

Eveline Brugger
Birgit Wiedl

Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter

Band 1: Von den Anfängen bis 1338

StudienVerlag

Eveline Brugger/Birgit Wiedl

Regesten zur Geschichte der Juden
in Österreich im Mittelalter

Band 1: Von den Anfängen bis 1338

Herausgegeben vom
Institut für Geschichte der Juden in Österreich

Eveline Brugger / Birgit Wiedl

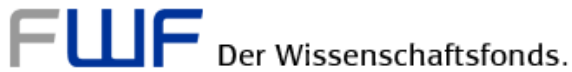
Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter

Band 1: Von den Anfängen bis 1338

unter Mitarbeit von

Manfred Anselgruber, Susanne Fritsch, Ulrike Hauer, Sabine Hödl, Martha Keil, Julia Kleindinst, Harald Krahwinkler, Klaus Lohrmann, Germana Mayer, Claudia Reichl-Ham, Brigitte Resl, Juraj Šedivý, Shlomo Spitzer, Bettina Walzer, Markus Wenninger

Veröffentlicht mit Unterstützung des Fonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung



© 2005 by Studienverlag Ges.m.b.H., Amraser Straße 118, A-6020 Innsbruck
e-mail: order@studienverlag.at
Internet: www.studienverlag.at

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-7065-4018-5

Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt

Einleitung	7
Regesten von den Anfängen bis 1338	15
Abkürzungsverzeichnis	353
Literaturverzeichnis	357
Register	393

Einleitung

Eine Sammlung mittelalterlicher Quellen zur Geschichte der Juden im gesamten Gebiet des heutigen Österreich existierte bisher nicht. Die noch auf die Monarchiezeit zurückgehenden Sammlungen für Ungarn und Böhmen¹ besitzen für den österreichischen Raum keine Entsprechung. Die 1862 erschienene, bis 1500 reichende Regestensammlung Meir Wieners², dessen Augenmerk allerdings auf dem gesamten Reich lag, ist der erste Versuch einer Zusammenfassung des bis dahin bekannten Urkundenmaterials, darunter auch einige Belege für den heute österreichischen Raum. Österreichische Belange finden sich auch im 1902 erschienenen Werk von Julius Aronius³, in dem ebenfalls das ganze Reichsgebiet behandelt wird; auch diese Sammlung enthält lediglich bereits zuvor bekannte Quellen und wurde nur bis zum Jahr 1273 geführt.

Neben diesen Werken, die einen großräumigen Gesamtüberblick zum Ziel haben und österreichische Betreffe nur am Rande behandeln, gibt es einige Arbeiten zu österreichischen Beständen, die jedoch unter verschiedenen Aspekten nur begrenzte Ausschnitte bieten.⁴

Das für den deutschsprachigen Raum insgesamt bedeutendste Sammelwerk ist die 1903 begonnene *Germania Judaica* (GJ), die in drei Abteilungen "alle Landschaften und Orte des deutschen Reiches, wo [...] jüdische Ansiedlungen bestanden oder hervorragende Juden gelebt haben", von den Anfängen bis 1519 verzeichnet und neben einer knappen Darstellung der jüdischen Geschichte jedes Ortes eine Auflistung der wichtigsten Quellen bietet, ohne jedoch auf die Quellen selbst näher einzugehen.

Eine umfassende Sammlung und Erschließung des weit verstreuten Urkundenmaterials, das für eine Darstellung der Geschichte der Juden Österreichs im Mittelalter im Kontext ihrer gesamten Umwelt unverzichtbar ist, war bisher jedoch noch ausständig. Zur Schließung dieser Forschungslücke wurde 1988 das Unternehmen der Erfassung und Aufbereitung der mittelalterlichen Quellen zur Geschichte der Juden in Österreich in Form von Regesten am Institut für Geschichte der Juden in Österreich ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um den ersten Versuch, jüdische und auf Juden bezogene mittelalterliche Quellen im geographischen Rahmen des heutigen Bundesgebietes in einem Gesamtwerk zusammenzufassen und zugänglich zu machen.

Die beiden wichtigsten Auswahlkriterien für die Aufnahme von Quellen in diese Sammlung waren einerseits das personelle, also die Nennung eines oder mehrerer Juden im Quellentext, andererseits das geographische Kriterium des Österreichbezugs.

¹ Für Ungarn siehe MHJ 1, 5/1; für Böhmen siehe Bondy/Dworský, *Juden in Böhmen*.

² Wiener, *Regesten* 1.

³ Aronius, *Regesten*.

⁴ So behandelt z. B. Herzog, *Regesten Steiermark* nur den Zeitraum von 1475 bis 1585, greift also schon über das Mittelalter hinaus. Spitzer, *Hebräische Urkunden bzw. ders., Hebrew Deeds* ediert einige hebräische Urkunden aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Eine Zusammenstellung von – hauptsächlich historiographischen – Quellen zur Pulkauer Judenverfolgung von 1338 bringen Anselgruber/Puschnik, *Pulkau*.

Zeitlich reicht der vorliegende erste Band von den ersten Nachrichten über Juden auf österreichischem Gebiet bis zum Jahr 1338, dem Jahr der großen, von Pulkau in Niederösterreich ausgehenden Judenverfolgung.

Den Grundstock des Materials bilden urkundliche Aufzeichnungen, wobei Originalurkunden und Kopialüberlieferungen ebenso gesammelt wurden wie Stücke, die nur mehr in Drucken oder Regesten vorliegen. Dieses urkundliche Quellenmaterial ist im europäischen Vergleich für Österreich ungewöhnlich reichhaltig überliefert, jedoch – vor allem ab dem 14. Jahrhundert – bisher nur zu einem sehr kleinen Teil bearbeitet.

Während die meisten Regestenwerke nur Urkunden enthalten, soll diese Quellensammlung aufgrund ihrer thematischen Einzigartigkeit einen möglichst breiten Überblick bieten. Daher wurden auch zeitgenössische⁵ historiographische, literarische und theologische Quellen in die Sammlung aufgenommen. Diese sind zwar anderen Quellengattungen zuzuordnen als das urkundliche Material, sie sind jedoch einerseits unerlässlich für einen historischen Gesamtüberblick über die Geschichte der Juden im mittelalterlichen Österreich, andererseits – im Gegensatz zu den seriellen Quellen – von so geringer Zahl, daß sich eine gesonderte Publikation als unökonomisch erwiesen hätte.

Als nicht in die gewählte Form der Darstellung integrierbar erwiesen sich serielle Quellen, v. a. Wirtschaftsaufzeichnungen wie Urbare und Rechnungsbücher, die eine andere Art der Aufarbeitung und Präsentation erfordern, um den Charakter dieses Quellentyps nicht zu verfälschen.⁶ Dies trifft ebenso auf die rabbinischen Quellen zu, deren eigenständigem Charakter ebenfalls in einer gesonderten Bearbeitung Rechnung getragen werden soll.

Eines der beiden Hauptkriterien für die Aufnahme eines Stücks in die Regestensammlung, die Nennung jüdischer Personen(gruppen) in der betreffenden Quelle, ist mit dem Auftreten konkreter Personen näher zu spezifizieren. Dies bedeutet, daß – abgesehen von der direkten Beteiligung eines Juden bzw. einer Jüdin – auch alle jene Urkunden Aufnahme fanden, in denen auf Juden, wenn auch ohne namentliche Nennung, hingewiesen wird.

Dies betrifft neben allgemeinen Erwähnungen von Juden wie beispielsweise in Privilegien oder Stadtrechten vor allem Verkäufe von Grundstücken, die zuvor an oft nicht namentlich genannte Juden verpfändet gewesen waren, und die sogenannte Aufnahme von Geld auf "Judenschaden", das heißt die Aufnahme eines verzinlichen Darlehens bei Juden. Im zweiten Fall ist eine Unterscheidung zwischen der Nennung konkreter Personen und einem Auftreten von Juden in rein formelhaften Wendungen oft schwer zu treffen. Aufgenommen wurden prinzipiell jene Urkunden, in denen explizit eine Aufnahme auf Judenschaden vorgesehen war, also eine potentielle Beteiligung von

⁵ Diese Richtlinie bedingte den Wegfall späterer, oft sehr phantasievoller historiographischer Werke, die über angebliche Judenansiedlungen der Frühzeit berichten, so zum Beispiel die "Chronik der 95 Herrschaften", deren Herrscherlisten bis zu angeblichen jüdischen Herrschern in biblischer Zeit zurückreichen. Ebenfalls nicht aufgenommen wurden deutlich später entstandene annalistische Werke und Berichte über Judenverfolgungen, vor allem über die Verfolgung des Jahres 1338, die noch in die Historiographie des 15. Jahrhunderts ihren Eingang fand.

⁶ Eine getrennte Publikation der seriellen Quellen ist am Institut für Geschichte der Juden in Österreich geplant.

Juden an dem weiteren Verlauf des Geschäftsganges gegeben war, wenn auch diese Juden in der Urkunde nicht näher spezifiziert wurden.⁷

Ausgeklammert hingegen blieben jene Urkunden, in denen kein Hinweis auf eine tatsächlich mögliche Beteiligung von Juden zu finden ist. Dies betrifft zum einen jene (seltenen) Urkunden, in denen der "Judenschaden" lediglich zur näheren Bestimmung eines Zinssatzes diente⁸, zum anderen die wesentlich häufiger anzutreffenden Urkunden, in denen Juden im Rahmen der sogenannten Juden-Christen-Formel Erwähnung finden. Diese Formel tritt ab dem Ende des 13. Jahrhunderts auf und ist meist als Bestandteil der Schadlos-, Gewährleistungs- oder Schutz- und Schirmformel zu finden. Als geradezu klassisches Beispiel ist etwa eine Urkunde Adelheids von Ternberg aus dem Jahr 1318 anzuführen, in der sie ihrem Schwiegersohn Ludwig von Zelking einen Hof gegen eine jährliche Zahlung überläßt; die Urkunde enthält für den Fall einer Zahlungsverweigerung neben konkreten Einlagerbestimmungen auch eine Schutzübernahme durch die Herzöge von Österreich, die Adelheid allen Schaden *der mir der auf get mit zerung oder mit poten ze juden oder ze christen* aus dem gesamten Gut ihres Schwiegersohnes ersetzen sollen.⁹

Die Juden-Christen-Formel trat in den Urkunden jedoch nicht nur im obengenannten Zusammenhang mit einer Schadlos- oder Gewährleistungsformel auf, sondern konnte auch im Sinne von "jedem/jedermann" Verwendung finden. So versprach etwa Otto von Weißenegg in seinem Vergleich mit dem Bischof von Bamberg diesem unter anderem, jedwede Streitigkeiten mit Untertanen des Bischofs, *es seyn christen oder juden*, vor den Lavanter Bischof Konrad zu bringen.¹⁰

Eines der gravierendsten Probleme stellt sich mit der Frage nach der "Identifizierung" einer Person als Jude/Jüdin. Üblicherweise wird die betreffende Person in den Quellen als Jude/Jüdin bezeichnet. In der Literatur werden immer wieder Personen als Juden betrachtet, die lediglich Träger eines biblischen Namens sind, der für sich alleine genommen jedoch ein viel zu schwaches Indiz darstellt, um denjenigen dadurch als Juden zu identifizieren. So ist etwa in dem im Umkreis Herzog Friedrichs II. auftretenden Wurisch Abraham, der in der Literatur zwar immer wieder als Jude geführt, in den Quellen jedoch an keiner Stelle als solcher bezeichnet wird, kaum ein Jude zu sehen. Daß die Namensgebung alleine keine "Einordnung" einer Person zuläßt, zeigen auch Beispiele aus dem jüdischen Bereich: Personen, die zweifelsfrei Juden waren, trugen Vornamen wie Peter oder Pilgrim, die doch primär christlich konnotiert sind.

Aber auch die Bezeichnung *jud* oder *iudeus* in der Quelle kann irreführend sein, da *jud/iudeus* auch als Name einer christlichen Familie oder als Beiname eines Christen auftreten kann. Die tatsächliche Unterscheidung ist problematisch, in der vorliegenden Sammlung wurden nur jene Personen ausgeklammert, bei denen zweifelsfrei eine Identi-

⁷ Vgl. z. B. Regesten Nr. 63 und Nr. 388.

⁸ Vgl. z. B. die Urkunde Kunos von Kalham von 1281 August 18, der sich in diesem Schuldbrief über fünf Schilling Pfennig an Konrad von Wartenfels neben der Stellung von Pfändern auch zur Zahlung des "Judenschadens" auf die geliehene Summe verpflichtete, wobei hier kein Aufnehmen des Geldes bei Juden gemeint war, sondern der an den Gläubiger zu zahlende Zinssatz definiert wurde: (...) *und im abe tu juden schaden, daz ist, daz ein phenninch immer get uf drizich ze der wochen*. Druck: Wilhelm, Corpus 5, 155, Nr. N 200/479a.

⁹ 1318 August 13, NÖLA, Privatuk. Nr. 109. Druck: Weltin, Uk. n.ö. Stände 6, 65, Nr. 117.

¹⁰ 1289 Mai 19, HHSaA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 93v.-94r.

fizierung mit einem Juden ausgeschlossen werden konnte. So führte der oft als frühester Kremser Jude angeführte *Ernustus iudeus* dieses *iudeus* offenbar als Beiname, da er teilweise *cognomine iudeus* bzw. *dictus iudeus* genannt wird. Auch der Ende des 13. Jahrhunderts belegte Wiener Bürger Jakob Jud war ein Christ, der den Namen Jud als Familienname führte. Bei denjenigen Fällen, die eine klare Zuordnung nicht erlaubten, wurde das Prinzip verfolgt, diese in die Sammlung aufzunehmen und die Zweifelhaftheit zu vermerken.

Aufnahme fanden auch jene Stücke, in denen zwar kein Jude als Person genannt ist, die jedoch in direktem Bezug zu Juden stehen, das heißt diejenigen Quellen, die eine Synagoge, einen Judenrichter oder die Judensteuer erwähnen.

Generell nicht in die Sammlung aufgenommen wurden jene Quellen, in denen der Name Jud(e) lediglich als geographische Bezeichnung auftritt, da sich in den meisten Fällen keine konkreten Beziehungen zu jüdischen Personen herstellen lassen: so kann der Name Jud für einen Weinberg theoretisch zwar durchaus auf einen jüdischen Besitzer bzw. auf eine Verpfändung an einen Juden zurückzuführen sein, dies ist aber in keinem Fall nachzuweisen. In diese Kategorie fallen neben Flurnamen auch Straßen- und Ortsbezeichnungen; die strittige Frage, ob die früh- und hochmittelalterlichen "Juden"-Orte tatsächlich auf jüdische Ansiedlungen zurückzuführen sind, ist in der Forschung immer noch ungeklärt¹¹; da die Nennung konkret nachweisbarer Personen eines der Hauptkriterien dieser Sammlung darstellt, wurden diese Belege nicht mit aufgenommen.

Den geographischen Rahmen für die Materialsammlung stellt das heutige Bundesgebiet der Republik Österreich dar, das heißt, es wurden alle jene Quellenstellen aufgenommen, die sich auf Juden im Raum des heutigen Österreich beziehen. Trotz dieser prinzipiellen Beschränkung erwies sich ein Ausgreifen über die heutigen Grenzen immer wieder als sinnvoll, teilweise sogar als unabdingbar. Oft machten es die Geschäftsverbindungen der jüdischen Einzelpersonen bzw. Konsortien notwendig, nicht allein die auf heute österreichischem Gebiet, sondern auch zumindest die im engeren geographischen Umfeld getätigten Transaktionen zu dokumentieren, um die wirtschaftliche Einordnung zu ermöglichen.

Ein Beispiel eines "grenzübergreifend" tätigen Juden stellt der hauptsächlich mit dem ungarischen König, aber auch dem österreichischen Herzog in Verbindung stehende Jude Teka dar, der ab dem frühen 13. Jahrhundert in Erscheinung tritt und somit auch einer der ersten namentlich bekannten Juden auf österreichischem Gebiet ist. Auch die um die Mitte desselben Jahrhunderts tätigen Brüder Lublin und Nekelo standen sowohl mit dem ungarischen König als auch dem österreichischen Herzog (als dessen Kammergrafen sie auftreten) in enger Verbindung. Ein völliges Weglassen der ungarischen Komponenten ergäbe in beiden Fällen ein verfälschendes Bild von Tätigkeit und Bedeutung der betreffenden Juden.

Als problematisch in seiner geographischen Begrenzung erwies sich das Gebiet des heutigen Bundeslandes Vorarlberg. Die Beziehungen der führenden Familien, vor allem der Grafen von Montfort, sind anfänglich zwar nur zu Juden außerhalb der Grenzen des heutigen Vorarlberg (Überlingen, Konstanz) zu belegen, diese Kontakte wurden aber nicht nur zu Ausbau und Festigung der Herrschaft genutzt, sondern es bestand möglicherweise eine direkte Verbindung zwischen den Konstanzer und den einige Zeit

¹¹ Vgl. Wenninger, Siedlungsgeschichte. Zu den Straßen vgl. Wenninger, Topographie.

später in Feldkirch nachzuweisenden Juden; Karl Heinz Burmeister geht von einem aktiven Interesse der Grafen von Montfort bezüglich der Ansiedlung von Juden in ihrem Herrschaftsgebiet aus¹². Hier sind es also sowohl landesgeschichtliche Aspekte als auch Bezüge zur Geschichte der Juden in Österreich, die eine Aufnahme jener Urkunden, in denen die Grafen von Montfort mit Juden in angrenzenden Gebieten in Verbindung traten, notwendig machen.

Von primär landesgeschichtlichem Interesse geprägt ist die Aufnahme der Judenkontakte des Salzburger Erzbischofs; die Involvierung von Juden in den Kauf von Gastein Ende des 13. Jahrhunderts fällt zwar, da es sich um Regensburger und Mühl-dorfer Juden handelte, strenggenommen aus dem hier behandelten geographischen Rahmen, fand aber trotzdem Aufnahme, da es sich um eine jüdische Beteiligung an einem landesgeschichtlichen Ereignis von großer Bedeutung handelte; die Kontakte des Erzbischofs zu Juden in seinem damaligen Herrschaftsgebiet, vor allem zu Pettauer Juden, sind nicht nur von landesgeschichtlichem Interesse, sondern fallen auch unter das Kriterium der "grenzübergreifenden" Kontakte jüdischer Geschäftsleute und wurden daher ebenfalls aufgenommen.

Ein besonderes Problem stellten die im Grenzbereich der heutigen Staaten Österreich, Slowenien und Italien lebenden Juden dar. Städte wie Laibach oder Marburg zählten zu den wichtigsten Zentren des Herzogtums Steiermark, und die dort ansässigen bzw. tätigen Juden waren nicht nur für die Lokalgeschichte bedeutsam, sondern standen zumeist in enger Verbindung mit den hiesigen Adelsfamilien. Dies gilt besonders für ein in Görz, Laibach und Cividale tätiges Konsortium jüdischer Geschäftsleute, das einerseits mit den Görzern in geschäftlichem Kontakt stand, andererseits auch Geschäftsverbindungen zu Villacher Juden unterhielt, also quasi in zweifacher Hinsicht Aspekte der österreichischen Geschichte berührt. Hier wurde, analog zu dem Fall der Montforter Judenkontakte, der Kompromiß getroffen, daß – neben den Urkunden mit der Erwähnung der Villacher Juden, die dadurch ohnehin in die primäre Zuständigkeit dieser Sammlung fielen – jene Stücke hier Aufnahme fanden, in denen dieses Konsortium mit Vertretern primär im heutigen Österreich ansässiger Adelsfamilien in Kontakt trat.

Da trotz dieser – zahlenmäßig eher geringen – Ausnahmen der konkrete Österreichbezug das geographische Hauptkriterium bildet, fanden Judenbestimmungen und -ordnungen nur dann Aufnahme, wenn sie direkt österreichische Juden betrafen. Ausgeklammert blieb daher die allgemeine Reichsgesetzgebung für Juden sowie die päpstliche Gesetzgebung, die sich ohnehin in der territorialen Gesetzgebung widerspiegeln.

Nach denselben Grundsätzen wurde die Auswahl der theologischen Texte getroffen: aufgenommen wurden nur Arbeiten, die konkrete historische Informationen zu Juden in Österreich enthalten, nämlich die Eucharistietraktate des Ambrosius von Heiligenkreuz und des Friedrich von Bamberg, die auf Judenverfolgungen in Korneuburg bzw. Pulkau Bezug nehmen. Ausgeklammert blieben allgemeine Adversus Judeos-Traktate wie etwa der Passauer Anonymus oder der Traktat des Nikolaus von Heiligenkreuz.

Der Hauptfokus der Sammlung liegt auf urkundlichem Material, das in chronologischer Reihung dargeboten wird, wobei nur mit Jahreszahl datierbare Stücke am Ende des jeweiligen Jahres, und Stücke, bei denen lediglich eine von-bis-Datierung möglich ist, unter dem letztmöglichen Datum eingereiht wurden. Erschlossene Daten stehen in

¹² Burmeister, Juden in Vorarlberg, 809f.

eckigen Klammern, Fälschungen sind mit * markiert. Nichturkundliche Quellen wurden in die chronologische Abfolge der Urkunden eingereiht, wobei dem Datum je nach Art der Quelle der Vermerk "Historiographisch", "Literarisch" oder "Theologisch" nachgestellt ist.

Jedem Stück geht ein knappes Kopfregeest voran, das vor allem eine rasche Orientierung innerhalb des Materials ermöglichen soll. Das Kopfregeest konzentriert sich auf den jüdischen Betreff der Quelle, egal, ob dieser Betreff insgesamt den inhaltlichen Schwerpunkt des Stückes bildet oder nicht.

Der Rechtsinhalt jeder Urkunde wird im darauffolgenden Langregeest dargestellt, wobei versucht wurde, den Aufbau der Vorlage so weit wie möglich beizubehalten. Stärker gekürzt wurden nur Stücke, bei denen der Judenbezug inhaltlich lediglich einen kleinen Teilaspekt darstellt; hier erfolgte bei der Regestierung eine Konzentration auf eben diesen jüdischen Bezug.

Ausgenommen von der Darstellung in Regestenform sind narrative Quellen (Historiographie, literarische Quellen) sowie urkundliche Stücke, bei denen eine Regestierung nur schwer möglich bzw. nicht sinnvoll ist. Dies gilt vor allem für Rechtsquellen wie Judenprivilegien, Judenbestimmungen in Stadtrechten und ähnliches. In all diesen Fällen wurde das Stück entweder im Vollruck bzw. auszugsweise wiedergegeben. Die Darstellung im Volltext wurde auch bei Fragmenten bzw. stark beschädigten Stücken gewählt, wenn der überlieferte Text als Basis für eine Regestierung nicht ausreichte. In diesem Fall sind Lücken und nicht lesbare Stellen durch [...] gekennzeichnet.

Als Grundlage der Bearbeitung wurde soweit möglich das Original, ansonsten die älteste (beste) Überlieferung herangezogen. Die angegebenen Schreibweisen folgen der im Apparat jedes Stückes durch Unterstreichung gekennzeichneten Vorlage. Die vorkommenden Namen werden in moderner Auflösung wiedergegeben; wenn die Schreibweise in der Quelle erheblich von dieser Form abweicht, wurde sie zusätzlich zur aufgelösten Form in Klammer beigegeben. Ergänzungen, die zu der Auflösung der in der Urkunde verwendeten Namensform hinzukamen, wurden bei der ersten Nennung im Regest zwischen eckige Klammern gesetzt; nicht eindeutige Auflösungen abgekürzter Namen stehen zwischen runden Klammern. Stets aufgenommen wurde die Originalschreibung bei den Namen der in der Quelle genannten Juden. Auch bei ungewöhnlichen Wendungen oder nur in Umschreibung wiederzugebenden Rechtsbegriffen ist die Formulierung der Quelle in Klammer angegeben. Immer in Originalschreibung aufgenommen wurde – soweit überliefert – die Datumszeile. Originaltextstellen sind durch Kursivstellung gekennzeichnet. Die Orthographie der Originaltexte wurde nur insofern vereinheitlicht, daß u und v nach dem Lautwert wiedergegeben werden und die Großschreibung auf Namen und Nomina sacra beschränkt wurde. Im Original übergeschriebene Buchstaben wurden aus satztechnischen Gründen dem Grundbuchstaben nachgestellt. Verschreibungen oder offensichtliche Fehler im Originaltext sind durch [!] gekennzeichnet.

Bei der Aufnahme der in der Urkunde genannten Personen war insofern eine Einschränkung nötig, als vor allem die Wiedergabe der zum Teil sehr umfangreichen Zeugenlisten inhaltlich nicht sinnvoll erschien und auch das Register stark aufgebläht hätte. Daher wurden Zeugenreihen nur angegeben, wenn sich ein oder mehrere Juden unter den Zeugen befinden. Siegler sind hingegen stets genannt, ebenso Personen, deren Beteiligung über eine bloße Bezeugung der Urkunde hinausgeht, wie z. B. die Bürgen eines Darlehensgeschäfts.

Eine gesonderte Behandlung erfuhren die – wenigen – hebräischen Quellen: sowohl aufgrund ihrer Seltenheit als auch der leichteren Benutzbarkeit wurden diese nicht nur im Vollruck aufgenommen, sondern auch mit einer Übersetzung ins Deutsche versehen. In der Übersetzung in Anführungszeichen gesetzte Stellen sind mit hebräischen Buchstaben geschriebene deutsche Worte im Urkundentext.

Dasselbe gilt für die hebräischen Vermerke, die gelegentlich auf der Rückseite, an den Siegelpresseln oder auf der Plica von deutsch- oder lateinischsprachigen Urkunden mit jüdischem Bezug zu finden sind. Auch diese Vermerke wurden in voller Länge wiedergegeben und mit einer Übersetzung versehen.

Der Apparat zu jedem Regest enthält zunächst die Angaben zum Original, soweit dieses überliefert ist, also Aufbewahrungsort und Archivsignatur sowie die Anzahl der noch vorhandenen Siegel. Die Angabe von Rückvermerken u. ä. auf dem Original wurde auf hebräische Vermerke beschränkt. Xerokopien des Originals wurden nur angegeben, wenn sie in einem Archiv unter eigener Signatur geführt werden.¹³ Es folgen die Angaben zu den vorhandenen Kopien (Standort, Signatur, Alter der Handschrift, Folio- bzw. Seitenzahl).¹⁴

Vorhandene Drucke und Regesten sind gesondert angeführt. Bei Stücken, die in zahlreichen Bearbeitungen vorliegen, wurden die Angaben aus praktischen Gründen auf die Nennung der jüngeren Drucke bzw. Regesten beschränkt und lediglich darauf hingewiesen, wo die Angaben zu den älteren Bearbeitungen zu finden sind.

Die unter dem Punkt "Literatur" zitierten Arbeiten beziehen sich unmittelbar auf das entsprechende Stück. Hinweise auf Werke, die allgemeinere Hintergrundinformationen enthalten, finden sich in den Anmerkungen.

Die Anmerkungen enthalten einerseits zusätzliche formale Informationen zur jeweiligen Quelle; andererseits wurde hier ein inhaltlicher Kommentar beigegeben, um die Benutzung zu erleichtern. Zu diesem Zweck wurden Erklärungen zu ungewöhnlichen Begriffen, Erläuterungen zu den handelnden Personen bzw. zum Hintergrund des entsprechenden Rechtsgeschäfts sowie Querverweise zu anderen Regesten, die mit dem Stück in inhaltlichem Zusammenhang stehen, beigegeben. Der Kommentar konzentriert sich dem Thema der Sammlung entsprechend auf die in den Quellen genannten Juden, bringt darüber hinaus aber auch zusätzliche Informationen, die für den Benutzer hilfreich sein können, sowie Hinweise auf weiterführende Literatur zu angesprochenen Themenbereichen. Hintergrundinformationen zu Personen, die in mehr als einem Regest vorkommen, werden prinzipiell bei der ersten Nennung der jeweiligen Person angeführt.

¹³ Dies gilt z. B. für die Urkunden, die vom HHStA an Ungarn oder die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien abgetreten wurden und von denen im HHStA eine Xerokopie unter der ursprünglichen Urkundensignatur aufbewahrt wird.

¹⁴ Abgewichen wurde von dieser Vorgehensweise lediglich im Fall von historiographischen Quellen, bei denen die Frage eines eventuellen Originals nicht eindeutig geklärt ist. Dies gilt vor allem für die annalistischen Quellen und ihre z. T. äußerst komplizierte Überlieferungslage, deren Darstellung den inhaltlichen Rahmen der vorliegenden Sammlung sprengen würde. In diesen Fällen wurde der gängigste Druck als Textbasis herangezogen und bezüglich der Überlieferungsfrage auf die einschlägige Literatur verwiesen.

Seit dem Beginn der Sammlungstätigkeit 1988 haben so viele Personen ihren Beitrag zum Fortschreiten der Arbeiten geleistet, daß es an dieser Stelle kaum möglich ist, sie alle namentlich aufzuzählen. Der Dank der Bearbeiterinnen und des Instituts für Geschichte der Juden in Österreich gilt zunächst den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Vorarbeiten in den vorliegenden Band eingeflossen sind. Zudem danken wir den Archivarinnen und Archivaren im In- und Ausland für ihre Unterstützung bei der Quellenrecherche, den Kolleginnen und Kollegen an in- und ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen für zahlreiche wertvolle Hinweise.

Für die finanzielle Unterstützung der langjährigen Forschungsarbeiten, deren Ergebnisse die Grundlage für den vorliegenden ersten Band der Regesten bildeten, danken wir dem Bundeskanzleramt, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, den Bundesländern Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien, den Städten Klosterneuburg und St. Pölten, den Erzdiözesen Salzburg und Wien, der Diözese Gurk, dem Fachverband der Banken und Bankiers der Wirtschaftskammer Österreich, der Vereinigung der österreichischen Industrie, der Österreichischen Nationalbank, der Bank Austria, Fürst Hans Adam II. von Liechtenstein und Leslie Bergman.

Besonderer Dank gilt dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), der die Fertigstellung dieses Bandes im Rahmen eines Forschungsprojektes ermöglichte und die Drucklegung finanzierte.

Eveline Brugger

Birgit Wiedl

In der Raffelstettener Zollordnung werden die Zahlungsverpflichtungen für Händler, die durch das bayrische Ostland reisen, darunter auch Juden, festgelegt.

Aufgrund der Beschwerden bayrischer Bischöfe, Äbte und Grafen über zu hohe Zölle beauftragte König Ludwig [das Kind] den Markgrafen Arbo und seine Richter aus dem Ostland, die früheren Zustände wieder herzustellen. Als Königsboten fungierten Theotmar, Erzbischof [von Salzburg], Burkhard, Bischof von Passau, und Graf Otakar. Das in Raffelstetten (*Raffoltestetun*) erlassene Weistum, das den alten Rechtszustand bezüglich Abgaben und Abgabefreiheit des Warenverkehrs auf der Donau wiederherstellen sollte, enthält als letzte Bestimmung:

Mercatores, id est iudei et ceteri mercatores, undecunque venerint de ista patria vel de aliis patriis, iustum theloneum solvant tam de mancipiis, quam de aliis rebus, sicut semper in prioribus temporibus regum fuit.

Kopie: BHStA, HL Passau 3 (Lonsdorfer Codex, 13. Jh.), fol. 58v.-59r.

Abbildung: Ausstellungskatalog BHStA, 17; Spitzer, Bne Chet, 13.

Druck: Boretius/Krause, Capitularia, 249-252 (mit Angabe älterer Drucke); Friedrich, CDB 1, 33-36, Nr. 31; Keutgen, Urkunden, 41f., Nr. 70; Lampel, Untersuchungen, 22-27 (Auszüge, mit deutscher Übersetzung); MB 28b, 203-206; Merkel, MGH LL 3, 480f.; Schiffmann, Zollurkunde, 479-481; UBOE 2, 54-56, Nr. 39; Weinrich, Quellen, 14-19, Nr. 4 (mit deutscher Übersetzung).

Online: <http://www.fordham.edu/halsall/source/905Rafflstn.html> (Auszug, englische Übersetzung).

Regest: Aronius, Regesten, 52, Nr. 122; Boshof, Regesten Passau 1, 51, Nr. 189 (ohne Erwähnung des Judenpassus).

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 40; Dopsch, Salzburger Juden, 24f.; GJ 1, XIX, 257, 284; Neumann, Juden in Kärnten, 92; Scherer, Rechtsverhältnisse, 109-113; Spitzer, Bne Chet, 11-14; Toch, Juden im mittelalterlichen Reich, 5; Wolfram, Grenzen und Räume, 324.

Anm.: Zur Raffelstettener Zollordnung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 161. Dieses Zollweistum ist der älteste eindeutige Nachweis für die Anwesenheit von Juden im Gebiet des heutigen Österreich, auch wenn es sich nur um durchreisende Händler handelte.

Einen früheren Hinweis auf die mögliche Anwesenheit eines Juden auf heute österreichischem Gebiet stellt ein dem Salzburger Erzbischof Arn (798-821) zugeschriebenes Briefformular dar, in dem der Erzbischof einen ungenannten Grafen bittet, ihm *illum medicum iudaicum vel sclavianiscum* zu schicken, um den vorher schon ein anderer Bischof gebeten hatte (Zeumer, Formulae, 448, Nr. 38). Wolfram deutet dies als Hinweis auf einen jüdischen Arzt, der unter den Slawen des Ostlandes lebte.

1156 September 17, Regensburg

Nr. 2

Kaiser Friedrich I. wandelt die Markgrafschaft Österreich und die Mark ob der Enns in ein Herzogtum um; unter den verliehenen Vorrechten befindet sich auch das Judenregal.

Friedrich [I.], Römischer Kaiser, beurkundet die Umwandlung der Markgrafschaft Österreich und der Mark ob der Enns in ein eigenständiges Herzogtum.

Unter den an Herzog Heinrich [II.], Herzogin Theodora und ihre Nachkommen verliehenen Vorrechten befindet sich auch folgendes:

[14] *Dicti ducis institucionibus et destitucionibus in ducatu suo Austrie est parendum, et potest in terris suis omnibus tenere judeos et usurarios publicos, quos vulgus vocat gawertschin, sine imperii molestia et offensa.*

Siegel Kaiser Friedrichs angekündigt.

Datum Ratisbone XV kal. oct., indictione IIII, anno Dominice incarnationis MCLVI, regnante domino Friderico Romanorum imperatore augusto, in Christo feliciter, amen, anno regni eius V, imperii II°.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1156 IX 17. 1 Siegel.

Insert in: HHStA, AUR Uk. 1245 VI. Zu Transsumpten und Kopien dieser Urkunde vgl. Regest Nr. 27.

Kopie: Bayerische Staatsbibliothek München, clm. 2230 (15. Jh.), fol. 23r.-26r., fol. 157v.-160v. HHStA, Hs. Weiß 10 (15. Jh.), fol. 80r.-81r. (deutsche Übersetzung).

Druck: BUB IV/1, 151-157, Nr. 804 (mit Angabe älterer Drucke); Böhmer, Regesten 1198-1254, 199, Nr. 1086; Leidinger, Arnpeck, 177-180, 729-732; Lhotsky, Privilegium Maius, 84-86, Nr. 2; Pertz, MGH LL 2, 99-101; Schwind/Dopsch, Urkunden, 10-13, Nr. 7; UBOE 2, 277-281, Nr. 187; Wattenbach, Freiheitsbriefe, 112-114; Weiland, MGH Const. 1, 683-685, Nr. 455.

Regest: Aronius, Regesten, 122, Nr. 276; Böhmer, Regesten 1198-1254, 199, Nr. 1086; Wiener, Regesten 1, 3, Nr. 14. Weitere Angaben im BUB IV/1, 152f.

Lit.: Hödl, Freiheitsbriefe; Lhotsky, Privilegium Maius; Lohrmann, Judenrecht, 209f.; Moraw, Reichsverfassung.

Anm.: Die Judenbestimmung wurde erst in der durch den österreichischen Herzog Rudolf IV. veranlaßten, gefälschten Erweiterung des Friedrich I.-Privilegs ("Privilegium maius") hinzugefügt; im Text der ursprünglichen Urkunde ("Privilegium minus", vgl. BUB IV/1, 147-151, Nr. 803) ist die Bestimmung nicht enthalten.

Vgl. Regest Nr. 27.

[1192 September-1196 Juni]

Nr. 3

Im Traditionsodex des Klosters Formbach wird der Ablauf eines Rechtsstreites mit dem Juden Schlom um einen Weingarten festgehalten.

Der Wiener Bürger Wergand (*Wergandus urbanus Vienensis*) übergab vor einer Pilgerfahrt nach Jerusalem Heinrich, dem Abt von Formbach, gegen eine Zahlung von zehn Pfund für sein und seiner Eltern Seelenheil einen Weingarten, den er zu Bergrecht von Hugo von Möllersdorf (*Molanstorf*) empfangen hatte und über den Hugo das Vogtrecht ausübte. Es wurde vereinbart, daß *Gepa*, Wergands *concupina*, nach Wergands Abreise für ein Jahr die Bearbeitung des Weingartens übernehmen und an das Kloster Formbach einen Karren voll Trauben abführen sollte, wenn insgesamt bis zu vier Karren geerntet würden, und zwei, wenn bis zu sechs Karren eingebracht würden. Sollte Wergand von der Pilgerfahrt nicht zurückkehren und *Gepa* die Pflege des Weingartens vernach-

lässigen, würde sie den Weingarten dem Kloster übergeben und dafür eine jährliche Rente in Naturalien erhalten.

Dadurch kam der Weingarten in den Besitz des Klosters Formbach, bis Leopold [V.], Herzog von Österreich, den Juden Schlom (*Sclom*) zum Münzmeister ernannte. Dieser Jude erklärte, daß Wergand sein Amtmann (*officiarius*) gewesen sei und den in Schloms Besitz befindlichen Weingarten nur bewirtschaftet habe. Bei einer Versammlung, die Herzog Leopold mit seinen Ministerialen bei Fischau (*Vischa*) abhielt, brachte das Kloster eine entsprechende Klage vor den Herzog, der entschied, daß der Weingarten dem Kloster Formbach gehöre.

Nach dem Tod Herzog Leopolds wandte sich Schlom mit der Bitte um Rückgabe des umstrittenen Weingartens an dessen Nachfolger Herzog Friedrich [I.], hatte jedoch damit keinen Erfolg. Nach längeren Verhandlungen zwischen Vertretern des Herzogs und des Klosters wurde bestimmt, daß Schlom den Ertrag eines Jahres und 20 Pfund erhalten sollte, dafür aber auf alle Ansprüche verzichten würde.

Orig.: BHStA, KL Formbach 1 (12. Jh.), pag. 114-117.

Druck: BUB 4/1, 226, Nr. 928 (Auszug zu Schlom), 229, Nr. 931 (Vorgeschichte und Schiedsspruch Herzog Leopolds); BUB 4/2, 12, Nr. 959 (Schiedsspruch Herzog Friedrichs und Zeugenlisten); Monumenta San-Nicolaitana, 85, Nr. 115; UBOE 1, 692, Nr. 221.

Regest: Aronius, Regesten, 150, Nr. 336; Lohrmann/Opll, Regesten, 78, Nr. 250; Meiller, Regesten, 76, Nr. 73, 77, Nr. 2.

Lit.: Andics, Juden in Wien, 113; Bresslau, Bibliographie, 44; Csendes/Opll, Wien, 264f.; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 251; GJ 1, 397f.; Lechner, Babenberger, 190f.; Lohrmann, Judenrecht, 47f.; Lohrmann, Wiener Juden, 24, 28-30, 140; Scherer, Rechtsverhältnisse, 121f.

Anm.: Zur Datierung: Die Pilgerfahrt Wergands dürfte nicht vor dem Waffenstillstand Saladins mit Richard Löwenherz am 2. September 1192 erfolgt sein. Die Versammlung in Fischau fand 1194 statt. Herzog Leopold V. starb Ende des Jahres 1194; die Revision seiner Entscheidung durch Friedrich I. kann daher erst 1195 stattgefunden haben, jedenfalls noch vor Schloms Ermordung im Juni 1196 (vgl. Regest Nr. 4).

1196 Juni (Historiographisch)

Nr. 4

Ephraim bar Jakob berichtet in seinem "Erinnerungsbuch" über die Ermordung des ehemaligen herzoglichen Münzmeisters Schlom und 15 anderer Juden.

איש היה בארץ אושטריכא ר' שלומה שמו והיה האיש ההוא תם וישר וירא אלוהים ועושה צדקות בכל עת והונן דלים ויפקוד הדוכוס אותו על מכסיו ועל צרכיו ויהי לו עבדים ושפחות גוים ויהודים. ויהי בשנת תק"נו בתמוז במחזור רנ"ו אשר קוינו לרנה ולשמחה ונהפכה לאבל כי גם בשנת ההיא נצטיינו ונתעבו שעירים לאין קץ ללכת ירושלימה להלחם על הפראים ויבא אחד מעבדיו אשר גם הוא נצטיין לתיעוב ויגנוב מהונו כ"ד זקוקים וילך ר' שלומה ויתן אותו בבית הסוהר. ויהי היום יום אידם ותלך אשת הנתעב הנאסר בגילא ותצעק בבית תרפותם על דבר בעלה הנאסר ביד יהודי ויקומו הנתעבים אשר בעיר ויצאו בחימה עזה ויבואו בבית הצדיק ויהרגוהו וכחמשה עשר נפש מישראל עמו. אח"כ נשמע הדבר לדוכוס ויצו לתפוס שנים הראשים שבין הרוצחים ולקצץ ראשיהם ויותר לא אבה להרוג בהם כי נתעבים היו. ראה בעניינו האל ונקום נקמת ישראל

Im Lande Österreich lebte ein Mann namens Schlomo; er war untadelig, aufrecht und gottesfürchtig, jederzeit wohlthätig und liebevoll gegen die Armen. Der Herzog [Leopold V.] bestellte ihn für die Zölle und seine [finanziellen] Bedürfnisse, und er hatte Knechte und Mägde, nichtjüdische und auch jüdische. Und es geschah im Tammus des Jahres [4]956, im 256. Mondzyklus, in dem wir Jubel und Freude erhofften, die sich aber in Trauer verwandelten; denn auch in diesem Jahre bezeichneten sich unzählige Haarige (= Christen) als Verabscheuungswürdige (= Kreuzfahrer), um nach Jerusalem zu ziehen und gegen die Wilden zu kämpfen. Da kam einer von seinen Dienern, der sich ebenfalls zur Abscheu bezeichnet hatte, und stahl ihm von seinem Geld 24 Mark, und Schlomo ließ ihn deshalb ins Gefängnis setzen. Da ging die Frau des eingekerkerten Verabscheuungswürdigen an einem ihrer üblen Festtage hastig [?] in das Haus ihres Götzendienstes (= Kirche) und beklagte sich über die Tatsache, daß ihr Mann durch die Hand eines Juden eingesperrt war. Da erhoben sich die Verabscheuungswürdigen, die in der Stadt waren, und gingen in heftigem Zorn hinaus und kamen zum Haus des Gerechten und töteten ihn und etwa 15 Juden mit ihm. Später erfuhr der Herzog [Friedrich I.] das Geschehene und befahl, zwei der Anführer jener Mörder gefangen zu nehmen und zu köpfen; mehr von ihnen wollte er nicht töten, weil sie Verabscheuungswürdige waren. – Siehe, Herr, unser Elend und übe Rache für Israel!

Druck: Koch, Wiener Münze, 18 (deutsche Übersetzung); Neubauer/Stern, Hebräische Berichte, 74 (Hebräisch), 211 (deutsche Übersetzung).

Regest: Aronius, Regesten, 152, Nr. 339; Lohrmann, Judenrecht, 50.

Lit.: Andics, Juden in Wien, 114; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 33f.; GJ 1, XXXII, 398; Lohrmann, Judenrecht, 47-50; Lohrmann, Wiener Juden, 31, 130f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 123.

Ann.: Zur Überlieferung vgl. Neubauer/Stern, Hebräische Berichte, VIIIf., XI. Der Hauptteil des "Erinnerungsbuches" des Ephraim bar Jakob aus Bonn über die Judenverfolgungen während des zweiten Kreuzzuges entstand wahrscheinlich kurz nach der Mitte des 12. Jahrhunderts; die obenstehende Stelle bildet den spätesten Nachtrag.

Bei dem erwähnten Mondzyklus handelt es sich um den großen Zyklus von 19 Jahren (Machsor Lewana), vgl. Elbogen, Gottesdienst, 6. Die Angabe des Zyklus stimmt nicht; korrekt wäre der 261. Zyklus. Möglicherweise wurde die Zyklus-Angabe aus einer ähnlich lautenden Schilderung der Mainzer Verfolgung von 1096 übernommen.

Zur Bezeichnung der Christen als Haarige vgl. Genesis 25, 25: "Der erste, der herauskam, war rötlich, ganz rauh wie ein Fell, und sie nannten ihn Esau."

GJ 1, 140 zitiert eine angebliche Kärnten-Nennung zu 1146 im Werk Ephraim bar Jakobs. Neubauer/Stern, Hebräische Berichte, 194 deuten den dort angegebenen Namen *Carentan* jedoch als Ort in Frankreich, was insofern wahrscheinlicher ist, als auch die umliegenden Berichte von Verfolgungen in Frankreich handeln und die Anwesenheit von Juden in Kärnten für das 12. Jahrhundert sonst überhaupt nicht nachweisbar ist.

1204 März 30, Schwadorf

Nr. 5

Wolfger, Bischof von Passau, eximiert die von dem Wiener Kämmerer Gottfried gestiftete Kapelle, wofür Gottfried der Pfarre St. Stephan vier Grundstücke neben der Judenschule gibt, die früher dem Juden Schlom gehörten.

Wolfer, Bischof von Passau, verkündet, daß er mit Zustimmung des Wiener Pfarrers Sieghard die Dreifaltigkeitskapelle, die Gottfried, Kämmerer von Wien, in dessen Hof erbaut hat, von der Pfarre [St. Stephan] eximiert hat. Dafür übergab Gottfried der Pfarre vier Grundstücke links neben der Judenschule (*iuxta scolam iudeorum*) an dem von der Donau heraufführenden Weg, die früher im Besitz des Juden Schlom (*Zlomi*) waren und von denen jährlich fünf Schilling und 18 Pfennig zu dienen sind.

Siegel Bischof Wolfers angekündigt.

Acta sunt hec in Swabedorf anno incarnationis Domini millesimo ducesimo quarto indictione septima III^o kalendas aprilis sub Liupoldo duce Austrie ac Stirie (Leopold [VI.], Herzog von Österreich und Steier) filio ducis Liupoldi (Leopold [V.]) qui consobrinus fuit Bele regis Ungarorum (Bela [III.], König von Ungarn) anno presulatus nostri quarto decimo.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1204 III 30. 1 Siegel.

Abbildung: Gold, Juden Wien, 1; Lohrmann, 1000 Jahre, 289.

Druck: Hormayr, Denkwürdigkeiten 1, 47-49, Nr. 17.

Regest: Aronius, Regesten, 161, Nr. 363; Boshof, Regesten Passau 1, 334, Nr. 1118; Lohrmann, 1000 Jahre, 289, Nr. 7; Lohrmann/Opll, Regesten, 86, Nr. 283; QuGStW I/3, 126, Nr. 2795; Wiener, Regesten 1, 107, Nr. 16.

Lit.: Bresslau, Bibliographie, 45; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 35; GJ 1, 398f., 2/2, 896f., Anm. 33; Heger, Reiserechnungen, 171f.; Kisch, Straßen und Plätze, 493, Nr. 1; Lohrmann, Wiener Juden, 32; Perger, Grundherren Wien 3, 9, 89; Scherer, Rechtsverhältnisse, 119, 122; Schwarz, Wiener Ghetto, 32, 45.

Anm.: Die Lage der Grundstücke, die Gottfried der Pfarre übergab, wurde von Perger mit Seitenstettengasse 4/6 identifiziert.

Erstmals wird hier die Judenschule (= Synagoge) in Wien genannt: Die erwähnten Grundstücke befanden sich links davon, daher ist die Lage mit der heutigen Adresse Seitenstettengasse 2 zu bestimmen. Erst Jahrzehnte später wurde der heutige Judenplatz als jüdisches Wohnviertel besiedelt und eine neue Synagoge errichtet.

[1224 Mai] (Literarisch)

Nr. 6

Ulrich von Liechtenstein erwähnt in seinem "Frauendienst" Juden, mit denen Juden aus Friesach gemeint sein dürften.

Ulrich von Liechtenstein berichtet von einem Turnier, das anlässlich des in Friesach einberufenen Fürstentages stattfand. Einige der Ritter wurden im Zuge der mehrtägigen Wettkämpfe gefangengenommen. Zum folgenden Tag heißt es (Strophe 311):

*Die naht da manger sanfte lac,
mit frueden chom der ander tac;
do musten da hin zue den iuden varn
si alle, di da gevangen warn,
man sach si setzen alzehant
vil maniger hande chostlichez pfant;
die da gewonnen heten guot,
die waren vro und hoch genuot.*

19

Überlieferung: Bayerische Staatsbibliothek München, cgm. 44 (13. Jh.), fol. 22r.

Druck: Bartsch, Ulrich von Liechtenstein, 110; Lachmann, Ulrich von Liechtenstein, 96; Spechtler, Ulrich von Liechtenstein, 63.

Regest: Aronius, Regesten, 189, Nr. 427; MC 4/1, 139-144, Nr. 1871.

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 21; Dopsch, Dichtung, 88-97; Dopsch, Salzburger Juden, 29; Dopsch, Ulrich von Liechtenstein, 94, 115; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 114f.; GJ 1, 111, Anm. 4; Hödl, Donau- und Alpen-Adria-Raum, 36f.; Knapp, Literatur 1, 489; Neumann, Juden in Kärnten, 102, Anm. 32; Neumann, Juden Villach, 328f.; Redik, Steirische Reimchronik, 338; Roth, Münzwesen, 42; Wadl, Juden Kärnten, 181; Wenninger, Bergbau, 138, Anm. 157.

Anm.: In Friesach befand sich zu dieser Zeit eine der wichtigsten Münzstätten des Alpenraumes, die wohl auch als ein Grund für die Niederlassung von Juden zu sehen ist. 1255 ist erstmals jüdische Geschäftstätigkeit in Friesach nachzuweisen (vgl. Regest Nr. 33). So könnten die im "Frauendienst" genannten Juden wohl Friesacher Juden sein, zumal das Werk selbst in zeitlicher Nähe der ersten Nennung entstand.

Ob der "Frauendienst" als Quelle historischer Tatsachen zu sehen ist oder ob die dichterische Freiheit überwiegt, wurde oftmals diskutiert. Ulrich dürfte wohl, sich an den Gepflogenheiten seiner Zeit orientierend, den durchaus historischen Rahmen geschickt mit dem von ihm entworfenen literarischen Spiel verwoben haben (vgl. Dopsch, Dichtung, 90). Das Turnier selbst dürfte auf jeden Fall Fiktion sein.

1225 Juni 6, Graz

Nr. 7

Jakob, Bischof von Neutra, zeichnet einen Vertrag zwischen Herzog Leopold VI. und dem ungarischen König Andreas II. auf, in dem der Jude Teka als Bürge des Herzogs fungiert.

Jakob, Bischof von Neutra, notiert als Unterhändler des ungarischen Königs die Punktationen eines durch den Kardinallegaten Konrad von Porto (*Portuensi*) vermittelten Friedensvertrages zwischen König [Andreas II.] von Ungarn und Herzog [Leopold VI.] von Österreich und Steier. Unter den Abmachungen finden sich folgende: Für die Schäden an Menschen und Besitz zahlte der Herzog dem Bischof von Neutra 1000 Mark, die dieser im Namen des Königs empfing; bezüglich der 2000 Mark, die der Herzog an zwei Terminen, St. Michael (29. 9.) und Purificatio Mariae (2. 2. 1226), noch zahlen sollte, setzte er den Juden Teka (*Tekanum*) als Bürgen ein, der diese Funktion freiwillig übernahm. Falls Teka diese 2000 Mark nicht bezahlen würde, wäre der König von Ungarn von einer jährlichen Zahlung von 1000 Mark befreit, die er dem Herzog von Österreich schuldete, es sei denn, der König überließe dem Herzog die Summe freiwillig.

Acta sunt hec apud Graez per dominum Nythriensem episcopum vice regis et duce presente VIII idus iunii anno Domini M^oCC^oXXV^o indictione XIII^a.

Orig: StBkl, Hs. 929, fol. 10r. (eingebundenes Einzelblatt).

Druck: BUB 4/2, 139-141, Nr. 1099 (mit Angabe älterer Drucke und Regesten); Dienst, Grazer Vertrag, 46-48; Fejér, Codex diplomaticus 3/2, 9f.; MHJ 1, 5f., Nr. 9 (auf 1225 Juni 4 datiert); UBB 1, 101f., Nr. 142.

Regest: Aronius, Regesten, 189f., Nr. 429; Meiller, Regesten, 136, Nr. 200; Regesta Imperii 5/2, 1526, Nr. 10032b, 1623, Nr. 10944.

Lit.: Andics, Juden in Wien, 115; Belitzky, Ödenburg, 373f.; Berend, Gate of Christendom, 118, 126; Csendes/Opll, Wien, 265; Dienst, Grazer Vertrag; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 252; GJ 1, 160, 398; Lindeck-Pozza, Ungarn und Österreich, 14; Lohrmann, Judenrecht, 50-53, 84; Lohrmann, Wiener Juden, 33; Popelka, Graz 2, 332; Scherer, Rechtsverhältnisse, 126; Schwarz, Juden in Wien, 15.

Anm.: Die Vertragsurkunde selbst ist nicht überliefert; erhalten ist nur diese Aufzeichnung des Inhalts durch Bischof Jakob von Neutra.

Teka hatte sowohl in Österreich als auch in Ungarn Besitzungen. Er ist zwar der einzige Jude, der zur Zeit Herzog Leopolds VI. in Österreich nachzuweisen ist; der Herzog übte über ihn aber sicher keine Herrschaft aus. Wesentlich enger war Tekas Verhältnis zum ungarischen König, als dessen Kammergraf er wenige Jahre später auftrat (vgl. Regest Nr. 10).

1228 (Insert in Nr. 24 und Nr. 66)

Nr. 8

Andreas II., König von Ungarn, bestätigt dem Ritter Simon von Aragon die Schenkung von Rőjtökör und weist die Ansprüche des Juden Teka zurück.

Andreas [II.], König von Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Rama, Serbien, Galizien und Lodomerien, bestätigt, daß er dem Ritter Simon von Aragon (*Arragonia*) das Gebiet Rőjtökör (*Ruhtukeuri*) bei Ödenburg (*super castrum Supruniensem*) an der Grenze zum Reich (*in confinio Teutonie*) geschenkt habe. Simon hatte Klage erhoben, daß der Jude Teka (*Thehanus*) den größten Teil dieses Gebiets unter dem Vorwand eines ihm von König Andreas verliehenen Privilegs widerrechtlich für sich behalten habe. Der König hatte Teka mehrfach aufgefordert, die Urkunde vorzuweisen, was aber nicht geschehen war. Deshalb bestätigt er die Schenkung an Simon, deren von 1223 stammender Text in die Urkunde inseriert ist, und erklärt Tekas Urkunde für ungültig.

(...) *anno Dominice incarnationis M^oCC^o vicesimo octavo* (...) *regni nostri anno XX^o V^o.*

Insert in: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 107 (1243 Juni 8), DL 108 (1284 Mai 21).

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1228 (18. Jh.).

Druck: Fejér, Codex diplomaticus 3/2, 140-142; MHJ 1, 8-10, Nr. 11; UBB 1, 114f., Nr. 155.

Regest: Szentpétery, Regesta regum stirpis Arpadianae, 143, Nr. 443; Wertner, Mattersdorf, 6.

Lit.: Belitzky, Ödenburg, 373-375, 431f.; Berend, Gate of Christendom, 126, 128, Anm. 95, 130; Dienst, Grazer Vertrag, 24-27; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 266; GJ 1, 398; Lindeck-Pozza, Ungarn und Österreich, 14; UBB 1, 113, Nr. 151; Pollak, Juden Oedenburg, 4; Scherer, Rechtsverhältnisse, 126; Schwarz, Juden in Wien, 15.

Anm.: Laut Fejér existiert eine Abschrift in "Coll. Széchényi. p. 379. Ex originali membrana sanctioris Tabularii Domus Augustae", diese ist allerdings aufgrund der extremen Zersplitterung der Sammlung Széchényi nicht mehr auffindbar.

König Andreas II. hatte Rőjtökör dem Grafen Simon bereits 1223 als erblichen Besitz verliehen (vgl. UBB 1, 91, Nr. 127); 1243 bestätigte Bela IV. Simon die Schenkung von Rőjtökör nochmals (vgl. Regest Nr. 24). Unter Bela IV. wurden mehrere zwischen Simon und Teka strittige Grundstücke schließlich Simon zugesprochen (vgl. Regesten Nr. 23 und Nr. 24).

Rőjtökör liegt im Raum zwischen Neudőrfel an der Leitha und Pőttching, östlich von Wiener Neustadt. Die nächste bedeutende Siedlung auf ungarischem Gebiet ist Ödenburg. *Supra castrum Supruniensem* heißt nicht "oberhalb", sondern "jenseits" von Ödenburg, also westlich, nämlich in Richtung der österreichisch-ungarischen Grenze, die bei Neudőrfel verlief.

Simon ist ein Vorfahre der Grafen von Mattersdorf (heute Mattersburg); vgl. dazu Wertner, Mattersdorf sowie Niederstätter, Herrschaft Österreich, 275.

[1221-1230]

Nr. 9

Herzog Leopold VI. verleiht den Bürgern von Wiener Neustadt ein Stadtrechtsprivileg, das auch Judenbestimmungen enthält.

Leopold [VI.], Herzog von Österreich und Steier, verleiht den Bürgern von [Wiener] Neustadt eine Reihe von Rechten, darunter die Bestimmungen:

[109] *Ad hec catholici principis officium fideliter exequentes, iudeos ab officiorum excipimus prefectura, ne sub pretextu preture opprimant christianos, cum imperialis auctoritas a priscis temporibus ad perpetrati iudayci sceleris ulcionem eisdem iudeis edixerit perpetuam servitutem. Pacem tamen nostram eis mandamus firmiter sic, quod nullus christianus eos preter iusticiam presumat vel audeat aggravare. Volumus eciam, quod iudex subiudicem vel alium virum discretum eis pro iudice statuat, qui hoc iudicium ante foras exerceat synagoge. Si vero sit arduum negocium, iudex superior ibidem iudicet, nisi accio fiat mortis, quod iudicium solummodo in pretorio a iudice habente bannum coram iuratis civibus iudicetur. Si autem iudeus unus de dicioribus fuerit, volumus quod tunc super eo nostrum consilium requiratur.*

[110] *Volumus eciam et instituimus pro cautela, quod nullus christianus contra iudeum aliquid testificari valeat, nisi cum iudeo et eciam christiano; e converso eciam volumus contra christianos fieri de iudeis, nisi sit accio rei antea iudicata, cuius veritas uno christiano et duobus civibus de consilio loco unius iudei valeat conprobari, et hoc, si forte iudeus pro teste noluerit aut non poterit inveniri. Si autem iudeus inpetit christianum super hereditate vel alia re, quam possidet christianus, in hoc casu pro teste iudeo non indigeat christianus, sed per vicinos duos aut alios probos cives huiusmodi iusticia conprobetur.*

[111] *Statuimus eciam, ut iudei de christianis de uno tal. den. III den. ad plus per ebdomadam recipiant pro usura. Si vero debitum per annum steterit, tercius denarius vel ad plus tantumdem ipsi debito supercrescat; et a tempore citacionis iudei, si forsan coram iudicio non comparet, nulla usura penitus debitis supercrescat. Item, usura alie usure per spacium unius mensis nullatenus supercrescat.*

[112] *Ipsos eciam iudeos specialiter nostre camere includimus; et si iudex eos preter iusticiam presumpserit aggravare, hoc noster camerarius de consilio et auxilio iuratorum debet ad iusticiam revocare.*

Siegel Herzog Leopolds angekündigt.

Kopie: StB Admont, Codex 600 (um 1300), fol. 198rv. (Fragment). StAWrN, Stadtrechtbuch A 1/1 (14. Jh.), fol. 5r.-14r.; Codex A 1/3 (15. Jh.), fol. 42r.-52v. Fürstlich Dietrichsteinsche Bibliothek Nikolsburg, Codex II 177 (15. Jh.), fol. 25r.-34r. ÖNB, Codex 7702 (16. Jh.), fol. 41v.-51v.

Druck: BUB 2, 36-52, Nr. 232 (mit Angabe älterer Drucke und Regesten); Hormayr, Archiv, 323 (Auszug); Meiller, Stadtrechte, 107-124; Winter, Wiener-Neustädter Stadtrecht, 116-215; Würth, Stadtrecht, 55-110.

Regest: Aronius, Regesten, 331-333, Nr. 772; Meiller, Regesten, 128, Nr. 170.

Lit.: Csendes, Stadtrechtsfälschungen; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 252, Anm. 394; GJ 2/2, 903; Keil, Wiener Neustadt, 17-21; Lohrmann, Judenrecht, 146-151; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 111; Meiller, Regesten, 259, Anm. 394; Scherer, Rechtsverhältnisse, 343f.

Anm.: Von dem Stück existieren zahlreiche zeitgenössische deutsche Übersetzungen, vgl. die Angaben im BUB 2.

Zu den Vorlagen der Fälschung vgl. ebenfalls BUB; als Vorlage für das Ämterverbot für Juden diente offensichtlich das Privileg Kaiser Friedrichs II. für Wien von 1237, das dieser selbst 1247 und Rudolf I. 1278 wiederholte (vgl. Regesten Nr. 17, Nr. 29 und Nr. 60). In den späteren gefälschten Wiener Neustädter Stadtrechtsprivilegien kommt dieser Passus ebenfalls vor (vgl. Regest Nr. 31).

Zur Datierung der Fälschung vgl. Csendes, Stadtrechtsfälschungen, 646f., der eine Entstehung im letzten Drittel des 13. Jahrhunderts annimmt.

1232

Nr. 10

Andreas II., König von Ungarn, bestätigt den Verkauf des Dorfes Pöttching durch seinen Kammergrafen, den Juden Teka, an Graf Simon von Aragon.

Andreas [II.], König von Ungarn, bestätigt, daß der Jude Teka (*Teha*), sein Kammergraf (*comes in reddenda racione nostri negocii de opere camere*), ihm eine Summe Geld schuldig geblieben ist und daher das Dorf Pöttching (*Besenov*), das sein Vater vom König erhalten hatte, mit königlicher Erlaubnis um 500 Mark an Graf Simon [von Aragon] verkauft hat. Da Teka *sicut hospes* Simon nicht gegen eine eventuelle Revokation schützen kann, übernimmt der König selbst diesen Schutz.

Siegel König Andreas' angekündigt.

Datum anno gracie M^oCC^oXXX^oII^o regni nostri anno XX^oIX^o.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1232. 1 Siegel.

Druck: Fejér, Codex diplomaticus 3/2, 271f.; MHJ 1, 13, Nr. 14; UBB 1, 140, Nr. 190.

Regest: HHStA, Abschriften Ungarn (18. Jh.), 1232; Szentpétery, Regesta regum stirpis Arpadianae, 157, Nr. 495.

Lit.: Belitzky, Ödenburg, 375; Berend, Gate of Christendom, 107, 128, Anm. 95, 131f.; Dienst, Grazer Vertrag, 25f.; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 266; GJ 1, 398; Horváth/Huszár, Kamaragrófok, 22; Lindeck-Pozza, Ungarn und Österreich, 14; Lohrmann, Wiener Juden, 32f; Scherer, Rechtsverhältnisse, 126; Schwarz, Juden in Wien, 15.

Ann.: Laut Fejér existiert eine Abschrift in "Sammlung Széchényi, 19. Jh., p. 379", diese ist allerdings aufgrund der extremen Zersplitterung der Sammlung Széchényi nicht mehr auffindbar.

Teka wird in dieser Urkunde zum einzigen Mal als Kammergraf bezeichnet; er hatte also die Einhebung der Abgaben aus dem königlichen Kammergut gepachtet. 1231 und 1233 warf Papst Gregor IX. König Andreas II. die Einsetzung von Juden in Ämter vor. Erst 1239 erhielt Andreas' Nachfolger Bela IV. die päpstliche Bewilligung, seine Einkünfte an Juden und Christen zu verkaufen, also auch jüdische Steuerpächter einzusetzen. 1263 widerrief Papst Urban IV. die Erlaubnis für Juden und Muslime (vgl. zur Stellung von Juden und Christen als Kammergrafen Berend, *Gate of Christendom*, 127-129, zu den päpstlichen Verboten Schreckenbergs, *Adversus-Judaeos-Texte* 13.-20. Jh., 110f., 117f., 131, 220).

Das Revokationsrecht ist das am stärksten wirkende Näherrecht bzw. Retraktrecht, aufgrund dessen ein Näherberechtigter die Herausgabe der veräußerten Sache vom minderberechtigten Erwerber verlangen konnte, ohne diesem den Kaufpreis und sonstige Kosten ersetzen zu müssen.

Als *hospes* wurden Einwanderer bezeichnet, die sich in Ungarn niederließen und mit verschiedenen Privilegien ausgestattet wurden (vgl. Berend, *Gate of Christendom*, 101-108; Berend, Ungarn, 291; Fügedi, Ungarn als Gastland, 484f., Anm. 39; Kubinyi, Deutsche Siedlungen, 529-544). Teka dürfte eine vergleichbare Rechtsstellung innegehabt haben. Zur generellen Situation der Juden in Ungarn vgl. Berend, Ungarn.

1235 Jänner 28, Wien (I)

Nr. 11

Poppo von Peggau überläßt dem Stift Reichersberg Güter in Ober- und Mittergrub, die zuvor dem Juden Teka verpfändet waren.

Poppo von Peggau (*Pecach*) überläßt gemäß dem Willen seines Vaters Leutold von Peggau dem Stift Reichersberg (*Richerspergensis cenobio*) sein ganzes Gut in Ober- und Mittergrub (*Gruobe superioris et medio*) mit allem Zubehör, das er nach Erbrecht von seinen mütterlichen Vorfahren besitzt, für das Seelenheil seiner Vorfahren. Das Gut war dem Juden Teka (*Techano*) und einigen Wiener Bürgern für 120 Pfund Wiener Pfennig verpfändet; diesen Betrag zahlte das Stift an die Gläubiger. Zudem erhielt Poppo aus dem Stiftsvermögen weitere zehn Pfund Pfennig.

Acta sunt hec apud Winnam in domo Techani iudei anno M^oCC^oXXXV^o V^o kalendas februarii indictione VIII^o.

Zeugen: Techanus iudeus quo mediante et procurante hoc omnia facta sunt, Ortolfus, Ortolf, Ortlibus [milites] mei, Rudolfus de Frisach, Rudolfus de Pecach, Ulricus, Heinricus servientes mei, Heinricus de Grube, Otto, Chunradus, Gerungus, Ortolfus, omnes de familia Richerspergensis, Wernhardus de Grube.

Orig.: Früher StA Reichersberg. Vermerk aus dem 19. Jh. im StA Reichersberg: "Dieses Original dem Käufer von Obergrub ausgefolgt. Hier eine andere Urkunde [= Regest Nr. 12] mit gleichem Inhalt."

Kopie: StLA, AUR 510a (1865).

Druck: StUB 2, 423, Nr. 320; UBOE 3, 27, Nr. 24.

Regest: Aronius, Regesten, 206, Nr. 470; Lohrmann/Oppl, Regesten, 133, Nr. 517.

Lit.: Dienst, Grazer Vertrag, 26; GJ 1, 260, 398; Lohrmann, Judenrecht, 50, Anm. 141; Lohrmann, Wiener Juden, 33, 74, Anm. 79; Scherer, Rechtsverhältnisse, 126f.; Schwarz, Juden in Wien, 15.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 12 und Nr. 14.

Bemerkenswert ist die namentliche Nennung Tekas im Gegensatz zu "einigen Wiener Bürgern" (*quibusdam civibus Winnensibus*) und auch seine hervorgehobene Nennung als Spitzenzeuge, die wohl mit seiner besonderen Funktion bei diesem Geschäft zu tun hat; möglicherweise wurde auch auf das kanonische Zinsverbot für Christen Rücksicht genommen.

Teka hatte außer diesen Gütern und dem Haus in Wien noch andere Besitzungen in Österreich inne: für einen Kredit von 123 Pfund besaß er zum Beispiel ein herzogliches Lehen in Kagran (vgl. Dopsch, Österreichische Urbare 1/1, 12, Nr. 26).

Die steirischen Hochfreien von Peggau treten ab 1237 als Grafen von Pfannberg auf. Vgl. Krones, Steier, 67 und Gasparitz, Deutsch-Feistritz, 50f.

1235 Jänner 28, Wien (II)

Nr. 12

Poppo von Peggau verkauft dem Stift Reichersberg durch Vermittlung des Juden Teka sein Gut in Ober- und Mittergrub.

Poppo von Peggau (*Bêccha*) erklärt, daß er und sein Vater Leutold von Peggau beschlossen haben, sein von jeglicher Vogtei und von Abgaben freies Gut in Ober- und Mittergrub (*superius Grabe et medium*) zu verkaufen, das er von seiner Mutter und seinen mütterlichen Vorfahren geerbt hat. Als Poppo und seine *milites* Ortlieb und Ortolf vom Vater die Zustimmung zu diesem Geschäft verlangten, wurde Poppo von Kuno, dem Propst von Reichersberg, gebeten, er möge die Kirche einem weltlichen Besitznachfolger vorziehen. Daher verkaufte Poppo der Michaelskirche in Reichersberg mit Zustimmung seines Vaters und der beiden *milites* das Gut für 130 Pfund.

Huiusmodi vero contractus apud Wiennam in hospitio nostro initiatus in domo Techani (Teka) iudei consummatus est anno Domini M^oCC^oXXX^oV^{to} V. kalendas februarii indictione VIII^a. Huius rei Techanus iudeus mediator et procurator fuit.

Orig.: StA Reichersberg, Uk. Nr. 48 (alt Nr. 44).

Kopie: StLA, AUR 510b (1892).

Druck: Brugger, Adel und Juden, 115f., Nr. 1.

Lit.: Bresslau, Bibliographie, 46; Dienst, Grazer Vertrag, 26; GJ 1, 260, 398; Lohrmann, Wiener Juden, 60.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 11 und Nr. 14.

Diese Urkunde, die das Kloster wohl vor Ansprüchen der *milites* schützen sollte, zeigt den Sachverhalt wesentlich ausführlicher als die obengenannte desselben Datums (die – hier wegen fehlenden Judenbezugs nicht aufgenommene – Zeugenliste umfaßt weitgehend dieselben Personen). Reichersberg baute zu dieser Zeit seinen Besitzstand in Grub zielstrebig aus (vgl. UBOE 3, 10f., Nr. 9 und 35f., Nr. 33).

Die Annales Sancti Rudberti Salisburgenses erwähnen den Ratschlag von Juden an Herzog [Friedrich II.], die Ausfuhr von Getreide [nach Bayern] zu sperren.

Dux Austriae consilio iudeorum terram Austriae clausit, nec per terram vel aquam annonam in partes superiores ire permisit.

Druck: Aronius, Regesten, 210f., Nr. 476; Wattenbach, Ann. S. Rudberti, 786.

Lit.: Bresslau, Bibliographie, 45; Dopsch, Geschichte Salzburgs 1/1, 316; GJ 1, XXXII, 260; Lohrmann, Judenrecht, 51; Lohrmann, Wiener Juden, 33, 108, 140, Anm. 10; Scherer, Rechtsverhältnisse, 130.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 197.

Die hier genannte Aus- und Durchfuhrsperrung traf vor allem den bayrischen Episkopat mit dem Salzburger Erzbischof Eberhard II. an der Spitze hart. Vgl. Weiland, MGH Const. 2, 270f., Zl. 37-40, 1f. (Prozeß gegen Friedrich den Streitbaren): *Interim eciam non contentus quod conterminum sibi regem turbaverat, principis imperii, videlicet te regem Bohemie, venerabilem Salisburgensem archiepiscopum, Babenbergensem, Pataviensem, Ratisponensem et Frisingensem episcopos, Bavarie ducem et Moravie marchionem fecit offendere, auferens eis iura et redditus, quos in Austriae et Stirie ducatus possidebant.*

Es ist nicht bekannt, ob der Herzog tatsächlich jüdische Berater hatte oder ob es sich bei dem Hinweis auf den "Ratschlag der Juden" eher um eine polemische Bemerkung handelt.

Die Annales Reicherspergensis erwähnen den Kauf eines Gutes in Ober- und Mittergrub von Poppo von Peggau unter Mitwirkung des Juden Tekka.

Anno 1235. Dominus Ulricus Liber resignavit preposituram Reicherspergensis, cui succedit magister Chuno. Hoc anno predium in Gruob superiori et medio cum universis hominibus et omnibus aliis eidem predio adtinentibus, tam dominicalia quam infeodata, quocunque modo censeantur, emit apud dominum Popponem de Pecach sicut in litteris suis continetur, pro 130 libris, et sibi personaliter 10 dedit, ceteros ad iudeum Techanum (Tekka).

Druck: Wattenbach, Ann. Reichersperg., 528.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 228.

Vgl. Regesten Nr. 11 und Nr. 12.

Johannes IV., Bischof von Triest, und sein Kapitel schließen Frieden mit der Stadt Triest, wobei die Stadt für die Kirche von Triest eine Schuld bei dem Kärntner (?) Juden Daniel David begleicht.

Anno ab incarnatione Domini (...) mense februarii die XXI indictione (...).

Johannes [IV.], Bischof von Triest, der Dekan H., die Kanoniker und das Kapitel der Kirche von Triest bestätigen die Beendigung ihrer Auseinandersetzung mit der Stadt Triest. Im Zuge dieser Einigung übernahm die Stadt Triest ein demnächst fälliges Darlehen von 507 und einer halben Mark Pfennig, das der Bischof bei dem in Triest wohnhaften Juden Daniel David aus Kärnten (*Danieli David iudeo de Karintia habitatori Tergesti*) zur Verteidigung seiner und der kirchlichen Güter gegen den Herzog [Bernhard] von Kärnten und andere Räuber vom Karst aufgenommen hatte. Der Bischof verkaufte der Stadt Triest die Gerichtsbarkeit sowie eine Reihe von Einkünften, wofür die Stadt dem Juden 500 Mark Agleier übergab. Daniel David sprach daraufhin den Bischof und die Kirche von Triest von der genannten Summe ledig.

Die Einigung erfolgte in der Stadt Triest im bischöflichen Palast.

Unterfertigung durch Bischof Johannes, den Dekan sowie die städtischen Vertreter *Petrus Nigri*, *Antonius Margarite*, Lazarus und Justus.

Der Notar Johannes, Sohn des Arztes Bernhard, bestätigt, die in seiner Gegenwart erfolgte Einigung in zweifacher Ausfertigung niedergeschrieben und den beiden Parteien übergeben zu haben.

Druck: Kandler, Codice Diplomatico Istriano (ohne Paginierung); Mainati, *Croniche*, 60-77 (auf 949 datiert, mit italienischer Übersetzung).

Regest: Ankershofen, *Regesten* 1, 20, Nr. 38 (auf 949 datiert); MC 4/1, 233, Nr. 2121.

Lit.: Babad, *Jews in Medieval Carinthia*, 21; Dungern, *Landeshoheit*, 42f.; GJ 1, 141, 2/2, 388; Jaksch, *Geschichte Kärntens* 1, 382; Neumann, *Juden Villach*, 329, 380; Stolz, *Zoll- und Geleitsrecht*, 67.

Ann.: Die beiden Originale sind unbekannt. Die Drucke bei Kandler und Mainati weichen stellenweise stark voneinander ab; Mainati datiert das Stück auf 949 und nennt den Juden *Danieli David iudeo de Goritia tinctori Tergesti*. Dem obenstehenden Regest liegt der Druck bei Kandler zugrunde; dort auch die Begründung der von Mainati abweichenden Datierung.

[1236 um März] (Literarisch)

Nr. 16

In einer Sammlung fiktiver Briefe wird der Überfall eines Juden, bei dem es sich möglicherweise um Teka handeln könnte, auf eine Burg erwähnt.

[60] *Castellanus regi, quod iudeus castrum suum intravit, et quicquid habuit, absportavit.*

Significamus vobis, quod D. iudeus armatorum collecta manu castrum vestrum in P. ingrediens locato trans fluvium e regione Ungarorum exercitu, clam oneratis curribus, quicquid habuit, asportavit. Nos vero per strepitum nocte expergefacti temptabamus eum detinere, sed videntes manum validam nec potentes resistere saltem castrum occupavimus, ut ipsum ab hostibus tueremur.

[61] *Item castellanus regi, ut de cetero non credat iudeis.*

Palliatam huc usque fraudem D. iudeus evolvit clam fugiens et vestram asportavit pecuniam cum obsidibus sibi commendatis. Quia igitur fraudulenter contra vos egit, de quo presumsistis, pre omnibus sanum videtur toti genti sue perfide ultra non credere, ne dampnis dampna preteritis superaddant.

27

[62] *Respondet rex, quod in aliis iudeis se non possit vindicare.*

De fuga iudei gravatur mediocriter, qui si inconsulte fugit, ultro cum se pecasse viderit, sponte revertetur. Unius igitur excessum in omnes ulcisci non possumus, iniuste quippe plecterentur, cum participes non sint culpe. Sed graviora rerum nostrarum timemus dispendia, si iudeos reliquerimus; nondum enim nobis fecerunt de habitis diu officiis ratione.

Orig.: ÖNB, Codex 2239 (13. Jh.), fol. 118rv.

Druck: Auer, Briefsammlung I, Nr. 60-62.

Regest: Auer, Briefsammlung II, 74, Nr. 60-62.

Lit.: Auer, Briefsammlung II, 62f.; Dienst, Grazer Vertrag, 26, Anm. 82; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 266; Lohrmann, Judenrecht, 50, Anm. 141; Lohrmann, Wiener Juden, 32; Wenninger, Jüdische Ritter, 39-41.

Ann.: Obwohl die Briefe fiktiv sind und am ehesten als literarisches Werk bezeichnet werden können, hält Auer die Berichte über zeitgenössische Ereignisse für glaubhaft. Es liegt nahe, in dem Juden D. den mehrfach im ungarischen Grenzbereich belegten Teka zu vermuten, vor allem deswegen, weil Teka in dieser Zeit der einzige bekannte Jude in jenem Gebiet ist. Die Schreibung von Tekas Namen mit D ist in einem niederösterreichischen Urbar aus demselben Zeitraum belegt, vgl. Dopsch, Österreichische Urbare 1/1, 12.

Bei dem genannten König kann es sich wohl nur um den ungarischen König handeln; Auer sieht in der Ortsangabe *e regione Ungarorum* eine ergänzende Randbemerkung des österreichischen Verfassers. Aufgrund der Lagebeschreibung hält Auer die genannte Burg entweder für Pordan (Leithaprodersdorf) am ungarischen Leithaufer oder für das Kastell Pinka (Friedberg), das auch im 1225 geschlossenen Friedensvertrag zwischen Herzog Leopold VI. und König Andreas II. erwähnt wird, in dem Teka als Bürge fungierte, vgl. Regest Nr. 7.

1237 April, Wien (Insert in Nr. 29)

Nr. 17

Kaiser Friedrich II. nimmt die Bürger von Wien unter seine und des Reiches Herrschaft, verleiht ihnen verschiedene Rechte und bestimmt, daß die Juden keine Ämter bekleiden sollen.

Friedrich II., Römischer Kaiser, König von Jerusalem und Sizilien, nimmt die Bürger von Wien (*cives Wiennenses*), die sich im Zuge der Auseinandersetzungen zwischen ihm und Herzog Friedrich [II. von Österreich] (*Fridericus quondam dux*) auf die Seite des Kaisers und des Reiches gestellt haben, in seine und des Reiches Herrschaft und verleiht ihnen eine Reihe von Rechten; darunter findet sich auch folgende Bestimmung:

[3] *Ad hec catholici principis potestates fideliter exequentes, ab officiorum prefectura iudeos excipimus, ne sub pretextu prefecture opprimant christianos, cum imperialis auctoritas a priscis temporibus ad perpetrati iudaici sceleris ulcionem eisdem iudeis indixerit perpetuam servitutem.*

Goldsiegel Kaiser Friedrichs angekündigt.

Acta sunt hec anno Dominice incarnationis anno M CC XXX VII mense aprilis decime indictionis imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia gloriosissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege imperii eius anno

X VIII regni Ierusalem XII regni vero Sicilie XXX VIII feliciter amen. Datum Wyenne anno mense et indictione prescriptis.

Kopie: StA Wilhering, Codex 60 (13. Jh.), fol. 211v.-213r. ÖNB, Codex 352 (13./14. Jh.), fol. 70r.-71r.; Codex 2733 (14. Jh.), fol. 105r.-107r. (unvollständig). WStLA, Hs. A 1/1 (Eisenbuch, 14. Jh.), fol. 33rv., 37r.-38r. (deutsche Übersetzung).

Druck: Csendes, Rechtsquellen Wien, 39-43, Nr. 5 (Latein), 43-47, Nr. 6 (Deutsch); Csendes, Stadtrechtsprivilegien Wien, 127-132; Huillard-Bréholles, Hist. diplomatique 5/1, 55-59; Meiller, Stadtrechte, 125-127; Schwind/Dopsch, Urkunden, 74-77, Nr. 35; Tomaschek, Rechte 1, 15-17, Nr. 6 (Latein), 17-19, Nr. 7 (Deutsch).

Regest: Aronius, Regesten, 220, Nr. 509; Lohrmann/Opll, Regesten, 142, Nr. 566; Opll, Eisenbuch, 17; Regesta Imperii 5/1, 446f., Nr. 2237; Wiener, Regesten 1, 5, Nr. 28.

Lit.: Andics, Juden in Wien, 115; Csendes, Stadtrechtsprivilegien Wien, 110-126; Csendes, Studien, 124; Geyer, Stadtrechte Wiens; Kisch, Ausgew. Schriften 1, 67-72; GJ 1, XXXII, 398, 2/2, 886f.; Lohrmann, 1000 Jahre, 290, Nr. 10; Lohrmann, Wiener Juden, 140; Schreckenbergs, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 153f.; Schwarz, Juden in Wien, 15; Scherer, Rechtsverhältnisse, 131-134; Wadl, Juden Kärnten, 128f.

Anm.: Der Ämterausschluß geht auf Kanon 69 des Vierten Laterankonzils zurück, das sich wiederum auf Kanon 14 des Dritten Toletanum von 589 berief (vgl. Schreckenbergs, Adversus-Judaeos-Texte 11.-13. Jh., 425 f.).

Es gibt eine zweite, fast wortgleiche Privilegienverleihung für Wiener Neustadt, die allerdings gefälscht ist, vgl. Regesten Nr. 18 und Nr. 31.

***1237 April, Wien* (Insert in Nr. 31)**

Nr. 18

Kaiser Friedrich II. nimmt die Bürger von Wiener Neustadt unter seine und des Reiches Herrschaft, verleiht ihnen verschiedene Rechte und bestimmt, daß die Juden keine Ämter bekleiden sollen.

Friedrich II., Römischer Kaiser, König von Jerusalem und Sizilien, nimmt die Bürger von [Wiener] Neustadt (*cives Nove Civitatis*), die sich im Zuge der Auseinandersetzungen zwischen ihm und Herzog Friedrich [II. von Österreich] (*Fridericus quondam dux*) auf die Seite des Kaisers und des Reiches gestellt haben, in seine und des Reiches Herrschaft und verleiht ihnen eine Reihe von Rechten; darunter findet sich auch folgende Bestimmung:

[3] *Ad hec catholici principis potestates fideliter exequentes, ab officiorum prefectura iudeos excipimus, ne sub pretextu prefecture opprimant christianos, cum imperialis auctoritas a priscis temporibus ad perpetrati iudaici sceleris ulcionem eisdem iudeis indixerit perpetuam servitutem.*

Goldsiegel Kaiser Friedrichs angekündigt.

Acta sunt hec anno Domini millesimo ducesimo tricesimo septimo mense aprili decime indicionis imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia gloriosissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege imperii eius anno decimo octavo regni Ierusalem regni duodecimo regni vero Sicilie tricesimo octavo feliciter amen. Datum apud Wyennam anno mense et indictione prescriptis.

Kopie: StAWrN, Stadtrechtsbuch A 1/1 (14. Jh.), fol. 17r.-18v. ÖNB, Codex 7702 (16. Jh.), fol 33r.-34v. (Text), 22v.-23r. (Datumszeile).

Druck: Hormayr, Archiv, 313-315; Winter, Rechtsgeschichte, 9-11, Nr. 1.

Regest: Aronius, Regesten, 249, Nr. 584; Bischoff, Stadtrechte, 206 (mit falschen Angaben); Šebánek/Dušková, CDB 4/1, 562, Nr. 425⁺⁺; Regesta Imperii 5/1, 448, Nr. 2238; Winter, Wiener-Neustädter Stadtrecht, 30, Nr. 1.

Lit.: Csendes, Stadtrechtsfälschungen, 637-641; GJ 1, XXXII; Scherer, Rechtsverhältnisse, 343f. (mit falschen Annahmen).

Anm.: Zum gesamten Wiener Neustädter Fälschungskomplex vgl. Regest Nr. 31.

In der Wiener Neustädter Handschrift ist das Stück nur als Insert im Privileg von 1247 (vgl. Regest Nr. 30) überliefert, das seinerseits in der ebenfalls gefälschten Ottokar-Bestätigung von 1251 inseriert ist. Im ÖNB-Codex steht der Text (ebenfalls als Insert im Privileg von 1247) ohne Datumszeile, diese ist an anderer Stelle im selben Codex zusammen mit dem Datum der Ottokar-Bestätigung überliefert.

[1237] (Literarisch)

Nr. 19

Reinmar von Zweter kritisiert in seinen Spruchdichtungen finanzielle Kontakte der Geistlichkeit zu [Wiener?] Juden.

*Vor kündlicher glisenheit
sol man sich sere hüeten; wan ir mantel ist so breit,
daz si dar under birget valschlicher leben dan ir gebaerde si.
Geistlich gebaerde unt vleischlich leben,
swa diu zwei luzent under infeln unt bi crumben steben,
da suoche ein wol versunnen keiser einen glihsenaere bi.
Gelihsenheit diu birget vil unreines,
si hat so vil schanden unde meines
uf sich geladen in kurzen jaren;
durch Juden unt durch vürsten golt
ist man ir da zu Rome holt:
ir Credemich kan schatzes wol gevaren.*

Druck: Roethe, Reinmar, 482, Nr. 141.

Lit.: Bauschke, Süßkind von Trimberg, 68; Knapp, Literatur 1, 302f.; Lohrmann, Wiener Juden, 141f.; Roethe, Reinmar, 59-61; Schreckenber, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 142f.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Roethe, Reinmar, 93-175.

Die Stelle bei Reinmar bezieht sich vermutlich auf den Aufenthalt Kaiser Friedrichs II. in Wien im Jahr 1237. Roethe vermutet hinter den "heuchlerischen Geistlichen" den bayrischen Episkopat, vor allem die Bischöfe von Freising und Passau, die sich in jener Zeit von kaiserlichen zu päpstlichen Parteigängern wandelten. Reinmar war als damaliger Parteigänger Kaiser Friedrichs II. ein vehementer Gegner des österreichischen Herzogs Friedrich II., dessen Hof er mehrfach heftig kritisierte; auch die obenstehende Stelle wird in der Literatur als Kritik am Wiener Herzogshof aufgefaßt, wobei aber offenbleiben muß, ob mit dem "Judengold" finanzielle Kontakte zu Wiener Juden gemeint sind.

30

Kaiser Friedrich II. verleiht den Juden Wiens ein Privileg.

Fridericus [II.] Dei gratia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum fieri volumus universis, quod nos iudeos Wiene, servos camere nostre, sub nostra et imperiali protectione recipimus et favore.

[1] *Preterea statuimus, ut in domibus ipsorum absque eorum consensu hospites non recipiantur.*

[2] *Si autem apud eos res furtiva inventa fuerit, si dixerit iudeus se emisse iuramento probet secundum legem suam, quantum emerit et tantundem recipiat, et rem ei, cuius erat, restituat.*

[3] *Nullus filios vel filias ipsorum invitos baptizare presumat. Aut si captos vi vel furtim raptos vel coactos baptizaverit, duodecim libras auri ad errarium nostrum persolvat. Si autem aliquis ipsorum sponte baptizari voluerit, triduo reservetur, ut integre cognoscat. Si vere christiane religionis causa aut pro aliqua illata iniuria legem suam deserat, et sicut legem patrum suorum reliquit, ita etiam relinquat hereditatem.*

[4] *Mancipia quoque eorum pagana nullus optentu christiane religionis baptizans ad servitia eorum convertat. Quod si fecerit, bannum, id est tres libras argenti, persolvat et servum domino suo reddat.*

[5] *Si iudeus in christianum vel christianum in iudeum contenderit, uterque, prout res est, secundum legem suam iusticiam faciat et rem suam probet.*

[6] *Et nemo iudeum ad ignitum ferrum vel ad calidam aquam seu frigidam probet, nec flagellis cedat vel in carcerem mutat, sed iuret secundum legem suam post quadraginta dies. Nullis testibus nisi simul iudeis et christianis convinci possit qualibet de causa. Pro quacumque re imperialem appelaverint presentiam, inducie eis concedantur.*

[7] *Si quis adversus aliquem eorum consilium fecerit aut eis insidiatus fuerit, quod occidatur, uterque et consiliator et occisor duodecim libras auri ad errarium nostrum persolvat. Si vero eum vulneraverit, set non ad mortem, libram unam auri componat, et si sit servus, qui illum occiderit vel vulneraverit, dominus eius aut surpredictam compositionem impleat aut servum ad penas trahat.*

[8] *Et si iudei ipsi litem inter se aut causam aliquam habuerint determinandam, coram eo, qui preest eis, iudicentur.*

[9] *Et si aliquis inter eos perfidus rei alicuius inter eos geste occultare voluerit, veritatem ab eo, qui est super eos, veritatem fateri cogatur.*

[10] *Si autem de aliqua magna causa inculpati fuerint, inducias ad imperatorem habeant.*

[11] *Preterea vinum suum, pigmenta et antidota possint vendere christianis.*

Ad cuius rei memoriam presens scriptum fieri et bulla aurea typario maiestatis nostre impressa iussimus insigniri. Huius autem rei testes sunt: dilecti principes nostri venerabilis patriarcha Aquilegiensis ([Berthold], Patriarch von Aquileja), S(ifridus) Maguntinus (Siegfried [III.], Erzbischof von Mainz), Magdeburgensis ([Wilbrand], Erzbischof von Magdeburg) archiepiscopi, Coloniensis ([Konrad], Elekt von Köln) et Leodiensis ([Wilhelm II.], Elekt von Lüttich) electi, Patauensis ([Rüdiger], Bischof von Passau), Herbipolensis ([Hermann], Bischof von Würzburg), Guarmaciensis ([Landolf], Bischof von Worms) et Misnensis ([Heinrich], Bischof von Meißen) episcopi, dux Karinthie ([Bernhard], Herzog von Kärnten), H(einricus) comes Ascharie (Aschersleben), comes G(ebehardus) de Arnesteyn (Arnstein) et quamplures alii.

Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo octavo mense augusti undecime indictionis imperante domino nostro Friderico Dei gratia Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege invictissimo anno imperii eius octavo decimo regni Ierusalemitani terciodecimo regni vero Sicilie quadragesimo feliciter amen.

Dat. in obsidione Brixie anno mense et indictione prescriptis.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1238 VIII.

Abbildung: Gold, Juden Wien, 3; Lohrmann, Wiener Juden, 35; Lohrmann/Wadl/Wenninger, Judenrecht, 27; Schwarz, Juden in Wien, Tafel II; Tausendj. Wien, Nr. 7.

Druck: Csendes, Rechtsquellen Wien, 47f., Nr. 7; Huillard-Bréholles, Hist. diplomatique V/1, 221f.; Lohrmann, 1000 Jahre, 290f., Nr. 11 (deutsche Übersetzung); Meiller, Stadtrechte, 127f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 135-137; Schreckenberg, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 154f. (deutsche Übersetzung); Tausendj. Wien, Nr. 7 (mit deutscher Übersetzung); Tomaschek, Rechte 1, 20f., Nr. 8.

Regest: Aronius, Regesten, 222, Nr. 518; Boshof, Regesten Passau 2, 158, Nr. 1706; Lohrmann/Opll, Regesten, 145f., Nr. 584; Regesta Imperii 5/1, 477, Nr. 2378; QuGStW I/3, 127, Nr. 2797; Wiener, Regesten 1, 5f., Nr. 29.

Lit.: Andics, Juden in Wien, 116; Csendes, Studien, 123-130; Csendes/Opll, Wien, 104; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 34; GJ 1, 398f., 2/2, 886f.; Lohrmann, 1000 Jahre, 290f.; Lohrmann, Judenrecht, 53f.; Lohrmann, Wiener Juden, 35-42, 108f.; Lohrmann/Wadl/Wenninger, Judenrecht, 26; Scherer, Rechtsverhältnisse, 137-172; Schreckenberg, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 155-160; Schwarz, Juden in Wien, 15f.

Ann.: Es handelt sich bei dieser Urkunde um das einzige im Original überlieferte Stück aus der Reihe der älteren kaiserlichen Judenprivilegien, die mit den Urkunden Heinrichs IV. für Worms und Speyer beginnt (vgl. Csendes, Studien, 126). Der Text geht auf das Privileg Kaiser Friedrichs I. von 1157 für die Wormser Juden zurück (vgl. Weiland, MGH Const. 1, 227-229, Nr. 163), das als Insert in der Judenordnung Kaiser Friedrichs II. von 1236 (vgl. Weiland, MGH Const. 2, 274, Nr. 204) für das ganze Reich Gültigkeit erlangte.

Das Privileg wurde ausgestellt, als Herzog Friedrich der Streitbare nicht die Herrschaft in seinen Ländern ausübte. Für die spätere Judengesetzgebung in Österreich, die schon sechs Jahre danach durch den zurückgekehrten Herzog eingeleitet wurde (vgl. Regest Nr. 25), hatte es jedoch keine Bedeutung.

1239 Juni 5, Wiener Neustadt

Nr. 21

Herzog Friedrich II. gewährt den Bürgern von Wiener Neustadt verschiedene Rechte und bestimmt außerdem, daß Juden keine Ämter bekleiden dürfen.

Friedrich [II.], Herzog von Österreich und Steier und Herr von Krain, gewährt den Bürgern von [Wiener] Neustadt (*burigensibus Nove Civitatis*) aufgrund ihrer unwandelbaren Treue eine Reihe von Rechten. Darunter findet sich auch folgende Bestimmung:

Addicimus etiam, quod iudeos predictae civitati de cetero in nullo officio preficiemus, unde cives possint vel debeant gravari.

(...)

Datum apud Newenstat anno Domini M^oCC^oXXX^oVIII^o non. iunii.

Orig.: StAWrN, Scrin. I/1. 1 Siegel.

Abbildung: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, Fig. 6.

Kopie: StAWrN, Stadtrechtsbuch A 1/1 (14. Jh.), fol. 24v.; Hs. 3 (16. Jh.), fol. 32v., fol. 55v. ÖNB, Codex 9472 (Wolfgang Lazius, 16. Jh.), fol. 72rv. Deutsche Übersetzungen: StAWrN, Hs. 1 (14. Jh.), fol. 27v., fol. 35r.; Hs. 2 (15. Jh.), fol. 3r., fol. 61r.; Hs. 3 (16. Jh.), fol. 28v.

Druck: BUB 2, 179f., Nr. 338; Meiller, Stadtrechte, 129.

Regest: Aronius, Regesten, 224, Nr. 522; Winter, Wiener-Neustädter Stadtrecht, 30, Nr. 2.

Lit.: Bresslau, Bibliographie, 45; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 34; GJ 1, 426, 2/2, 903; Scherer, Rechtsverhältnisse, 343; Schwarz, Juden in Wien, 16.

Anm.: Spitzenzeuge der Urkunde ist Heinrich I., Bischof von Seckau.

Herzog Friedrich der Streitbare zeichnete mit dieser Bestimmung die ihm treu gebliebene Stadt Wiener Neustadt mit einem Gegenstück zur kaiserlichen Bestimmung für Wien aus (vgl. Regest Nr. 17).

1239 Juli 9, Mautern

Nr. 22

Der Subdiakon Blasius überträgt dem Stift St. Nikola in Passau einige Güter, darunter zwei Weingärten in Rossatz, die dem Juden Bibas verpfändet sind.

Der Subdiakon *Blasius genere slavus* bestätigt, daß er dem Stift St. Nikola in Passau zu seinem Seelenheil seine Güter, nämlich ein Feld in Traismauer (*Muer apud Treisemam*), einen Obstgarten mit angrenzenden Weidenbäumen in Hirschau, einen Obstgarten in Stallhofen und zwei Weingärten in Rossatz, übertragen hat. Die Weingärten muß das Stift jedoch noch um zehn Pfund Wiener Pfennig bei dem Juden *Bibas*, dem sie Blasius verpfändet hatte, auslösen.

Acta sunt hec anno Dominice incarnationis MCCXXXIX. VII. idus julii in civitate Muotarns.

Kopie: BHStA, KL Passau-St. Nikola 1 (11.-13. Jh.), fol. 42r.

Druck: Monumenta San-Nicolaitana, 282, Nr. 82; UBOE 3, 70f., Nr. 64.

Regest: Aronius, Regesten, 224, Nr. 523.

Lit.: Bresslau, Bibliographie, 46; Brugger, Adel und Juden, 26; Hruschka, Juden in Krems, 6, 36, 41; GJ 1, 223; Lohrmann, Judenrecht, 52; Lohrmann, Wiener Juden, 62, Anm. 22; Scherer, Rechtsverhältnisse, 127.

Anm.: Anhand dieser Urkunde ist nicht erkennbar, wo Bibas ansässig war. Er könnte allerdings mit dem 1247 in einer Kremser Zeugenliste genannten *Beibastus iudeus* identisch sein (vgl. Regest Nr. 28, zur Gleichsetzung der beiden Namensformen Beider, Ashkenazic Given Names, 308f.).

Bela IV., König von Ungarn, schenkt Graf Simon von Aragon die *terra Chenke*, die früher dem Juden Teka gehört hat.

Bela [IV.], König von Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Rama, Serbien, Galizien, Lodome-rien und Kumanien, bekennt, daß er dem Grafen Simon von Aragon (*Symonis Yspani*) für die seinem Vater und ihm besonders während des Mongolenkrieges geleisteten Dienste die *terra Chenke cum insula Feneto* mit allem Zubehör geschenkt hat. Das Gebiet war bereits durch Belas Vater, König Andreas [II.], an Simon gegeben worden, dann aber hatte Bela es ihm wieder abgenommen und dem Juden Teka (*Teche*) zugesprochen; jetzt wurde Simon der Besitz zurückerstattet.

Siegel König Belas angekündigt.

Datum Nitrie (...) anno Domini M^o CC^o XLIII^o IX kalendas februarii regni autem nostri anno octavo.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1243 I 24. 1 Siegel.

Insert in: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 256 (Regest Nr. 59).

Druck: Fejér, Codex diplomaticus 4/1, 272-274 (auf Jänner 13 datiert); MHJ 1, 22f., Nr. 21 (auf Jänner 13 datiert).

Regest: Wertner, Mattersdorf, 7.

Lit.: Berend, Gate of Christendom, 130; Schwarz, Juden in Wien, 15.

Anm.: Es wäre möglich, daß Teka zum Zeitpunkt dieser Schenkung schon tot war und das Gut daher an Simon zurückging. Die *terra Chenke* liegt laut Wertner, Mattersdorf, 6 im Komitat Gran. Zu Simon und Teka vgl. Regesten Nr. 8 und Nr. 10.

Bela IV., König von Ungarn, bestätigt eine Urkunde König Andreas' II. von 1228, in der dieser Graf Simon von Aragon die Schenkung von Röjtökör bestätigt und die Ansprüche des Juden Teka zurückweist.

Bela [IV.], König von Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Rama, Serbien, Galizien, Lodome-rien und Kumanien, bestätigt Graf Simon von Aragon (*Symon de Yspania*) die Schenkungsurkunde seines Vaters, König Andreas' [II.], über das Gebiet Röjtökör bei Ödenburg (*terre Ruhtukeuri (...) supra Suprunium*):

[Es folgt der Text der Urkunde von 1228 (Regest Nr. 8).]

Siegel König Belas angekündigt.

Datum (...) anno Domini M^o CC^o XL^o tercio, sexto idus iunii.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 107.

Druck: Fejér, Codex diplomaticus 4/1, 277; UBB 1, 207, Nr. 292.

Regest: HHStA, Abschriften Ungarn (18. Jh.), 1243 (auf Juni 6 datiert); Szentpétery, Regesta regum stirpis Arpadianae, 223, Nr. 746.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 8.

Herzog Friedrich II. erläßt ein Privileg für die Juden in Österreich.

Fridericus [II.] Dei gratia dux Austrie et Styrie et dominus Carniole omnibus hanc literam inspecturis salutem in perpetuum. Quoniam uniuscuiusque condicionis homines in nostro dominio commorantes volumus graciae ac benivolencie nostre participes inveniri, iudeis universis in districtu Austrie constitutis hec iura statuimus ipsis inviolabiliter observanda:

[1] *Statuimus itaque primo, ut pro pecunia mobili aut pro re immobili aut in causa querimoniali, que tangit personam aut res iudei, nullus christianus contra iudeum nisi cum christiano et iudeo in testimonium admittatur.*

[2] *Item si christianus iudeum impetit asserens, quod ei sua pignora obligavit, et iudeus hoc diffitetur, si christianus iudei simplici verbo fidem adhibere noluerit, iudeus iurando super equivalente sibi oblato suam intencionem probabit et transiet absolutus.*

[3] *Item si christianus obligaverit pignus iudeo affirmans, quod iudeo pro minori pecunia obligavit, quam iudeus confiteatur, iurabit iudeus super pignore sibi obligato, et quod iurando probaverit, christianus ei solvere non recuset.*

[4] *Item si iudeus christiano testibus non assumptis dicat se pignus mutuasse, et ille negaverit, super hoc christianus sui solius iuramento se expurget.*

[5] *Item iudeus recipere poterit nomine pignoris omnia que sibi fuerint obligata, quocumque nomine vocentur, nulla de hiis requisicione facta, exceptis vestibus sanguinolentis et madefactis, quas nullatenus acceptabit.*

[6] *Item si christianus impetiverit iudeum, quod pignus, quod iudeus habet, ei furtim aut per violenciam sit ablatum, iudeus iuret super illo pignore, quod cum recepit furtim esse ablatum aut raptum ignoravit, hoc in suo iuramento implicito, quanto sit ei pignus huiusmodi obligatum, et sic probacione facta christianus sortem et usuras ei persolvat medio tempore accrescentes.*

[7] *Item si aut per casum incendii aut per furtum aut per vim res suas cum obligatis sibi pignoribus amiserit, et hoc constiterit, et christianus, qui obligavit, nichilominus eum impetit, iudeus iuramento proprio absolvatur.*

[8] *Item si iudei de facto inter se discordiam moverint aut guerram, iudex civitatis nostre nullam sibi iurisdictionem vendicet in eosdem, sed ipse dux aut summus terre sue camerarius iudicium exercebit. Si autem reatus vergit in personam, soli duci hic casus reservabitur iudicandus.*

[9] *Item si christianus iudeo vulnus qualecumque inflixerit, reus duci solvat duodecim marcas auri sue camere deferendas, vulnerato XII marcas argenti et expensas, quas pro suimet curacione impenderit medicine.*

[10] *Item si christianus iudeum interemerit, morte digno iudicio puniatur et omnia rei mobilia et immobilia in ducis transeant potestatem.*

[11] *Item si christianus iudeum ceciderit, ita tamen quod sanguinem eius non effuderit, solvet duci III^{or} marcas auri, percusso vero III^{or} marcas argenti; si pecuniam habere non potuerit, per detruncationem manus satisfaciat pro commisso.*

[12] *Item ubicumque iudeus dominium nostrum transierit, nullus ei aliquod impedimentum prestabit nec molestiam inferat nec gravamen; sed si aliquas merces aut alias res duxerit, de quibus muta debeat evenire, per omnia mutarum loca non nisi debitam solvat mutam, quam solveret unus civium illius civitatis, in qua iudeus eo tempore commoratur.*

[13] *Item si iudei iuxta suam consuetudinem aliquem ex mortuis suis aut de civitate ad civitatem, aut de provincia ad provinciam, aut de una terra in aliam deduxerint, nichil ab eis a mutariis nostris volumus extorqueri; si autem mutarius aliquid extorsit ut predo mortui, qui vulgariter rerawober dicitur, puniatur.*

[14] *Item si christianus cymeterium iudeorum quacumque temeritate dissipaverit aut invaserit, in forma iudicii moriatur et omnia sua proveniant camere ducis, quocumque nomine nuncupantur.*

[15] *Item si aliquis temerarie iactaverit super scolas iudeorum, iudici iudeorum duo talenta volumus ut persolvat.*

[16] *Item si iudeus iudici suo in pena pecuniali, que wandel dicitur, reus inventus fuerit, non nisi XII denarios solvat ei.*

[17] *Item si iudeus per edictum sui iudicis [vocatus ad iudicium] primo et secundo non venerit, pro utraque vice solvet iudici III^r denarios; si ad tertium edictum non venerit, solvat XXXVI denarios iudici memorato.*

[18] *Item si iudeus iudeum vulneraverit, suo iudici duo talenta in penam que wandel dicitur solvere non recuset.*

[19] *Item statuimus, ut nullus iudeus iuret super rodali, preterquam ad nostram presentiam evocatus.*

[20] *Item si iudeus clam fuerit interemptus, ut per testimonium constare non possit amicis suis, quis eum interemerit, si post inquisitionem factam aliquem suspectum habere ceperint, non iudeis contra suspectum pugilem volumus exhibere.*

[21] *Item si christianus alicui iudee manum iniecerit violentam, manum illius volumus detruncari.*

[22] *Item iudex iudeorum nullam causam ortam inter iudeos in iudicium deducat, nisi per querimoniam fuerit invitatus.*

[23] *Item si christianus a iudeo pignus suum absolverit ita, quod usuras non persolverit, si easdem usuras infra mensem non dederit, illis usuris accrescant usure.*

[24] *Item nullum in domo iudei volumus hospitari.*

[25] *Item si iudeus super possessiones aut litteras magnatum terre pecuniam mutuaverit et hoc per suas literas et sigillum probaverit, nos iudeo possessiones assignabimus obligatas et ei eas contra violentiam defendemus.*

[26] *Item si aliquis vel aliqua puerum iudei abduxerit, ut fur volumus condempnetur.*

[27] *Item si iudeus receptum a christiano pignus per spacium anni tenuerit, si pignoris valor mutuatum pecuniam et usuram non excesserit, iudeus iudici suo pignus demonstrabit et postea vendendi habeat libertatem. Si quod pignus per annum et diem apud iudeum remanserit, nulli super hoc postea respondebit.*

[28] *Item volumus, ut nullus iudeum super solutione pignorum in sua feriali die audeat cohercere.*

[29] *Item quicumque christianus iudeo per vim abstulerit pignus suum aut violentiam in domo eius exercuerit, ut dissipator camere nostre graviter puniatur.*

[30] *Item contra iudeum nisi coram suis scolis nusquam in iudicio procedatur nobis exceptis, qui eos possimus ad nostram presentiam evocare.*

[31] *Item statuimus, ut et iudei de talento per singulas ebdomadas non nisi octo denarios percipiant in usuris.*

Ut autem hec nostra donacio graciosia perpetuam obtineat firmitatem, super hoc presentes litteras conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari testibus qui aderant subnotatis, qui sunt: venerabilis electus Sekouiensis Ulricus [I.], Leuprandus tum prepositus Pataviensis, Leupoldus prepositus Ardacensis (Ardagger), magister Leupoldus

plebanus Wiennensis, prothonotarius noster, comes Chunradus de Hardek (Hardegg), comes Leutoldus de Hardeke, Anshalmus vir nobilis de Iustinge (Justingen), Otto de Sleuocze (Schleinitz), Wernhardus et Hainricus fratres de Schawonberch (Schaunberg), Hainricus de Seoveld (Seefeld), Chadoldus de Pawongarten (Baumgarten), Hainricus de Prunne (Brunn), Chunradus de Hintperch (Hindberg), Hainricus de Habespach (Haßbach) pincerna, Hainricus de Hakenperch (Hagenberg), Chunradus de Zeking (Zagging) iudex curie nostre et alii quam plures.

Datum apud Starchenberch anno ab incarnatione domini M^oCC^oXLIII kalendis iulii secunde indictionis.

Kopie: Herzog August-Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 1007 Helmst. (14. Jh.), fol. 45v.-48v. ÖNB, Series nova 2584 (14. Jh., bis 1934 Hs. 51 im Archiv des Servitenklosters in der Rossau, Wien), fol. 115r.-117r.; Codex 7702 (16. Jh.), fol. 19r.-21r. StAWrN, Hs. 3 (16. Jh.), fol. 40r.-42r.

Abbildung: Spitzer, Bne Chet, 23-27 (ÖNB-Kopie).

Druck: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 26-29 (deutsche Übersetzung); BUB 2, 283-287, Nr. 430 (mit Angabe älterer Drucke und Regesten); Jireček, Codex juris Bohemici, 134-143, Nr. 45 B (mit Paralleldruck des Privilegs Ottokar Přemysls von 12[62]); Lohrmann, 1000 Jahre, 291-293, Nr. 12 (deutsche Übersetzung); Marcus, Jew, 28-32, Nr. 6 (englische Übersetzung); Meiller, Stadtrechte, 146-148; Rauch, Scriptores 1, 201-205; Scherer, Rechtsverhältnisse, 179-184; Schwind/Dopsch, Urkunden, 86-88, Nr. 40; Tomaschek, Rechte 1, 21-24, Nr. 9; Vielmetti, Juden in Österreich, 176-178 (deutsche Übersetzung); Wertheimer, Juden Österreich 1, 35-44 (mit deutscher Übersetzung).

Online: <http://www.fordham.edu/halsall/jewish/1244-jews-austria.html> (englische Übersetzung); <http://www.personal.psu.edu/users/a/s/asb188/charter.html> (englische Übersetzung).

Regest: Aronius, Regesten, 233-237, Nr. 547.

Lit.: Andics, Juden in Wien, 116; Berend, Gate of Christendom, 76-81, 94, 117; Bresslau, Bibliographie, 45; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 34f., 254; GJ 1, 260, 2/1, XXX, 2/2, 638f., 785, 887f.; Fischer, Stadtrechtsfamilie, 60; Kralik/Schlitter, Wien, 87; Lohrmann, 1000 Jahre, 29-31; Lohrmann, Judenrecht, 53-80; Lohrmann, Wiener Juden, 39-41, 62-67; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 106f.; Pirchegger, Geschichte Steiermark 1, 318; Scherer, Rechtsverhältnisse, 173-315; Schreckenberch, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 134; Schwarz, Juden in Wien, 16-18; Tietze, Juden Wiens, 18-20; Tomaschek, Rechte 1, 12f., Nr. 7; Vielmetti, Juden in Österreich, 175; Walter, Wien 1, 67f.

Ann.: Aufgrund der verstärkten Einwanderung von Juden in den österreichischen Donauraum wurde eine Regelung der Rechtsverhältnisse notwendig. Beschleunigt wurde diese Entwicklung durch den Konflikt zwischen Kaiser Friedrich II. und Herzog Friedrich dem Streitbaren, die beide das Judenregal für sich zu nutzen versuchten. Das Privileg des Kaisers für die Wiener Juden von 1238 (vgl. Regest Nr. 20) bildete jedoch keine textliche Vorlage für die herzogliche Judenordnung; das Privileg von 1244 ist eine eigenständige Leistung der Kanzlei Herzog Friedrichs des Streitbaren.

Dieses Stück diente als Vorlage für viele Judengesetze, vor allem für die Privilegien König Belas IV. von Ungarn (1251 Dezember 5, Druck: MHJ 1, 23-30, Nr. 22, auf Dezember 7 datiert), Ottokar Přemysls von 1255, 1262 und 1268 (vgl. Regesten Nr. 34, Nr. 39 und Nr. 47) und Herzog Boleslavs von Polen (1264 August 16, Druck: Schoeps/Wallenborn, Juden in Europa, 139-143, Nr. 65 (deutsche Übersetzung)). Nahezu

wörtlich wiederholt ist der Text in der *ad imitationem clare memorie quondam Friderici ducis Austrie et Stirie* ausgefertigten Judenordnung König Rudolfs I. von 1277 (vgl. Regest Nr. 56). Es existiert auch eine Judenordnung der Bamberger Bischöfe nach dem Vorbild des Friedrich-Privilegs (vgl. Regest Nr. 302).

1244

Nr. 26

In zwei Zusätzen zu dem Landfrieden Ottos II., Herzog von Bayern, mit dem Erzbischof von Salzburg und den anderen bayrischen Bischöfen wird die Zinsnahme von Juden und Christen geregelt.

Anno ab incarnatione Domini millesimo ducesimo quadagesimo quarto.

Otto [II.], Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Bayern, beschließt gemeinsam mit Eberhard [II.], Erzbischof von Salzburg, Rüdiger, Bischof von Passau, Siegfried, Bischof von Regensburg, Konrad [I.], Bischof von Freising, Friedrich [II.], Bischof von Eichstätt, Heinrich [I.], Bischof von Bamberg, und allen Grafen und Adligen einen dreijährigen Landfrieden. Dieser enthält unter anderem folgende spätere Zusätze:

Item nullus christianus accipiat usuras nisi ad iudeos, alioquin pacem violavit.

Item nullus iud(eus) accipiat plus de talento, quam II denarios, vel iudici solvat I talentum.

Kopie: HHStA, Hs. Rot 83/1 (13./14. Jh.), fol. 119v.-121v./115v.-117v. (alt 141v.-143v.).

Druck: Chmel, Nieder-Altaich, 44-54, Nr. 4; QuE 5, 77-91; Weiland, MGH Const. 2, 570-579, Nr. 427.

Regest: Aronius, Regesten, 237, Nr. 549; Boshof, Regesten Passau 2, 200f., Nr. 1821 (ohne Erwähnung des Judenpassus, auf [vor Juli 25] datiert); Regesta Imperii 5/2, 1689, Nr. 11437 (ohne Erwähnung des Judenpassus).

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 46; GJ 2/2, 728; Riezler, Bayern 2, 191; Scherer, Rechtsverhältnisse, 548, Anm. 2.

Anm.: Zum Hintergrund des Landfriedens vgl. Dopsch, Geschichte Salzburgs 1/1, 320. Die Judenpassagen sind spätere Zusätze, stammen aber noch aus dem 13. Jahrhundert, vgl. Rockinger, Landfrieden, 447f.

Über die Lesung des zweiten Zusatzes herrscht Uneinigkeit: Chmel löst die Kürzung *iud.* im Gegensatz zu QuE und Weiland mit *iudex* statt *iudeus* auf.

1245 Juni, Verona

Nr. 27

Kaiser Friedrich II. bestätigt das inserierte Privileg Kaiser Friedrichs I. von *1156 September 17, Regensburg*.

Friedrich II., Römischer Kaiser, bestätigt auf die Bitte Friedrichs II., Herzog von Österreich, ein inseriertes Privileg Kaiser Friedrichs I.

[Es folgt der Text der Urkunde von *1156 September 17, Regensburg* (Regest Nr. 2).]

Zusätzlich verleiht der Kaiser dem Herzog eine Reihe weiterer Rechte.

Siegel Kaiser Friedrichs II. angekündigt.

38

Acta sunt hec anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo quinto, mense iunio, tercie indiccionis, imperante domino nostro Friderico gloriosissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, Romani imperii eius anno vicesimo quinto, regni Ierusalem vicesimo primo, regni vero Sicilie quadragesimo septimo. Datum Verone, anno mense et indiccione prescriptis.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1245 VI.

Insert in: HHStA AUR Uk. 1360 VII 11; AUR Uk. 1417 VII 12; AUR Uk. 1437 IV 17.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 10 (15. Jh.), fol. 78r.-79v., fol. 79v.-81v. (deutsche Übersetzung). Bayerische Staatsbibliothek München, clm. 2230 (15. Jh.), fol. 46v.-48r. ÖNB, Codex 7583 (16. Jh.), pag. 402-412; Codex 7671 (17. Jh.), pag. 473-483.

Druck: BUB IV/2, 279-283, Nr. 1264 (ohne Insert, mit Angabe weiterer Drucke); Huillard-Bréholles, Hist. diplomatique 6/1, 294-300; Lhotsky, Ebendorfer, 405-410; Lhotsky, Privilegium Maius, 87f., Nr. 4; Wattenbach, Freiheitsbriefe, 117f.; Weiland, MGH Const. 2, 640f., Nr. 467.

Regest: Regesta Imperii 5/1, 620, Nr. 3483; 5/4, Nachträge, 234. Weitere Angaben im BUB IV/2, 280.

Lit.: Hödl, Freiheitsbriefe; Lhotsky, Privilegium Maius; Moraw, Reichsverfassung.

Anm.: Die Urkunde gehört zum gefälschten Privilegium maius-Komplex, vgl. Regest Nr. 2.

1247 März 13

Nr. 28

Der Jude Bibas (?) bezeugt eine Bürgerschaftsurkunde Alberos von Kuenring und der Bürger von Krems, Stein und Linz.

Albero von Kuenring und die Bürger von Krems, Stein und Linz (*cives Cremenses, Steinenses et Lincenses*) leisten Albero von Polheim und [Meinhard] Tröstl von Zierberg Bürgerschaft für Siboto, Sohn des Regensburgers (*Sibotone filio Ratisponensis*) in Stein, der von den beiden gefangengenommen worden war. Als letzter der Kremser Zeugen wird der Jude Bibas (?) (*Beibastus iudeus*) genannt.

Siegel Ulrichs, Propst von Reichersberg, des Ritters Heinrich Zweimann (*cognomine Zvaimannus*) und des Pabo, Verwalter Tröstls, angekündigt.

Datum anno Domini M^o CC^o XLVII^o III^o idus martii.

Orig.: OÖLA, StA Garsten, Uk. Nr. 43.

Druck: UBOE 3, 138f., Nr. 136.

Regest: Friess, Kuenring, XXVII, Nr. 234.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 25; Friess, Kuenring, 83; Hageneder, Albero von Polheim, 75; Zauner, Ottokar, 42, 46.

Anm.: Die Urkunde ist von 21 Kremser, 22 Steiner und 20 Linzer Bürgern bezeugt. Aufgrund der Länge der Zeugenliste wurde auf die Angabe der Namen verzichtet.

Es ist nicht gänzlich geklärt, ob Beibastus ein Jude war. Möglich wäre, daß es sich um den 1239 genannten Juden Bibas handelt (vgl. Regest Nr. 22). In diesem Fall würde es sich um den ersten Beleg für einen Kremser Juden handeln (die in GJ 1, 149f. angegebenen früheren Belege sind falsch, da es sich in allen Fällen nicht um Juden handelt; vgl. dazu Lohrmann, Judenrecht, 46f. sowie Perger, Grundherren Wien 3, 52).

39

Kaiser Friedrich II. bestätigt den Bürgern von Wien sein Privileg von 1237, das unter anderem auch ein Ämterverbot für Juden enthält.

Friedrich II., Römischer Kaiser, König von Jerusalem und Sizilien, erklärt, daß die Bürger von Wien (*cives Wiennenses*), die ihm in den Auseinandersetzungen mit Friedrich [II.], Herzog von Österreich und Steier (*quondam ducem Austrie et Styrie*), treu geblieben sind, ihn nach dem Tod des Herzogs um die Erneuerung des Privilegs [von 1237] gebeten haben, das von Herzog Friedrich nach seiner Aussöhnung mit dem Kaiser kassiert worden war. Der Kaiser inseriert und erneuert daher den gesamten Text des erwähnten Privilegs:

[Es folgt die Urkunde von 1237 April, Wien (Regest Nr. 17).]

Goldsiegel Kaiser Friedrichs angekündigt.

*Acta sunt hec Dominice incarnationis anno M^oCC^oXLVII^o mense aprilis quinte indictio-
nis imperante domino nostro Friderico secundo Dei gratia gloriosissimo Romanorum
imperatore semper augusto Ierusalem [et Sicilie rege] imperii eius anno XXVIII^o regni
Ierusalem XXII^o regni vero Sycilie XLVIII^o feliciter amen.*

Kopie: StA Wilhering, Codex 60 (13. Jh.), fol. 211r.-213r.

Druck: Csendes, Rechtsquellen Wien, 57f., Nr. 9; Huillard-Bréholles, Hist. diplomatique 6/1, 524f.; Tomaschek, Rechte 1, 31, Nr. 11 (unvollständig).

Regest: Aronius, Regesten, 241, Nr. 565; Regesta Imperii 5/1, 647, Nr. 3620.

Lit.: Geyer, Stadtrechte Wiens; GJ 2/2, 640, Anm. 3, 887; Scherer, Rechtsverhältnisse, 316.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 17.

Es existiert eine zweite, wortgleiche Privilegienverleihung für Wiener Neustadt, die allerdings gefälscht ist, vgl. Regest Nr. 30.

***[1247 April]* (Insert in Nr. 31)**

Nr. 30

Kaiser Friedrich II. bestätigt den Bürgern von Wiener Neustadt sein Privileg von 1237, das unter anderem auch ein Ämterverbot für Juden enthält.

Friedrich II., Römischer Kaiser, König von Jerusalem und Sizilien, erklärt, daß die Bürger von [Wiener] Neustadt (*cives Nove Civitatis*), die ihm in den Auseinandersetzungen mit Friedrich [II.], Herzog von Österreich und Steier (*quondam ducem Austrie et Stirie*), treu geblieben sind, ihn nach dem Tod des Herzogs um die Erneuerung des Privilegs [von 1237] gebeten haben, das von Herzog Friedrich nach seiner Aussöhnung mit dem Kaiser kassiert worden war. Der Kaiser inseriert und erneuert daher den gesamten Text des erwähnten Privilegs:

[Es folgt die Urkunde von *1237 April, Wien* (Regest Nr. 18).]

Kopie: StAWrN, Stadtrechtbuch A 1/1 (14. Jh.), fol. 17r.-18v. ÖNB, Codex 7702 (16. Jh.), fol. 32v.-34v.

Druck: Hornmayr, Archiv, 313-315; Winter, Rechtsgeschichte, 9-11, Nr. 1.

Regest: Aronius, Regesten, 241, Nr. 566; Bischoff, Stadtrechte, 206 (mit falschen Angaben); Šebánek/Dušková, CDB 4/1, 562, Nr. 425⁺⁺; Regesta Imperii 5/1, 647, Nr. *3621; Winter, Wiener-Neustädter Stadtrecht, 31, Nr. 4.

Lit.: Csendes, Stadtrechtsfälschungen, 637-641; Scherer, Rechtsverhältnisse, 343f. (mit falschen Annahmen).

Ann.: Zum gesamten Wiener Neustädter Fälschungskomplex vgl. Regest Nr. 31. Siegelankündigung und Datumszeile fehlen. In der Wiener Neustädter Handschrift ist das Stück nur als Insert in der ebenfalls gefälschten Ottokar Přemysl-Bestätigung von 1251 überliefert. Der ÖNB-Codex enthält den Text von 1247 (fol. 32v.) und das Insert von 1237; die Ottokar zugeschriebenen Passagen finden sich an anderer Stelle im selben Codex.

1251, im Lager bei Wien

Nr. 31

Herzog Ottokar Přemysl bestätigt den Bürgern von Wiener Neustadt ein ihnen von Kaiser Friedrich II. verliehenes Privileg, das auch ein Ämterverbot für Juden enthält.

Ottokar [Přemysl], Herzog von Österreich und Steier und Markgraf von Mähren, inseriert und bestätigt auf Bitten der Bürger von [Wiener] Neustadt (*civium (...) Nove Civitatis*), die sich seiner Herrschaft unterworfen haben, ein Privileg, das ihnen Kaiser Friedrich II. verliehen hat:

[Es folgt der Text der Urkunde von *[1247 April]* (Regest Nr. 30).]

Siegel Herzog Ottokars angekündigt.

Acta sunt hec in castris apud Wyennam anno incarnationis Dominice millesimo ducentesimo quinquagesimo primo decime indiccionis.

Kopie: StAWrN, Stadtrechtsbuch A 1/1 (14. Jh.), fol. 16v.-18v. ÖNB, Codex 7702 (16. Jh.), fol. 36v.-37r. (Protokoll), 23r. (Siegelankündigung und Datum).

Druck: Chmel, Excuse, 190, c; Hormayr, Archiv, 313-315.

Regest: Aronius, Regesten, 249, Nr. 584; Bischoff, Stadtrechte, 206 (mit falschen Angaben); Šebánek/Dušková, CDB 4/1, 562, Nr. 425⁺⁺; Winter, Wiener-Neustädter Stadtrecht, 31, Nr. 5.

Lit.: Csendes, Stadtrechtsfälschungen, 637-641; GJ 2/2, 887 (fälschlich auf Wien bezogen), 903; Šebánek, Urkundenwesen Ottokars, 112-114; Scherer, Rechtsverhältnisse, 316; Schwarz, Juden in Wien, 18f.

Ann.: Diese Privilegienbestätigung von 1251 wiederholt ein angebliches Diplom Kaiser Friedrichs II. für Wiener Neustadt aus dem Jahr 1237 (vgl. Regest Nr. 18) und seine Bestätigung von 1247 (vgl. Regest Nr. 30), welche fast wörtlich mit den beiden (echten) Stücken für Wien übereinstimmen (vgl. Regesten Nr. 17 und Nr. 29). Das Ämterverbot im echten Privileg für Wiener Neustadt 1239 wurde anders formuliert; vgl. Regest Nr. 21. Seit langem besteht die Überzeugung, daß die Wiener Neustädter Stadtprivilegien von 1237 und 1247 gefälscht sind; die Bestätigung durch Ottokar 1251 wurde allerdings bis in die jüngere Zeit immer wieder für echt gehalten (so auch die GJ). Csendes geht jedoch von einer Fälschung aus, die er auf den Jahreswechsel 1276/1277 ansetzt.

Ebenfalls gefälscht ist eine in derselben Wiener Neustädter Handschrift (StAWrN, Stadtrechtsbuch A 1/1 (14. Jh.), fol. 18v.) überlieferte Bestätigung des Ottokar-Privilegs

durch König Wenzel I. von Böhmen sowie den Salzburger Elekten Philipp von Spanheim, den Passauer Bischof Berthold und den Freisinger Bischof Konrad I. (vgl. Chmel, Excuse, 190f., d).

Der ÖNB-Codex enthält auf fol. 22v.-23r. die Datumszeile von 1237 sowie Siegelankündigung und Datumszeile der Ottokar-Bestätigung, auf fol. 32v. das Protokoll der Friedrich-Bestätigung von 1247 und darauf folgend (fol. 33r.-34v.) das inserierte Friedrich-Privileg von 1237 ohne Datum; das Protokoll der Ottokar-Bestätigung steht auf fol. 36v.-37r. Die Bestätigungen durch König Wenzel von Böhmen und den Salzburger Elekten Philipp finden sich ebenfalls in diesem Codex (fol. 32r.).

1254 Oktober 23, Sadská

Nr. 32

König Ottokar II. Přemysl verbietet unter Berufung auf zwei inserierte Urkunden Papst Innozenz' IV. die ungebührliche Bedrückung der Juden in Böhmen.

Otakarus [II.] qui et Przyemysl, Dei gracia dominus regni Bohemie, dux Austrie et marchio Morawie, univrsis hanc paginam inspecturis imperpetuum. Recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod litteras summi pontificis sub sigillo reverendi patris et domini Hermanni, venerabilis Erbpolensis episcopi, iudeis concessas, non viciatas, non cancellatas, ut asseruit, nec in aliqua sui parte diminutas de verbo ad verbum vidimus et audivimus in hunc modum continentes:

Innocentius [IV.] episcopus, servus servorum Dei, dilectis in Christo filiis fidelibus christianis salutem et apostolicam benedictionem.

[1] *Sicut judaeis non debet esse licentia in synagogis suis, ultra quam permissum est lege, praesumere: ita in his quae concessa sunt, nullum debent preiudicium sustinere. Nos ergo, licet in sua magis velint duritia perdurare, quam prophetarum verba et suarum scripturarum arcana cognoscere atque ad christianae fidei et salutis notitiam pervenire; quia tamen defensionem nostram et auxilia postulant, et christianae pietatis mansuetudinem praedecessorum nostrorum, felicitis memoriae Calixti [II.], Eugenii [III.], Alexandri [III.], Clementis [III.], Coelestini [III.], Innocentii [III.], Honorii [III.] et Gregorii [IX.], Romanorum pontificum, vestigiis inhaerentes, ipsorum petitionem admittimus, eisque protectionis nostrae clypeum indulgemus.*

[2] *Statuimus etiam, ut nullus christianus invitus vel nolentes ad baptismum venire compellat; sed si eorum quilibet sponte ad christianos fidei causa confugerit, postquam voluntas ejus fuerit patefacta, christianus absque aliqua efficiatur calumpnia; veram quippe christianitatis fidem habere non creditur, qui ad christianorum baptismum non spontaneus, sed invitus cognoscitur pervenire.*

[3] *Nullus etiam christianus eorum personas sine iudicio potestatis terrae vulnerare aut occidere vel suas illis pecunias auferre praesumat, aut bonas quas hactenus in ea in qua habitant regione habuerunt consuetudines immutare.*

[4] *Praeterea in festivitatum suarum celebratione quisquam fustibus vel lapidibus eos nullatenus non perturbet, neque aliquis ab eis coacta servitia exigat, nisi ea, quae ipsis praeteritis facere temporibus consueverunt.*

[5] *Ad hoc malorum hominum pravitati, avaritiae obviantes, decrevimus, ut nemo cimiterium judaeorum inutilitare vel minuere audeat, sub obtentu pecuniae corpora humata effodere.*

[6] *Nec etiam aliquis eis objiciat, quod in ritu suo humano utantur sanguine, cum tamen in veteri testamento praeceptum sit eis, ut de humano sanguine taceamus, quod quolibet sanguine non utantur; cum apud Fuldam et in pluribus aliis locis propter hujusmodi suspicionem multi judaei sint occisi, quod auctoritate praesentium, ne deinceps fiat, districtius inhibemus.*

[7] *Si quis autem decreti hujus tenore cognito, temere quod absit, contraire temptaverit, honoris et officii sui periculum patiat, ac excommunicationis ultione plectatur, nisi presumptionem suam digna satisfactione correxerit. Nos autem dumtaxat hujus protectionis praesidio volumus communiri, qui nihil machinari praesumpserint in subversionem fidei christianae.*

Innocentius episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio decano Erbpolensi, salutem et apostolicam benedictionem.

[1] *Obviare non credimus ecclesiasticae honestati, si sedes apostolica, pia mater, judaeos, quos inter filios sui uteri sub propriis ritibus, eorumdem salutem expectans, misericorditer patitur, conversari, sui expertes favoris et praesidii non relinquat.*

[2] *Sane sicut judaeorum civitatis et dioeceseos Herbipolensis petitio nobis exhibita continebat. Venerabilis frater noster Herbipolensis episcopus considerans, quod nonnulli christianorum ejusdem civitatis et dioeceseos dictos judaeos indebitis molestiis et exactionibus contra indulta privilegii dictae sedis inhumaniter affligebant, ac pia super hiis gestans viscera erga eos, volensque ipsorum quieti consulere in hac parte ac dictorum christianorum providere, saluti in civitate et dioecesi praedictis per subditorum suorum loca duxit generaliter statuendum, ac etiam inhibendum:*

[3] *Ne aliquis subditorum suorum, clericus vel laicus, in quos ipse spiritualem vel temporalem jurisdictionem obtinet, judaeos ipsos in parte aliqua, in personis, rebus vel familiis eorundem aliquatenus audeat laedere, invadere, vel etiam in aliquo molestare, prout in literis confectis exinde ac ipsius episcopi sigillo munitis plenius dicitur contineri.*

[4] *Nos itaque praedictorum judaeorum partibus inclinati, quod ab eodem episcopo super hoc proinde factum est, ratum habentes, discretioni tuae per apostolica scripta mandamus, quatenus eosdem judaeos contra praedictorum statuti et inhibitionis tenorem, non permittas super hiis ab aliquibus indebite molestari.*

[5] *Molestatores hujusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo; non obstante, si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod absque nostro speciali mandato excommunicari aut interdicti nequeant aut suspendi.*

Datum Asissii VII^o kalend. octobris pontificatus nostri anno undecimo (25. 9. 1253).

Igitur cum sanctorum patrum concessionem et statuta nobis, qui titulos dignitatis nostre in principio huius pagine duximus exprimendos, documenta certa sint, merito et exempla, universis fidelibus regni nostri per Boemiam, baronibus, supanis, villicis, iudicibus et aliis a nobis habentibus iudiciariam potestatem damus gratie nostre sub obtentu, rerum quoque et personarum conservacione firmiter in preceptis, ut et ipsi una nobiscum firmiter custodiant et observent universa et singula, que in hac pagina sunt expressa, de iudeis in predicto regno nostro constitutis et cimiteriis eorum, synagogis, rebus quoque et personis perpetuo indebite non ledendis. Ut autem, que in hac pagina continentur, perpetua sint et firma, ipsam sigillorum nostrorum munimine roborari mandavimus cum testibus subnotatis, qui sunt: Bawarus (Bavor [von Strakonice]) summus camerarius regni nostri, Vitigo de Nova Domo (Witigo von Neuhaus), Smylo de Luchtenburg (Smil von Lichtenburg), Ierossius (Jaroš [von Sliven]) burgravius Pragensis, Sdezlaus (Zdislav [von Sternberg]) dapifer Morawie, Chadoldus Orphanus,

Marquardus [von Donawitz] subcamerarius, Andreas subdapifer et alii quam plures. Actum in Sateska anno gracie M^oCC^o quinquagesimo quarto X^o kalendas novembris.

Kopie: SA Saaz, Codex Nr. 16b 1 (14./15. Jh.), fol. 90v.-91v. SA Prag, Codex Nr. 1864 (15. Jh.), fol. 258r.-259r.; Codex Nr. 1865 (15. Jh.), fol. 137r.-138v.

Druck: Bondy/Dworský, *Juden in Böhmen*, 23-28, 28-30 (deutsche Übersetzung), Nr. 25; Čelakovský, *Privilegia*, 9-12, Nr. 4; Jireček, *Codex juris Bohemici*, 131-134, Nr. 45 A; Šebánek/Dušková, *CDB 5/1, 76, Nr. 36⁺* (ohne Inserte).

Regest: Aronius, *Regesten*, 257, Nr. 603; Böhmer, *Regesten 1246-1313/Erg. 2*, 430, Nr. 56 (auf 1253 datiert).

Lit.: GJ 1/1, XXV, 2/1, XXIV, 92, 2/2, 638; Hoensch, *Ottokar, 175f.*; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 319.

Anm.: Dieses Privileg ist zwar nur auf die böhmischen Juden bezogen, zeigt aber bereits die – in der Folge auch in Österreich eingeschlagene – Richtung der Judenpolitik Ottokars und wurde daher hier aufgenommen. Auch das 1269 für die Stadt Prag erlassene Privileg enthält ausführliche Judenbestimmungen; zudem erhielt die Judengemeinde der mährischen Stadt Brünn zwischen 1273 und 1278 ein Privileg (vgl. Hoensch, *Ottokar, 177f.*); zu einem möglichen Privileg für Brünn von 1268 vgl. *Regest Nr. 47*.

Das Stück ist nur in den Kopien einer Bestätigung durch Karl IV. (1356 September 30, Donaustauf) erhalten. Das erste Innozenz-Diplom stammt laut Šebánek/Dušková vom 22. Oktober 1246. Zu den inserierten Papsturkunden vgl. Schreckenberg, *Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh.*, 173-176, 188-190; zu den Vorgängerurkunden ebd. 123, zur ursprünglichen "Sicut Judaeis"-Bulle Calixts II. vgl. Schreckenberg, *Adversus-Judaeos-Texte 11.-13. Jh.*, 95-97.

Zur Titulatur *dominus regni*: Ottokars Vater, König Wenzel I., war schon seit 1253 tot, Ottokar wurde aber erst zu Weihnachten 1261 gekrönt; dazwischen urkundete er wie hier als *dominus regni Bohemie*, dann erst als *rex Boemie* bzw. *quintus Boemorum rex*.

1255 Februar 19, Friesach

Nr. 33

Der Salzburger Elekt Philipp läßt das außerhalb Friesachs liegende Dominikanerkloster in die Stadt verlegen; auf einigen der abzulösenden Grundstücke liegen Judenschulden.

Philipp, Elekt von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, tut kund, daß er aus Sicherheitsgründen die Verlegung des außerhalb der Stadtmauern von Friesach gelegenen [Dominikaner-]Klosters in die Stadt befohlen hat, und bestätigt die aus diesem Anlaß vom Stadtrichter Engelbert und genannten Bürgern durchgeführte Schätzung der zum Klosterbau nötigen Gründe. In der Liste der geschätzten Güter befinden sich unter anderem die Grundstücke der Schwester des Richters, für die ihr elf Mark und den Juden zwei Mark zu bezahlen sind.

Datum apud Frisachum anno Domini MCCLV XI kalend. marcii.

Kopie: KLA, GV-Hs. 2/10 (15. Jh.), pag. 38f.; 2/11 (15. Jh.), pag. 43f.

Druck: *MC 4/1, 467f., Nr. 2591*.

Regest: Ankershofen, *Regesten* 32, 287, Nr. 1213; Lamatsch, *Beiträge*, 180.

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 21; GJ 2/1, 264; Katalog Friesach, 92; Neumann, Juden in Kärnten, 95; Tschiggerl, Entwicklungsgeschichte, 199; Wadl, Friesach, 11f.; Wadl, Juden Kärnten, 182; Wenninger, Topographie, 83f.

Anm.: Die Formulierung der Urkunde legt nahe, daß auf den genannten Grundstücken eine Judenschuld von zwei Mark lag, die gemeinsam mit der Ablöse an die Besitzerin zu begleichen war; es handelt sich nicht um Grundstücke in jüdischem Besitz, wie in der Literatur immer wieder fälschlich angenommen wurde.

Das Dominikanerkloster in Friesach wurde 1217 als ältestes im deutschen Raum gegründet. Dies ist ein Hinweis auf die Bedeutung Friesachs als Verkehrszentrum, da Dominikanerklöster nur in solchen angesiedelt wurden; vgl. Mitterauer, Salzburg im Hochmittelalter, 435. Im Gegensatz zu älteren Meinungen (vgl. MC 4/1, XII) wurde das Kloster 1255 tatsächlich in die Stadt verlegt, vgl. Tschiggerl, Entwicklungsgeschichte, 198f.; Wadl, Friesach, 11f.

1255 März 8, Krems

Nr. 34

König Ottokar II. Přemysl verleiht den Juden seiner Länder ein neues Privileg.

Nos Ottocharus [II.] qui et Premzel Dei gratia dominus regni Boemie dux Austrie et marchio Moravie universis hanc paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam unusquisque condicionis homines in nostro dominio commorantes volumus gracie et benivolencie nostre participes inveniri, iudeis universis in regno nostro et dominio constitutis hec iura statuimus inviolabiliter observari.

[1] *Primum quidem statuimus, ut pro pecunia mobili aut pro re in mobili aut in causa criminali que tangit personam aut res iudei nullus christianus contra iudeum nisi cum christiano iudeo in testimonio admittatur.*

[2] *Item si christianus iudeum impedit asserens, quod ei pignora sua obligaverit, et iudeus hoc diffidetur, si christianus iudei simplici verbo fidem noluerit adhibere, iudeus iurando super equivalentem sibi oblato suam intencionem probabit et transeat absolutus.*

[3] *Item si christianus obligaverit pignus iudeo affirmans, quod iudeo pro minori pecunia obligaverit, quam iudeus confiteatur, iurabit iudeus super pignore sibi obligato, et quod iurando probaverit, christianus ei solvere non recuset.*

[4] *Item si iudeus christiano testibus non assumptis dicat se pignus mutuasse, et illi negaverit, super hec christianus sui solius iuramento se expurget.*

[5] *Item si iudeus recipere poterit nomine pignoris omnia, que sibi fuerunt obligata, quecumque nomine vocentur, nulla de hiis requisicione facta exceptis vestibus sanguinolentis et madefactis, quas nullatenus acceptabit.*

[6] *Item si christianus impediverit iudeum, quod pignus, quod iudeus habet, ei furtim sit aut per violenciam oblatam, iudeus iuret super illo pignore, quod cum recepit, furtim ablatum aut reparatum ignoravit, hoc in suo iuramento implicito quanto sit ei pignus huiusmodi obligatum, et sic iuracione facta christianus sortem et usuras ei persolvat medio tempore accrescentes.*

[7] *Item si autem per casum incendii aut per furtum aut per vim res suas cum obligatis sibi pignoribus amiserit et hec constitit, et christianus, qui obligavit, nichilominus eum impedit, iudeus iuramento proprio absolvatur.*

- [8] *Item si iudei de facto inter se discordiam moverint aut gwerram, iudex civitatis nostre nullam sibi iurisdictionem vendicet in eosdem, sed rex aut dux aut summus terre vel regni camaris iudicium exercebit. Si autem reatus vergit in personam soli regi sive duci hic casus reservabitur iudicandus.*
- [9] *Item si christianus iudeo wlnus quaecumque inflixerit, reus regi sive duci solvet XII marcas auri sue camere deferendas et wlnurato XII marcas argenti et expensas, quas pro suimet curacione impenderit medicine.*
- [10] *Item si christianus iudeum occiderit, digno iudicio puniatur et omnia re mobilia et in mobilia in regis seu ducis transeat potestatem.*
- [11] *Item si christianus iudeum ceciderit ita tamen quod sanguinem non effundat, solvat regi sive duci quatuor marcas argenti, percusso seu leso quatuor marcas argenti, si vero pecuniam habere non poterit, per detruncacionem manus satisfaciatur pro conmisso.*
- [12] *Item ubicumque iudeus dominium nostrum transierit, nullus ei aliquod impedimentum prestabit nec molestiam infert nec gravamen, set si aliquas merces aut alias res duxerit, de quibus muta debeat provenire, per omnia mutarum loca non nisi debitam solvat mutam, quam solveret unus hominum civitatis illius, in qua iudeus eo tempore commoratur.*
- [13] *Item si iudei iuxta suam consuetudinem aliquem ex mortuis suis aut de civitate ad civitatem, aud de provincia ad provinciam, aud de una terra ad aliam deduxerint, nichil ab eis per mutarios nostros volumus extorqueri; si autem mutarius aliquid extorsit, ut predo, qui wlgariter rauber dicitur, puniatur.*
- [14] *Item si christianus cimiterium iudeorum quacumque temeritate dissipaverit aud invaserit, in forma iudicii moriatur et omnia sua regis camere sive ducis quocumque nomine nuncupentur.*
- [15] *Item si aliquis temerarie iactaverit super scolas iudeorum, iudici iudeorum duo talenta volumus ut persolvat.*
- [16] *Item si iudeus iudici suo in pena pecuniaria, que wandel dicuntur, reus inventus fuerit, non nisi XII denarios solvat ei.*
- [17] *Item si iudeus per edictum sui iudicis vocatur ad iudicium primo et secundo non venerit, pro utraque vice iudici quatuor denarios solvat; si ad tercium edictum non venerit, solvat XXXII denarios iudici memorato.*
- [18] *Item si iudeus iudeum wlnraverit, suo iudici duo talenta in penam, que wandel dicitur, solve non recuset.*
- [19] *Item statuimus, ut nullus iudeus iuret super rodale preterquam ad nostram presenciam evocatus.*
- [20] *Item si iudeus clam fuit interemptus, ut per testimonium constare non possit amicis suis, quis eum interemit, si post inquisitionem factam aliquem suspectum pugilem volumus exhibere.*
- [21] *Item si christianus alicui iudee manum iniecerit violentam, manum illius volumus detruncari.*
- [22] *Item iudex iudeorum nullam causam ortam inter iudeos in iudicium deducat, nisi per querimoniam fuerit invitatus.*
- [23] *Item si christianus a iudeo pignus suum absolverit ita, quod usuras non persolverit, si easdem usuras infra mensem non dederit, illis usuris accrescant usure.*
- [24] *Item nullum in domo iudei volumus hospitari.*
- [25] *Item si iudeus super possessiones aut literas magnatum terre pecuniam mutuaverit et hoc per suas literas et sigillum probaverit, nos iudeo possessiones assignabimus obligatas et ei eas contra violentiam defendemus.*

[26] *Item si aliquis vel aliqua puerum iudei abduxerit, ut fur volumus condempnetur.*

[27] *Item si iudeus receptum a christiano pignus per spacium anni tenuerit, si pignoris valor mutuatum non excesserit, iudeus iudici suo pignus demonstrabit et postea vendendi habeat libertatem.*

Und ob das phant pey dem juden ain jar und ain tag beleibt, so sol er darnach nyemant darumb antwurten.

[28] *Item wir wellen, das nyemant ainen juden umb losung die phant an seinem veirtag tue genöten.*

[29] *Item welcher christen aynem juden mit gewalt nympt seine phant oder frevelich in sein haus gieng, der sol als ain wuechster unser chamer swerlich gepessert werden.*

[30] *Item gegen ainem juden schol nicht, nur in sein schuel in dem gericht geschlagt werden ausgenomen uns, wir mugn zu unser gegenwertikait vordern.*

[31] *Item wir seczen, das sy von ainem phunt phening nicht mer denn acht phenning nemen zu gesuech.*

[32] *Item nach dem aufsatz pabst Innocencii [IV.], unsers heiligen vaters, seczen wir und verpietn strengkleich, das fürbas kain jud in unserer herschaft geczigen werden, das sy menschlichs pluēt nützen, semt nach dem gepot der gesetze jerlich von allem pluēt sich die juden enthalten.*

Das aber alles, daz vorgeschriben ist, kraft hab ewiger vestigung, haben wir gepoten, den gegenwertigen brief den juden zu geben zu ainer sichtigen gezeugnus und sicherhait mit bewarung unser insigel gesterckt.

Geschehen und geben zu Krembs nach Christi gepurd tausent zway hundert jar und darnach in dem fünfundfünfczigsten jar an dem achten tag des merczen.

Der sach sind zeugen: graf Ott von Hardegk (Hardegg), Hainreich der schenkch von Halbpach (Haßbach), Albrecht von Chuerring (Albero von Kuenring), Hainreich [von Kuenring] marschalh in Österreich, Chunrat von Hinperg (Hindberg), Hainreich von Liechtenstain (Liechtenstein), Chunrat von Zelking (Zagging), Albrecht von Zellking (Zelking), Calhoch von Tulbing, Haidmar von Liechtenwerd (Liechtenwörth), Rappot und Hadmar von Valberberch (Falkenberg), Wittig vom Newnhaws (Neuhaus), Marchart (Marquard [von Donawitz]) kamrer unsers kunigreichs, Wenesch (Beneš [von Benešov]) under kamrer, Jaenczo von Deblin (Jenczo von Deblín), Weiczlob von Lublicz (Wencezlaus von Lublice), Dizlab von Troppaw (Zdislav von Troppau), Ott [von Perchtoldsdorf] kamrer in Österreich und manig ander. Geben durch handen maister Wilhalms und maister Gotschalhs, unserer schreiber.

Kopie: StAWrN, Stadtrechtbuch A 1/1 (14. Jh.), fol. 15r.-16r. (lateinisches Textfragment). ÖNB, Codex 2988 (15. Jh.), pag. 128-132 (Deutsch); Codex 7702 (16. Jh.), fol. 9r.-10v. (lateinisches Textfragment). Herzog August-Bibliothek Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 60.3 Aug. (16. Jh.), fol. 91r.-94v. (Deutsch). SA Krems, Ingedenkbuch der Stadt Krems 1 (1735-1744), pag. 13-15 (Deutsch).

Druck: Scherer, Rechtsverhältnisse, 322-326 (Deutsch); Šebánek/Dušková, CDB 5/1, 85-88, Nr. 41⁺ (Latein, mit Rekonstruktion der fehlenden Teile), 89-91, Nr. 41⁺ (Deutsch).

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 26f.; GJ 2/2, 638; Lohrmann, Judenrecht, 85-87; Hoensch, Ottokar, 176; Hruschka, Juden in Krems, 12; Schwarz, Juden in Wien, 18f.; Wertheimer, Juden Österreich 1, 78; Zachová, Privilège, 71f.

Ann.: Die erhaltenen Kopien des lateinischen Textes sind nicht vollständig, daher wurde der fehlende Teil des Privilegs nach der deutschsprachigen Überlieferung wiedergegeben.

Das Privileg stützt sich fast vollständig auf das Judenprivileg Herzog Friedrichs II. (vgl. Regest Nr. 25), in der überlieferten Form enthält es allerdings einige Verschreibungen, so z. B. in Punkt 11 (Silber- statt Goldmark) sowie in Punkt 20 (sinnstörende Auslassung eines halben Satzes). Hinzugefügt wurde das von Papst Innozenz IV. erlassene Verbot der Blutbeschuldigung (vgl. dazu Schreckenbergs, *Adversus-Judaeos*-Texte 13.-20. Jh., 175), das Ottokar ein Jahr zuvor schon in seinem Schutzbrief für die Juden Böhmens bestätigt hatte (vgl. Regest Nr. 32).

Mit der Weiterführung der Judenpolitik Herzog Friedrichs und der Ausdehnung der Gültigkeit des *Fridericianum* auf Böhmen und Mähren stärkte Ottokar sein Kammergut. Zum selben Zweck führte er das Amt des Kammergrafen in Österreich ein; 1257 treten die Juden Lublin und Nekelo in Wien als seine Kammergrafen auf (vgl. Regest Nr. 38).

1255 Mai 16, Villach

Nr. 35

Rudolf von Rosegg verzichtet gegenüber Heinrich I., Bischof von Bamberg, unter anderem auf alle Rechte, die er gegenüber den Villacher Juden in Anspruch genommen hatte.

Rudolf von Rosegg (*de Rase*) verzichtet für sich und seine Erben gegenüber [Heinrich I.], Bischof von Bamberg, auf das widerrechtlich an sich genomme Schloß Federaun (*Veterone*), wofür Rudolf aus der Gefangenschaft entlassen wird. Er verspricht, keine Befestigungen zum Schaden des Bischofs zu errichten und Angriffe seiner Brüder auf die Person, Leute oder Güter des Bischofs abzuwehren. Zusätzlich verpflichtet er sich zur Schadensgutmachung und zur Tilgung der Schulden bei Villacher Bürgern und anderen und verspricht, das Kloster Arnoldstein nicht zu behelligen. Außerdem verzichtet er auf jedes Vogtei- und sonstige Recht, das er bezüglich der Juden in Villach für sich in Anspruch genommen hatte.

Siegel Bischof Heinrichs, Rudolfs von Rosegg, Siegfrieds von Mährenberg, Heinrichs von Griffenfels und Ottos von Finkenstein angekündigt.

Actum Villaci anno Domini M^oCC^oLV XVII kalend. iunii XIII^e indictionis.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 340 (14. Jh.), fol. 6v.-8r., Nr. 10; Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 4r.-5v. StABa, Bamberg Hochstift Kanzleibücher B 21 2/1 (15. Jh.), fol. 15v.-16v. (alt 2 1/2v.-3v.).

Druck: MC 4/1, 471-474, Nr. 2598.

Regest: Ankershofen, Regesten 32, 288, Nr. 1218.

Lit.: Babad, *Jews in Medieval Carinthia*, 22; Fräss-Ehrfeld, *Geschichte*, 248; Fresacher, *Bamberg*, 540; GJ 2/2, 852; Jaksch, *Geschichte Kärntens* 2, 20; Neumann, *Juden Villach*, 333; Schroll, *Kärnten*, 64 (auf 1251 datiert); Wadl, *Juden Kärnten*, 163f.

Ann.: Die hier erstmals erwähnte Judengemeinde in Villach zählt zu den ältesten und bedeutendsten in Kärnten. Aufgrund der durch die günstige Verkehrs Lage bedingten wirtschaftlichen Vorteile als Handelszentrum sowie als Maut- und Münzstätte waren gute Bedingungen für die Niederlassung von Juden gegeben.

Villach war seit der Mitte des 11., Federaun seit der Mitte des 12. Jahrhunderts in bambergischem Besitz. Die Bischöfe von Bamberg dehnten im 11. und 12. Jahrhundert ihre Besitzungen in Kärnten kontinuierlich aus.

1256 [vor März], Wien

Nr. 36

Das Kloster Göttweig verpfändet dem Juden Schalaun aus Wien drei Lehen in Pettendorf.

Heinrich, Abt von Göttweig (*abbas sancte Marie ecclesie Kotcensis*), beurkundet gemeinsam mit dem Konvent, daß sie dem Wiener Juden Schalaun (*Schaloun iudeo Winnensi*) drei Lehen in Pettendorf mitsamt den jährlichen Einkünften für 18 Pfund Wiener Pfennig öffentlich (*publice et sollempnius*) verpfändet haben. Werden die Pfänder nicht zwischen XL und Ostern ausgelöst, sollen dem Juden die Einkünfte dieses Jahres aus den drei Lehen verfallen sein.

Siegel Abt Heinrichs und des Konvents von Göttweig angekündigt.

Zeugen: Prior Hartnid, die Fratres Otto von Werd, Otto von Zendorf, Weichard und Albero *Vintzlaer*, die Laien Friedrich *Prennaer* und Hermann, der Diener des Abtes, sowie die Juden Fridelo (*Fridlo*) und *Salman*.

Datum Winne anno Domini M^oCCLVI.

Hebräischer Rückvermerk:

על של שלום oder שלום

'über/betreffend Schalom' oder 'des Schalom'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1256 (vor II 27). 3 Siegelfragmente.

Druck: Fuchs, FRA II/51, 137f., Nr. 130.

Regest: QuGStW I/2, 96, Nr. 1509.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 20; Hruschka, Juden in Krems, 36, 40; Lohrmann, Judenrecht, 91f.; Lohrmann, Wiener Juden, 68, Anm. 50, Anm. 52, 74, Anm. 79, 75, Anm. 94, 109f.

Anm.: Die Auflösung von XL mit 27. 2., wie sie im HHStA und in den QuGStW zu finden ist, ist nicht nachvollziehbar. Nach Grotefend ist "Quadragesima" der 9. März, "Quadragesima" entspricht der Fastenzeit, die entweder mit dem Aschermittwoch (in diesem Jahr der 1. März) oder mit dem Sonntag Invocavit (in diesem Jahr der 5. März) beginnt. Fuchs hält die Auflösung mit Aschermittwoch für die wahrscheinlichere. Der Ostersonntag des Jahres 1256 war der 16. April.

Fridelo könnte mit dem 1264 in Krems genannten gleichnamigen Juden identisch sein (vgl. Regest Nr. 42); ob es sich bei ihm und Salman tatsächlich um Kremser oder aber um Wiener Juden handelt, ist nicht eindeutig zu klären.

1256 Juli 29, Anagni

Nr. 37

Papst Alexander IV. verbietet dem Klerus in Österreich, Mähren, der Steiermark und Kärnten die Bedrückung der Franziskaner, von denen unter anderem Abgaben wie von Judenhäusern verlangt würden.

Papst Alexander [IV.] präsentiert den Kirchenfürsten und Prälaten in Österreich, Mähren, der Steiermark und Kärnten eine lange Liste von Bedrückungen, die der Franziskanerorden erleidet, darunter auch folgende:

Ad hec, ne fratres ad honorabiles civitates et villas, ubi religiose ac honeste valeant commorari, a populis devote vocati accedere audeant, inhiabentes tam in accedentes fratres, quam in receptatores eorum presumunt excommunicationis sententiam promulgare, ab eis etiam de ortorum fructibus decimas necnon de habitaculis fratrum, sicut de judeorum domibus contendunt redditus extorquere, asserendo, quod nisi fratres morarentur ibidem, eis ab aliis habitatoribus proventus aliqui solverentur, et ut ipsos sue subdent totaliter ditioni, eisdem ministros, custodes et guardianos volunt preficere pro sue arbitrio voluntatis, a quibus omnibus fratrum molestiis quidam ex vobis non omnino abstinere dicuntur.

Der Papst befiehlt, von den genannten Bedrückungen abzulassen, und erklärt die über die Franziskaner verhängten Kirchenstrafen für ungültig.

Datum Anagnie, IIII. kalendas augusti, pontificatus nostri anno secundo.

Druck: StUB 3, 285-287, Nr. 200.

Regest: Friess, Minoriten, 191, Nr. 23; MC 4/1, 497, Nr. 2634.

Lit.: GJ 2/2, 786.

Anm.: Friess und das StUB zitieren ein im Archiv des Wiener Minoritenklosters aufbewahrtes Original; im Archivverzeichnis des angegebenen Archivs ist das Stück jedoch nicht enthalten.

Die GJ interpretiert die Passage über die Judenhäuser dahingehend, daß die Kirche von den Juden den Zehent von ihren Häusern einzuheben versuchte.

1257 Februar 18, Wien

Nr. 38

Die Juden Lublin (Wölfel, Farkas) und Nekelo einigen sich mit dem Freisinger Bischof Konrad I. über Rechte an 16 Lehensgütern in Jedlersdorf.

Der Jude Lublin (*Lublinus*) und sein Bruder *Nekelo*, die Kammergrafen [Ottokar Přemysls], des Herzogs von Österreich (*comites camere (...) ducis Austrie*), bekennen, daß durch Vermittlung Ottos von Maissau (*Missowe*) ihr Streit mit Konrad [I.], Bischof von Freising, über 16 Lehen in Jedlersdorf (*Urleugestorf*) auf folgende Weise beigelegt worden ist: wenn sie nicht vor dem nächsten St. Jakobstag (25. 7.) dem Bischof oder seinem Beauftragten 200 Mark pures Silber Wiener Gewichts geben, müßten sie darauf verzichten, um die 16 Lehen Klage zu führen. Von seiten des Bischofs wiederum wurde vor dem Herrn von Maissau erklärt, daß die erwähnten 16 Lehen dem Nutzen der Juden dienen sollten, wenn der Bischof oder seine Beauftragten zum genannten Termin im Besitze der 200 Mark Silber wären. Darüber hinaus versprach der Bischof, für die Juden die Gewährschaft gegenüber Rudolf von Pottendorf und dessen Familie wegen des genannten Geldes zu leisten, das der Bischof Hadmar von Kuenring für die erwähnten 16 Lehen geliehen hatte. Die Summe setzte sich folgendermaßen zusammen: 14 Mark Gold, zwei vergoldete Silberschüsseln im Wert von 60 Mark, zwei silberne Almosenbüchsen von 14 Mark Gewicht, drei Silberbüchsen von sechs Mark Gewicht und 50 Pfund Regensburger Pfennig.

Siegel Ottos von Maissau und das gemeinsame Siegel Lublins und Nekelos angekündigt.
Datum Wienne anno Domini M^o. CC^o. LVII indictione XVI. XII. kalendas martii.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1257 II 18. 1 beschädigtes Siegel.

Abbildung: Friedenberg, Jewish Seals, 291.

Kopie: BHStA, HL Freising 2 (13./14. Jh.), fol. 27v.-28r., fol. 45v., fol. 61v.

Druck: Zahn, FRA II/31, 193f., Nr. 187.

Regest: Aronius, Regesten, 263, Nr. 627; Friess, Kuenring, XXXII, Nr. 273.

Lit.: Bednar, Pottendorf, 48-61; Bresslau, Bibliographie, 45; Brugger, Adel und Juden, 28-31; GJ 2/2, XXIX, 639, 894f., Anm. 9; Keil, Judensiegel, 137; Lindeck-Pozza, Ungarn und Österreich, 15; Lohrmann, Judenrecht, 93; Lohrmann, Wiener Juden, 68, Anm. 52, 70, Anm. 63, 110, Anm. 84; Moses, Juden Niederösterreich, 148; Rigele, Maissauer, 37; Wertheimer, Juden Österreich 1, 75.

Anm.: Das Siegel Lublins und Nekelos ist nicht erhalten. Es gibt relativ wenige Belege für Juden, die ein Siegel führten; in hebräischen Urkunden wurden statt Siegeln die Unterschriften der Aussteller und Zeugen zur Beglaubigung verwendet. Vgl. Keil, Judensiegel, 135-140.

Henel, der Vater Lublins und Nekelos, war Kammergraf des ungarischen Königs Bela IV. und trat ebenso wie sein dritter Sohn Oltman nur in Ungarn auf, vgl. Berend, Gate of Christendom, 127 sowie Horváth/Huszár, Kamaragrófok, 22.

Lublin erscheint auch unter der ungarischen (Farkas, vgl. Regesten Nr. 40 und Nr. 41) und deutschen Form seines Namens, wobei die deutsche Form (Wölfel) interessanterweise nur in Ungarn belegt ist (vgl. Regesten Nr. 43 und Nr. 48). Die obenstehende Urkunde und ihre Bestätigung von 1267 (vgl. Regest Nr. 44) sind die einzigen mit einem direkten Bezug zu Österreich und nennen die lateinische Namensvariante.

Zu den Schulden Hadmars IV. von Kuenring beim Bischof von Freising vgl. Zahn, FRA II/31, 152-154, Nr. 156 (Urkunde von 1249 April 30). Hadmars Schwester Euphemia war die Gattin Rudolfs von Pottendorf. Da Hadmar kinderlos starb, trat der Pottendorfer als Vertreter seiner Frau und seiner Kinder das Erbe des Kuenringers an.

Eine Urkunde des Klosters Neustift bei Freising (BHStA, Uk. KBU 20169), in der ein Jude *Wolfline* auftritt, wurde in der Literatur aufgrund einer Verlesung in der Datumszeile immer wieder auf 1259 datiert, wodurch eine Identifizierung des Juden mit Lublin möglich wäre. Die Urkunde stammt aber zweifelsfrei aus dem Jahr 1299 (CAO 5, 570, Nr. N 793 [3222a] datiert auf 1299 Februar 14; Busley, Neustift bei Freising, 150f., Nr. 78 nach Salzburger und Passauer Tradition auf 1299 Jänner 7), daher ist diese Gleichsetzung nicht zu vertreten.

12[62] März 29, Prag und Wien

Nr. 39

König Ottokar II. Přemysl verleiht den Juden seiner Länder ein neues Privileg.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Otakarus [II. Přemysl], Dei gratia rex Boemie, dux Austrie et Styrie et marchio Moravie, omnibus in perpetuum. Quoniam uniuscuiusque condicionis homines in nostro dominio commorantes volumus gratie et benivolencie nostre participes inveniri, universis iudeis in regno nostro et dominio constitutis hec iura statuimus inviolabiliter observari:

- [1] *Primum quidem statuimus, ut pro pecunia mobili aut pro re immobili aut in causa criminali, que tangit personam aut res iudei, nullus christianus contra iudeum nisi cum christiano et iudeo in testimonium admittatur.*
- [2] *Item si christianus iudeum impetit asserens, quod ei pignora sua obligaverit, et iudeus hoc diffitetur, si christianus iudei simplici verbo fidem noluerit adhibere, iudeus iurando super equivalente sibi oblato suam intencionem probabit et transeat absolutus.*
- [3] *Item si christianus obligaverit pignus iudeo affirmans, quod iudeo pro minori pecunia obligaverit, quam iudeus confiteatur, iurabit iudeus super pignore sibi obligato, et quod iurando probaverit, christianus ei solvere non recuset.*
- [4] *Item si iudeus christiano testibus non assumptis dicat se pignus mutuasse, et ille negaverit, super hoc christianus solius sui iuramento se expurget.*
- [5] *Et iudeus recipere poterit pignoris nomine omnia, que sibi fuerint obligata, quocumque nomine vocentur, nulla de hiis requisicione facta, exceptis vestibis sanguinolentis et madefactis et sacris vestibis, quas nullatenus acceperit.*
- [6] *Item si christianus impetiverit iudeum, quod pignus, quod iudeus habet, ei furtim aut per violenciam sit ablatum, iudeus iuret super illo pignore, quod cum recepit, furtum ablatum vel raptum ignoravit et in suo iuramento implicet, quanto sit ei pignus huiusmodi obligatum, et sic expurgacione facta christianus sortem et usuras ei persolvat, que tempore medio accreverint.*
- [7] *Item si aut per casum incendii aut per furtum aut per vim res suas cum obligatis sibi pignoribus amiserit et hoc constiterit, et christianus, qui obligavit, nichilominus eum impetit, iudeus iuramento proprio se absolvat.*
- [8] *Item si iudei inter se discordiam moverint aut gwerram, iudex civitatis nostre nullam sibi iurisdictionem vendicat in eosdem, set rex aut dux aut summus terre vel regni camerarius iudicium exercebit. Si autem reatus vergit in personam, soli regi sive duci hic casus reservabitur iudicandus.*
- [9] *Item si christianus iudeo vulnus qualecumque inflixerit, reus regi sive duci solvet duodecim marcas auri sue camere deferendas et vulnerato XII marcas argenti et expensas, quas pro suimet curacione impenderit medicine.*
- [10] *Item si christianus iudeum occiderit, digno iudicio puniatur et omnia rei mobilia et immobilia in regis sive ducis transeant potestatem.*
- [11] *Item si christianus iudeum ceciderit, ita tamen quod sanguinem non effundat, solvat regi vel duci quatuor marcas auri, percusso seu leso III^{or} marcas argenti; si vero pecuniam habere non potuerit, per detruncacionem manus satisfaciat pro commisso.*
- [12] *Item ubicumque iudeus dominium nostrum transierit, nullus ei aliquod impedimentum prestabit aut molestiam inferet nec gravamen; set si aliquas merces aut alias res duxerit, de quibus muta debeat provenire, per omnia mutarum loca non nisi debitam solvat mutam, quam solveret unus civium civitatis illius, in qua iudeus eo tempore commoratur.*
- [13] *Item si iudei iuxta suam consuetudinem aliquem ex mortuis suis aut de civitate ad civitatem, aut de provincia ad provinciam, aut de una terra ad aliam deduxerint, nichil ab eis per mutarios nostros volumus extorqueri; si autem mutarius aliquid extorserit, ut predo, qui vulgariter rouber dicitur, puniatur.*
- [14] *Item si christianus cimiterium eorum quacumque temeritate dissipaverit aut invaserit, in forma iudicii moriatur et omnia sua proveniant regis camere sive ducis, quocumque nomine nuncupentur.*
- [15] *Item si aliquis temerarie iactaverit super scholas iudeorum, iudici iudeorum duo talenta volumus ut persolvat.*

- [16] *Item si iudeus iudici suo in pena pecuniaria, que wandel dicitur, reus inventus fuerit, non nisi XII denarios solvat ei.*
- [17] *Item si iudeus per edictum sui iudicis vocatus ad iudicium primo et secundo non venerit, pro utraque vice iudici quatuor denarios solvet; si ad tertium edictum non venerit, solvat XXXVI denarios iudici memorato.*
- [18] *Item si iudeus iudeum vulneraverit, suo iudici in penam, que wandel dicitur, duo talenta solvere non recuset.*
- [19] *Item statuimus, ut nullus iudeus iuret super rodali, preterquam ad nostram presenciam evocatus.*
- [20] *Item si iudeus clam fuerit interemptus, ut per testimonium constare non possit amicis suis, qui eum interemit, si post inquisitionem factam aliquem suspectum habere ceperit, nos iudeis contra suspectum pugilem volumus exhibere.*
- [21] *Item si christiani alicui iudee manum iniecerint violentam, manum illorum volumus detruncari.*
- [22] *Item iudex iudeorum nullam causam ortam inter iudeos in iudicium deducat, nisi per querimoniam fuerit invitatus.*
- [23] *Item si a iudeo christianus pignus suum absolverit ita, quod usuras non persolverit, easdem usuras si infra mensem non dederit, illis usuris accrescant usure.*
- [24] *Item nullum in domo iudei volumus hospitari.*
- [25] *Item si iudeus super possessiones aut litteras magnatum terre pecuniam mutuaverit et hoc per suas litteras et sigillum probaverit, nos iudeo iure aliorum pignorum possessiones assignabimus obligatas et ei eas contra violenciam defendemus.*
- [26] *Item si aliquis vel aliqua puerum iudei abduxerit, ut fur volumus condempnetur.*
- [27] *Item si iudeus receperit a christiano pignus et per spacium anni tenuerit, si pignoris valor mutuata pecuniam non excesserit, iudeus iudici suo pignus demonstrabit et postea vendendi habeat libertatem. Si quod pignus apud iudeum diem et annum remanserit, nulli super hoc postea respondebit.*
- [28] *Item volumus, ut nullus iudeum super solucione pignorum in suo feriali die audeat coartare.*
- [29] *Item quicumque christianus iudeo per vim abstulerit pignus suum aut violenciam in domo sua exercuerit, ut dissipator camere nostre graviter punietur.*
- [30] *Item contra iudeum non nisi in scolis in iudicio procedatur nobis exceptis, quia eos possumus ad nostram presenciam evocare.*
- [31] *Item iuxta constitutiones pape Innocencii [IV.], sancti patris nostri, districtius prohibemus, ne de cetero iudei singuli in nostro dominio constituti debeant culpari, quod humano utantur sanguine, cum iuxta preceptum legis ab omni prorsus sanguine se iudei contineant universi.*
- [32] *Item statuimus, quod quidquid iudeus mutuaverit, sive aurum fuerit, denarii vel argentum, idem ipsi solvi seu reddi debeat cum usura debita, que accrescit.*
Et ut omnia, que premissa sunt, perpetue obtineant firmitatis robur, presens instrumentum cum testium annotatione ipsis dedimus cum sigilli nostri caractere pro cautela. Testes vero sunt hii: Benessius (Beneš [von Benešov]) camerarius Morawie, Genczo de Doblin (Jenczo von Deblín), Hartlibus frater suus, Cuno marrescallus de Wewerin (Veveří), Smylo de Brumowe (Smil von Brumov), Ditricus filius Hrutonis, Bsnata [von Tasov] dapifer, Nezamezl (Nezamysl) pincerna, Bohussius (Bohus) filius Chironis (Cirho), Bohuss de Thassow (Tasov), Nicolaus frater Bononis, Smilo de Welkowe (Smil von Bílkov), Ieroscius (Jaroš) frater suus, Markwardus Longus, Wichardus de Tirna (Thürnaui), Mylota (Milota [von Dědic]) frater Benescii, Laczlaus,

Hartlebus filius Wieczene, Iohannes de Wscenow (Višňové), Raczlaus de Herolticz (Heraldice), Andreas frater Benescii, Wotczlaus de Lublich (Wencezlaus von Lublice); item servientes: Ratiborius frater Nezamyslini, Uncones (Unka) de Thassow, ambo Przedbor et Ramniz filii Ydiconis (Ydic), Wilhelmus filius Slaviborii, Markwardus de Bielkow (Bílkov), Wnssik (Onsek), Drahoslaus, Wolframus, Kaitmarus, Wilhelmus filius Wolframi, Merklo frater suus, Hersso cognatus Wykardi (Weichard), Ebrhardus frater suus, Pardicz, Rutschinannus, Benez (Beneš), Wolez, Schoth et alii quam plures. Actum in Praga anno Domini M^o CCL[X]II^o datum Wienne per manum nostri prothonotarii magistri Arnoldi III^o kalendas aprilis.

Kopie: SA Saaz, Codex 16b 1 (14./15. Jh.), fol. 90v.-93r. SA Prag, Codex 1864 (15. Jh.), fol. 259r.-261r.; Codex 1865 (15. Jh.), fol. 138v.-141v.

Druck: Bondy/Dworský, Juden in Böhmen, 17-22, 22-26 (deutsche Übersetzung), Nr. 24 (auf 1254 datiert); Čelakovský, Privilegia, 5-9, Nr. 3 (auf 1254 datiert); Jireček, Codex juris Bohemici, 134-142, Nr. 45 B (auf 1254 datiert); Šebánek/Dušková, CDB 5/1, 471-475, Nr. 316 (mit Angabe älterer Drucke und Regesten).

Regest: Aronius, Regesten, 255, Nr. 597 (auf 1254 datiert).

Lit.: Andics, Juden in Wien, 119; GJ 2/2, 638 (auf 1254 datiert); Hoensch, Ottokar, 176; Lohrmann, Judenrecht, 98, 101f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 317-321 (auf 1254 datiert); Zachová, Privilège, 72-74.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 34 und Nr. 47.

Auch dieses Privileg stützt sich großteils auf die Judenordnung Herzog Friedrichs II. von 1244. Ausnahmen sind die letzten beiden Bestimmungen: Punkt 31 wiederholt das päpstliche Verbot der Blutbeschuldigung, Punkt 32 gibt den Zinssatz frei (vgl. die Gegenüberstellung der Ordnungen Friedrichs II., Belas IV. und Ottokars bei Jireček, Codex juris Bohemici).

Das – nur als Insert in der Bestätigung durch Karl IV. von 1356 September 30 erhaltene – Stück ist in allen Kopien auf 1254 datiert, wie es auch in etlichen Drucken wiedergegeben wird. Es könnte sich um ein Leseproblem handeln, indem das X in der Jahreszahl für II gelesen wurde. Zur Datierung auf 1262 vgl. die Anmerkungen bei Šebánek/Dušková, CDB 5/1, 471. Für die spätere Datierung spricht vor allem die Tatsache, daß Ottokar bereits als *rex Boemie* urkundet, was er vor seiner Krönung 1261 nicht getan hat (vgl. Anm. bei Regest Nr. 32).

Jireček und ihm folgend Bondy/Dworský bringen folgende (spätere?) Zusätze zu den Paragraphen 19 und 31, ohne eine Quelle dafür anzugeben:

[19] *Item statuimus, ut nullus iudeus iuret super rodali, nisi sit pro magnis causis quae se extendunt ad L marcas argenti preterquam ad nostram presenciam evocatus. Pro minoribus vero causis jurare debet ante scolas ad ostium dictae scolae.*

[31] *Item iuxta constitutiones pape Innocencii [IV.], sancti patris nostri, districtius prohibemus, ne de cetero iudei singuli in nostro dominio constituti debeant culpari, quod humano utantur sanguine, cum iuxta preceptum legis ab omni prorsus sanguine se iudei contineant universi. Sed si aliquis judaeus de occisione alicuius pueri christiani per christianum fuerit inculpatus, tribus christianis et totidem judaeis convinci debet; et postquam convictus fuerit, tunc ipse judaeus tantummodo poena quae sequitur, puniatur crimine pro commisso; si vero ipsum testes supradicti et sua innocentia expurgabit, poenam christianus quam judaeus pati debuerat, non immerito sustinebit.*

Eine Notiz in der Admonter Riesenbibel bestätigt die Deponierung der Bibel durch Magister Veit und den Juden Lublin (Wölfel, Farkas) und regelt die Auslösung durch Magister Veit und den Abt [von Csatár?]. Sollte die Zahlung nicht termingerecht erfolgen, geht die Bibel an Lublin zurück.

Istum librum cum alia parte sua magister Vid (Veit) et Farcasius (Lublin) iudeus deposuerunt in festo beati Iacobi (25. 7.) apud nos tali condicione, quod in octavis beate virginis dictus Vid persolvat predicto Farcasio iudeo quatuor marcas et dimidiam. Et si interim abbas tres marcas eidem Farcasio non persolverit, eodem die eas Vid persolvat. Item decem marcas tenetur Vid persolvere Farcasio in carnisprivio, alias decem marcas in festo Iohannis Baptiste (24. 6.). Quod si aliquis terminum in solvendo obmiserit, libri reddentur Farcasio iudeo.

Orig.: ÖNB, Series nova 2701 (12. Jh.), fol. 3r. (= spätere Notiz im ersten Band der Admonter Riesenbibel).

Druck: Buberl, *Illuminierte Handschriften*, 18 ("Gebhards-Bibel"); MHJ 5/1, 11, Nr. 7; UBB 1, 282, Nr. 416.

Lit.: Berend, *Gate of Christendom*, 118; Lohrmann, *Judenrecht*, 89; Lohrmann, *Wiener Juden*, 61.

Ann.: Aufgrund der schlechten Lesbarkeit der Notiz weichen die drei Drucke erheblich voneinander ab, wobei die Buberl-Version die meisten Fehler enthält; die MHJ lesen fälschlich Nikolaus- statt Jakobstag.

Bei dem Juden Farkas dürfte es sich wahrscheinlich um den an anderen Stellen als Lublin oder Wölfel bezeichneten Sohn des ungarischen Kammergrafen Henel handeln: der Name bedeutet dasselbe, und es sind in dieser Zeit so wenige Juden im österreichisch-ungarischen Grenzgebiet bekannt, daß die Gleichsetzung naheliegt.

Die Admonter Riesenbibel, in Ungarn Gutkeled-Bibel genannt, entstand in Salzburg und dürfte für das 1138 gegründete Kloster Csatár geschrieben worden sein (vgl. Buberl, *Illuminierte Handschriften*, 18); in Admont ist sie erst im 15. Jahrhundert belegt.

Über den Entstehungsort der Verpfändungsnotiz herrscht Unklarheit; wahrscheinlich wurde sie jedoch in Zalavár, einem Nachbarkloster Csatárs, geschrieben; vgl. Regest Nr. 41.

1263 Februar 8

Nr. 41

Abt Blasius und der Konvent von St. Adrian in Zalavár bestätigen die Übergabe einiger Güter an das Kloster Csatár durch Magister Veit, der eine Bibel dieses Klosters an den Juden Lublin (Wölfel, Farkas) aus Eisenburg verpfändet hatte.

Blasius, Abt von St. Adrian in Zalavár (*abbas monasterii beati Adryani de Zala*) und der Konvent bestätigen, daß Magister Veit (*Wyd*), Sohn des *Pethed* aus der Familie Gutkeled, mit Zustimmung seiner Verwandten dem Kloster Csatár (*Chatar*) Güter an der Mur und im Komitat Somogy (*Symigiensi*) gegeben hat, weil er eine Bibel dieses Klosters, die ihm als Patron anvertraut war, dem Juden Lublin (*Farcasio*) aus Eisenburg um 70 Mark verpfändet hatte und das Buch dem Kloster verlorenging.

Siegel des Abtes Blasius angekündigt.

Datum in festo beate Elene regine anno gracie M^o CC^o sexagesimo tercio.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 544 (auf August 18 datiert).

Druck: Fejér, *Codex diplomaticus* 4/3, 179f.; Fuxhoffer/Czinár, *Monasteriologiae*, 239; MHJ 1, 33, Nr. 25 (auf Mai 22 datiert).

Regest: Buberl, *Illuminierte Handschriften*, 18; UBB 1, 283f., Nr. 418.

Lit.: Berend, *Gate of Christendom*, 118; Lindeck-Pozza, *Ungarn und Österreich*, 16; Lohrmann, *Judenrecht*, 89.

Ann.: Bei Fejér steht die Angabe "Ex autographo. Dipl. Hung. p. 261 sq.". Möglicherweise ist dies ein Verweis auf die von Fejér häufig verwendete Sammlung Széchényi; aufgrund der Zersplitterung dieser Sammlung ist die Angabe jedoch nicht zu verifizieren.

Bei der genannten Bibel handelt es sich um die sogenannte Admonter Riesensibbel, vgl. Regest Nr. 40.

Die Datierung der Urkunde ist nicht völlig eindeutig: das Fest der hl. Helena wurde in der Erzdiözese Gran am 8. Februar, in der Diözese Fünfkirchen nach Salzburger Tradition am 15. April gefeiert. Zalavár liegt in der Diözese Veszprém, die nach dem Graner Gebrauch rechnet; allerdings bestehen auch Verbindungen zu Salzburg, die eine Datierung auf den 15. April zumindest möglich erscheinen lassen (vgl. UBB 1, 284). Die MHJ datieren nach dem Gebrauch von Passau, Aquileja und Agram auf den 22. Mai. Die Datierung des ungarischen Staatsarchivs (18. August) ist laut Grotefeld nur im französischen Raum üblich.

Die Beurkundung durch Abt und Konvent von Zalavár, die an sich mit dem Geschäft zwischen Lublin und Veit nichts zu tun haben, läßt darauf schließen, daß die Bibel während der Zeit der Verpfändung dort deponiert war. Sie konnte offenbar nicht zurückgelöst werden und ging dem Kloster Csatár daher verloren. Wie und wann sie nach Admont kam, ist ungeklärt; nachweisbar ist sie dort erst im 15. Jahrhundert.

Für ein Entstehen der Verpfändungsnotiz (vgl. Regest Nr. 40) in Zalavár spricht außerdem die Tatsache, daß sie neben dieser Urkunde der einzige Beleg ist, in dem Lublin unter seiner ungarischen Namensform Farkas erscheint.

Die Gutkeled, Vorfahren der späteren Báthory, waren eine in Ungarn bedeutende Adelsfamilie, die ihren Hauptsitz im oberen Theißgebiet hatte (vgl. Meier, Gertrud, 20).

1264 April 29, Krems

Nr. 42

Der Kremser Dechant Irnfried und der Judenrichter Ulrich bestätigen eine Schuld der Brüder Haunold und Konrad, Bürger von Krems, bei dem Juden Ismael aus Krems.

Nos Irenfridus divina miseracione canonicus ecclesie Pataviensis et decanus Chremensis et ego Ulricus iudex iudeorum et civis in Chrems notum esse volumus presencium inspectoribus universis, quod Haunoldus et Chunradus fratres et cives in Chrems de consensu uxoris alterius ipsorum scilicet Haunoldi et filii sui Hainrici apud Ysmahalem (Ismael) iudeum de Chrems nobis presentibus ac etiam mediantibus quadraginta talentorum debita contraxerunt, que in festo beati Cholomani nunc venturo (13. 10.) f[...] sibi debent [...] ex tunc vineas ipsorum in Wartperch sitas dicto iudeo per

manum magistri [...] obligatas [...]rum in Wagram iuxta communem cursum exponet memoratus i[ude]us per decima [...]nt ad usuras. In cuius rei testimonium eidem iudeo dedimus presentes [litteras] sigillorum nostrorum munimine roboratas, testibus subnotatis, qui sunt hii: Chunradus notarius, Wichardus subdyaconus, Helnwicus in foro (Helwig auf dem Markt), Hainricus sagitarius, Hainricus Trawnchiricher (Traunkircher), Chunradus cellerarius, Fridelo iudeus, Schnoman, David, Ruben iudei et alii quam plures.

Acta sunt hec Chrems anno Domini M^o CC^o LXIII^o III^o kal. maii.

Orig.: BHStA, KU Aldersbach Nr. 44, 2 Siegel.

Abbildung: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 7.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 116f., Nr. 2.

Lit.: GJ 2/1, 453; Grahammer, Hetschel, 101; Hruschka, Juden in Krems, 13, 36, 52; Lohrmann, Judenrecht, 71, 92; Lohrmann, Wiener Juden, 38, Anm. 12, 68, Anm. 51, 111; Weltin, Uk. nō. Stände 6, 58f.

Anm.: Die Lücken im Text sind aufgrund von Wasserflecken auf der Urkunde nicht zu schließen.

Es handelt sich hier um die erste Nennung einer konkreten Person, die das Amt des Judenrichters ausübte, dessen Kompetenzen in der Judenordnung Friedrichs II. festgelegt wurden (vgl. Regest Nr. 25). Kreditgeschäfte mußten nicht vor ihm abgeschlossen werden, die Wendung *nobis presentibus ac etiam mediantibus* läßt darauf schließen, daß der Kremser Dechant Irnfried und der Judenrichter Ulrich das Geschäft anbahnten bzw. vermittelten.

Fridelo könnte mit dem 1256 in einer Urkunde des Abtes von Göttweig genannten Juden identisch sein (vgl. Regest Nr. 36).

Laut Beider, *Ashkenazic Given Names*, 336f. ist der Name Ishmoel (= Ismael) bei Juden vor allem in Spanien und Italien verbreitet, kommt allerdings auch im deutschsprachigen Raum gelegentlich vor.

Der hier genannte *Ysmahel* wurde in der GJ und bei Spitzer, *Jews* 2, 58 jedoch als Israel aufgelöst; Spitzer setzt ihn mit dem 1325 genannten Juden Israel, ehemaliger Besitzer eines Hauses in Krems, gleich (vgl. Regest Nr. 265), was aufgrund des sehr großen zeitlichen Abstandes aber problematisch ist (1322 wird Israel in einem Göttweiger Urbar genannt, war also offensichtlich noch am Leben, vgl. Grahammer, Hetschel, 101).

1265 April 1

Nr. 43

Bela IV., König von Ungarn, erhält von den Juden Lublin (Wölfel, Farkas), Oltman und Nekelo, den Söhnen des ehemaligen Kammergrafen Henel, die Burg Komorn.

Bela [IV.], König von Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Rama, Serbien, Galizien, Lodome-rien und Kumanien, verkündet, daß ihm die Juden Lublin (*Wlvelino*), Oltman (*Oltmano*) und Nekelo (*Neklino*), Söhne des früheren Kammergrafen *Henel*, die Burg Komorn (*Kamaron*) übergeben haben, da sie dem königlichen Fiskus *ex administracione camere* eine große Summe Geldes schuldeten. König Bela übergibt die Burg für dieselbe Summe seinem Kammergrafen Walter.

Siegel König Belas angekündigt.

Datum (...) anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo quinto, kalendas aprilis, regni autem nostri anno tricesimo.

Insert in: Primatialarchiv Gran, Archivum saeculare, Acta radicalia Q 24 (1504 November 6). Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 248540 (Foto).

Druck: Fejér, Codex diplomaticus 4/3, 282-284; MHJ 1, 34f., Nr. 26.

Regest: Szentpétery, Regesta regum stirpis Arpadianae, 438, Nr. 1439.

Lit.: Berend, Gate of Christendom, 127f., 130f.; Horváth/Huszár, Kamaragrófok, 22; Lindeck-Pozza, Ungarn und Österreich, 15; Lohrmann, Judenrecht, 90.

Ann.: Henel hatte Komorn wahrscheinlich in den vierziger Jahren vom König erhalten; vgl. Regest Nr. 48. Ob Lublin, Oltman und Nekelo selbst das Kammergrafenamt in Ungarn innehatten oder ob die Schulden aus der Amtstätigkeit ihres Vaters resultierten, läßt sich nicht feststellen.

1267 März 21, Amstetten

Nr. 44

Heinrich von Hardegg vidimiert dem Freisinger Bischof Konrad II. neben zwei weiteren Urkunden eine Urkunde der Juden Lublin und Nekelo von 1257 Februar 18.

Heinrich von Hardegg, Landrichter von Österreich, vidimiert [Konrad II.], dem Bischof von Freising, folgende inserierte Urkunden: eine Urkunde Friedrichs [II.], Herzog von Österreich, von 1236 Juli, eine Urkunde Hadmars von Kuenring von 1249 April 30 sowie eine Urkunde der Juden Lublin (*Leublin*) und *Nekelo* von 1257 Februar 18:

[Es folgt der Text der Urkunde von 1257 Februar 18, Wien (Regest Nr. 38).]

Acta sunt haec apud Amsteten anno Domini M^o CC^o LXVII. XII. kalendas aprilis.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1267 III 21. 1 beschädigtes Siegel.

Kopie: BHStA, HL Freising 4 (12./13. Jh.), fol. 61rv. (Kopie der ersten inserierten Urkunde); HL Freising 2 (13. Jh.), fol. 27v.-28v. (Kopie der zweiten und dritten inserierten Urkunde), fol. 45v., fol. 61v. (Kopien der dritten inserierten Urkunde).

Druck: Zahn, FRA II/31, 287f., Nr. 266.

Regest: Kopal, Regesten Hardegg, 161, Nr. 13; Zahn, Freising, 271, Nr. 19.

Lit.: Firnhaber, Heinrich Graf von Hardeck, 181, 186.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 38.

Heinrich, Burggraf von Dewin, hatte Wilbirgis, die Witwe Ottos, eines der beiden letzten Grafen von Hardegg, geheiratet und den Namen übernommen; nach seinem kinderlosen Tod heiratete Wilbirgis Berthold von Rabenswalde, auf dessen Erben die Linie der Grafen von Hardegg-Maidburg zurückgeht. Vgl. Brugger, Adel und Juden, 140 (Stammtafel); Weltin, Retz, 25f.; Wendrinsky, Plaien-Hardegg; Wendrinsky, Burggraf von Dewin; Zehetmayer, FRA III/15, 39-64.

Der päpstliche Legat Guido erläßt auf dem Konzil zu Wien Konstitutionen für alle Kleriker der Kirchenprovinz Salzburg und der Stadt und Diözese Prag. Im Schlußteil enthält das Dokument einen ausführlichen Judenpassus.

Frater Gwido divina miseratione tituli sancti Laurentii in Lucina presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, ad perpetuam rei memoriam.

(...)

Hinc est quod cum sanctissimus in Christo pater et dominus noster Clemens papa quartus ad Salzpurgensem provinciam et civitatem et dyocesem Pragensem cum plene legationis officio nos duxerit transmittendos, officii nostri debitum libenter exequimur, evellendo scilicet evellenda, plantando plantanda, recta regendo et dirigendo salubriter indirecta.

(...)

Item cum in tantum insolentie iudeorum excreverint, ut per eos in quam pluribus christianis iam dicatur infici puritas catholice sanctitatis, non tam nova cudentes quam summorum pontificum statuta vetera renovantes, districte precipimus, ut iudei, qui discerni debent in habitu a christianis, cornutum pileum, quem quidem in istis partibus consueverint deferre et sua temeritate deponere presumpserunt, resumant, ut a christianis discerni valeant evidenter, sicut olim in generali concilio exstitit diffinitum. Quicumque autem iudeus sine tali signo deprehensus fuerit incedere, a domino terrae pena pecuniaria puniatur.

Addicientes, ut iudei sacerdoti parrochiali, infra cuius parrochie terminos manserint, pro eo, quod loca, in quibus christiani habitare deberent, occupant, iuxta quantitatem dampni quod ei ex hoc inferunt, ad arbitrium dyocesani loci omnes proventus quos a christianis, si ibidem manerent, sacerdos perciperet, refundere compellantur; decimas etiam prediales cum omni integritate persolvant.

Prohibemus insuper, ne stupas et balnea seu tabernas christianorum frequentare seu intrare presumant, nec servos vel ancillas aut nutrices seu quecunque christiana mancipia die nocteve in suis domibus retinere presumant, nec ad recipiendum theloneum seu ad alia publica officia aliquatinus assumantur.

Si quis vero iudeus cum aliqua christiana fornicationis vitium deprehensus fuerit commisisse, quo usque decem marcas ad minus pro emendatione solverit, districto carceri mancipetur; et mulier christiana, que dampnatum coitum elegerit, per civitatem fustigata de ipsa civitate sine spe redeundi penitus expellatur.

Item omnibus christianis istius provincie et civitatis et dyocesis Pragensis sub pena excommunicationis districtius inhibemus, ne iudeos vel iudeas secum ad convivandum recipiant, vel cum eis manducare vel bibere audeant, aut etiam cum ipsis in suis nuptiis vel neomeniis vel ludis saltare vel tripudiare presumant; nec christiani carnes venales seu alia cibaria a iudeis emant, ne forte per hoc iudei christianos, quos hostes reputant, fraudulenta machinatione venenent.

Addicientes, ut si decetero quocumque pretextu iudei a christianis graves seu immoderatas usuras extorsierint, christianorum participium eis subtrahatur, donec de immoderato gravamine satisfecerint competenter. Unde christiani si opus fuerit per censuram ecclesiasticam compellantur ab eorum commerciis abstinere.

Principibus autem iniungimus, ut propter hoc non sint christianis infesti, sed potius a tanto gravamine iudeos studeant cohibere.

Si vero sacramentum altaris ante domos iudeorum deferri contigerit, ipsi iudei audito sonitu previo intra domos suas se recipiant, et fenestras ac hostia sua claudant; hoc etiam in quolibet die parasceves per prelatos ecclesiarum facere compellantur; nec presumant de fide catholica cum simplicibus disputare, nec filios aut uxores iudeorum ad fidem christianam venientium invitos audeant detinere, nec christianos ad iudaismum alliciant, aut aliquo ausu temerario circumcidant, nec christianos infirmos visitent, vel circa ipsos exercent opera medicine.

Synagogam non erigant novam, et si quas erexerint, eas removeant et deponant; vetustam si opus fuerit reficiant, non amplioem, preciosiorem seu etiam altioem faciant.

Carnes in quadragesima, quando christiani abstinent a carnibus et ieiunant, aperte vel publice non deportent.

Precipimus autem episcopis ut ad hec omnia observanda in singulis articulis iudeos per subtractionem communionis christianorum compellant.

Ipsos quoque principes ac iudices eorundem districtius admonemus, ne iudeis huiusmodi statuta nostra servare nolentibus alicuius protectionis seu defensionis favorem impendant, sed si aliqua eis a prelati ecclesiasticis iniungantur, ea fideliter exequantur. Alioquin introitum ecclesie et communionem divinatorum officiorum sibi noverint interdictum. Volumus etiam et sub pena excommunicationis precipimus, ut dominus [Wlodizlaus] electus Salzpurgensis eiusque suffraganei nec non et [Johannes III.] episcopus Pragensis has constitutiones nostras sigillo nostro sigillatas habeant, easque singulis annis in synodis episcopalibus et in provinciali concilio faciant recitari et diligentius observari, et ea que tangunt laycos faciant per parrochiales ecclesias suarum dyocesium publicari.

Acta sunt hec Wienne anno Domini M^oC^oLXVII^o quarto idus maii pontificatus domini Clementis pape quarti anno tertio.

Kopie: BHStA, KL Niederalteich 39 (13. Jh.), fol. 108v.-109v. StA Lilienfeld, Codex 118 (13. Jh.), fol. 129v.-132v. StA Seitenstetten, Codex 238 (13. Jh.), fol. 1r.-2v. StA Vorau, Codex 329 (13. Jh.), fol. 127r.-134v. StA Zwettl, Hs. 278 (13. Jh.), fol. 41v.-48v. ÖNB, Codex 352 (13./14. Jh.), fol. 49v.-52r.; Codex 364 (14. Jh.), fol. 111r.-114r.; Codex 2227 (14. Jh.), fol. 1v.-10r. Universitätsbibliothek Budapest, Handschriften-sammlung, Cod. Lat. Nr. 40 (14. Jh.), fol. 85r.-87v. (auf 1268 datiert). HHStA, AUR Uk. 1267 V 12 (18. Jh.). Zur weiteren, äußerst umfangreichen kopialen Überlieferung vgl. das Verzeichnis bei Johaneek, Synodalia, 12-15.

Druck: Grayzel, Church and Jews 2, 247f., Nr. 7; Mansi, Conciliorum collectio 23, 1174-1176; Wattenbach, Cont. Vind., 699-702; Altmann, Juden Salzburg, 130-132, Nr. 1 (deutsche Übersetzung); Scherer, Rechtsverhältnisse, 331-336 (deutsche Übersetzung); Schreckenber, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 227-229 (deutsche Übersetzung); Vielmetti, Juden in Österreich, 179f. (deutsche Übersetzung); Wertheimer, Juden Österreich 1, 84-89 (Auszug, mit deutscher Übersetzung).

Regest: Aronius, Regesten, 303-305, Nr. 725; Böhmer, Regesten 1246-1313/Erg. 2, 442 (auf Mai 6 datiert); Bondy/Dworský, Juden in Böhmen, 29-31, Nr. 26; Grayzel, Church and Jews 2, 246f., 277, 290; Martin, Regesten Salzburg 1, 63, Nr. 478.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 51; Andics, Juden in Wien, 117-119; Babad, Jews in Medieval Carinthia, 24; Browe, Hostienschändungen, 187f.; Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 258; GJ 2/1, 91 (nur auf Böhmen bezogen), 2/2, 640; Hoensch, Ottokar, 177; Hübner, Provinzialsynoden, 208-210; Johaneek, Wiener Konzil, 317-327;

Lohrmann, Judenrecht, 94-99; Lohrmann, Judenverfolgungen, 42; Lohrmann, Wiener Juden, 61, 142-149; Scherer, Rechtsverhältnisse, 330f., 336; Schreckenberg, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 229-231; Sinnacher, Säben und Brixen, 427f.

Anm.: Der dem obigen Text zugrundeliegende Wattenbach-Druck beruht auf dem ÖNB-Codex 352, berücksichtigt aber einige Korrekturen aus Codex 2227, die als Randbemerkungen von späterer Hand auch in Codex 364 eingefügt sind. Sowohl Codex 352 (Continuatio Vindobonensis) als auch Codex 364 (Continuatio Claustro-neoburgensis VI) sind annalistische Überlieferungen, die zu 1267 den gesamten Konzilstext enthalten. Ein Großteil der Bestimmungen geht auf das Vierte Laterankonzil (vgl. speziell zu den Judenbestimmungen Schreckenberg, Adversus-Judaeos-Texte 11.-13. Jh., 422-427) zurück und findet sich auch in der theologischen Literatur der Zeit, so etwa für den Donaauraum im Adversus Judaeos-Traktat des Passauer Anonymus, vgl. Knapp, Nikolaus von Heiligenkreuz, 305f.

Der Kardinallegat Guido hatte schon drei Monate zuvor eine Provinzialsynode für das Erzbistum Gnesen abgehalten, die sich umfangreich mit dem Thema Juden beschäftigt hatte, wobei die kanonistischen Regelungen vor allem deswegen ständig wiederholt wurden, weil sie kaum eingehalten wurden (vgl. Schreckenberg, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 224). In seiner Relatio an Papst Gregor X. aus dem Jahr 1273 schilderte der Olmützer Bischof Bruno sogar detailliert die Nichtbefolgung sämtlicher die Juden betreffenden Bestimmungen, vgl. Schwalm, MGH Const. 3, 594, Nr. 620; Chlumecky, CDM 6, 369.

Einen Hinweis auf die Nichteinhaltung der Bestimmungen gibt auch die 1274 abgehaltene Salzburger Provinzialsynode, auf der beklagt wurde, daß Guidos Satzungen außer Gewohnheit gekommen seien (vgl. Mansi, Conciliorum collectio 24, 136).

Einige der Judenbestimmungen wurden außerdem auf einer Diözesansynode in St. Pölten 1284 nochmals bekräftigt (vgl. Regest Nr. 65).

Zur Reaktion des österreichischen Landesfürsten Ottokar Přemysl auf das Wiener Konzil vgl. Regest Nr. 47.

1267 Mai 13

Nr. 46

In der Satzung der Fleischhauer von Tulln werden auch Bestimmungen für Juden erlassen.

Die Fleischhauermeister der Stadt Tulln geben sich mit Zustimmung des Stadtrichters Hunlo und mit Bewilligung der gesamten Bürgerschaft eine Satzung, die unter anderem folgende Bestimmungen enthält:

Quartum est istud, quod si aliquis carnificum bovem emerit, pro talento iudeus de incisura XXXIII^{pr} denarios persolvat nullas inducias sibi pro eisdem denariis prestando. Item de peccoribus que emuntur pro VI solidis iudeus sibi de incisura XVI denarios persolvat.

Item peccora que emuntur pro dimido talento iudeus XII denarios de incisura persolvat. Item de minoribus peccoribus que chlovieh dicuntur, iudeus de incisura II denarios persolvat. De agnello vero I denarium iudeus persolvat.

(...)

Siegel des Tullner Stadtrichters Hunlo und der Stadt Tulln angekündigt.

Acta sunt hec coram viris ydoneis anno ab incarnatione Domini M^oCC^oLXVII^o III^o idus mai.

Orig.: NÖLA, Tullner Uk. Nr. 2. 2 Siegel.

Kopie: NÖLA, Tullner Hs. 25 (16. Jh.), fol. 42rv. (mit kleinen inhaltlichen Abweichungen).

Druck: Eggendorfer, Tullner Fleischhauerordnung, 23f.; Eggendorfer, Tullner Urkunden, 8-10, Nr. 2; Kerschbaumer, Tulln, 313, Nr. 1 (auf 1237 datiert); Keutgen, Urkunden, 360, Nr. 267 (Auszug, auf 1237 datiert); Otruba, Berufsstruktur, 68, Nr. 17 (Auszug, auf 1237 datiert); Weltin, Urkunde und Geschichte, 92-94, Nr. 25; Winter, Rechtsgeschichte, 6f., Nr. 5 (auf 1237 datiert).

Online: <http://www.fordham.edu/halsall/source/1237butchers-tuln.html> (Auszug, englische Übersetzung, auf 1237 datiert).

Regest: Aronius, Regesten, 221, Nr. 511 (auf 1237 datiert).

Lit.: Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 258; Eggendorfer, Tullner Fleischhauerordnung, 15-22; Eggendorfer, Tullner Urkunden, 10-15; GJ 1, 388f. (auf 1237 datiert); Lechner, Tullner Bezirk, 59; Lohrmann, Judenrecht, 100f.; Lohrmann, Wiener Juden, 62.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 202.

Die falsche Datierung durch Kerschbaumer auf 1237 wurde fast ein Jahrhundert lang in der Literatur mitgeschleppt, ehe sie von Lechner richtiggestellt wurde.

Der Aufschlag auf die an Juden verkauften Tiere, der den Fleischhuern zugestanden wurde, ist darauf zurückzuführen, daß die Juden die Schächtung selbst vornahmen und die Fleischhauer somit einen Verdienstentgang hatten.

1268 August 23, Brünn

Nr. 47

König Ottokar II. Přemysl erläßt für die Juden in seinem Herrschaftsbereich ein neues Privileg.

In nomine Domini amen. Nos Ottackarus [II. Přemysl] Dei gracia Boemie rex, dux Austrie et Stirie ac marchio Moravie, omnibus imperpetuum. Cum in humanis dispositionibus nichil ad summe perfeccionis et soliditatis culmen valeat pervenire, sed semper de gestis hominum, licet racionabilibus, tamquam de navi, que fluctibus est exposita, sub serenitatis tempore calumpnie timeri oporteat tempestates: ideo ea, que ex principum beneplacito ad subditorum commoda conceduntur, aliquociens sibi renovacionis remedio indigent subveniri, ut ipsa, que vetera sunt, vultum novitatis assumendo nociorem adhibicionem fidei conquirant et maioris gaudeant fulmine firmitatis. Quare tam presentibus quam posteris huius scripti testimonio esse volumus manifestum, quod nos cum auctore Domino, per quem reges regnant et obtinent principatum et cuius magnificencia non potest termino circumscribi, diversarum terrarum et nacionum gubernacula teneamus, volentes, ne aliqui eorum, qui nostre dicioni subduntur, cuiuscumque condicionis fuerint sive legis, in iuribus suis defectum senciant aut iusticie paciantur eclypsim: iudeis nostris per districtum nostri domini constitutis, potissime cum ad nostram cameram pertineant et nostra defensione et presidio egeant specialius communiri, regalis gracia beneficium impendentes ad evidenciozem noticiam et cautelam eorum statuta et privilegia, que a nobis nostre iuventutis tempore

emanaverunt, de verbo ad verbum, sicut in subsequenti serie continetur, taliter duximus renovanda:

[1] *Primum quidem statuimus, ut pro pecunia mobili aut pro re immobili aut in causa criminali, que tangit personam aut res iudei, nullus christianus contra iudeum nisi cum christiano et iudeo in testimonium admittatur.*

[2] *Item si christianus iudeum impetit asserens, quod ei pignora sua obligaverit, et iudeus hoc diffitetur, si christianus iudei simplici verbo fidem noluerit adhibere, iudeus iurando super equivalente sibi oblato suam intencionem probabit et transeat absolutus.*

[3] *Item si christianus obligaverit pignus iudeo affirmans, quod iudeo pro minori pecunia obligaverit, quam iudeus confiteatur, iurabit iudeus super pignore sibi obligato, et quitquid iurando probaverit, christianus ei solvere non recuset.*

[4] *Item si iudeus christiano non assumptis testibus dicat se pignus mutuasse, et ille negaverit, super hoc christianus solius sui iuramento se expurget.*

[5] *Item iudeus recipere poterit nomine pignoris omnia, que sibi fuerint obligata, quocumque nomine vocentur, nulla de hiis requisicione facta, exceptis vestibus sanguinolentis et madefactis et sacris vestibus, quas nullatenus acceptabit.*

[6] *Item si christianus impetiverit iudeum, quod pignus, quod iudeus habet, ei furtim vel per violenciam sit ablatum, iudeus iuret super illo pignore, quod cum recepit, furtim ablatum vel raptum ignoravit, hoc in suo iuramento implicito, quanto sit ei pignus huiusmodi obligatum, et sic expurgacione facta christianus sortem et usuras ei persolvat, que medio tempore accreverunt.*

[7] *Item si aut per casum incendii aut per furtum aut per vim res suas cum obligatis sibi pignoribus iudeus amiserit et hoc constiterit, et christianus, qui hec obligavit, nichilominus eum impetit, iudeus iuramento proprio se absolvat.*

[8] *Item si iudei inter se de facto discordiam moverint aut guerram, iudex civitatis nostre nullam iurisdictionem sibi vendicat in eos, sed rex aut dux aut summus terre vel regni camerarius iudicium exercebit. Si autem reatus vergit in personam, soli regi sive duci hic casus reservabitur iudicandus.*

[9] *Item si christianus iudeo vulnus qualecumque inflixerit, reus regi sive duci solvet duodecim marcas auri sue camere deferendas et vulnerato duodecim marcas argenti et expensas, quas pro suimet curacione impenderit medicine.*

[10] *Item si christianus iudeum occiderit, digno iudicio puniatur et omnia rei mobilia et immobilia in regis transeant potestatem.*

[11] *Item si christianus iudeum ceciderit, ita tamen, ut sanguinem non effundat, solvet regi quatuor marcas auri, percusso seu leso quatuor marcas argenti; si vero pecuniam habere non poterit, per detruncacionem manus satisfaciat pro commisso.*

[12] *Item ubicumque iudeus dominium nostrum transierit, nullus ei aliquod impedimentum prestabit nec molestiam inferat aut gravamen, set si aliquas merces aut alias res duxerit, de quibus muta debeat provenire, per omnia mutarum loca non nisi debitam solvat mutam, quam solveret unus civis civitatis illius, in qua iudeus eo tempore commoratur.*

[13] *Item si iudei iuxta suam consuetudinem aliquem ex mortuis suis aut de civitate ad civitatem, aut de provincia ad provinciam, aut de una terra ad aliam deduxerint, nichil ab eis per mutarios volumus extorqueri; si autem mutarius aliquid extorserit, ut predo, qui vulgariter verrauber dicitur, puniatur.*

[14] *Item si christianus cymiterium eorum quacumque temeritate dissipaverit aut invaserit, in forma iudicii moriatur et omnia sua perveniant camere regis, quocumque nomine numcupentur.*

- [15] *Item si aliquis temerarie iactaverit super scholas iudeorum, talenta volumus ut persolvat.*
- [16] *Item si iudeus iudici suo in pena pecuniaria, que bandl dicitur, reus inventus fuerit, non nisi duodecim denarios solvet ei.*
- [17] *Item si iudeus per edictum sui iudicis vocatus ad iudicium primo et secundo non venerit, pro utraque vice iudici quatuor denarios solvet et si ad tertium edictum non venerit, solvat triginta sex denarios iudici memorato.*
- [18] *Item si iudeus iudeum vulneravit, suo iudici in penam, que bandl dicitur, duo talenta solvere non recuset.*
- [19] *Item statuimus, quod nullus iudeus iuret super rodal, preterquam ad nostram presenciam evocatus.*
- [20] *Item si iudeus clam fuerit interemptus, ut per testimonium constare non possit amicis suis, quis eum interemit, si post inquisitionem factam aliquem suspectum habere ceperint, nos iudeis contra suspectum pugilem volumus exhibere.*
- [21] *Item si christiani alicui iudeo manum iniecerint violentam, manum illorum volumus detruncari.*
- [22] *Item iudex iudeorum nullam causam ortam inter iudeos ad iudicium deducat, nisi per querimoniam fuerit invitatus.*
- [23] *Item si a iudeo christianus pignus suum absolverit ita, quod usuras non persolverit, easdem usuras si infra mensem non dederit, illis usuris accrescant usure.*
- [24] *Item nullum in domo iudei volumus hospitari.*
- [25] *Item si iudeus super possessiones aut litteras magnatum terre pecuniam mutuaverit et hoc per suas litteras et sigillum probaverit, iudeo iure aliorum pignorum possessiones assignabimus obligatas et ei eas contra violentiam defendemus.*
- [26] *Item si aliquis vel aliqua puerum iudei abduxerit, ut fur volumus condemnentur.*
- [27] *Item si iudeus receperit a christiano pignus et per spacium anni tenuerit, si valor pignoris mutuata pecuniam non excesserit, iudeus iudici suo pignus demonstrabit et postea habeat vendendi libertatem. Set postquam pignus apud iudeum diem et annum remanserit, nulli postea super eo respondebit.*
- [28] *Item volumus, ut nullus iudeum super solucione pignorum in suo feriali die audeat coartare.*
- [29] *Item quicumque christianus iudeo per vim abstulerit pignus suum aut violentiam in domo sua exercuerit, ut dissipator nostre camere graviter puniatur.*
- [30] *Item contra iudeum non nisi in scolis procedatur nobis exceptis, qui eos possumus ad nostram presenciam evocare.*
- [31] *Item iuxta constitutiones pape Innocencii [IV.], sancti patris nostri, districcius prohibemus, ne decetero iudei singuli in nostro dominio constituti culpari debeant, quod humano utantur sanguine, cum iuxta preceptum legis ab omni prorsus sanguine se iudei contineant universi.*
- [32] *Item statuimus, ut quidquid iudeus mutuaverit, sive aurum fuerit, denarii vel argentum, idem ipsi solvi vel reddi debeat cum usura debita, que accrevit.*
Et ut omnia, que premissa sunt, perpetuum obtineant firmitatis robur, presens instrumentum cum testium anotacione ipsis dedimus cum sigilli nostri karactere insignitum. Testes vero sunt hii: Hartlews (Hartlieb) camerarius Moravie, Nezamisla (Nezamysl) pincerna, Bzanata (Bsnata [von Tasov]) dapifer, Smylo de Brunaw (Smil von Brumov), Thymo camerarius Olomunczensis (Olmütz), Zdislaus (Zdislav) Bohemie marschalcus et alii quam plures fideles nostri.

Actum apud Brunnam anno Domini M^oCCLXVIII^o et datum ibidem per manus magistri Petri venerabilis Wyschengradensis (Vyšehrad) prepositi cancellarii regni nostri decimo kalendas septembris indiccionis XI coronacionis nostre anno octavo.

Kopie: Staatsarchiv Ungarisch Hradisch, "Liber negotiorum civitatis Hradisch" (14. Jh.), fol. 32r.-33v. SA Brünn, Codex 1 (14. Jh.), fol. 224v.-226r. (deutsche Übersetzung); Codex 2 (14. Jh.), fol. 125v.-126v.; Codex 5 (1446), fol. 219v.-221r.; Codex 2762 (1491), fol. 42r.-44r. Mährisches Landesarchiv Brünn, Cerroni-Sammlung (G 12), Sign. II-91 (17. Jh.), fol. 3r.-5v.

Druck: Boczek, CDM 4, 17, Nr. 16 (mit den Brünn betreffenden Zusätzen); Jireček, Codex juris Bohemici, 134, Nr. 45 B (als Ergänzungen zu 12[62] März 29, mit den Brünn betreffenden Zusätzen); Šebánek/Dušková, CDB 5/2, 137, Nr. 566 (mit Angabe älterer Drucke).

Regest: Aronius, Regesten, 308f., Nr. 731; Böhmer, Regesten 1246-1313/Erg. 2, 443, Nr. 197; Bondy/Dworský, Juden in Böhmen, 31f., Nr. 27.

Lit.: GJ 2/2, 638, 640; Hoensch, Ottokar, 177 (nur auf Brünn bezogen); Lohrmann, Judenrecht, 99f.; Lohrmann, Südosten, 278f.; Lohrmann, Wiener Juden, 145; Scherer, Rechtsverhältnisse, 336; Schwarz, Juden in Wien, 18f.; Zachová, Privilège, 73.

Ann.: Diese Urkunde folgt weitestgehend dem Judenprivileg Ottokars von 1262 (vgl. Regest Nr. 39); es handelt sich dabei offensichtlich um eine provokante Reaktion auf die Judenbestimmungen des Wiener Konzils von 1267 (vgl. Regest Nr. 45). Ottokars Pläne zur Schaffung eines Erzbistums Olmütz waren kurz zuvor vom Papst zurückgewiesen worden, und Ottokar nahm daher durch die Erneuerung seines Judenprivilegs wohl bewußt eine Gegenposition zu den Forderungen der Kirche ein. Im Jahr zuvor hatte er sich aufgrund seines Erzbistumsplans noch um einen Konsens mit der Kurie bemüht; so mag zum Beispiel das Auftreten des ersten christlichen Kammergrafen in Österreich (1267 Dezember 11, vgl. Winner, FRA II/81, 58, Nr. 86) mit einer Berücksichtigung des Ämterverbots für Juden zusammenhängen.

Die der Edition von Boczek zugrundeliegende Brünner Handschrift aus dem 14. Jahrhundert enthält zwei ansonsten nicht überlieferte, Brünn betreffende Zusätze, die aus der Mitte des 14. Jahrhunderts stammen: *Nullus iudeus moram trahens in civitate Brunnensi pignus quodcunque post occasum solis a personis quibuscunque notis vel ignotis recipiat, etiam de die nec de equis, bobus, vaccis seu rebus aliis, de quibus suspicio subtractionis habetur, se nullatenus intromittat, nisi sub duorum civitatis testimonio iuratorum. Iudei etiam pro reparatione murorum et fossati civitatis debent contribuere quartam partem.* Offenbar wurden diese Ergänzungen in einer für Brünn bestimmten Ausfertigung bzw. Abschrift des Privilegs hinzugefügt; vgl. Zachová, Privilège, 73.

1268 (Insert in Nr. 51)

Nr. 48

Bela IV., König von Ungarn, bestätigt die Übergabe der Burg Komorn durch die Juden Lublin (Wölfel, Farkas), Nekelo und Oltman, Söhne des Henel, an die Königin Maria, die sie an Graf Walter verkauft.

Bela [IV.], König von Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Rama, Serbien, Galizien, Lodome-rien und Kumanien, verkündet, daß die Juden Lublin (*Welven*), Nekelo (*Nekkul*) und Oltman (*Oltumanus*), Söhne des Henel (*Henul*), die die Einhebung des Dreißigsten von

65

Königin [Maria] gepachtet hatten, die vereinbarten Summen nicht zur Gänze bezahlten, sondern 800 Mark Silber schuldig blieben. Für diese 800 Mark verpfändeten die Juden der Königin die Burg Komorn (*Camarun*) samt einer dazugehörenden Mühle in Totis (*Thota*), die Henel nach dem Mongoleneinfall (*post tartaros*) von König Bela erhalten hatte. Da die Juden mehrere Zahlungstermine verstreichen ließen und die aufgelaufenen Verzugszinsen die ursprüngliche Schuld bereits überstiegen, übergaben sie Burg und Mühle zur Tilgung sowohl der Schuldsomme als auch der Zinsen schließlich an die Königin. Diese verkaufte beides um 800 Mark Silber an Graf Walter. Auf Bitten der Königin bestätigt König Bela dem Grafen ausführlich den Besitz der Burg samt aller dazugehörenden Güter.

Goldsiegel König Belas angekündigt.

Datum (...) anno ab incarnatione Domini millesimo ducentesimo sexagesimo octavo.

Insert in: Primatialarchiv Gran, Archivum saeculare, Acta radicalia, Q 27 (1270 September 22, Kopie aus dem 15. Jh.), Q 26 (1347 März 22), Q 26 A (1383 Februar 23), Q 25 (1504 November 6). Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 248544 (Foto von 1270 September 22); DF 248542 (Foto von 1347 März 22); DF 248543 (Foto von 1383 Februar 23); DF 248541 (Foto von 1504 November 6).

Druck: Fejér, *Codex diplomaticus* 4/3, 443-456; MHJ 1, 35-45, Nr. 27.

Regest: Szentpétery, *Regesta regum stirpis Arpadianae*, 482f., Nr. 1577.

Lit.: Berend, *Gate of Christendom*, 127f., 130-132; Lohrmann, *Judenrecht*, 90.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 43 und Nr. 51.

Die älteste Fassung des Inserts (1270 September 22) ist nur in kopialer Form überliefert und zudem sehr stark beschädigt, daher ist der Text der Urkunde Belas IV. von 1268 nur in den späteren Inserten vollständig überliefert.

Die Urkunde ist sehr lang und zählt detailliert die dem Grafen Walter verliehenen Besitztümer auf; die Zeugenliste besteht aus höchsten geistlichen und weltlichen Würdenträgern.

Der Dreißigste war eine der Königin von Ungarn zu leistende Abgabe, deren Einhebung verpachtet werden konnte.

1270 Februar 24

Nr. 49

In der Zeugenliste einer Urkunde des Kremser Dechants Irnfried wird der Jude Smoiel genannt.

Irnfried, Domherr von Passau und Dechant von Krems, beurkundet, daß Hunold der Schneider einen Weingarten am Wartberg (*Warpergone*) an Ortolf *Morspaten* verkauft hat.

Siegel Dechant Irnfrieds und der Stadt Krems angekündigt.

Acta sunt hec in domo nostra in Chrems die dominico dispositione carnium (23. 2.).

Zeugen: Heinrich von Streitwiesen (*Streytwesn*), Zaizmann, Liebmann, Ulrich, Sohn des Dechants (*Ulricus filius decani*), Siegfried von Hiersau, Ortlieb von Rosenau, Heinrich von Lainsitz (*Luensnitz*), Heinrich von Tiefenbach (*Teuffnpach*), der Jude Smoiel (*Smoyel iudeus*), Konrad der Jüngere, der Oblate Dietmar, Konrad, Eberhard und Walchun, Irnfrieds Diener.

Datum anno Domini M^o CC^o LXX VI^o kal. marcii.

Orig.: BHStA, KU Aldersbach Nr. 51, 2 Siegel.

Anm.: Bei dem Juden Smoiel handelt es sich wahrscheinlich um den späteren Kremser Judenmeister (vgl. Regest Nr. 74). Hunold der Schneider könnte mit dem 1264 genannten Kremser Bürger Haunold identisch sein (vgl. Regest Nr. 42).

1270 [März 27-April 8], bei Griffen

Nr. 50

Ulrich von Heunburg vergleicht sich mit Berthold, Bischof von Bamberg, gegen eine Entschädigung von 240 Mark; als Bürge wird unter anderem der Jude Troyanus genannt.

Ulrich, Graf von Heunburg und Hauptmann von Kärnten, vergleicht sich mit Berthold, Bischof von Bamberg, mit dem er im Streit gelegen war. Bischof Berthold verpflichtet sich zur Zahlung von 240 Mark Friesacher Pfennig; für 100 Mark von dieser Summe setzt er Dietmar von Weißenegg (*Weyzzenek*), Wigand von Wolfsberg, Walter, Vizedom von Villach, und seinen Juden Troyanus (*Troyanum*) für je 25 Mark als Bürgen. Wird nicht fristgerecht bis sieben Tage vor dem Georgstag des kommenden Jahres (18. 4. 1271) bezahlt, müssen die drei christlichen Bürgen ins Einlager gehen. Wird einen Monat später immer noch nicht bezahlt, sollen für die hundert Mark zum Schaden des Bischofs Pfänder gestellt werden. Ein Jahr nach dem ersten Rückzahlungstermin (18. 4. 1272) sollen weitere hundert Mark der Schuldsomme zu den gleichen Bestimmungen fällig sein.

Siegel Dietmars von Weißenegg und Siegfrieds von Mährenberg angekündigt.

Datum apud Griven anno Domini millesimo CC^o LXX [...] VI^o mensis aprilis.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 161v.-162r., Nr. 266.

Druck: MC 5, 135f., Nr. 205 (auf 1276 April datiert, mit fehlerhaften Lesungen).

Regest: StUB 4, 245f., Nr. 411 (auf [1270-1271] April datiert).

Lit.: Ogris, Ottokar II., 125f.; Wadl, Juden Kärnten, 22, 89, 164f.; Webernig, Landeshauptmannschaft, 23f.

Anm.: Zur Problematik der Datierung siehe vor allem Ogris, Ottokar II., 126, der aufgrund der Lücke zwischen *LXX* und *VI^o* in der Datumszeile einen Fehler des Kopisten vermutet, der eine im Original dort vorhandene Tagesangabe ausgelassen habe. Diese Annahme wird dadurch umso wahrscheinlicher, daß Ulrich von Heunburg 1270/71, nicht aber 1276 als *capitaneus Carinthiae* nachgewiesen ist und der Siegler Siegfried von Mährenberg 1272 hingerichtet wurde (vgl. Webernig, Landeshauptmannschaft, 23, Anm. 50; Tangl, Heunburg, 23).

Wadl, Juden Kärnten, 164 hält Troyanus für einen Villacher Juden; zur Villacher Judengemeinde vgl. die Anm. zu Regest Nr. 35.

1270 September 22

Nr. 51

Stephan V., König von Ungarn, bestätigt eine inserierte Urkunde Belas IV., in der dieser die Übergabe der Burg Komorn an die Königin Maria durch die Juden Lublin (Wölfel, Farkas), Oltman und Nekelo, Söhne des Henel, bestätigt.

[Stephan V.], König von Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Rama, Serbien, Galizien, Lodomerien, Kumanien und Bulgarien, bestätigt auf Bitten seines Kammergrafen Walter eine Urkunde seines Vorgängers Bela [IV.].

[Es folgt der Text der Urkunde von 1268 (Regest Nr. 48).]

Siegel König Stephans angekündigt.

Datum (...) anno Domini incarnationis millesimo ducentesimo septuagesimo, decimo kalendas octobris, regni autem nostri anno primo.

Kopie: Primatialarchiv Gran, Archivum saeculare, Acta radicalia, Q 27 (15. Jh.). Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DF 248544 (Foto).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 48. Die Kopie ist sehr stark beschädigt, zudem fehlt der Name des Königs in der Intitulatio.

1274 September 17, Lyon

Nr. 52

Papst Gregor X. erteilt dem Erzbischof von Salzburg und dessen Suffraganen Weisungen bezüglich des beabsichtigten Kreuzzugs. Die Juden sollen von den weltlichen Fürsten dazu angehalten werden, den Kreuzfahrern die Zinsen auf ihre Schulden zu erlassen.

Gregor [X.] episcopus servus servorum Dei venerabilibus fratribus [Friedrich II.] archiepiscopo Salispurgensi et universis episcopis per Salzpurgensem provintiam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. (...)

Si quis vero illuc proficiscentium ad prestandas usuras iuramento tenentur astricti creditores eorum per vos vel alios sublato appellationis obstaculo districtione simili ut iuramenta huius penitus relaxantes ab usurarum ulterius exactione desistant. Si autem quisquam creditoribus eos ad solutionem coegerit usurarum ipsum ad restitutionem earum eadem districtione sublato appellationis obstaculo compellatis. Judeos quoque ad remittendas ipsis usuras per secularem compelli precipimus potestatem et donec eos remiserint ab omnibus Christi fidelibus tam in mercimoniis quam aliis sub excommunicationis pena iubemus communionem illis omnimodam denegari. (...)

Datum Lugduni XV^o kalendas octobris pontificatus nostri anno tercio.

Kopie: StB Admont, Codex 475 (13. Jh.), fol. 4r.-9v., Nr. 2. StLA, AUR 1013b (1870).

Regest: Martin, Regesten Salzburg 1, 90, Nr. 696 (ohne Erwähnung des Judenpassus).

Lit.: Dopsch, Salzburger Juden, 29f.; Steinherz, Lyoner Zehent; Wadl, Juden Kärnten, 182; Wagner, Salzburg im Spätmittelalter, 445f.

Anm.: Gregor X. verlangte für den geplanten Kreuzzug ein Zehntel der Kircheneinkünfte der Jahre 1275 bis 1280. Die meisten Diözesen verweigerten die Ablieferung, wohingegen Salzburg bemüht war, den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Ottokar Přemysl verbot dem Salzburger Erzbischof Friedrich II., der ein Parteigänger Rudolfs von Habsburg war, und seinen Suffraganen jedoch die Einhebung des Kreuzzugszehents. Die Einsammlung und Ablieferung fand erst im Jänner 1283 statt, und zwar unter Mitwirkung des Friesacher Juden Isak, der in engem Kontakt zum Friesacher Vizedomant stand, wie aus den Zehentabrechnungen hervorgeht (vgl. Altmann, Juden Salzburg, 58; GJ 2/1, 265; Steinherz, Lyoner Zehent, 60; Wadl, Juden Kärnten, 182f.).

Zur Verwendung der Exkommunikation als indirektes Druckmittel gegen Juden vgl. Pakter, Law, 58f.

1275 November 12, Wien

Nr. 53

Das Stift Klosterneuburg verkauft Konrad von Tulln und seiner Frau Eyta einen Weingarten, den dieser zuvor bei der Jüdin Dreslinna ausgelöst hat.

Propst Nikolaus, Dekan Ulrich und der Konvent von [Kloster-]Neuburg (*claustris sive ecclesie sancte Marie in Neunburch*) bekennen, daß sie aufgrund dringender Notwendigkeit einen Weingarten am Nußberg (*in monte Nuzdorf*), den sie zuvor gegen Leistung eines Kruges Wein als Zehent und eines weiteren zu Bergrecht als Leibgeding an den österreichischen Landschreiber Konrad von Tulln und dessen Frau Eyta (*Eyte*) gegeben haben, da Konrad von Tulln diesen Weingarten bei der Jüdin *Dreslinna*, der er verpfändet gewesen war, um 100 Pfund [Wiener] Pfennig ausgelöst hatte, nun an Konrad von Tulln, dessen Frau und ihre Erben um 70 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben.

Siegel des Propstes Nikolaus und des Dekans Ulrich von Klosterneuburg angekündigt.
Datum et actum in Wienna anno Domini M^oCC^oLXX^o quinto pridie idus novembris.

Orig.: StAKI, Uk. 1275 XI 12.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 20-22, Nr. 26.

Lit.: GJ 2/1, 405; Keil, Maistrin, 27; Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 209; Lohrmann, Judenrecht, 136; Lohrmann, Wiener Juden, 68, Anm. 50; Reichert, Güter- und Gültverkäufe, 354, Anm. 144; Rill, Pröpste Klosterneuburg, 50.

Anm.: Nikolaus I., Propst von Klosterneuburg (1257-1279), versuchte eine Konsolidierung des Stiftes nach einer ökonomisch schlechten Periode, konnte aber wirtschaftlich keine Besserstellung erreichen: in die Zeit der Ausstellung dieser Urkunde fallen weitere Verkäufe, Verpachtungen und Verpfändungen von Stiftungsgütern; vgl. Rill, Pröpste Klosterneuburg, 17f., 49f.

1276 Oktober 30, im Lager vor Wien

Nr. 54

König Rudolf I. bestätigt den Bürgern von Tulln ihre Rechte, darunter auch eine Bestimmung über die Höhe der Zinsen, die die Juden fordern dürfen.

Rudolf [I.], Römischer König, bestätigt den Bürgern von Tulln (*cives Tullenses*) alle Privilegien und Rechte, welche sie von Römischen Königen und Kaisern sowie von Leopold [VI.] und Friedrich [II.], Herzöge von Österreich, erhalten hatten. Eine der Bestimmungen betrifft die in Tulln wohnhaften Juden:

[23] *Item statuimus et servari volumus, ne ulli iudeorum in ipsa civitate residenciam habentium liceat de solido usuali plus quam unum denarium per septimanam exigere pro usura.*

Siegel König Rudolfs angekündigt.

Datum in castris ante Wiennam tertio kalendas novembris indictione quinta anno Domini millesimo CC^{mo}LXX^oVI^{to} regni vero nostri anno quarto.

Orig.: NÖLA, Tullner Uk. Nr. 5. 1 Siegel.

Kopie: Stadtmuseum Tulln, Kopialbuch der Stadt Tulln (16. Jh.), fol. 5r.-7r., fol. 7v.-10r. (deutsche Übersetzung). NÖLA, Tullner Hs. 1 (16. Jh.), 3r.-5v. (deutsche Übersetzung). HHStA, Hs. Weiß 987/5 (19. Jh.), fol. 29r.-32r.

Druck: Eggendorfer, Tullner Urkunden, 43-50; Kerschbaumer, Tulln, 317-319, Nr. 9; Keutgen, Urkunden, 201-203, Nr. 162; Weltin, Urkunde und Geschichte, 122-128, Nr. 29c; Winter, Rechtsgeschichte, 25-28, Nr. 10 (Auszug).

Regest: BUB 4/2, 173, Nr. 1136; Lichnowsky, Habsburg 1, XLVI, Nr. 356; Regesta Imperii 6/1, 165f., Nr. 614.

Lit.: Eggendorfer, Tullner Urkunden, 50-53; GJ 1, 388f., 2/2, 837; Lohrmann, Judenrecht, 103f.; Martin, Städtepolitik, 75-78; Scherer, Rechtsverhältnisse, 342.

Anm.: Die Zeugenliste enthält hohe geistliche und weltliche Reichsfürsten.

Dieses Privileg geht zu großen Teilen auf eine Urkunde Ottokar Přemysls von 1270 Oktober 27 zurück (NÖLA, Tullner Uk. Nr. 3a, gedruckt bei Šebánek/Dušková, CDB 5/3, 338f., Nr. 1526; Weltin, Urkunde und Geschichte, 108-113, Nr. 29), die allerdings keinen Judenpassus enthält. Diese Passage, die der Freigabe des Zinsfußes durch Ottokars Judenprivilegien widerspricht, wurde vermutlich auf Wunsch der Tullner Bürger eingefügt. Die Stadt Tulln hatte Rudolfs Partei ergriffen und wurde durch die Ausstellung dieses Privilegs wohl dafür belohnt. Zur Anknüpfung rudolfinischer Privilegien an (angebliche) Vorgängerurkunden der letzten beiden Babenbergerherzöge vgl. Oppl, Freistadt, 88f.

[1262-1276]

Nr. 55

König Ottokar II. Přemysl beauftragt einen Richter und eine Stadtgemeinde, einen an dem Juden Süblein begangenen Diebstahl zu untersuchen.

O(tacharus) Dei gracia rex etc. (Ottokar [II. Přemysl], König [von Böhmen]). *Providencie vestre graciaram referimus acciones, quod diligenciam et inquisitionem diligentem habuistis de furto apud Suezlinum (Süblein) filium Leublani (Lublin, Wölfel, Farkas) iudei perpetrato, ita quod sibi de eodem furto quedam pars extitit restituta, petentes omni studio et affectu, quatenus inquisitionem et diligenciam adhibere velitis circa inquisitionem et restitutionem integram hinc et inde et specialiter apud illos, apud quos iam ipsa furta sunt inventa, ita ut emenda dicto iudeo sufficiens prestetur de furto perpetrato, cum hoc quasi de nostra camera sit commissum, precavescentes diligencius, ne aliquis racione huiusmodi in persona ledatur.*

Kopie: Vatikanische Bibliothek, Codex Ottobonianus 2115 (Formularbuch, um 1300), fol. 33r., Nr. 44.

Druck: Redlich, Briefsammlung, 75, Nr. 65.

Lit.: Lhotsky, Quellenkunde, 81f., 124f.; Lohrmann, Judenrecht, 108.

Anm.: Es ist nicht klar, an welche Stadt der Brief gerichtet war. Das Stück ist lediglich als Formular in der sogenannten Wiener Briefsammlung überliefert, die zwar in Wien entstanden ist, aber Briefformulare enthält, die sich auf die verschiedensten Orte beziehen. Zur Wiener Briefsammlung vgl. Redlich, Briefsammlung, XVI-XXIV.

Süßlein ist nur durch zwei Nennungen in diesem Formularbuch belegt (vgl. Regest Nr. 64). Die beiden Nennungen stehen auf demselben Blatt (die erste r., die zweite v.), der Codex ist aber nicht inhaltlich geordnet.

1277 März 4, Wien

Nr. 56

König Rudolf I. erläßt ein Privileg für die Juden in Österreich.

Rudolfus [I.] Dei gracia Romanorum rex semper augustus. Universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum. Quoniam uniuscuiusque condicionis homines sub Romano imperio constitutos volumus gracia ac benivolencie nostre participes inveniri iudeis universis in districtu commorantibus Austrie hec iura statuimus ipsis inviolabiliter observanda.

[1] *Ad imitationem itaque clare memorie quondam Friderici [II.] ducis Austrie et Stirie primo statuimus, ut pro pecunia mobili aut pro re immobili aut in causa querimoniali, que tangit personam aut res iudei, nullus christianus contra iudeum nisi cum christiano et iudeo in testimonium admittatur.*

[2] *Item si christianus iudeum impetit asserens, quod ei sua pignora obligavit, et iudeus hoc diffitetur, si christianus iudei simplici verbo fidem adhibere noluerit, iudeus iurando super equivalente sibi ablato suam intentionem probabit et transiet absolutus.*

[3] *Item si christianus obligaverit pignus iudeo affirmans, quod iudeo pro minori pecunia obligavit, quam iudeus confiteatur, iurabit iudeus super pignore sibi obligato, et quod iurando probaverit, christianus ei solvere non recuset.*

[4] *Item si iudeus christiano testibus non assumptis dicat se pignus mutuasse, et ille negaverit, super hoc christianus sui solius iuramento se expurget.*

[5] *Item iudeus recipere poterit nomine pignoris omnia, que sibi fuerint obligata, quocumque nomine vocentur, nulla de hiis questione facta, exceptis vestibus sanguinolentis et madefactis, quas nullatenus acceptabit.*

[6] *Item si christianus impetiverit iudeum, quod pignus, quod iudeus habet, ei furtim aut per violenciam sit ablatum, iudeus iuret super illo pignore, quod cum recepit furtim esse ablatum aut raptum ignoravit, hoc in suo iuramento implicito, quanto sit ei pignus huiusmodi obligatum et sic probatione facta christianus sortem et usuras ei persolvat medio tempore accrescentes.*

[7] *Item si aut per casum incendii aut per furtum aut per vim res suas cum obligatis sibi pignoribus amiserit, et hoc constiterit, et christianus, qui obligavit nichilominus eum impetat, iudeus iuramento proprio absolvatur.*

[8] *Item si iudei de facto inter se discordiam moverint aut guerram, iudex civitatis nostre nullam sibi iurisdictionem vendicet in eosdem, sed ipse rex aut summus terre camerarius iudicium exercebit. Si autem reatus vergit in personam soli regi hic casus reservabitur iudicandus.*

[9] *Item si christianus iudeo vulnus qualecumque inflixerit reus regi solvat duodecim marcas auri sue camere deferendas, wlnerato duodecim marcas argenti et expensas, quas pro suimet curatione impenderit medicine.*

[10] *Item si christianus iudeum interemerit, morte digno iudicio puniatur et omnia rei mobilia in regis transeant potestatem.*

- [11] *Item si christianus iudeum ceciderit, ita tamen, quod sanguinem eius non effudit, solvet regi quatuor marcas auri, percusso quatuor marcas argenti. Si pecuniam habere non potuerit, per detractionem manus satisfaciatur pro commisso.*
- [12] *Item ubicumque iudeus regnum nostrum transierit, nullus ei aliquid impedimentum prestabit nec molestiam inferat nec gravamen, sed si aliquas merces aut alias res duxerit, de quibus muta debeat provenire, per omnia mutarum loca, non nisi debitam mutam solvat, quantum solveret unus civium illius civitatis in qua iudeus eo tempore commoratur.*
- [13] *Item si iudei iuxta suam consuetudinem aliquem ex mortuis suis aut de civitate ad civitatem, aut de provincia ad provinciam aut de una terra in aliam deduxerint, nichil, ab eis a mutariis nostris volumus extorqueri. Si autem mutarius aliquid extorserit, ut predo mortui, qui vulgariter rerouber dicitur, puniatur.*
- [14] *Item si christianus cimiterium iudeorum quacumque temeritate dissipaverit aut invaserit, in forma iudicii moriatur et omnia sua proveniant camere regis, quocumque nomine nuncupentur.*
- [15] *Item si aliquis iactaverit temerarie super scholas iudeorum, iudici iudeorum duo talenta volumus ut persolvat.*
- [16] *Item si iudeus iudici suo in pena pecuniali, que wandel dicitur, reus inventus fuerit, non nisi duodecim denarios solvat ei.*
- [17] *Item si iudeus per edictum sui iudicis primo et secundo non venerit, pro utraque vice solvet iudici quatuor denarios. Si ad tertium edictum non venerit, solvat triginta sex denarios iudici memorato.*
- [18] *Item si iudeus iudeum vulneraverit, suo iudici duo talenta in penam, que wandel dicitur, solvere non recuset.*
- [19] *Item statuimus, ut nullus iudeus iuret super rodali, preterquam ad nostram presentiam evocatus.*
- [20] *Item si iudeus clam fuerit interemptus, ut per testimonium constare non possit amicis suis, quis eum interemerit, si post inquisitionem factam aliquem suspectum habere ceperint nos iudeis contra suspectum pugilem volumus exhibere.*
- [21] *Item si christianus alicui iudee manum iniecerit violentam, manum illius volumus detruncari.*
- [22] *Item iudex iudeorum nullam causam ortam inter iudeos in iudicium deducat, nisi per querimoniam fuerit invitatus.*
- [23] *Item si christianus a iudeo pignus suum absolverit ita, quod usuras non persolverit, si easdem usuras infra mensem non dederit, illis usuris accrescant usure.*
- [24] *Item nullum in domo iudei volumus hospitari.*
- [25] *Item si iudeus super possessiones aut litteras magnatum terre pecuniam mutuaverit, et hoc per suas litteras et sigillum probaverit, nos iudeo possessiones assignabimus obligatas et ei eas contra violentiam defendemus.*
- [26] *Item si aliquis vel aliqua puerum iudei abduxerit, ut fur volumus condemnentur.*
- [27] *Item si iudeus receptum a christiano pignus per spacium anni tenuerit, si pignoris valor mutuatum pecuniam et usuram non excesserit, iudeus iudici suo pignus demonstrabit et postea vendendi habeat libertatem. Si quod pignus per annum et diem apud iudeum remanserit, nulli super hoc postea respondebit.*
- [28] *Item volumus, ut nullus iudeus super solutione pignorum in sua feriali die audeat coercere.*
- [29] *Item quicumque christianus iudeo per vim abstulerit pignus suum aut violentiam in domo eius exercuerit, ut dissipator camere nostre graviter puniatur.*

[30] *Item contra iudeum nisi coram suis scolis nusquam in iudicio procedatur nobis exceptis, qui eos possumus ad nostram presenciam evocare.*

[31] *Item statuimus, ut et iudei de talento per singulas ebdomadas non nisi octo denarios percipiant in usuris.*

Ut autem hec nostra donacio graciosa perpetuam obtineat firmitatem super hoc presentes litteras conscribi iussimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes sunt hii: venerabiles Fridericus [II.] Salzburgensis archiepiscopus, Bertholdus Babenbergensis, Petrus Pataviensis, Leo Ratisponensis, Wernhardus Seccoviensis, [Konrad II.] Frisingensis, [Dietrich II.] Gurcensis et Iohannes Kymensis (Chiemsee) episcopi et spectabiles viri, Fridericus de Liningin (Leiningen), E. de Katzinellinbochin (Eberhard von Katzenellenbogen), Hugo de Werdenberch (Werdenberg[-Heiligenberg]), H. de Willniowe (Heinrich von Weilnau) et M. de Nellinburch (Manegold von Nellenburg) ac Bur. de Hoenberch (Burkhard von Hohenberg) comites ac dilecti fideles nostri Ot. de Hasilowe (Otto von Haslau), Otto de Bercholtstorf (Perchtoldsdorf), camerarius Austrie, Ul. de Pilihdorf (Ulrich von Pillichsdorf) dapifer Austrie, Henricus de Kuonringen marschalcus et Fridericus de Lenginpach dapifer (Truchseß von Lengbach) ac alii quam plurimi.

Signum domini Ruodolphi Romanorum regis invictissimi.

Datum Wienne quarto nonas marcii indictione V^{ta} anno Domini millesimo ducesimo septuagesimo septimo regni vero nostri anno quarto.

Orig.: HHSStA, AUR Uk. 1277 III 4. 1 Siegel.

Abbildung: Gold, Juden Wien, 4.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 117-119, Nr. 3; Kurz, Österreich, 185-189 (ohne Zeugenliste).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 1, LI, Nr. 404; MC 5, 167, Nr. 258; Regesta Imperii 6/1, 184, Nr. 711; Wiener, Regesten 1, 10, Nr. 57.

Lit.: Andics, Juden in Wien, 119; Brugger, Adel und Juden, 33, 46-53; GJ 2/2, 638, 886; Lohrmann, Judenrecht, 105-107; Scherer, Rechtsverhältnisse, 340f., 360f.; Schwarz, Juden in Wien, 19; Wadl, Juden Kärnten, 123; Wertheimer, Juden Österreich 1, 78f.

Anm.: Obwohl das Siegel König Rudolfs angekündigt ist, hängt an der überlieferten Urkunde stattdessen das Siegel des Grafen Berthold von Hardegg. Die Regesta Imperii vermuten in dem Stück daher eine zeitgenössische Nachbildung, ohne daß sie jedoch als solche gekennzeichnet ist.

Der Text stimmt fast wortwörtlich mit dem Fridericianum von 1244 überein (vgl. Regest Nr. 25); das durch Ottokar Přemysl hinzugefügte Verbot der Blutbeschuldigung wurde nicht übernommen und die ottokarische Freigabe des Zinsfußes (vgl. Regest Nr. 39) wieder rückgängig gemacht, ohne daß die Judenprivilegien Ottokars überhaupt erwähnt wurden. Der bewußte Rückgriff auf die babenbergische Judenordnung und das Ignorieren des Privilegs Kaiser Friedrichs II. für die Wiener Juden (vgl. Regest Nr. 20) legen den Schluß nahe, daß König Rudolf hier bereits auf eine Erwerbung Österreichs durch sein Haus hinarbeitete und daher die landesfürstliche Position gegenüber den Juden zu stärken versuchte.

König Rudolf I. bestätigt der Stadt Laa ihre Rechte und Freiheiten und bestimmt, daß die Steuern der Juden von Laa einen Teil der Bürgersteuer bilden sollen.

Rudolf [I.], Römischer König, bestätigt der Stadt Laa alle Rechte und Freiheiten, die ihr von Leopold [VI.] und Friedrich [II.], Herzöge von Österreich, verliehen wurden, und fügt einige neue hinzu, darunter folgende Bestimmung:

[4] *Daruber verleichen wir und geloben, daz ein jud in der stat gesessen mit anndern juden nicht dien, sundern daz er nach der vordern gewonhait in unserr burger dinst beslossen sey.*

Siegel König Rudolfs angekündigt.

Geben zu Wyenn, an dem achtten idus des moneyds julii, der funfften indiction, nach unsers hern gepurd in dem tausentesten zwayhundertisten und sibenusdibenzigisten jare, aber unsers reichs im virden jare.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 535 (15. Jh.), fol. 51v., Nr. 40.

Druck: Winter, Rechtsgeschichte, 29-31, Nr. 11.

Regest: BUB 4/2, 174, Nr. 1139 und 290, 1273; Regesta Imperii 6/1, 202, Nr. *811.

Lit.: GJ 2/1, 461; Lohrmann, Judenrecht, 113f.; Lohrmann, Wiener Juden, 86f.; Martin, Städtepolitik, 75-78; Moses, Juden Niederösterreich, 137; Scherer, Rechtsverhältnisse, 342.

Anm.: Die Urkunde ist nur als Insert in einer Bestätigung durch Ladislaus Postumus von 1453 September 29 erhalten.

Es handelt sich hier um die erste Erwähnung einer Judensteuer in Österreich. Die Einbeziehung der Judensteuer in die allgemeine Bürgersteuer, wie sie für Laa vorgesehen war, dürfte sich jedoch nicht durchgesetzt haben; im 14. Jahrhundert wurde die Judensteuer von allen Juden des Landes gemeinsam eingehoben. Zur Anknüpfung rudolfinischer Privilegien an (angebliche) Vorgängerurkunden der letzten beiden Babenbergerherzöge vgl. Opll, Freistadt, 88f.

König Rudolf I. verleiht der Wiener Münzgenossenschaft verschiedene Rechte. Vom Verbot des Edelmetallhandels für alle Personen außer den Münzgenossen sind auch Juden betroffen.

Rudolf [I.], Römischer König, verleiht an die Wiener Münzgenossenschaft (*monetarii Wyennenses, qui hausgenossen dicuntur*) nach dem Vorbild Herzog Leopolds [V.], des Großvaters Herzog Friedrichs [II.], verschiedene Rechte und Freiheiten. Das Privileg enthält unter anderem die Bestimmung:

[2] *Item nulli hominum exceptis monete consortibus liceat aurum, argentum aut antiquos denarios emere vel eciam commutare. Si quis autem huius institucionis transgressor extiterit, sive christianus fuerit vel iudeus, illius personam cum omnibus rebus suis domini terre et magistri monete tradi volumus potestati.*

Siegel König Rudolfs angekündigt.

Datum Wyenne XVII kalendas augusti indicione quinta anno Domini millesimo CCLXXVII regni vero nostri anno quarto.

Kopie: Stadtbibliothek Lübeck, Codex 626 Jurispr. (15. Jh.; im Zweiten Weltkrieg verbrannt), fol. 47v.-50r. Deutsche Übersetzungen: HHStA, Hs. Weiß 723 (15. Jh.), fol. 24v.-26v. Stiftsbibliothek Seitenstetten, Codex XL (15. Jh.), fol. 146r.-149r.

Druck: Csendes, Rechtsquellen Wien, 58-64, Nr. 10 (Latein); Karajan, Münze Wien, 467-472, Nr. 56 (Deutsch); Schwind/Dopsch, Urkunden, 112-116, Nr. 55 (Latein, mit Angabe älterer Drucke); Tomaschek, Rechte 1, 34-41, Nr. 14 (zwei deutsche Varianten), Rechte 2, 212-215, Nr. 14 (Latein).

Regest: Regesta Imperii 6/1, 204f., Nr. 821.

Lit.: Lohrmann, Wiener Juden, 25, Anm. 13, 28.

Anm.: Die verbrannte Lübecker Handschrift enthielt die einzige Überlieferung des lateinischen Textes. Die deutschen Kopien sprechen von Vorurkunden der Herzöge Leopold und Friedrich.

Die Seitenstettener Handschrift enthält zwei zusätzliche Bestimmungen, von denen eine auch Juden betrifft: *Item dovon gepieten wir ernstlichen und wellen auch, das niemant, weder purger noch gast noch juden, golt noch silber noch chainerlai munz nicht kaufen noch wechseln sullen, dann unser kammrer und unsre hausgnossen.*

Die erwähnte Vorurkunde Leopolds V. muß knapp vor dessen Tod 1194 ausgestellt worden sein. Das Eintreffen des Lösegelds für den englischen König Richard I. (50 000 Mark Silber in Barrenform) schuf die Voraussetzungen für eine umfangreiche Münzprägung, die der Münzergenossenschaft übertragen wurde. Da in der Münzergenossenschaft niemals Juden nachzuweisen sind, liegt die Vermutung nahe, daß ab 1194 nur Wiener Bürger in der Genossenschaft tätig waren und daher das Verbot, Edelmetall aufzukaufen, auch für Juden einen Ausschluß aus dem Münzgeschäft bedeutete.

Die Rechte der Münzgenossenschaft wurden durch Albrecht I. und Friedrich den Schönen bestätigt, vgl. Regesten Nr. 73 und Nr. 204. Zu den weiteren Bestätigungen des 14. und 15. Jahrhunderts vgl. Csendes, Rechtsquellen Wien, 59.

1277 Juli 28

Nr. 59

Ladislaus IV., König von Ungarn, bestätigt eine Urkunde König Belas IV., in der dieser Graf Simon von Aragon die terra Chenke schenkt, die zuvor dem Juden Teka gehört hat.

Ladislaus [IV.], König von Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Rama, Serbien, Galizien, Lodomerien, Kumanien und Bulgarien, bestätigt auf Bitten der Grafen Simon (*Symun*) und Michael, Söhne Graf Simons [von Aragon], eine Urkunde seines Großvaters Bela [IV.].

[Es folgt der Text der Urkunde von 1243 Jänner 24, Neutra (Regest Nr. 23).]

Siegel König Ladislaus' angekündigt.

Datum (...) anno Domini M^o CC^o L^oXX^o septimo, regni autem nostri anno sexto, quinto kalendas augusti.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 256.

Druck: Fejér, *Codex Diplomaticus* 5/2, 393f.

Regest: Szentpétery, *Regesta regum stirpis Arpadianae*, 220, Nr. 731.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 23. Laut Fejér wurde das Stück auch von Ladislaus' Vorgänger Stephan V. bestätigt; dabei dürfte es sich jedoch um eine Verwechslung mit Stephans Bestätigung der Urkunde Belas IV. von 1268 handeln (vgl. Regesten Nr. 48 und Nr. 51).

1278 Juni 24, Wien

Nr. 60

In einer Bestätigung der Rechte und Freiheiten der Wiener Bürger durch König Rudolf I. wird das Ämterverbot für Juden festgeschrieben.

Rudolf [I.], Römischer König, bestätigt und erweitert den Bürgern von Wien (*cives Wiennenses*) ihre Rechte und Freiheiten, unter anderem auch die Bestimmung:

[3] *Ne iudei sint officiales. Ad hec catholici principis partes fideliter exequentes, ab officiorum prefectura iudeos repellimus, ne sub pretextu prefecture vel officii publici opprimant christianos, cum imperialis auctoritas a priscis temporibus ad perpetrati sceleris iudaici ultionem eisdem iudeis indixerit perpetuam servitutem.*

Siegel König Rudolfs angekündigt.

Datum Wienne octavo kalendas iulii indictione sexta anno Dominice incarnationis millesimo ducesimo LXXVIII^o regni vero nostri anno quinto.

Kopie: ÖNB, Codex 352 (13./14. Jh.), fol. 92r.-94r. Bayerische Staatsbibliothek München, cgm. 1113 (14. Jh.), fol. 19r.-22r. (deutsche Übersetzung). WStLA, Hs. A 1/1 (Eisenbuch, 14. Jh.), fol. 34r.-35v., fol. 38v.-41r. (deutsche Übersetzung). Stadtbibliothek Lübeck, Codex 626 Jurispr. (15. Jh.; im Zweiten Weltkrieg verbrannt), fol. 42v.-46v.

Druck: Csendes, *Rechtsquellen Wien*, 74-82, Nr. 12 (Latein), 82-90, Nr. 13 (Deutsch); Lambacher, *Interregnum*, 158-167; Rauch, *Scriptores* 3, 3-14; Senckenberg, *Selecta iuris*, 443-460; Tomaschek, *Rechte* 1, 51-57, Nr. 16 (Latein, mit Angabe älterer Drucke und Literatur), 57-62, Nr. 17 (Deutsch).

Regest: Opll, *Eisenbuch*, 18; *Regesta Imperii* 6/1, 242, Nr. 974; Wiener, *Regesten* 1, 10, Nr. 60.

Lit.: Andics, *Juden in Wien*, 120; Csendes/Opll, *Wien*, 111; Geyer, *Stadtrechte Wiens*; GJ 2/2, 894, Anm. 9; Redlich, *Stadtrechts-Privilegien*; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 342; Schwarz, *Juden in Wien*, 19.

Ann.: Teile dieses Privilegs, darunter auch das Ämterverbot für Juden, gehen auf das Stadtrechtsprivileg Kaiser Friedrichs II. für Wien von 1237 zurück (vgl. Regest Nr. 17). In der Eisenbuch-Abschrift fehlen ein Artikel, die Zeugenliste und die Datumszeile.

Die ursprüngliche Privilegierung der Wiener Bürger durch Rudolf dürfte bereits Mitte 1277 stattgefunden haben; zur Entstehungsgeschichte des Stückes sowie des zweiten, am selben Tag ausgestellten Privilegs vgl. Redlich, *Stadtrechts-Privilegien* sowie *Regesta Imperii* 6/1, 243f.

Die sechs Schwiegersöhne des Albero von Feldsberg überlassen dem Kloster Imbach anstelle einer Gülte einige Weingärten, die dem Juden Smarian verpfändet sind.

Leutold und Heinrich von Kuenring, Gerhard von Obran (*Owersaezze/Obersaezze*) aus Mähren, Ulrich von Pillichsdorf, Hartnid von Stadeck und Ortlieb von Winkelberg erklären, daß ihr Schwiegervater, der verstorbene Truchseß Albero von Feldsberg (*Velsperch*), dem Dominikanerinnenkloster Imbach (*Minnebach/Minnbach*), das er als seine Begräbnisstätte gewählt hatte, drei Pfund Wiener Pfennig Einkünfte aus seinen Erbgütern geschenkt habe, und da sie als seine Erben seinen Willen erfüllen wollen, übergeben sie dem Kloster anstelle der drei Pfund die ihnen allen gehörenden Weingärten bei Imbach, die dem Juden *Smarian/Smaria* verpfändet sind.

Siegel Leutolds und Heinrichs von Kuenring, Gerhards von Obran, Ulrichs von Pillichsdorf, Hartnids von Stadeck und Ortliebs von Winkelberg angekündigt.

Acta sunt hec anno Domini M^o CC^o LXXVIII^o XVI^o kalendas julii in civitate Winnensi.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1279 VI 16 (zwei fast gleichlautende Urkunden, jeweils 3 Siegel).

Druck: Chmel, Geschichtsforscher 1, Anhang 562f. (ad Artikel Frast, Imbach).

Regest: Diözesanblatt 2, 414; Friess, Kuenring, XLI, Nr. 340; Herold, Seefeld-Feldsberg, 229, Nr. 249; Zawrel, Historia Fundatorum, Reg. 10f.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 33f., 83; Herold, Seefeld-Feldsberg, 93; Hruschka, Juden in Krems, 36, 41; Reichert, Güter- und Güntenverkäufe, 367, Anm. 233.

Anm.: Albero von Feldsberg hatte das Dominikanerinnenkloster Imbach (bei Krems) gemeinsam mit seiner Ehefrau Gisela 1269 gestiftet und mit Grundstücken ausgestattet. Zum Kloster vgl. Frast, Imbach.

1281 nach April 20 (Historiographisch)

Nr. 62

Die Annalen des Heinrich von Heimburg berichten von der durch König Rudolf I. veranlaßten Steinigung eines Juden in Wien.

1281. Rudolphus [I.] Romanorum rex post pascha inter alia iudicia, que fecit Wiene, fecit iudeum quendam lapidibus obrui, qui fertur sacerdotem cum corpore Dominico euntem luto nescio vel lapide vulnerasse.

Druck: Regesta Imperii 6/1, 313, Nr. 1273a; Wattenbach, Heinricus de Heimburg, 717.

Lit.: GJ 2/2, 894, Anm. 1; Lohrmann, Judenrecht, 111; Lotter, Hostienfrevelvorfur, 545.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 184.

Die Regesta Imperii datieren auf April 13, das wäre der Ostersonntag; laut Grotefeld bedeutet "nach Ostern" aber nach Quasimodo, dem ersten Sonntag nach Ostern.

Die Steinigung war im Mittelalter keine übliche Strafe; möglicherweise spielte in diesem Fall die Vorstellung der spiegelnden Strafe eine Rolle. Denkbar wäre auch ein bewußter Rückgriff auf die jüdische Tradition, die Steinigung als Strafe für Blasphemie vorsah,

was den mittelalterlichen Christen durch entsprechende Stellen im Neuen Testament bekannt war (vgl. HRG 4, 1945-1947).

1281 Dezember 7, Marburg

Nr. 63

Hartnid von Stadeck stellt Friedrich von Stubenberg einen Schuldbrief aus, in dem er sich zur Übernahme eines eventuellen Judenschadens Friedrichs verpflichtet.

Hartnid von Stadeck stellt seinem Onkel Friedrich von Stubenberg beim Landtaiding in Marburg einen Schuldbrief über 14 Mark Silber guter Währung aus. Sollte die Schuld bis Mittfasten (23. 3. 1282) nicht beglichen sein, soll Friedrich bei den Juden ein Pfand setzen, das innerhalb von vier Wochen durch Hartnid von Stadeck ausgelöst werden muß. Bei Nichteinhaltung der Frist hat Friedrich von Stubenberg das Recht, gemeinsam mit einem Bevollmächtigten des Landrichters so viel vom Besitz des Hartnid von Stadeck zu verpfänden, wie er benötigt, um seine eigenen Güter auszulösen.

Siegel Hartnids von Stadeck und des Landrichters Otto von Liechtenstein angekündigt.

Dirre brieve ist gegeben nach christes gebuort tausent iar zwai hundert iar ainz und ahzech iar nach sande Andrees tach an dem ahten tage ze Marchpurch in der stat.

Orig.: StLA, AUR 1198. 2 beschädigte Siegel.

Druck: CAO 1, 434, Nr. 492; GZM 2, Nr. 53; Rosenberg, Juden Steiermark, 150, Nr. 2.

Regest: CAO Regesten, 80, Nr. 492; GJ 2/2, 522; Krones, Landtagswesen, 73, Nr. 74 (ohne Erwähnung des Judenbezugs); Pratobevera, Stubenberg, 324, Nr. 19; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Falke, Liechtenstein, 143; Muchar, Steiermark 5, 440.

Anm.: Der Schuldbrief stellt ein in der Steiermark sehr frühes Beispiel für die Aufnahme von Geld auf Judenschaden dar. Die kurze Laufzeit der Verpfändung von vier Wochen sollte wohl das Zinsenrisiko möglichst gering halten.

[1277-1281]

Nr. 64

Agnes, Herzogin von Sachsen, ersucht den Richter von Wien und Konrad Kriegler, den Juden Süblein zur Herausgabe ihrer schon ausgelösten Pfänder anzuhalten.

Agnes dei gratia ducissa Saxonie honorando iudici in Vienna et Chriglario ([Konrad] Kriegler) ibidem salutem et omne bonum. Discrecionem vestram requirimus et rogamus ex affectu, quatenus iudeum dictum Sneclin (Süblein) vestris ammonicionibus et preceptis inducatis, ut pignora nostra sibi obligata, que dudum apud ipsum prompta exsolvimus peccunia, nobis per famulum nostrum et antequam perdantur finaliter transmittat nullatenus obmittendo et quod, si vestris amicabilebus preceptis ipsum inducere non potestis, saltem per captivitatem ipsum ad restitutionem dictorum pignorum compellatis.

Kopie: Vatikanische Bibliothek, Codex Ottobonianus 2115 (Formularbuch, um 1300), fol. 33v., Nr. 47.

Druck: Redlich, Briefsammlung, 198, Nr. 187.

78

Lit.: Lhotsky, Quellenkunde, 81, 124f.; Lohrmann, Wiener Juden, 61, 110; Sailer, Ratsbürger Wien, 330, Anm. 8.

Anm.: Das Stück ist als Formular in der sogenannten Wiener Briefsammlung überliefert, vgl. Redlich, Briefsammlung, XVI-XXIV.

GJ 2/2, 395, Anm. 21 und Lohrmann, Judenrecht, 108 halten die Redlich-Lesung *Sneclin* für falsch. Denkbar wäre einerseits eine Verlesung für *Sueclin* durch Redlich; andererseits könnte auch bereits der Kompilator des Formularbuchs das u für ein n gelesen haben. Auf jeden Fall ist es wahrscheinlich, daß es sich um den auf demselben Folio genannten Süblein, Sohn des Lublin (Wölfel, Farkas), handelt (vgl. Regest Nr. 55).

Agnes, die Frau Herzog Albrechts von Sachsen, war eine Tochter Rudolfs von Habsburg.

Laut Sailer handelt es sich bei *Chriglarius* um Konrad Kriegler, den Wiener Stadtrichter von 1275 (vgl. QuGStW I/3, 131, Nr. 2814). Allgemeines zur Familie Kriegler bei Perger, Grundherren Wien 3, 46-49.

1284 März 17, St. Pölten

Nr. 65

Gottfried I., Bischof von Passau, hält in St. Pölten eine Diözesansynode ab, auf der auch ältere Judenbestimmungen erneuert werden.

Auf der unter dem Vorsitz von Gottfried [I.], Bischof von Passau, abgehaltenen Passauer Diözesansynode in St. Pölten werden eine Reihe von älteren Bestimmungen, die nicht ausreichend eingehalten wurden, erneuert, darunter auch folgende:

[22] *Item cum dudum judaeis prohibita et interdicta sint mancipia christiana, volumus et praecipimus, ut plebani et alii rectores ecclesiarum, ubi sint domicilia judaeorum, diebus Dominicis omnes de fide catholica judaeorum nutrices, et servientes denuntient excommunicatos: etiam denuntient omnes alios christianos, qui apud judaeos pecuniam suam locant, aut a judaeis usuram recipiunt, vel, ut judaei, eamdem pecuniam mutuent ad usuram. (...)*

Acta sunt haec apud S. Hippolytum anno Domini millesimo ducentesimo octuagesimo quarto XVI. cal. aprilis.

Kopie: StA Lilienfeld, Codex 118 (13. Jh.), fol. 132v.-138r. StA St. Florian, Codex XI 720 (13. Jh.), fol. 62v.-68r. StA Seitenstetten, Codex 238 (13. Jh.), fol. 2v.-6v. Bayerische Staatsbibliothek München, clm. 1128 (14. Jh.), fol. 1r.-4v. ÖNB, Codex 633 (14. Jh.), fol. 1r.-9v. Zur weiteren kopialen Überlieferung vgl. das Verzeichnis bei Johanek, Synodalia, 45f.

Druck: Grayzel, Church and Jews 2, 254, Nr. 14 (Auszug); Hansiz, Germania sacra 1, 431; Harzheim, Concilia Germaniae 3, 677; Mansi, Conciliorum collectio 24, 510.

Regest: Grayzel, Church and Jews 2, 254, 280.

Lit.: Lohrmann, Wiener Juden, 60, 145; Scherer, Rechtsverhältnisse, 337f.; Schreckenberg, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 285f.; Wertheimer, Juden Österreich 1, 90 (auf 1274 datiert).

Anm.: Die Bestimmungen gehen auf das Wiener Konzil von 1267 zurück, vgl. Regest Nr. 45.

Ladislaus IV., König von Ungarn, bestätigt eine Urkunde König Andreas' II., in der dieser Graf Simon von Aragon die Schenkung von Rőjtökör bestätigt und die Ansprüche des Juden Teka zurückweist.

Ladislaus [IV.], König von Ungarn, Dalmatien, Kroatien, Rama, Serbien, Galizien, Lodomerien, Kumanien und Bulgarien, bestätigt den Grafen Simon und Michael, Söhne Graf Simons von Aragon (*ex Aragonia*), eine Urkunde Andreas' [II.] über die Schenkung von Rőjtökör (*Ruhtugeur*).

[Es folgt der Text der Urkunde von 1228 (Regest Nr. 8).]

Siegel König Ladislaus' angekündigt.

Datum (...) anno Domini M^o CC^o octuagesimo quarto duodecimo kalendas iunii regni autem nostri anno duodecimo.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 108.

Druck: Fejér, Codex Diplomaticus 5/3, 238-240; UBB 2, 182, Nr. 256.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 8 und Nr. 24.

Laut Fejér existiert eine Abschrift in "Dipl. Hung. Szechényi p. 491 sq. Ex archivo Imper. Vienn. Austr.", diese ist allerdings aufgrund der extremen Zersplitterung der Sammlung Széchényi nicht mehr auffindbar.

Nikolaus Weckerl, Richter von Pettau, verkauft dem Juden Jakob und seiner Frau Gnanne ein Haus in Pettau.

Nikolaus Weckerl (*cognomine dictus Waekcherl*), Richter von Pettau, bestätigt, daß er mit Zustimmung seines Sohnes Nikolaus, seiner Frau Wildrun (*Wyldroune*) und seiner übrigen Erben sein Haus in Pettau mit den dazugehörigen Grundstücken dem Juden Jakob (*Jacobo*), dessen Frau *Gnanne* und allen ihren Erben für 40 Mark Silber verkauft hat.

Siegel der Stadt Pettau angekündigt.

Zeugen: Nikolaus, Sohn des Nikolaus Weckerl, Emcho, Hermann der Färber, Ortolf Geier und die Juden Hekel (*Haekchel*), *Altman*, Tröstel (*Troestel*) und Freudel (*Froeuudel*).

Actum et datum Petovie anno Dominice incarnationis M^o ducentesimo LXXX^o VI^o in dominica sancte et individue trinitatis amen.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1286 VI 9.

Kopie: StLA, AUR 1280d (1867).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 651; Herzog, Grabsteine und Urkunden 2, 70f.; Lohrmann, Judenrecht, 201; Rosenberg, Juden Steiermark, 91, Anm. 3 (auf Juni 7 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 176; Weiss, Untersteiermark, 131; Wenninger, Juden in Salzburg, 748.

Anm.: Aufgrund dieser Urkunde kann man nicht zwingend davon ausgehen, daß die genannten Juden in Pettau lebten, auch wenn die GJ und Spitzer, Jews 2, 68, Nr. 423 das annehmen.

Die Annahme Spitzers (Jews 2, 5, Nr. 26), der jüdische Zeuge Altman sei mit dem 1265, 1268 und 1270 in Ungarn genannten Oltman, dem Bruder des Lublin und des Nekelo, gleichzusetzen, läßt sich quellenmäßig nicht belegen.

1286 September 27

Nr. 68

Wilhelm, Abt von St. Gallen, und Ulrich von Montfort-Bregenz nehmen bei der Jüdin Miriam aus Lindau ein Darlehen auf.

Wilhelm, Abt von St. Gallen, und Graf Ulrich von Montfort[-Bregenz] bekennen, daß sie der Jüdin Miriam (*Merie*) aus Lindau (*Lindaugia*) 30 Mark Silber in Lindauer Gewicht schulden, für die sie der Jüdin folgende Bürgen gestellt haben: die Lindauer Bürger Ulrich *Wiman*, Hermann *Sender*, Ulrich Rienold, Albrecht Struben, Karl *Gaizzorn* und Ulrich *Rasorem* sowie Hilflin (*Hilfilin*) aus Bregenz. Wenn die Schuld bis zum kommenden St. Veitstag (15. 6. 1287) nicht beglichen ist, versprechen die Bürgen, sich auf Kosten der Schuldner nach Lindau ins Einlager zu begeben und dort zu bleiben, bis der Jüdin die 30 Mark samt den ab dem Veitstag anfallenden Zinsen von wöchentlich sechs Pfennig pro Mark, die auch dazukommen, wenn die Bürgen nicht im Einlager bleiben, von den Schuldnern zur Gänze bezahlt werden. Wenn einer der Bürgen sterben sollte, verpflichten sich die Schuldner, innerhalb eines Monats einen anderen zu stellen; tun sie das nicht, sollen die übrigen ins Einlager gehen, bis die Schuldner einen Ersatzmann gefunden haben; wenn aber einer der Bürgen schon zu einem anderen Einlager verpflichtet wäre, muß er einen gleichwertigen Vertreter stellen.

Siegel Abt Wilhelms und Ulrichs von Montfort[-Bregenz] angekündigt.

Datum anno Domini M^o.CC^o.LXXXVI^o. V. kalendas octobris indictione XV^a.

Orig.: StA St. Gallen, FF.5.B.1. 1 beschädigtes Siegel.

Druck: Clavadetscher, Chartularium Sangallense, 304, Nr. 2165; Wartmann, UB St. Gallen, 247, Nr. 1050.

Lit.: Burmeister, Juden in Vorarlberg, 808; GJ 2/1, 489.

Anm.: Abt Wilhelm und Graf Ulrich waren Söhne Graf Hugos II. von Montfort. Zur Genealogie der Montforter vgl. den Stammbaum bei Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 429 sowie Stammtafel I bei Vanotti, Montfort und Werdenberg.

1286 Dezember 18, Wien

Nr. 69

Reinprecht von Ebersdorf bestätigt dem Kloster Göttweig die Erklärung des Juden Pedit aus Wien, daß das Kloster ihm nichts mehr schulde.

Reinprecht (*Rimbertus*) von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, bestätigt Heinrich von Meidling (*Heinrici dicti de Meurlinge*), dem Abt des Klosters Göttweig, und dem Konvent, daß der Jude Pedit (*Bendittus*) aus Wien vor ihm erklärt habe, daß der Abt und das Kloster sämtliche Schulden, die sie jemals bei Pedit gehabt hatten, zur Gänze

zurückgezahlt hätten. Daher habe der Jude alle Schuldkunden der Göttweiger Äbte zurückgegeben bzw. die Rückgabe versprochen, damit in Zukunft keine Forderungen mehr an das Kloster gestellt werden können.

Siegel Reinprechts von Ebersdorf und des Vogtes von Göttweig, Leutold von Kuenring, Schenk von Österreich, angekündigt.

Datum in Wienna anno Domini M^o CC^o LXXX^o sexto XV^o kalendas ianuarii indicione XIII^o.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 174. 2 Siegel.

Druck: Fuchs, FRA II/51, 186f., Nr. 174.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 35; Lohrmann, Wiener Juden, 97.

Anm.: Der Wiener Jude Pedit tritt nur in dieser Urkunde als Handelnder auf; es sind allerdings auch zwei Nennungen seines Hauses in Wien, das neben dem Haus des Juden Lebman lag, erhalten (vgl. Regesten Nr. 81 und Nr. 118).

Bei Meidling, dem Herkunftsort des Göttweiger Abtes, handelt es sich nicht um Wien XII, sondern um Meidling im Tal (GB Krems).

1287 März 2

Nr. 70

Wilhelm, Abt von St. Gallen, und Ulrich von Montfort-Bregenz nehmen bei dem Lindauer Juden Ber ein Darlehen auf.

Wilhelm, Abt von St. Gallen, und Graf Ulrich von Montfort[-Bregenz] bekennen, daß sie dem Juden *Ber*. aus Lindau (*Lindaugia*) 19 Mark Silber nach Lindauer Gewicht schulden, für die sie ihm folgende Bürgen gestellt haben: die Lindauer Bürger Ulrich *Wiman*, Hermann *Sender*, Ulrich Rienold und Albrecht Struben sowie Hilflin (*Hilfelin*) und *Schowinger*, Bürger von Bregenz. Wenn die genannte Summe bis zum nächsten St. Veitstag (15. 6.) nicht zurückbezahlt ist, sind die Bürgen verpflichtet, sich auf Kosten der Schuldner sowie der genannten Bregenzer Bürger nach Bregenz ins Einlager zu begeben und dort zu bleiben, bis dem Juden die Schuld samt den Zinsen, die ab dem St. Veitstag anfallen, nämlich wöchentlich sechs Pfennig pro Mark, die auch dazukommen, wenn die Bürgen nicht im Einlager bleiben, von den Schuldnern zur Gänze bezahlt wird. Sollte einer der Bürgen sterben, verpflichten sich die Schuldner, binnen eines Monats einen anderen Bürgen zu stellen; wenn sie das nicht tun, sollen die übrigen ins Einlager gehen, bis ein Ersatzmann gefunden ist. Wenn einer der Bürgen schon zu einem anderen Einlager verpflichtet wäre, muß er selbst einen gleichwertigen Ersatzmann stellen.

Siegel Abt Wilhelms und Graf Ulrichs angekündigt.

Datum anno Domini M^o CC^o LXXXVII^o VI nonas marcii indicione XVI.

Orig.: StA St. Gallen, FF.5.B.2. 1 beschädigtes Siegel.

Druck: Clavadetscher, Chartularium Sangallense, 311, Nr. 2172; Wartmann, UB St. Gallen, 248, Nr. 1052.

Lit.: Burmeister, Juden in Vorarlberg, 808; GJ 2/1, 489.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 68. Der Name des Juden dürfte eine Abkürzung sein, obwohl auch der jüdische Name Ber belegt ist. Falls es sich um eine Abkürzung handelt, läßt sich aufgrund der zahlreichen Möglichkeiten nicht sagen, welcher Name gemeint war (vgl. Beider, Ashkenazic Given Names, 287f.). 16 Jahre später tritt im Umfeld der

Montforter ein Jude Bertschi auf (vgl. Regest Nr. 116); möglicherweise handelt es sich hier um dieselbe Person.

1288 März 17, Görz

Nr. 71

Albrecht von Görz-Tirol übergibt Walchun von Görz ein Haus und trifft eine Verfügung für den Fall, daß ein Lombarde oder Jude in dem Haus wohnen sollte.

Graf Albrecht von Görz-Tirol bekennt, daß er Walchun von Görz ein Haus in Görz, in dem früher Alburg von Görz gesessen ist, übergeben und das Haus von Steuern und Gerichtsbarkeit befreit hat, solange Walchun und dessen Erben darin wohnen. Wenn jedoch andere Leute dort wohnen sollten, müssen sie Steuern zahlen wie alle anderen Bürger. Sollte aber ein Lombarde (*Senensis*) oder ein Jude in diesem Haus wohnen, kann dieser sich mit dem Grafen neu über die Abgaben einigen.

Siegel Albrechts von Görz-Tirol angekündigt.

Actum et datum in castro Goricie anno Domini millesimo ducentesimo octuagesimo octavo die quinto decimo marcio exeunte.

Orig.: KLA, A 148. 1 Siegel.

Kopie: KLA, A 148 (1882). StLA, AUR 1334 (1863).

Lit.: Babad, *Jews in Medieval Carinthia*, 22; Wenninger, *Juden in Görz*, 111f.

Anm.: Aus der Formulierung der Urkunde geht nicht klar hervor, ob in dem Fall, daß nicht Walchun oder seine Erben, sondern jemand anderer in dem Haus wohnt, Walchun oder der neue Bewohner die Steuern zu zahlen hätte.

Trotz der Schaffung eines Freihauses blieben die Rechte des Görzers an den Geldleuten (Lombarden und Juden) erhalten; es war nicht ungewöhnlich, daß Freihaus- und ähnliche Rechte nur für bestimmte Personen und nicht grundsätzlich für das Haus galten.

Albrecht von Görz-Tirol, der Bruder Meinhards von Kärnten-Tirol, war nach der Teilung des Görzer Besitzes Begründer der albertinischen Linie (Inhaber der eigentlichen Grafschaft Görz) und als Graf von Görz Albrecht I. Vgl. Štüh, *Grafen von Görz*, 249.

[1290]

Nr. 72

In einem Admonter Formularbuch werden Schulden bei Judenburger Juden erwähnt.

Quia complanationi facte super lite habita inter fratrem vestrum N. et iudeos in Juden-burga fideliter interfui dilectionis vestre intuitu et amoris ibidem percipientes, quod fratrem vestrum eosdem iudeos de pecunia eis deputata argento expedire oporteat comparato, quod cum facere nequeat sine vestro suffragio aut maximo suo dampno vobis una secum supplico consulendum, quatenus eidem fratri vestro IIII marcas argenti usque ad festum venturum proxime mutuetis, quo vobis easdem persolvat de suis collectas redditibus dilacione qualibet postposita et semota.

83

Kopie: Bodleian Library Oxford, ms. Lat. misc. d. 68 (ursprünglich StA Admont, Codex 439; 14. Jh.), fol. 61r. StLA, AUR 1390e (1873).

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 67.

Anm.: In der Angabe der Schuldenhöhe steht nach der Zahl IIII das durchgestrichene Wort *millia*.

Das Formularbuch aus Admont wurde 1936 an ein Antiquariat in London verkauft und kam von dort in die Bibliothek in Oxford. Die Datierung der obenstehenden Stelle stammt aus der Abschrift im StLA.

In Judenburg lassen sich ab dem Ende des 13. Jahrhunderts Juden nachweisen. Ihre Bedeutung nimmt vor allem in den ersten Jahren des 14. Jahrhunderts zu, da sie in dieser Zeit zu den kapitalkräftigsten in Innerösterreich zählen und zu den Schuldnern, denen sie Darlehen in großer Höhe gewähren, auch die Bischöfe von Bamberg, die Liechtensteiner und die Stubenberger gehören (vgl. Andritsch, Unser Judenburg, 45-47; Wadl, Juden Kärnten, 20).

Die bei Wiener, Regesten 1, 222, Nr. 34 sowie ihm folgend GJ 2/1, 379 zu 1338 genannte Bestimmung, daß die Judenburger Juden dem Stadtrichter unterstellt waren, beruht wohl auf einem Lesefehler Wieners, da im Text des Stückes (StLA, AUR 2127a) nur allgemein von den Einwohnern der Stadt die Rede ist.

1291 Juni 11, Hainburg

Nr. 73

Herzog Albrecht I. bestätigt das inserierte Privileg König Rudolfs I. für die Wiener Münzgenossenschaft, das auch eine Juden betreffende Bestimmung enthält.

Albrecht [I.], Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, bestätigt den Hausgenossen zu Wien das Privileg König Rudolfs [I.] für die Wiener Münzgenossenschaft.

[Es folgt der deutsche Text der Urkunde von 1277 Juli 16, Wien (Regest Nr. 58).]

Geben tzu Haynburg durch maister Gottfriden obristen schreiber nach Christi geburd in dem zweliff hundertisten und ains und newntzigisten jar in dem dritten ydus des annderen mayen.

Kopie: Bayerische Staatsbibliothek München, cgm. 1113 (14. Jh.), fol. 28r.-29v. HHStA, Hs. Weiß 723 (15. Jh.), fol. 28v.-30v.

Druck: Karajan, Münze Wien, 476f., Nr. 61 (ohne Insert); Tomaschek, Rechte 1, 37 (ohne Insert).

Lit.: Csendes, Rechtsquellen Wien, 59.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 58 und Nr. 204.

Ob diese Urkunde wie das als Vorlage dienende Rudolf-Privileg ursprünglich auf Latein abgefaßt war, ist nicht bekannt. Die Formulierungen der beiden Kopien weichen z. T. beträchtlich voneinander ab, in der älteren der beiden Kopien fehlt zudem die Datumszeile.

Rüdiger, Richter von Krems, beurkundet die Aufsendung eines Weingartens an das Kloster Raitenhaslach durch den Juden Mukkelo und die Jüdin Sternlinna.

Rüdiger (*Rugerus*), Richter von Krems, bestätigt, daß der Jude *Mukkelo* und die Jüdin *Sternlinna* aus Krems für zwei Pfund Wiener Pfennig ihre Rechte an dem Weingarten namens *Judenpeunt* (*Judenpiunt*) an den Raitenhaslacher Pfleger Albrecht und den Konvent von Raitenhaslach übergeben haben.

Siegel Rüdigers angekündigt.

Zeugen: der Bergmeister Wigmann, die Garstener Brüder Siegfried und Heinrich, Hermann, der Notar Heinrich, der Kellerer Konrad, der Unterrichter (*posterior iudex*) Wernhard, Heinrich, Sohn des Chunlo, Heinrich, Sohn der Pilgrimin, der Judenmeister (*magister iudeorum*) *Smoiel* und die Kremser Juden Isak (*Ysaac*), Josel (*Ioselo*) und *Sluemlo iunior*.

Datum anno Domini millesimo ducesimo nonagesimo primo in die sancti Iacobi.

Orig.: BHStA, KU Raitenhaslach Nr. 255. 1 Siegel.

Kopie: BHStA, KL Raitenhaslach 5 (15. Jh.), fol. 287r.; 6c/II (17. Jh.), fol. 133rv.

Druck: Krausen, Raitenhaslach, 364f., Nr. 443.

Lit.: Lohrmann, Wiener Juden, 111.

Ann.: Der Zeuge Josel könnte möglicherweise mit dem 1331 genannten Juden Joseph aus Krems identisch sein (vgl. Regest Nr. 339).

Das Kloster Niederalteich verkauft sein Haus in Krems dem Judenmeister.

Niederalt(eich): haus zu Crembs. A. 1291 verkaufft daß closter dem juden maister ihr hauß zu Crembs.

Regest: DA St. Pölten, Bestand PA Spitz, Bücher 8/1 (Augustin Fischer: Gmisch-Gmäscher seu Miscellanea jura circa res temporales deß löblichen Closters Nideraltaich yber die dero in Unter-Oesterreich angehörigen Güettern 1, 1734), 514, Nr. 9.

Lit.: Diözesanblatt 13, 251; Hruschka, Juden in Krems, 105; Lohrmann, Wiener Juden, 111.

Ann.: Bei dem Judenmeister dürfte es sich wohl um den für dieses Jahr belegten Kremser Judenmeister *Smoiel* handeln (vgl. Regest Nr. 74).

Aus der Notiz bei Fischer geht nicht hervor, ob es sich bei seiner Vorlage um eine Urkunde, ein Urbar oder ähnliches gehandelt hat. Die noch vorhandenen Niederalteicher Urkunden liegen im BHStA, dort ist jedoch weder ein Original dieses Stücks noch eine Eintragung in einem der Niederalteicher Kopialbücher zu finden.

Der Wiener Bürger Nikolaus von Falen trifft in seinem Testament Verfügungen über einen Weingarten und ein Haus, die er von dem Juden Andreas gekauft hat.

Nikolaus von Falen, Bürger von Wien (*civis Wiennensis*), legt in seinem Testament die Aufteilung seines Besitzes fest. Unter anderem hinterläßt er seinen Geschwistern Lambert, Maria, Agnes, Johannes und Jakob für die Schulden, die er bei ihnen hat, zwei Weingärten, darunter ein Joch Weingarten am Nußberg, das er von dem Juden Andreas (*Andrea*) gekauft hat und das dem Propst von [Kloster-]Neuburg dienstpflichtig ist. Seiner Frau Gertrud vermacht Nikolaus unter anderem ein Haus, das er ebenfalls von dem Juden Andreas gekauft hat und von dem zwei Pfennig an die Pueri am Kohlmarkt (*Pueris de Witmarcht*) zu dienen sind.

Acta sunt hec anno Domini M^o CC^o LXXXII^o ipso kal. martii.

Siegel des Nikolaus von Falen und der Zeugen Leopold, Prior der Wiener Dominikaner, der Guardian und der Konvent der Minoriten, Otto und Konrad von Thaya, Geistliche zu St. Stephan sowie Georg Krieglner angekündigt.

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Scrin. 104, Nr. 2. 5 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 85-87, Nr. 69.

Regest: QuGStW I/1, 47, Nr. 258 (ohne Erwähnung des Juden).

Anm.: Die Siegelankündigung steht nach dem Datum.

Die Pueri waren eine Wiener Familie, vgl. den Beleg zu Leopold Puer für 1302 in QuGStW I/1, 50f., Nr. 271.

1292 September 16, Wien

Nr. 77

Albrecht von St. Petronell verzichtet zugunsten des Juden Isak aus Wien auf alle Rechte an einem Escheritzenbaum bei Hacking.

Albrecht von St. Petronell (*Sant Peternelle*) beurkundet, daß Agnes, Witwe Thimos von Hacking (*Hekkinge*), dem Herzog Albrecht [I.] von Österreich einen Weingarten bei Hacking und einen dazugehörenden Escheritzenbaum aufgesendet hat und daß Herzog Albrecht den Weingarten samt Baum dem Juden Isak (*Ysachen*) aus Wien gegeben hat. Nachdem Isak den Weingarten drei Jahre ohne Einspruch besessen hat, wurde behauptet, daß Poppo von Liebenberg und der Aussteller Rechte an dem Escheritzenbaum hätten. Albrecht von St. Petronell tritt Isak nun alle Rechte, die er daran haben könnte, ab und verzichtet auf alle Ansprüche.

Siegel Albrechts von St. Petronell angekündigt.

Zeugen: der Kämmerer Friedrich [Truchseß] von Lengbach (*Friderich der chamerer von Lengenspach*), sein Schreiber Walter und der Jude *Nechel*.

Diser brief ist gegeben ze Wiene des iares do von Christes geburt sint gewesen tausent iar zwai hundert iar und in dem zwai unt neuntzigistem iar an sant Lamprehtes abent.

Orig.: OÖLA, HA Eferding, Uk. Nr. 25. 1 Siegel.

Druck: CAO 2, 759, Nr. 1625.

Regest: CAO Regesten, 346, Nr. 1625; Stülz, Schaunberg 1, 316, Nr. 5; Wiener, Regesten 1, 218, Nr. 3.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 98; GJ 2/2, 895, Anm. 12, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 132.

Ann.: Die Urkunde wird im OÖLA unter dem Datum 1292 September 19 geführt. Es gibt auch am 19. September einen Lamprechtstag (lt. Grotefeld für Freising), da in der Datumszeile aber der Vorabend angegeben wird, ist diese Datierung nicht möglich; es könnte sich höchstens um den 18. September handeln.

Der Jude Isak aus Wien war wahrscheinlich ein Sohn des erst elf Jahre später belegten Schwärzlein. Er tritt im ersten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts häufig gemeinsam mit seinen Brüdern auf; da er in solchen Urkunden stets an dritter oder vierter Stelle genannt wird, war er wahrscheinlich nicht Schwärzleins ältester Sohn, dürfte aber als erster der Familie nach Wien gekommen sein. Vgl. Lohrmann, Wiener Juden, 131f.

Escheritzen oder Speierlinge (*sorbus domestica*) sind eine heute kaum mehr verbreitete, apfel- bis birnenförmige Obstsorte.

1293 (I) (Historiographisch)

Nr. 78

Die Continuatio Zwetlensis Tertia berichtet über die angebliche Ermordung eines Christen aus Brünn durch Kremser Juden.

Anno Domini 1293. In Chrembs iudei perfidissimi christianum unum ad se de Brunna missum dolo suo nequissimo crudelissime torquentes, enervatum propter capiendum sanguinem occiderunt. In quo facto nefario deprehensi nichil ultionis pertulerunt preterquam quod in principio duo iudei pauperes rotati sunt, ceteris omnibus per pecuniam copiosam sibi favorem et pacem tam apud ducem [Albrecht I.] quam apud terre magnates comparantibus, qui ipsos iudeos fovebant et a vulgi iusta iracundia, si fas est veritatem dicere, non pietate misericordie sed impietate avaritie ducti, per exosam violentiam in scandalum christiane fidei tuebantur.

Druck: Wattenbach, Cont. Zwet., 658.

Regest: Diözesanblatt 12, 497 (mit falscher Belegstelle: Gretser chronica auf Pergament, Hofbibliothek in Wien, Rec. 3167 = ÖNB, Codex 11760).

Lit.: Bresslau, Bibliographie, 46; GJ 2/1, 453; Hruschka, Juden in Krems, 82, 108-110; Lohrmann, Judenverfolgungen, 43; Lohrmann, Wiener Juden, 45; Lotter, Hostienfrevelvorwurf, 549; Niederstätter, Herrschaft Österreich, 21; Redik, Steirische Reimchronik, 338, Anm. 32, Anm. 40; Scherer, Rechtsverhältnisse, 348.

Ann.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 184-188.

Es handelt sich hier um den frühesten Beleg für eine Ritualmordbeschuldigung gegen Juden im österreichischen Gebiet. Rudolf I. hatte zwar das Verbot der Blutbeschuldigung aus den Judenprivilegien Ottokar Přemysls nicht übernommen (vgl. Regest Nr. 56), es bestand aber trotzdem das päpstliche Verbot in der mehrmals erneuerten "Sicut Judaeis"-Bulle, vgl. Schreckenberger, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 123, 173-176, 188-190.

Die Vorwürfe gegen den Landesfürsten weisen darauf hin, daß die Habsburger den Judenschutz in den österreichischen Ländern ausübten, auch wenn sie keine königliche Belehnung mit dem Judenregal erhalten hatten (vgl. Lohrmann, Judenrecht, 114f.). Die

Hinrichtung der beiden Juden geschah jedoch offensichtlich auf der Basis des allgemeinen Strafrechts, da Rädern die normalerweise bei Mord verhängte Strafe war.

1293 (II) (Historiographisch)

Nr. 79

Die Continuatio Vindobonensis erwähnt die angebliche Ermordung eines Christen durch Juden in Krems.

Iudei in Crems occiderunt christianum.

Druck: Wattenbach, Cont. Vind., 717.

Lit.: Bresslau, Bibliographie, 46; Diözesanblatt 12, 554; Redik, Steirische Reimchronik, 338, Anm. 32; Scherer, Rechtsverhältnisse, 348.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 192-194.

Vgl. Regest Nr. 78.

1294 Februar 2

Nr. 80

Die Brüder Eberhard von Wallsee-Linz und Heinrich von Wallsee-Enns einigen sich über die Teilung ihrer Schulden, die sie unter anderem bei dem Juden Isak aus Wien haben.

Die Brüder Eberhard von Wallsee[-Linz] und Heinrich von Wallsee[-Enns] tun kund, daß sie alle ihre Schulden zwischen sich aufgeteilt haben. Darunter befindet sich auch eine Schuld von siebeneinhalb Pfund bei dem Juden Isak (*Eysach*) aus Wien für Pelze. Siegel Eberhards und Heinrichs angekündigt.

Diser brief ist geschriben nach Christes geburt tousent iar zway hundert jar in dem vier und neuntzkisten an unser vrowen tach ze der Liehtmezze.

Orig.: OÖLA, HA Eferding, Uk. Nr. 28.

Druck: CAO 3, 176, Nr. 1896; UBOE 4, 200f., Nr. 219.

Regest: CAO Regesten, 403, Nr. 1896.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 98; Doblinger, Walsee, 27, 261; Lohrmann, Judenrecht, 273.

Anm.: Die Schuldenaufteilung der Wallseer Brüder enthält eine Reihe unbezahlter Rechnungen, daher ist es wahrscheinlich, daß die Pelze direkt bei Isak gekauft und nicht über ein bei ihm aufgenommenes Darlehen finanziert wurden.

Zur Etablierung der schwäbischen Adelsfamilie der Wallseer in Österreich vgl. Hruza, Wallsee, 193-238, 313-334.

1294 September 1, Wien

Nr. 81

Pilgrim von Poigen stiftet dem Kloster Heiligenkreuz einige Gülten, darunter eine auf dem Haus des Juden Pendit neben dem Schulhof der Juden.

Pilgrim [von Poigen], Paltrams Sohn, verkündet, daß er mit Einverständnis seiner Söhne Paltram und Pilgrim sowie seiner minderjährigen Erben Mechthild, Haimo, Margarethe und Jans im Kloster Heiligenkreuz für sich und seine verstorbene Frau Mechthild einen Jahrtag gestiftet hat. Er übergibt dafür dem Kloster Gülden von insgesamt fünf Pfund, von denen ein Pfund auf dem Haus des Juden Pedit (*Pediten*) zu Wien liegt, das sich neben dem *schuoel hof der j[uden]* befindet.

Siegel Pilgrims und seines Schwagers Haimo angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Wienn des jars nah unsers Herren gebuoerd an dem tausentistem zwaihundertistem und vier und neuntzigistem jar an sand Gilgen tage.

Orig.: StA Heiligenkreuz, 1-2-13.

Druck: CAO 3, 255f., Nr. 2014; Weis, FRA II/11, 272f., Nr. 306.

Regest: CAO Regesten, 425, Nr. 2014; QuGStW I/1, 122f., Nr. 606.

Lit.: GJ 2/2, 888f.; Lohrmann, Wiener Juden, 56, 97; Perger, Grundherren Wien 3, 89f.; Schwarz, Wiener Ghetto, 33f., 45f.; Watzl, Grablege, 75-77.

Anm.: Dies ist die älteste Erwähnung des späteren Judenplatzes in Wien unter der Bezeichnung Schulhof. Aus dieser Bezeichnung kann man auf die Existenz einer Synagoge auf dem Platz schließen. Die Ansiedlung der Juden in diesem Teil der Stadt war wohl wenige Jahre zuvor erfolgt – etwa in den späten siebziger oder frühen achtziger Jahren – und steht im Zusammenhang mit der Erbauung der neuen Burg beim Widmerton, dem heutigen Schweizertrakt der Hofburg. Mit der Übersiedlung des Hofes wurden die Gebäude um die alte Burg frei (vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 92). Wo das Haus des Pedit lag, ist nicht genau festzustellen, 1304 wird es als neben dem Haus des Lebman liegend bezeichnet (vgl. Regest Nr. 118). Zur Entstehung der Wiener Judenstadt vgl. Lohrmann, Wiener Juden, 95-99.

Pilgrim, der sich später "von Poigen" nannte, war ein Sohn des Wiener Bürgers Paltram vor dem Stephansfreithof, der unter Ottokar Přemysl verschiedene hohe Ämter in der Stadt innehatte, jedoch 1278 nach einer Erhebung gegen Rudolf von Habsburg mitsamt seinen Söhnen verbannt wurde. Pilgrim, der um 1293 nach Wien zurückkehrte und dort von 1298 bis 1300 Stadtrichter war, dürfte Wien einige Zeit später endgültig verlassen haben. Seine Frau Mechthild war eine Tochter des Wiener Stadtrichters Otto aus der bedeutenden Wiener Familie der Haimonen; ihr Bruder Haimo tritt als Siegler dieser Urkunde auf. Zu den Haimonen und Paltramen vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 18-31; zu Pilgrim von Poigen vgl. Weltin, Uk. nö. Stände 2, 44-46, 55f.

1294 (Historiographisch)

Nr. 82

Die Continuatio Zwetlensis Tertia berichtet über die angebliche Schändung einer Hostie durch Juden aus Laa und die daraus resultierende Judenverfolgung.

1294. Item in Lâ civitate iudei furati fuerunt corpus Domini, et in stabulo illud sepelientes deprehensi, aliquot morte multati sunt et reliqui a civitate fugerunt. In loco autem ubi corpus Domini inventum fuit, capella constructa est.

Druck: Wattenbach, Cont. Zwet., 658.

Regest: Diözesanblatt 12, 554.

Lit.: Browe, Hostienschändungen, 173; GJ 2/1, 461; Lotter, Hostienfrevelvorwurf, 549; Scherer, Rechtsverhältnisse, 350; Stelzer, Korneuburg, 310.

Ann.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 186f.

Dies ist der erste sicher belegte Bericht über eine angebliche Hostienschändung durch Juden im Reich; er steht in der *Continuatio Zwetlensis Tertia* unmittelbar nach dem ersten Beleg für einen Ritualmordvorwurf auf österreichischem Gebiet (vgl. Regest Nr. 78). Zur Entstehung und Verbreitung der Hostienschändungslegenden vgl. Lotter, Hostienfrevelvorwurf, 536-548, 582f.

1295 Jänner 25, Klosterneuburg

Nr. 83

Cholo, Amtmann zu Klosterneuburg, bestätigt die Verpfändung eines Hauses mit Weingarten durch Elisabeth, die Witwe Walters, an den Juden Chasdai.

Cholo, Amtmann zu [Kloster-]Neuburg, beurkundet, daß Elisabeth, die Witwe Walters, dem Juden Chasdai (*Chasday*) aus Klosterneuburg bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) neuneinhalb Pfund Wiener Pfennig zurückzahlen soll. Für die Schuld und die anfallenden Zinsen hat sie dem Juden ihr Haus in Klosterneuburg samt dem angrenzenden Viertel Weingarten, die auf dem Grund des Gotteshauses liegen, zu Pfand gesetzt. Wenn Elisabeth die Schuld nicht termingerech zurückzahlen sollte, sollen pro Woche vier Pfennig pro Pfund an Zinsen anfallen. Wird die Schuld bis Weihnachten (25. 12.) nicht beglichen, so fallen pro Pfund und Woche acht Pfennig Zinsen an. Besteht die Schuld nach Ablauf eines Jahres immer noch, so fällt das Pfand zur Gänze an Chasdai. Stirbt der Jude vor Rückzahlung der Schuld, so gehen seine Ansprüche auf seine Erben über. Siegel Cholos angekündigt.

Zeugen: Friedrich Hutstock (*der Hutstach*), Nikolaus Esel, Hermann *Ymian* und seine Söhne Rudwin und *Ch.*, *Ch.* von Ravelsbach (*Ramvoltpach*), Ulrich *Villicus*, Hermann *Sidelschart*, Konrad Marchegger und sein Sohn Heinrich sowie die Juden *Slumel*, *Vogel*, Schönman (*Schonman*), Gerschom (*Gersum*), *Seld*, Jakob (*Jacob*) und *Muschel*.

Der brief ist gegeben ze Neunburch von Christes geburt tousent zway hundert neuntzich und fuff jar an sant Pouls becherung.

Orig.: BHStA, KU Niederalteich Nr. 107. 1 Siegel.

Druck: CAO 3, 312, Nr. 2111.

Regest: CAO Regesten, 444, Nr. 2111; Lang/Freyberg, Reg. Boica. 4, 480; Wiener, Regesten 1, 110, Nr. 44.

Lit.: GJ 2/1, 405.

Ann.: Im CAO wird das "Gotteshaus", auf dessen Grund das Haus und der Weingarten liegen, mit dem Stift Klosterneuburg identifiziert; Lang/Freyberg hingegen gehen von einem Niederalteicher Besitz aus, wofür die Bestandszugehörigkeit der Urkunde sprechen würde.

Bei den in der Zeugenliste genannten Juden Schönman und Gerschom dürfte es sich um den Vater und den Bruder Chasdais handeln.

Der Jude Marusch aus Wien quittiert eine Zahlung durch Gerold von Friesach in Vertretung des Salzburger Erzbischofs Konrads IV.

Der Jude Marusch (*Marus*) aus Wien bestätigt, daß ihm Gerold von Friesach, Schreiber des Erzbischofs [Konrad IV.] von Salzburg, anstelle seines Herrn eine Schuld von 23 Mark Silber Wiener Gewichts zurückgezahlt hat.

Siegel Heinrichs, des Judenrichters von Wien, angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren tousent jar zwayhundert jar in dem fuemften und neunzigistem jar an dem naestem sundag vor lihtmisse.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1295 I 30. 1 Siegel.

Druck: CAO 3, 313f., Nr. 2114; MC 6, 200f., Nr. 295.

Regest: CAO Regesten, 444, Nr. 2114; Martin, Regesten Salzburg 2, 30, Nr. 238; QuGStW I/2, 102, Nr. 1535.

Lit.: Brugger, Gastein, 130; GJ 2/2, 895, Anm. 16, 896, Anm. 23; Lohrmann, Wiener Juden, 50, Anm. 81, 129.

Anm.: Die zahlreichen späteren Belege für die Geschäftstätigkeit des Marusch beschränken sich auf Kunden aus dem Wiener Raum bzw. Klosterneuburg. Marusch dürfte zu den bedeutendsten Wiener Juden gezählt haben und war ein Schwiegersohn des Lebman (vgl. Regest Nr. 193).

Heinrich ist der erste nachweisbare Judenrichter von Wien. Zu den späteren Amtsinhabern vgl. die Liste der Wiener Judenrichter bei Tomaschek, Rechte 2, 295f.

Ulrich von Ruckendorf verpfändet Eberhard von Wallsee-Linz, der für ihn Bürgschaften bei dem Juden Lebman und bei Heinrich unter den Lauben übernommen hat, sein Drittel der Burg in Guntersdorf.

Ulrich von Ruckendorf tut kund, daß Eberhard von Wallsee[-Linz] für ihn bei dem Juden Lebman (*Lemanne*) eine Bürgschaft über 25 Pfund Wiener Pfennig, die bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) fällig sind, samt den bis zu diesem Tag anfallenden Zinsen übernommen hat. Ebenso bürgt Eberhard für Ulrich bei Heinrich unter den Lauben für drei Pfund weniger zehn Pfennig, die zum selben Termin zurückzuzahlen sind. Als Pfand setzt Ulrich von Ruckendorf dem Wallseer das ihm gehörende Drittel der Burg in Guntersdorf (*Gunthartstorf*).

Siegel Ulrichs von Ruckendorf angekündigt.

Diser brief ist geschriben und gegeben nach Christes geburt tousent jar zway hundred iar in dem fuff und neuntzichisten jar des nosten mentages noch sand Cholmans tach.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1295 X 17. 1 Siegel.

Druck: CAO 3, 396, Nr. 2256.

Regest: CAO Regesten, 472, Nr. 2256; QuGStW I/3, 146, Nr. 2888.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 99; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Hruza, Wallsee, 319f.; Lhotsky, Geschichte Österreichs, 71f.; Lohrmann, Judenrecht, 124, 274; Lohrmann, Wiener Juden, 46, Anm. 61, 127.

Anm.: Der Wiener Ritterbürger Ulrich von Ruckendorf ist der erste nachweisbare Schuldner des Juden Lebman, der in der Folge bis 1314 in einer ganzen Reihe von Geschäften mit österreichischen Landherren, vor allem mit den Ebersdorfern, auftritt und dessen Haus in Wien 1304 erwähnt wird (vgl. Regest Nr. 118).

Ulrich von Ruckendorf hatte das Drittel der Burg Guntersdorf bereits am 19. August 1295 erstmals an Eberhard von Wallsee verpfändet (vgl. QuGStW I/3, 146, Nr. 2887); nach der obenstehenden folgten noch zwei weitere Verpfändungen, vgl. Regesten Nr. 86 und Nr. 87. 1297 setzte sich Eberhard von Wallsee in den Besitz des Pfandes und baute Guntersdorf innerhalb der nächsten Jahre zu einer Herrschaft mit eigener Pfarre aus (vgl. Hruza, Wallsee, 320-322).

1295 November 9, Weitra

Nr. 86

Ulrich von Ruckendorf stellt Eberhard von Wallsee-Linz für dessen Bürgschaften bei Heinrich unter den Lauben und dem Juden Lebman sein Drittel der Burg zu Guntersdorf als Sicherheit.

Ulrich von Ruckendorf beurkundet, daß Eberhard von Wallsee[-Linz] für ihn Bürgschaften bei Heinrich unter den Lauben für acht Mark und ein Viertel Pfund (*vierdunch*) lötiges Silber Wiener Gewichts und für zwölf Pfund und 20 Pfennig sowie bei dem Juden Lebman (*Lemanne*) für 25 Pfund Wiener Münze Hauptgut übernommen hat, aus denen Ulrich ihn bis zum nächsten Perchtag (6. 1. 1296) lösen soll. Tut er das nicht, wird er bis zum ersten Fastensonntag (11. 2. 1296) für allen Schaden aufkommen, der Eberhard bis dahin aus den Bürgschaften entstanden ist. Geschieht auch das nicht, soll Ulrichs Drittel der Burg in Guntersdorf (*Gunthartstorf*), das Eberhard bereits verpfändet war, nach dem Spruch von sechs Schiedsleuten als rechter Kauf in dessen Besitz übergehen. Als Schiedsleute nennt Ulrich Leutold von Kuenring, Ulrich von Wolkersdorf und Heinrich von Breitenfeld, während Eberhard Otto von Hagenberg, Albero von Kuenring und Heinrich von Wullersdorf (*Wldeinstorf*) bestimmt.

Siegel Ulrichs von Ruckendorf und Leutolds von Kuenring angeündigt.

Diser brief ist geschriben und gegeben datz Weytra nach Christes geburt tousand iar tzway hundert jar in dem funf und neutzkisten jar des mitichns vor sand Marteins tach.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1295 XI 9. 2 Siegel.

Druck: CAO 3, 402, Nr. 2266.

Regest: CAO Regesten, 473f., Nr. 2266; QuGStW I/3, 146, Nr. 2889.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 99; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Hruza, Wallsee, 319f.; Lohrmann, Judenrecht, 274; Lohrmann, Wiener Juden, 60, 70, Anm. 63 und 74, Anm. 85.

Anm.: Mit dieser Verpfändung wurde die vorige, bis 11. 11. laufende verlängert, vgl. Regest Nr. 85. Ulrich dürfte zu diesem Zeitpunkt bereits damit gerechnet haben, daß er nicht imstande sein würde, das Pfand zurückzulösen; dafür spricht auch die zusätzliche Schuld, mit der er das Pfand kurze Zeit später noch belastete, vgl. Regest Nr. 87.

Ulrich von Ruckendorf stellt Eberhard von Wallsee-Linz für dessen Bürgschaft bei dem Juden Lebman sein Drittel der Burg zu Gunthersdorf als Sicherheit.

Ulrich von Ruckendorf erklärt, daß er Eberhard von Wallsee[-Linz] bei dem Juden Lebman (*Leoman*) für eine Schuld von zwölf Pfund Wiener Pfennig als Bürgen gesetzt hat. Ulrich soll Eberhard bis zum ersten Fastensonntag (11. 2. 1296) aus der Bürgschaft lösen und, falls er dies nicht tut, für den entstehenden Schaden aufkommen. Dafür stellt er das ihm gehörende Drittel der Burg in Gunthersdorf (*Guntheresdorf*) als Sicherheit. Siegel Ulrichs von Ruckendorf angekündigt.

Der prief ist geben do von Christes gepurt waren tousent iar zewai hundert iar in dem funfund newizstem iar an sand Luceigen tage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1295 XII 13. 1 Siegel.

Druck: CAO 3, 419f., Nr. 2292.

Regest: CAO Regesten, 480, Nr. 2292; QuGStW I/3, 147, Nr. 2890.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 100; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Hruza, Wallsee, 320; Lohrmann, Judenrecht, 274.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 85 und Nr. 86.

Herzog Albrecht I. bestätigt die Rechte der Stadt Wien, darunter auch das Ämterverbot für Juden.

Albrecht [I.], Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, bestätigt den Bürgern von Wien eine Reihe von Rechten, darunter folgende Bestimmung:

[5] *Darzu daz wir ervollen deu tail christenliches fuorstentumes getriwelich, so vertreiben wir di iuden von der pflegenuosse der ampt ze Wiene darumbe, daz sie under den eren der herschefte oder des offene amptes di christen niht beswaeren, seit rehter gewalt von alten ziten ze rache der begangenne iudischen suonden denselben iuden ewigen dienst hat aufgesetzt.*

Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Wiene (...) da von Christes gebuorte warn tausent iar zwaihundert iar in dem sehsundneunzigistem iare an dem erstem sunnetag in der vasten als man singet daz ampt invocavit.

Orig.: WStLA, H.A. Uk., A 2, Privileg 2 (= H. A. Uk. Nr. 22). 2 Siegel.

Abbildung: Gold, Juden Wien, 4 (auf Februar 2 datiert).

Kopie: WStLA, Hs. A 1/1 (Eisenbuch, 14. Jh.), fol. 27r.-31r. Stadtbibliothek Lübeck, Codex 626 Jurispr. (15. Jh.; im Zweiten Weltkrieg verbrannt), fol. 10r.-14v. SA Krems, Codex St. 1163 (16. Jh.), fol. 71v.-81v. NÖLA, Urkundenablichtungen: Kaltenecker 3 (18. Jh.), pag. 264-286, Nr. 95.

Druck: CAO 3, 452-457, Nr. 2345; Csendes, Rechtsquellen Wien, 94-104, Nr. 17; Keutgen, Urkunden, 212-219, Nr. 166; Schwind/Dopsch, Urkunden, 148-156, Nr. 77 (mit Angabe älterer Drucke und Regesten); Tomaschek, Rechte 1, 69-75, Nr. 23.

Regest: Bischoff, Stadtrechte, 194; CAO Regesten, 490f., Nr. 2345; Lichnowsky, Habsburg 2, CC, Nr. 60; QuGStW II/1, 7, Nr. 22; Wiener, Regesten 1, 218, Nr. 4 (auf Februar 11 datiert).

Lit.: Andics, Juden in Wien, 120; Csendes/Opll, Wien, 114f.; Geyer, Stadtrechte Wiens; GJ 2/2, 894f., Anm. 9; Lhotsky, Geschichte Österreichs, 95; Scherer, Rechtsverhältnisse, 346f.; Wertheimer, Juden Österreich 1, 79 (auf 1297 datiert).

Anm.: Die Stadt Wien erhielt diese Bestätigung ihrer Rechte, weil sich die Bürger nicht an einem Aufstand gegen Herzog Albrecht beteiligt hatten. Es handelt sich dabei um Teile des in deutsche Sprache übertragenen Privilegs Rudolfs I. von 1278 (vgl. Regest Nr. 60). Auch der Ämterverbotsparagraph für Juden ist wortwörtlich aus dem Privileg Rudolfs übersetzt, das ihn wiederum aus dem Privileg Friedrichs II. von 1237 (vgl. Regest Nr. 17) übernommen hatte.

1296 Juni 25, Wien

Nr. 89

Leutold von Kuenring unterwirft sich Herzog Albrecht I. und verspricht unter anderem, die herzoglichen Juden zu entschädigen.

Leutold von Kuenring, Schenk von Österreich, bekennt, daß er Albrecht [I.], Herzog von Österreich und Steier, der ihn wieder in Gnade aufgenommen hat, Treue und Hilfe geschworen und ihm Pfänder als Sicherung gestellt hat. Außerdem verpflichtet sich Leutold, die Juden seines Herrn zu entschädigen und ihnen alles, was er ihnen genommen hat oder schuldig geblieben ist, zu ersetzen. Die einjährige Frist dafür beginnt allerdings erst anderthalb Jahre nach dem kommenden St. Martinstag (11. 11. 1296) zu laufen. Wenn die Juden wegen der Rückzahlung zu großen Druck auf ihn ausüben, soll der Herzog zur neuerlichen Regelung der Rückzahlung einen Schiedsrichter ernennen. Den Betrag, den Leutold bei den Verhandlungen den Juden abhandeln kann, soll ihm der Herzog überlassen.

Siegel Leutolds von Kuenring angekündigt.

Ditz dink ist geschehen und diser prief gebn ze Wienne an dem nahsten mantage nah den sunwenden den man zalt von Christes geburt tousand zwai hundert iar in dem sechs und neuntzigesten iare.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1296 VI 25. 1 beschädigtes Siegel.

Druck: CAO 3, 516f., Nr. 2451; Friess, Kuenring, LIX-LXII, Nr. 471; Kurz, Österreich, 215-219, Nr. 29; Lichnowsky, Habsburg 2, CCLXXXVII, Nr. 8.

Regest: CAO Regesten, 512f., Nr. 2451; Groß, RH 3, 287-289, Nr. 8; Lichnowsky, Habsburg 2, CC, Nr. 62; Wiener, Regesten 1, 218, Nr. 5; Zawrel, Historia Fundatorum, Reg. 66.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 35-39; Friess, Kuenring, 124; GJ 2/2, 641, Anm. 16; Lhotsky, Geschichte Österreichs, 94f.; Lohrmann, Judenrecht, 116f.; Reichert, Kuenringerstädte, 176, Anm. 259; Scherer, Rechtsverhältnisse, 345, Anm. 1.

Anm.: Diese Urkunde stellte Leutold nach dem mißglückten Adelsaufstand von 1295 aus. Er mußte sich mit seinen Gefolgsleuten Herzog Albrecht unterwerfen, verlor Burg

und Herrschaft Weitra an den Herzog, und seine Burgen Spitz und Wolfstein gingen für fünf Jahre an Eberhard von Wallsee-Linz. Leutold hatte vermutlich nicht nur Kredite bei Juden aufgenommen, sondern auch gewaltsam Geld geraubt oder erpreßt.

1297 April 3, Regensburg

Nr. 90

Otto III., Herzog von Bayern, bestätigt die Zahlung von 600 Mark Silber und 600 Pfund Regensburger Pfennig durch den Salzburger Erzbischof Konrad IV., von denen 600 Mark Silber an den Juden Hatschim gehen.

Otto [III.], Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern, bekennt, daß Konrad [IV.], Erzbischof von Salzburg, ihm bei Regensburg (*apud Ratisbonam*) 600 Mark reines Silber und 600 Pfund Regensburger Pfennig, die der Erzbischof und seine Kirche ihm schuldig waren, bezahlt und nach dem Willen des Herzogs in folgender Weise an Ottos Gläubiger übergeben hat: Heinrich von Schaunberg 100 Pfund, Ulrich von Abensberg 200 Pfund, dem Juden *Hatschim* 600 Mark Silber, Heinrich im Turm (*in Turri*) 130 Pfund, Leitgast 100 Pfund und Simon dem Apotheker 70 Pfund Regensburger Pfennig. Otto spricht den Erzbischof nun von der Schuld frei und ledig.

Siegel Herzog Ottos und seines Bruders Herzog Stephan [I.] angekündigt.

Datum apud Ratisbonam M^oCC^oLXXXX septimo proxima quarta feria ante diem palmarum.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1297 IV 3. 1 Siegel.

Druck: SUB 4, 233, Nr. 195.

Regest: Martin, Regesten Salzburg 2, 40, Nr. 324.

Lit.: Brugger, Gastein, 126-129; Dopsch, Salzburger Juden, 30.

Anm.: Hatschim war ein Sohn des Peter bar Mosche haLewi aus Regensburg. Zu ihm und seiner Familie vgl. Keil, Judensiegel, 145-150.

Mit dem genannten Geld kaufte der Erzbischof dem Herzog von Bayern, der sich in Geldschwierigkeiten befand, Gastein ab (vgl. die Verkaufsurkunde von 1297 März 10 im SUB 4, 230, Nr. 193). Tatsächlich dürfte Hatschim statt des Geldes von Erzbischof Konrad nur einen Schuldbrief erhalten haben (vgl. dazu die Anmerkung bei Regest Nr. 93). Zu den 200 Pfund für Ulrich von Abensberg vgl. Regesten Nr. 91 und Nr. 92.

1297 April 18, Salzburg

Nr. 91

Konrad IV., Erzbischof von Salzburg, veranlaßt die Zahlung von 200 Pfund Regensburger Pfennig durch Liebhard, Bürger von Mühldorf, und Samson, Jude aus Mühldorf, an die Regensburger Juden Hatschim und Jakob.

Konrad [IV.], Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, bestätigt, daß er Liebhard, Bürger von Mühldorf, von einer Schuld über 200 Pfund neuer Regensburger Pfennig ledig spricht, wenn Liebhard und *Samson*, Jude aus Mühldorf, diese 200 Pfund anstelle Ulrichs von Abensberg, dem sie Otto [III.], Herzog von Bayern, angewiesen hat, für den Erzbischof und seine unten genannten Bürgen an die Brüder Hatschim (*Atschim*) und Jakob (*Jacoben*), Juden zu Regensburg, bezahlen.

95

Die Bürgen sind Graf Albrecht von Hals, Konrad von Preising, Ortlieb von Walde, Hildebrand von Teining, Ludwig der Grans, Richard der Vizedom von der Rott, Konrad von Ehrenfels, Dompropst zu Regensburg, und fünf Dienstleute der Salzburger Kirche, Otto von Goldegg, Konrad von Wartenfels, Konrad von Kuchl, Gebhard von Felben und Gerhoch von Radeck.

Siegel Erzbischof Konrads angekündigt.

Der ist gegeben ze Salzburg do von Christes geburt warn tousand jar zwainhundert und in dem sibentem und niunzigistem jar des naehsten pfhintztages vor sand Georin tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1297 IV 18.

Druck: Brugger, Gastein, 131, Nr. 1; CAO 4, 78, Nr. 2686.

Regest: CAO Regesten, 563, Nr. 2686; Martin, Regesten Salzburg 2, 40f., Nr. 325; Regensburger Urkundenbuch, 93, Nr. 177, Anm. 1.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 61f.; Brugger, Gastein, 126-129; Dopsch, Salzburger Juden, 30; GJ 2/2, 550; Keil, Judensiegel, 145f.

Anm.: Mit diesen 200 Pfund Regensburger Pfennig wollte der Erzbischof nicht einen Teil seiner eigenen Schulden bei Hatschim und Jakob begleichen, sondern es handelt sich um einen weiteren Teil der Kaufsumme für Gastein, den der Erzbischof nach der Urkunde Herzog Ottos von Bayern (vgl. Regest Nr. 90) an den bayrischen Adeligen Ulrich von Abensberg bezahlen sollte. Der Mühldorfer Jude Samson, der im Gegensatz zu Hatschim und Jakob im direkten Herrschaftsbereich des Erzbischofs lebte, streckte Liebhart wohl auf Geheiß des Erzbischofs die 200 Pfund vor, vgl. Regest Nr. 92.

Vgl. auch Regest Nr. 93.

1297 April 24, Landshut

Nr. 92

Ulrich von Abensberg erklärt, daß Hatschim und Jakob, Juden aus Regensburg, an seiner statt 200 Pfund neuer Regensburger Pfennig von Liebhard, Bürger von Mühldorf, und Samson, Jude aus Mühldorf, erhalten sollen.

Ulrich von Abensberg tut kund, daß jene 200 Pfund neuer Regensburger Pfennig, die ihm Otto [III.], Herzog von Bayern, aus dem Erlös des Verkaufs von Gastein (*Gastaeun*) an Konrad [IV.], Erzbischof von Salzburg, angewiesen hat, zur Gänze beglichen sind, wenn Hatschim (*Hatsim*) und Jakob (*Jacob*), Juden aus Regensburg, diese 200 Pfund an Ulrichs statt von Liebhard, Bürger von Mühldorf, und dem Mühldorfer Juden *Samson* erhalten haben. Daher spricht Ulrich den Erzbischof Konrad samt dem Kapitel und den Bürgen, die der Erzbischof bei den genannten Regensburger Juden gestellt hat, von der Schuld ledig.

Als Bürgen nennt Ulrich Konrad von Ehrenfels, Dompropst von Regensburg, Graf Albrecht von Hals, Konrad von Preising, Ortlieb von Wald, Hildebrand von Teining, Ludwig den Grans, Richard den Vizedom von der Rott und die fünf Salzburger Dienstmannen Otto von Goldegg, Konrad von Wartenfels, Konrad von Kuchl (*den Chuchler*), Gebhard von Felben und Gerhoch von Radeck.

Siegel Ulrichs von Abensberg angekündigt.

Der ist gegeben ze Lantshuot do von Christes geburt warn tausent zwai hundert jar und in dem sibentem und niuntzigistem jar an sant Joerin tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1297 IV 24.

Druck: Brugger, Gastein, 131f., Nr. 2; CAO 4, 81, Nr. 2693.

Regest: CAO Regesten, 564, Nr. 2693; Martin, Regesten Salzburg 2, 41, Nr. 326; Regensburger Urkundenbuch, 93, Nr. 177, Anm. 2.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 61f.; Brugger, Gastein, 126-129.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 90, Nr. 91 und Nr. 93. Ulrich von Abensberg hatte dem Herzog von Bayern 200 Pfund geliehen, die ihm der Herzog mit dem Geld, das er von Erzbischof Konrad für Gastein erhalten sollte, zurückzahlen wollte. Stattdessen übernahm der Erzbischof für Ulrich die Bürgschaft über 200 Pfund neuer Regensburger Pfennig, die Ulrich seinerseits den Juden Hatschim und Jakob schuldig war. Erzbischof Konrad beglich diese 200 Pfund nun, indem er sie Ulrich von dem Salzburger Untertan Liebhard aus Mühldorf anwies, der ihm – dem Erzbischof – seinerseits diese Summe schuldete. Wahrscheinlich konnte auch Liebhard die 200 Pfund nicht aufbringen und mußte deshalb bei Samson ein Darlehen aufnehmen.

1297 Mai 1, Regensburg

Nr. 93

Hatschim und Jakob, Juden aus Regensburg, quittieren dem Salzburger Erzbischof Konrad IV. den Erhalt eines Teils der durch den Kauf von Gastein entstandenen Schuld.

Hatschim (*Atschim*) und Jakob (*Jacob*), Juden aus Regensburg, bestätigen, daß sie von Konrad [IV.], Erzbischof von Salzburg, 326 Mark Silber Regensburger Gewichts erhalten haben, die ein Teil jener 600 Mark Silber sind, die ihnen der Erzbischof für Otto [III.], Herzog von Bayern, aus der Kaufsumme für Gastein (*Gastewn*) bezahlen sollte. Daher sprechen sie den Erzbischof und seine Bürgen von dieser Summe ledig und bestätigen, daß der vom Erzbischof über 600 Mark ausgestellte Schuldbrief nur noch für die Restsumme von 274 Mark Silber Regensburger Gewichts gilt.

Zeugen: Konrad von Ehrenfels, Dompropst zu Regensburg, Heinrich Daum im Salzburgerhof (*der Dawom in Salzburger hof*) sowie die Regensburger Juden Mosche (*Muesche*) und Josman (*Jozzman*).

Siegel Hatschims und Jakobs sowie Konrads von Ehrenfels angekündigt.

(...) *geben ze Regenspurch do von Christes geburt waren tousent zwayhundert und siben und neunzich jar an sand Walpurgen tag.*

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1297 V 1. 2 Siegel.

Druck: Altmann, Juden Salzburg, 133, Nr. 2; Brugger, Gastein, 132, Nr. 3; CAO 4, 84, Nr. 2699.

Regest: CAO Regesten, 565, Nr. 2699; Martin, Regesten Salzburg 2, 41, Nr. 327; Regensburger Urkundenbuch, 92, Nr. 177.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 61f.; Brugger, Gastein, 126-129; Dopsch, Geschichte Salzburgs 1/2, 917; Keil, Judensiegel, 145.

Ann.: Das Judensiegel dieser Urkunde ist das älteste erhaltene im deutschsprachigen Raum, vgl. Keil, Judensiegel, 135. Es handelt sich dabei um das Siegel des Peter bar Mosche haLevi, des Vaters von Hatschim und Jakob, das auch von seinen Söhnen geführt wurde, vgl. Regest Nr. 111.

Zum Verkauf von Gastein vgl. Regesten Nr. 90, Nr. 91 und Nr. 92. Die eigentliche Verkaufsurkunde Gasteins stammt von 1297 März 10 (SUB 4, 230, Nr. 193); die bayrischen Herzöge Otto und Stephan bestätigen darin den Verkauf der *provincia que appellatur Castuna* mitsamt allen Einwohnern, Gütern und Rechten an den Erzbischof Konrad und seine Kirche. Den Kaufpreis von 600 Mark Silber Salzburger Gewichts und 600 Pfund neuer Regensburger Pfennig erhielten die Herzöge laut dieser Urkunde vom Erzbischof in Regensburg zu Händen ihrer Gläubiger; die Schuldentilgung der Herzöge war das Motiv des Verkaufs. Tatsächlich dürfte das Geschäft so abgelaufen sein, daß der Erzbischof die 600 Mark Silber, die er laut der Urkunde Herzog Ottos von 1297 April 3 an Hatschim bezahlt hatte, dem sie der Herzog schuldete, nur in Form des Schuldbriefs beglichen hatte, der im obenstehenden Regest genannt wird.

1297 Juni 29, Griffen (I)

Nr. 94

Dietmar und Otto von Weißenegg geben dem Stift Griffen für elf Mark, die das Stift zum Teil aus einem Darlehen bei Juden aufgebracht hat, eine Hufe auf dem Gletschacher Berg.

Dietmar und Otto von Weißenegg bekennen, daß sie dem Prämonstratenserstift Griffen (*Griventall*) für elf Mark Pfennig, die die Brüder für das Begräbnis ihres Vaters benötigt hatten, samt den anfallenden Zinsen eine Hufe auf dem Gletschacher Berg übergeben und den Schirm dafür übernommen haben. Der Propst und der Konvent hatten einen Teil des Geldes aus einem Darlehen bei den Juden und den Rest aus dem Vermögen ihres Klosters aufgebracht.

Siegel Dietmars und Ottos von Weißenegg angekündigt.

Dises ist geschehen zu Griven do von Christus geburd ergangen waren tausent jar zwayhundert jar neunzig jar unnd darnach in dem sibennenden jare an sannt Peters und Pauls tage.

Kopie: KLA, GV-Hs. 2/15 (1549), fol. 47rv., Nr. 50.

Druck: MC 6, 254f., Nr. 375.

Regest: Schroll, Grifenthal, 27 (nennt andere Summe: zehneinhalb Mark Pfennig).

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 507; Wadl, Juden Kärnten, 49, 140, 171.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 95. Wadl vermutet, daß das Darlehen bei Völkermarkter Juden aufgenommen wurde.

Zur Kärntner Ministerialenfamilie der Weißenegger vgl. allgemein Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 327; Feldbauer, Herren und Ritter, 145-147; Tangl, Weißenegg.

1297 Juni 29, Griffen (II)

Nr. 95

Dietmar und Otto von Weißenegg verpfänden dem Stift Griffen eine Hufe im Granitztal zur Abgeltung der Zinsen einer Judenschuld, die das Stift für sie aufgenommen hat.

Dietmar und Otto von Weißenegg bestätigen, daß sie dem Stift Griffen (*Griventall*) eine Hufe im Granitztal (*in der Gradnitz*) für vier Mark Silber verpfändet haben. Das Stift hatte [für die Weißenegger] ein Darlehen bei den Juden aufgenommen und dafür selbst Pfänder gesetzt. Die Erträge der Hufe im Granitztal sollen zur Bezahlung der Zinsen verwendet werden. Übersteigen die Zinsen die Erträge, soll der fehlende Betrag zur Pfandsumme dazukommen; wenn aber die Erträge höher sind als die Zinsen, soll der Überschuß von der Pfandsumme abgezogen werden. Die Weißenegger sollen das Pfand bis zum nächsten St. Michaelstag (29. 9.) auslösen; geschieht das nicht, soll die Hufe ohne Vogtei in den Besitz des Stiftes übergehen, wofür die Weißenegger den Schirm übernehmen. Die Summe, um die der Wert der Hufe die Schulden übersteigt, sollen der Propst und der Konvent den Weißeneggern auszahlen oder von der Seelgerätstiftung ihres Vaters abziehen.

Siegel Dietmars und Ottos von Weißenegg angekündigt.

Der brief ist geben ze Griven do von Christus geburt ergangen waren tausent jar zwayhundert jar neuntzig jar und darnach in dem sibenden jar am sant Peter unnd Paulstage.

Kopie: KLA, GV-Hs. 2/15 (1549), fol. 39rv., Nr. 40.

Druck: MC 6, 254, Nr. 374.

Regest: Schroll, Grifenthal, 26.

Anm.: Das durch das Stift aufgenommene Darlehen war für das Begräbnis des Vaters der Weißenegger verwendet worden, vgl. Regest Nr. 94. Über die in dieser Urkunde genannte Seelgerätstiftung ist nichts Näheres bekannt.

[1295 November-1297]

Nr. 96

Die St. Veiter Bürger präsentieren nach dem Tod Meinhards von Kärnten-Tirol einen Katalog ihrer Rechte, der auch Bestimmungen über Juden enthält.

Herre, wir tuon ewern genaden chunt, daz dew reht unser ewer stat [St. Veit] reht sint von ewern genaden, die wir herpraht haben von hertzog Bernhart [von Spanheim] und von hertzog Uolrichen [III. von Spanheim] und von unserm genaedigen herren [Meinhard von Kärnten-Tirol], ewerm saeligen vater, dem Got genad.

(...)

[12] *Auch sullent di juden ires gesuoches leben ie czwen phenninge von der march phenning und von der march sylber vier phenninge czuo der wochen und suellent auch die juden chainen underchanten man noch weip auof dehain phant leihen, swie ez genant sei, noch auof dehain underchantez phant leihen oder ez sein czwen frum man aoz der stat dapei, die dez geczeug sein.*

[13] *Die juden sullent auch dehain vihe haben und dehain gemain der waid noch chain pier prewen; si suellent auch ir fleisch dahaim slahen und verchaulffen.*

[14] *Tuot ain iud ain unzuht in der stat, daz sol man gegen im bewaeren mit dem frid, daz ist mit czwain; gestet aver der zwayer ainer, damit wirt behabt.*

[15] *Sprichet ain christen ainen juden an umb guelt, daz sol er gegen im bewaeren mit ainem christen und mit ainem juden. Sprichet aver ain jud ainen christen an, daz sol der jud gegen im bewaeren mit christen.*

Orig. (?): Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Dip. 1038, fol. 65rv. (eingehaftetes Papierblatt, 14. Jh.).

Druck: MC 6, 219-221, Nr. 320; Wutte, Kärntner Gerichtsbeschreibungen, 172-174.

Lit.: GJ 2/2, 737; Lohrmann, Judenrecht, 153-155; Neumann, Juden Villach, 380f.; Ogris, Bürgerschaft, 50, Anm. 249, 132; Wadl, Juden Kärnten, 129, 132f.; Zechner, Kärntner Städte, 21.

Anm.: Wutte hält das um 1800 in den Sammelcodex Dip. 1038 eingebundene Doppelblatt für das Original. Die Datierung folgt Ogris, Bürgerschaft, 50, Anm. 249.

Meinhard von Kärnten-Tirol (I. als Herzog von Kärnten, II. als Graf von Tirol, IV. als Graf von Görz) begründete nach der Teilung des Görzer Besitzes zwischen Meinhard und seinem Bruder Albrecht von Görz-Tirol die meinhardinische Linie mit dem Herrschaftsbereich Kärnten und Tirol. Vgl. Štih, Grafen von Görz, 249 sowie den Stammbaum bei Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 402.

Adressat dieser Urkunde ist ein Sohn oder auch alle Söhne Meinhards, die nach dessen Tod 1295 seine Herrschaft – und damit auch das Kärntner Herzogsamt – zu gesamter Hand übernahmen: Ludwig (gest. 1305), Otto (gest. 1310) und Heinrich (gest. 1335).

In der 1308 erfolgten Bestätigung des Stadtrechts durch Herzog Friedrich den Schönen wurden die Pfandbestimmungen ausgelassen (vgl. Regest Nr. 157).

[Vor 1298] (Historiographisch)

Nr. 97

Im Martyrologium des Nürnberger Memorbuches wird eine Jüdin in Salzburg erwähnt.

מרת חנה השרופה בולצפורק

'Frau Hanna, die in "Salzpurk" verbrannt wurde.'

Druck: Salfeld, Martyrologium, 23 (Hebräisch), 154 (deutsche Übersetzung).

Lit.: Dopsch, Salzburger Juden, 35; GJ 2/2, 728f.; Wenninger, Juden in Salzburg, 748 mit Anm. 14.

Anm.: Die Datierung folgt Salfeld, Martyrologium, XIV. Es handelt sich hier um die erste namentliche Nennung von Juden in Salzburg. Frühere Belege jüdischer Ansiedlungen in Salzburg finden sich im Urbar von St. Peter (1230/38), vgl. Klein, Juden Salzburg, 104.

Das 1296 angelegte, mittlerweile verschollene Nürnberger Memorbuch ist das älteste bekannte Werk dieser Art. Es enthält unter anderem ein Martyrologium mit den Namen tausender Juden, der Großteil davon aus dem deutschsprachigen Raum, die den Verfolgungen zwischen dem Ersten Kreuzzug und der Pestepidemie Mitte des 14. Jahrhunderts zum Opfer fielen. Zu Memorbüchern vgl. allgemein Pomerance, Memorbücher, bes. 34-40.

Der Wiener Jude Isak akzeptiert die Entscheidung der beiden Schiedsrichter Eberhard von Wallsee-Linz und Marquard von Schellenberg in seinem Streit mit den Kindern Ottokars von Lengbach.

Isak (*Ysaach*), Jude aus Wien, tut kund, daß er den Streit, den er mit den Kindern Ottokars [von Lengbach] um die Schuld hatte, die ihm ihr Onkel, der Kämmerer Friedrich [Truchseß von Lengbach] (*Friderich der chamerer*), bezahlten sollte, beigelegt hat, indem er sich an Eberhard von Wallsee[-Linz] und Marquard von Schellenberg wandte, die entschieden, daß man Isak zusätzlich zu den bereits erhaltenen zwölf Mut Weizen und neun Mut Hafer 60 Pfund Pfennig zahlen solle. Diese Summe wurde Isak bereits bezahlt; er verzichtet daher für sich, seine Frau und seine Kinder auf weitere Ansprüche und erklärt alle noch bestehenden Schuldurkunden von Friedrich oder dessen Bruder Ottokar für ungültig.

Siegel Isaks angekündigt.

Der prief ist gegeben von Christes geburt tausent jar zwey hundert iar in dem achten und neunzigstem iar nach weinachten uber vierzehen tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1298 I 8. Siegelrest.

Druck: CAO 4, 200, Nr. 2892.

Regest: CAO Regesten, 604, Nr. 2892; Mitscha-Mährheim, Regesten Mistelbach, 39, Nr. 92; QuGStW I/3, 148, Nr. 2894.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 100; Büttner, Lengbach, 425, Anm. 125, Anm. 129; GJ 2/2, 895, Anm. 12, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 274; Lohrmann, Wiener Juden, 131.

Anm.: Eberhard von Wallsee-Linz und Marquard von Schellenberg sind auch unter den Zeugen dieser Urkunde.

Friedrich Truchseß von Lengbach, der nach dem Tod seines Bruders Ottokar die Vormundschaft für dessen Kinder übernommen hatte, dürfte vor Mai 1297 gestorben sein (vgl. Büttner, Lengbach, 423 und Stammtafel); daher war der hier genannte Schiedspruch zur Regelung der Schuldenrückzahlung nötig.

Heinrich, Bischof von Lavant, verkündet das Urteil im Prozeß gegen den Brixener Bischof Landolf und erwähnt darin Judenschulden Landolfs, unter anderem bei dem Juden Isak aus Lienz.

Heinrich, Bischof von Lavant und Generalvikar von Salzburg (*episcopus ecclesie Laventinensis per dyocesim et provinciam Salzburgensem vicarius generalis*), verkündet in dem Prozeß des Brixener Domkapitels gegen Landolf, Bischof von Brixen, wegen Verschleuderung von Kirchengut das Urteil. In der Liste der Zeugenberichte über Schulden und veräußerte Güter wird unter anderem festgestellt, daß Bischof Landolf in Lienz bei den Juden *pro quadr[...] pecunie* verschuldet war. Außerdem habe der Bischof alle Einkünfte der Hofmarken in Anras und Lieserhofen dem Juden Isak (*Ysaac*) aus Lienz verpfändet.

Bischof Landolf wird für die Dauer des Prozesses von der Temporalienverwaltung suspendiert; alle von ihm durchgeführten widerrechtlichen Veräußerungen von Kirchengut werden für nichtig erklärt.

Actum (...) Frisaci in capitulo fratrum ordinis predicatorum anno Domini M^o CC LXXXX octavo VIII. ydus iunii.

Orig.: BHStA, HU Brixen Nr. 25.

Druck: Santifaller, Brixner Urkunden 2, 41-47, Nr. 34.

Lit.: GJ 2/1, 482; Lohrmann, Judenrecht, 245; Wadl, Juden Kärnten, 230.

Ann.: Die Urkunde ist nicht besiegelt; die Intitulatio steht nicht am Anfang, sondern nach der ausführlichen Aufzählung der Verfehlungen Bischof Landolfs als Einleitung des Urteils. Die Höhe der Judenschulden ist aufgrund einer Lücke im Pergament nicht lesbar.

Isak ist der erste namentlich bekannte Jude aus Lienz und – vor allem in den Tiroler Rechnungsbüchern – einer der bestdokumentierten des Südalpenraumes. Neben Bischof Landolf war auch das Brixener Domkapitel bei ihm verschuldet, vgl. Regest Nr. 105. Ab 1308 war Isak einer der führenden Geldgeber der Herzöge von Kärnten, unter anderem wurde ihm von Herzog Otto 1309 der halbe Zoll zu Innsbruck auf zwei Jahre verpachtet (HHStA, Hs. Blau 123, fol. 25r.), im gleichen Jahr übernahm er gemeinsam mit anderen die Münze von Meran sowie die Zölle von Lueg und Töll (TLA, Hs. 277, fol. 3bv., fol. 7v., vgl. allgemein Wadl, Juden Kärnten, 230-233, der in Anm. 580 und 581 allerdings die HHStA-Handschrift Blau 123 mit Rot 50 verwechselt).

1298 September 28, Wien

Nr. 100

Wulfing von Gerlos löst das Kloster Göttweig sowie das Stift St. Pölten aus einer Bürgschaft bei den Juden aus St. Pölten.

Wulfing von Gerlos (*von dem Gerlos*) beurkundet, daß er den Abt [Heinrich IV.] und den Konvent von Göttweig sowie Propst Eckhard und den Konvent von St. Pölten aus der Bürgschaft, die jedes der beiden Klöster für Schuldbriefe bei den St. Pöltener Juden über jeweils insgesamt 238 Pfund Wiener Pfennig für ihn übernommen hatte, gelöst hat. Siegel Wulfings von Gerlos angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wienne an sand Michels abunt do von Christes geburt waren ergangen tausent iar zwai hundert iar in dem achten und niunzigistem iare.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 211. 1 Siegel.

Druck: CAO 4, 318f., Nr. 3079; Fuchs, FRA II/51, 225, Nr. 211.

Regest: CAO Regesten, 643, Nr. 3079.

Lit.: GJ 2/2, 735.

Ann.: Dies ist die erste Nennung von Juden in St. Pölten; die ersten namentlich bekannten St. Pöltener Juden sind die ab 1305 auftretenden Brüder Abraham und Paltram (vgl. Regest Nr. 127).

Die auf dem Reichstag zu Pest versammelten ungarischen Würdenträger bestätigen die Rechtmäßigkeit des Anspruchs der Grafen Simon und Michael auf das einstmals zwischen ihrem Vater und dem Juden Teka strittige Gebiet Rőjtökör.

Johannes [II.], Erzbischof von Kalocsa (*archiepiscopus Colocensis*) und königlicher Hofkanzler, Andreas [II.], Bischof von Erlau (*Agriensis*), Petrus [IV.], Bischof von Siebenbürgen (*Transilvanus*), Theodor, Bischof von Raab (*Iauriensis*), Benedikt [II.], Bischof von Veszprém (*Vesprimensis*), Michael, Bischof von Agram (*Zagrabiensis*), Haab, Bischof von Waitzen (*Vaciensis*), Antonius, Bischof von Csanád (*Chanadiensis*) und königlicher Hofvizekanzler, Emericus, Bischof von Großwardein (*Varadiensis*), Thomas, Bischof von Diakovár (*Boznensis*), Nikolaus, Bischof von Mitrowitz (*Syrmiensis*), Dominik, der Schatzmeister des Königs (*magister toarnicorum domini regis*), Graf von Sümeg (*Symigiensis*) und *Neugrad*, Moys, der Schatzmeister der Königin (*magister tovarnicorum domine regine*), der Palatin *Omodeus*, Magister Stephan, Sohn des Bans *Erney* und königlicher Hofrichter, Magister Demetrius, Graf von Preßburg (*Posoniensis*) und Sohl (*Zolum*), Thomas, Graf von Neutra (*Nytriensis*) und Bars (*Borsiensis*), beurkunden auf dem Reichstag zu Pest, daß der Anspruch der Grafen Simon und Michael auf Rőjtökör (*terra Rehtukeur*) in der Grafschaft Ödenburg (*Supruniensie*), das ihr Vater, der aus Aragon stammende Graf Simon, einst von König Andreas [II.] erhalten hatte, obwohl der Jude Teka (*Tehanus*) einen Großteil des Gebiets beanspruchte, von den beiden Grafen durch die Vorlage einer Bestätigung dieser Schenkung durch König Ladislaus [IV.] bewiesen wurde und König Andreas [III.] ihnen daraufhin den Besitz bestätigt hat.

Siegel der Aussteller angekündigt.

Datum Bude feria sexta proxima post festum beate virginis Margarete anno Domini millesimo ducesimo nonagesimo nono.

Simon und Michael baten außerdem um eine Besiegelung durch den abwesenden Magister Paul, Graf von Ödenburg, Raab und Wieselburg (*Musuniensis*), dessen Zustimmung ihnen unsicher schien.

Orig.: Ungarisches Nationalarchiv Budapest, DL 2216. 18 Siegel.

Druck: Fejér, Codex diplomaticus 6/2, 228-230; MHJ 1, 59, Nr. 33; UBB 2, 327, Nr. 470.

Anm.: Vgl. die Regesten Nr. 8 und Nr. 66.

Laut Fejér existiert eine Abschrift in "Dipl. Hung. 597. Coll. Dipl. Széchény Tom. III. no. 29", diese ist allerdings aufgrund der extremen Zersplitterung der Sammlung Széchényi nicht mehr auffindbar.

Im UBB werden Simon und Michael Grafen von Mattersburg genannt; Wertner, Mattersdorf bezeichnet die Familie jedoch mit dem alten Ortsnamen als Grafen von Mattersdorf.

Herzog Rudolf III. bestätigt die Verpfändung einiger Weingärten durch Nikolaus Colinus von Hoya an das Wiener Schottenkloster für die Übernahme einer Bürgerschaft bei Juden aus St. Pölten.

Rudolf [III.], Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, bestätigt, daß Wilhelm, Abt des Schottenklosters in Wien (*abbas monasterii sancte Marie Scotorum in Wienna*), für den Wiener Bürger Nikolaus Colinus von Hoya eine Bürgerschaft für 300 Pfund Wiener Pfennig bei Juden aus St. Pölten übernommen hat. Als Pfand setzte Nikolaus mit Zustimmung seiner Frau Gertrud drei Joch Weingärten mit allen Erträgen, die er binnen zweier Jahre auslösen muß, ansonsten verfallen sie mit allen Rechten dem Abt und dem Kloster. Sollte dies zur Tilgung der Schuld nicht ausreichen, muß Nikolaus die Restsumme begleichen. Als zusätzliche Sicherheit dafür verpfändet Nikolaus dem Abt und dem Kloster drei weitere Joch Weingärten.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Datum Wiene anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo nono XVI. kalendas septembris.

Orig.: Archiv des Schottenstifts. Scrin. 114, Nr. 3. 1 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 98, Nr. 82; Hormayr, Denkwürdigkeiten I/1, C, Nr. 40 (auf 1291 datiert).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 2, CCLXXVI (auf 1291 datiert); Wiener, Regesten 1, 217f., Nr. 2 (auf 1291 datiert).

Lit.: GJ 2/2, 735; Moses, Juden Niederösterreich, 146; Scherer, Rechtsverhältnisse, 353; Winter, St. Pöltener Stadtrecht, 446.

Anm.: Bei den genannten Juden handelt es sich um die mehrmals auftretenden Brüder Abraham und Paltram aus St. Pölten sowie um Süßlein, der wohl ebenfalls in St. Pölten lebte, vgl. Regest Nr. 169.

Richter und Rat von Klosterneuburg bestätigen den Verkauf eines Weingartens, der ein dem Juden Abraham verfallenes Pfand war, an das Kloster Sedletz.

Richter Otto Kreuzer und der Rat der Stadt Klosterneuburg (*Herzogen Niwenburch*) erklären, daß Gundold, Gundolds Sohn, mit Zustimmung seiner Erben einen Weingarten, Rose genannt, verkauft hat, den er nach dem Tode seiner Frau Agnes von dem Juden Abraham (*Abrahammen*), dem der Weingarten nach einer Verpfändung durch den älteren Gundold verfallen war, gekauft hatte. Diesen Weingarten verkauft er aus berechtigter Notwendigkeit um 25 Pfund Wiener Pfennig an Abt Heidenreich (*Haidenriche*) und den Konvent des Klosters Sedletz (*Zedlitz*). Der Verkauf findet mit Händen des Klosterneuburger Bergmeisters Cholo statt, Gundold und seine Brüder Rüdiger und Thomas übernehmen nach Berg- und Landrecht zu Österreich den Schirm. Siegel der Stadt Klosterneuburg angekündigt.

Diser prief ist geben ze Herzogen Niwenburch nah Christes geburt in den dreizehenten hundertisten iare des naehisten suntages nah dem auffart tage unsers Herren.

Orig.: StAKI, Uk. 1300 V 22. 1 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 245, Repertorium der alten Kammeramtsbriefe (1777), pag. 95, Nr. 2.

Regest: Zeibig, FRA II/10, 64.

Lit.: Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 210.

Anm.: Abraham könnte mit dem in den folgenden Jahren mehrfach belegten Juden Abraham aus St. Pölten identisch sein; ebenfalls möglich wäre, daß es sich um den 1305 in Wien auftretenden Abraham, Sohn des Manoach, handelt (vgl. Regest Nr. 124).

1300 Juni 28

Nr. 104

Otto von Wildegg und seine Frau Adelheid stellen Kalhoch von Ebersdorf für dessen Bürgschaft bei den Juden Schefflein und Baruch und der Jüdin Hadas einen Schadlosbrief aus.

Otto von Wildegg und seine Frau Adelheid versprechen, Kalhoch von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, jeden Schaden zu ersetzen, der ihm aus der für sie bei den Juden *Schefflein* und Baruch (*Warochen*) und der Jüdin Hadas (*Hadaz*) übernommenen Bürgschaft über 36 Pfund, die bis zum achten Tag nach dem kommenden St. Michaelstag (29. 9.) zurückgezahlt werden sollen, entsteht, und setzen all ihre Güter, sowohl Eigengut als auch Lehen, dafür als Pfand.

Siegel Ottos von Wildegg angekündigt.

Diser prief ist gigegeben do von Christes gepurde was in dem dreuzehen hundertistem jar an sant Peter und an sant Paules abunt.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 19. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 2, 43, Nr. 33; Weltin, Urkunde und Geschichte, 290f., Nr. 75.

Regest: Mitscha-Mährheim, Regesten Mistelbach, 41, Nr. 102.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 69, Anm. 246; Lohrmann, Wiener Juden, 131, Anm. 31; Reichert, Güter- und Gültverkäufe, 367, Anm. 233; Weltin, Uk. nö. Stände 2, 43.

Anm.: Kalhoch von Ebersdorf hatte das Kämmereramtsamt 1298 von Wulfing von Gerlos gekauft; zur Verpfändung des Amtes an den Juden Lebman vgl. Regest Nr. 134. Vgl. dazu auch Brugger, Adel und Juden, 77-81.

1300 August 13, im Inntal bei Innsbruck

Nr. 105

Domdekan und Domkapitel zu Brixen verpfänden aufgrund von Schulden, vor allem bei dem Juden Isak aus Lienz, Besitzungen des Hochstifts Brixen an Otto, Ludwig und Heinrich von Kärnten-Tirol.

Domdekan Friedrich und das Domkapitel zu Brixen erklären aufgrund hoher Schulden, besonders bei dem Juden Isak (*Ysaac*) aus Lienz, bei dem sie mit 700 Mark Pfennig

105

verschuldet sind, daß sie gezwungen sind, Liegenschaften der Kirche zur Tilgung zu verwenden. In Übereinstimmung mit Bischof Landolf erklären sie, daß sie Otto, Ludwig und Heinrich, die Herzöge von Kärnten, Grafen von Tirol und Görz, ersucht haben, ihnen den benötigten Betrag zu übergeben und als Pfand den Brixener Besitz *citra clusam in Haslach* zu akzeptieren. Bis zur vollständigen Auslösung sollen die Einkünfte daraus den Herzögen zustehen.

Siegel des Dekans Friedrich angekündigt.

Actum et datum in valle Eni apud Inspruk anno Domini millesimo CCC^{mo} XIII die intrante agosto indictione XIII.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1300 VIII 13. 1 beschädigtes Siegel.

Regest: MC 7, 18, Nr. 44.

Lit.: Voltelini, Pfandleihbanken, 41.

Anm.: Otto, Ludwig und Heinrich sind die Söhne Meinhards von Kärnten-Tirol, die nach dessen Tod 1295 seine Herrschaften und Titel zu gesamter Hand erbten. Zu der von den drei Herzögen am selben Tag ausgestellten Parallelurkunde vgl. MC 7, 18, Nr. 43.

Die Klause in Haslach, heute bekannter als Mühlbacher Klause, trennte seit 1271 die tirolischen und görzischen Territorien. Mit der Formulierung *citra clusam in Haslach* sind die Brixner Gebiete östlich der Klause, also im Pustertal, in Kärnten und Krain gemeint.

1301 Juni 28, Wien

Nr. 106

Herzog Rudolf III. bestätigt, daß der Jude Lebman und dessen Frau Weichsel Albero von Rauhenstein Einkünfte zu Wolfpassing versetzt haben, die sie ihrerseits von Kalhoch von Ebersdorf zu Pfand hatten.

Rudolf [III.], Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, beurkundet, daß der Jude *Lebman* und seine Frau Weichsel (*Weihsel*) Einkünfte, die sie selbst von Kalhoch von Ebersdorf zu Pfand haben, nämlich 40 Mut Weizen und 13 Mut Hafer aus einem Gut in Wolfpassing, mit allen Rechten für 300 Pfund Wiener Pfennig vom kommenden Ebenweihtag (1. 1. 1302) an auf zwei Jahre an Albero von Rauhenstein versetzt haben. Nach diesen zwei Jahren soll Albero dem Lebman und dessen Frau das Pfand wieder für 300 Pfund übergeben. Wenn die Juden das Pfand nicht auslösen wollen oder können, soll ein Schiedsgericht von vier oder – wenn nötig – fünf Männern entscheiden, was Albero den Juden noch geben soll; diese Entscheidung ist für die Juden bindend. Will Kalhoch während der zwei Jahre das Pfand zu Wolfpassing auslösen, soll Albero es herausgeben und dafür von Kalhoch ebenso wertvolle Güter erhalten. Lebman und Weichsel übernehmen für die versetzten Einkünfte gemäß dem Landrecht zu Österreich den Schirm.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wienne do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem ersten jare dar nah an sand Peters und sand Pauls abunde.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 34. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nō. Stände 2, 46f., Nr. 36; Weltin, Urkunde und Geschichte, 316-318, Nr. 82.

Regest: Böhmer, Regesten 1246-1313/Erg. 2, 498 (auf Juni 24 datiert); Lichnowsky, Habsburg 2, CCXXXII, Nr. 320 (auf Juni 24 datiert); Wiener, Regesten 1, 219, Nr. 7.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 70, 82; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 126-128; Lohrmann, Wiener Juden, 84, Anm. 143; Reichert, Güter- und Gültverkäufe, 367, Anm. 233; Weltin, Uk. nō. Stände 2, 47.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 139.

Kalhoch von Ebersdorf war einer der wichtigsten Geschäftspartner des Juden Lebman, mit dem er von 1303 bis 1311 noch eine Reihe weiterer überlieferter Transaktionen tätigte. Kalhoch war in dieser Zeit intensiv um eine Ausdehnung seines Besitzstandes zur Festigung seiner Machtbasis bemüht, wobei er die Grenzen seiner finanziellen Möglichkeiten gelegentlich überschritten haben dürfte und die neu erworbenen Güter oft bald wieder verpfändete. Unter seinen Gläubigern scheinen außer Lebman keine weiteren Juden auf.

Zur Familie der Ebersdorfer vgl. allgemein Brugger, Adel und Juden, 142f. (Stamm- tafeln der Ebersdorfer und der Pillichsdorfer) sowie Sokoll, Ebersdorf, 164 (Stammtafel 2).

1301 Juli 4

Nr. 107

Walter von Sternberg und seine Frau Katharina stellen der Villacher Jüdin Taube Bürgen für ein Darlehen.

Graf Walter von Sternberg und seine Frau Katharina beurkunden, daß sie der Jüdin Frau Taube (*vron Tauben*) aus Villach für 40 Mark Agleier ihre Diener Bruno (*Praun*), Hermann und Ulrich von Terlach sowie Heinz (*Haintzen*) von Dumsau als Bürgen gestellt haben, wobei sie das Geld bis zum nächsten Fest Mariae Geburt (8. 9.) zurückzahlen sollen. Wenn sie das nicht tun, sollen alle vier Bürgen in Villach ins Einlager gehen, bis die Zahlung erfolgt. Wenn einer nicht ins Einlager geht, haben die anderen für ihn zu bürgen, und wenn sie sich auch daran nicht halten, muß Heinrich (*Hainreich*) [= Heinz von Dumsau?] bis zur Zahlung allein ins Einlager gehen. Wenn auch Heinrich das nicht tut, so soll der Graf Taube und ihren Erben gegenüber an diesen Vertrag gebunden sein.

Siegel Walters von Sternberg und seiner Frau Katharina angekündigt.

Der prief ist gegeben do von Christes geburt ergangen waren tausent iar dreu hundert iar in dem ersten iare da nach an sand Ulreiches tage.

Orig.: StLA, AUR 1624a. 2 beschädigte Siegel.

Kopie: StLA, AUR 1624a (1831).

Regest: MC 7, 37, Nr. 93.

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 22; GJ 2/2, 853; Neumann, Einlager, 300; Neumann, Juden Villach, 337, 364; Wadl, Juden Kärnten, 87, 92.

Ann.: Mit den "Diener" genannten Bürgen dürften wohl Dienstleute gemeint sein, wobei aus der Formulierung nicht klar wird, ob sich "von Terlach" nur auf Ulrich oder auch auf die beiden vorher Genannten bezieht. Ebensowenig läßt sich mit Sicherheit

107

nachweisen, ob Heinz von Dumsau und der als "Herr" bezeichnete Heinrich dieselbe Person sind.

Bemerkenswert ist die Bezeichnung der Jüdin Taube als "Frau", eine Anrede, die eigentlich Angehörigen eines höheren Standes zukam und Taubes hohes Ansehen deutlich macht. Zu Taube vgl. Neumann, Juden Villach, 362-366, der in dem im selben Zeitraum in Villach auftretenden Christen Nikolaus *Tauben sun* einen konvertierten Sohn der Taube vermutet und ihn mit dem Villacher Ratsbürger und Stadtrichter Nikolaus Fröhlich gleichsetzt. Vgl. dazu den Anhang bei Regest Nr. 167.

1302 Jänner 6, Pappenheim

Nr. 108

Heinrich von Pappenheim bestätigt Konrad IV., Erzbischof von Salzburg, daß er für seine Bürgschaft bei dem Juden Salman entschädigt wurde.

Reichsmarschall Heinrich von Pappenheim bestätigt Konrad [IV.], Erzbischof von Salzburg, daß Ulrich, Diener des Erzbischofs, ihm die 200 Pfund Haller, für die Heinrich bei dem Juden *Salman* gebürgt hatte, samt den angefallenen Zinsen von zwölf Pfund zurückgezahlt hat.

Siegel Heinrichs von Pappenheim angekündigt.

Der brief ist gescriben ze Pappenheim da man zalt von Gotes geburte tousand jar dreu hundert iar und in dem anderen iar an dem naestem obristem tage dar nach.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1302 I 6.

Regest: Martin, Regesten Salzburg 2, 69, Nr. 562.

Lit.: Brugger, Gastein, 130.

Anm.: Es ist nicht bekannt, ob Salman in Salzburg lebte. Denkbar wäre auch, daß es sich um einen Pappenheimer Juden handelte, da der Marschall von Pappenheim die Herrschaft über die Juden in Pappenheim ausübte (vgl. GJ 2/2, 644).

1302 Juni 24

Nr. 109

Das Kloster Sonnenburg erklärt sich bereit, seine Schulden, darunter auch Schulden bei dem Juden Isak aus Lienz, abzutragen.

Äbtissin Bertha, Dekanin Otilie von Rasen und der Konvent des Klosters Sonnenburg verkünden, daß sie nach Aufforderung des Bischofs von Brixen aus Ersparnisgründen ihr Kloster ein Jahr lang verlassen und bei ihren Verwandten oder in anderen Klöstern wohnen sollen, damit die hohen Schulden des Klosters beglichen werden können. Hauptgläubiger ist der Jude Isak (*Ysaach*) aus Lienz, der bis zur nächsten Lichtmeß (2. 2. 1303) ohne Stellung von Pfändern 215 Mark und acht Pfund Berner erhalten soll. Bis zu diesem Tag ist das Kloster ihm 182 Mark und 48 Schilling schuldig geblieben. Von der Schuld soll Isak acht Schwaigen Vieh weniger sieben Stück abziehen, die er bereits erhalten hat.

Siegel der Äbtissin Bertha und des Konvents angekündigt.

Dicz ist geschehen nach Christes geburt uber tousand dreu hundert an dem andern iare, an sande Johannes Baptisten tage ze sunbenden.

Orig.: Bischöfliches Hofarchiv Brixen, Ob. Arch. Uk. Nr. 114 (L. 19 nr. 4A). 2 Siegel.

Kopie: Staatsarchiv Bozen, Brix. Bisch. Arch. Codex L. 117 nr. 1D (15. Jh.), fol. 31v.-32v.

Druck: Santifaller, Brixner Urkunden 2, 71-73, Nr. 56.

Lit.: GJ 2/1, 482; Lohrmann, Judenrecht, 245.

Ann.: Der Jude Isak war auch Gläubiger des 1301 verstorbenen Brixener Bischofs Landolf (vgl. Regest Nr. 99) sowie des Brixener Domkapitels (vgl. Regest Nr. 105). Bei dem im Text genannten Bischof von Brixen, dessen Name bei der Abfassung der Urkunde ausgelassen wurde, dürfte es sich um den 1302 provisorisch amtierenden Bischof Arnold handeln, da der nächste reguläre Bischof Johannes II. erst ab 1303 belegt ist.

1302 August 14, Seckau

Nr. 110

Dekan und Kapitel von Seckau bestätigen ihre Schulden, von denen ein Teil auf Darlehen bei Juden zurückzuführen ist.

Dekan Grafto und das Kapitel von Seckau beurkunden, daß sie Ulrich [II.] (*Uodalrico*), Bischof von Seckau, Weinabgaben im Wert von insgesamt 40 Mark Silber schulden. Außerdem besteht unter anderem eine fällig gewordene Schuld von fünf Mark nebst den schon angefallenen und noch dazukommenden Zinsen bei einem Juden aus Graz, für die Bischof Ulrich die Bürgschaft übernommen hatte, sowie eine Schuld von drei Mark Silber im Wert von fünf Pfund Salzburger Pfennig nebst Zinsen beim Propst von St. Zeno in [Reichen-]Hall (*sancti Zenonis in Halle*), der den Juden dafür Pfänder gestellt hatte. Dazu kommen noch kleinere Schuldbeträge, sodaß sich die Gesamtschulden auf 50 Mark Silber Wiener Gewichts belaufen.

Siegel des Dekans Grafto angekündigt.

Datum Secovie anno Domini millesimo tricentesimo secundo in vigilia assumptionis virginis.

Kopie: StLA, AUR 1642 (19. Jh.).

Lit.: Popelka, Graz 2, 335.

Ann.: Es handelt sich hier um den ersten Beleg für einen Grazer Juden. Aufgrund eines zwei Jahre später zu datierenden Grabsteines aus Graz läßt sich auf die Existenz einer Gemeinde mit Friedhof schließen, vgl. GJ 2/1, 300f.

1302 Dezember 4, Regensburg

Nr. 111

Die Juden Jakob, Gad und Freudel aus Regensburg quittieren dem Salzburger Erzbischof Konrad IV. die Zahlung von 50 Pfund Regensburger Pfennig, die dieser ihnen und Hatschim für Konrad von Ehrenfels schuldig war.

Jakob (*Jacob*), Gad (*Gaedel*), Freudel (*Fraudel*) und ihre *freunt*, Juden aus Regensburg, tun kund, daß Konrad [IV.], Erzbischof von Salzburg, ihrem *freund Hatschim* und ihnen für Konrad den Jüngeren von Ehrenfels 50 Pfund Regensburger Pfennig samt

Zinsen schuldete, die er ihnen und Hatschim jetzt zur Gänze zurückgezahlt habe. Sämtliche Ansprüche von Seiten der Regensburger Juden sind damit getilgt. Siegel Jakobs und Gads angekündigt.

Der brief ist gegeben ze Regenspurch do von Christes geburt warn dreizehen hundert iar un in dem andern iar dar nach des naehsten eritages vor sand Nicolaus tag.

Orig.: HHSStA, AUR Uk. 1302 XII 4. 2 Siegel.

Regest: Martin, Regesten Salzburg 2, 74, Nr. 619.

Lit.: Brugger, Gastein, 128; Keil, Judensiegel, 146.

Ann.: Jakob, Gad und Hatschim sind Söhne des Peter bar Mosche haLewi aus Regensburg. Gad nennt sich in der Umschrift seines Siegels *bar Rabbi Peter haLewi*, Jakob führt überhaupt das Siegel des bereits verstorbenen Vaters (vgl. Regest Nr. 93).

Konrad von Ehrenfels gehörte nicht zu den österreichisch-steirischen Ehrenfeldern, sondern zu der gleichnamigen bayrischen Familie. Er könnte mit dem im Rahmen des Gasteiner Kaufes als Bürge und Zeuge genannten Dompropst von Regensburg ident (vgl. Regesten Nr. 91, Nr. 92 und Nr. 93) oder ein (jüngerer) Verwandter sein.

1302 Dezember 13, Wien

Nr. 112

Im Testament des Wiener Bürgers Matthias wird die Auslösung eines Weingartens von den Juden aus St. Pölten erwähnt.

Matthias (*Hierz*), Bürger am Gries zu Wien und ehemals Schaffer des verstorbenen Herrn Otto, Sohn des Herrn Haimo, bestimmt in seinem Testament unter anderem, daß sein Weingarten, genannt *daz Nuozzel*, durch den Verkauf von zwei anderen Weingärten in Ottakring von den Juden aus St. Pölten ausgelöst werden soll.

Siegel des Matthias, Haimos und Ottos sowie Wilhelms, Abt des Schottenstifts, und Ebros, Abt von Zwettl, angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Wiinne do von Christes gepuert waren ergangen tausent iar dreu hundert iar in dem andern iar dar nach an sand Lucein tag.

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Scrin. 104, Nr. 4. 3 Siegel. StA Zwettl, Uk. 1302 XII 13. 5 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 109, Nr. 91.

Lit.: GJ 2/2, 735; Lechner, Haimonen, 56; Scherer, Rechtsverhältnisse, 353; Winter, St. Pöltener Stadtrecht, 446.

Ann.: Die Urkunde wurde zweimal ausgefertigt und sowohl dem Schottenstift als auch dem Kloster Zwettl übergeben, da beiden Klöstern im Testament umfangreiche Seelgerätstiftungen zgedacht wurden. Die obenstehenden Originalschreibungen folgen der Zwettler Urkunde, die Schreibweisen der Schottenurkunde weichen nur geringfügig ab.

Bei dem erwähnten Otto, Sohn des Haimo, handelt es sich um Otto den Älteren aus der Wiener Ratsbürgerfamilie der Haimonen, den Vater der Siegler Haimo und Otto des Jüngeren, deren Schwester Mechthild mit Pilgrim von Poigen, dem Sohn Paltrams vor dem Stephansfreithof, verheiratet war (Perger, Grundherren Wien 3, 18-22).

Gerung von Klosterneuburg und seine Frau Agnes versetzen mit Zustimmung ihres Bergherrn Albero von Kuenring einen Weingarten an den Wiener Juden Schwärzlein.

Gerung, Sohn des Cholo von [Kloster-]Neuburg, und seine Frau Agnes bekennen, daß sie mit Händen ihres Bergherrn Albero von Kuenring dem Juden Schwärzlein (*Swerzeln*) aus Wien einen Weingarten von zweieinhalb Joch an der *Stegleiten*, den sie zu Bergrecht besitzen, für 46 Pfund Wiener Pfennig versetzt haben, die sie ihm vom kommenden *vaschang tage* (19. 2.) an binnen eines Jahres zurückzahlen sollen; tun sie das nicht, sollen jede Woche pro Pfund sechs Pfennig Zinsen dazukommen. Wenn sie nach Jahresfrist Hauptgut und Schaden nicht bezahlen, soll Schwärzlein sich an dem Weingarten schadlos halten. Gerung und Agnes übernehmen nach Berg- und Landrecht zu Österreich den Schirm des Geschäfts.

Siegel Alberos von Kuenring und Gerungs von Klosterneuburg angekündigt.

Zeugen: Der Kämmerer Kalhoch von Ebersdorf, Meinhard Pank, Heinrich der Schreiber und die Juden Scheftlein (*Schafte*) und Mosche (*Musche*).

Dieser prief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem dritten jare dar nah naehisten erihtages vor dem vaschang tage.

Orig.: StA Kremsmünster, Urkundenreihe, 1303 Februar 12, Wien. 2 Siegel.

Druck: UB Kremsmünster, 159, Nr. 142; UBOE 5, 595, Nr. 3.

Regest: Friess, Kuenring, LXXII, Nr. 535; Zawrel, *Historia Fundatorum*, Reg. 91.

Lit.: Brugger, *Adel und Juden*, 35; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, *Judenrecht*, 175; Lohrmann, *Wiener Juden*, 66, 71, Anm. 70, 130, Anm. 30; Spitzer, *Hebräische Urkunden*, 187f.

Anm.: An diese Urkunde ist die hebräische Urkunde von [1309] angenäht, vgl. Regest Nr. 165.

Dies ist die einzige Urkunde, in der Schwärzlein (in den hebräischen Urkunden Asriel genannt) als Handelnder auftritt; zwei Jahre später wird er von seinen Söhnen Mosche, Mordechai, Pessach und Isak, deren Geschäftstätigkeit gut dokumentiert ist, bereits als verstorben bezeichnet (vgl. Regest Nr. 124). Bei dem hier als Zeuge genannten Mosche handelt es sich möglicherweise um den Sohn des Schwärzlein.

Der Weingarten konnte nicht zurückgelöst werden und wurde 1309 von den Söhnen Schwärzleins weiterverkauft, vgl. Regesten Nr. 162 und Nr. 165.

Herzog Rudolf III. bestätigt, daß Kalhoch von Ebersdorf dem Juden Lebman aus Wien den großen und kleinen Zehent zu Ragelsdorf verpfändet hat.

Rudolf [III.], Herzog von Österreich und von Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, tut kund, daß er von Kalhoch von Ebersdorf, dessen Frau Margarethe und dessen Söhnen Rudolf und Reinprecht gebeten wurde, die Versetzung des großen und kleinen Zehents zu Ragelsdorf (*Rochleinstorf*) samt allem Zubehör an

den Wiener Juden Lebman (*Lebmannen*) um 150 Pfund Wiener Pfennig, die dieser Kalhoch geliehen hatte, zu bestätigen.
Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Der brief ist geben ze Wiene da van Christes geburd waren dreuzehen hundert jar darnach in dem dritten iar an unsers Herren auffert tag.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 37. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 2, 50, Nr. 40; Zahn, FRA II/35, 19, Nr. 450.

Regest: Weltin, Urkunde und Geschichte, 318, Nr. 82a.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 70f.; GJ 2/2, 896, Anm. 29, 897, Anm. 38; Lohrmann, Wiener Juden, 84, Anm. 143, 148; Reichert, Güter- und Gültverkäufe, 367, Anm. 233.

Anm.: Diese Urkunde dokumentiert eines der zahlreichen Geschäfte, die Kalhoch von Ebersdorf mit dem Wiener Juden Lebman tätigte. Da ihm die Auslösung der Zehente nicht gelang, veranlaßte er 1307 deren Verkauf durch Lebman an seinen Sohn Rudolf, vgl. Regesten Nr. 149, Nr. 150 und Nr. 151.

Der große Zehent umfaßt Getreide, Holz, Wein und Großvieh, der kleine Zehent Gartenfrüchte, Kleinvieh und tierische Produkte.

1303 Dezember 15, Wien

Nr. 115

Ulrich der Alte von Ritzendorf versetzt seinen Hof in der Leopoldau und eine Donauinsel dem Juden Lebman aus Wien.

Ulrich der Alte von Ritzendorf bekennt, daß er mit seiner Frau Mechthild dem Juden Lebman (*Lebmanne*) aus Wien und dessen Erben seinen Hof samt Zubehör in der Leopoldau (*Alpitowe*) auf dem Eigenbesitz des Stifts [Kloster-]Neuburg, den sie zu Bergrecht von dem Kloster haben und von dem jährlich anderthalb Mut Weizen, 12 Schilling Pfennig und kleine Dienste zu entrichten sind, und dazu eine Insel (*werd*) in der Donau zwischen Ringelsee (*Ringleins se*) und St. Georgen, die ein Lehen des Stiftes Klosterneuburg ist, um 50 Pfund Wiener Pfennig Darlehen versetzt hat. Die Zinsen beginnen sofort zu laufen und betragen bis zur Rückzahlung von Hauptgut und Schaden wöchentlich sechs Pfennig pro Pfund. Die Versetzung geschah mit Händen des Klosterneuburger Propstes Rüdiger, der Bergherr des Hofes und Lehensherr der Insel ist. Auf die Pfänder sollen so lange Zinsen gehen, bis die Summe von Hauptgut und Zinsen deren Wert übersteigt; wenn dieser Fall eintritt, soll Lebman sich – unbeschadet der Eigentumsrechte des Stifts Klosterneuburg – an den Pfändern und nötigenfalls auch am übrigen Gut der Schuldner in Österreich schadlos halten. Ulrich und Mechthild übernehmen nach dem Satzungs- und Landrecht zu Österreich den Schirm des Geschäfts.
Siegel Ulrichs des Alten von Ritzendorf angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Wienn da man zalt nach Christes gepurte dreutzehen hundert iar dar nach in dem dritten iar des nahsten suntages nach sand Lucein tag.

Orig.: StAKI, Uk. 1303 XII 15. 1 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 9/3, Protocollum Archivi Claustroneoburgensis (1678), Nr. 242; Hs. 268/2 (19. Jh.), pag. 97.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 87f., Nr. 90.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29, 897, Anm. 38; Lohrmann, Judenrecht, 175; Lohrmann, Wiener Juden, 71, Anm. 70, 74, Anm. 79.

Anm.: Ringelsee lag im heutigen XXI. Wiener Gemeindebezirk. Der Hof in der Leopoldau (ebenfalls Wien XXI) dürfte später in den Besitz Dietrichs von Stadlau gekommen sein, der die darauf liegende Schuld bei Lebman übernahm, vgl. Regest Nr. 182.

1303 Dezember 31, Feldkirch

Nr. 116

Hugo von Montfort-Bregenz übernimmt gegenüber dem Hochstift Chur die Gewährschaft für die von ihm bezahlten Schulden Bischof Friedrichs, darunter auch Schulden bei Juden.

Am 15. März 1287 wurden anlässlich der Synode von Würzburg (*concilium Herbipolense*) die Schulden aufgeschrieben, die Graf Hugo von [Montfort-]Bregenz für Friedrich, Bischof von Chur, bezahlt hatte: zunächst gaben die Grafen von Montfort dem Bischof, ihrem Bruder, 160 Mark für die Jüdin Guta (*Gute*) aus Überlingen, die jene dem Bischof für seine Ausgaben beim Konzil geliehen hatte. Zu diesen 160 Mark kamen noch 46 Mark Aufschlag (*ufslak*), sodaß die gesamte Schuldsumme 206 Mark betrug. Davon bezahlte Hugo von Montfort-Bregenz für den Bischof von Chur das ihm zufallende Drittel, nämlich 69 Mark.

Am 13. Dezember 1293 bestätigte Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch seinem Neffen Hugo von Montfort-Bregenz schriftlich die Summen, die Hugo in der Zeit, in der Rudolf sein Vormund war, für den früheren Churer Bischof Friedrich bezahlte: unter anderem gab er dem Konstanzer Bürger Heinrich von Dettighofen 20 Mark für Kleidung und andere Ausgaben, die der Bischof bei ihm getätigt hatte. Diese 20 Mark waren im ersten Jahr mit Zinsen bei dem Juden Pendit (*Benditt*) aus Konstanz für 30 Mark aufgenommen worden; im zweiten Jahr diese 30 Mark mit Zinsen bei demselben Juden für 45 Mark, im dritten Jahr die 45 Mark ebendort für 65 Mark. Weiters übernahm Hugo eine Reihe von Einlagerkosten, darunter 21 Pfund weniger vier Schilling, die neun Bürgen der Juden *Bertschi* und Süßkind (*Suezkint*) verursacht hatten und die bei Eberhard *Stekker*, Bürger von Lindau, aufgenommen worden waren, und zwar im ersten Jahr für 30 Pfund. Im zweiten Jahr waren diese 30 Pfund mit Zinsen bei der Jüdin *Belin* aus Konstanz für 45 Pfund aufgenommen worden, im dritten Jahr dann diese 45 Pfund bei derselben Jüdin für 66 Pfund.

Zudem gab Rudolf von Montfort-Feldkirch als Vormund Hugos seine Zustimmung zur Bezahlung der Kosten von 220 Pfund, die die Bürgen zu Lasten des Bischofs von Chur im Einlager der Juden *Bertschi* und Süßkind verursacht hatten.

Die Begleichung aller bisher aufgezählten Summen gestattete Rudolf von Montfort-Feldkirch seinem Neffen Hugo von Montfort-Bregenz, als er noch sein Vormund war und Hugo einige seiner Besitzungen verkaufte, um den Erlös wie oben beschrieben für den Bischof von Chur zu verwenden.

Nach seiner Entlassung aus der Vormundschaft bezahlte Hugo unter anderem für die Bürgen des Bischof von Chur 237 Pfund, die sie im Einlager der Guta aus Überlingen und in anderen Einlagern, die über den Bischof von Chur verhängt worden waren, ausgaben.

Graf Hugo von Montfort-Bregenz bestätigt, daß er Bischof Siegfried und die Kirche von Chur aus allen weiteren Forderungen der oben genannten Gläubiger lösen und sie gegen alle Forderungen schadlos halten soll.

Siegel Graf Hugos angekündigt.

Datum et actum in oppido Veltkirch anno Domini millesimo CCC. IIII. pridie kalend. ianuarii. ind. II^o.

Orig.: Bischöfliches Archiv Chur, 1303.12.31. 1 Siegel.

Druck: Bündner Urkundenbuch 3, 486-488, Nr. 1779; Mohr, Codex Diplomaticus, 191-194, Nr. 117 (auf 1304 datiert).

Lit.: Bühler, Chur, 146; Burmeister, Juden in Vorarlberg, 808f.; GJ 2/1, 446, 2/2, 838.

Ann.: Zum Datum: Die neuere Edition im Bündner Urkundenbuch ist im Gegensatz zu Mohr auf 1303 datiert. Diese Auflösung ist wohl korrekt, da lt. Grotefend in der Diözese Chur bis ins 16. Jahrhundert der Jahresbeginn mit 25. Dezember üblich war.

Ob die in dieser zusammenfassenden Abrechnung chronologisch aufgezählten Geschäfte zuvor auch einzeln beurkundet worden waren, ist nicht bekannt, aber sehr wahrscheinlich. Die Aufzählung enthält neben den Judengeschäften auch eine Reihe von Schulden bei christlichen Gläubigern.

Der Churer Bischof Friedrich von Montfort war ein Bruder der Grafen Rudolf II. von Montfort-Feldkirch und Ulrich I. von Montfort-Bregenz, dem Vater des Ausstellers Hugo V. von Montfort-Bregenz (vgl. den Stammbaum bei Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 429 sowie Stammtafel I bei Vanotti, Montfort und Werdenberg). Rudolf von Montfort-Feldkirch, der Vormund Hugos, war laut Bündner Urkundenbuch 1302 gestorben.

Das laut GJ 2/1, 234 zwischen 1318-1333 entstandene Feldkircher Stadtrecht, das mehrere Judenbestimmungen enthält, ist auf 1344-1359 zu datieren.

1304 Jänner 3, Wien

Nr. 117

Ulrich, der Sohn Starchands von Nußdorf, stellt dem Juden Lebman aus Wien einen Schuldbrief aus.

Ulrich, der Sohn des verstorbenen Kellermeisters Starchand von Nußdorf, bekennt, daß er dem Juden Lebman (*Lebmanne*) aus Wien 43 Pfund Wiener Pfennig schuldet, die am kommenden Weihnachtstag (25. 12.) zurückzuzahlen sind. Geschieht das nicht, kommen pro Woche sechs Pfennig pro Pfund an Zinsen hinzu. Ist die Schuld nach Ablauf eines Jahres noch immer nicht getilgt, soll Ulrich am nächsten Tag nach Wien ins Einlager gehen, bis die Schuld samt Zinsen beglichen ist. Die Zinsen laufen während des Einlagers weiter. Stirbt Lebman, so treten seine Frau und Kinder in seine Rechte ein. Ulrich setzt dafür seine Güter in Österreich als Pfand.

Siegel Ulrichs angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wienn da von Christes gepurd waren ergangen dreuzehenundert iar in dem vierden iar dar nach des freitags nach dem ebenweich tag.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 57rv. (beschädigt); Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 68r.

Georg, Abt von Heiligenkreuz, bestätigt eine Seelgerätstiftung Pilgrims von Poigen, die auch eine Gülte vom Haus des Juden Pedit aus Wien umfaßt.

Bruder Georg, Abt von Heiligenkreuz, bestätigt ein Seelgerät von fünf Pfund Geldes, das der Ritter Pilgrim [von Poigen], Sohn Paltrams, und dessen verstorbene Frau Mechthild mit Zustimmung ihrer Erben Paltram, Pilgrim, Haimo, Mechthild und Marga[rethe] gestiftet haben. Von den fünf Pfund liegt eines auf dem Haus des Juden *Pen*[dit] neben dem Haus des Juden Lebman (*Lebmann*). Dafür wird in Heiligenkreuz jährlich am Mittwoch vor Christi Himmelfahrt der Jahrtag der Stifter begangen; außerdem soll Pilgrim dort neben seiner Frau begraben werden.

Siegel Abt Georgs angekündigt.

Daz ist geschehen du nah Christes gebuorde warn [...] iar dreuhundert jar und [...] ze sunnewenden an sand Johannes tage.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 42. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 2, 55-57, Nr. 45.

Regest: Weltin, Urkunde und Geschichte, 357f., Nr. 93.

Lit.: GJ 2/2, 889; Lohrmann, Wiener Juden, 96, Anm. 16, 97f.; Watzl, Grablege, 76-79.

Anm.: Aufgrund der Urkunde über die 1294 erfolgte Seelgerätstiftung (vgl. Regest Nr. 81) ist der hier nur als *Pen* lesbare Jude mit Pedit, dem Besitzer des Hauses "neben dem Schulhof der Juden", zu identifizieren. Der Name ist nicht abgekürzt, sondern durch ein Loch im Pergament nur teilweise leserlich; die Urkunde ist an mehreren Stellen schwer beschädigt.

Zur Begründung der Datierung vgl. Watzl, Grablege, 79, Anm. 33.

Die Bezeichnung "Ritter" kam bei Wiener Ratsbürgern, die Landbesitz außerhalb der Stadt hatten, immer wieder vor; vgl. Planitz, Patriziat, 321f.

Hugo von Werdenberg-Heiligenberg übernimmt gegen Verpfändung eines Hofes in Sevelen eine Reihe von Schulden der Bischofskirche von Chur, darunter auch Schulden bei Juden.

Graf Hugo von Werdenberg[-Heiligenberg] bestätigt, daß er für den verstorbenen Berthold [II.], Bischof von Chur, und dessen Kirche neben einer ganzen Reihe anderer Schulden auch 53 Mark bei dem Juden Anshalm (*Anshalmo*) aus Überlingen und dessen Mutter Guta (*Guote*), 25 Mark bei Anshalm allein, 50 Mark bei Mosche (*Moysy*) und Anshalm sowie bei denselben Juden für die Brüder Eberhard und Burkhard von Hohenfels 150 Pfund Konstanzer Pfennig übernommen hat. In Übereinkunft mit dem Churer Bischof Siegfried wurden die Schulden samt Zinsen auf insgesamt 100 Mark, die Mark zu acht Pfund Metzger [Pfennig], festgesetzt und zur Pfandsumme für den Hof in *Sevelen*, der Hugo zuvor schon für 100 Mark Silber verpfändet worden war, hinzugezählt. Graf Hugo verspricht, den Bischof und die Kirche von Chur gegen sämtliche Forderungen der Gläubiger schadlos zu halten. Außerdem verpflichtet er sich und seine Erben, den

verpfändeten Hof an die Churer Kirche zurückzugeben, wenn die Pfandsumme zurückbezahlt werden sollte, und auf jegliche Rechtsmittel zu verzichten.
Siegel Hugos von Werdenberg-Heiligenberg angekündigt.
Datum et actum in Veltkilch anno Domini M^o CCC^o IIII II^o kln. iulii indictione II^a.

Kopie: Bischöfliches Archiv Chur, Liber de feodis (14. Jh.), pag. 60.

Druck: Bündner Urkundenbuch 4, 15, Nr. 1793; Mohr, Codex Diplomaticus, 186, Nr. 114; UB südl. St. Gallen, 963.

Regest: Krüger, Werdenberg, XIV, Nr. 133; UB Zürich 13, 127, Nr. 2753a.

Lit.: Burmeister, Juden in Vorarlberg, 808f.

Anm.: Die Werdenberger sind eine Seitenlinie der Grafen von Montfort, vgl. den Stammbaum bei Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 429 sowie die Stammtafeln I und IV bei Vanotti, Montfort und Werdenberg. Der Churer Bischof Berthold von Heiligenberg war von der Mutterseite ein Cousin Hugos II. von Werdenberg-Heiligenberg (vgl. Krüger, Werdenberg, 142, 151).

1304 November 18

Nr. 120

Der Klosterneuburger Bergmeister Gerung bestätigt ein Darlehen Herborts von Wien und dessen Frau Adelheid bei dem Juden Schönman.

Gerung, Sohn des Cholo, Bergmeister des Stifts [Kloster-]Neuburg, bestätigt, daß Herbort von Wien und seine Frau Adelheid dem Juden Schönman (*Schoenmannen*) und dessen Frau Rachel (*Racheln*) fünf Pfund Wiener Pfennig schulden, die ihnen die Juden am Mittwoch nach St. Martin (18. 11., Ausstellungstag der Urkunde) geliehen haben. Von diesem Tag an kommen wöchentlich pro Pfund acht Wiener Pfennig an Zinsen hinzu. Als Pfand haben sie ein halbes Joch Weingarten am Kahlenberg gesetzt. Die Versetzung geschah mit Händen des Bergmeisters Gerung und mit Zustimmung der Erben der Schuldner. Sollte der Wert des Pfandgutes nicht ausreichen, haben die Gläubiger Zugriff auf den gesamten Besitz der Schuldner in Österreich.

Siegel Gerungs angekündigt.

Zeugen: der Oberkämmerer Berthold sowie Stephan von Sierndorf, Chorherren von Klosterneuburg, Engelbrecht der Schlüssler (*der Suzlzler*), Konrad, Rudwein, Hermann von Freising, Jakob von *der obern chamer*, Lentwein der Schreiber sowie die Juden Gerschom (*Gersau*), Chasdai (*Chazday*), Isak (*Ysaac*) und Aron (*Aaron*).

(...) gegeben do von Christes gepurd ergangen waren dreuzehen hundert iar und in dem virten jar dar nach des nachsten mittichen nach sant Merteins tag.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 73rv.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 85rv.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 91f., Nr. 94.

Lit.: GJ 2/1, 405; Lohrmann, Wiener Juden, 78, Anm. 112, 132.

Anm.: Gerschom und Chasdai sind Söhne des Schönman; Isak ist möglicherweise einer der Söhne Schwärzleins. Vgl. Regesten Nr. 125 und Nr. 126, aus denen ebenfalls das Zusammenwirken dieser beiden Familien hervorgeht.

Schönman wird in der Literatur meist als Wiener Jude geführt; er ist aber nirgends ausdrücklich für Wien belegt, und seine Geschäftsbeziehungen deuten eher nach

Klosterneuburg, daher könnte er auch dort gelebt haben. Dasselbe gilt für seinen Sohn Chasdai, der 1295 ausdrücklich als Klosterneuburger Jude genannt ist (vgl. Regest Nr. 83); der andere Sohn, Gerschom, tritt auch zweimal in Wien als Zeuge auf, einmal davon allerdings in der Urkunde eines Klosterneuburger Bürgers (vgl. Regest Nr. 138). Ein weiterer Hinweis auf eine engere Verbindung Gerschoms zu Wien könnte ein Eintrag im Wiener Schottenurbar sein, in dem das Haus eines Juden Gerschom genannt wird (Geyer/Sailer, Urkunden, 549, Nr. 1830, vgl. dazu GJ 2/2, 897, Anm. 35), der möglicherweise mit dem Sohn des Schönman gleichzusetzen ist.

Aron, der letzte der Zeugen, ist nicht eindeutig zuzuordnen. Die nächsten Nennungen eines Aron sind deutlich später: 1330 wird in Wien das Haus eines Juden Aron genannt (vgl. Regest Nr. 329), 1339 erscheint ein Aron als Schwiegersohn der Plume aus Klosterneuburg (HHStA, AUR Uk. 1339 XII 24), 1340 tritt ein Jude Aron aus Wien als ehemaliger Besitzer zweier Weingärten auf (UBOE 6, 329, Nr. 324). Trotz des zeitlichen Abstandes zum ersten Beleg ist nicht auszuschließen, daß es sich bei einigen dieser Nennungen um dieselbe Person handelt.

1304

Nr. 121

Philipp von Polheim soll den Juden zwölfteufel Pfund Wiener Pfennig zahlen.

Zeugen: Weichard von Polheim, Reinprecht von Polheim, Hartnid von Eschelberg, Otto von Traun, Wernhard der alte Richter (*der Altrichter*), Heinrich Kropf und die Juden Mosche (*Musch*), Pöschel und Khaneke (*Henke*).

Regest: Bayerische Staatsbibliothek München, cgm. 888 (K. Schifer von Albershof: Von vornehmen adeligen Geschlechtern, 1668), pag. 311.

Lit.: GJ 2/1, 490f.; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 45.

Anm.: Es läßt sich nicht feststellen, bei welchen Juden die Zahlungsverpflichtung Philipps bestand oder woher die jüdischen Zeugen stammen; der Versuch Wilflingseders, aufgrund der christlichen Zeugen aus dieser Stelle die älteste Nachricht über Juden aus Linz zu konstruieren, beruht auf einer Nennung Heinrich Kropfs 1288 in einer in Linz ausgestellten Urkunde (UBOE 4, 81f., Nr. 84). Sowohl in dieser Urkunde als auch 1298 tritt er jedoch gemeinsam mit Welser Bürgern auf (UBOE 4, 282, Nr. 303) und ist 1326 eindeutig als ein solcher belegt (vgl. UBOE 5, 453, Nr. 459). Wernhard der alte Richter ist wahrscheinlich mit dem Welser Stadtrichter Wernhard gleichzusetzen (vgl. z. B. die obengenannte Urkunde von 1298 sowie UBOE 4, 397, Nr. 428), und da die Polheimer Stadtministerialen von Wels waren (vgl. Zauner, Ottokar, 42-44), lassen sich am ehesten Verbindungen nach Wels herstellen.

Der Zeuge Reinprecht von Polheim war ein Cousin Philipps, der davor genannte Weichard war entweder Philipps Bruder, sein Onkel (der Vater Reinprechts) oder ebenfalls ein Cousin (der Bruder Reinprechts).

Die Söhne Ulrichs von Perwarth verkaufen gemeinsam mit ihrer Mutter dem Kloster Ybbs zwei Güter in Ofenbach, um eine Schuld ihres Vaters bei Wiener Juden zu bezahlen.

Ottokar von Perwarth und seine Brüder Ludwig, Ulrich, Nikolaus, Otto (*Ottel*) und Ulrich verkünden, daß sie gemeinsam mit ihrer Mutter Gertraud zwei Güter in Ofenbach (*in dem Ovenpach*), die ihr freies Eigen waren, der Äbtissin und dem Konvent des Klosters zu Ybbs (*Jbs*) um 35 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben, die Ottokar und seine Brüder für ihren Vater Ulrich von Perwarth den Juden zu Wien bezahlt haben. Sie übernehmen den Schutz und Schirm für die Güter gemäß dem Landrecht.

Siegel Ottokars von Perwarth angekündigt.

Diser brief ist geschriben do von Gots geburt sint gewesen tausent dreu hundert und dar nach in dem fumftem iar des suntags an dem palmtag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1305 IV 11.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 123.

Ludwig von Zelking übernimmt die Gewährschaft für zwei Lehen in Ofenbach, die seine Schwester, die Frau Ulrichs von Perwarth, dem Kloster Ybbs verkauft hat, um eine Schuld ihres Mannes bei Juden zu bezahlen.

Ludwig von Zelking verkündet, daß er der Äbtissin und dem Konvent des Klosters zu Ybbs (*Jbs*) Schutz und Schirm nach Landrecht für zwei Lehen in Ofenbach (*in dem Ovenpach*), die freies Eigen sind, versprochen hat. Seine Schwester [Gertraud], die Perwartherin (*Perborterinne*), und ihre Kinder [Ottokar, Ludwig, Ulrich, Nikolaus, Otto und Ulrich von Perwarth] haben diese Lehen dem Kloster um 35 Pfund Wiener Pfennig verkauft, die sie für Ludwigs Schwager Ulrich von Perwarth den Juden schuldig waren. Auch sollen seine Neffen, die jungen Perwarther, mit Ludwig gemeinsam dem Kloster Schutz und Schirm für die zwei Lehen geloben.

Siegel Ludwigs von Zelking angekündigt.

Diser brief ist geschriben do von Christes geburt warn tausent dreuhundert und dar nach in dem fumften iar an dem bluem osterdach.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1305 IV 11.

Ann.: Obwohl Ludwigs Schwager Ulrich von Perwarth, auf den die Schulden bei den Juden zurückgehen, weder in dieser noch in der vorhergehenden Urkunde (vgl. Regest Nr. 122) mitwirkt, dürfte er noch am Leben gewesen sein, da er weder von seinem Schwager noch von seinen Söhnen als verstorben bezeichnet wird.

Die Juden Mosche, Mordechai, Isak und Pessach, Söhne des Asriel (Schwärzlein), verkaufen einen Weingarten bei Klosterneuburg an das Kloster Kremsmünster.

נחנו חתומי מטה מודיעים לכל רואי כתבינו זה שמכרנו ברצון יורשי אבינו כרם שלנו ששוכב בנאובורג אמגשונט לגלחים שנקראים קרימש מונשטיר בעז' ליט" וקיבלנו אותם מעות ממטבע ווינא וקיבלנו עלינו כל מי שיבוא לערער על אותו כרם כמוזכר לעיל עלינו לפצות כדין מלכות אושטריך וזה הכתב ניתן בס'ה לפרט באלף השישי בחודש אייר בד' ימים ביום ה' משה מורדכי יצחק ופסה בני הגיר' עזרי"ה הזי' בפמשיב' [?] חיים בר' מכיר תנבע' אברהם בן הקי' מנוה זכרו לחיי עולם הבא

'Wir, die Unterzeichnenden, tun allen, die dieses unser Schriftstück sehen, kund, daß wir mit Willen der Erben unseres Vaters unseren Weinberg, der in [Kloster-]"Neuburg" "im Gschwent" liegt, an die Tonsurierten (= Mönche), die "Krems Munster" genannt werden, um 76 Pfund verkauft haben. Und wir haben dieses Geld von "Vinar" Münze erhalten, und wir haben es auf uns genommen, daß es, wer auch immer kommt, um auf diesen oben erwähnten Weingarten einen Einspruch zu erheben, an uns liegt, ihn zu entschädigen, entsprechend dem Recht des Königreichs "Austreich". Und dieses Schriftstück wurde gegeben im 65. [Jahr] der kleinen Zeitrechnung, im sechsten Jahrtausend, im Monat Ijar am vierten Tag (= Donnerstag). Mosche, Mordechai, Izchak und Pessach, Söhne des Asriel, mögen wir die Sühne seines Grabes sein [?]; Chaim, Sohn des Machir, seine Seele sei im Garten Eden. Abraham, Sohn des Heiligen (= Märtyrers) Manoach, sein Andenken zum Leben der kommenden Welt.'

Orig.: StA Kremsmünster, Urkundenreihe, angeklebt an 1305 Mai 3, Klosterneuburg (Regest Nr. 125).

Druck: Spitzer, Hebräische Urkunden, 186, Nr. 1 (deutsche Übersetzung); Spitzer, Hebrew Deeds, 124.

Lit.: Lohrmann, Gemeinde, 14; Lohrmann, Wiener Juden, 120; Spitzer, Hebräische Urkunden, 186f.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 125

Es handelt sich bei diesem Stück um die älteste hebräische Urkunde, die aus dem österreichischen Raum überliefert ist.

Zu den unterschiedlichen deutschen und hebräischen Namen von Juden (wie hier bei Schwärzlein – Asriel) vgl. Keil, Namen und Beinamen, 129f., 135.

Bei Chaim und Abraham, die die Urkunde mit ihrer Unterschrift bestätigten, handelt es sich um Rabbiner; von beiden sind aus demselben Zeitraum rabbinische Rechtsgutachten (Responsen) erhalten, vgl. Spitzer, Hebräische Urkunden, 187.

1305 Mai 3, Klosterneuburg

Nr. 125

Der Klosterneuburger Bergmeister Gerung bestätigt den Kauf eines Weingartens von den vier Söhnen des Juden Schwärzlein durch das Kloster Kremsmünster.

Gerung, Sohn des Cholo, Bergmeister des Stiftes [Kloster-]Neuburg, bekennt, daß Friedrich, Abt von Kremsmünster, und der Konvent um sechsundsiebzig einhalb Pfund Wiener Pfennig von Mosche (*Moyesen*), Mordechai (*Mardocheum*), Pessach (*Pezaz*) und

Isak (*Ysaach*), den Söhnen des Juden Schwärzlein (*Swertzleins*), einen Weingarten zu rechtem Bergrecht gekauft haben, der fünf Viertel umfaßt und *der Jud* genannt wird, welcher einst im Besitz Hermann Hetzmans zu Klosterneuburg gewesen war. Die genannten Juden und ihre Verwandten Gerschom (*Gersam*) und Chasdai (*Chazday*) übernehmen samt ihren Erben gemäß dem Landrecht zu Österreich für dieses Geschäft Schutz und Schirm für den Abt und das Kloster. Die Urkunde, die Schwärzlein von Gerungs Vater über diesen Weingarten hat, wird für ungültig erklärt.

Siegel Gerungs und des Klosterneuburger Propstes Rüdiger angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Neunburch da nach Christes geburt waren tausent iar dreu hundert iar dar nach in dem fumften iar an des heiligen chreutzes tag als iz vunden wart.

Orig.: StA Kremsmünster, Urkundenreihe, 1305 Mai 3, Klosterneuburg. 2 Siegel. Angeklebte hebräische Urkunde.

Kopie: StA Kremsmünster, Codex Fridericianus (1299 angelegt), fol. 70v.

Druck: UB Kremsmünster, 166f., Nr. 150; UBOE 5, 600f., Nr. 9; Spitzer, Hebrew Deeds, 125.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 59, Anm. 206; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 131f., Anm. 32.

Anm.: Zur angeklebten hebräischen Urkunde vgl. Regest Nr. 124.

Die Juden Gerschom und Chasdai sind Söhne des Schönman; über die Art der Verwandtschaft zur Familie des Schwärzlein ist nichts bekannt.

Es läßt sich nicht mehr feststellen, wie die Familie Schwärzleins in den Besitz des Weingartens kam, da sich die im Text erwähnte Urkunde von Gerungs Vater Cholo für Schwärzlein nicht erhalten hat; am wahrscheinlichsten ist eine Verpfändung, möglicherweise sogar durch den genannten früheren Besitzer Hermann Hetzmann.

Spitzenzeuge ist der Klosterneuburger Stadtrichter Hermann Ymian, der den Verkauf des Weingartens auch noch gemeinsam mit dem Rat der Stadt Klosterneuburg bestätigte, vgl. Regest Nr. 126.

1305 Mai 4

Nr. 126

Richter und Rat von Klosterneuburg bestätigen den Verkauf eines Weingartens durch die vier Söhne des Juden Schwärzlein.

Richter Hermann Ymian und der Rat der Stadt [Kloster-]Neuburg (*Hertzogen Neynburch*) bekennen, daß die vier Juden Mosche (*Moyses*), Mordechai (*Mardocheus*), Pessach (*Pezzach*) und Isak (*Ysak*) nach dem Tod ihres Vaters Schwärzlein (*Swaertzlins*) Friedrich, dem Abt von Kremsmünster, und dem Konvent ihren Weingarten am *Geswent* um sechsundsiebzigeinhalb Pfund Wiener Münze verkauft haben. Die Juden wurden ausbezahlt und gaben den Weingarten dem Klosterneuburger Bergmeister Gerung, Sohn des Cholo, auf, der ihn dem Abt und dem Konvent zu Bergrecht verlieh. Die genannten vier Juden sollen zusammen mit Gerschom (*Gersan*) und Chasdai (*Chazday*), den Söhnen des Schönman (*Schömmannes*), für das Kloster Kremsmünster nach dem Landrecht zu Österreich Schutz und Schirm für den Weingarten übernehmen. Siegel der Stadt Klosterneuburg angekündigt.

(...) gegeben do Christes geburt ergangen waren tousand jar drey hundert jar und in dem fünften jar dar nah des naehsten eritages nah sanct Philippen und sanct Jacobs tage.

Orig.: StA Kremsmünster, Urkundenreihe, 1305 Mai 4. 1 Siegel.

Kopie: StA Kremsmünster, Codex Fridericianus (1299 angelegt), fol. 70rv.

Druck: UB Kremsmünster, 167, Nr. 151; UBOE 5, 601f., Nr. 10.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 59, Anm. 206; GJ 2/1, 406, Anm. 4, 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener, Juden, 131, Anm. 32, 132, Anm. 45.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 124 und Nr. 125.

1305 Juni 6-9, Nußdorf

Nr. 127

Rüdiger von Nußdorf setzt Rüdiger, Propst von Klosterneuburg, für dessen Bürgerschaft bei den Juden Abraham und Paltram aus St. Pölten einen Weingarten als Pfand.

Rüdiger von Nußdorf bekennt, daß er Rüdiger, den Propst von [Kloster-]Neuburg, bei den Juden *Abraham* und *Paltram* aus St. Pölten für eine Schuld von 40 Pfund Wiener Pfennig, die bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1306) zurückzuzahlen ist, als Bürge gesetzt hat. Für diese Summe setzt Rüdiger von Nußdorf mit Zustimmung seiner Frau Agnes dem Propst und dem Kloster ein halbes Joch Weingarten am Nußberg als Pfand. Wenn er den Propst nicht fristgerecht aus der Bürgerschaft löst, soll sich dieser an dem Weingarten schadlos halten.

Siegel Rüdigers von Nußdorf und Otto Schenks (*des Schenchen*), Bergmeister des vorgenannten Weingartens, mit dessen Händen die Verpfändung geschehen ist, angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Nuzdorf da nach Christes geburte waren ergangen tausent iar dreu hundert iar darnach in dem funften iar in den veirtagen ze phingsten.

Orig.: StAKI, Uk. 1305 VI 6-9. 2 Siegel (1 beschädigt).

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 72v.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 84v.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 95f., Nr. 99.

Lit.: GJ 2/2, 735.

Anm.: Die St. Pöltner Juden Abraham und Paltram waren Brüder; zu ihrer Familie vgl. Regest Nr. 161.

Keiblinger, Melk, 395 setzt den 1313 in einer Urkunde Friedrichs des Schönen (StA Melk, Uk. 1313 VI 12 (1); gedruckt bei Keiblinger, Melk, 1147, Nr. 15) genannten Ruffus Abraham mit Abraham aus St. Pölten gleich; es gibt in dieser Urkunde jedoch keinen Hinweis darauf, daß es sich bei dem Genannten überhaupt um einen Juden handelt. Auch Böhmer, Regesten 1246-1313/Erg. 2, 507 hält ihn nicht für einen Juden.

1305 Juni 29, Wien

Nr. 128

Nikolaus Griech von Als stiftet zahlreiche Gülden, darunter eine vom Haus des Juden Lebman, an das Wiener Bürgerspital.

Nikolaus Griech (*der Chriech*) von Als beurkundet eine Seelgerätstiftung für sich und seine Frau Margarethe in der Höhe von insgesamt 150 Pfund Wiener Pfennig an das Wiener Bürgerspital. Unter den angeführten Gülten befinden sich auch zwei Pfund vom Haus des Juden Lebman (*Lebmann*). Die Stiftung geschieht mit Zustimmung der Frau, der Verwandten und der Erben des Ausstellers.

Siegel des Nikolaus Griech von Als angekündigt.

Gegeben ze Wienne an sand Peters tag do von Christes gepuerd was tausent jar dreuhundert jar und darnach in dem funften iar.

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 25. 1 Siegel.

Kopie: WStLA, Bürgerspital Kopialbuch 1 (14. Jh.), fol. 9v.-10v., Nr. 12; Bürgerspital Kopialbuch 2 (14. Jh.), fol. 8rv., Nr. 12.

Regest: QuGStW II/5, 14f., Nr. 25.

Lit.: Pohl-Resl, Bürgerspital, 26.

Anm.: Zur Wiener Bürgerfamilie Griech von Als vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 39-41.

Das Haus des Lebman lag neben dem des Juden Pendit (vgl. Regest Nr. 118), dieses wiederum "neben dem Schulhof der Juden" (vgl. Regest Nr. 81).

1305 September 1, Wien (I)

Nr. 129

Der Jude Isak aus Wien verkauft mit Zustimmung seiner Frau und seiner Söhne die Gülten zu Falkenstein, die er von Friedrich von Liechtenstein-Nikolsburg erhalten hat, an Berthold von Hardegg-Maidburg.

Isak (*Ysaach*) aus Wien, Jude im Dienst der römischen Königin Elisabeth, tut kund, daß er mit Zustimmung seiner Frau Bladiza (*Bladitzza*) und seiner Söhne Simon (*Symons*) und Lesir (*Lesierz*) die Gülten, die er als Eigenbesitz von dem verstorbenen Friedrich von Liechtenstein[-Nikolsburg] erhalten hatte, verkauft hat, und zwar Einkünfte von insgesamt zehneinhalb Pfund Wiener Pfennig zu Falkenstein. Die Gülten hat Isak samt allen Rechten um 70 Pfund Wiener Pfennig an Graf Berthold von [Hardegg-]Maidburg verkauft und übernimmt dafür gemäß dem Landrecht zu Österreich Schutz und Schirm. Isak soll Graf Berthold die Kaufsumme zurückgeben, wenn Bertholds Besitzrecht rechtmäßig beeinträchtigt wird.

Siegel Isaks angekündigt.

Zeugen: Otto von Grafenwörth, Ulrich von Burgdorf, Otto von Burgdorf, Herbert von Simmering (*Symaningen*), die Juden *Chabyan*, Daniel (*Danyel*), Gerschom (*Gersan*) und Isak aus Mautern.

Diser prief ist geben ze Wienne do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem funften jare dar nah an sand Gilgen tage.

Orig.: Liechtensteinsches Hausarchiv Vaduz, 1305 IX 1. 1 Siegel.

Abbildung: Brugger, Adel und Juden, 52, Abb. 2.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 119f., Nr. 4; Jenne, Documenta, Nr. 133.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 50-53; GJ 2/2, 527, 887; Lohrmann, Judenrecht, 106; Lohrmann, Wiener Juden, 131f.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 130.

Bladiza ist die erste nachweisbare Ehefrau Isaks; 1309 ist er mit Hanna, Tochter des Lebman, verheiratet (vgl. Regest Nr. 162).

Die Formulierung der Zeugenliste läßt zwar nicht völlig ausschließen, daß alle jüdischen Zeugen aus Mautern stammen; es ist allerdings aufgrund der sonstigen Geschäftsbeziehungen zwischen den beiden Familien eher wahrscheinlich, daß es sich bei Gerschom um den Sohn des Schönman handelt.

Friedrich von Liechtenstein-Nikolsburg gehört nicht zur steirischen Familie der Liechtensteiner, sondern zu den mit diesen nicht verwandten böhmischen Liechtensteinern (vgl. die Stammtafel bei Dopsch, Liechtenstein).

Berthold von Maidburg erbte nach dem Tod seines Großonkels Berthold von Hardegg 1312 die Herrschaft Hardegg, nach der er sich in der Folge auch nannte.

1305 September 1, Wien (II)

Nr. 130

Herzog Rudolf III. bestätigt den Verkauf einiger Gülten zu Falkenstein an Berthold von Hardegg-Maidburg durch den Wiener Juden Isak, der sie von Friedrich von Liechtenstein-Nikolsburg erhalten hat.

Rudolf [III.], Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, beurkundet, daß Isak (*Ysaach*), Jude aus Wien, alle Gülten zu Falkenstein, die er von dem verstorbenen Friedrich von Liechtenstein[-Nikolsburg] als Eigen erhalten hatte, um 70 Pfund Wiener Pfennig an Graf Berthold von [Hardegg-]Maidburg verkauft hat. Der Herzog bestätigt Graf Berthold, daß das Geschäft vor ihm und seinen Landherren rechtmäßig stattgefunden hat.

Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren ergangen tausent drew hundert jar in dem funften jahre dar nah an sand Gilgen tag.

Orig.: Liechtensteinsches Hausarchiv Vaduz (seit 1945 verschollen).

Druck: Jenne, Documenta, Nr. 136.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 12.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 129.

1305 September 17 (Historiographisch)

Nr. 131

Eine Klosterneuburger Annalenhandschrift berichtet über eine Judenverfolgung nach einer angeblichen Hostienschändung in Korneuburg.

Item eodem anno inventum est corpus Christi in Neunburga a parte fori contemptum a iudeis, feria sexta quatuor temporum ante festum sancti Michahelis, et iudei ibidem omnes cremati sunt.

Überlieferung: ÖNB, Codex 364 (14. Jh.), fol. 135v.

Druck: Lohrmann, Judenverfolgungen, 45; Stelzer, Korneuburg, 311; Wattenbach, Cont. Zwet., 662.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 39; GJ 2/1, 450; Browe, Eucharistische Wunder, 162; Koller, Korneuburger Bluthostie, 6f.; Lotter, Hostienfrevelvorfur, 559; Scherer, Rechtsverhältnisse, 351; Stelzer, Korneuburg, 311, 340.

Anm.: Diese Stelle ist bei Wattenbach in einer Anmerkung zur Continuatio Zwetlensis Tertia abgedruckt, sie ist aber ein etwas späterer Zusatz zu Salzburger Annalen zu 1305 in einer ehemals Klosterneuburger Handschrift (vgl. Stelzer, Korneuburg, 311).

Die Korneuburger Judenverfolgung und die angeblich wundertätige, geschändete Hostie waren Gegenstand einer ausführlichen Untersuchung, die durch den Heiligenkreuzer Zisterzienser Ambrosius geleitet und dokumentiert wurde. Vgl. Regesten Nr. 133 und Nr. 135.

1305 Oktober 15, Judenburg

Nr. 132

Der Jude Süßman aus Judenburg quittiert dem Stift Seckau die Begleichung aller Schulden.

Der Jude Süßman (*Suezman*) aus Judenburg bestätigt dem Propst Christian und dem Konvent von Seckau die vollständige Bezahlung aller Schulden, die das Stift bei ihm hatte, und erklärt alle noch in seinem Besitz befindlichen Schuldbriefe für ungültig. Die Quittung gilt auch für einen Schuldbrief über zweieinhalb Mark Silber, den der Aussteller verloren hat.

Siegel Ottos des Alten von Liechtenstein und des Judenburger Richters Ortlein *des Cholbn* angekündigt.

Zeugen: Otto und Rudolf die Jungen von Liechtenstein, Herbort von Pfaffendorf, Dietmar aus der Geul, sein Bruder Ottokar, Konrad Ketzer, Jakob, Konrad und Eberhard, Söhne des *Unken*, Marquard (*Merchel*) *der Chremmel*, der Jude Jakob (*Jacob*), sein Bruder Avigdor (*Avidor*), Freudman (*Vreudman*), Fischel (*Visschel*) und Schönman (*Schoenman*).

Und ist daz geschehen und diser brief geben ze Judenburch nach Christes geburt dreuzehenhundert jar dar nah in dem fuenfitem jare des vreitags an sande Gallen abent.

Orig.: StLA, AUR 1681. 2 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 1681 (19. Jh.).

Druck: Rosenberg, Juden Steiermark, 150f., Nr. 3.

Regest: Ganser, Judenrecht, 96.

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 67; Andritsch, Unser Judenburg, 45-47; GJ 2/1, 379f.; Weiss, Untersteiermark, 151.

Anm.: Die Zeugen Jakob und Avigdor gehören zu jener Gruppe Judenburger Juden, die später mit Bischof Wulfing von Bamberg in Geschäftsverbindung trat, vgl. Regesten Nr. 141 und Nr. 167.

Es ist nicht ganz klar, ob die von einem Juden verwendete Bezeichnung *der do unser rihter was ze Judenburch* für Ortlein Cholb zu bedeuten hat, daß er zu dieser Zeit Judenburger Judenrichter war; er wäre damit der erste bekannte Judenrichter in der Steiermark (vgl. Rosenberg, Juden Steiermark, 122 und Andritsch, Unser Judenburg, 46; allgemein zu steirischen Judenrichtern vgl. Ganser, Judenrecht). An sich wurde eine solche Formulierung für den Judenrichter verwendet; Andritsch, Judenburg Stadt-

chronik, 70 geht jedoch davon aus, daß es sich bei Ortlein Cholb um den Stadtrichter handelt.

Bei den "Jungen von Liechtenstein" handelt es sich um Otto von Liechtenstein-Murau und Rudolf von Liechtenstein-Frauenburg, die Söhne des Sieglers Otto "des Alten" von Liechtenstein (vgl. den Stammbaum bei Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 283). Der Zeuge Ottokar, Bruder des Dietmar aus der Geul, ist der sogenannte steirische Reimchronist.

1305 Dezember 17, Wien

Nr. 133

Der Notar Otto von Rußbach stellt über das Verhörprotokoll der durch Ambrosius von Heiligenkreuz geleiteten Untersuchung über eine geschändete Hostie, die man angeblich auf der Türschwelle des Juden Zerklin aus Korneuburg gefunden hatte, ein Notariatsinstrument aus.

[fol. 1r.] *In nomine Domini amen. Anno Domini M^oCCC^o quinto XVI kalend. januarii in domo monachorum de Campo Liliorum Wiene in presencia mei notarii infra scripti magister Ambrosius de Sancta Cruce doctor decretorum, magister Albertus canonicus Ratisponensis doctor decretorum, dominus Gotfridus decanus Chremensis, magister Chunradus de Stainheim, examinatores et receptores testium a reverendo patre domino Wernhardo Pataviensi episcopo deputati super invencionem eucharistie et miraculorum factorum in Nwnburga ([Kor-]Neuburg), receperunt testes super articulis infra scriptis, quos cives Nwnburgenses obtulerunt, et super quorum veritate probanda se constrinxerunt, qui sunt hii.*

Primo quod candele virtute invente hostie sint accense divinitus.

Secundo quod ceci virtute predicte hostie sint illuminati.

Tercio quod demoniaci sint liberati.

Quarti [!] quod claudi sunt erecti.

Eodem die et loco receperunt testes infra scriptos, et eos super sanctis ewangeliis de more tactis iurare fecerunt secundum formam testium recipendorum.

Primus [testis]: Primus testis Fridericus sacerdos vicarius de Nwnburga iuratus et interrogatus super primo articulo, quem auditores predicti de sua adiecerunt providencia, quod hostia inventa fuerit in domo iudeorum et conculcata pedibus et sanguine aspersa, quid super hoc credat vel sciat. Respondit, quod firmiter credit, quod hostia fuerit consecrata.

Item interrogatus, si sanguis ille fuerit adhibitus humana operatione vel divino miraculo. Respondit, quod credit, quod tantum divina operatione, non humana.

Item interrogatus, utrum idem sanguis fuerit recens prius et modo vel exsiccatus. Respondit, quod a principio fuerit recens, utrum autem adhuc sit recens, nescit.

Item interrogatus, utrum idem sanguis coram aliquibus apparuerit [fol. 1v.] recencior quam prius. Respondit: nescio.

Item interrogatus, utrum sanguis ille aliquando fuerit augmentatus vel manserit in priori statu. Respondit: nescio.

Item interrogatus, utrum eandem oblatam in manu iudei tenentis viderit albam vel cruentatam. Respondit, quod non vidit.

Interrogatus, utrum credat vel audierit aliquem hominem apposuisse eidem oblate humanum vel alium sanguinem. Respondit nescio.

Item interrogatus, si sciat, quis portaverit oblatam predictam ad domum iudeorum, utrum christianus vel iudeus. Respondit nescio.

Interrogatus, quando fuerit portata in domum iudeorum. Respondit nescio.

Item interrogatus, utrum apportantes rogati vel apreciati vel inimici fuerint. Respondit nescio.

Item interrogatus, si hostiam predictam viderit conculcari pedibus vel conculcatam. Respondit nescio.

Item interrogatus, si ex pedum conculcacione sanguis emanaverit. Respondit nescio.

Item interrogatus, utrum idem sanguis de corpore oblate, quam iudeus in manu tenuit, per digitos iudei distillaverit. Respondit, quod non vidit.

Interrogatus, qui fuerint presentes, quando hostia fuit inventa. Respondit, quod uxor Walcheri calcificis, que pallium extendebat super hostiam, ne ventus illam deiceret, et quidam famulus dictus Sidlo et Chunradus de Alta Strata (Konrad Hochstrasser) et alii quasi CC^{di}, quorum nomina nescit.

Interrogatus, quo die oblata fuerit inventa. Respondit, quod in die sancti Lamberti in quatuor tempronibus [!] (17. 9.).

Item interrogatus, in quo loco fuerit inventa. Respondit, in domo Zaerclini (Zerklin) iudei super limen in lapide.

Item interrogatus, utrum in die vel in nocte hoc acciderit. Respondit, quod in die hora misse.

Item interrogatus, utrum integra oblata vel quota pars oblate fuerit inventa. Respondit, quod quarta pars oblate, ut sibi videtur.

Item interrogatus, utrum oblata inventa tota fuerit rubea interius et exterius vel quota pars. Respondit, quod ex parte sinistra, ubi non fuit scriptura, tota fuit [fol. 2r.] rubea, a parte interiori dicit eam partim fuisse rubeam, partim albam.

Item interrogatus, quare credat hanc oblatam esse corpus Christi, utrum propter sanguinem et oblatam cruentatam vel propter miracula vel quomodo presumat vel estimet, cum non viderit nec audierit consecrari dictam oblatam vel pro consecrata exhiberi per sacerdotem. Respondit, quod firmiter credit esse corpus Christi propter sanguinem et propter miracula.

Item interrogatus, quanto tempore dicta oblata retenta sit a iudeis. Respondit, quod audierit a duobus sacerdotibus et ab aliis multis, quod quidam sit confessus cuidam sacerdoti, quod dederit hostiam consecratam iudeis in Nwnburga, de quo modo in vigilia nativitatis Domini erunt tres anni.

Item interrogatus, utrum ante invencionem hostie fama fuerit corpus Domini esse apud iudeos retentum. Respondit, quod nescit.

Item interrogatus, utrum eadem hostia retenta apud iudeos efferri non potuerit de domo iudeorum. Respondit se hoc post invencionem hostie intellexisse per famam.

Item interrogatus, utrum ille confessus, qui iudeis dedit hostiam, propter illam causam ierit ad curiam Romanam. Respondit, quod hoc audierit ita esse.

Item interrogatus, utrum illa hostia eadem numero, que tunc inventa fuit, modo veneretur a populo vel alia. Respondit, quod eadem et non alia.

Item interrogatus, utrum propter odium iudeorum vel favorem christianorum vel comodum sui ipsius deponat. Respondit, quod propter solam iusticiam et veritatem deponit.

Item interrogatus, si credat verum sanguinem Christi esse in oblata vel alias miraculosum. Respondit, quod credit esse verum sanguinem Christi.

Item interrogatus, si sit informatus ferre testimonium vel concordaverit cum aliis sic dicere. Respondit, quod non.

De accensione candelarum predictus testis interrogatus, quot candele accense fuerint. Respondit, quod sex. Quibus presentibus? Respondit, quod Chunrado in Alta Strata, et Ulrico sacerdote et aliis pluribus, puta CCC^{tis}.

Item interroga[tus] [fol. 2v.], utrum talis accensio facta fuerit humana operatione vel divino miraculo. Respondit se firmiter credere, quod divino miraculo.

Interrogatus, quo die hoc acciderit. Respondit, quod proxima die dominica post inventionem hostie. Quo tempore? Respondit, quod hora vespertina.

Item interrogatus, quomodo sciat vel credat, quod virtute divina et per se ipsas et non per hominem sint accense. Respondit, quod vidit, quod nemo hominum accessit vel manum apposuit.

Item interrogatus, utrum omnes candele simul accense fuerint vel successive. Respondit, quod ad ostensionem panni, cui predicta hostia fuerat involuta, qui eciam rubeus apparebat ex sanguine hostie, omnes candele simul et semel sunt accense.

Item interrogatus, quamdiu huiusmodi accensio duraverit. Respondit, usque ad noctem et quod tunc extincte fuerint per hominem.

De illuminatione cecorum idem testis iuratus et interrogatus, quot ceci fuerint illuminati. Respondit quatuor. Interrogatus de nominibus cecorum. Respondit, quod nescit.

Item interrogatus quibus presentibus illuminati sunt. Respondit, quod decano Nwnburgense et Shaevrbechone ([Werner] Schaurbeck) canonico Nevnburgense presentibus et videntibus duo ceci illuminati fuerunt et quod coram eo una mulier Gerdrudis nomine ceca illuminata fuit.

Interrogatus, quo die qua hora illa mulier coram eo illuminata fuit. Respondit in die beati Michahelis hora prima.

Item interrogatus, quotennis fuerit illa mulier. Respondit, quod circa XX annos.

Item interrogatus, quanto tempore fuerit ceca. Respondit se nescire, sed de nocte viderit eam cecam et de mane illuminatam.

Item interrogatus, quibus nota fuerit eius cecitas. Respondit, quod nescit nisi quod soror eius eam cecam presentavit flendo divinam misericordiam invocando.

Item interrogatus, utrum ceca fuerit in utroque oculo. Respondit, quod in utroque oculo.

Item interrogatus, utrum aliqua[fol. 3r.]lem visum sub nebula quasi habuerit ita quod videre potuerit solem, montem vel ecclesiam. Respondit, quod non potuerit aliquid videre.

Item interrogatus, utrum notum sit vicinis de eius cecitate. Respondit, quod nescit.

Interrogatus, utrum illam antea cognoverit vel in eodem loco secum commanserit. Respondit, quod non.

Item interrogatus, quomodo illa fuerit illuminata utrum hostia vel pannus oculis fuerit appositus. Respondit, quod solum in appositione panni super oculos fuit illuminata.

Item interrogatus, si eodem tempore vel post recessum fuerit illuminata. Respondit, quod in nocte sancti Michahelis linivit eam panno non fuit illuminata, de mane vero in ostensione panni illuminata fuit, et videns pannum alta voce Dominum benedixit gracias agendo.

Interrogatus, quo loco. Respondit, quod in domo iudei ubi pannus idem adhuc a fidelibus conservatur iudeis exclusis.

Item interrogatus, utrum plenum vel semiplenum visum receperit. Respondit, quod nescit sed quod ipsa illuminata viderit pannum, sacerdotem et tres digitos sacerdotis ante se extensos.

Item interrogatus, utrum eadem ceca substantiam oculorum habuerit. Respondit, quod sic.

De demoniacis idem testis iuratus et interrogatus, quomodo sibi constat, quod demoniaci sint liberati. Respondit, quod solum ex fama et auditu sed eorum liberationi non interfuit.

De erectione claudorum idem testis iuratus et interrogatus dixit, quod solum ex fama hec scit, eorum autem liberationi non interfuit.

Secundus [testis]: Hertricus sacerdos secundus testis iuratus et interrogatus de primo articulo, utrum videlicet hostia fuerit consecrata vel non. Respondit, quod non constat sibi.

Item interrogatus, utrum sanguis ille divino miraculo vel humana operatione sit adhibitus. Respondit, quod firmiter credit, quod solum divino mi[fol. 3v.]raculo.

Item interrogatus, utrum idem sanguis semper fuerit recens, prius et modo in hostia. Respondit, quod prima die, qua inventa fuit hostia, sanguis fuit recens et quod infra XII septimanas vidit eandem hostiam in eadem dispoicione, trina vice.

Item interrogatus, utrum sanguis in hostia fuerit augmentatus. Respondit, quod non.

Item interrogatus, utrum eandem hostiam viderit cruentatam in manu iudei. Respondit, quod non vidit.

Item interrogatus, utrum viderit vel audierit aliquem hominem apposuisse dicte hostie humanum sanguinem vel non. Respondit, quod non credit.

Item interrogatus distincte super omnibus aliis interrogatoriis primi articuli. Dicit se nescire excepto de die, loco, tempore videlicet VI feria quatuor temporum [!] autumnalium et in domo iudei Zerclini super limen in lapide et quod tertia pars oblate fuerit ut sibi videbatur et quod oblata fuerit ab una parte rubea et ab alia parte quedam albedo apparuit cum rubedine sanguinis.

Item interrogatus, si eadem oblata inventa in domo iudei veneretur a populo vel alia. Dicit, quod eadem et quod non sit mutata quia est sub diligenti custodia unius sacerdotis et duorum laicorum.

Item requisitus, utrum propter odium, timorem, amorem et cetera deponat et utrum cum aliquo concordaverit sic dicere. Respondit, quod nullo modo sed tantum pro veritate salvanda.

Idem testis interrogatus et iuratus super accensione candelarum. Respondit se nichil scire nisi per famam et auditum hec intellexisse.

Item interrogatus super liberatione demoniacorum, illuminatione cecorum, erectione claudorum. Respondit, quod nichil scit de hoc nisi per auditum et famam.

Tercius [testis]: Dominus Jacobus decanus Nwnburgensis ([Kloster-]Neuburg) iuratus et interrogatus super primo [fol. 4r.] articulo scilicet, utrum credat vel sciat predictam hostiam fuisse consecratam. Respondit, quod firmiter eam credit consecratam, scire tamen non potest.

Item interrogatus, utrum sanguis oblate divina operatione vel humana sit appositus oblate. Respondit se firmiter credere quod divina operatione et nullo modo humana.

Item interrogatus, utrum sanguis fuerit recens prius et modo vel aliquando exsiccatus. Respondit, quod prius et modo sicut primo die recens apparuerit et apparet quia dicit se

eandem hostiam ab inicio invencionis tractasse singulis septimanis quasi decies vel pluries.

Item interrogatus, utrum sanguis coram aliquibus apparuerit recencior quam prius. Respondit, quod nescit excepto quod quoda[m] die, cum hostiam ostenderet populo, invenit unam guttam sanguinis emissam de hostia ad formam quasi lune non rotunde dispositam quam adhuc apparuisse dicit proxima die dominica scilicet gaudete.

Item interrogatus, quis vocetur iudeus in cuius domo inventa fuit hostia. Respondit, quod Zerclinus.

Item interrogatus, utrum die vel nocte actum sit. Respondit, quod audivit ab aliis quod factum sit quasi hora tertia feria VI^a quatuor temporum [!] autumpnialium.

Item interrogatus, si oblata fuerit integra vel quota pars. Respondit, quod videtur sibi quod fuerit quasi tertia pars.

Item interrogatus, si oblata fuerit tota rubea interius et exterius. Respondit, quod ab una parte tota rubea et ex alia parte alba et rubea.

Item interrogatus, quid moveat eum ad credendum quod oblata sit hostia Christi. Respondit multe presumpciones: primo quia in domo iudei inventa est et quia fuit sanguine respersa et signorum evidencia et suspicio, que est contra iudeos in hoc casu et relacio sacerdotum et laicorum veridicorum sibi facta.

Item interrogatus, utrum eadem hostia que tunc inventa est nunc veneretur a populo [fol. 4v.] vel alia. Respondit quod eadem et non alia adiciens quod statim tanta fuit adhibita custodia quod mutari non potuit.

Item interrogatus, si propter odium vel favorem et cetera deponit. Respondit, quod nullo modo.

Item interrogatus, si credat illum sanguinem esse Christi sanguinem vel alias miraculosum. Respondit se firmiter credere eum esse sanguinem Christi.

Super aliis interrogatoriis presentis articuli interrogatus distincte dicit se nescire.

Item interrogatus, si concordaverit cum aliis testibus sic dicere. Dicit, quod non.

Item super accensione candelarum interrogatus respondit se tantum scire per auditum.

Item de illuminatione cecorum omnibus interrogatoriis distincte sibi lectis, dicit sibi nichil constare nisi quod quadam die dominica post prandium eo ostendente corpus Christi populo et nobilibus terre quidam ex abrupto clamabat, quod cecus fuisset et illuminatus esset, quod gracias agens Deo et petens ab eo et a populo Dominum benedicere, multi eciam de populo eundem cognoscentes cecum fuisse, adduxerunt eum ad predictum decanum, ut dicebat testificantes eundem cecum fuisse. Dicit eciam, quod alii adducti sunt sibi sub testimonio proborum virorum, qui fuerant ceci et modo illuminati.

Item super liberacione demoniacorum iuratus et interrogatus respondit, quod nichil sibi constat nisi ex auditu et fama excepto quod una puella, que eodem die dominico, quo cecus predictus illuminatus fuit, coram eo super basilica sibi fuit presentata, quam ipse recipiens dixit demoni adhibita hostia, sicut hoc est corpus Christi veraciter, qui pro nobis est natus et passus [fol. 5r.] sic in virtute ipsius et potencia tibi precipio ut cedas sibi, quia indignus es in tam vicino commorari sibi, quo dicto demon puellam discerpisit, ita quod de naribus et oculis pre angustia erumpebant lacrimae, eaque clamante demon exivit ab ea. Dixit eciam, quod pater puelle coram eo et populo iuratus dixit dictam puellam quasi quinque annis fuisse obsessam. De aliis indicis obsessionis eiusdem nichil dixit.

Item de claudorum ereccione lectis sibi omnibus interrogatoriis distincte respondit se nichil scire nisi se quosdam vidisse, qui dicebant se fuisse claudos, quos modo vidit

erectos. Quod eciam dicit se audivisse a probis viris, qui dicebant se hoc posse probare eos claudos fuisse et per virtutem eiusdem hostie liberatos et curatos.

Quartus [testis]: Item dominus Rudigerus prepositus Nwnburgensis ([Kloster-]Neuburg) iuratus et interrogatus, utrum credat oblatam illam fuisse consecratam. Respondit, quod firmiter credit eam esse corpus Christi, sed de consecracione facta dicit se nescire.

Super aliis interrogatoriis presentis articuli et subsequencium articulorum interrogatus respondit sibi nichil constare nisi ex relacione plebani et aliorum proborum didicit, quod ceci sunt ibi illuminati, demoniaci curati, claudi erecti et huiusmodi signa credit esse vera et a Deo facta et propterea credit esse corpus Christi. Dicit eciam se audivisse a plebano loci decumbente in articulo mortis requisito super hoc sub sacramento corporis Christi, quod sumpturus erat illa vice, quod de illa oblata reperta in domo iudeorum esset verum et nulla racione truffati[fol. 5v.]cum ex eo, quod ipse dixit se vidisse sanguinem guttatim sudare in predicta oblata, cum primo fuit inventa.

V^{ms} [testis]: Item Chunradus sacerdos vicarius in Leubendorf (Leobendorf) iuratus et interrogatus, utrum oblatam predictam sciat vel credat esse consecratam. Respondit, quod firmiter credit eam esse consecratam propter evidenciam miraculorum circa eam gestorum, scire tamen non potest.

Item interrogatus, utrum sanguis sit divina operatione vel humana adhibitus oblate. Respondit se firmiter credere, quod divino miraculo.

Item interrogatus, utrum sanguis ille semper recens fuerit modo et tunc vel aliquando exsiccatus. Respondit, quod in eadem recencia sit sicut prima die fuit et in eadem dispositione.

Item interrogatus, quis portaverit hostiam illam in domum iudei vel quando. Respondit se nescire excepto quod nuper quidam laicus, cuius nomen non dixit sibi confessus fuit, quod ante tres annos vel circa hoc tempus Zerclino iudeo dederit corpus Christi pro decem talentis denariorum et quod idem laicus petivit ab eo, ut oraret pro eo et publicaret populo, qui eciam ante invencionem sepedicte hostie ita desperatus fuit, quod noluit penitere, donec predicta hostia visa et inventa, idem resumpta spe contritus fuit super tanto crimine et ibit ad curiam Romanam. De die, loco, tempore et nomine iudei concordat cum prioribus. Item dixit sibi constare ex auditu nobilium et clericorum, quod sanguis distillavit de manu iudei tenentis hostiam in manu et quod cremato predicto iudeo, de cuius manu distillavit dictus sanguis manus eadem dicti iudei, qua hostiam tenuerat, incombusta remansit.

Item interrogatus, utrum oblata fuerit integra vel quota pars. Respondit, quod quasi tertia pars.

Item, utrum oblata fuerit tota rubea vel non. Respondit, quod ab una parte tota fuerit rubea, ab alia parte rubea et alba partim.

Item interrogatus, utrum illa oblata, que nunc veneratur, tunc inventa fuerit vel alia. Respondit, quod eadem, eo quod ipsa in maxima custodia habeatur.

Item interrogatus, si propter odium, favorem et cetera deponat vel cum aliis concordaverit sic deponere. Respondit, quod non sed tantum pure propter Deum.

Super aliis interrogatoriis presentis articuli sigillatim sibi lectis, interrogatus dicit se nescire.

[fol. 6r.] De accensione candelarum iuratus interrogatus, quot accense candele fuerint, respondit quod sex.

Interrogatus, quibus presentibus fuerint accense, respondit quod eomet tercio sacerdotum videlicet Ulrico et Friderico et multis aliis presentibus.

Interrogatus, qua hora dicit, quod videtur sibi, quod circa vespervas, de die, tempore dicit, quod in eadem septimana, qua inventa fuit hostia, videtur sibi factum fuisse ad vespervas.

Item interrogatus, quomodo scit, quod divinitus sint accense candele. Respondit, quod divinitus factum fuit, ex quo nullus homo manum vel ignem apposuit.

Item interrogatus, si simul fuerint accense vel successive. Respondit, quod simul et semel quasi in ictu oculi fuerant accense.

Item, quamdiu duraverit huiusmodi accensio. Respondit, quod ab hora accensionis usque ad noctem.

Item de illuminatione cecorum iuratus et interrogatus, dixit se audivisse a tribus, qui dixerunt se fuisse cecos et visum recepisse per virtutem illius hostie, hoc eciam dixit se audivisse ab aliis sacerdotibus scilicet et laicis, sed se non interfuisse nec vidisse.

Item de claudorum erectione iuratus interrogatus dixit, quod quidam civis Nwnburgensis trans Danubium dictus Eber vel Ebermannus, qui fuit claudus in uno pede, ita quod ire non poterat nisi baculo sustentatus eiusdem pedis aminiculo penitus destitutus, eo multisque aliis presentibus super basilica ante scrinium, in quo hostia reclusa fuit, virtute dicte hostie est erectus, quem ipse vidit et claudum et postea erectum. De hora et die non recordatur. In quo pede vel qua parte pedis claudus fuit, dicit se nescire.

Insuper dicit, quod Tasco civis Nwnburgensis hospes suus habeat unum filium Brunonem nomine circiter decem annos, qui ab infancia claudus ambulare non potuit, sed repebat quasi reptile animal una manu se necessario adiuvans in rependo, quem semper cognovit et [fol. 6v.] et noscit, et vidit eum postea sanum et erectum et perfecte ambulans curatum in sui absentia virtute predictae hostie, ad quam in ecclesia vice tertia ductus fuit, ut audivit.

Item dixit, Wiene esse quandam feminam, quam bene noscit et videtur sibi, quod Gerdrudis vocetur, bene notam, que quasi sex annis contracta fuit in pedibus, quam dicit esse virtute predictae hostie erectam in sui tamen absentia et curatam, quam postea vidit ambulans perfecte.

De aliis interrogatoriis presentis articuli distincte interrogatus dicit se nescire.

VI^{us} [testis]: Item Wernherus Showerbech canonicus Nwnburgensis ([Kloster-]Neuburg) iuratus et interrogatus, utrum credat oblatam illam esse consecratam. Respondit, quod firmiter credit esse corpus Christi de certitudine consecrationis dicere nescit.

Item interrogatus, utrum sanguis oblate adhibitus sit humana operatione vel divina, dicit, quod divina operatione.

Interrogatus, quid eum moveat ad hoc credendum. Respondit, sanguinis aspersi apparenzia et miraculorum evidenzia, que virtute eiusdem hostie sunt facta.

Item interrogatus, utrum idem sanguis semper recens apparuerit vel aliquando exsiccatus. Respondit, quod primo non affuit, sed cum vidit fuit coagulatus et rubeus.

Item interrogatus, quando primum vidit hostiam predictam et quomodo dispositam vel quotta pars oblate fuerit. Respondit, quod quasi tertia pars oblate fuerit, quam ex una parte dicit fuisse rubeam, ab alia parte partim rubeam partim albam.

Super omnibus interrogatoriis presentis articuli sigillatim interrogatis dicit se nescire, dicit eciam se non concordasse cum aliis ita deponere vel causa odii vel favoris testimonium ferre.

Item de accensione candelarum, illuminacione cecorum, ereccione claudorum, liberatione demoniacorum nichil dicit se scire nisi quod per auditum et famam didicit plures esse illuminatos, plures erectos, plures liberatos et vidit plures personas de predictis, que se dicebant [fol. 7r.] esse curatos et hoc idem dicebatur ab aliis, quod curati essent virtute predictae hostie.

VII^{us} [testis]: Item Chunradus civis Nwnburgensis dictus uf der Holtzstrazz iuratus et interrogatus, utrum oblatam inventam credat esse corpus Domini vel sciat. Respondit, quod firmiter credit esse corpus Christi propter miracula que vidit ibi fieri. Dicit eciam quod hoc indubitanter scit ex eo, quod cum ipse in principio facti iudeorum scolasticum ad cremacionem duxit, requisivit ab eo quomodo corpus Christi venerit in potestatem iudeorum et idem scolasticus dixit sibi, quod ipse innocenter cremaretur, quia Zaerclinus iudeus magister suus esset in culpa, quia idem a nativitate Domini ventura proxima per triennium tenuisset corpus Domini comparatum a quodam famulo et quod ipsi iudei libenter repudiassent corpus Domini et se absolvissent libenter ab eo et non potuerunt et quod Zaerclinus iudeus conduxerat quendam Ribaldum pro duabus libris, ut sibi deberet de domo sua aliquam rem asportare et idem Ribaldus numeratis sibi denariis, cum videret in manu iudei corpus Domini dixit: hoc est creator meus, hunc ego non tangam eciam pro mille talentis. Quo facto, cum idem Ribaldus timeret per iudeos offendi, aufugit et Cerclinus secutus eum clamabat: capite hunc famulum, quem ego scolasticus iudeorum secutus portans corpus Domini in manu mea dixi aliquibus christianis, tollite Deum vestrum, quem quidam famulus precipitavit in domum meam, qui dignius cremaretur propterea quam nos. Et dum nemo corpus Domini ab eo vellet recipere introgressus domum iudeorum ipsum corpus Domini proiecit in terram, ut dixit, adiciens, quod Zaerclinus ipsam hostiam pedibus conculcavit. Dixit eciam idem testis, quod cremato eodem scolastico iudeorum, qui tenuerat hostiam cruentatam, cuiusque manum viderat ut dixit cruentatam de sanguine Domini, sicut idem iudeus vivens [fol. 7v.] dixerat manus eadem, qua corpus Domini tenu[er]at incombusta remansit.

Item interrogatus, utrum idem sanguis humana operatione vel divina sit adhibitus oblate. Dixit, quod sciat et credat, quod nisi divina operatione propter miracula ibi facta.

Item interrogatus, utrum sanguis in oblata fuerit recens vel exsiccatus. Respondit, quod sanguis primo fuit recens et rosei coloris, postmodum vero propter aspersionem pulveris fuerit coagulatus, modo vero appareat exsiccatus.

Item interrogatus, si sanguis ille post modum fuerit augmentatus. Respondit, quod nescit, sed dicit se audivisse ab aliis, quod quadam die fuerit augmentatus.

Item super hoc interrogatus respondit, quod non vidit hostiam in manu iudei.

Item interrogatus, quis portavit hostiam ad domum iudeorum. Respondit, ut sibi iudeus dixit supra, quod christianus appreciatus hoc fecerit.

Item interrogatus, si sanguis ex pedum conculcacione manaverit ab hostia. Respondit, quod credit, quod sic ex eo, quod in tali dispositione inventum fuit corpus Christi.

Item interrogatus, si credit esse sanguinem Christi, quem in manu iudei vidit. Respondit, quod credit et scit ex dicto iudei.

Item interrogatus, quibus presentibus. Respondit, quod viso Christi corpore sic turbatus fuit, quod tantum iudeos insecutus fuit, de die, loco, tempore concordat cum prioribus.

Item interrogatus, quotta pars oblate inventa fuit. Dixit, quod iuxta estimacionem suam tercia pars.

Item interrogatus, utrum oblata fuerit tota rubea interius et exterius. Respondit, quod ab una parte fuit rubea, ab alia parte rubea et circa marginem alba.

Item interrogatus, utrum antea fama fuerit corpus Domini in domo iudeorum fuisse. Respondit, quod non audivit.

Item interrogatus, utrum eadem hostia tunc inventa nunc veneratur a populo vel mutata. Dicit, quod eadem pro certo.

Item interrogatus, utrum propter odium, favorem et cetera deponat vel cum aliis concordaverit sic deponere. Dicit, quod tantum in Domino deponat a nemine informatum.

[fol. 8r.] *Item super accensione candelarum idem testis iuratus et interrogatus si viderit accensionem candelarum respondit, quod eo volente eas accendere sex candele virtute dicte hostie ilico sunt accense et quod septima candela fuit incensa per eum.*

Item interrogatus, quibus presentibus. Respondit, quod plebano loci, Ulrico et Friderico sacerdotibus, Ulrico Ztemario (Ulrich Stetner), Nycolao iudice civitatis et aliis multis.

Item interrogatus, quo die et hora diei. Dicit, quod proxima die dominica post invencionem hostie hora vespertina.

Item interrogatus, quomodo scit, quod divina operatione huiusmodi candele sint accense. Respondit, quia neminem vidit ibi manum apponere.

Interrogatus, utrum simul vel successive sint accense. Respondit, quod simul et semel.

Interrogatus, quanto tempore arserunt. Respondit, quod usque ad dimidiam noctem sex arserunt.

Item de cecorum illuminatione idem testis iuratus et interrogatus, quot ceci ibi sint illuminati respondit, quod in die sancti Michahelis due carnales sorores cece ibi fuerunt illuminate, quas dicit se vidisse cecas adduci et illuminatas reduci, nomina earum nescit, de Mystelbach fuerunt. Factum est hoc presente Friderico sacerdote hora publice misse.

Item interrogatus, quamdiu fuerant cece. Respondit quod una earum septem annis, reliqua V annis ut audivit ab eis. Dixit eciam eas fuisse cecas in ambobus oculis, substancias tamen oculorum habuerunt.

Item dicit eas ad ostensionem panni, in quo corpus Domini fuerat involutum lumen et visum recepisse.

De liberatione demoniacorum idem testis quid sciat, interrogatus dicit se interfuisse et audivisse quod quedam demoniaca civis Wiennensis ducta a viro suo, quam spiritus in mundus dicebatur vii annos vexasse in ostensione panni dominici fuit liberata.

Item interrogatus, si sit per exorcismos vel preces populi liberata. Respondit, quod tantum [fol. 8v.] in ostensione panni de mane inmissa diei in domo iudeorum presentibus Ulrico, Ortwino sacerdotibus die dominico post festum sancti Michahelis.

Item de erectione claudorum iuratus et interrogatus idem testis quid sciat respondit, quod duo sunt erecti unus vocatur Pero textor civis Nwnburgensis, qui ex wlnere fuit contractus per V annos, qui fuit erectus de die, tempore, sibi constat tantum de auditu et de loco.

Altera clauda, que vocetur nescit, cognovit tamen ex auditu eam fuisse claudam et virtute predicti sacramenti erectam eam vidit.

VIII^{as} [testis]: *Otto civis Nwnburgensis dictus an dem Rossmarcht iuratus et interrogatus, si credat vel sciat inventam oblatam esse corpus Christi. Respondit, quod firmiter credit esse corpus Christi, quia dicit se vidisse scolasticum hostiam eandem in manu tenentem et dicentem eam esse corpus Christi. Preterea dicit se vidisse hostiam*

illam de manu predicti scolastici iudei depositam in lapide iacentem et sanguinem guttatim exinde bullire, quod credit divinitus factum esse.

Item interrogatus, si sanguis illius hostie fuerit recens. Respondit, quod eo tempore, quod primo vidit, fuit recens et postea coagulatur.

Item interrogatus, si sanguis fuerit augmentatus. Respondit, quod sic, ut sibi videbatur.

Item interrogatus, quis portavit illam hostiam ad iudeos. Respondit, quod audivit hoc a quodam christiano esse factum et hoc eciam asserit se audivisse a scolastico iudeorum qui fuit exustus.

Item interrogatus, quid scit de conculcacione hostie per pedes iudeorum. Respondit, quod scolasticus iudeorum ductus ad ignem cremandus confessus fuerit, quod Zaerclinus iudeus corpus Christi pedibus conculcavit, qui [fol. 9r.] quidem iudeus intraturus ignem dixit: nos merimus illam penam in Deo vestro.

Item de distillacione sanguinis per digitos iudei interrogatus nichil dixit.

Item interrogatus, qui presentes fuerunt in invencionem hostie Prehtlinus, Marquardus et alii iurati civitatis, qui consilio presidentes omnes audito clamore accurrerunt, de die, loco, tempore concordat cum aliis.

Item interrogatus, quis fuerit iudeus in cuius domo hostia est inventa. Respondit, quod Zaerclinus.

Item interrogatus, quotta pars fuit hostie. Respondit, quod tertia pars et quod in una parte fuit respersa sanguine, in altera parte fuit rubea in parte et partim alba.

Interrogatus, quanto tempore iudei retinuerint corpus Christi. Respondit, quod prout audivit a iudeo cremato scolastico scilicet tribus annis a nativitate Domini proxime ventura et quod quidam christianus vendiderat eam Zaerclino pro tribus solidis et una tunica.

Item interrogatus, quomodo hostia sit inventa. Respondit, quod iudeo cremato referente didicit, quod Zarclinus iudeus conduxit quendam famulum, qui corpus Domini deportaret ad Danubium, qui famulus videns corpus Domini obstupefactus illud tangere nolebat et fugam dedit, quem iudei insequentes clamabant: capite, capite, tenete illum. Iudeis vero redeuntibus scolasticus portavit corpus Domini in manu et exhibuit christianis dicens: accipite Deum vestrum, et hec presens testis dixit se audivisse et vidisse.

Item interrogatus, quid postea contigerit. Respondit, quod didicit a predicto scolastico iudeo, quod Zaerclinus corpus Domini pedibus conculcavit ut supra et servus pistoris posuit corpus Domini a terra ad lapidem.

Item interrogatus, qui fu[er]i[n]t presentes, ubi iudeus talia est confessus. Respondit, quod Heinricus de Aezelstorf (Heinrich von Etzleinsdorf) et frater suus, cuius nomen ignorat, Chunradus Hohstrazzer.

Item interrogatus, si eadem hostia nunc [fol. 9v.] nunc veneretur a populo, que fuit inventa. Respondit, quod eadem dilig[e]ntissime custodita.

Item interrogatus, si propter odium, amorem, favorem deponat et si cum aliquo concordavit sic dicere. Respondit, quod nullo modo nisi propter religionem christianam.

Item de candelarum accensione iuratus interrogatus respondit, ut prior cui concordat in omnibus hunc articulum contingentibus excepto eo quod in extincione candelarum discordat, quas dicit per hominem in crepusculo fuisse extinctas.

De illuminacione cecorum idem testis iuratus et interrogatus respondit, quod quatuor ceci sunt ibi illuminati eo presente, qui ceci intro ducti fuerunt, quorum unus vocabatur Witigo de Prukk et unus sartor ([Konrad] der Schneider) de Vienna, cuius et aliorum nomina nescit.

Interrogatus, quibus presentibus hoc acciderit. Respondit, quod Shavrbechone canonico Nwnburgensi presente, ut sibi videtur, illuminatus fuit Witigo et Chunrado dicto Chleppe (Konrad Klepp) et Sifrido dicto Chotzlario (Siegfried Kotzel) et aliis pluribus.

Interrogatus, quo die hec contigerit. Respondit, quod dominica in adventu Domini, de aliis tribus non recordatur quo tempore sint illuminati.

Interrogatus, quot annis fuerint ceci. Respondit, quod Witigo fuerat per quatuor annos cecus, quod idem illuminatus suo iuramento firmavit, de noticia cecitatis Witigonis non constat sibi nisi per iuramentum suum. Dicit eciam iuratus, quod predicti IIII ceci nichil viderunt.

Super omnibus aliis interrogatoriis presentis articulis interrogatus, respondit, nichil sibi constare nisi quod duo ceci in ostensione hostie et alii duo ceci in ostensione panni sunt illuminati.

Item idem testis super liberacione demoniacorum iuratus et interrogatus respondit, quod quandam domicellam de Bohemia circa XIII annos presentatam ad hostiam Christi obsessam a tribus demonibus, sicut ipsa per clamorem et vesaniam [fol. 10r.] indicavit, ad demonstracionem hostie quam violenter coacta vidit, dicit esse a tribus demonibus liberatam.

Interrogatus presentibus respondit, quod domino de Meyssaw, uno de Walse, domino Ottone de Zelking et aliis multis et hoc dicit esse actum ante altare sancti Michahelis in basilica super quam hostia conservatur, diem et horam nescit.

Item de liberacione secundi demoniaci nichil sibi constat nisi per auditum.

Item super ereccione claudorum interrogatus, respondit, quod Pero civis Nwnburgensis textor ex wlnere contractus per duos annos notus toti populo Nwnburgensi, hostia dominica in scrineo reclusa, fuit restitutus pristinae sanitati presentibus Ropotone (Rapoto) Tasch, Chunrado Chlaet (Konrad Klett) et eo presente et pluribus aliis.

Item iuratus dixit, quod Alheidis Hutterinna (Adelheid Hutterin) de Wienna, que octo annis clauda et confracta fuit, ut sibi constat, que eciam quatuor annos de premissis octo annis decubuit in hospitali Wiennensi super basilica predicta virtute predictae hostie est reparata, diem et horam nescit.

Item iuratus dicit, quod quidam puer Chunzelinus nomine de Shaterle (Schoderleh) contractus portatus fuit ad hostiam Domini, qui dicebatur a parentibus suis et ab aliis claudus fuisse per duos annos virtute predictae hostie est sanatus presentibus Chunrado Chlett et me Ottone et aliis valde multis, diem et horam nescit.

Noticiam claudi non habuit nisi per auditum.

Item iuratus dicit, quod nec causa timoris favoris et cetera deponit nec cum aliquo concordavit sic dicere.

IX^{us} [testis]: Item Chunradus de Steten testis iuratus et interrogatus, si credat oblatam inventam esse corpus Domini. Respondit, quod credit firmiter ex eo, quod iudeum vidit eam in manu tenentem cruentatam et audivit dicentem christianis: hoc est creator vester.

Item credit, quod sanguis est [fol. 10v.] divina operatione adhibitus oblate.

Item interrogatus, si in invencionem hostie recens fuerit sanguis vel post. Dicit, quod sic, sed modo sit exsiccatus.

Item interrogatus, si viderit iudeum hostiam in manu tenentem. Dicit, quod non vidit, sed vidit manum clausam, in qua erat hostia panno involuta, quo autem iudeus eandem hostiam posuerit dicit se nescire nisi quod hostia inventa fuerit in domo iudei et posita super limen lapideum per famulum pistoris.

Item interrogatus, si christianus vel iudeus portaverit iudeis corpus Domini. Respondit, quod nescit. Item utrum apportantes conducti fuerint nescit.

Item interrogatus, si hostia fuerit concul[ca]ta. Respondit, quod prout audivit a iudeo cremato conculcata fuit, quod etiam dixit per cyssuram apparere.

Item interrogatus, quotta pars oblatae fuerit. Respondit, quod tertia pars.

Item interrogatus, si oblata fuerit rubea tota. Respondit, quod interius et exterius fuit rubea, sed in una parte circa extremitatem apparuit alba.

Item interrogatus, quibus presentibus. Respondit, quod Walthero calcifice et uxore sua et Sifrido Chotzel et aliis multis. De die, hora, loco concordat cum aliis.

De nomine iudei interrogatus dicit, quod Zaerclinus vocatur.

Item interrogatus, quanto tempore iudei tenuerunt corpus Christi. Respondit se audivisse de quatuor septimanis.

Item interrogatus, quibus presentibus iudeus crematus confessus est predictam scilicet oblatam esse corpus Domini. Respondit, quod ipse non fuit presens, sed alii cives Ortwinus, Chunradus Hohstrazzer, ut audivit.

Item interrogatus, utrum eadem hostia nunc veneretur a populo vel alia. Respondit, quod pro certa eadem et nullo modo alia propter continuam custodiam, in qua tenetur.

Item super accensione candelarum concordat cum superioribus excepto eo, quod dicit illas candelas arsisse usque ad dimidium noctem.

[fol. 11r.] *Item idem testis interrogatus super illuminatione cecorum iuratus et interrogatus dixit, quod eo existente in domo iudeorum in demonstracione panni, quo Christus involutus fuerat, quedam puella exclamavit: laudate Deum, quia ego, que fui quatuor annis ceca, virtute Dei sum illuminata; et statim filavit acum. De noticia eiusdem puelle nec ante nec post scit.*

Item de illuminatione aliorum cecorum et ereccione claudorum nichil dicit sibi constare nisi per auditum et famam, hoc etiam dicit de demoniacis.

X⁴⁵ [testis]: *Item Heinricus dictus Shem iuratus et interrogatus, utrum hostiam inventam credat vel sciat esse corpus Domini. Respondit se firmiter credere eam esse corpus Christi ex eo, quod Zaerclinus iudeus dixit sibi cum populus clamaret contra iudeos: o domine Heinrice, ecce quidam vilis homo proiecit corpus Dei vestri ad domum meam et recessit. Adiecit etiam idem testis, quod cum ipse intrans domum iudeorum invenisset corpus Domini in lapideo limite vidit, ut dixit, corpus Domini bullire sanguinem guttatim tanquam ovum, quod sudat cum assatur et hoc factu dixit predicto iudeo: tu vilis homo, tu es nocens, in hoc facto et iudeo negare iterum dixit, tu es nocens, quia hoc tua facies representat quam pallere vidit, fuge igitur, quia nullo modo evades; et dicit, quod idem iudeus nullo modo potuit a loco, in quo stetit, recedere, donec duo cives, Marquardus et iterum Marquardus, eum volentes eripere, ipsum a loco portaverunt in domum Chunradi Reusen, eoque in eadem domo manente, dum etiam spes esset, quod evadere manus populi posset, populus rediens a cremacione iudei scolastici scilicet, dixit, quod scolasticus in extremis esset confessus, quod Zaerclinus nocens esset in tota causa et quod corpus Domini suis pedibus conculcas[fol. 11v.]set, propter quod populus irruens in domum ipsa confregit dictumque Zaerclinum iudeum repente mactavit.*

Item interrogatus, utrum sanguis divina operatione vel humana adhibitus sit oblate. Respondit se credere, quod ex divina operatione.

Item interrogatus, si sanguis ille fuerit recens tunc et modo vel induratus. Respondit, quod in invencionem recens fuerit et modo induratus, dicit etiam super hec requisitus, quod non vidit iudeum hostiam in manu tententem.

Item interrogatus, si a iudeo vel christiano corpus Domini portatum fuerit in domum iudeorum. Respondit, quod audivit, quod a christiano appreciato sed pro quanto precio et quis idem christianus fuerit, nescit.

Item interrogatus de conculcacione corporis Domini dicit, quod sibi videbatur conculcatum fuisse corpus Domini a iudeo et quod sanguis ex pedum conculcacione emanaverit.

Item interrogatus, quata pars oblate fuerit. Respondit, quod tercia.

Item interrogatus, si oblata fuerit rubea tota. Respondit, quod ab una parte fuit rubea tota, ab alia rubea et in extrema parte alba. Dicit eciam, quod inventa est in domo Zaerclini iudei. Dixit eciam, quod presentes fuerunt Ortwinus et antiquus iudex Petrus et alii plures. De die, hora, loco concordat cum prioribus.

Item interrogatus, quanto tempore hostia remanserit apud iudeos. Respondit, quod prout audivit tribus annis. Dixit eciam, quod eadem hostia tunc inventa nunc veneretur a christianis et non alia ex eo, quod in tam bona est custodia, quod mutari non potuit. Dicit eciam, quod nec odio nec amore et cetera deponit, sed tantum propter veritatem et quod cum nemine concordavit sic dicere.

Item super accensione candelarum iuratus et interrogatus nescit nisi per auditum, quia illis diebus fuit Wiene, ut dixit.

Item super illuminatione cecorum interrogatus dixit, quod ipse cognovit quendam sartorem Chunradum nomine de Wienna cecum in utroque oculo per X septimanas, qui cecus fuerat in domo sua per noctem, hunc dicit esse illumi[fol. 12r.]natum in uno oculo totaliter, quem vidit postea illuminatum. De die, hora, quibus presentibus nescit.

Item super erectione claudorum iuratus interrogatus respondit, quod Pero textor quasi per alterum dimidium annum ex wlnere contractus fuit reparatus virtute huius sacramenti, quem vidit primo claudum et postea reparatum.

XI^{us} [testis]: Item Sifridus, id est Sidlinus pistor de Nwnburga iuratus et interrogatus, quid sibi constaret de invencione hostie in Nwnburga. Respondit, quod eo existente in domo patris sui Nwnburge in actu pistandi feria VI quatuor temporum autumnalium in stupa solus nullo secum existente audivit vocem quandam sibi dicentem: quid factis; illo autem in stupa neminem vidente iterato audivit vocem sibi dicentem: quid factis, ne timeas, sed vade ad Zaerclinum iudeum. Illo autem recusante ire et dubitante, quis loqueretur ei, cum neminem videret apprehensus in brachio dextero infra humerum et constrictus, quod manum ultra labori non potuit apponere, sed tanquam coactus violenter et tractus exivit domum patris sui et ivit ad domum Zaerclini iudei, ubi nullum vidit nec christianum nec iudeum et vi ductus fuit sub portam iudei, ubi vidit iacere corpus Domini in terra, et stupefactus stetit et custodivit exspectans aliquem supervenientem et vidit corpus Domini sudare sanguinem pulcherrimum et bullire guttatim, eoque respiciente per portam ad stratam vidit hostiam predictam in duobus digitis pollice et indice dextere manus sue insidere, unde venerit nescit, et illico reposuit corpus Domini super limen lapideum.

Interrogatus, si digiti sui remanserint cruentati. Dicit, quod in indice remansit parvula gutta ac si esset acu lesus.

Interrogatus, si hostia sit consecrata. Dicit, quod nescit, credit tamen firmiter esse corpus Domini propter premissum [fol. 12v.] miraculum.

Interrogatus, si sanguis ille adhibitus sit hostie per divinam operacionem vel humanam. Dicit se firmiter credere, quod per divinam ex causa premissa.

Item interrogatus, si sanguis fuerit recens. Dicit, quod prius fuit recens, cum vidit et adhuc reputat recentem, quando videt hostiam exhiberi. Dicit etiam, quod nescit, si christianus vel iudeus hostiam portaverit in domum iudeorum et utrum corpus Domini fuerit pedibus conculcatum, vel sanguis ex conculcatione emanaverit nescit, distillationem sanguinis per manus iudei nescit. Item qui presentes venerint, cum ipse corpus Domini invenit, dicit Reusinn ([Bertha] Reus) et Shellerinn. De die, loco, hora concordat cum aliis.

Item interrogatus, quota pars oblate fuerit. Dicit, quod tertia pars et quod, cum ipse primo vidit oblatam, fuit oblata alba tota et sanguine ebulliente ex ea tota fuit rubricanta superius. De retencione hostie apud iudeos nichil sibi constat.

Item interrogatus, utrum eadem hostia nunc veneretur a populo vel alia. Dicit, quod indubitanter eadem et non alia. Item propter odium, favorem et cetera dicit se non deponere, sed propter Deum.

Item de accensione candelarum, illuminatione cecorum, liberatione demoniacorum dicit se nescire nisi per auditum et famam, quam firme credit.

XII^{us} [testis]: *Item Heinricus dictus Plichchel (Heinrich Plickel) iuratus et interrogatus de invencione corporis Christi. Respondit, quod clamore facto a populo super invencione hostie ipse cum aliis occurrit et in domo Zaerclini iudei vidit iacere hostiam in limite lapideo sub testudine et vidit ab hostia ebullire sanguinem subtiliter et eo sic hostiam intuente supervenit Fridericus sacerdos et cum [fol. 13r.] lacrimis reverenter sustulit et sanguinolentos digitos diligenter linxit, hostiam ad primum locum reponens. Dicit etiam, quod eadem hostia est verum corpus Domini sicut dictat sibi sua consciencia.*

Iuratus etiam dicit, quod idem sanguis est divino miraculo adhibitus hostie. Dicit etiam, quod idem sanguis primo fuit recens et adhuc apparet rubeus, utrum christianus vel iudeus hostiam ad domum iudei portaverit nescit. Dicit etiam sibi videri, quod corpus Domini fuerit pedibus conculcatum et exinde cruentatum. Dicit etiam se nescire de distillatione sanguinis per manum iudei, de die, loco, tempore concordat cum primis. Dicit etiam, quod tertia pars oblate fuerit hostia et quod hostia fuerit tota rubea interius et exterius preter unam partem, ubi fuit alba.

Quamdiu hostia fuit cum iudeis nescit. Dicit etiam iuratus, quod eadem hostia inventa modo veneratur.

De accensione candelarum iuratus et interrogatus dixit, quod viderit VI candelas accendi divinitus sine omni operatione humana. De die, hora, loco concordat cum prioribus, quando extincte sint candeles nescit.

De illuminatione cecorum nescit nisi per auditum et famam, cui valde credit.

De liberatione demoniacorum iuratus dicit, quod quedam domicella XIII annorum, ut putat, diu fatigata a demonio presentata super basilicam ad hostiam, que, cum non posset hostiam intueri, ipse vi aperuit oculos eius et visa hostia puella fuit a demone liberata et continuo promisit in manus sacerdotis perpetuam castitatem.

De claudorum erectione nichil scit nisi per auditum et famam.

[fol. 13v.] XIII [testis]: *Perhta uxor Chunradi Reuz iurata et interrogata dicit, quod hostia reperta sit in domo Zaerclini iudei, et de modo invencionis concordat cum Sidlino supra, quem dicit dominicum corpus in manu tenuisse et hoc se vidisse. Dicit etiam se firmiter credere oblatam inventam fuisse consecratam et sanguinem ebullientem dicit divina operatione processisse.*

Dicit eciam sanguinem tunc fuisse recentem et postea. Dicit eciam se nescire, utrum christianus vel iudeus illam hostiam ad domum iudei portaverit.

Item dicit se sensibiler vidisse corpus Domini in manu iudei in panno cruentato sed distillare sanguinem per digitos iudei non vidit.

Dicit eciam iurata, quod hostia inventa habuerit terciam partem oblate, utrum tota fuerit rubea concordat cum Sidlino.

Interrogata, quibus presentibus vidit hostiam primo dicit, quod quedam mulier Macsa, Sidlo scriniator et alii plures, de die, loco concordat cum superioribus.

Insuper dicit se audivisse per famam, quod iudei hostiam illam tenuerint quasi per triennium. Dicit eciam eandem hostiam et non aliam nunc a populo venerari.

De accensione candelarum dicit et concordat cum priore teste.

Item de illuminatione cecorum dicit se vidisse quendam cecum, cuius nomen ignorat, qui ductus fuit per uxorem suam, qui dicebatur esse et fuisse cecus et apparuit cecus, substanciam tamen oculorum habuit, cuius noticia non habetur in presencia hostie fuit ea vidente illuminatus et abiit sine duce.

De liberacione demoniacorum nichil scit nisi quod una demoniaca, que dicebatur fuisse obsessa per IIII annos, in ostensione panni in domo iudei infinitis presentibus multo et horribili clamore premissa eiusque corpore per demonem fatigato fuit liberata, que postea die quasi VII expiravit.

[fol. 14r.] *De ereccione Peronis textoris concordat cum superioribus. Dicit eciam se solum propter religionem christianam deposuisse et iurasse.*

XIII [testis]: Sidlo scriniator iuratus et interrogatus de invencionem hostie. Respondit, quod eo existente in labore in domo sua audivit iudeos clamantes: capite hunc, tenete illum; et eo finaliter domum suam egrediente occurrerunt ei tres iudei, inter quos erat scolasticus iudeorum, portans corpus Domini in manu involutum in panno cruentato in tantum, quod cruor distillabat per digitos et nisi iudeus eandem sanguinem tersisset ad pectus, gutte sanguinis in terram corruissent, qui quidem sanguis recens fuit, ut dixit. Idem autem iudeus scolasticus dixit sibi: accipite Deum vestrum, quem quidam proiecit in domum meam, qui dignius propter hec cremaretur quam nos.

Iuratus eciam dicit se credere predictam oblatam esse corpus Christi propter miraculum et quod non humana, sed divina operacione talis sanguis est adhibitus hostie. Dicit eciam se nescire, quis huius[modi] hostiam in domum iudeorum portaverit.

De conculcacione pedum et sanguinis ebullicione concordat cum aliis, qui de his dixerunt.

Dicit eciam hostiam inventam non fuisse integram. Dicit eciam, quod cum ipse eam vidit, hostia erat quasi virgulata et rubea et alba, sed super ebulliente sanguine et augmentato ruffa fuit.

Dicit eciam eandem hostiam et non aliam nunc a populo venerari, dicens quod ipsa est quasi omnibus bene cognita.

De accensione candelarum dicit se non vidisse oculis, dicit tamen, quod illa hora, qua accense fuerunt ipsae, cum infinita multitudine presens erat et audivit sacerdotem hoc signum publicantem, ut populus laudaret Dominum, quia sex candele divinitus essent accense.

Item de illuminatione cecorum iuratus et interrogatus concordat cum Perhta teste, preter hoc quod nescit utrum aput hostiam vel aput pannum sit illuminatus.

Item de liberacione demoniacorum iuratus et interrogatus concordat cum Perhta. Item de ereccione Peronis textoris concordat cum superioribus. Item dicit se tantum deposuisse propter Deum.

[fol. 14v.] XV [testis]: *Prehlinus civis Nwnburgensis iuratus et interrogatus super invencione hostie dicit, quod ipse primo vidit eam in lapideo limite in domo Zaerclini iudei et vidit tunc ex ea sanguinem ebullire subtiliter, sicuti ovum positum ad prunas bullit.*

Dicit eciam se firmiter credere hostiam eandem esse corpus Christi et quod divina operatione sanguis hostie sit adhibitus.

Interrogatus eciam super hoc dicit, quod sanguis fuit recens ante et post et adhuc apparet rosei coloris. Interrogatus eciam super hoc dicit, quod nescit, utrum hostia fuerit conculcata. Interrogatus eciam super hoc dicit, quod hostia fuerit tercia pars oblate. Interrogatus eciam super hoc dicit, quod hostia levata a sacerdotibus, in parte inferiori fuerit rubea tota, a parte alia bulliens sanguis eam rubricavit, media parte tamen albam dimisit.

Interrogatus eciam super hoc respondit, quod eadem hostia tunc inventa nunc a populo veneretur, quia dicit eam esse sub diligenti custodia.

Interrogatus, qui presentes fuerint invencioni respondit, quod Fridericus sacerdos et Chunradus et ipse una cum aliis iuratis civitatis sedentibus illa hora in consilio accurrit, de die, hora concordat cum aliis.

De accensione candelarum deponit de auditu et fama, quia ipse tunc fuit Wiene.

De illuminacione cecorum iuratus et interrogatus respondit, quod vidit quendam Witigonem de Prukka, qui dicebatur fuisse cecus tribus annis et ultra, quem duxit uxor sua, hic accepit visum quando dominus de Shawrberch ostendit corpus Domini in cymiterio prope chorum presentibus infinitis.

Interrogatus super hoc respondit, quod credit hoc accidisse ad V ebdomadas a die dominica proxime ventura. De noticia cecitatis nescit nisi per famam vicinorum. Dicit eciam eum habuisse substanciam oculorum et nichil tunc vidisse.

De liberacione demoniacorum iuratus et interrogatus dicit, quod in exhibicione panni vidit quandam obsessam, cuius nomen ignorat, a tribus demonibus quibus eadem vexari se asseruit fuit liberata sicut audivit ab ore Ortwini et aliorum civium eam ducencium, qui occurrerunt ei eam ducentes audivit eciam eam Domino regraciari.

De ereccione claudorum interrogatus concordat [fol. 15r.] quantum ad ereccionem Peronis cum aliis supra de hoc deponentibus.

Interrogatus eciam super hoc dicit se deponere solummodo propter Deum non ob aliam causam.

XVI^{us} [testis]: *Item Marquardus de Nwnburga civis iuratus et interrogatus super invencione corporis Domini respondit quod feria VI quatuor temprorum [!] autumpnialium ipse audito clamore cum aliis iuratis civibus venit ad domum Zaerclini iudei et invenit ibi cum aliis corpus Domini in limite lapideo bulliens sanguinem guttatim. Interrogatus super hoc respondit, quod firmiter credit huiusmodi hostiam esse corpus Christi et sanguinem ex divino miraculo non humana operatione processisse ex ea.*

Interrogatus eciam super hoc dicit sanguinem fuisse recentem et pulcherrimum. Item interrogatus super hoc dicit quod nescit, utrum hostia fuerit pedibus conculcata. Item interrogatus super hoc respondit oblatam fuisse terciam partem et in quota parte fuerit rubea concordat cum superioribus.

Item interrogatus super hoc dicit eandem hostiam et non aliam nunc venerari a populo que tunc fuit inventa. Item interrogatus quibus presentibus primo vidit hostiam respondit quod Friderico sacerdote et multis aliis.

Item interrogatus et iuratus de accensione candelarum concordat cum Chunrado Hohstrazzar excepto quod dicit, quod candele arserunt usque ad crepusculum.

Item super liberatione demoniacorum et illuminatione cecorum deponit de auditu et fama quam credit esse veram.

De ereccione Peronis claudi deponit ut superiores excepto quod presens non fuit.

XVII^{us} [testis]: *Michahel civis Nwnburgensis iuratus et interrogatus super invencione hostie concordat super omnibus interrogatoriis presentis articuli cum proximo teste preter conculcacionem quam credit fuisse factam dicit eciam, [fol. 15v.] quod presens fuerit Fridericus sacerdos et multi alii.*

De candelarum accensione deponit de auditu quia domi non fuit.

De illuminatione cecorum interrogatus et iuratus dicit, quod Ramungus de Steyn, quem prius cognoverat esse cecum, venit cecus ad domum suam et filius eiusdem ceci et Ludwicus notarius dicti Michahelis, cum de hospicio ipsius Michahelis cecum duxerunt ad pannum Domini, in cuius demonstracione dictus Ramungus illuminatus fuit in utroque oculo, qui Deo reddidit grates multas.

Item interrogatus super illuminatione cuiusdam sartoris de Wienna, cuius nomen ignorat, quem nec antea cognovit, concordat cum aliis, qui de hoc deposuerunt.

Item de liberatione demoniacorum et ereccione claudorum deponit de auditu et fama, cui bene credit. Item interrogatus super hoc dicit, quod non deponit nisi propter Deum et ob nullam aliam causam.

XVIII^{us} [testis]: *Item Wolfkerus Vascangus (Wolfger Fasching) civis Nwnburgensis super invencione corporis Christi et sanguinis ebullicione et omnibus interrogatoriis primi articuli concordat simpliciter cum proximo teste excerpta conculcacione, quam dicit se credere factam esse.*

Item super accensione candelarum deponit de auditu et fama, quia domi non fuit illis diebus.

De illuminatione cecorum deponit de auditu et fama, quia domi non fuit.

Item de liberatione demoniacorum deponit de auditu et fama.

Item de ereccione claudorum deponit de auditu et fama, cui per omnia bene credit.

Item dicit, quod pro nulla causa nisi pro devocione deponit.

XVIII^{us} [testis]: *Item Rapoto Tascho civis Nwnburgensis iuratus et interrogatus super primo articulo lectis et distincte sibi expositis omnibus interroga[fol. 16r.]toriiis concordat cum Chunrado Hohstrazzer.*

Item interrogatus super accensione candelarum, illuminatione cecorum, liberatione demoniacorum deponit ex auditu et fama, quam ita credit, ac si rem vidisset. De reparacione Peronis concordat cum aliis de hoc dicentibus.

XX^{us} [testis]: *Item Albertus nepos Sibenhosi (Siebenhof) civis Nwnburgensis iuratus et interrogatus lectis et expositis sibi omnibus interrogatoriis primi articuli concordat per omnia cum Wolfkero teste supra.*

Item super accensione candelarum et illuminatione cecorum deponit de auditu et fama.

Item de liberatione demoniace puelle concordat cum Heinrico dicto Plikkel.

Item super erectione Peronis textoris concordat cum prioribus excepto quod non fuit presens ubi idem curatus fuit.

Item dicit se non deponere nisi propter Deum et pro nulla alia causa.

XXI^{ms} [testis]: Item Albertus filius Sibenhofi iuratus et interrogatus super invencionem hostie nichil scit nisi de auditu et fama, quam bene credit, et quod hostiam sepe vidit in manibus sacerdotum.

Tempore invencionis domi non fuit, sed in Patavia.

Item de accensione candelarum nichil scit nisi ex relatione filii sui et aliorum.

Item de illuminatione cecorum iuratus et interrogatus dicit, quod quidam, cuius nomen ignorat, quem prius vidit et scivit esse cecum die dominica post Kolomanni (17. 10.) decano Nwnburgensi demonstrante corpus Christi acclamavit: laudate Deum, qui me illuminavit; addens, quod duobus annis cecus fuit et ultra quem ipse [fol. 16v.] [vidi]t postea illuminatum in utroque oculo.

[Item] dicit se non habere noticiam vicinorum dicti ceci factum est hoc in ecclesia parochiali Nwnburgensi, ut dicit.

Item super liberatione demoniace puelle concordat cum decano Nwnburgensi.

Item super erectione Peronis textoris concordat cum Alberto teste predicto. Item dicit se nisi pro religione christiana deponere veritatem.

Et ego Otto de Rivo Equorum (Otto von Rußbach) publicus imperiali auctoritate notarius receptioni dictorum testium interfui et asserciones ac attestaciones eorum de mandato reverendi patris domini Wernhardi venerabilis Pataviensis episcopi scripsi et in publicam formam redegi meoque signo solito communivi.

Orig.: HHStA, AUR, Notariatsinstrument des Notars Otto von Rußbach, 1305 XII 17.

Kopie: HHStA, AUR, Notariatsinstrument des Wiener öffentlichen Notars Johannes Baptista Zacharias, 1655 XI 26. StAKI, Hs. 23/2 (Monumenta Claustro-neoburgensis collecta a Willibaldo Leyrer, 1777), pag. 262.

Druck: Legler, Notariatsinstrument, 3-27; Zeibig, FRA II/28, 172-174 (Auszüge).

Regest: Diözesanblatt 12, 498; Zeit der frühen Habsburger, 363, Nr. 117.

Lit.: Grill, Nikolaus Vischel, 101; GJ 2/1, 450; Knapp, Literatur 2/1, 106f.; Knapp, Nikolaus von Heiligenkreuz, 301f.; Koller, Korneuburger Bluthostie, 7-9, Anhang (Tabellen A-D); Lohrmann, Judenverfolgungen, 45; Lohrmann, Wiener Juden, 19; Lotter, Hostienfrevelvorfurf, 559; Niederstätter, Herrschaft Österreich, 21; Rubin, Gentile Tales, 57-65; Scherer, Rechtsverhältnisse, 351-353; Stelzer, Korneuburg, 312-328; Wertheimer, Juden Österreich 1, 95.

Anm.: Laut Legler existiert eine weitere Kopie des Stückes (HHStA aus 1779, "Ad fidem copiae secundum Originale membranaceum a publice Notario collatae et authentizatae descripta a. D. 1774 curante P. M. Antonio Ottinger, Ord. Erem. S. P. Augustini eiusdem Conventus p. t. Priore"), diese war im HHStA aber bisher nicht auffindbar.

Beim angegebenen Datum handelt es sich laut Stelzer nicht um das Ausstellungsdatum, sondern um das Datum des Abschlusses der – sechs Tage dauernden – Zeugenbefragung. Die Datierungen in der Literatur weichen stark voneinander ab, vgl. Stelzer, Korneuburg, 323, Anm. 43.

Die Ereignisse der angeblichen Korneuburger Hostienschändung und der nachfolgenden Untersuchung bildeten in der Folge die Grundlage für den theologischen "Tractatus de hostia mirificata" des Ambrosius von Heiligenkreuz (vgl. Regest Nr. 135).

1305 Dezember 21, Wien

Nr. 134

Dietrich von Pillichsdorf bestätigt, daß Kalhoch von Ebersdorf dem Juden Lebman aus Wien das oberste Kämmereramt versetzt hat.

Dietrich von Pillichsdorf, Hofmarschall Herzog Rudolfs [III.] von Österreich, bestätigt, daß sein Vetter Kalhoch von Ebersdorf dem Juden Lebman (*Lebmanne*) aus Wien 800 Pfund Wiener Pfennig schuldet, die er von diesem Tag an binnen sieben Jahren zurückzahlen soll. Die Rückzahlung soll ein Jahr nach den kommenden Weihnachten beginnen; es sollen von da an jedes Jahr zu Weihnachten und Pfingsten je 55 Pfund zurückgezahlt werden, im letzten Jahr jeweils 65 Pfund. Bei Terminüberschreitung kommen wöchentlich acht Pfennig pro Pfund an Zinsen hinzu. Dafür hat Kalhoch Lebman mit Zustimmung des Lehensherrn, Herzog Rudolfs, das oberste Kämmereramt von Österreich mit allen dazugehörigen Einkünften, darunter auch die, die von Juden kommen, versetzt. Wenn Lebman während dieser Zeit stirbt, soll Kalhoch den Rest der Schuld an Dietrich von Pillichsdorf zurückzahlen, dem das Kämmereramt während der Zeit der Verpfändung anvertraut wurde.

Siegel Dietrichs von Pillichsdorf angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wienne do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem funften jare dar nah an sand Thomans tage.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 45. 1 Siegel.

Abbildung: Brugger, Adel und Juden, 79, Abb. 5.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 3, 53, Nr. 54; Weltin, Urkunde und Geschichte, 371-373, Nr. 97.

Regest: Friess, Pillichsdorf, 33, Nr. 34.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 71f., 78-81; GJ 2/2, 639, 888, 896, Anm. 25, 897, Anm. 38; Lohrmann, Judenrecht, 128-130; Lohrmann, Wiener Juden, 47, Anm. 69, 68, Anm. 52, 84, Anm. 143, 128; Reichert, Güter- und Gültverkäufe, 367, Anm. 233; Sokoll, Ebersdorf, 174; Weltin, Uk. nö. Stände 3, 54.

Anm.: Kalhoch von Ebersdorf hatte das Kämmereramt 1298 von Wulfing von Gerlos um die Summe von 2000 Pfund gekauft, vgl. Sokoll, Ebersdorf, 168f. Die Verpfändung dieses Amtes an einen Juden ist umso bemerkenswerter, als dem Kämmerer nach der Judenordnung von 1244 als Stellvertreter des Herzogs die Gerichtsbarkeit über die Juden zukam (vgl. Regest Nr. 25, Art. [8]). Dies war wohl der Grund, daß die Ausübung des Amtes während der Verpfändung dem – mit den Ebersdorfern eng verwandten – Pillichsdorfer anvertraut wurde; Lebman dürfte nur die Einkünfte aus dem Amt erhalten haben. Der Wert, der dem verpfändeten Amt beigemessen wurde, läßt sich auch daran erkennen, daß die Summe der vereinbarten Rückzahlungen nur 680 und nicht 800 Pfund betrug, vgl. Brugger, Adel und Juden, 81.

Die Ebersdorfer – zunächst Kalhoch, dann sein Sohn Rudolf – führten den Kämmerertitel auch während der Verpfändung weiter. Das Kämmereramt blieb auch in der Folge bei den Ebersdorfern, denn 1314, als sowohl Kalhoch als auch Lebman schon tot waren,

siegelte Kalhochs Sohn Rudolf von Ebersdorf eine Urkunde der Erben Lebmans als Kämmerer von Österreich (vgl. Regest Nr. 193).

[1305] (Theologisch)

Nr. 135

Ambrosius von Heiligenkreuz berichtet in seinem "Tractatus de hostia mirificata" über die Untersuchung der Judenverfolgung nach einer angeblichen Hostien-schändung in Korneuburg.

[fol. 1v.] *Ante VI vel VII annos in civitate Neunburga ex alia parte Danubii in domo quadam iudeorum deprehensum fuit et inventa est quedam oblata, immo tercia tantum particula unius oblate involuta panniculo et sanguine conspersa, quod cum ad plebani loci et clericorum ac civium noticiam devenisset, dictus plebanus et clerici venientes ad predictam domum receperunt hostiam, de cuius tum consecracione nil penitus sciebatur, et deportaverunt eam ad parochialem ecclesiam reverenter, ad cuius hostie presenciam plura miracula multum salutaria facta dicebantur, que letificabant ecclesiam Dei, et gaudium in populo faciebant. Pro qua re cives civitatis prefate contra iudeos vehementius provocati, quasi illusissent sacramento Dei et illud impie et nefarie pertractassent, X personas ex iudeis virorum et mulierum igne cremaverunt, hostia autem illa reverentissime extitit adorata et frequentata a multis populis de remocioribus eciam partibus accedentibus propter hoc in Neunburgam. Civibus autem prefatis diucius supplicantibus et duce [Rudolf III.] attentius insistente domino Pataviensi ([Wernhard, Bischof von] Passau), ut per eum factum adoracionis predictae, quasi cuiusdam novi et mirificati sacramenti sollempnizaretur, et autenticum amplius in populo redderetur, prius diligentius religiosorum et laicorum consilia requisivit. Ego tamen dicebam ei, quod hoc negocium quoad cognicionem et diffinicionem ad Romanum pontificem specialiter pertineret. Cum autem predictus dominus Pataviensis nullum a religiosis posset optinere consilium super hoc vel responsum, tandem devictus ducis instancia et precibus civium prefatorum, III^{or} capellanis suis, Goetfrido decano Cremensi, magistro Alberto Ratisponensi canonico, magistro Chunrado (Konrad [von Steinheim]) iurisperito, et magistro Ottoni (Otto [von Rußbach]) suo notario et mihi V^{to} receptionem et examinacionem testium super miraculis factis per predictam hostiam, videlicet super cecorum illuminacione, paraliticorum et claudorum reparacione, demoniacorum liberacione et candelarum miraculosa accensione committere procuravit. Nos igitur V predicti receptores et examinatores testium huius producendorum XIII diebus ante natale Domini Wienne in domo abbatis monasterii de Campo Liliorum nos recipientes incepimus in negocio procedere, et recepimus ac examinavimus sex testes prelatos et clericos coram nobis productos. Turba autem civium Neunburgensium expectabat de foris volentes pene omnes testimonium perhibere, et cum prorogaretur negocium propter examinacionem morosam, dux turbatus extitit, et civibus interdixit, ne amplius aliquot ferrent testimonium, sed ad propria remearent. Exorto quoque contra me odio civium prefatorum, quasi ego apponerem iudeis et processum negocii impedirem, reversus sum ad clastrum, et pro excusacione mea sequens opusculum compilavi, quod in quinque distinciones partitur.*

Primo ponitur longa Deuteronomii auctoritas, per cuius discussionem et exposicionem probatur ad solum Romanum pontificem huius cause cognicionem et diffinicionem precipue pertinere.

Secundo tractantur et disputantur XII questiones de virtute miraculorum et alie ad hunc articulum multam [!] et necessarie pertinentes.

Tercio ponitur processus in negotio auctoritate domini episcopi per nos et summarie tangitur forma receptionis examinationis testium super miraculis memoratis.

III^o interseritur incidenter tractatus brevissimus, qua diligencia, qua maturitate et difficultate, qua inquisitione, forma et ordine Romanus pontifex ad canonizandum aliquem sanctorum procedat, ut ex comparacione causarum ad invicem, ex forma processus illius minoris, negotii difficultas et gravitas huius presentis articuli plenius perpendatur.

Quinto ponitur, quod specialiter et tractatur ac disputatur prolixius pro et contra, utrum pro tali eventu iudei occidendi sint, aut qui cum eis, vel qua potestate super hoc sit agendum.

Der Autor befaßt sich zunächst mit der Frage, wer über die Echtheit der Hostie und die Bestrafung der Juden zu entscheiden habe, und kommt zu dem Schluß, daß die Entscheidung darüber ausschließlich dem Papst zustehe. In der Folge beschäftigt er sich mit den angeblich durch die Hostie gewirkten Wundern und der Frage, ob solche Wunder die Konsekration der Hostie beweisen würden. Ambrosius läßt die Entscheidung darüber nach einer sorgfältigen Gegenüberstellung der Argumente offen und erklärt zudem, daß es verboten sei, die Hostie vor dem Nachweis der Echtheit zu verehren.

Danach folgt die Schilderung der Untersuchung, die im Auftrag des Passauer Bischofs über die Korneuburger Ereignisse durchgeführt wurde und die klären sollte, ob es sich bei der gefundenen Oblate tatsächlich um eine geweihte Hostie handelte. Ambrosius orientiert sich an der Vorgehensweise der päpstlichen Kurie bei Heiligsprechungsprozessen und bringt eine genaue Auflistung der Fragen, die den Zeugen vorgelegt wurden, sowie Richtlinien zur Auswertung der Zeugenaussagen. Außerdem kritisiert er die ungebührliche Einflußnahme des Herzogs und der Bevölkerung auf den Verlauf der Untersuchung und berichtet über die gegen ihn erhobenen Vorwürfe, daß er den Prozeß zum Nutzen der Juden in die Länge zu ziehen versuche.

Dann beschäftigt sich Ambrosius mit der Frage, ob die Juden wegen der angeblichen Hostienschändung getötet werden sollten, und bringt zunächst nochmals eine Schilderung der Korneuburger Ereignisse:

[fol. 11v.] *Aput iudeos in domo unius corum inventa est oblata sanguinolenta, immo tercia pars oblate, que exinde asportata est ad ecclesiam et per eandem facta sunt miracula satis miranda et laudanda. Inponitur eis, quod ipsi quocumque modo ab aliquibus malis christianis acquisiverint et comparaverint illam, et forte conculcaverint eam, forte conpunerunt eam cultello vel subulis et exiliit sanguis ex ea, et quasi denuo Christus crucifixus est ab eis, et ideo combusti sunt X ex eis.*

Sodann stellt er Argumente für und gegen die Tötung der Juden gegenüber und kommt zu dem Schluß, daß es juristisch unsicher sei, ob die Juden rechtmäßig verurteilt und getötet werden konnten. Ambrosius führt zudem das Argument der christlichen Barmherzigkeit an und erklärt, daß die von der Hostie gewirkten Wunder zur Rettung der Juden dienten und diese deshalb nicht getötet werden sollten.

Zudem hält Ambrosius ausdrücklich fest, daß den Juden die angebliche Korneuburger Hostienschändung absichtlich unterstellt worden war:

[fol. 14v.] *Preterea sicut dominus Pataviensis mihi retulit, quidam sacerdos venit ad eum et recognovit se esse auctorem facti illius. Dixit enim, quod accepisset oblatam simplicem et intinxit sanguine hyrcino et immisit causam calu[m]pnie ad domum iudei et*

hoc voluit cum III^{or} aliis consociis probare quod ita esset. Item quando prima receptio testium super hoc facto fuerit de mandato tum ducis per episcopum Rudgerum et abbatem scotorum ([Wilhelm], Abt des Schottenklosters) et prepositum de Neuburga ([Kloster-]Neuburg) duo primi testes qui inter omnes de Neuburga erant precipui quia vicini dicti iudei, ubi reperta est hostia iurati dixerunt inicium facti huius et quo modo publicatum fuisset hoc modo quia una dierum quasi hora prima vel parum post tres iudei de domo dicti iudei exilierunt foras clamantes et currentes post quendam rasum qui fugiebat ante eos petentes: capiatis illum nobis qui proiecit nobis istud in domum nostram, ostendentes oblatam, melius esset quod ipse comburetur quam nos propter istud, et sic illo effugiente eos reversi sunt iudei ad domum et christiani accurrerunt et viderunt partem oblate sanguine consperse in manu iudei que eciam erat in panniculo involuta. Cum ergo ille sacerdos hanc culpam in se retorserit et confessus fuerit se auctorem sceleris huius certe ipsum solum pena deberetur tenere nec iudei, cum per eum expurgati iudicantur essent puniendi. Dicit enim canon et lex non debet alter alterius odio pregravari et pena suos debet tenere auctores.

Trotzdem befaßt sich Ambrosius in der Folge nochmals mit der Frage der Vorgehensweise gegen die Juden, wobei er die endgültige Entscheidung der Frage, ob die Juden zu töten oder anderweitig zu bestrafen seien, offenläßt.

Überlieferung: StBkl, Codex 825 (14. Jh.), fol. 1v.-15v. Gekürzte Auszüge in ÖNB, Codex 4827 (14./15. Jh.), fol. 3r.-4v., vgl. Stelzer, Korneuburg, 334, Anm. 65.

Abbildung: Stelzer, Korneuburg, 330 (Prolog).

Druck: Legler, Tractatus, 31-68; Zeibig, FRA II/28, 174f. (Prolog).

Lit.: Browe, Hostienschändungen, 190; Brugger, Adel und Juden, 48f.; GJ 2/1, 450, 2/2, 894, Anm. 1; Grill, Nikolaus Vischel, 101; Knapp, Literatur 2/1, 106f.; Knapp, Nikolaus von Heiligenkreuz, 302; Koller, Korneuburger Bluthostie, 9-13; Lhotsky, Quellenkunde, 276; Lohrmann, Judenverfolgungen, 45; Lotter, Hostienfrevelvorfur, 559f.; Rubin, Gentile Tales, 57-65; Scherer, Rechtsverhältnisse, 352f.; Stelzer, Korneuburg, 313f., 328-340; Wertheimer, Juden Österreich 1, 95; Zeit der frühen Habsburger, 363, Nr. 118.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 133. Der Traktat wurde 1306 verfaßt, der Prolog jedoch erst 1312 hinzugefügt, wie der eigenhändige Randvermerk des Ambrosius auf fol. 1v. beweist: *Prologum istum apposui postmodum post excursum forte VI annorum, illud autem, quod de corpore Christi ac odie credo, quasi contigitur anno Domini millesimo CCC^o VI^o.* Stelzer, Korneuburg, 337-339 geht davon aus, daß die obenstehende Passage auf fol. 14v., die die angebliche Schändung als Betrug durch einen Priester entlarvt, in der 1306 entstandenen Urfassung noch nicht enthalten war und erst in der 1312 abgeschlossenen Reinschrift hinzukam.

Bei dem auf fol. 14v. erwähnten Bischof *Rudger* kann es sich nicht um den Bischof von Passau handeln, da es zu dieser Zeit keinen Passauer Bischof dieses Namens gab. Möglich wäre eine Verwechslung mit Rüdiger, Propst von Klosterneuburg; Stelzer, Korneuburg, 338 vermutet in ihm den Bischof von Bosnien.

Der ungefähr zur gleichen Zeit wie das Werk des Ambrosius entstandene "Tractatus contra perfidos iudeos" (ÖNB, Codex 350, fol. 115v.-141v.) des Nikolaus von Heiligenkreuz (in der älteren Literatur Nikolaus Vischel genannt) ist eine rein theologische Arbeit und enthält keine konkreten Nachrichten über Juden in Österreich, vgl. Knapp, Nikolaus von Heiligenkreuz.

Einen theologischen Traktat, in dem wiederholt konkrete Ereignisse angesprochen werden, verfaßte Friedrich von Bamberg anläßlich der angeblichen Hostienschändung in Pulkau 1338 (vgl. Regest Nr. 456).

1306 Jänner 6, Graz

Nr. 136

Archidiakon Ulrich bestätigt die Schuldurkunde zweier Grazer Bürger für Propst Gerlach von Völkermarkt, die bei Zahlungsverzug Verpfändungen an Juden vorsieht.

Ulrich, Archidiakon der Unteren Mark und Pfarrer in Graz, bestätigt, folgende Schuldurkunde der Grazer Bürger Konrad und Nikolaus gesehen zu haben:

Konrad und Nikolaus erklären, daß sie Gerlach, dem Propst von Völkermarkt und Protonotar des erzbischöflichen Hofes zu Salzburg, 33 Mark Silber schulden, von denen sie 13 am kommenden Fest Mariae Lichtmeß (2. 2.), die restlichen 20 Mark am darauffolgenden St. Georgstag (24. 4.) zu bezahlen versprechen. Wird der erste Termin nicht eingehalten, soll einer von ihnen ins Einlager gehen, bis die 13 Mark bezahlt sind. Wenn nicht spätestens zu St. Georg die ganze Schuld beglichen ist, sollen beide ins Einlager gehen; zahlen sie auch dann nicht, soll der Propst zu ihren Lasten den Juden Pfänder stellen. Sie versprechen, ihm jeden daraus entstehenden Schaden gemeinsam mit der ursprünglichen Schuld zu ersetzen.

Siegel des Konrad und des Nikolaus angekündigt.

Datum in Graetz in die epyphanie anno Domini M^o CCC^{mo} sexto.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1306 I 6. 1 Siegel.

Anm.: Das Archidiakonat "Untere Mark" geht auf die Archidiakonateinteilung der Erzdiözese Salzburg zurück; es umfaßte das Gebiet der ursprünglichen Mark an der Mur mit ihren schrittweisen Erweiterungen bis zur Drau und Save. Als Protonotar des Salzburger Hofes war der Völkermarkter Propst Gerlach Leiter der erzbischöflichen Kanzlei.

1306 Jänner 7, Weitenstein

Nr. 137

Das Kloster Seitz verkauft dem Gurker Bischof Heinrich III. Güter um 50 Mark Silber, die das Kloster bei Zahlungsverzug zu Lasten des Bischofs bei Juden aufnehmen darf.

Gottfried, Prior des Kartäuserklosters Seitz (*Syezt*), und der Konvent verkünden, daß sie die im Gurktal gelegenen Besitzungen, die das Kloster von Bruder Merboto Goldmann (*Merbotone dicto Goldman*) hatte, an Heinrich [III.], Bischof von Gurk, um 50 Mark Friesacher Silber Wiener Gewichts verkauft haben. Die Kaufsumme ist bis zum nächsten Weihnachtsfest (25. 12.) zu bezahlen. Tut der Bischof das nicht oder nur zum Teil, soll er dem Kloster die Einkünfte aus den Besitzungen im Gurktal beziehungsweise aus dem noch nicht bezahlten Teil ersetzen. Das Kloster darf die Abzahlung der Kaufsumme gegen den Willen des Bischofs jedoch nicht mehr als drei Jahre hinauszögern. Bei weiterem Zahlungsverzug des Bischofs darf das Kloster zu dessen Lasten die offene Summe gegen Zinsen bei den Juden aufnehmen.

147

Siegel des Priors Gottfried und des Konvents von Seitz angekündigt.

Datum et actum in Weytensteyn coram domino Heinricho sepedicto venerabili episcopo (...) anno Domini M^oCCC^oVI^o in crastino epiphanie Domini.

Orig.: ADG, Nr. 27. 1 Siegel.

Kopie: KLA, C 735 (19. Jh.).

Regest: MC 7, 123, Nr. 319.

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 25; Scherer, Rechtsverhältnisse, 465; Wadl, Juden Kärnten, 94.

1306 Jänner 15, Wien

Nr. 138

Nikolaus Esel versetzt dem Juden Marusch aus Wien seine Besitzungen zu Baumgarten.

Nikolaus Esel bekennt, daß er dem Juden Marusch (*Maruschen*) aus Wien 13 Pfund Wiener Pfennig schuldet. Zu diesem Kapital kommen vom Tag der Ausstellung an wöchentlich sechs Pfennig Zinsen pro Pfund hinzu. Als Pfand versetzt Nikolaus dem Marusch seine Güter in Baumgarten mit allen Rechten und Verpflichtungen und stellt Konrad von Kyburg (*den Chyburger*) als Bürgen. Bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) soll die Schuld zurückgezahlt werden; ansonsten kann sich Marusch an den verpfändeten Gütern schadlos halten.

Zeugen: Marschall Dietrich von Pillichsdorf, Ortolf von Heiligenstadt, Meinhard Pank sowie die Juden Mosche (*Musch*), Gerschom (*Gersam*) und Henel (*Haenel*).

Diser brief ist gegeben ze Wienne da von Christes geburte waren ergangen dreuzehen hundert iar dar nach in dem sechsten iar an dem neunten tage nach dem Perichtage.

Kopie: StAKL. Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 43rv.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 49v.-50r.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 96f., Nr. 101 (Auszüge).

Regest: Friess, Pilichdorf, 34, Nr. 36; UB Zürich 12, 187, Nr. 2814a.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 83, Anm. 308; GJ 2/2, 895, Anm. 16, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 129.

Anm.: Der Aussteller Nikolaus Esel stammt aus der bedeutenden Klosterneuburger Bürgerfamilie Esel.

Bei dem Zeugen Mosche handelt es sich wahrscheinlich um den Sohn des Schwärzlein, da dieser öfter gemeinsam mit Gerschom, Sohn des Schönman, auftritt. Möglich wäre auch, daß es sich um Maruschs eigenen Sohn Muschlein handelt, der allerdings erst 1315 wieder belegt ist.

Die Rücklösung der verpfändeten Güter gelang nur mit Hilfe eines weiteren Darlehens, vgl. Regest Nr. 148.

1306 April 24, Wien

Nr. 139

Albero von Polheim und seine Frau Adelheid kaufen das Dorf Wolfpassing von dem Juden Lebman aus Wien, dem es Kalhoch von Ebersdorf versetzt hatte.

148

Albero von Polheim und seine Frau Adelheid bekennen, daß sie von dem Juden Lebman (*Lebmannen*) aus Wien und dessen Erben das Dorf Wolfpassing gekauft haben, das Lebman von Alberos Onkel Kalhoch von Ebersdorf für 300 Mark Silber Wiener Gewichts versetzt worden war. Der Kauf kam mit Zustimmung Kalhochs von Ebersdorf unter der Bedingung zustande, daß Kalhoch Wolfpassing um 300 Mark Silber zurückkaufen könne. Kalhochs Schuldbrief wurde Albero von Lebman ausgefolgt.

Siegel Alberos von Polheim angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren ergangen dreu zehen hundert jar in dem sechsten jare dar nah an sand Jorgen tage.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 47. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. n.ö. Stände 3, 55, Nr. 56; Weltin, Urkunde und Geschichte, 360-362, Nr. 94a.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 72; GJ 2/2, 897, Anm. 38; Lohrmann, Judenrecht, 128.

Anm.: 1301 waren Einkünfte von einem Gut Kalhochs in Wolfpassing an Lebman versetzt, der sie selbst um 300 Pfund Pfennig weiterverpfändete (vgl. Regest Nr. 106); wann Kalhoch das ganze Dorf Wolfpassing an Lebman verpfändete, ist nicht bekannt.

Albero von Polheim könnte ein Sohn des Weichard von Polheim und der Elisabeth von Ebersdorf, der Schwester Kalhochs, gewesen sein. Vgl. Brugger, Adel und Juden, 142 (Stammtafel Ebersdorfer) sowie Zauner, Ottokar, 44.

Das Dorf Wolfpassing muß wieder in die Hand der Ebersdorfer gekommen sein, da es Kalhochs Sohn Reinprecht 1313 als Widerlage für die Morgengabe seiner Frau Katharina verwendete (Weltin, Uk. n.ö. Stände 5, 68, Nr. 94).

1306 Mai 9, Konstanz

Nr. 140

Rudolf von Werdenberg-Sargans bestätigt den Bürgern von Konstanz eine Zahlung an den Juden Kalman.

Graf Rudolf von Werdenberg[-Sargans] bestätigt, daß der Amtmann, der Rat und die Bürger von Konstanz (*Costentz*) für ihn 57 Mark lötiges Silber Konstanzer Gewichts an den Konstanzer Bürger Burkhard zu dem Burgtor und 30 Mark Silber an den Juden Kalman (*Calman*) bezahlt haben, wodurch sie einen Teil der insgesamt 200 Mark, die sie ihm *von des kunges* [Albrecht I.] *wegen* zu zahlen gelobt hatten, abgestattet haben.

Siegel Rudolfs von Werdenberg-Sargans angekündigt.

(...) der wart geben ze Costentz in dem jare do man zalte von Gottes geburte druzehenhundert jar und in dem zehzden jare darnach an dem naehsten maentage vor unserz herren ufvert tag.

Orig.: SA Konstanz, Uk. Nr. 8062. 1 Siegel.

Regest: Krüger, Werdenberg, XV, Nr. 142; Marmor, Urkunden Konstanz, 14; Vanotti, Montfort und Werdenberg, 475, Nr. 16.

Lit.: GJ 2/2, 446; Krüger, Werdenberg, 287; Löwenstein, Juden am Bodensee, 22.

Anm.: Möglicherweise wollte König Albrecht durch Anweisung der 200 Mark von den Konstanzer Bürgern eigene Schulden bei Rudolf von Werdenberg-Sargans begleichen; Krüger geht von einer "Zahlung für geleistete Dienste" aus.

Wulfing, Bischof von Bamberg, stellt seinen Bürgen bei Jakob, Avigdor und Süßlein, Juden aus Judenburg, einen Schadlosbrief aus.

Wulfing (*Wluinch*), Bischof von Bamberg, bekennt, daß sein Bruder Friedrich von Stubenberg, bambergischer Hauptmann in Kärnten, und andere Verwandte und Untergebene sich eidlich als Bürgen für 400 Mark Silber bei Jakob (*Jacoben*), Avigdor (*Avidoren*) und Süßlein (*Suezlein*), Juden zu Judenburg, verpflichtet haben. Wulfing gelobt, den Bürgen alle aus der Bürgschaft erwachsenden Schäden zu ersetzen.

Siegel Bischof Wulfings angekündigt.

Dirre brieve ist geben ze Babemberch do ergangen waren von Cristes geburt dreuzehenhundert iar und dar nach in dem sechsten iar an dem freitage nach sende Veites tak.

Orig.: StLA, AUR 1692. 1 Siegel.

Kopie: StABA, Bamberg Hochstift Kanzleibücher B 31b 33 (16./17. Jh.), unpaginiert. StLA, AUR 1692 (1831).

Regest: MC 7, 131f., Nr. 344; Pratobevera, Stubenberg, 389, Nr. 53.

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 67; Andritsch, Unser Judenburg, 47; GJ 2/1, 380; Looshorn, Bamberg, 8; Loserth, Stubenberg, 65; Neumann, Juden Villach, 334; Rosenberg, Juden Steiermark, 36, 129.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 167. Jakob aus Judenburg war der Bruder des Avigdor und der Schwiegervater des Süßlein.

Ulrich und Dietrich von Buchberg-Wasserberg verkaufen dem Kloster Zwettl ihr Gut bei Otten, welches Mosche, Mordechai, Isak und David, Juden aus Wien, versetzt war.

Die Brüder Ulrich und Dietrich von Buchberg-Wasserberg (*die Puechperger bruder gehaizzen von Wazzerberch*), bekennen, daß sie mit Zustimmung ihrer Mutter Bertha und ihres Onkels Konrad von Buchberg ihr Gut zu Otten bei Globnitz (*Glokentz*), das aus elf Lehen und fünf Hofstätten besteht, die ihr freies Eigen sind, sowie ihren Anteil an einem Wald, den sie gemeinsam mit Ulrich von Buchberg, dem Vizedom von Passau, besitzen, dem Abt Otto und dem Konvent von Zwettl um 106 Pfund Wiener Münze verkauft haben, die die Käufer bereits den Juden Mosche (*Musshen*), Mordechai (*Marcharten*), Isak (*Ysaac*) und David aus Wien bezahlt haben, denen das Gut versetzt war. Die Aussteller setzen sich selbst und auch ihren Herrn Rudolf [III., Herzog von Österreich,] nach Landrecht dem Kloster für die Güter als Schirm.

Siegel Ulrichs und Dietrichs von Buchberg-Wasserberg, Konrads von Buchberg sowie Leutolds und Alberos von Kuenring angekündigt.

Ditz dinch ist geshehen da ze Zwetl in dem chloester do van Christs gepuerd ergangen warn dreutzehen hundert iar dar nach in dem sechsten iar an sant Margareten der heiligen junch vrowen tag.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1306 VII 12. 5 Siegel.

Kopie: StA Zwettl, Hs. 2/1 (Liber Foundationum Monasterii Zwetlensis, 14. Jh.), fol. 72r.

Druck: Frast, FRA II/3, 259f.

Regest: Friess, Kuenring, LXXVI, Nr. 567.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 55-62; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 131; Lohrmann, Wiener Juden, 131; Reichert, Güter- und Gültenverkäufe, 367, Anm. 233; Schopf, Kamptal, 209, 225f.

Ann.: Am Beginn der Zeugenliste steht vor einer Reihe bedeutender Adelliger Herzog Rudolf III. als Spitzenzeuge; zehn Tage später stellte der Herzog selbst eine Urkunde zur Bestätigung des Geschäfts aus (vgl. Regest Nr. 143).

Bei Mosche, Mordechai und Isak handelt es sich um die Söhne des Wiener Juden Schwärzlein. Der in dieser Urkunde erstmals auftretende David könnte möglicherweise ein Sohn des hier fehlenden vierten Sohnes Pessach sein.

Zur Buchberger-Familie vgl. die Stammtafel bei Brugger, Adel und Juden, 141.

1306 Juli 22, Wien

Nr. 143

Herzog Rudolf III. bestätigt, daß Ulrich und Dietrich von Buchberg-Wasserberg dem Kloster Zwettl ihr Gut bei Otten verkauft haben, welches Mosche, Mordechai, Isak und David, den Söhnen des Juden Schwärzlein, versetzt war.

Rudolf [III.], Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, bestätigt, daß die Brüder Ulrich und Dietrich von Buchberg-Wasserberg (*die Puechperger prueder van Wasserberg*) mit Zustimmung ihrer Mutter Bertha aufgrund von Schulden ihr freies Eigen zu Otten bei Globnitz (*Gloknitz*), das aus elf Lehen und fünf Hofstätten besteht, sowie ihren Anteil an einem Wald, den sie gemeinsam mit Ulrich von Buchberg, dem Vizedom von Passau, besitzen, dem Abt Otto und dem Konvent von Zwettl um 106 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben, die die Käufer bereits den Juden Mosche (*Muschen*), Mordechai (*Marquarten*), Isak (*Isaach*) und David, den Söhnen Schwärzleins (*Swertzlins*), bezahlt haben, denen das Gut versetzt war. Die Buchberger gaben vor dem Herzog dem Kloster Zwettl den Besitz samt Dorfgericht und Vogtei auf und setzen sich dem Kloster dafür nach dem Landrecht zu Österreich als Schutz und Schirm ein. Das Gut wurde mit dem Geld gekauft, das Rudolfs Schwester Agnes, Königin von Ungarn, dem Kloster Zwettl gestiftet hatte. Siegel Herzog Rudolfs angekündigt.

Der brief ist geben ze Wienne do van Christes geburd waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem sechten jar dar nach an sand Marien Magdalen tage.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1306 VII 22. 1 Siegel.

Kopie: StA Zwettl, Hs. 2/1 (Liber Foundationum Monasterii Zwetlensis, 14. Jh.), fol. 72v., fol. 186v. (Dieselbe Urkunde wurde innerhalb des Codex zweimal kopiert, die beiden Kopien unterscheiden sich allerdings geringfügig in den Schreibweisen der Namen.)

Druck: Frast, FRA II/3, 260-262, 658f.

Regest: Friess, Kuenring, LXXVI, Nr. 568.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 56-62; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 131; Lohrmann, Wiener Juden, 131; Schopf, Kamptal, 209, 225f.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 142.

Es erscheint zweifelhaft, ob David wirklich ein Sohn Schwärzleins war. Er tritt in früheren und auch in späteren Urkunden der Brüder nie auf; auffällig ist, daß er gerade in den beiden Urkunden aufscheint, in denen der sonst immer – meist an dritter Stelle der Brüder – genannte Pessach fehlt. Möglicherweise handelt es sich um einen sonstigen nahen Verwandten, etwa einen Schwiegersohn Schwärzleins oder einen Sohn Pessachs, der in Vertretung seines Vaters agierte. Wenn David wirklich ein Sohn Pessachs war, könnte er mit dem 1337 auftretenden David aus Wien, Schwiegersohn des Mordon, identisch sein (vgl. Regest Nr. 420).

Die Beteiligung des Herzogs an diesem Geschäft läßt sich möglicherweise damit erklären, daß Zwettl für den Kauf des Gutes eine Stiftung von Rudolfs Schwester verwendete. Vielleicht war auch der Kontakt der Buchberger mit den Wiener Juden über den Herzog zustande gekommen.

[1292-1306] (Literarisch)

Nr. 144

Im sogenannten "Kleinen Lucidarius" werden sowohl polemische Anschuldigungen gegen die Juden [in Österreich] vorgebracht als auch die christlichen Wucherer mit den jüdischen verglichen.

Gedicht II, Verse 421-434:

*'Jâ ich waerlich', sprach mîn kneht. / 'ich sage noch ze wandels reht
michel liute zagehaft, / sûtftunge wirtschafft
und alter ân alle tugent, / und der sich ülfet in der jugent,
güetlich gebaer ân triuwe / nach milt afterriuwe,
ein guotswent ân êre / des glouben ein abkêre,
boeslich getât ân alle scham, / ein herze frumes muotes lam,
juden gesuoch in kristen hant, / meinswern – der engült ein lant.'*

Gedicht II, Verse 1083-1204:

*Des êrsten ich anheben wil: / der huorenjuden ist gar ze vil
hie in disem lande / iz ist sünd und schande.
ez was sô grôz nie ein stat / sie waer von drîzec juden sat
stank und ungelouben. / swelch kristen lernet rouben
under der juden panier, / den velle got und tuo daz schier!
zuiu suln in geumerkten juden, / ân daz ir ketzerlichez studen
dem einvaltigen sagent vor? / daz wirt ûf in den niunten kôr
brâht für den hoehsten Krist, / der ê von in gemartert ist.
ez bringent noch alliu jâr / die juden Kristes marter dar:
ein Kristen sie mordent. / swâ fürsten dâ mit hordent,
war der schatz umbsust veil, / ich wold in lâzen mînen teil,
ir widerstüend gekouftez guot / ûz mînes ebenkristen bluot.
dô got den juden gap die ê / und der herre Moysê
von im nam diu zehen gebot, / dannoch sie valschten wider got.
des in der saelege niht vertraoc, / die taveln er vil gar zesluoc,
dâ diu gebot stuonden an. / herre, nû wizzet âne wân,
ez bezeichent, daz sie sind / noch hiute des gelouben blint.*

*die andern taveln er enphie / von got, der in nie verlie
und alle, die des wielten, / daz sie diu gebot behielten.
gein der niuwen ê / von der wurze von Jessê
ein gert enspranc, an der bluot sind / Jêsus Krist Davîdes kint,
als er die menscheit an sich nam. / und unser vater Abraham
ladet klein und grôz / in sîne reine schôz,
der allez menschlîch kûnn enbar / wol ûf fünf tûsent jâr,
und daz gewîssagt heten / die heiligen prophêten,
daz er kûnftic waere / und in ein reiniu magt gebaere.
der sie all erlôste, / er kam ouch uns ze trôste,
die nâch im komen solten, / ob wir behalten wolten
diu zehen gebot, die niuwen ê. / wê iu, verfluochte juden, wê!
wie iuwer heil verlucket! / ir stinket unde bucket,
verfluochte juden, umbe daz, / der wârheit sît ir laeriu vaz
unde velschet von der, / der daz himelrîch hât êr
und die der wîssag kûnftic sach / vor manger zît, dô er sprach,
als ez an dem salter ist / geschriben (swer den hiute list,
der muoz des mîn geziuc sîn): / 'herre, ze der zeswen dîn
diu kûnigîn gekleidet stât, / von liehtem gold ist ir wât
in manger hande varwe lieht.' / daz ir des geloubet niht,
verfluochte juden, umbe daz / habt ir immer mînen haz.
und waer ich ein fûrst ze nennen, / ich hiez iuch alle brennen,
ir juden, swâ ich iuch kaem an. / der keiser Vespasiân
und sîn bruoder Titus / bâten iuch sîn niht umbsus:
Jerusalêm sie stôrten. / dâ wart an allen orten
gein iu michel nôt erhaben. / iur wart geworfen in die graben,
daz man ûf den tôten über gie, / ein teil man iuwer leben lie,
die fuort man an den seilen, / und hiez iuch hin veilen
umb ein kleinz dinc: / drîzec juden umb ein phenninc.
swer iuwer kouft ein phenwert, / in swelch lant er mit iu kêrt,
daz wart von iu gunreinet. / got hât iuch vermeinet
ze sünden und ze schanden / in allen kristenlanden.
die fûrsten tuont ze trâge / umb iuwer synagôge,
die ir ûf rihtet / und den ungelouben tihtet.
ez waer wol, der in verbut / ir ketzerlîchez Talmut,
ein buoch valsch und ungenaem. / verfluochte juden widerzaem,
ir gêt den rechten hellestic / de rôte siechtuom und daz vic
macht iuch bleich unde gel. / verfluocht an lîp und an sêl
sît ir wandelbaere.' / diu Triuwe sprach: 'ez waere
ein wandel lanc unde breit.' / 'des gestên ich', sprach diu Wârheit.
do sprach diu Zuht mit der Scham: / 'unbild ich groezer nie vernam,
sam daz die juden boes unrein / sint bî der kristenheit gemein.'
'phiu sie hiut und immermêr', / sprach diu Mâz und diu Êr,
'sie geloubent niht, daz Krist / von einer meit geborn ist.'*

Gedicht VIII, Verse 975-991:

*Owê, herre vater Krist, / waz ir in disem land ist,
die wuochernt mit listen / und kunnen sich wol fristen,*

*daz man sie niht offenbaer / nennet gesuochaer,
 doch sie gwinnet ûf ir sêl! / ez naem der jude Smoyêl
 den gewin wol für vol, / der offentlich gesuochet wol.
 nû dar, des keisers münzhamer! / slaht ir guot ins rîches kamer!
 daz erteil ich', sprach mîn kneht, / 'bî got und bî frônreht.
 sît der bâbst ze banne tuot / die selben umb ir wuocherguot,
 des lât sie niht geniezen.*

Überlieferung: ÖNB, Codex 2887 (17. Jh.), fol. 21r., 28r.-29v., 75v.

Druck: Scherer, Rechtsverhältnisse, 347 (Auszug); Schreckenbergs, Adversus-Judaeos-
 Texte 13.-20. Jh., 337-340; Seemüller, Seifried Helbling, 80, 101-105, 216f.

Lit.: GJ 2/2, 640; Knapp, Literatur 2/1, 267f.; Knapp, Nikolaus von Heiligenkreuz,
 306f.; Lohrmann, Wiener Juden, 143, Anm. 18, 152f.; Przybilski, Jüdische Erzählstoffe,
 83; Redik, Steirische Reimchronik, 339; Schreckenbergs, Adversus-Judaeos-Texte 13.-
 20. Jh., 337, 340f; Scherer, Rechtsverhältnisse, 347.

Anm.: Die satirischen Gedichte des anonymen Autors – nach einer fiktiven Gestalt in
 der 13. Satire lange Zeit fälschlich "Seifried Helbling" genannt – sind in der Form eines
 Dialoges zwischen Herr (in der Rolle des Herzogs von Österreich) und Knecht abgefaßt.
 Diese beiden halten, unterstützt durch allegorische Personifikationen von Triuwe,
 Wârheit, Scham, Zuht, Mâz und Êr, eine Untersuchung über die Zeitübel ab. Die genaue
 Entstehungszeit ist nicht feststellbar; Liebertz-Grün, Seifried Helbling, 14-21 datiert die
 hier genannten Passagen aus Gedicht II zwischen 1292 und 1294 sowie Gedicht VIII
 entweder auf 1298/99 oder 1306; Knapp, Literatur 2/1, 267 vermutet einen Zusammen-
 hang zwischen Gedicht II und den in der Continuatio Zwetlensis Tertia geschilderten
 Ereignissen (vgl. Regest Nr. 78).

Zur Person des Autors ist nichts bekannt; er dürfte jedoch aus dem ostösterreichischen
 Raum stammen, da er sich in seinen Gedichten auf die Verhältnisse in diesem Gebiet
 bezieht.

Der in Gedicht VIII genannte Jude Smoiel läßt sich nicht identifizieren; es ist auch nicht
 sicher, ob überhaupt eine konkrete Person gemeint war.

1306 (I) (Historiographisch)

Nr. 145

**Die Continuatio Zwetlensis Tertia berichtet von Judenverfolgungen nach an-
 geblichen Hostienschändungen in St. Pölten, die von Herzog Rudolf III.
 unterdrückt und mit einer Buße von 3500 Pfund bestraft wurden.**

*Nam cum apud sanctum Ypolitum inimici crucis Christi iudei comperti fuissent, ut antea
 perpluries impune fecerant alias, blasphemiam et ludibrium sacramento Dominici
 corporis irrogasse, fideles fidei zelo accensi, commoto in eos impetu aliquos
 trucidaverunt, vulgo mobili atque ut semper improvido aliquid de eorum substantiis
 rapiente. Ex qua re dux Rudolfus [III.] occasionem habens, quam et rex [Albrecht I.]
 fortius aggravavit, civitatem crudelissima obsidione afflixit; eratque mussitatio, quod
 ipsam dirutam in locum alium, in Potenprun, qui de fundo suo est, transferri mandasset.
 Venerabilis vero pater dominus Wernhardus episcopus (Wernhard, Bischof [von
 Passau]) cives suos ac clerum Yppolitensem ab huiusmodi angustia diu liberare non
 valuit. Sed inter hec non solum ipse, verum omnis clerus, totaque pene ecclesia fidelium*

per Austriam simul cum ipso improperium Christi portans scandalizata, devotione orandi pro rege extincta apud quamplurimos sibi etiam fidelissimos tabescebat; vixque tandem hoc malum, datis tribus milibus quingentis talentis, cum difficultate maxima complacatur. Hoc autem factum in rege ex consequentibus Domino displicuisse probatur, dum ab inde negotiorum eius prosperitas omnis in deterius relabi videtur.

Druck: Wattenbach, Cont. Zwet., 663.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 40; Browe, Hostienschändungen, 173; Brugger, Adel und Juden, 62; GJ 2/2, 735; Herrmann, St. Pölten, 40; Lohrmann, Judenrecht, 118-120; Lotter, Hostienfrevelvorfur, 560; Redik, Steirische Reimchronik, 338, Anm. 32, Anm. 40; Scherer, Rechtsverhältnisse, 354f.; Wertheimer, Juden Österreich 1, 80; Winter, St. Pöltener Stadtrecht, 446.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 146 und Nr. 152.

Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 184-188.

Die Inanspruchnahme des Judenschutzes, den der Passauer Bischof bei dieser Verfolgung versäumt hatte, gab dem österreichischen Herzog (in Übereinstimmung mit seinem Vater, König Albrecht,) die Gelegenheit, gegen die passauische Stadt St. Pölten vorzugehen. Ob er auf eine völlige Beseitigung der bischöflichen Herrschaft in St. Pölten abzielte, läßt sich nicht sagen; auf jeden Fall brachte ihm seine Intervention beträchtliche finanzielle Zugewinne.

1306 (II) (Historiographisch)

Nr. 146

Die Continuatio Sancrucensis Tertia berichtet über die Judenverfolgungen in St. Pölten.

Circa idem tempus simul et anno [1306], apud sanctum Ypolitum iudei circa corpus Christi sacrilegia comisere crudelia. Indignati ergo cives, cunctos iudeos ipsius habitatores civitatis ferro pene perimere et gladio. Quam ob causam iniurias, angarias et continuas rapinas ab hominibus ducis [Rudolf III.] sibi illatas, cives non sustinentes, ab episcopo [Wernhard, Bischof von Passau] quidem deficientes non longe post se pariter et civitatem dicioni ducis subdidere.

Druck: Wattenbach, Cont. Sancruc., 734.

Lit.: GJ 2/2, 735; Herrmann, St. Pölten, 40; Lotter, Hostienfrevelvorfur, 560; Redik, Steirische Reimchronik, 338, Anm. 32, Anm. 40; Scherer, Rechtsverhältnisse, 354, Anm. 2.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 145 und Nr. 152.

Zur Überlieferung vgl. Wattenbach, Cont. Sancruc., 733. Zur Heiligenkreuzer Annalistik vgl. allgemein Lhotsky, Quellenkunde, 182f.; die von Wattenbach als Continuatio Sancrucensis Tertia eingeordnete Quelle fehlt jedoch bei Lhotsky.

Trotz des Einschreitens des Herzogs dauerte die Stadtherrschaft des Passauer Bischofs in St. Pölten an; erst Ende des 15. Jahrhunderts wurde St. Pölten landesfürstlich.

Ambrosius von Heiligenkreuz berichtet über einen angeblichen Hostienraub durch Juden in Wien und eine durch das Einschreiten Herzog Rudolfs III. nur knapp verhinderte Judenverfolgung.

Anno Domini millesimo CCCXII in quadragesima (9. 2. bis 25. 3.) scribo ego frater Ambrosius istud in monasterio Sancte Crucis, quod accidit ante quinque annos, ut puto, sub duce Austrie Rudolpho [III.], filio Alberti [I.] regis Romanorum.

In Wienna factum fuit. Quidam rusticus malignus venit ad ecclesiam sancti Michaelis Wiennae et accessit ad illum cancellum, sive ad clausuram in muro factam secus altare, in qua servatur corpus Domini pro infirmis. Et quia invenit locum illum non sera firmatum, aperuit eum et sustulit exinde pixidem cum corpore Domini. Et volens sicut Judas ditari et vendere illud judeis pessimis pro pecunia, detulit secum, in busino illud abscondens. Et ivit ad domum cuiusdam judei, et cum esset ante domum illam, ecce secus eandem domum judei erat domus christiani cujusdam artificis, facientis vasa vinaria ad vendendum. Et stabat ibi quoddam vas novum, nondum perfectum sed sic ligatum, carens adhuc utroque fundo.

Ibi juxta vas illud stabat rusticus maledictus, volens ingredi domum judei, sed non valuit. Fixus enim permansit et immobilis, non valens pedes movere, nec progredi. Et sciens hanc sibi penam divinitus pro hujusmodi reatu inflictam, timens adhuc ne ita deprehenderetur a christianis cum pixide, in qua corpus Domini portabat, misit manum in businum et extraxit pixidem, et accepta, illam projecit in illud vas vinarium, quod juxta eum stabat. Et sic soluto gressu suo, incepit vacuus abire, cum timore tamen.

Interim de pixide predicta et de vase incepit quasi vagitus pueri audiri, et inceperunt homines et christiani maxime accurrere respicientes unde clamor pueri vagientis exiret, nam audiebant vocem flentis pueri et nichil videbant. Tandem huc et illuc circumspicientes accederunt, quia vox de vase illo exibat, et inclinantes vas nihil aliud viderunt, nisi pixidem, ex qua vagitus hujusmodi progrediebatur. Accipientes aperuerunt et invenerunt hostiam corporis Domini. Et subito quasi centum millia hominum convenerunt. Venit etiam presbiter cum clericis, sacris induti et cum cruce, et cum reverencia sustulerunt pixidem et corpus Domini, et deportaverunt ad ecclesiam.

Christiani autem volebant irrumpere domos judeorum, quia populus provocatus ob contumeliam creatoris irruebat vehementissime, volentes interficere judeos.

Quod ubi duci predicto Rudolpho nunciatum est, festinus accurrit et precipiendo, et clamando, et rogando, et placando populum, et justiciam de judeis facere promittendo, populum mitigabat.

Ille vero sciens ducem judeis apponere et participare lucris et usuris eorum, tollendo exactiones et munera maxima ab eis, et quia esset defensor precipuus et fautor eorum, unde contra ducem vehementius exarserunt in iram, tamen ut predixi vix tandem ipsos compescuit et placavit dux prefatus et suos judeos karissimos a mortis exicio liberavit.

Überlieferung: StBKI, Codex 825, fol. 159v.

Druck: Karajan, *Kleinere Quellen*, 7f. (auf 1307 datiert); Legler, *Tractatus*, 70f. (auf ca. 1307 datiert).

Lit.: Browe, *Hostienschändungen*, 173, 182f. (auf ca. 1307 datiert); Brugger, *Adel und Juden*, 49; Ilwof, *Judenverfolgung*, 210 (auf 1307 datiert); GJ 2/2, 894, Anm. 1; Knapp, *Literatur* 2/1, 107; Knapp, *Nikolaus von Heiligenkreuz*, 302f.; Koller, *Korneuburger*

Bluthostie, 13-15 (auf 1307 datiert); Lhotsky, Quellenkunde, 275f. (auf 1305/06 datiert); Lohrmann, Wiener Juden, 150f. (auf 1307 datiert); Lotter, Hostienfrevelvorwurf, 560f. (auf 1307 datiert); Redik, Steirische Reimchronik, 338, Anm. 40; Stelzer, Korneuburg, 328f., Anm. 53, 344, Anm. 81; Zeit der frühen Habsburger, 363f., Nr. 118.

Ann.: Zur Datierung vgl. Stelzer, Korneuburg, 332f.

Die Geschichte wurde auf einem leeren Blatt des Codex eingetragen, in dem der Tractatus de hostia mirificata (vgl. Regest Nr. 135) überliefert ist; laut Stelzer ist es jedoch zweifelhaft, ob die beiden nachgetragenen Hostiengeschichten (vgl. auch Regest Nr. 171) tatsächlich von Ambrosius stammen; er meint vielmehr, Ambrosius habe sie lediglich eigenhändig kopiert.

1307 Jänner 9, Wien

Nr. 148

Kadold von Baumgarten bestätigt den Verkauf einer Wiese zu Hollabrunn durch seine Schwester Elisabeth zur Begleichung von Schulden bei dem Wiener Juden Marusch.

Kadold von Baumgarten erklärt, daß seine Schwester Elisabeth, die Witwe des Nikolaus Esel, eine Wiese zu Hollabrunn, die sie und ihr Mann zu Burgrecht um 60 Pfennig Dienst vom Stift [Kloster-]Neuburg innehatten, dem Stift verkauft hat. Kaufpreis war die Summe, die der Propst von Klosterneuburg für sie dem Juden *Marusch* aus Wien bezahlt hatte, um jene zwölf Hofstätten und 17 Eimer Bergrecht zu Baumgarten auszulösen, die Nikolaus und Elisabeth um 13 Pfund Wiener Pfennig an Marusch verpfändet hatten. Kadold verspricht, das Stift gemäß dem Landrecht zu Österreich vor allen Ansprüche auf die Wiese zu schützen, die ein Kind Elisabeths und Nikolaus' oder sonstige Verwandte Elisabeths erheben könnten.

Siegel Kadolds von Baumgarten angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Wiene da nach Christes gepurt waren ergangen dreutzehen hundert iar dar nach in dem sibendem iar an dem nahsten mantag nach sand Valentems tag.

Orig.: StAKI, Uk. 1307 I 9. 1 Siegel.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 138.

Nikolaus Esel dürfte erst kurz vor Abschluß dieses Geschäfts gestorben sein (die Verpfändung der erwähnten Güter an Marusch 1306 beurkundet er noch gemeinsam mit seiner Gattin); die Formulierung der Gewährleistungsformel deutet darauf hin, daß Elisabeth schwanger war oder ihr Ehemann erst so knapp zuvor gestorben war, daß eine noch unentdeckte Schwangerschaft seiner Witwe nicht ausgeschlossen werden konnte.

St. Valentin wurde in der Passauer Tradition am 7. Jänner und nicht wie sonst üblich am 14. Februar gefeiert.

1307 Februar 5, Wien (I)

Nr. 149

Herzog Friedrich der Schöne gibt seine Zustimmung zum Verkauf einiger Zehente durch den Juden Lebman aus Wien an Rudolf von Ebersdorf.

Friedrich [der Schöne], Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, bekennt, daß der Jude *Lebman*, seine Frau und seine Kinder mit Zustimmung des Herzogs und Kalhochs von Ebersdorf dem Rudolf von Ebersdorf, Kalhochs Sohn, die Zehente zu Pillichsdorf, Wentling und Parbasdorf (*Perwolfdorf*), die Lehen von Wernhart, Bischof von Passau sind, und den großen und kleinen Zehent zu Ragelsdorf (*Raehelinstorf*), der herzogliches Lehen ist, um 300 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben. Die Zehente waren Pfänder des Kalhoch von Ebersdorf, die dem Lebman verfallen waren. Kalhoch von Ebersdorf und Lebman gaben dem Herzog das Lehen auf, der nun die Belehnung Rudolfs vornimmt und gemäß dem Lehens- und Landrecht zu Österreich den Schutz und Schirm übernimmt.

Siegel Herzog Friedrichs angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem sibenten jare dar nah des naehisten suntages nah unser vrowen tage der liehtmesse.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 51.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 3, 61, Nr. 61; Zahn, FRA II/35, 32, Nr. 461.

Regest: Böhmer, Regesten 1246-1313/Erg. 2, 501; Lichnowsky, Habsburg 2, CCLXIV, Nr. 552; Neill, Verschollene Ortschaften, 361; Weltin, Urkunde und Geschichte, 319, Nr. 82b; Wiener, Regesten 1, 219, Nr. 8.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 73f.; GJ 2/2, 897, Anm. 38; Lohrmann, Wiener Juden, 148; Reichert, Güter- und Gültverkäufe, 367, Anm. 233; Scherer, Rechtsverhältnisse, 358 (auf Februar 8 datiert).

Anm.: Den Ragelsdorfer Zehent hatte Kalhoch 1303 an Lebman verpfändet, vgl. Regest Nr. 114.

Kalhoch, der den Verkauf der dem Lebman verfallenen Zehente an seinen Sohn Rudolf zweifellos veranlaßt hatte, versuchte dadurch wohl sicherzustellen, daß sie seiner Familie erhalten blieben. Da er sich das Rückkaufsrecht vorbehielt (vgl. Regesten Nr. 150 und Nr. 151), besaß er zudem die Möglichkeit, sie wieder in seinen eigenen Besitz zu bringen. Dieses Recht blieb auch bestehen, als Rudolf die Zehente testamentarisch seiner Frau und seinen Kindern vermachte, vgl. Regest Nr. 179.

Friedrich der Schöne wird üblicherweise als Herzog Friedrich I. von Österreich gezählt, da die Herzogszählung mit den Habsburgern wieder von vorne beginnt. Als Römischer König (gewählt 1314) ist er Friedrich III.

1307 Februar 5, Wien (II)

Nr. 150

Kalhoch von Ebersdorf beurkundet die lehensrechtliche Aufsagung der durch den Juden Lebman aus Wien an Rudolf von Ebersdorf verkauften Zehente.

Kalhoch von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, bekennt, daß dem Juden Lebman (*Lebmanne*) aus Wien, dessen Frau und dessen Kindern die Zehente von Pillichsdorf, Wentling und Parbasdorf (*Perwolfstorf*), die Lehen des Passauer Bischofs Wernhart sind, sowie der Zehent zu Ragelsdorf (*Raehelinstorf*), ein Lehen von Friedrich [dem Schönen], Herzog von Österreich, verfallen sind und daß die Juden sie mit Kalhochs Zustimmung seinem Sohn Rudolf verkauft haben. Wenn Bischof Wernhard nach Wien kommen sollte, wird er ihm die Zehente, die Passauer Lehen sind, aufgeben. Kalhoch

behält sich das Recht vor, jedes Jahr zu Lichtmeß (2. 2.) ein oder zwei Drittel oder auch die gesamten Zehente um 100 Pfund Pfennig pro Drittel zurückzukaufen.
Siegel Kalhochs von Ebersdorf, Stephans von Maissau, der Brüder Heinrich, Konrad und Siboto von Pottendorf sowie Marquards von Mistelbach, seines Veters, angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wienne do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem sibenten jare dar nah des naehisten suntages nah unser vrowen tage der liehtmesse.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 52. 3 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 3, 62, Nr. 62; Zahn, FRA II/35, 33, Nr. 462.

Regest: Mitscha-Märheim, Regesten Mistelbach, 47, Nr. 126; Neill, Verschollene Ortschaften, 362; Weltin, Urkunde und Geschichte, 319f., Nr. 82c.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 73f.; GJ 2/2, 897, Anm. 38; Reichert, Güter- und Gültverkäufe, 367, Anm. 233; Sokoll, Ebersdorf, 144.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 149, Nr. 151 und Nr. 179.

1307 Februar 5, Wien (III)

Nr. 151

Rudolf von Ebersdorf bestätigt den Kauf der von seinem Vater Kalhoch dem Juden Lebman aus Wien versetzten Zehente.

Rudolf, Sohn Kalhochs von Ebersdorf, bestätigt, daß er die Zehente zu Pillichsdorf, Wentling, Parbasdorf (*Perwolfstorf*) und Ragelsdorf (*Raeheleinstorf*) von dem Juden Lebman (*Lebmannen*) aus Wien, dessen Frau und dessen Kindern, denen sie sein Vater versetzt hatte, gekauft hat. Kalhoch behält das Recht, jedes Jahr zu Lichtmeß (2. 2.) ein oder zwei Drittel oder auch die gesamten Zehente um 100 Pfund Pfennig pro Drittel zurückzukaufen.

Siegel Rudolfs von Ebersdorf angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wienne do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem sibenten jare dar nah des naehisten suntages nah unser vrowen tage der liehtmesse.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 53. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 3, 63, Nr. 63; Zahn, FRA II/35, 34, Nr. 463.

Regest: Mitscha-Mährheim, Regesten Mistelbach, 48, Nr. 127 (auf Februar 7 datiert); Weltin, Urkunde und Geschichte, 320, Nr. 82d.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 73f.; GJ 2/2, 897, Anm. 38; Sokoll, Ebersdorf, 144.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 149 und Nr. 150. Rudolf vermachte die Zehente vier Jahre später seiner Frau und seinen Kindern; die Rechte Kalhochs blieben jedoch bestehen, vgl. Regest Nr. 179.

Das Stift St. Pölten verkauft dem Kloster Lilienfeld drei Weingärten, um die Entschädigung für die den Juden durch St. Pöltner Bürger zugefügten Schäden zu bezahlen.

Propst Eckhard und der Konvent von St. Pölten verkünden, daß sie Abt Paul und dem Konvent von Lilienfeld drei Weingärten, die sie zu freiem Eigen besessen haben, um 129 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben. Den Verkaufserlös zahlte das Stift St. Pölten an Friedrich [den Schönen], Herzog von Österreich, als Entschädigung für die Schäden, die den Juden durch St. Pöltner Bürger zugefügt worden waren. Propst und Konvent übernehmen nach dem Landrecht für die Käufer den Schirm der Weingärten.

Siegel des Propstes Eckhard und des Konvents angekündigt.

Datum anno Domini M^oCCC^oVII^o III^o idus martii.

Orig.: StA Lilienfeld, Uk. 1307, III.13.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 24 (15. Jh.), fol. 92r. (pag. 183), Nr. 208; Hs. Weiß 33 (17./18. Jh.), fol. 4rv. (alt 3rv.), Nr. 3.

Regest: Winner, FRA II/81, 127, Nr. 286.

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 354, Anm. 2; Winter, St. Pöltener Stadtrecht, 446, Anm. 7.

Anm.: Herzog Rudolf III. hatte der Stadt wegen der Judenverfolgung von 1306, die von ihm unterdrückt worden war, eine Strafsumme von 3500 Pfund auferlegt (vgl. Regest Nr. 145). Rudolf war zum Zeitpunkt der Ausstellung dieser Urkunde bereits König von Böhmen, daher ging die Zahlung an seinen Bruder, Herzog Friedrich.

Heinrich von Görz-Tirol verleiht den Bürgern von Görz eine Reihe von Privilegien, darunter auch die Bestimmung, daß von Judenhäusern ebenso wie von Christenhäusern Wachdienste zu leisten sind.

Heinrich von Görz-Tirol, Vogt von Aquileja, Trient und Brixen, verleiht den Bürgern von Görz eine Reihe von Rechten. Darunter befindet sich auch folgende Bestimmung:

Item quod omnes domus tam judeorum quam christianorum faciant vigiliis et circuncisiones prout Aquileie fieri per omnes generaliter consuevit.

Siegel Heinrichs von Görz-Tirol angekündigt.

Actum et datum Goricie in domo comunis anno Domini MCCC^o septimo in die sancti Urbani.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 594 (14. Jh.), fol. 77v.

Druck: Kos, Statut Görz, 283f.; Tavano, Medioevo Goriziano, 186f. (unvollständig).

Anm.: Zur Beteiligung von Juden an den militärischen Aufgaben der Städte vgl. Wenninger, Jüdische Ritter, 54-67.

Margarethe, Witwe Johans von dem Ror, verkauft aufgrund von Schulden bei Christen und Juden eine Gülte an das Kloster St. Klara zu Wien.

Margarethe, Witwe Johans von dem Ror, verkauft aufgrund der hohen Schulden bei Christen und Juden, die ihr ihr verstorbener Ehemann hinterlassen hat, von ihrem Eigengut zwei Pfund Wiener Pfennig Gülte zu Reintal um 19 Pfund Wiener Pfennig an die Äbtissin Adelheid und den Konvent des Kloster St. Klara zu Wien.

Siegel Margarethes angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wienne do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert iar in dem sibenten iare dar nah des naehisten erihtages vor sand Merteins tage.

Orig.: HHStA, AUR 1307 XI 7.

Regest: QuGStW I/3, 154, Nr. 2917.

Heinrich von Görz-Tirol verpfändet Bartholomäus aus Cividale und dem Juden Isak aus Lienz Einkünfte, von denen ein Teil seinem Bruder Albrecht gehört.

Graf Heinrich von Görz-Tirol erklärt, daß er Bartholomäus aus Cividale (*Sibidat*) und dem Juden Isak (*Eysachen*) aus Lienz die Einkünfte zu Falkenstein, die Heinrichs Bruder Albrecht als Erbschaft zugefallen sind, und außerdem 102 Mark *truchenrer* Pfenning an Einkünften im Lesach[tal] aus seiner eigenen Erbschaft verpfändet hat. Heinrich stellt seinem Bruder für die Dauer der Pfandschaft als Ersatz für die Einkünfte zu Falkenstein seine Einkünfte im Amt zu Kötschach (*in dem ampte ze Chotzau*) zur Verfügung, außerdem Einkünfte aus Getreide und kleineren Diensten im Lesachtal, die nicht an Bartholomäus und Isak verpfändet sind.

Siegel Heinrichs von Görz-Tirol angekündigt.

Daz ist geschehen nach Christes geburt uber tausent jar drov hundert jar in dem sibenden jare ze Lunz in der marchte an sand Luceyn tage an dem dreiehenten tage des ingenden december.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1307 XII 13.

Regest: MC 7, 168, Nr. 439 (mit anderer Summe: 200 Mark); Starzacher, Urkundenwesen, 92.

Lit.: GJ 2/1, 482; Lohrmann, Judenrecht, 245; Wadl, Juden Kärnten, 230; Wenninger, Juden in Görz, 118.

Anm.: Heinrich und Albrecht (II.) von Görz-Tirol sind die Söhne Albrechts (I.) von Görz-Tirol, dem Bruder Meinhards von Kärnten-Tirol und Begründer der albertinischen Linie der Görzer (vgl. Štih, Grafen von Görz, 249 sowie den Stammbaum bei Niederstätter, Herrschaft Österreich, 250). Albrecht I. starb 1304, sodaß es sich bei der hier genannten Erbschaft um von ihm hinterlassene Güter handeln könnte.

Truchene Pfennig bezeichnen eine Zahlung, die in Geld und nicht in Naturalien zu leisten ist.

Kalhoch von Ebersdorf und seine Frau Agnes versetzen dem Juden Lebman aus Wien eine Gülte auf der alten Mühle zu Ebersdorf.

Kalhoch von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, und seine Frau Agnes bekennen, daß sie dem Juden Lebman (*Lebmanne*) aus Wien und dessen Erben acht Pfund Wiener Pfennig schulden, und versetzen ihnen dafür vier Pfund Wiener Pfennig Gülte auf der alten Mühle zu Ebersdorf mit der Abmachung, daß die Gläubiger die Gülte auf der Mühle für die Zinsen dieses Jahres bekommen sollen, wenn Kalhoch und seine Frau die Schuld nicht bis zum kommenden Sonntag zu Mittfasten (9. 3. 1309) begleichen. Diese Regelung soll bis zur Bezahlung der Schuld gelten.

Siegel Kalhochs von Ebersdorf angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem achten jare dar nah des naehisten suntages vor dem palmtage.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 57. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 4, 50, Nr. 66.

Regest: Weltin, Urkunde und Geschichte, 321, Nr. 82e.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 74; GJ 2/2, 897, Anm. 38.

Anm.: Im Vergleich zu den anderen Geschäften zwischen Kalhoch und Lebman, in denen es durchwegs um hohe Summen ging, nimmt sich diese Transaktion äußerst bescheiden aus.

Herzog Friedrich der Schöne bestätigt den Bürgern von St. Veit ihre Rechte, darunter auch Juden betreffende Bestimmungen.

Friedrich [der Schöne], Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, bestätigt den Bürgern von St. Veit in Kärnten ihre Rechte, darunter auch folgende Bestimmungen, die Juden betreffen:

[10] *Auch suln di juden ir gesuoches leben vier pfenning von der zal march, von der march silber zwen pfenning ze der wochen.*

[11] *Di juden suln auch dehain vihe haben und dehain gemein der weide, nach dehain pier prewen. Si suln ir fleisch da haim slahen und verchaulffen.*

[12] *Tuot ain jude ein untzucht in der stat, daz sol man gegen im beweren und bereden mit dem frid, daz ist mit zwain, gestet aber der zwayer ainer, da mit wirt behabt.*

[13] *Spricht ein christen ein juden an umb gult, daz sol er gegen im beweren mit einem christen und mit einem juden. Spricht aber ein jude ein christen an, daz sol der jude gegen im beweren mit christen.*

Siegel Herzog Friedrichs angekündigt.

Der brief ist geben ze Sant Veyt do von Christes geburde waren ergangen dreuczehen hundert jar dar nach in dem achten jar des vreytages vor dem pallemtag der was den naehsten tags nah sand Ambrosii tag.

Orig.: KLA, A 194.

Kopie: KLA, A 194 (17./18. Jh.). StLA, AUR 1715 (19. Jh.).

Druck: Ankershofen, Stadtrechte, 211-216; MC 7, 175f., Nr. 464; Schwind/Dopsch, Urkunden, 162f., Nr. 83.

Regest: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 22f.; Böhmer, Regesten 1246-1313/Erg. 2, 502; GJ 2/2, 737; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCXXII, Nr. 595; Tangl, Handbuch 4, 823.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 155; Neumann, Juden Villach, 380; Wadl, Juden Kärnten, 133; Zechner, Kärntner Städte, 20f.

Anm.: Herzog Friedrich hatte im Zuge der Auseinandersetzungen um Böhmen Einfluß auf die landesfürstlichen Städte Kärntens gewonnen und versuchte, diesen in St. Veit durch die Bestätigung der Rechte der Bürger zu festigen. Im Vergleich zur Vorlage (vgl. Regest Nr. 96) wurden nur geringfügige Veränderungen des Judenpassus vorgenommen: Der Zinssatz für die Zählmark und die Mark Silber wurde vertauscht, außerdem entfielen die Bestimmungen über Pfänder von Unbekannten bzw. unbekannte Pfänder.

1308 April 24, Wien

Nr. 158

Kalhoch von Ebersdorf verpfändet dem Juden Lebman mit Zustimmung des Landesherrn Lehen zu Ragelsdorf.

Kalhoch von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, tut kund, daß er mit Zustimmung seiner Erben und mit Händen seines Herrn, Friedrichs [des Schönen], Herzog von Österreich, seine zweieinhalb Lehen zu Ragelsdorf (*Raeheleinstorf*) mit allem Zubehör dem Juden Lebman (*Lebmanne*) und dessen Erben für 50 Pfund Wiener Pfennig versetzt hat. Für 15 Pfund der Schuldsomme sind wöchentlich pro Pfund sechs Pfennig an Zinsen zu bezahlen; als Zinsen von den restlichen 35 Pfund Pfennig soll Lebman die fünf Mut Weizen und die zweieinhalb Pfund Pfennig, die jährlich von den Gütern gedient werden, nehmen. Kalhoch übernimmt dafür für Lebman nach dem Satzungs- und Landrecht zu Österreich die Gewährschaft gegen alle Ansprüche.

Siegel Kalhochs von Ebersdorf angekündigt.

Dieser prief ist geben ze Wienne do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem achten jare dar nah an sand Jorgen tage.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 60. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 4, 53f., Nr. 69; Zahn, FRA II/35, 50f., Nr. 475.

Regest: Weltin, Urkunde und Geschichte, 321-323, 82f. (auf April 23 datiert).

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 74; GJ 2/2, 896, Anm. 29, 897, Anm. 38; Reichert, Güter- und Gültverkäufe, 367, Anm. 233.

Anm.: Kalhoch von Ebersdorf hatte Lebman bereits einige Jahre zuvor Zehente in Ragelsdorf verpfändet, die dieser dann an Kalhochs Sohn Rudolf verkaufte (vgl. Regesten Nr. 114, Nr. 149, Nr. 150 und Nr. 151).

Elisabeth, Witwe Konrad Werders von Mollenburg, und ihre Söhne verkaufen wegen Schulden bei Juden und Christen eine Gülte zu Riedental.

Elisabeth, Witwe Konrad Werders von Mollenburg, und ihre Söhne Kadold, Hadmar und Konrad beurkunden, daß sie aufgrund der hohen Schulden, die der verstorbene Konrad Werder bei Juden und Christen hinterlassen hatte, eine Gülte von drei Pfund Wiener Pfennig auf einem Hof, einem halben Lehen und fünf Joch Acker zu Riedental um 28 Pfund Wiener Pfennig an Friedrich [den Schönen], Herzog von Österreich, verkauft haben. Die Aussteller übernehmen nach Eigens- und Landrecht zu Österreich den Schirm für das Geschäft.

Siegel Kadolds, Hadmars und Konrads angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren ergangen tausent dreu hundert jar in dem achten jare dar nah an sand Johannes tage ze sunwinten.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1308 VI 24. 3 Siegel.

Anm.: Die Mollenburger nannten sich ansonsten meist "von Werd", so auch in ihren Siegelumschriften. Vgl. z. B. Weltin, Uk. nö. Stände 3, 52f., Nr. 53.

1308 November 18 (I)

Nr. 160

Eckhard, Propst von St. Pölten, bestätigt die Erklärung des Juden Abraham aus St. Pölten über die Tilgung sämtlicher Schulden der Äbte von Melk.

Eckhard (*Ekh*), Propst von St. Pölten, bestätigt, daß der St. Pöltner Jude *Abraham*, Sohn des Lesir (*Leczirs*) und der Rachel (*Racheln*), vor ihm erschienen ist und erklärt hat, daß alle Schulden, die die Äbte von Melk bei ihm und seinen Erben hatten, zurückgezahlt seien. Alle noch existierenden Schuldbriefe werden für ungültig erklärt.

Siegel Propst Eckhards angekündigt.

Und ist der prief geschriben und gegeben do von Christs gepurd ergangen waren tausent iar und drew hundert jar in dem achten iar an dem achten tage nach sand Merteins tach.

Kopie: StA Melk, A 1368. 1. Archiv K. 1. (14./15. Jh.), fol. 32v.; Codex B (14./15. Jh.), fol. 380v.

Druck: Keiblinger, Melk, 1148, Nr. 16.

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 169.

Lit.: GJ 2/2, 736, Anm. 10; Keiblinger, Melk, 395, Anm. 2; Lohrmann, Judenrecht, 171.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 161.

1308 November 18 (II)

Nr. 161

Eckhard, Propst von St. Pölten, bestätigt die Gewährung des Juden Abraham aus St. Pölten für eine Schuld des Klosters Melk bei der Jüdin Viellieb.

Eckhard (*Ekh*), Propst von St. Pölten, bestätigt, daß der St. Pöltner Jude *Abraham*, Sohn des Lesir (*Leczirs*) und der Rachel (*Recheln*), vor ihm erschienen ist und für sich und seine Erben erklärt hat, daß er in der Sache zwischen Abt Ulrich und dem Konvent von Melk einerseits und der Jüdin Viellieb (*Vllieb*), der Frau seines verstorbenen Bruders Paltram (*Paltnes*), und ihren Kindern andererseits nach jüdischem Recht Gewähr und Schirm für den Abt und den Konvent bezüglich einer anstehenden Schuld von 150 Pfund Pfennig Wiener Münze samt Zinsen übernimmt, sodaß niemand anderer diese Schuld einfordern kann. Die Gewährschaft soll gelten, bis Abraham dem Abt eine herzogliche Urkunde bringt, die besagt, daß dieser niemand anderem als Abraham und seinen Erben die 150 Pfund Pfennig geben soll; dann erlischt sie, und der Abt und der Konvent sollen Abraham *seinen judischen prif* zurückgeben.

Siegel Propst Eckhards angekündigt.

Und ist der prif geschriben und gegeben do von Christs purde ergangen waren tausent iar drew hundert jar dar nach in dem achten iar an dem achten tage nach sand Merteins tach.

Kopie: StA Melk, A 1368. 1. Archiv K. 1. (14./15. Jh.), fol. 32v.; Codex B (14./15. Jh.), fol. 380v.

Druck: Keiblinger, Melk, 1148, Nr. 17.

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 170.

Lit.: GJ 2/2, 736, Anm. 10; Keiblinger, Melk, 395, Anm. 2; Lohrmann, Judenrecht, 135f., Anm. 471.

Anm.: Wie schon in der vorhergehenden Urkunde (vgl. Regest Nr. 160) sicherte sich der Abt von Melk auch bei diesem Geschäft, das er wieder durch den Propst von St. Pölten bestätigen ließ, äußerst sorgfältig ab: Abraham mußte mit einer eigenen Urkunde die Gewährschaft gegen die Forderungen Dritter – das heißt wohl der eigentlich erbberechtigten Kinder Paltrams – übernehmen, bis ihn eine herzogliche Urkunde von dieser Garantie dem Abt gegenüber entband. Warum die Rückzahlung der Schuld an Abraham und nicht an Paltrams Erben erfolgen sollte, ist nicht bekannt; möglicherweise bestand noch eine Schuld des verstorbenen Bruders bei Abraham.

1309 Jänner 8

Nr. 162

Richter und Rat von Klosterneuburg beurkunden den Kauf eines Weingartens durch das Kloster Kremsmünster von den Söhnen des Juden Schwärzlein aus Wien.

Richter Weigand von Kritzendorf und der Rat von [Kloster-]Neuburg (*Hertzen Neunburch*) bekennen, daß Abt Friedrich und der Konvent von Kremsmünster von den Erben des Juden Schwärzlein (*Swaerzleins*) aus Wien, nämlich Mosche (*Moysen*), Mordechai (*Morochay*), Pessach (*Pezach*) und Isak (*Ysaak*), einen Weingarten von zweieinhalb Joch an der Stegleiten um 133 Pfund Pfennig Wiener Münze gekauft haben. Die Juden und ihre Frauen erhielten das Geld vollständig und verzichteten mit Händen des Bergmeisters Gebhard von St. Martin auf ihre Rechte an zwei Joch Weingarten, die im Bergrecht Alberos von Kuenring liegen, und mit Händen des Bergmeisters Gundold auf ein halbes Joch, das im Bergrecht des Greif von Wien liegt. Die Bergmeister verließen den Weingarten zu Bergrecht dem Kloster Kremsmünster. Mosche und seine Frau

165

Pitlinch, Mordechai und seine Frau *Poefel*, Isak und seine Frau Hanna (*Anna*) sowie Pessach und seine Frau *Rachel* übernehmen nach dem Landrecht zu Österreich für das Kloster Kremsmünster Schutz und Schirm für dieses Geschäft.

Siegel der Stadt Klosterneuburg angekündigt.

(...) gegeben do von Christes geburt ergangen waren dreuzehen hundert jar und in dem neunten jar an sanct Erhardes tage.

Orig.: StA Kremsmünster, Urkundenreihe, 1309 Jänner 8. 1 Siegel.

Druck: Spitzer, Hebrew Deeds, 127f.; UB Kremsmünster, 176, Nr. 161; UBOE 5, 610f., Nr. 20.

Regest: Friess, Kuenring, LXXIX, Nr. 591.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 35, 59; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 66, 131.

Anm.: Über das Geschäft existiert auch eine hebräische Urkunde der Söhne Schwärzleins, vgl. Regest Nr. 165. Spitzer, Hebräische Urkunden, 187 gibt fälschlich an, die hebräische Urkunde sei an obenstehendem Stück befestigt. Sie ist aber an die Urkunde von 1303 angenäht, die die Verpfändung des Weingartens an Schwärzlein dokumentiert (vgl. Regest Nr. 113).

Da Isak 1314 als Schwiegersohn des Lebman genannt wird (vgl. Regest Nr. 193), war seine Frau Hanna wahrscheinlich Lebmans Tochter.

1309 Jänner 13, Graz

Nr. 163

Reinprecht und Albrecht, Schenken von Rabenstein, stellen Friedrich von Stubenberg für dessen Bürgschaft bei dem Juden Muschlein und der Jüdin Golde aus Graz einen Schadlosbrief aus.

Reinprecht und Albrecht, Schenken von Rabenstein, bekennen, daß sie Friedrich von Stubenberg bei dem Juden Muschlein (*Mueschlein*) aus Graz für 21 Mark gewogenes Silber und bei der Jüdin Golde (*Golden*) aus Graz für 22 Mark gewogenes Silber als Bürgen gestellt haben. Für diese Beträge hat Friedrich von Stubenberg bei den Juden Pfänder gesetzt. Die Schenken geloben, die Pfänder auszulösen. Tun sie das nicht, wollen sie Friedrich jeglichen Schaden bei Christen oder Juden ersetzen. Dafür haben sie ihm das Marchfutter versetzt, das sie von ihrem Herrn [Friedrich dem Schönen, Herzog] von Österreich, auf dem Gut der Äbtissin von Göß haben. Albrecht versetzt zusätzlich den halben Zehent, den er in Gams (*in der Gemz*) hat. Die Vereinbarung erstreckt sich auch auf die Erben des Stubenbergers.

Siegel Reinprechts und Albrechts von Rabenstein angekündigt.

Diser prief ist gegeben ze Gretz do nach Christes gebuerd dergangen waren tausent jar und dreuhundert jar dar nach in dem neunntem jare des maentages nach dem Perchtage.

Orig.: StLA, AUR 1723b. 2 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 1723b (1831).

Druck: GZM 2, Nr. 123; Rosenberg, Juden Steiermark, 151, Nr. 4.

Regest: Pratobervera, Stubenberg, 390, Nr. 58; Redik, Regesten Steiermark, 17, Nr. 58.

Lit.: GJ 2/1, 301, Anm. 6; Pirchegger, Grimmenstein-Rabenstein, 40.

Anm.: Die Aussteller Reinprecht und Albrecht waren Brüder (vgl. die Stammtafel bei Pirchegger, Grimmenstein-Rabenstein, 43).
Die GJ 2/1 liest Golde fälschlich als "Selde".

1309 April 23, Wien

Nr. 164

Herzog Friedrich der Schöne bestätigt die Erklärung des Juden Abraham aus St. Pölten über die Tilgung sämtlicher Schulden des Klosters Lambach.

Friedrich [der Schöne], Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, bestätigt, daß der Jude *Abraham* aus St. Pölten in Gegenwart des Herzogs öffentlich verkündet hat, daß das Kloster Lambach ihm und seinem Bruder Paltram (*Baltramen*) sämtliche Schulden, sowohl Hauptgut als auch Zinsen (*interesse*), zurückgezahlt hat. Künftig präsentierte Schuldurkunden sollen ungültig sein. Siegel Herzog Friedrichs angekündigt.

Der brief ist geben zu Wienn da von Christi geburt ergangen wahren dreizechen hundert iahr in dem neunten jahr darnach an St. Geörgen abent.

Kopie: StA Lambach, Hs. Nr. 12 (Abschriften der Stift Lambachischen Urkunden, 17. Jh.), pag. 270; Hs. Nr. 16 (Augustin Rabensteiner: Documenta monasterii Lambacensis Band 1, 19. Jh.), pag. 157, Nr. 144.

Druck: UBOE 5, 15, Nr. 15.

Lit.: GJ 2/2, 735; Lohrmann, Judenrecht, 135, 171f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 355, Anm. 2; Winter, St. Pöltener Stadtrecht, 446.

Anm.: Das Original ist laut Auskunft des Stiftsarchivs Lambach dort nicht mehr vorhanden.

Abrahams Bruder Paltram war zum Zeitpunkt der Ausstellung dieser Urkunde schon tot, vgl. Regest Nr. 161.

[1309]

Nr. 165

Mosche, Mordechai, Pessach und Isak, Söhne des Asriel (Schwärzlein), Juden aus Wien, bestätigen den Verkauf ihres Weingartens bei Klosterneuburg an das Kloster Kremsmünster.

נחנו חתומי מטה מודיעים לכל רואי כתבינו זה שברצון נפשינו ובדעת שלימה מכרנו כרמינו ששוכב
בנאוויבורג ששמו שטיגלט לכומרים לקרימש מונשטיר במאה ליט" ושלשים ושלוש ליט" וקיבלנו אותם
מעות כולם ופרעו לנו הכל וכל מי שיבוא ויערער קרוב או רחוק על זה הכרם הנזכר לעיל עלינו לפצות
מכל עירוערין כדין מלכות אושטריך משה ברי עזריא" זילי מורדכי ברי עזריא" זילי פסה ברי עז" יצחק
ברי עזריא" זילי החתימות אמיתות העלו" חיים ברי מכיר תניביע'

'Wir, die unten Unterzeichnenden, tun allen kund, die diesen unseren Brief sehen, daß wir mit freiem Willen und vollem Bewußtsein unseren Weingarten, der in [Kloster-] "Neuburg" liegt und "Steglet" heißt, den Mönchen für [!] "Krems Munster" für 133 Pfund verkauft haben. Und wir haben das Geld gänzlich erhalten, und sie haben uns alles bezahlt. Und falls wer auch immer kommt, nah oder fern, um über diesen oben

167

erwähnten Weinberg einen Einspruch zu erheben, ist es an uns, [ihn] von allen Einsprüchen schadlos zu halten entsprechend dem Recht des Königreichs "Austreich". Mosche, Sohn des Asrie(l), sein Andenken zum Segen. Mordechai, Sohn des Asrie(l), sein Andenken zum Segen. Pessach, Sohn des As(riel), sein Andenken zum Segen. Izchak, Sohn des Asrie(l), sein Andenken zum Segen. Die Unterschriften sind echt. Der elende Chaim, Sohn des Machir, seine Seele sei im Garten Eden.'

Orig.: StA Kremsmünster, Urkundenreihe, angenäht an 1303 Februar 12, Wien (Regest Nr. 113).

Abbildung: Brugger, Adel und Juden, 57, Abb. 3.

Druck: Spitzer, Hebräische Urkunden, 187, Nr. 2 (deutsche Übersetzung, mit falscher Angabe, die Urkunde hänge an der Urkunde von 1309 Jänner 8); Spitzer, Hebrew Deeds, 126f.

Lit.: Lohrmann, Wiener Juden, 120; Spitzer, Hebräische Urkunden, 187f.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 113 und Nr. 162.

1309 (Historiographisch)

Nr. 166

Die Chronik des Anonymus Leobensis erwähnt Änderungen in der Kleidung und Haartracht, die die Unterscheidung von Christen und Juden schwieriger macht.

Capuciis etiam omnes inceperunt uti tam rustici et judei et pastores. Cessavit etiam tunc usus mitrarum virilium per quas inter laicos pluries christianus cognoscebatur a judeo. De coma etiam vel valde parum precindebant vel omnino ut judei vel Ungari comam dividebant.

Druck: Zahn, Anonymus Leobensis, 29.

Regest: Redik, Regesten Steiermark, 15f., Nr. 54.

Lit.: Berend, Gate of Christendom, 202; Lohrmann, Wiener Juden, 146, Anm. 39.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Stelzer, Anonymus Leobensis, 372f.; Wagendorfer, Anonymus Leobensis, VIII-XXI.

Der spitze "Judenhut" gehörte zur traditionellen Tracht des aschkenasischen Judentums (vgl. Schreckenbergs Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 229). Nachdem im Vierten Laterankonzil 1215 bestimmt worden war, daß die Juden ihre Tracht beibehalten sollten, um sie von Christen unterscheiden zu können, wurde 1267 in den Konzilen von Breslau und Wien der Hut als Kennzeichen vorgeschrieben (vgl. Regest Nr. 45). In Ungarn war es üblich, das Haar lang und in Zöpfen geflochten zu tragen.

1310 Jänner 25, Villach

Nr. 167

Wulfing, Bischof von Bamberg, verpfändet einer Gesellschaft von Judenburger und Grazer Juden die Villacher Maut.

Wulfing, Bischof von Bamberg, bestätigt, daß er mit den Juden aus Judenburg, Jakob (*Jacoben*), dessen Sohn Mosche (*Moschlubn*) und dessen Schwiegersohn Süßlein (*Suezlein*), und mit den Juden aus Graz, Saul (*Saulen*), *Toblein*, *Merchlein*, dessen

Bruder Friedlein (*Fridlein*) und David (*Daveiten*) und ihrer Gesellschaft einen Schuldvertrag abgeschlossen hat. Er versetzt ihnen für die Schulden seiner Kirche die Maut zu Villach samt der Brückenmaut für 1040 Mark gewogenes Silber Wiener Gewichts von den nächsten *perchtmachten* (6. 1. 1311) an auf neun Jahre. Als Bürgen stellt er seinen Onkel, Graf Otto von Ortenburg, seinen Bruder Friedrich von Stubenberg, Ulrich von Wallsee[-Graz], Hauptmann der Steiermark (*Steyr*), sowie Otto von Ehrenfels, Ottokar aus der Geul (*Oetachern den Geuler*), Elblein von Wolfsberg und Ulrich von Haag. Wird die Schuld binnen vier Jahren bezahlt, soll er die Mauten zurücklösen können, wobei den Juden für jedes Jahr, in dem sie die Mauten innegehabt haben, 100 Mark abgezogen werden. Erfolgt die Auslösung nicht innerhalb von vier Jahren, sollen die Juden die Mauten neun Jahre lang innehaben, danach fallen sie wieder an den Bischof zurück. Der Bischof wird den Juden die Mauten gegen alle Ansprüche schützen; geschieht ihnen aber von seiten des Bischofs ein Schaden, sollen alle genannten Bürgen auf Verlangen der Juden nach Graz oder Judenburg ins Einlager gehen, wobei sich Otto von Ortenburg, Friedrich von Stubenberg und Ulrich von Wallsee[-Graz] durch drei Ritter oder rittermäßige Knechte vertreten lassen können. Geschieht den Juden aber ein Schaden durch offenen Kampf (*uerleuge*), so sollen die Villacher Bürger Peutwein, Nikolaus Fröhlich (*Nykla der Vroleich*), Nikolaus Rodler und sein Bruder Bernhard oder vier andere Bürger unter Eid aussagen, und der Bischof soll den Schaden wiedergutmachen.

Siegel Bischof Wulfings, Ottos von Ortenburg, Friedrichs von Stubenberg, Ulrichs von Wallsee[-Graz] und der anderen Bürgen angekündigt.

Und ist der brief ge geben ze Villach due von Christes gepurt dergangen waren tausent jar dreu hundert jare und dar nach in dem zehenden iare an sand Pauls tach der becherunge.

Orig.: StLA, AUR 1735. 3 Siegel.

Kopie: StABa, Bamberg Hochstift Kanzleibücher B 31b 33, unpaginiert (2 Kopien: 16./17. Jh., 18. Jh.). StLA, AUR 1735 (1831).

Druck: Rosenberg, Juden Steiermark, 152f., Nr. 5.

Regest: Loehr, Reimchronist, 126, Nr. 11; MC 7, 207f., Nr. 559 (mit falscher Signatur des Originals); Popelka, Graz 2, 335; Pratobevera, Stubenberg, 391f., Nr. 61; Redik, Regesten Steiermark, 44, Nr. 153; Tangl, Ortenburg 2, 153f.

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 67; Andritsch, Unser Judenburg, 47; Babad, Jews in Medieval Carinthia, 35; GJ 2/1, 301, Anm. 10, 380, 388; Lohrmann, Judenrecht, 177; Looshorn, Bamberg, 17; Loserth, Stubenberg, 64; Neukam, Villacher Zoll, 50; Neumann, Juden Villach, 334f.; Ogris, Bürgerschaft, 173; Popelka, Graz 2, 335 (auf 1300 datiert); Redik, Steirische Reimchronik, 338, Anm. 36; Rosenberg, Juden Steiermark, 130, 152f.; Wadl, Juden Kärnten, 66, Anm. 230, 90f., 96, 110, 113.

Anm.: Die Bischöfe von Bamberg hatten die Villacher Maut schon früher mehrmals versetzt. Ein späterer Versuch der Verpfändung an Heinrich von Kärnten-Tirol, bei dem die Rechte der Juden nicht geschmälert hätten werden dürfen, kam nicht zur Ausführung, vgl. Regest Nr. 175.

Ottokar aus der Geul ist der sogenannte steirische Reimchronist.

Der in dieser Urkunde erstmals auftretende Villacher Bürger Nikolaus Fröhlich, der bis 1331 belegt ist, wurde von Neumann, Juden Villach, 362-366 mit dem von 1292 bis 1305 mehrfach genannten Nikolaus *Tauben sun* gleichgesetzt, in dem er einen konvertierten Sohn der Villacher Jüdin Taube (vgl. Regest Nr. 107) sieht.

Nikolaus, Sohn der Taube bzw. Nikolaus Fröhlich scheinen neben der obenstehenden in folgenden Urkunden auf:

1292 November 28 (*Niclau Tauben sun*)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1292 XI 28. 5 Siegel.

Druck: CAO 5, 403, Nr. N 555 (1647a); MC 6, 158, Nr. 240; Ogris, Bürgerschaft, 117f.

Regest: Ogris, Bürgerschaft, 171.

1298 Februar 1 (*Nicla Tauben sun*)

Kopie: HHStA, Hs. Blau 340 (14. Jh.), fol. 8r.; Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 12r. StLA, AUR 1551 (19. Jh.).

Druck: MC 6, 265f., Nr. 396 (auf Februar 2 datiert).

Regest: Ogris, Bürgerschaft, 171.

1300 Mai 26 (*Nicolaus filius Taube*)

Orig.: KLA, C 8. 4 Siegel.

Regest: MC 7, 15, Nr. 36; Ogris, Bürgerschaft, 172.

1300 August 30 (*Niklaw Toubensun*)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1300 VIII 30. 1 Siegel.

Regest: MC 7, 19, Nr. 46 (auf August 20 datiert); Ogris, Bürgerschaft, 172; Tangl, Ortenburg 2, 80.

1300 September 29 (*Nicolaus Columba*)

Kopie: KLA, GV-Hs. 2/15 (1549), fol. 128r., Nr. 145.

Regest: MC 7, 21, Nr. 53; Ogris, Bürgerschaft, 172.

1303 Jänner 19 (*Nicolaus Tuba*)

Orig.: StABa, Bamberger Urkunden, 1308. 1 Siegel.

Kopie: StABa, Bamberg Hochstift Kanzleibücher B 21 1/1 (14. Jh.), fol. 137r. (alt 130r.).

Druck: Neukam, Villacher Zoll, 50f.

Regest: Guttenberg, Regesten Bamberg, 195; MC 9, 226f., Nr. 744; Ogris, Bürgerschaft, 172.

1303 März 8 (*Nicla Tauben sun*)

Kopie: KLA, GV-Hs. 1/2 (1544), fol. 13v., Nr. 47; C 26 (19. Jh.).

Druck: MC 7, 68f., Nr. 169.

Regest: Ogris, Bürgerschaft, 172.

1305 Februar 19 (*Nykla Tauben sun*)

Kopie: HHStA, Hs. Blau 340 (14. Jh.), fol. 9r., Nr. 13; Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 131r., Nr. 18. KLA, C 48 (19. Jh.). StLA, AUR 1671a (19. Jh.).

Regest: MC 7, 104f., Nr. 269; Ogris, Bürgerschaft, 172.

1312 April 3 (*Niclau mit zuonam der Vroeleich*)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1312 IV 3. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 1761d (19. Jh).
Regest: MC 8, 36f., Nr. 96; Ogris, Bürgerschaft, 173.

1312 Oktober 15 (*Nycla der Vroeleich*)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1312 X 15. 1 Siegel.
Kopie: StLA, AUR 1768d (19. Jh).
Regest: MC 8, 45, Nr. 121; Ogris, Bürgerschaft, 173.

1313 Juli 4 (*Nicla der Vroeleich*)

Orig.: StLA, AUR 1782. 1 Siegel.
Regest: MC 8, 58, Nr. 167; Ogris, Bürgerschaft, 173.

1318 April 28 (*Nycla mit czuonam Vroelich*)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1318 IV 28. 1 Siegel.
Regest: MC 8, 125f., Nr. 415; Ogris, Bürgerschaft, 173.

1318 Juni 21 (*Nycla Vroeleich*)

Orig.: OÖLA, HA Eferding, Uk. Nr. 91. 3 Siegel.
Kopie: StLA, AUR 1843b (19. Jh.).
Regest: MC 8, 129, Nr. 429; Ogris, Bürgerschaft, 174.

1320 März 3 (*Nycla der Vroeleych*)

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1320 III 3. 1 Siegel.
Regest: MC 8, 155f., Nr. 523; Ogris, Bürgerschaft, 174.

1326 Juni 15 (*Nycla der Vrölich*)

Orig.: KLA, A 236. 1 Siegel.
Kopie: KLA, GV-Hs. 1/1 (1542-44), fol. 28r., Nr. 53.
Regest: MC 9, 8, Nr. 28; Ogris, Bürgerschaft, 174.

1326 September 8 (*Nicla Fröleich*)

Druck: Eichhorn, Beyträge, 262f., Nr. 1.
Regest: MC 9, 12, Nr. 44; Ogris, Bürgerschaft, 174.

1331 September 9 (*Nicla Vroeleich richter ze Villach*)

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 116v., Nr. 181.
Regest: MC 9, 144, Nr. 469; Ogris, Bürgerschaft, 174.

1331 September 13 (*Niclas dez Vroeleiches richter ze Villach*)

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 229v., Nr. 410. KLA, C 208 (19. Jh.). StLA, AUR 2015 (19. Jh.).
Regest: MC 9, 145, Nr. 471; Ogris, Bürgerschaft, 174.

1331 Oktober 21 (*Nicolao Vrolich iudice de Villacco*)

Kopie: Udine, Bibl. com., Protokoll des Gubertinus de Novate.
Druck: Bianchi, Documenti, 562-564, Nr. 705.
Regest: MC 9, 150, Nr. 480; Ogris, Bürgerschaft, 174.

Bürgermeister und Rat von Wien beurkunden den Verzicht des Juden Lebman und seiner Frau Weichsel auf alle Ansprüche auf ein Haus, das dem Kloster Zwettl gehört.

Der Bürgermeister Heinrich von der Neiße und der Rat der Stadt Wien beurkunden, daß der Jude Lebman (*Leman*) und seine Frau Weichsel (*Wyschna*) vor ihnen erschienen sind und auf alle Ansprüche verzichtet haben, die sie und ihre Erben auf das Haus des Abtes Otto und des Konventes von Zwettl, das in Wien auf dem Stephansfreithof neben dem Pfarrhof liegt, haben könnten. Die Ansprüche gehen auf eine Versetzung zurück, die noch aus der Zeit stammt, in der sich das Haus im Besitz der Greifensteiner befand und Seifried von Greifenstein (*des Greiffenstainaer*) neben anderen Gütern auch seinen Anteil an dem Haus an Lebman, Weichsel und ihre Erben verpfändete. Der Zwettler Abt löste die Ansprüche der Juden nun durch eine Zahlung von 20 Pfund Wiener Pfennig ab. Siegel der Stadt Wien angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Wienne do von Christes gepurte waren ergangen dreutzehen hundert iar in dem zehenten iar an sand Gorien abent.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1310 April 22. 1 Siegel.

Kopie: StA Zwettl, Hs. 2/1 (Liber Foundationum Monasterii Zwetlensis, 14. Jh.), fol. 163r.

Druck: Frast, FRA II/3, 573f.

Regest: QuGStW I/4, 1f., Nr. 3498.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 20; Harrer, Wien 3, 421; Lohrmann, Wiener Juden, 74, Anm. 79, 128.

Anm.: Zu den Wiener Bürgermeistern vgl. die Liste der Amtsinhaber bei Czeike, Bürgermeister, 85.

Bei dem genannten Haus handelt es sich um den sogenannten alten Zwettlerhof, der sich seit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts im Besitz der Greifensteiner befand (vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 14-17). 1303 wurde er an Zwettl verkauft und blieb bis 1361 im Besitz des Klosters (vgl. Harrer, Wien 3, 419-423; Heger, Reiserechnungen, 126, Anm. 85).

Herzog Friedrich der Schöne spricht das Schottenkloster in Wien von der für Nikolaus Colinus von Hoya übernommenen Bürgerschaft bei den Juden Süßlein, Abraham und Paltram los.

Friedrich [der Schöne], Herzog von Österreich und Steier, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, erklärt, daß der Wiener Bürger Nikolaus Colinus von Hoya, der mit 300 Pfund Pfennig bei den Juden verschuldet ist, zur Begleichung dieser Schuld mit Zustimmung seiner Frau Gertrud und ihrer Erben durch den Bergmeister sechs Joch Weingarten an Wilhelm, den Abt des Wiener Schottenklosters (*abbati monasterii sancte Marie Scotorum in Wienna*), verpfändet hat. Der Abt und das Kloster haben dafür die Bürgerschaft für die Schulden bei den Juden Süßlein (*Sueslinus*),

Abraham und Paltram (*Paltramus*) übernommen. Da Nikolaus wegen seiner Beteiligung am Aufstand gegen den Herzog den Verlust aller seiner Güter verdient habe, soll die Nutzung der genannten Weingärten an den Herzog übergehen, der damit auch die Schulden übernimmt und das Kloster von allen künftigen Ansprüchen der Juden freispricht.

Siegel Herzog Friedrichs angekündigt.

Datum Wienne anno Domini millesimo trecentesimo decimo in die sancti Viti martyris.

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Scrin. 114, Nr. 4. 1 Siegel.

Insert in: Archiv des Schottenstifts, Scrin. 114, Nr. 5 (Regest Nr. 170).

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 134f., Nr. 114.

Regest: QuGStW I/1, 56, Nr. 292.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 135, 172.

Ann.: Nikolaus Colinus von Hoya hatte die erwähnten Weingärten 1299 für eine Bürgerschaft bei Juden aus St. Pölten an den Abt verpfändet, vgl. Regest Nr. 102. Bei den Juden Abraham und Paltram handelt es sich daher um die gleichnamigen Brüder aus St. Pölten. Da in der Urkunde über die Verpfändung 1299 nur allgemein von Juden aus St. Pölten die Rede ist, läßt sich vermuten, daß auch Süßlein in St. Pölten lebte.

1310 Juni 15, Wien (II)

Nr. 170

Bürgermeister und Rat von Wien bestätigen die Urkunde Friedrichs des Schönen über eine Bürgerschaft des Schottenklosters für Nikolaus Colinus von Hoya bei den Juden Süßlein, Abraham und Paltram.

Bürgermeister Nikolaus [von Eslarn] und der Rat der Stadt Wien (*Nycolaus magister civium consulesque jurati civitatis Wiennensis*) bestätigen eine Urkunde Friedrichs [des Schönen], Herzog von Österreich und Steier:

[Es folgt der Text der Urkunde von 1310 Juni 15, Wien (I) (Regest Nr. 169).]

Diese Bestätigung geht an Abt [Wilhelm] und das Schottenkloster (*monasterio sancte Marie Scotorum*) in Wien.

Siegel der Stadt Wien angekündigt.

Datum Wienne anno et die supradictis [anno Domini millesimo trecentesimo decimo in die sancti Viti martyris].

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Scrin. 114, Nr. 5. 1 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 135, Nr. 115.

Regest: QuGStW I/1, 56, Nr. 293.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 169.

Bei dem hier genannten Bürgermeister Nikolaus handelt es sich wohl um den 1309 und 1311 als Bürgermeister auftretenden Nikolaus von Eslarn, vgl. Tomaschek, Rechte 2, 262.

Ambrosius von Heiligenkreuz berichtet über einen angeblichen Hostienfrevl in einer in der Steiermark gelegenen Stadt und eine daraus resultierende Judenverfolgung.

Consimile factum contigit ante duos annos vel citra in Styria. Ibi attemptatum fuit grande facinus per judeos circa hostiam, in contumeliam creatoris. Post illud miraculum, quod accidit sub duce Rudolpho [III.], fratre seniore ducis Austrie Friderici (Friedrich [der Schöne]), et in Vienna accidit de corpore Domini, contigit et aliud miraculum sub isto duce Friderico ante duos annos. Est quedam civitas in Styria, que vocatur [...], in qua et judei habitant cum civibus christianis. Sic accidit. Quidam judei, forte sex vel hoc numero, quot fuerunt pro certo ignoro, volebant de predicta civitate pro quacunque necessitate sua progredere ad locum quemdam alium. Et cum transirent per viam, veniente hora prandii, invenerunt quemdam locum ad prandendum aptum sibi, quia et fons ibi erat, unde poterant pro necessitate sua aquam haurire. Ibi ergo consedentes fecerunt prandium. Unus autem ex eis habebat quemdam sacculum cum aliquibus rebus. Et facto prandio, dum recederent, reliquit per oblivionem sacculum predictum in eodem loco apud fontem, et sic discessit cum sociis. Quibus jam longius profectus a loco, christiani supervenerunt ad fontem predictum et similiter requiescebant ibidem. Et reperto sacco aperuerunt eum, et invenerunt pixidem in eo et in pixide hostiam altaris compunctam subula, et sanguinem emanasse. Et iterato clausurunt pixidem et reposuerunt in sacculum et eum similiter clausurunt, ammirantes cujus sacculus ille fuit, qui tale quid presumpserat perpetrare in hostia. Interim judeus, qui reliquerat sacculum post se, reversus accurrebat, querens si christiani vidissent et invenissent sacculum ab eo derelictum. Tunc illi interrogabant judeum ita: 'Cuius est sacculus ille? Habemus eum.' Quo respondente: 'Meus est', ceperunt eum, tamquam maleficum et in Christum blasphemum, qui presumpserat in hostia corporis Domini tam nefaria perpetrare et reducerunt captivum ad predictam civitatem, et civibus eum tradiderunt. Et sacculum, in quo erat pixis cum hostia, ostenderunt, accusantes eum de maleficio perpetrato. Sicque actum est, quod iratis civibus pre contumelia creatoris contra judeos tumultu populi dictus judeus et alii plurimi interfecti fuerunt, sive igne consumpti.

Überlieferung: StBKl, Codex 825, fol. 1r.

Druck: Ilwof, *Judenverfolgung, 210-213* (mit deutscher Übersetzung); Karajan, *Kleinere Quellen*, 9f.; Legler, *Tractatus*, 71.

Regest: Redik, *Regesten Steiermark*, 65, Nr. 233.

Lit.: GJ 2/1, 380, 2/2, 786, Anm. 5; Ilwof, *Judenverfolgung*, 213-215; Knapp, *Literatur* 2/1, 106f.; Lhotsky, *Quellenkunde*, 275f.; Popelka, *Graz* 2, 339, Anm. 258; Rosenberg, *Juden Steiermark*, 4, Anm. 4; Rubin, *Gentile Tales*, 64f.; Stelzer, *Korneuburg*, 328f., Anm. 53, 344, Anm. 81; *Zeit der frühen Habsburger*, 363, Nr. 118.

Anm.: Zur Datierung vgl. Redik, *Regesten Steiermark*.

Der Name der Stadt fehlt in der Handschrift; möglicherweise bezieht sich die Stelle auf die vom Anonymus Leobensis geschilderte – allerdings auf 1312 datierte – Judenverfolgung in der Steiermark nach einer angeblichen Hostienschändung in Fürstenfeld, vgl. Regest Nr. 188.

Die Geschichte wurde auf einem leeren Blatt des Codex eingetragen, in dem der Tractatus de hostia mirificata (vgl. Regest Nr. 135) überliefert ist; laut Stelzer ist es jedoch zweifelhaft, ob die beiden nachgetragenen Hostiengeschichten (vgl. Regest Nr. 147) tatsächlich von Ambrosius stammen.

1311 Februar 2, Salzburg

Nr. 172

In der im Namen des Bamberger Bischofs Wulfing VI. mit Heinrich von Kärnten-Tirol getroffenen Übereinkunft bezüglich der Verpfändung der bambergischen Herrschaften in Kärnten wird die Höhe der Abgaben der Villacher Juden festgelegt.

Friedrich von Stubenberg, Hauptmann des Gotteshauses von Bamberg zu Kärnten, und Heinrich Spet, Kantor zu Bamberg, beurkunden im Namen ihres Herrn Wulfing [VI.], Bischof von Bamberg, eine Übereinkunft mit Heinrich, König von Böhmen, Herzog von Kärnten, Graf von Tirol, über die geplante Verpfändung der bambergischen Besitzungen in Kärnten an Heinrich. Dieser wird unter anderem verpflichtet, von den Juden zu Villach vom kommenden St. Georgstag (24. 4.) an vier Jahre lang nicht mehr als 52 Mark Agleier an Steuern einzuheben, wie es ihr verbrieftes Recht ist.

Siegel Friedrichs von Stubenberg und Heinrich Spets angekündigt.

Der brief ist gebn ze Saltzburch do nach Christes geburt ergangen waren drewzehen hundert iar darnach in dem einletem iare an Unser Vrawen tage ze der liechtmisse.

Orig.: StLA, AUR 1744. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 1744 (19. Jh.). TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1311 Jan.-Mai.

Druck: Eichhorn, Beyträge, 217-219; Pratobevera, Stubenberg, 392-394, Nr. 62.

Regest: MC 8, 2f., Nr. 8 (ohne Erwähnung des Judenpassus).

Lit.: GJ 2/2, 852; Looshorn, Bamberg, 30; Loserth, Stubenberg, 65f.; Neumann, Juden Villach, 335.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 175.

Nach dem Tod des letzten Přemysliden Wenzel III. 1306 erhob der mit der älteren der beiden Schwestern Wenzels verheiratete Heinrich von Kärnten-Tirol Anspruch auf die böhmische Krone. Er wurde zwar gewählt, konnte sich aber letztendlich gegen den mit der jüngeren Schwester verheirateten Luxemburger Johann (den Blinden) nicht durchsetzen. Trotzdem führte Heinrich bis zu seinem Tod 1335 den Titel eines Königs von Böhmen und Polen.

1311 März 1, Gries

Nr. 173

Heinrich von Kärnten-Tirol erneuert die Verpfändung der Zölle am Lueg und an der Töll an eine Gruppe von Florentinern und den Juden Isak, dessen Sohn Mosche und dessen Verwandte Mayr und Bonisak.

Heinrich [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] tut kund, daß er dem Nikolaus [Pegolotti], dessen Bruder Dante (*Danto*) und Lotto (*Lottoni*) aus Florenz,

175

deren Erben sowie dem Juden Isak (*Ysako*), dessen Sohn Mosche (*Moysi*), dessen Verwandten Mayr (*Mayro*), Bonisak (*Bonysako*) und deren Erben seinen Zoll am Lueg (*Antro*) und an der Töll (*Tella*) mit allem Zubehör verpfändet und die ihnen seinerzeit von Otto, Herzog von Kärnten, darüber ausgestellten Urkunden bestätigt hat. Dafür bezahlten Nikolaus und Isak an den Regensburger Bürger Löblin für Heinrich 900 Veroneser Mark, an die Kammer Heinrichs 266 Mark, sechs Pfund und acht Groschen und erhielten die Versicherung, daß ihnen die Pfandschaft der vorgenannten Zölle bis zur endgültigen Abrechnung der geleisteten Zahlungen erhalten bleiben würde.
Actum et datum in kalendis marcii in Griez anno predicto [MCCCXI] ind. IX.

Kopie: HHStA, Hs. Rot 50 (14. Jh.), fol. 14r./20r. (alt 9r.), Nr. 33. TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1311 Jan.-Mai.

Druck: Zauner, FRA II/78, 73f., Nr. 33.

Regest: Davidsohn, Florenz 4, 337, Nr. 101 (nennt andere Summe: 246 Mark); MC 8, 5f., Nr. 20 (nennen andere Summe: 1256 Mark).

Lit.: GJ 2/1, 482; Lohrmann, Judenrecht, 245; Scherer, Rechtsverhältnisse, 573f. (nennt andere Summe: 246 Mark); Stolz, Zollwesen Tirols, 739; Voltelini, Pfandleihbanken, 42; Wadl, Juden Kärnten, 232; Wenninger, Juden in Görz, 117-119.

Anm.: Die Jahresdatierung bezieht sich auf eine am gleichen Tag ausgestellte Urkunde Heinrichs (vgl. Zauner, FRA II/78, 72f., Nr. 32).

Bonisak wird in den Tiroler Rechnungsbüchern etwa zeitgleich als Jude aus Görz (TLA, Hs. 277, fol. 7v.) und Sohn der Schwester des Isak (ebd. fol. 3bv.) genannt; 1328 erscheint er als Jude aus Lienz (vgl. Regest Nr. 301).

Bei Mayr, dem Sohn des Gutkind (TLA, Hs. 277, fol. 3bv.), handelt es sich vermutlich um den Juden Mayr aus Meran (vgl. Wenninger, Juden in Görz, 119, Anm. 70), der ebenso wie sein Vater in den Tiroler Rechnungsbüchern mehrfach genannt wird. Wie er mit Isak verwandt war, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen; in der obenstehenden Urkunde wird er als *patruus*, an anderer Stelle (TLA, Hs. 277, fol. 3bv.) als *nepos* des Isak bezeichnet.

Bei dem genannten Kärntner Herzog Otto handelt es sich um den 1310 verstorbenen Otto von Kärnten-Tirol, den Bruder des Ausstellers. Als letzter überlebender Sohn Meinhards von Kärnten-Tirol hatte Heinrich damit das Herrschaftsgebiet der meinhardinischen Linie der Görzer alleine inne. Otto hatte die Münze von Meran und die Zölle von Lueg und Töll auf jeweils drei Jahre an die drei obengenannten Florentiner sowie an Isak und seine Verwandten verpfändet (TLA, Hs. 277, fol. 3bv. und 7v.).

Die Florentiner Nikolaus und Dante aus der Familie Pegolotti und ihr Neffe Lotto unterhielten im Tiroler Raum zahlreiche Geschäftsverbindungen.

1311 März 16, Klosterneuburg

Nr. 174

Ulrich von Kritzendorf verkauft Einkünfte zu Enzersdorf an Wernhard Schiefer, der Ulrichs Schulden bei dem Juden Marusch aus Wien bezahlt hat.

Ulrich von Kritzendorf bekennt, daß er aufgrund von Schulden, die er und seine verstorbene Frau Reitz bei dem Juden Marusch (*Maruschen*) aus Wien hatten, Einkünfte von seinem Gut in Enzersdorf sowie Zehente und Bergrecht, die am Bisamberg (*Puesemperg*) liegen, dem Ritter Wernhard Schiefer um 40 Mark Silber Wiener Gewicht

verkauft hat, der dafür Ulrichs Schulden bei Marusch beglichen hat. Die genannten Einkünfte betragen zwei Pfund und vier Pfennig Lehen des Stifts [Kloster-]Neuburg, 32 Eimer Weingülte als Bergrecht und Zehent und ein halbes Pfund Pfennig, die zum Bergrecht gehören. Für das Geschäft übernimmt Ulrich nach dem Landrecht zu Österreich den Schirm.

Siegel Ulrichs von Kritzendorf und seines Schwiegersohnes Reimbot angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Neunburch da man zalt nach Christes gepurte dreuzehenhundert jar dar nach in dem ainleften jar an dem nahsten eritag vor mitter vasten.

Orig.: StAKI, Uk. 1311 III 16. 2 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 69r.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 81rv.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 124f., Nr. 136 (Auszug).

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 16; Lohrmann, Wiener Juden, 74, Anm. 80, 129.

Anm.: Bei Ulrichs Schwiegersohn handelt es sich um Reimbot vom Haarmarkt, den Sohn des Hubmeisters Konrad vom Haarmarkt aus Wien (vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 69f.), der gelegentlich auch unter dem Namen Reinprecht urkundet. Er tritt hier als Ehemann von Ulrichs noch minderjähriger Tochter Cäcilia auf; später ist er mit einer Katharina verheiratet.

1311 März 22, Innsbruck

Nr. 175

Der Kaufvertrag zwischen Heinrich von Kärnten-Tirol und Wulfing VI., Bischof von Bamberg, über die Bamberger Einkünfte in Kärnten regelt die Abgaben der Juden aus Villach und garantiert die Rechte der Juden aus Wolfsberg.

Heinrich, König von Böhmen und Polen, Herzog von Kärnten, Markgraf von Mähren, Graf von Tirol und Görz, Vogt der Kirchen von Aquileja, Trient und Brixen, erklärt, daß er von Wulfing [VI.], Bischof von Bamberg, alle Erträge, die dieser und sein Gotteshaus im Land Kärnten von Zölln, Mauten, Gerichten und Urbaren, in Städten und auf dem Land haben, um 8000 Mark lötiges Silber Wiener Gewichtes gekauft hat. Der Bischof benötigt diese Summe dringend zur Bezahlung der Güter, die er seinerseits von Friedrich von Truhending und anderen gekauft hat. Dafür überläßt der Bischof dem Herzog für 15 Jahre alle seine Burgen und Städte im Land, darunter Stadt und Burg Villach. Die Kaufsumme soll in Raten bezahlt werden; unter anderem hat Heinrich 2000 Mark an Friedrich von Stubenberg, den Bruder des Bischofs, und an die Juden wegen der ihnen verpfändeten Maut zu Villach sowie für andere Schulden zu bezahlen. Der Herzog soll von den Bürgern der Stadt Villach vom kommenden St. Georgstag (24. 4.) an drei Jahre hindurch keine Steuern einheben, da ihnen der Bischof eine dreijährige Steuerbefreiung zugesagt hat. Von den Juden zu Villach soll er vom selben Tag an vier Jahre lang nicht mehr einheben als jährlich 52 Mark Agleier; außerdem soll er den Juden zu Wolfsberg ihre vom Bischof verbrieften Rechte belassen.

Siegel Heinrichs von Kärnten-Tirol angekündigt.

Der brief ist geben ze Insprucke do nach Cristes geburt waren ergangen drewzehenhundert iar und darnach in dem eilften jare an dem mantag nach mittervasten.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 19v.-24r., Nr. 28. StABa, Bamberg Hochstift Kanzleibücher B 21 2/1 (15. Jh.), fol. 24v.-27r. (alt 11v.-14r.). KLA, C 111 (19. Jh.). TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1311 Jan.-Mai.

Regest: Lang/Freyberg, Reg. Boica 5, 193; Looshorn, Bamberg, 28-30; MC 8, 6-9, Nr. 23; Redik, Regesten Steiermark, 70f., Nr. 254.

Lit.: Jabornegg-Altenfels, Khünburg, 88, Nr. 12; GJ 2/2, 301, Anm. 10, 380, Anm. 11, 388, 852, 918; Jaksch, Geschichte Kärntens 2, 184f.; Lohrmann, Judenrecht, 190; Loserth, Stubenberg, 65f.; Neumann, Juden Villach, 335, 341; Pratobevera, Stubenberg, 392, Nr. 62; Scherer, Rechtsverhältnisse, 507; Schroll, Kärnten, 64; Wadl, Juden Kärnten, 159, 171.

Anm.: Die MC und Redik zitieren als Original eine im HHStA befindliche Urkunde; im Bestand des HHStA ist das Stück allerdings nicht auffindbar, ebensowenig im StABa.

Vgl. Regest Nr. 172.

Zur Verpfändung der Villacher Maut vgl. Regest Nr. 167.

In den "verbrieften Rechten" der Juden aus Wolfsberg vermuten Wadl und Lohrmann ein zwischen 1304 und 1311 ausgestelltes Judenprivileg Bischof Wulfings. Vgl. Lohrmann, Judenrecht, 190f.; Wadl, Juden Kärnten, 171.

Die Bestimmungen des Vertrages zwischen Heinrich von Kärnten-Tirol und Bischof Wulfing kamen nie zur Ausführung, vgl. Looshorn, Bamberg, 31.

1311 April 24, Wien (Insert in Nr. 191)

Nr. 176

Bürgermeister und Rat von Wien bestätigen den Verkauf eines Weingartens durch Otto, Sohn Heinrichs, und dessen Frau Margarethe an den Juden Marusch aus Wien und dessen Frau Minnlein.

Bürgermeister Nikolaus von Eslarn und der Rat von Wien beurkunden, daß Otto, Heinrichs Sohn, Paltrams Enkel, und seine Frau Margarethe vor ihnen erschienen sind und zusammen mit Wernhard Chrannest und Andreas an dem Kienmarkt erklärt haben, daß sie aufgrund von Schulden bei Christen und Juden ihre zwei Joch weniger ein Achtel Weingarten am Hungerberg, von denen man dem Propst zu [Kloster-]Neuburg dreieinhalb Eimer Wein und dreieinhalb Wiener Pfennig sowie Hadmar von Schönberg ein Viertel Wein und einen Wiener Helbling zu Bergrecht dient, mit Händen ihrer Bergmeister Rüdiger von Heiligenstadt und Ortof von Grinzing mit allen Rechten um 60 Mark lötiges Silber Wiener Gewichts an den Juden Marusch (*Maruschen*), dessen Frau *Minnlein* und alle ihre Erben verkauft haben. Zur besseren Sicherheit übernehmen Otto und Margarethe sowie Ottos Bruder Haimo die Gewährung für den Weingarten nach dem Landrecht zu Österreich.

Siegel der Stadt Wien angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wiinne do van Christes gebuertt waren ergangen dreutzezen hundert iar in dem aynlivsten iar an sand Georgen tage.

Insert in: WStLA, H.A. Uk. Nr. 54. 1 Siegel.

Regest: QuGStW II/1, 12, Nr. 49a.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 16, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 129, Anm. 9.

Anm.: Da Marusch 1314 als Schwiegersohn Lebmanns auftritt, war Minnlein vermutlich eine Tochter des Lebman (vgl. Regest Nr. 193).

Bei Heinrich, dem Vater des Otto und des Haimo, handelt es sich um einen Sohn des bekannten Wiener Bürgers Paltram vor dem Stephansfreithof; Andreas an dem Kienmarkt gehörte zur Familie der Pippinger (vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 22-31, 44).

1311 Juni 28, Hall (Insert in Nr. 277)

Nr. 177

Heinrich von Görz-Tirol bestätigt den Leuten aus dem Passeiertal alte Rechte und befiehlt deren Einhaltung auch den Zöllnern am Lueg, gleichgültig ob Christen oder Juden.

Graf Heinrich von Görz-Tirol, Vogt der Kirchen von Aquileja, Trient und Brixen, beurkundet, daß er den Leuten aus dem Passeier[tal] alle Rechte beläßt, die sie von ihm und seinem Vater erhalten haben, und befiehlt den Zöllnern am Lueg, gleichgültig ob Christen oder Juden, diese Rechte bei der Zolleinhebung zu beachten und nicht mehr Zoll zu verlangen, als die Leute aus dem Passeiertal an Heinrich [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] zu bezahlen haben, der den anderen Teil des Zolles erhält.

Daz ist geschehen ze Halle nach Christes geburt tausent jar dreuhundert jar darnach in dem ainleftem jar an sand Peters abent ze sunewenden.

Insert in: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Uk. U 46. 1 Siegel.

Kopie: TLA, Uk. I 2966 (17. Jh.); Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1327 Jan.-Mai.

Regest: Ottenthal/Redlich, Archiv-Berichte, 467, Nr. 2681.

Lit.: Stolz, Zollwesen Tirols, 739f.; Wenninger, Juden in Görz, 117.

Anm.: Hier handelt es sich nicht um eine bloße Juden-Christen-Formel, da der Zoll am Lueg zeitweise tatsächlich an Juden verpfändet war (vgl. Regest Nr. 173).

Heinrich (II.) von Görz-Tirol war der Sohn Albrechts (I.) von Görz-Tirol, des Bruders Meinhards von Kärnten-Tirol (vgl. Štih, Grafen von Görz, 249 sowie den Stammbaum bei Niederstätter, Herrschaft Österreich, 250). Heinrich von Kärnten-Tirol war ein Sohn dieses Meinhard und damit ein Vetter Heinrichs (II.) von Görz-Tirol.

1311 Juli 21

Nr. 178

Richter und Rat von Eggenburg bestätigen die Einigung der Juden Lazarus und Abraham mit dem Kloster Zwettl über Ansprüche auf einen Hof.

Richter Heinrich und der Rat der Stadt Eggenburg beurkunden, daß ihre Juden *Lazarus* und dessen Sohn *Abraham* einen Anspruch auf den Hof des verstorbenen Marquard des Schreibers hatten, den dieser zu Lebzeiten dem Kloster Zwettl gegeben hatte. Auf Vermittlung der Aussteller verzichteten die Juden für sich und ihre Erben auf alle Ansprüche; dafür gab ihnen Abt Otto ein Mut Korn.

Siegel der Stadt Eggenburg angekündigt.

Das dinch ist geschehen und der prief ist gegeben nach Christs gepuerd uber dreutzehen hundert iar darnach in dem aindleften iar an sand Marien Magdalen abent.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1311 VII 21. 1 Siegel.

Anm.: Die Bezeichnung *unser juden* läßt vermuten, daß Lazarus und Abraham zu diesem Zeitpunkt in Eggenburg ansässig waren. Abraham könnte mit dem wenige Jahre später in Zwettl nachweisbaren gleichnamigen Juden identisch sein.

1311 August 24

Nr. 179

Rudolf von Ebersdorf vermacht seiner Frau Margarethe und ihren Kindern die Zehente, die er von dem Juden Lebman aus Wien gekauft hat.

Rudolf von Ebersdorf bekennt, daß er mit Zustimmung seines Vaters seiner Frau Margarethe und ihren Kindern für den Fall seines Todes die Zehente zu Pillichsdorf, Wentling und Parbasdorf (*Perboltzdorf*), die Lehen von Wernhart, dem Bischof von Passau, sind, sowie den Zehent zu Ragelsdorf (*Rehleisdorf*), ein Lehen von Friedrich [dem Schönen], Herzog von Österreich, übergibt, die er von dem Juden *Lebman* aus Wien um 300 Pfund Wiener Pfennig gekauft hat. Solange Margarethe nach Rudolfs Tod unverheiratet bleibt, sollen die Zehente ihr gehören; nach einer Wiederverheiratung geht die Hälfte an die Kinder. Nach dem Tod Margarethes sollen die Kinder die Zehente zur Gänze erhalten. Die Rechte von Rudolfs Vater Kalhoch von Ebersdorf sollen gemäß den bestehenden Urkunden jedoch ungeschmälert bleiben.

Siegel Rudolfs und Kalhochs von Ebersdorf angekündigt.

Diser prief ist geben do von Christes geburt ergangen warn tausent jar dreu hundert jar dar nah in dem ainliften jar an sant Barthlomes tach.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 76. 2 Siegel.

Abbildung: Lohrmann, Wiener Juden, 69.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 5, 49f., Nr. 85; Zahn, FRA II/35, 60, Nr. 485.

Regest: Weltin, Urkunde und Geschichte, 323, Nr. 82g.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 73; GJ 2/2, 897, Anm. 38.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 149, Nr. 150 und Nr. 151. Kalhoch, der frühere Besitzer, hatte sich beim Verkauf der dem Lebman verfallenen Zehente an Rudolf das Recht vorbehalten, jedes Jahr ein oder zwei Drittel oder auch die gesamten Zehente um 100 Pfund Pfennig pro Drittel zurückzukaufen.

1311 Dezember 7

Nr. 180

Hartnid von Leibnitz und seine Frau Agnes stellen Ulrich, Freier von Sannegg, für dessen Bürgschaft bei dem Juden Süßlein aus Pettau einen Schadlosbrief aus.

Hartnid von Leibnitz (*Herted von Leibentz*) und seine Frau Agnes beurkunden, daß sie Ulrich, Freier von Sannegg, bei dem Juden Süßlein (*Suezlein*) aus Pettau bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7. 1312) für 59 Mark Silber als Bürgen gestellt haben. Die Aussteller geloben, dem genannten Bürgen alle aus der Bürgschaft entstehenden Schäden zu ersetzen.

Siegel Hartnids von Leibnitz angekündigt.

180

Daz ist geschehen due von Christetz geburt gewesen sint tausent iar dreu hundert iar darnach in dem ainletem iar des nesten eritages nach sant Niclaus tag des hailigen pischhof.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4013, 1311 XII 7. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1311 XII 7 (Xerokopie).

Kopie: StLA, AUR 1756d (1867).

Druck: Kos, Celjska knjiga listin, 113, Nr. 96.

Regest: GJ 2/2, 652; Herzog, Grabsteine und Urkunden 2, 72f., Nr. 1; Krones, Saneck, 162, Nr. 32; Pirchegger, Pettau, 25f. (Angabe der Schuldsomme mit 60 Mark); Tangl, Suneck, 71 (Angabe der Schuldsomme mit 61 Mark); Thomas, Cillier Uk. 1, 354, Nr. 14 (Angabe der Schuldsomme mit 60 Mark); Redik, Regesten Steiermark, 94, Nr. 331; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Weiss, Untersteiermark, 132; Wenninger, Cilli, 144, Anm. 4.

Anm.: Die Familie der Freien von Sannegg stieg unter Ulrichs Sohn Friedrich zu Grafen von Cilli auf, vgl. Dopsch, Sannegg, 31.

1311 Dezember 19, Wien

Nr. 181

Poppo von Liebenberg und seine Frau Gertraud versetzen den Wiener Juden Mordechai und Isak, den Söhnen des Schwärzlein, ihr Gut in Windisch Baumgarten bei Zistersdorf.

Poppo von Liebenberg und seine Frau Gertraud tun kund, daß sie ihr Gut in [Windisch] Baumgarten bei Zistersdorf den Juden Mordechai (*Marcharten*) und Isak (*Ysacken*), den Söhnen Schwärzleins (*Swertzleins*) aus Wien, um 36 Pfund Wiener Pfennig versetzt haben, die sie bis zu den kommenden Ostern (26. 3. 1312) zurückzahlen sollen. Wenn sie das nicht tun, sollen pro Woche acht Pfennig Zinsen pro Pfund dazukommen. Dafür haben sie During Piber als Bürgen eingesetzt und übernehmen nach dem Landrecht zu Österreich den Schirm.

Siegel Poppo von Liebenberg und During Pibers angekündigt.

Zeugen: Heinrich der Schreiber, die Juden Elias (*Elyas*) und *Jeremias*.

Diser prief ist geben ze Weinne do von Christes gepurd waren ergangen dreutzehen hundert jar in dem ainleften jare dar nah des naehisten sunntages vor sand Thomans tage.

Kopie: StA Zwettl, Hs. 2/1 (Liber Foundationum Monasterii Zwetlensis, 14. Jh.), fol. 171r.

Druck: Frast, FRA II/3, 601f.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 131, Anm. 40; Reichert, Kuenringerstädte, 176, Anm. 257.

Anm.: Jeremias könnte mit dem später mehrmals belegten Besitzer eines Hauses in Wien identisch sein (vgl. Spitzer, Jews 2, 73, Nr. 459, der ihn für einen Sohn Lebman's hält). Vgl. Regesten Nr. 336 und Nr. 375.

During Piber war später Judenrichter von Wien, vgl. Regest Nr. 208. Zu seiner Familie vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 13-15.

Zur Auslösung des Gutes in Windisch Baumgarten und dessen Stiftung an Zwettl vgl. Regest Nr. 190.

1311

Nr. 182

Dietrich von Stadlau und seine Frau Margarethe stellen dem Wiener Juden Lebman einen Schuldbrief aus.

Dietrich von Stadlau und seine Frau Margarethe beurkunden, daß sie dem Juden Lebman (*Lebmanne*) aus Wien 30 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ihm bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen wöchentlich pro Pfund acht Pfennig Zinsen hinzu; außerdem setzen sie Lebman in diesem Fall ihren Hof in der Leopoldau (*Altpeltau*), den sie um das Geld von Ulrich von Ritzendorf gelöst haben, als Pfand.

Dat. a^o. 1311.

Kopie: StAKI, Hs. 18, Chartularium Archivi XX (1640), fol. 74v., Nr. 26.

Anm.: Neben dem Urkundeneintrag in der "Registratur über deß Gotteshaus Klosterneuburg maiste briefliche Urkhund" steht der Vermerk: "zerschnitten".

Ulrich von Ritzendorf könnte ein Sohn des 1303 auftretenden Ulrich des Alten von Ritzendorf sein, der seinen Hof in der Leopoldau, den er zu Bergrecht vom Stift Klosterneuburg hatte, zusammen mit anderen Gütern an Lebman verpfändet hatte (vgl. Regest Nr. 115); es ist wahrscheinlich, daß es sich dabei um den hier genannten Hof handelt.

Es läßt sich nicht sagen, ob es sich beim Rückzahlungstermin um den Georgstag des Jahres 1311 oder 1312 handelt.

1312 Jänner 6

Nr. 183

Die Brüder Wulfing, Albero und Rapoto von Buchberg versetzen dem Juden Leb aus Gars die Burg Buchberg und das Dorf Otten.

Wulfing von Buchberg und seine Brüder Albero und Rapoto von Buchberg tun kund, daß sie dem Juden Leb (*Leben*) aus Gars und dessen Frau 150 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Geschieht dies nicht, so kommen wöchentlich sechs Pfennig Zinsen pro Pfund dazu. Als Pfand setzen die Schuldner die Burg Buchberg mit allem Zubehör, ihre Güter in Tautendorf und Thunau sowie das Dorf Otten (*datz dem Otten*) mit allen Gülten, die sie dort haben. Bei Nichtbezahlung sollen die Buchberger in einem Gasthaus in Krems Einlager leisten, bis die Schuld samt Zinsen bezahlt ist. Wird auch dann nicht bezahlt, soll der Landesherr die Juden ermächtigen, das Pfand nach ihrem Belieben zu verkaufen oder zu versetzen.

Siegel Wulfings, Alberos und Rapotos von Buchberg angekündigt.

Der prief ist geben do von Christes gebuerd warn er gangen dreutzehen hundert jar darnach in dem zweliftem jar an dem Perichtag.

182

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1312 I 6. 3 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 120f., Nr. 5.

Regest: Diözesanblatt 8, 630.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 64f.; Schopf, Kamptal, 214f., 233f.

Anm.: Vgl. dazu Regest Nr. 317: Die hebräische Urkunde über den Verkauf der Burg Buchberg als verfallenes Pfand durch die Juden Rachem und Manoach ist mit dieser durch eine Schnur verbunden.

Leb ist wahrscheinlich mit dem 1324 und 1331 auftretenden Juden Leb aus Retz, Sohn des Menlein aus Gars, identisch (vgl. Regesten Nr. 256 und Nr. 334).

1312 März 2, Wien

Nr. 184

Hermann von Eibesthal und seine Frau Christine verpfänden ihrem Vetter Marquard von Mistelbach für die Bezahlung ihrer Schuld von 309 Pfund Wiener Pfennig und 15 Mut Korn bei dem Juden Lebman von Wien all ihr Gut zu Eibesthal.

Siegel Hermanns von Eibesthal, Alberos von Rauhenstein und des Kämmerers Rudolf von Ebersdorf angekündigt.

Regest: Liechtensteinsches Hausarchiv Vaduz, Hs. 348, 252 (ohne Erwähnung Lebman's); Mitscha-Märheim, Regesten Mistelbach, 50, Nr. 134.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 82.

Anm.: Das Original der Urkunde ist nicht mehr auffindbar. Mitscha-Märheim bezeichnet es als verschollen; das Vaduzer Regest, das er als einzigen Beleg zitiert, enthält allerdings weniger Text als das Regest bei Mitscha-Märheim selbst. Es ist nicht nachzuvollziehen, woher die über die Vaduzer Version hinausgehenden Teile des Regests bei Mitscha-Märheim stammen. Die Namensschreibungen der beiden Versionen weichen voneinander ab; ob es sich dabei zum Teil um die Originalschreibungen handelt, geht aus den Regesten nicht hervor.

1312 April 21, Graz

Nr. 185

Friedrich und Hermann von Heunburg stellen ihrem Schwager Heinrich von Hohenlohe für dessen Bürgschaft bei dem Juden Jakob aus Judenburg einen Schadlosbrief aus.

Die Grafen Friedrich (*Ffridreich*) und Hermann von Heunburg (*Howenburch*) beurkunden, daß sie ihren Schwager Heinrich von Hohenlohe bei dem Juden Jakob (*Jacoben*) aus Judenburg und dessen Gesellschaft als Bürgen für 100 Mark Silber Grazer Gewicht eingesetzt haben. Bis zu den kommenden Pfingsten (14. 5.) sollen sie ihn aus der Bürgschaft lösen. Sie geloben, jeden ihm aus der Bürgschaft erwachsenden Schaden zu ersetzen.

Siegel Friedrichs und Hermanns von Heunburg angekündigt.

Der brief ist geben ze Gretz da von Christes geburt ergangen waren tausent drewhundert jar darnach in dem zweliftem jar des nechsten vreytags vor sand Jorgen tag.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 97rv., Nr. 147.

Regest: MC 8, 37, Nr. 98; Redik, Regesten Steiermark, 109, Nr. 387.

Lit.: GJ 2/1, 380, Anm. 9.

Anm.: Bei der "Gesellschaft" des Jakob aus Judenburg könnte es sich um seinen Bruder Avigdor, seinen Sohn Mosche und/oder seinen Schwiegersohn Süßlein handeln, mit denen er öfter gemeinsam auftritt.

Friedrich und Hermann waren die Söhne Ulrichs von Heunburg, Hauptmann von Kärnten, und der letzten Babenbergerin Agnes; mit ihnen starb die Linie der Grafen von Heunburg aus (vgl. Dopsch, Heunburg, 322).

1312 August 10, Villach

Nr. 186

Friedrich von Stubenberg erklärt alle Forderungen, die er unter anderem aufgrund von Schulden und Bürgschaften bei Juden und Christen an den Bamberger Bischof Wulfing stellte, für beglichen.

Friedrich von Stubenberg bekennt, daß sein Bruder Wulfing, Bischof von Bamberg, sämtliche Ansprüche und Forderungen Friedrichs beglichen hat, die dieser gegen ihn oder sein Gotteshaus hatte, nämlich sowohl eigene Schulden als auch Bürgschaften für Wulfing oder sein Gotteshaus, die Friedrich bei Juden oder Christen übernommen hatte; weiters hat das Gotteshaus alle Schäden, die Friedrich oder seine Gefolgsleute im Rahmen seiner Bamberger Hauptmannschaft erlitten hatten, beglichen.

Friedrich verpflichtet sich, Bischof Wulfing oder seinem Kapitel auf Aufforderung Rechnung zu legen und eventuelle Schulden aus der Zeit, in der er Bamberger Hauptmann in Kärnten gewesen war, zu begleichen.

Siegel Friedrichs von Stubenberg angekündigt.

(...) geben ze Villach nach gotz gepürd drewczehen hundert jar darnach in dem zwelfen jar des pfincztag nach sand Oswaltz tag.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 139rv., Nr. 227.

Regest: MC 8, 44, Nr. 117.

Anm.: Zu konkreten Bürgschaften Friedrichs von Stubenberg für seinen Bruder Wulfing bei Juden vgl. Regesten Nr. 141 und Nr. 167.

[1291-1312]

Nr. 187

Im Register Eberhards III., Erzbischof von Salzburg, wird eine Bestimmung Erzbischof Konrads IV. über die Abgaben der Salzburger Juden zu Martini erwähnt.

In dem Register des Salzburger Erzbischofs Eberhard III. wird im Rahmen einer Aufstellung der Leistungen, die die Ämter des Erzstiftes an die Kanzlei zu erbringen haben (*iura cancellarie de officialibus*), folgende ältere Bestimmung erwähnt:

Item quilibet judeus uxoratus circa festum sancti Martini tenetur dare et servire ad cancellariam Saltzburgensem, si in c[ivi]tate Saltzburgensi moram trahat, unam bonam aucam. Hoc [...] facere venerabilis Chunradus [IV.] archiepiscopus Saltzburgensis, prout in antiquo libro feodorum [c]an[cellarie] Saltzburgensis reperitur, et eandem aucam quilibet judeorum tenetur per se vel nuncium suum ad cancellariam s[olvere]. Alioquin termino, id est festo sancti Martini, labente possunt [?] per servitores cancellarie [...] condignis puniri et nichilominus quilibet adhuc aucam solvere teneatur.

Kopie: SLA, Hs. 3 (Registrum Eberhardi, 15. Jh.), fol. 10r., Nr. 27.

Druck: Koller, Registrum Eberhardi, 39, Nr. 27; Wadl, Juden Kärnten, 178 (Auszug).

Lit.: Brugger, Gastein, 129; Wadl, Juden Kärnten, 177f.; Wenninger, Juden in Salzburg, 754.

Anm.: Die Auflistung der Rechte der Kanzlei aus den Ämtern im 1403 angelegten Register Erzbischof Eberhards III. (1403/1406-1427) dürfte eine formlose Eintragung für den kanzleiiinternen Gebrauch gewesen sein (vgl. Koller, Registrum Eberhardi, IXL [!]). Das Original der darin genannten Bestimmung Konrads IV. (1291-1312) ist nicht bekannt.

Das Register ist an dieser Stelle stark beschädigt, daher die Lücken im Text; die Lesungen bzw. Ergänzungen bei Koller und Wadl weichen zum Teil beträchtlich voneinander ab.

Eine Martinigans ist eine ungewöhnliche Abgabe für Juden, von denen üblicherweise ausschließlich Geldabgaben verlangt wurden. Aus der Tatsache, daß von der Leistung dieser Abgabe niemand ausgenommen werden sollte, schließt Wenninger, daß einzelne Juden durch Sonderverträge zumindest von den übrigen Steuern befreit werden konnten.

1312 (Historiographisch)

Nr. 188

Die Chronik des Anonymus Leobensis erwähnt Judenverfolgungen in der Steiermark und in Kärnten aufgrund des angeblichen Fundes einer geschändeten Hostie bei einem Juden in der Nähe von Fürstenfeld.

Anno Domini M.CCC.XII. ortum est de judeis verbum inauditum quod sacramentum altaris male tractassent, sed veritas experiri non poterat. Cum adhuc verbum in terra Stirie divulgaretur apud quendam judeum prope Fuerstenvelde inventa est hostia sangwinolenta plus quam decem fixuras habens et et quod semper fixura profundior fuit quam hostia et tamen hostia nusquam erat perforata, sed fixura omnis ut recens vulnus erat cruore plena. Propter hoc ipsi judei in Stiria et in Karinthia fere omnes fuerunt interempti, quidam igne, quidam autem ferro.

Druck: Pez, Scriptores 1, col. 907; Zahn, Anonymus Leobensis, 32.

Regest: Redik, Regesten Steiermark, 130, Nr. 470.

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 69; Browe, Hostienschändungen, 173, 181 (auf 1310 datiert); Caesar, Annales, 412; GJ 2/1, 268, Anm. 2, 380, 390, Anm. 15, 2/2, 786, Anm. 5; Ilwof, Judenverfolgung, 214; Lotter, Hostienfrevelvorwurf, 561 (auf um 1310 datiert); Popelka, Graz 2, 339; Rosenberg, Juden Steiermark, 4, Anm. 4; Wertheimer, Juden Österreich 1, 96.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 171.

Zur Überlieferung vgl. Stelzer, Anonymus Leobensis, 372f.; Wagendorfer, Anonymus Leobensis, VIII-XXI.

Der obige Text folgt dem Druck bei Zahn. Bei Pez fehlen einige Passagen, außerdem wird eine Flucht fast aller Juden erwähnt (*Propter hoc ipsi judaei in Stiria et Karinthia fere omnes fugierunt, interempti quidam igne, quidam vero ferro, et sic de aliis.*), wobei es sich aber um eine Verlesung handeln dürfte.

1313 Februar 6, Graz

Nr. 189

Hartnid von Weißenegg stellt Hartnid von Wildon für dessen Bürgschaft bei den Juden Toblein und Friedlein aus Graz einen Schadlosbrief aus.

Hartnid von Weißenegg bestätigt, daß er Hartnid von Wildon bei den Juden *Toblein* und *Friedlein (Fridlein)* aus Graz für 50 Mark gewogenes Silber bis zu den kommenden Mittfasten (25. 3.) als Bürge gestellt hat. Der Aussteller verspricht, Hartnid von Wildon bis zu diesem Termin aus der Bürgschaft zu lösen und ihm alle etwaigen Schäden zu ersetzen. Wenn er vor dem Termin sterben sollte, geht die Verpflichtung auf seine Frau und seine Erben über.

Siegel Hartnids von Weißenegg angekündigt.

Der brief ist geben ze Gretz nach Chrystes gepurd dretzehnhundert jar in dem dretzehentem jar des nasten erchtags nach der lyechtmiss.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1313 II 6, 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 1775d (1913).

Regest: MC 8, 51, Nr. 144; Redik, Regesten Steiermark, 135, Nr. 491.

Lit.: GJ 2/1, 301; Wadl, Juden Kärnten, 49.

1313 März 12, Wien

Nr. 190

Königin Elisabeth stiftet dem Kloster Zwettl ein Gut, dessen Erträge Poppo von Liebenberg zuvor dem Juden Mordechai, Sohn Schwärzleins aus Wien, verpfändet hatte.

Elisabeth, Römische Königin, tut kund, daß Poppo von Liebenberg (*der Liebenberger*) aufgrund hoher Schulden sein Gut zu [Windisch] Baumgarten bei Zistersdorf um 100 Pfund Wiener Pfennig ihrem Dienstmann Ulrich Streun von Schwarzenau verkauft hat und daß Ulrich ihr dieses Gut aufgegeben hat. Poppo erhält dafür von Elisabeth die Mittel, verschiedene verpfändete Güter auszulösen; vor allem werden dem Juden Mordechai (*Marcharten*), Schwärzleins (*Swertzleins*) Sohn aus Wien, 40 Pfund bezahlt, für die ihm die Einkünfte aus dem Gut zu Windisch Baumgarten verpfändet worden waren. Dieses Gut stiftet Elisabeth nun dem Kloster Zwettl.

Siegel Königin Elisabeths angekündigt.

Der ist geben ze Wiene do man zalt von Christes gebuord dretzehen hundert jar in den dretzehenten jar and sand Gregorien tag.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1313 III 12, 1 Siegel.

Kopie: StA Zwettl, Hs. 2/1 (Liber Foundationum Monasterii Zwetlensis, 14. Jh.), fol. 172rv.

Druck: Frast, FRA II/3, 604-606.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 61, Anm. 210.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 181. Dort tritt neben Mordechai auch sein Bruder Isak auf; es läßt sich nicht sagen, warum Isak in der obenstehenden Urkunde nicht genannt wird, obwohl er noch am Leben war und einige Jahre zuvor im Dienst der Königin gestanden war (vgl. Regest Nr. 129).

Zum Verkaufbrief Poppo von Liebenberg an Ulrich Streun von Schwarzenau (1312 November 8) vgl. Frast, FRA II/3, 599f.; zur Aufsayung des Gutes an Königin Elisabeth (1313 März 4) vgl. ebd. 603f.

Poppo dürfte mit den 40 Pfund das Gut nicht selbst ausgelöst, sondern die Summe an das Stift Zwettl übergeben haben, das damit die Schulden bei den Juden beglich: auf fol. 171r. steht im – nicht chronologisch geordneten – Liber Foundationum Monasterii Zwetlensis folgender Vermerk: *Notandum quod venerabilis dominus Otto abbas Zwetlensis prescriptum privilegium a iudeis redemit et eos de XL talentis denariorum pro quibus redditus in Paumgarten iuxta Cystesdorf obligate a domino Poppone de Liebenberch fuerant totaliter expedit* (Frast, FRA II/3, 601f.).

Die am 28. Dezember 1313 erfolgte "Seelgerätstiftung" des Gutes in Windisch Baumgarten durch Ulrich Streun von Schwarzenau an Zwettl (Frast, FRA II/3, 602f.) dürfte nur mehr der Absicherung des Stiftes gegen eventuelle spätere Ansprüche Ulrichs gedient haben.

1313 April 1, Wien

Nr. 191

Bürgermeister und Rat von Wien vidimieren die inserierte Urkunde von 1311 April 24 über den Verkauf eines Weingartens an den Juden Marusch aus Wien und dessen Frau Minnlein und bestätigen den Weiterverkauf des Weingartens.

Der Bürgermeister Nikolaus von Eslarn und der Rat der Stadt Wien bestätigen den Wortlaut folgender Urkunde:

[Es folgt der Text der Urkunde von 1311 April 24, Wien (Regest Nr. 176).]

Bürgermeister und Rat bestätigen den rechtmäßigen Verkauf des im Insert genannten Weingartens [am Hungerberg] an den Juden *Marusch* und dessen Frau Minnlein (*Minnel*). Diese verkauften den Weingarten ihrerseits zu denselben Bedingungen mit Händen ihrer beiden Bergmeister [Rüdiger von Heiligenstadt und Ortoľ von Grinzing] dem Priester Hugo von Mödling (*Hougen von Medlich*) um 91 Mark lötiges Silber Wiener Gewichts.

Siegel der Stadt Wien angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Wienne do von Christes gebuertt warn ergangen dreutzehen hundert iar in dem dreutzehenden iar des nagsten suntages nach miterr vasten.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 54, 1 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 121f., Nr. 6.

Regest: QuGStW II/1, 14, Nr. 54.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 16, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 129, Anm. 9.
Anm.: Vgl. Regest Nr. 176.

1313 Juni 13, Friesach

Nr. 192

Reinher der Schenk von Osterwitz einigt sich mit Weichart, Erzbischof von Salzburg, bezüglich der Übernahme einer Schuld bei den Juden in Friesach.

Reinher der Schenk von Osterwitz beurkundet, daß er sich mit seinem Herrn, dem Salzburger Erzbischof Weichard, versöhnt und über die Behebung aller Schäden geeinigt hat, die durch die Auseinandersetzungen (*uerloeg*) in Kärnten entstanden waren. Die Einigung umfaßte auch alle Ansprüche, die Reinher bis zu diesem Tag an das Gotteshaus hatte: er erhielt 32 Mark gewogenes Silber in bar und acht Mark gewogenes Silber, die er den Juden in Friesach schuldig war.

Der prief ist geben ze Friesach des naehsten midichen vor sand Veits tag do von Christes gebwuort waren dreuzehen hundert jar dar nach in dreizehntem jar.

Orig.: HHSStA, AUR Uk. 1313 VI 13.

Regest: Martin, Regesten Salzburg 2, 131, Nr. 1126; MC 8, 56, Nr. 162; Wiessner, Osterwitz, 48, Nr. 78.

Lit.: GJ 2/1, 264; Wadl, Juden Kärnten, 54; Wiessner, Osterwitz, 19.

Anm.: Wiessner bringt die Kopieangabe KLA, GV-Hs. 2/28 (18. Jh., Kopiaibuch St. Georgen); die Urkunde ist in dieser Handschrift aber nicht auffindbar.

Laut Wiessner klafft zwischen 1289 und 1312 eine Lücke in der Überlieferung der Osterwitzer Urkunden; die Familie dürfte in dieser Zeit einige Fehden geführt haben.

1314 August 10, Wien

Nr. 193

Die Jüdin Weichsel, Witwe des Juden Lebman aus Wien, und ihre Kinder einigen sich mit Rudolf von Sachsengang über die Rückzahlung seiner noch offenen Schulden.

Die Jüdin *Weichsel*, Witwe *Lebmans (Lebmannes)* aus Wien, ihre Söhne *Gutman (Guetman)*, *Kalman (Chalman)*, *Judel*, *Josel*, *Mordon* und *Häsel (Haesel)* sowie ihre Töchter *Schönfrau (Schonvrawe)*, *Golde*, *Täubel (Toebel)*, *Symichel* und *Leuphilt* bekennen, daß Rudolf von Sachsengang von ihnen die Herausgabe der Schuldkunden forderte, die er bereits bezahlt hätte. Sie fanden eine Schuldkunde über acht Pfund und kamen überein, daß Rudolf ihnen diese Summe bis zu den kommenden Weihnachten übergeben solle. Gleichzeitig akzeptieren sie die Erklärung des Sachsengangers, daß er für die noch nicht aufgefundenen Schuldbriefe bereits achteinhalb Mark Silber bezahlt habe. Sollten die Urkunden gefunden werden und der Betrag höher als achteinhalb Mark Silber sein, so soll der Schiedsspruch über die fehlende Summe *Wernhard von Schaunberg* und *Hartnid von Sachsengang* zukommen. Werden sie innerhalb eines Jahres nicht gefunden, sollen alle später auftauchenden Urkunden über Schulden *Rudolfs* bei *Lebman* ungültig sein.

Siegel des Kämmerers Rudolf von Ebersdorf und des Judenrichters Heinrich Chrannests angekündigt.

Zeugen: *Marusch* und *Isak* (*Eysach*), Schwiegersöhne des *Lebman*.

Diser prief ist geben ze Wienne do von Christes gebuert waren ergangen dreutzeihen hundert jar in dem viertzehenten jare dar nach an sand Larencen tage.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 89. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 5, 72f., Nr. 98; Weltin, Urkunde und Geschichte, 449f., Nr. 126.

Regest: Zahn, Sachsengang, 343f., Nr. 94.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 84; GJ 2/2, 895, Anm. 14, 897, Anm. 38, Anm. 43; Lohrmann, Gemeinde, 14; Lohrmann, Wiener Juden, 48, 50, Anm. 81, 75, Anm. 94, 114, 128f.

Anm.: Marusch und Isak, Sohn des Schwärzlein, sind hier zum einzigen Mal als Schwiegersöhne *Lebmans* genannt. Maruschs Frau *Minnlein* tritt 1311 und 1313, Isaks Frau *Hanna* 1309 auf; bei beiden könnte es sich um Töchter *Lebmans* handeln. Daß sie in der obenstehenden Urkunde nicht vorkommen, bedeutet wohl, daß sie durch ihre Ehemänner vertreten wurden, während die anderen, namentlich genannten *Lebmantöchter* noch unverheiratet waren (vgl. Lohrmann, Wiener Juden, 129).

Der Schiedsrichter *Hartnid* von *Sachsengang* war *Rudolfs* Bruder.

[1306-1314]

Nr. 194

Der Rat von Wiener Neustadt erläßt eine Reihe von Mautbestimmungen, darunter auch eine, die die Maut für die Überführung toter Juden regelt.

Der Rat von [Wiener] Neustadt beurkundet, daß er, weil die derzeitige Maut nicht mit den Mautbestimmungen Herzog Friedrichs [II.] übereinstimmt und die Bürger Herzog Friedrich [dem Schönen] Treue und der Gemeinde das Festhalten am alten Recht geschworen haben, drei Bürger, denen die Maut seit 30 Jahren bekannt ist, gebeten hat, die Mautordnung und die übliche Maut auszulegen. Unter den Bestimmungen findet sich folgende:

[45] *Von den toten juden LXXIII. Ist, daz man die toten juden fürt über daz gemerkch, si schullen mit dem mauter dingen wie seu mügen. Ist aver, daz seu sind von Österreich oder von Steyren, so gebent seu nichtz.*

Kopie: StAWrN, Stadtrechtsbuch A 1/1 (14. Jh.), fol. 52v. ÖNB, Codex 3083 (14.-16. Jh), fol. 150v., Nr. 125.

Druck: Winter, Rechtsgeschichte, 47-69, Nr. 2.

Regest: Redik, Regesten Steiermark, 185-188, Nr. 693.

Lit.: Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 293-302.

Anm.: Laut Winter existiert eine weitere Kopie aus dem 19. Jahrhundert im HHStA, die Angabe ("aus einer alten Abschrift des Marktes Aspang", pag. 63) läßt sich jedoch nicht verifizieren.

Das Stück ist nicht datiert; zur zeitlichen Einordnung vgl. Redik, Regesten Steiermark, 188, Anm. 1.

Das im Text erwähnte Privileg Friedrichs II. ist die Maut-, Zoll- und Marktordnung für Wiener Neustadt von 1244 Mai 28 (BUB 2, 278-280, Nr. 427).

1315 März 2, Wien

Nr. 195

Rudolf von Ebersdorf und seine Frau Margarethe bestätigen die Rechtmäßigkeit der durch Marquard von Mistelbach erfolgten Verpfändung ihres Anteils an dem Urfahr zu Jedlesees an den Wiener Juden Lebman.

Rudolf von Ebersdorf, oberster Kämmerer von Österreich, und seine Frau Margarethe bestätigen, daß Rudolfs Vetter Marquard von Mistelbach dem Juden *Lebman* aus Wien und dessen Erben den Anteil, den sie an den Einnahmen aus dem Urfahr zu Jedlesees (*Uetzinsse*) haben, für zwanzigeinhalb Mark Silber Wiener Gewichts versetzt hat, während Rudolf in Gefangenschaft war. Die Juden besitzen darüber eine besiegelte Urkunde Marquards. Diese Versetzung hat Rudolf dem Lebman mit Zustimmung des Landesfürsten von Österreich bestätigt und mit seinen Gütern in Österreich dafür gebürgt, daß den Juden nichts an Hauptgut und Schaden abgeht. Siegel Rudolfs von Ebersdorf angekündigt.

Der prief ist geben ze Wiene nah Christes geburt dreuzehen hundert jar in dem funfzehenten iar dar nah des suntages ze mitter vasten.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 90.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 5, 73f., Nr. 99.

Regest: Mitscha-Märheim, Regesten Mistelbach, 52, Nr. 142.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 84f.; GJ 2/2, 897, Anm. 38; Lohrmann, Judenrecht, 130; Sokoll, Ebersdorf, 139.

Anm.: Aus der Formulierung dieser Urkunde geht nicht hervor, daß Lebman zum Zeitpunkt ihrer Ausstellung schon tot war.

Weltin und Lohrmann nehmen an, daß die Gefangenschaft Rudolfs in Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen zwischen Ludwig dem Bayern und Friedrich dem Schönen steht.

"Urfahr" ist ein Überfahrtsrecht und die daraus resultierende Gebühr.

1315 April 4

Nr. 196

Schuldurkunde des Klosters [Zwettl] für den Juden Abraham.

[...]ch die sammunge vergehin und tuen [...] lesen daz uns Abraham der jud von [...] ander habp (!) loet daz gelt er geachtet hat [...]zue hat er uns gelihen funf march silbers [...]ben ab er nicht waere zue den naehsten phfin[...] im gegeben ze uorchunde disen prief versigelten [...]n sant Ambrosii tage dez andern vreitages noh[...] dreuzehin hundert jar in dem funfzehinten [...].

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1315 IV 4 (Fragment).

Anm.: Es handelt sich bei dem Fragment um ein Stück einer Urkunde, das ursprünglich als Siegeltasche an der Urkunde StA Zwettl, Uk. 1318 VIII 11b befestigt war.

190

Bei dem Juden handelt es sich wahrscheinlich um Abraham aus Zwettl, der in mehreren Zwettler Schuldurkunden auftritt.

1315 Mai 1, Wien

Nr. 197

Peter Scherant und seine Frau Richardis verkaufen einen Weingarten in Grinzing an den Juden Jöslein aus Tulln und dessen Frau Hendlein.

Peter Scherant und seine Frau Richardis (*Reichart*) bekennen, daß sie mit Händen des Bergmeisters Ulrich Süßlein von Grinzing dem Juden *Jöslein* aus Tulln, dessen Frau *Hendlein* und ihren Erben um 24 Mark lötiges Silber Wiener Gewichts einen Weingarten in Grinzing in den Lüssen verkauft haben, von dem jedes Jahr anderthalb Eimer Wein zu Bergrecht zu dienen sind. Die Verkäufer geloben, den Käufern den Weingarten gegen alle Ansprüche zu schirmen, wie es Berg- und Landrecht in Österreich ist. Siegel Peter Scherants angekündigt.

Zeugen: Der Kämmerer Rudolf von Ebersdorf, Doring Piber, Ulrich Zündel sowie die Juden *Marusch* und *Efferl*.

Diser brief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren ergangen dreuzehenundert jarr in dem funfzehenten jare darnach an dem auffert tag.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 94 (15. Jh.), pag. 288, Nr. 483.

Druck: NÖUB 1, 234f., Nr. 194.

Regest: Duellius, Exc. gen. hist., 187, Nr. 43.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 85; GJ 2/2, 837, 895, Anm. 16; Lohrmann, Wiener Juden, 70.

Anm.: Spitzer, Jews 2, 3, Nr. 13, hält Efferl (bei dem es sich wahrscheinlich um jenen Efferl handelt, dessen Haus in Wien 1326 belegt ist, vgl. Geyer/Sailer, Urkunden, 694, Nr. 1984) für identisch mit dem 1329 genannten Abraham, Sohn des Chawer Jona (vgl. Regest Nr. 310); dafür gibt es aber keinen Beweis.

1315 Juni 10, Klosterneuburg

Nr. 198

Engelbrecht der alte Schlüssler zu Klosterneuburg bezeugt die Sicherstellung eines von Rudolf und Heinrich von Kritzendorf getätigten Ackerverkaufs, aus dessen Erlös ihre Schulden bei den Juden bezahlt wurden.

Engelbrecht der alte Schlüssler, Amtmann des Herzogs von Österreich zu [Kloster-] Neuburg, bezeugt, daß Rudolf und Heinrich, die Söhne Ulrichs von Kritzendorf, dem Propst Berthold und dem Stift Klosterneuburg einen Weingarten nach dem Landrecht zu Österreich als Sicherheit für den Acker beim *Goezzleins see* gesetzt haben, den sie dem Propst aufgrund der Schulden, die ihnen ihr Vater hinterlassen hat, um 40 Mark Silber verkauft haben, mit denen ihre Schulden bei den Juden bezahlt wurden.

Siegel Engelbrechts des alten Schlüsslers angekündigt.

Diser brief ist gegeben ze Neunburch da man zalt nach Christes gepurte dreutzehen hundert iar dar nach in dem funfzehenden iar des nahsten eritages vor sand Veites tag.

Orig.: StAKI, Uk. 1315 VI 10. 1 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 35r.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 40v.-41r.; Hs. 5, Chartularium Archivi V (ca.1430/40), fol. 47br.; Hs. 9/3, Protocollum Archivi Claustroneoburgensis (1678), Nr. 351; Hs. 268/2 (19. Jh.), pag. 368.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 150, Nr. 163.

Lit.: GJ 2/1, 406, Anm. 3.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 199.

Ulrich von Kritzendorf hatte Schulden bei dem Wiener Juden Marusch (vgl. Regest Nr. 174).

Bemerkenswert ist, daß die Schuldner ein bestimmtes Grundstück und nicht wie allgemein üblich ihre gesamten Güter als Sicherheit setzten.

1315 Juni 29, Klosterneuburg

Nr. 199

Rudolf und Heinrich von Kritzendorf verkaufen dem Stift Klosterneuburg einige Besitzungen, um ihre Schulden bei den Juden bezahlen zu können.

Rudolf und Heinrich, die Söhne Ulrichs von Kritzendorf, tun kund, daß sie wegen der Schulden, die ihnen ihr Vater hinterlassen hat, dem Propst Berthold und dem Konvent des Stifts [Kloster-]Neuburg 40 Joch Acker beim *Gozzleins see* samt der Wiese und dem dazugehörenden *werd* um 40 Mark Silber Wiener Gewichts verkauft haben, mit denen ihre Judenschulden bezahlt wurden. Der Schuldbrief, den die Juden darüber haben, wird damit ungültig. Für den Acker haben Rudolf und Heinrich mit Handen Engelbrechts des alten Schlüsslers, Amtmann des Herzogs von Österreich, einen Weingarten als Sicherstellung gemäß dem Landrecht in Österreich eingesetzt.

Siegel der Brüder Rudolf und Heinrich von Kritzendorf sowie ihres Schwagers Reimbot, Sohn des Hubmeisters, angekündigt.

(...) diser brief ist gegeben zu Neunburch da man zalt nach Christes gepurte dreutzehen hundert iar darnach in dem funfzehenden iar an sand Peters und sand Pauls tag der zwaier zwelfffboten.

Orig.: StAKI, Uk. 1315 VI 29. 3 Siegel (1 beschädigt).

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 34rv.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 40rv.; Hs. 9/3, Protocollum Archivi Claustroneoburgensis (1678), Nr. 350; Hs. 268/2 (19. Jh.), pag. 366f.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 150f., Nr. 164.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 198.

Bei dem Schwager der Aussteller handelt es sich um Reimbot vom Haarmarkt, den Sohn des Hubmeisters Konrad aus Wien (vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 69f.); die Umschrift seines Siegels an dieser Urkunde lautet nach Zeibig: *S. Reimbotonis de Harmarech.*

Werd bedeutet eine (Halb-)Insel bzw. erhöhtes, wasserfreies Land zwischen Sümpfen.

Nikolaus Weierberger und seine Frau Agnes versetzen dem Propst von Klosterneuburg zwei Weingärten für alle Schäden, die diesem aus der Verpfändung eines Weingartens an den Juden Marusch entstehen könnten.

Nikolaus Weierberger und seine Frau Agnes bekennen, daß sie ihrem Herrn, Berthold, dem Propst von [Kloster-]Neuburg, zwei Weingärten am Kahlenberg und in Ottakring als Pfand für alle Schäden gesetzt haben, die diesem aus der Verpfändung eines Weingarten von zwei Joch am Nußberg an den Juden *Marusch* und dessen Erben erwachsen könnten, die Nikolaus und seine Frau mit Bertholds Händen und einer von ihm bezeugten Urkunde durchgeführt haben. Den Weingarten am Nußberg haben die Aussteller inzwischen an Dietrich von Pillichsdorf, den Hauptmann von Österreich, verkauft.

Siegel Nikolaus Weierbergers angekündigt.

Diser prief ist gegeben ze Wiinne da von Christes gepuard ergangen waren dreuzehen hundert iar darnach in dem fufzzechenten iar an sant Symons tag.

Orig.: StAKI, Uk. 1315 X 28. 1 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 73r.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 84v.-85r.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 151f., Nr. 165.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 83; GJ 2/2, 895, Anm. 16.

Anm.: Nikolaus Weierberger war ehemaliger Stadtrichter von Wien; das an der Urkunde hängende Siegel trägt laut Zeibig die Umschrift: *S. Nicolai Weirwergarii judicis Wiennensis.*

Ulrich Hohenwarter, Andreas von Neusiedl, Konrad von Teimdorf und ihre Frauen stellen dem Juden Muschlein aus Wien einen Schuldbrief aus.

Ulrich Hohenwarter, seine Frau Agnes, Andreas von Neusiedl, seine Frau Jutta (*Jeute*) und Konrad von Teimdorf mit seiner Frau Agnes bekennen, daß sie dem Juden *Muschlein*, Sohn des Marusch (*Maruschen*) aus Wien, und dessen Erben elf Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12. 1316) bezahlen sollen. Geschieht dies nicht, kommen zur Schuldsumme sowie zu 30 Pfennig, die sie am selben Tag zurückzahlen sollen, pro Pfund wöchentlich acht Pfennig an Zinsen hinzu. Sie versetzen für Hauptgut und Schaden mit Händen ihres Lehensherrn Leopold von Sachsengang drei Höfe zu Nieder-Sachsengang. Wenn Muschlein die Summe nicht mehr länger borgen will und die Schuldner nicht bezahlen können, sollen ihm die drei Höfe verfallen sein. Für einen trotzdem entstandenen Schaden haften die Schuldner sowie Leopold von Sachsengang und seine Frau Kunigunde mit ihren Gütern in Österreich.

Siegel Leopolds von Sachsengang angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiinne do von Christes geburt waren ergangen dreutzehen hundert jar in dem sechzehenten jare dar nach an dem ewenbeich abent.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 95. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 6, 48f., Nr. 102.

Regest: Zahn, Sachsengang, 344, Nr. 95.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 16; Lohrmann, Judenrecht, 174; Lohrmann, Wiener Juden, 129.

Anm.: Zur Lokalisierung von Hohenwart, Neusiedl und Teimdorf vgl. Weltin, Uk. nö. Stände 6, 49.

1316 Jänner 20, Landshut

Nr. 202

Heinrich XIV., Otto IV. und Heinrich XV., Herzöge von Bayern, verleihen den Bürgern von Schärding ein Privileg, in dem auch der Fleischverkauf durch Juden geregelt wird.

Heinrich [XIV.], Otto [IV.] und Heinrich [XV.], Pfalzgrafen bei Rhein und Herzöge von Bayern, verleihen den Bürgern von Schärding ein Privileg, das unter anderem folgende Bestimmung enthält:

Es sol der juden fleisch nyndert vail sein wann vor den fleisch tischen und auch das pfinig fleisch oder er ist schuldig dem richter XXX der stat XXX dem schergen vier.

Siegel der Herzöge Heinrich, Otto und Heinrich angekündigt.

(...) geben da von Christes gepurd warn tausent dreuhundert jar und in dem sechzehenten jar an sand Sebastian tag cze Lantzhut.

Orig.: nach Lamprecht verloren, wohl beim Brand des Schärdinger Rathauses 1809.

Kopie: BHStA, Kurbayern Äußeres Archiv 1139 (14./15.Jh.), fol. 78v. (alt 72v.). SA Schärding, Ur/1/28230 (1693), pag. 31; Ur/1/1 (1698), pag. 18f.

Druck: Lamprecht, Schärding, 365 (Anhang).

Lit.: Eggendorfer, Tullner Fleischhauerordnung, 19f.; GJ 2/2, 742.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 46.

In den beiden Schärdinger Kopien steht *den leuten* statt *der juden*. Der Druck bei Lamprecht folgt der älteren Schärdinger Kopie, verändert aber die Reihenfolge der Bestimmungen stark.

Die Fleischteile, die Juden aufgrund der Speisevorschriften nicht essen durften, mußten genau wie das *pfinnig fleisch* (verdorbenes Fleisch bzw. Fleisch kranker Tiere) über eine Fleischbank unter städtischer Kontrolle verkauft werden. Damit wurde auch eine Schädigung der städtischen Fleischhauer vermieden. Solche Bestimmungen finden sich seit der Mitte des 13. Jahrhunderts in den Verordnungen etlicher Städte in Bayern (z. B. Neuötting, Landshut, Burghausen).

Die Brüder Heinrich XIV. und Otto IV., Söhne Stephans I., waren Cousins Heinrichs XV., des Sohnes Ottos III., Stephans Bruder (vgl. die Stammtafel I bei Spindler, Handbuch 2).

1316 Februar 5

Nr. 203

Christian, Propst und Archidiakon von Seckau, versetzt aufgrund von Judenschulden eine Schwaige.

Christian, Propst und Archidiakon von Seckau, bekennt, daß er aufgrund hoher Schulden bei den Juden (*circa iudeos*) gezwungen war, von den durch ihn erworbenen Gütern etwas zu verpfänden und zu verkaufen. Um ein weiteres Anwachsen der Zinsen zu vermeiden, wurden mit Zustimmung des Kapitels aus dem in der Sakristei aufbewahrten Schatz 20 Mark gewogenes Silber, die aus adeligen Seelgerätstiftungen für das Spital und die Oblei stammten, zur Wiedereinlösung der durch den Propst veräußerten Güter verwendet. Für diese 20 Mark übergibt Propst Christian dem Kapitel eine Schwaige im Feistritztal, die 550 Käselaibe dient, bedingt sich aber ein vollkommenes Rückkaufsrecht aus.

Siegel des Propstes Christian und des Konvents angekündigt.

Actum et datum anno Domini M^oCCC^oXVI in die beate Agathe virginis.

Orig.: StLA, AUR 1808. 1 beschädigtes Siegel.

Kopie: DA Graz-Seckau, XIX C 11 (17. Jh.), pag. 730f.

Regest: Redik, Regesten Steiermark, 208, Nr. 775 (mit Angabe mehrerer Register-einträge); Roth, Liber Benefactorum, 18f. (auf März 4 datiert); Tschernutter, Prankher 2, 19, Nr. 38.

Anm.: Im Gegensatz zu den Schulden, die Propst Christian und der Konvent von Seckau 1305 bei dem Judenburger Juden Süßman hatten (vgl. Regest Nr. 132), scheint es sich hier um private Judenschulden des Propstes zu handeln.

1316 April 23, Wien

Nr. 204

König Friedrich der Schöne bestätigt das inserierte Privileg König Rudolfs I. für die Wiener Münzgenossenschaft von 1277 Juli 16, das auch eine Juden betreffende Bestimmung enthält.

Friedrich [der Schöne], Römischer König, bestätigt den Hausgenossen zu Wien das Privileg König [Rudolfs I.] für die Wiener Münzgenossenschaft.

[Es folgt der deutsche Text der Urkunde von 1277 Juli 16, Wien (Regest Nr. 58).]

Geben czu Wienn anno Domini etc. M^{mo} CCC^{mo} XVI^o an dem newnten kalend des maien unsers reichs in dem andern jar.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 723 (15. Jh.), fol. 30v.-33r.

Druck: Karajan, Münze Wien, 477, Nr. 62 (ohne Insert).

Lit.: Csendes, Rechtsquellen Wien, 59.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 58 und Nr. 73.

1316 April 23, Wiener Neustadt

Nr. 205

König Friedrich der Schöne verbietet den Wiener Neustädter Juden das Gewandschneiden.

Friedrich [der Schöne], Römischer König, gewährt den Bürgern von [Wiener] Neustadt wegen ihrer großen Treue die Gnade, daß künftig *dehain jude dehayner laye gewant in der Niwenstat niht sneiden sol von hant*. Übertritt ein Jude dieses Verbot, so soll der

195

Wiener Neustädter Richter ihm alles Gewand wegnehmen und es der landesfürstlichen Kammer übergeben.

Siegel König Friedrichs angekündigt.

Diser prief ist geben zu der Niwenstat do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert iar in dem sechzehenten iare dar nah an sand Jorgen abunde.

Orig.: StAWrN, Scrin. XL/5, 1 Siegel.

Kopie: HHStA, AUR Uk. 1316 IV 23 (18. Jh.).

Regest: Böhmer, Regesten 1314-1347, 169, Nr. 77; Groß, RH 3, 55, Nr. 436; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCLXIII, Nr. 392; Redik, Regesten Steiermark, 213, Nr. 794; Wiener, Regesten 1, 47, Nr. 157; Winter, Wiener-Neustädter Stadtrecht, 35, Nr. 26.

Lit.: Böheim, Wiener Neustadt, 74; GJ 2/2, 903; Keil, Wiener Neustadt, 9, 125; Lohrmann, Wiener Juden, 62; Mayer, Wiener Neustadt 1/2, 282; Redik, Steirische Reimchronik, 335, Anm. 3; Scherer, Rechtsverhältnisse, 357.

Anm.: Es könnte sich hier um einen der sehr seltenen Belege für jüdische Handwerks-tätigkeit handeln. Allerdings ist fraglich, ob mit "Gewandschneiden" wirklich das Schneiderhandwerk gemeint ist. Die Bestimmung könnte sich auch auf das Tuch-schneiden von Ballen beim Handel mit Tuch und Stoffen beziehen. Gerade der Kleinhandel bildete oft eine Grauzone zum Handwerk, da er handwerkliche Fähigkeiten verlangte. Es ist jedoch auch möglich, daß die Juden aufgrund der rituellen Kleidungs-vorschriften (z. B. Verbot der Mischung von Wolle und Flachs) zumindest die Kleidung für den Gottesdienst von Juden nähen ließen und das Verbot Friedrichs sich auf diese Tätigkeit bezog (vgl. Keil, Wiener Neustadt, 125). Zur jüdischen Handwerkstätigkeit vgl. allgemein Toch, Tätigkeit der Juden, 47-49.

[13]16

Nr. 206

Schuldurkunde des Klosters [Zwettl] für den Juden Abraham aus Zwettl.

[...] all die sammunge v[...] briefe und tuen ch[...]g sint daz wier schullen ge[... Abr]aham dem juden von Zwetel [...]er munzz nu ze mitterr vasten [...]ben pfenning nam wier und au[...] vrown vron Christein und unterw[...]er uns dez halwen tails an der [...]anten pfenning. Di vor genanten [...]en und dreissech phunt phenning [...]n juden verrichten ze mitterr vas[...] tue wier dez nicht so get [...]ch ist und zue einer gehugnus [...]ult [...] wier Abra[ham ...] dieser prief ist gegeben [...]puer[...] sechtzehentem jar [...].

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1316 (Fragment).

Lit.: Reichert, Kuenringerstädte, 176, Anm. 256.

Anm.: Es handelt sich bei dem Fragment um ein als Siegeltasche verwendetes Stück einer Zwettler Urkunde; an welcher Urkunde die Siegeltasche ursprünglich befestigt war, läßt sich nicht mehr rekonstruieren.

Weichart von Rabenstein verbürgt sich für seinen Kaplan Konrad, Pfarrer von Hofstetten, bei dem Juden Simon aus Wien.

Weichard von Rabenstein (*Ramstain*) bekennt, daß er für seinen Kaplan Konrad, den Pfarrer von Hofstetten, dem Juden Simon (*Symon*), Sohn Isaks (*Eysachs*) aus Wien, und dessen Erben acht Mark Silber Wiener Gewichts, zu denen wöchentlich noch ein großer böhmischer Pfennig Zinsen pro Mark dazukommt, bezahlen soll, wenn Simon Hauptgut und Schaden nicht mehr länger borgen will. Geschieht dies nicht, soll Weicharts Herr, der Herzog von Österreich, oder dessen Bevollmächtigter Weicharts Güter in Österreich pfänden lassen und die Schuld davon bezahlen.

Siegel Weichards von Rabenstein und Rudolfs von Ebersdorf, Oberkämmerer von Österreich, angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wienne do van Christes gepurd waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem sibenzehenten jare darnach dez phintzages in den vier tagen in der vasten.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 101. Siegelrest.

Druck: Weltin, Uk. nō. Stände 6, 57f., Nr. 109.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 85; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 134f., 175, 177; Sokoll, Ebersdorf, 174, Anm. 4.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 208.

During Piber, Judenrichter von Wien, bestätigt eine Schuld Konrads, Pfarrer von Hofstetten, bei dem Juden Simon aus Wien.

During Piber, Judenrichter von Wien, bestätigt, daß Konrad, der Pfarrer von Hofstetten, der Frau des Juden Simon (*Zymons*), Sohn Isaks (*Eysachs*) aus Wien, als Zeugnis seiner Schuld über acht Mark Silber die Bürgschaftsurkunde seines Herrn Weichard von Rabenstein gesetzt hat, die mit den Siegeln Weicharts und Rudolfs von Ebersdorf gesiegelt ist. Sollte der Pfarrer die Schuld abstreiten, wird During Piber sie für Simon bezeugen.

Siegel During Pibers angekündigt.

Der prief ist geben nach Christes gepuert dreuzehen hundert iar in dem sibentzehenten iar dez phintzages in den vier tagen in der vasten.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 102.

Druck: UBOE 5, 182, Nr. 188; Weltin, Uk. nō. Stände 6, 58, Nr. 110.

Regest: Diözesanblatt 15, 420; QuGStW I/2, 267, Nr. 2106.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 85; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 134f.; Lohrmann, Wiener Juden, 49f., Anm. 81, 114f., 132.

Anm.: Die Rolle von Simons Frau ist auch im Vergleich mit der vorigen Urkunde (vgl. Regest Nr. 207) nicht ganz klar. Zwei Varianten sind denkbar: entweder war Simon nicht verfügbar, und seine Frau übernahm für ihn den Schuldbrief, was sie sich vom

Judenrichter bestätigen ließ, oder die Frau selbst hatte das Geschäft abgeschlossen, und ihr Mann bürgte dafür (vgl. Lohrmann, Wiener Juden, 114f.); gegen diese Möglichkeit spricht allerdings die fehlende Nennung der Frau in Weichards Urkunde.

1317 Juni 6, [Kloster-]Neuburg

Nr. 209

König Friedrich der Schöne befiehlt Reinprecht von Ebersdorf und During Piber, den österreichischen Juden bei der Einbringung ihres Geldes und Gutes behilflich zu sein.

Friedrich [der Schöne], Römischer König, befiehlt Reinprecht von Ebersdorf und During Piber, allen Juden, die in Österreich ansässig sind, beim Eintreiben ihrer Geldschulden von Dienstherren, Rittern und Knechten, Edlen und Unedlen, unverzüglich behilflich zu sein, wenn die Juden darum bitten. Auch befiehlt er allen Dienstherren, Rittern, Knechten und Richtern, Reinprecht und During im Bedarfsfall bei der Einbringung des Gutes der genannten Juden zu unterstützen.

Siegel König Friedrichs angekündigt.

(...) *der geben ist ze Neunburch des montages nach sant Erasmi tag in dem dritten jar unsers riches.*

Hebräischer Rückvermerk:

לגיזבר ולשופט פיבר

'für den Schatzmeister und Richter "Piber"'

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 4392.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 122f., Nr. 7.

Regest: Böhmer, Regesten 1314-1347/Erg. 3, 384, Nr. 332 (auf Juni 7 datiert); Groß, RH 3, 75, Nr. 601; Lichnowsky, Habsburg 3, DXXIV, Nr. 399b (auf 1316 Juni 7 datiert); Scherer, Rechtsverhältnisse, 357 (auf 1316 Juni 7 datiert); Wiener, Regesten 1, 47, Nr. 158 (auf 1316 Juni 7 datiert).

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 86f.; GJ 2/2, 641, Anm. 17; Lhotsky, Geschichte Österreichs, 252; Lohrmann, Judenrecht, 135; Lohrmann, Wiener Juden, 48.

Anm.: Durch die Maßnahme, den Adel zur Begleichung der Judenschulden zu zwingen, wollte sich Friedrich wohl die Finanzkraft seiner Geldgeber erhalten und außerdem die Einnahmen aus der Judensteuer sichern. Interessant ist, daß das Mandat an Reinprecht von Ebersdorf erging, obwohl in dieser Zeit sein Bruder Rudolf den Kämmerertitel führte und damit für die jüdischen Angelegenheiten zuständig gewesen wäre.

[13]17 Juni 10/11

Nr. 210

Schuldurkunde des Klosters Zwettl für den Juden Abraham aus Zwettl.

[...] *von Zwetel und ouch die samnung verge[...]ent lesin daz uns Abraham der jud von Zwet[...] grozzer prager phenning an ein march gen also beschaidenli[...] funf phunt phenning und an sant Georgen tag (24. 4.) funf [...]r im zehin march gebin des selben guotes so soln zwai ph[...]igen oder mit ain ander gewern seines guotes wer aber daz*

198

[...] *er seins guetz nicht lenger mocht en peren so schul wier [...] gebinnen und wer daz daz got uber uns gebute wer dan[...]ern seines guotes in dem satze als wir gelobt habn wer al[...]nden schuldich sein alles des wir Abraham gelobt haben an di[...] wir ze uorchunde und ze steteich ditz dinges dem selben [...]ief ist gegeben datze Zwetel in unserm chloster duo man za[...] dem sibenzehinten jar dar nach an sant Barnabas [...].*

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1317 VI 11 (Fragment).

Lit.: Reichert, Kuenringerstädte, 176.

Anm.: Es handelt sich bei dem Fragment um ein Stück einer Urkunde, das ursprünglich als Siegeltasche an der Urkunde StA Zwettl, Uk. 1318 VIII 11b befestigt war.

Aus dem Rest der Datumszeile ist nicht erkennbar, ob die Urkunde am Barnabastag (11. Juni) oder -abend (10. Juni) ausgestellt wurde.

1317 [Juni 22-Juli 14], Rottenmann

Nr. 211

König Friedrich der Schöne verpfändet Konrad von Auffenstein zwei Weingärten, die früher seinen Juden aus Marburg gehörten.

Friedrich [der Schöne], Römischer König, verpfändet Konrad von Auffenstein zwei Weingärten, die früher seinen Juden aus Marburg gehörten und die Hartnid von Wildon von ihm als Pfand hatte, um 80 Mark gewogenes Silber. Falls Konrad sterben sollte, geht das Pfand an dessen Gattin Diemud und ihre Kinder über.

Siegel König Friedrichs angekündigt.

(...) gegeben ze dem Rotenmanne do man zalt von Christes gebuort dreuzehen hundert jar und darnach in dem sibentzehentem jar in dem dritten jar unsers riches.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1317 sine die. 1 Siegel.

Druck: GZM 3, Nr. 48.

Regest: Groß, RH 3, 76f., Nr. 609; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCLXVIII, Nr. 435; MC 8, 104, Nr. 340; Muchar, Steiermark 6, 208; Petteneegg, Aufenstein 2, 66, Nr. 54; Redik, Regesten Steiermark, 236, Nr. 886; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.; Wiener, Regesten 1, 48, Nr. 160.

Lit.: GJ 2/2, 522; Petteneegg, Aufenstein 1, 52; Weiss, Untersteiermark, 159, Anm. 209.

Anm.: Zur Datierung siehe die Anmerkung bei Redik, Regesten Steiermark.

1317 Oktober 28

Nr. 212

Konrad von Kyburg entscheidet gemeinsam mit Weichard von Toppel einen Streit zwischen Ottokar, dem Abt von Lilienfeld, und der Jüdin Hadas, ihren Söhnen und anderen Juden aus Traiskirchen.

Der Kellermeister Konrad von Kyburg verkündet, daß es einen Streit zwischen Ottokar, Abt von Lilienfeld, einerseits und der Jüdin Hadas (*Hadazzen*), ihren Söhnen *Sechlein* und *Smeril* (*Smarlein*) und anderen ihrer in Traiskirchen ansässigen Verwandten andererseits gegeben hatte, da die Juden aufgrund einer Urkunde behaupteten, daß sie Rudolf dem Fleischhacker von Pfaffstätten und dessen Frau Adelheid 26 Pfund Wiener

199

Pfennig geliehen hätten, wofür die beiden vier Weingärten als Sicherheit gestellt hätten, die sie mit Zustimmung des damaligen Kellermeisters Ulrich Schenk dem Kloster Lilienfeld als Seelgerät gegeben hätten. Der Abt und Adelheid bestritten jedoch diese Schuld; der Streit kam vor den König und die Schiedsleute Konrad von Kyburg und Weichard den Alten von Toppel, die entschieden, daß der Abt den Juden 16 Pfund zahlen solle, womit alle Ansprüche abgegolten seien; das Kloster solle die Weingärten behalten, aber der Jüdin bis zu ihrem Tod jährlich die halbe Ernte überlassen. Nach ihrem Tod ist das Kloster aller Verpflichtungen hinsichtlich der Weingärten ledig. Siegel Konrads von Kyburg und Weicharts von Toppel angekündigt.

Der prief ist gegeben do von Christes geburt waren ergangen dreutzehen hundert jar dar nach in dem sibentzehenten jar an der zwelf poten tach Simonis et Jude.

Orig.: StA Lilienfeld, Uk. 1317, X. 28. 2 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 24 (15. Jh.), fol. 204v.-205r. (pag. 406f.), Nr. 546.

Regest: Winner, FRA II/81, 157, Nr. 371.

Anm.: Konrad von Kyburg, der später auch als Judenrichter nachzuweisen ist (vgl. Regest Nr. 231), war Kellermeister der Herzöge von Österreich und als solcher für Rechtsstreitigkeiten um Weingärten zuständig, vgl. Regest Nr. 219.

1318 März 2, Wien (I)

Nr. 213

Leutwin von Sonnberg und seine Frau Diemud verpfänden dem Juden Marusch aus Wien einen Zehent zu Neusiedl.

Leutwin von Sonnberg und seine Frau Diemud bekennen, daß sie dem Juden Marusch (*Maruschen*) aus Wien 18 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie am kommenden St. Kolomannstag (13. 10.) zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, sollen wöchentlich acht Pfennig Zinsen pro Pfund dazukommen. Als Pfand setzen sie einen Zehent von dreizehneinhalb Lehen zu Neusiedl. Der Getreideertrag aus diesem Zehent soll an Marusch und seine Erben gehen. Die Juden sollen das Getreide am St. Kolomannstag verkaufen und sich davon die Abgeltung für Hauptgut und Schaden nehmen. Ist der Erlös niedriger als der geliehene Betrag, dann sollen sie den Fehlbetrag vom genannten Zehent und allen Gütern der Schuldner in Österreich einbringen. Die Aussteller baten Rudolf von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, im Bedarfsfall den Zehent für Marusch und seine Erben einzubringen und nach dem Landrecht zu Österreich Schutz und Schirm für das Geschäft zu übernehmen.

Siegel Leutwins von Sonnberg und Rudolfs von Ebersdorf angekündigt.

Diser prief ist gegeben ze Wienne do van Christes gepurd waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem achzehenten jar dar nach dez naechsten phintztages var dem vaschang tag.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 104. 2 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nō. Stände 6, 63, Nr. 114.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 85f.; GJ 2/2, 895, Anm. 16; Lohrmann, Wiener Juden, 129.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 214.

Um welches Neusiedl es sich handelt, ist laut Weltin, Uk. nō. Stände 6, 69 nicht geklärt.

Als Leutwin 1319 von Wolfer von Au einen Hof zu Wördern kaufte, setzte er den Neusiedler Zehent für 60 Pfund Pfennig als Pfand ein (vgl. Weltin, Uk. nö. Stände 6, 69, Nr. 120). Diesen Hof versetzte er ein Jahr später ebenfalls an Marusch, vgl. Regest Nr. 226.

1318 März 2, Wien (II)

Nr. 214

Leutwin von Sonnberg und seine Frau Diemud stellen Rudolf von Ebersdorf für dessen Gewährschaft bei dem Juden Marusch einen Schadlosbrief aus.

Leutwin von Sonnberg und seine Frau Diemud bekennen, daß sie Rudolf von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, der die Gewährschaft für die Verpfändung des Zehents zu Neusiedl an den Juden Marusch (*Maruschen*) und dessen Erben übernommen hat, alle ihre Güter in Österreich als Sicherheit gesetzt haben. Rudolf soll im Bedarfsfall den Zehent für die Juden einbringen und Schutz und Schirm für das Geschäft übernehmen; aller Schaden, der ihm daraus entsteht, soll ihm aus dem genannten Zehent und dem gesamten Gut der Schuldner in Österreich ersetzt werden.

Siegel Leutwins von Sonnberg angekündigt.

Diser prief ist gegeben ze Wiene do van Christes gepurd waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem achzehenten jar dar nach dez naechsten phincztages var dem vaschang tag.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 105. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nö. Stände 6, 64, Nr. 115.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 86; GJ 2/2, 895, Anm. 16; Lohrmann, Wiener Juden, 129.

Anm.: Die Verpfändungsurkunde (vgl. Regest Nr. 213) enthält – wohl aufgrund der gesonderten Ausstellung des Schadlosbriefes – keine Schadlosformel für den als Schirmer eingesetzten Rudolf von Ebersdorf.

1318 März 7, Wien

Nr. 215

König Friedrich der Schöne bestätigt die Erklärung des Juden Gutman aus Wien über die Rückzahlung der Schulden Alberos von Rauhenstein und dessen Frau Elisabeth.

Friedrich [der Schöne], Römischer König, erklärt, daß der Jude Gutman (*Guetman*), Sohn *Lebmans* aus Wien, mit seinen Geschwistern und Erben vor ihm verkündet hat, daß sämtliche Schulden, die Albero von Rauhenstein, dessen Frau Elisabeth und ihre Erben bei Lebman und seiner Verwandtschaft hatten, ob eigene Schulden oder Bürgschaften für andere, samt Zinsen zurückgezahlt worden seien. Alle noch existierenden Schuldbriefe Alberos von Rauhenstein, seiner Frau und ihrer Erben bei Lebman und dessen Erben werden für nichtig erklärt.

Siegel König Friedrichs angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren ergangen dreutzehen hundert jar in dem achzehenten jar darnach an dem vaschange tage und in dem vierten jar unsers reiches.

Druck: Ludewig, Reliquie 4, 272.

Regest: Böhmer, Regesten 1314-1347, 171, Nr. 107 (auf 1317 datiert); Groß, RH 3, 84, Nr. 672; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCLXVIII, Nr. 444; Wiener, Regesten 1, 48, Nr. 161.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 82; GJ 2/2, 897, Anm. 38; Lohrmann, Judenrecht, 172; Scherer, Rechtsverhältnisse, 301, 357f.

Anm.: Gutman, der schon bei seiner ersten Nennung kurz nach dem Tod seines Vaters an erster Stelle der Kinder Lebmans genannt wurde (vgl. Regest Nr. 193) und hier als Vertreter der gesamten Familie agiert, dürfte der älteste Sohn Lebmans gewesen sein.

1318 Juli 4, Wien

Nr. 216

Weichard von Toppel verkauft einen Weingarten zur Begleichung einer Schuld bei dem Juden Aberlein aus Passau.

Weichard von Toppel beurkundet, daß er seinen Weingarten in Imbach (*Minpach*), der sein rechtes Eigen ist, zur Begleichung seiner Schulden mit allen Rechten für 60 Pfund Wiener Pfennig zu rechtem Bergrecht und nach dem Landrecht zu Österreich an den Juden Aberlein (*Aeverlein*) aus Passau und dessen Erben verkauft hat. Von dem Weingarten sollen die Juden Weichard und seinen Erben jährlich zwischen dem St. Michaelstag (29. 9.) und Weihnachten (25. 12.) 24 Wiener Pfennig Abgabe dienen und sonst weder Zehent noch Bergrecht zu leisten haben.

Siegel Weichards von Toppel und Konrads von Arnstein angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren ergangen dreutzehen hundert jar in dem achzehenten jare dar nach an sand Ulreiches tage.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 5408. 2 Siegel (1 beschädigt).

Kopie: NÖLA, Urkundenablichtungen: Kaltenecker 2 (18. Jh.), pag. 187f., Nr. 181.

Anm.: Vermutlich war der Weingarten zuerst an Aberlein versetzt gewesen und konnte nicht zurückgelöst werden. Aberleins Söhne Lesir und Trostlein treten in den folgenden Jahren mehrfach im Kremser und Wiener Raum auf.

1318 Oktober 7, Wien

Nr. 217

König Friedrich der Schöne belehnt Dietrich von Pillichsdorf und dessen Brüder mit dem Weinzehent, den Dietrich von dem Juden Gutman aus Wien gekauft hat.

Friedrich [der Schöne], Römischer König, erklärt, daß er Dietrich von Pillichsdorf, dem Marschall von Österreich, und dessen Brüdern Ulrich und Otto von Pillichsdorf gemeinsam den halben Weinzehent auf 72 Joch zu Klaizing, den Dietrich von dem Juden Gutman (*Guetmann*) aus Wien gekauft hat, gemäß dem Landrecht zu Österreich verliehen hat.

202

Siegel König Friedrichs angekündigt.

Der brief ist gegeben ze Wienn nach Christes geburde dreutzeihen hundert jar dar nach in dem achtzehentem iar des naesten samztages var sand Cholmans tag unsers reiches in dem vierden jar.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1318 X 7. 1 Siegel.

Regest: Böhmer, Regesten 1314-1347, 172, Nr. 123; Friess, Pilichdorf, 40, Nr. 78; Groß, RH 3, 93, Nr. 735; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCLXXI, Nr. 472; QuGStW I/3, 160, Nr. 2944; Wiener, Regesten 1, 48, Nr. 162.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 82; Friess, Pilichdorf, 20; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Scherer, Rechtsverhältnisse, 358f.

Anm.: Der abgekommene Ort Klaizing lag im heutigen XIX. Wiener Gemeindebezirk. Dietrich von Pilichsdorf dürfte öfters in geschäftlichem Kontakt mit Gutman und dessen Familie gestanden sein; in seinem Testament wird eine Schuld bei Gutmans Frau erwähnt (vgl. Regest Nr. 274).

1319 Jänner 6, Leibnitz

Nr. 218

Friedrich III., Erzbischof von Salzburg, nimmt die Juden, die sich in Pettau ansiedeln, in seinen Schutz.

Friedrich [III.], Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, tut kund, daß er die Juden, die sich unter Erwerb eines Hauses in der salzburgischen Stadt Pettau niederlassen, in seinen Schirm und Frieden nimmt und ihnen für drei Jahre die Befreiung von allen Abgaben gewährt.

Siegel Erzbischof Friedrichs angekündigt

(...) gebn ze Leibentz an dem brehendem tag do von Christes gepurt warn dreuzehn hundert iar darnach in dem neunczehentem iar.

Kopie: StLA, Hs. 1157 (Urbar des Salzburger Vizedomantes Leibnitz, 1322), fol. 105r. (alt 101r.); AUR 1847d (1880).

Druck: Herzog, Grabsteine und Urkunden 2, 73f., Nr. 2 (auf Jänner 1 datiert); SUB 4, 329f., Nr. 287.

Regest: Martin, Regesten Salzburg 3, 14, Nr. 137; Pirchegger, Pettau, 25; Redik, Regesten Steiermark, 273, Nr. 1032; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 651; Pirchegger, Pettau, 25; Wadl, Juden Kärnten, 176; Weiss, Untersteiermark, 132, 159, Anm. 209.

Anm.: In Pettau bestand zu diesem Zeitpunkt bereits eine jüdische Gemeinde, denn aus dem Jahr 1303 ist ein Grabstein erhalten, vgl. Weiss, Untersteiermark, 147, Anm. 125.

1319 März 18

Nr. 219

Konrad von Kyburg entscheidet gemeinsam mit dem Juden Marusch in einem Streit des Klosters Heiligenkreuz mit dem Juden Mordechai aus Zistersdorf.

Konrad von Kyburg (*der Chiburger*), oberster Kellermeister der Herzöge von Österreich, tut kund, daß es zwischen Bruder Heinrich Spanhalm, Kämmerer des Klosters Heiligenkreuz, und dem Juden Mordechai (*Marcharten*), Sohn des Schwärzlein (*Swertzeins*) aus Zistersdorf (*Cistendorf*), wegen des Dienstes von einem Eimer Wein zu Bergrecht von einem Weingarten zwischen Gumpoldskirchen und Pfaffstätten, den Mordechai mehrere Jahre verabsäumt hatte, zum Streit gekommen war. Der Streit wurde vor Konrad von Kyburg und den Juden Marusch (*Maruschen*) gebracht, die entschieden, daß Mordechai und seine Erben oder jeder andere Besitzer des vorgenannten Weingartens dem Kämmerer des Klosters jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 15 Wiener Pfennig nach üblichem Bergrecht dienen sollen.

Siegel Rudolfs von Ebersdorf, oberster Kämmerer von Österreich, angekündigt.

Diser prief ist geben nah Christes gepurt uber tausent iar dreuhundert iar dar nah in dem neunzehenten iar an dem suntage ze mitter vasten.

Orig.: StA Heiligenkreuz, 25-6-15.

Druck: Weis. FRA II/16, 59f., Nr. 65.

Regest: UB Zürich 12, 229, Nr. 3591a.

Lit.: GJ 2/2, 887f., 898, Anm. 50, 940; Lohrmann, Wiener Juden, 45; Moses, Juden Niederösterreich, 153.

Anm.: Dies ist die einzige Zuordnung Mordechais nach Zistersdorf; in allen früheren Nennungen wird er wie sein Vater Schwärzlein als Wiener Jude bezeichnet. Bemerkenswert ist, daß in der Regelung der Abgaben zwar die künftig zu leistenden Zahlungen festgelegt werden, von einer nachträglichen Leistung der bisher versäumten Dienste aber nicht die Rede ist. Lohrmann vermutet dahinter eine "politische" Lösung aufgrund der Zugehörigkeit Mordechais zu einer führenden jüdischen Familie Wiens, die auch für den Herzog wichtig war – daher auch die Einschaltung des herzoglichen Kellermeisters Konrad von Kyburg.

1319 Juni 24, Wien (I)

Nr. 220

Friedrich von Stubenberg, Albero von Kuenring und Jans von Kapellen übernehmen die Schulden der Kinder von Falkenberg gegenüber dem Juden Gutman aus Wien.

Friedrich von Stubenberg, Albero von Kuenring und Jans von Kapellen bekennen, daß sie sich mit dem Juden Gutman (*Gutmanne*), dem Sohn *Lebmans* aus Wien, dessen Brüdern und ihren Erben nach dem Rat Friedrichs [des Schönen], Römischer König, und dessen Brüdern, Herzöge von Österreich, sowie dem Rat der Landherren und Bürger von Wien auf einen Ausgleich über die Forderung der Juden an die Kinder Hadmars und Rapotos, der Brüder von Falkenberg, über eine Schuld von 650 Pfund Wiener Pfennig, 20 Mut Getreide, 36 Pfund Wiener Pfennig, 30 Pfund Pfennig und vier Mark Silber folgendermaßen geeinigt haben: für Hauptgut und Schaden werden sie den Juden eine Gesamtsumme von 2000 Pfund Wiener Pfennig aus dem Gut der Falkenberger Kinder innerhalb von sechs Jahren bezahlen, und zwar jedes Jahr 300 Pfund Wiener Pfennig, je 100 Pfund zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten, beginnend mit Weihnachten 1319. Ist die Schuld nach sechs Jahren noch nicht beglichen, soll sie im siebenten Jahr bezahlt werden. Treten im Laufe der Versetzung durch Kriegszüge oder Naturkatastrophen

Zahlungsschwierigkeiten auf, bleiben die gestellten Pfänder den Juden versetzt, bis die 2000 Pfund bezahlt sind. Als Pfand werden die Güter der Falkenberger in Österreich, Mähren (*Maerichaeren*) oder in welchen Ländern auch immer gesetzt. König Friedrich und seine Brüder werden als Schirmer eingesetzt. Die Aussteller geloben, die Zahlungen selbst zu übernehmen, wenn sie zum festgesetzten Termin aus dem Falkenberger Gut nicht gedeckt sind. Wenn die Juden nach dem Ablauf des Termins das Geld nicht länger vorstrecken wollen, sollen die Aussteller Heinrich, den Schaffer der Falkenberger Kinder, oder ihren Amtmann nach Wien ins Einlager schicken, bis die Schuld bezahlt ist.

Siegel Friedrichs von Stubenberg, Alberos von Kuenring und Jans' von Kapellen angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do van Christes gepurd waren ergangen dreuzehen hundert jar indem niunzehenten jare dar nach an dem sunibentage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1319 VI 24. 1 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 123f., Nr. 8.

Regest: Groß, RH 3, 106, Nr. 835; Redik, Regesten Steiermark, 287, Nr. 1087.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 39-42; GJ 2/2, 896, Anm. 27, 897, Anm. 38; Lohrmann, Judenrecht, 141-143; Lohrmann, Wiener Juden, 85, 130, Anm. 18.

Anm.: Hadmar von Falkenberg war bereits seit 1313, sein Bruder Rapoto seit 1315 tot. Es ist möglich, daß der Landesherr Friedrich der Schöne zugunsten Gutmans Druck auf die Verwandten der Falkenberger Kinder ausübte, die bestehenden Schulden endlich zu begleichen. Die Kapellener, in deren Familie Friedrich von Stubenberg eingeheiratet hatte, und die Kuenringer gehören zur engeren Verwandtschaft der Falkenberger.

1319 Juni 24, Wien (II)

Nr. 221

Peter Piber stellt Heinrich von Wallsee-Enns für dessen Bürgschaft bei dem Juden Gutman aus Wien einen Schadlosbrief aus.

Peter Piber tut kund, daß Heinrich von Wallsee[-Enns] für ihn gegenüber dem Juden Gutman (*Gutmanne*) und dessen Erben für eine Schuld von 100 Pfund alter Wiener Pfennig gebürgt hat, die er bis zum nächsten St. Michaelstag (29. 9.) zurückzahlen soll. Peter verspricht, für die gesamte Schadenssumme, die Heinrich durch diese Bürgschaft entsteht, auch Einlager-, Reise- oder Verpflegungskosten, aufzukommen.

Siegel Peter Pibers angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do van Christes gepurd waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem niunzehenten jare dar nach an dem sunibentage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1319 VI 24. 1 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 124, Nr. 9.

Regest: Chmel, Wallsee, 81f., Nr. 7; QuGStW I/3, 160, Nr. 2947.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 101; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Judenrecht, 274.

Anm.: Peter Piber dürfte ein naher Verwandter des Wiener Judenrichters During Piber, möglicherweise sogar der Bruder, gewesen sein (vgl. Brugger, Adel und Juden, 101, Anm. 388).

Bei Heinrich von Wallsee-Enns könnte es sich um den 1326 gestorbenen Heinrich I. oder seinen Sohn, den seit 1318 urkundlich nachweisbaren Heinrich II., handeln.

1320 Jänner 21

Nr. 222

Ulrich von Pfannberg stellt Heinrich von Hohenlohe bezüglich einer Schuld bei dem Juden Höfshlein einen Schadlosbrief aus.

Ulrich von Pfannberg erklärt, daß er seinem Schwager Heinrich von Hohenlohe, der für ihn seine Schuldurkunde bei dem Juden Höfshlein (*Hovschlein*) besiegelt hat, jeden Schaden ersetzen wird, der für Heinrich daraus entstehen könnte.

Siegel Ulrichs von Pfannberg angekündigt.

Der brif ist geben nach Christes gepurd uber drewzehenhundert und in dem czwaintzigistem jare an sand Agnessen tag.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 191v., Nr. 331.

Regest: Kogler, Steuerwesen Tirol, 572f. (auf Jänner 20 datiert); MC 8, 153, Nr. 515.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 209.

Anm.: Der hier genannte Jude könnte mit Höschel aus Judenburg identisch sein, aufgrund der fast gleichen Namensform ist es aber wahrscheinlicher, daß es sich um den durch Heinrich von Kärnten-Tirol privilegierten Juden Höfshlein handelt, vgl. Regest Nr. 287. Auch eine Gleichsetzung dieser beiden Personen ist nicht ganz unmöglich, vor allem, da auch Höschel aus Judenburg Verbindungen in den Kärntner Raum hatte.

Bei Ulrich von Pfannberg handelt es sich entweder um Ulrich IV., dessen Frau Margarethe von Heunburg die Schwester Elisabeths von Heunburg, der Frau Heinrichs von Hohenlohe, war, oder (wahrscheinlicher) um Ulrich V., den Sohn Ulrichs IV. und Margarethes (vgl. den Stammbaum bei Dopsch, Heunburg).

Die Ausstellung eines Schadlosbriefes spricht dafür, daß die Beteiligung Heinrichs von Hohenlohe an der Beurkundung des Geschäfts zwischen Ulrich von Pfannberg und Höfshlein als Bürgschaft verstanden werden konnte, obwohl sie in der obenstehenden Urkunde nicht ausdrücklich so bezeichnet wird.

1320 März 31, Hainburg

Nr. 223

Dietrich von Wolfstal und seine Frau Elisabeth versetzen dem Juden Kalman aus Hainburg einen Hof zu Wolfstal.

Dietrich von Wolfstal und seine Frau Elisabeth bekennen, daß sie mit Zustimmung ihrer Erben mit Händen ihres Lehensherren, des Grafen Konrad von Schauberg, dem Juden Kalman (*Chalman*) aus [Hain]burg, Sohn des verstorbenen Lebman (*Lebmanes*) aus Wien, und dessen Erben ihren Hof zu Wolfstal für zehn Pfund Wiener Pfennig versetzt haben, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Halten sie den Zahlungstermin nicht ein, kommen wöchentlich acht Pfennig pro Pfund an Zinsen hinzu. Wenn Kalman Hauptgut und Schaden nicht länger vorstrecken will, sollen die Schuldner bezahlen, wie es Satzungsrecht in Österreich ist.

Siegel Konrads von Schauberg und Dietrichs von Wolfstal angekündigt.

206

Diser prief ist ge[ben] ze Haimburch do von Christes gepuert weren ergangen dreutzehen hundert iar dar nach [in de]m zwaintzistem iar dar nach an sand Petronellen tage.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 119.

Druck: Weltin, Uk. nō. Stände 7, 25-27, Nr. 127.

Lit.: GJ 2/1, 316, 2/2, 898, Anm. 50; Lohrmann, Gemeinde, 14; Lohrmann, Wiener Juden, 130, Anm. 23.

Anm.: Die Urkunde ist stark beschädigt.

Kalman, Sohn des Lebman, übersiedelte offenbar nach Hainburg. Möglicherweise kehrte er später wieder nach Wien zurück: bei einem Kreditgeschäft 1333 wurde für den Ort des Einlagers Wien vorgesehen, das Einlager wurde aber meist am Wohnort des Gläubigers durchgeführt (vgl. Regest Nr. 366). Auch bei dem 1325 genannten Besitzer eines Hauses in Krems könnte es sich um ihn handeln (vgl. Regest Nr. 265).

1320 Mai 20, Graz

Nr. 224

König Friedrich der Schöne verspricht dem Salzburger Erzbischof Friedrich III. die Zahlung von 1200 Mark Silber, von denen 800 Mark aus der Wiener Judensteuer aufgebracht werden sollen.

Friedrich [der Schöne], Römischer König, bestätigt Friedrich [III.], dem Erzbischof von Salzburg, daß er ihm für den Schaden, den er ihm im vergangenen Herbst mit Durchzug und Lager in Bayern zugefügt hat, 1200 Mark Silber bezahlen soll. Davon sollen 800 Mark Silber vom St. Martinstag (11. 11.) bis zu den kommenden Weihnachten (25. 12.) von den Juden zu Wien beglichen werden, indem König Friedrich dafür sorgt, daß der Kämmerer sich verpflichtet, diese Summe von der Judensteuer zu bezahlen. Die restlichen 400 Mark sollen vom nächsten St. Gilgentag (1. 9.) an binnen eines Jahres von der Münze zu Wien bezahlt werden. Der König wird jeden Schaden ersetzen, der dem Erzbischof durch Nichteinhaltung dieser Termine bei den Juden entstehen könnte.

Siegel König Friedrichs angekündigt.

(...) geben ze Gretz des eritages in der phingstwochen da man zalt von Christes geburd dreuzehen hundert jar dar nach in dem zwainzigisten jar unsers riches in dem sechsten jar.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1320 V 20.

Insert in: HHStA, AUR 1318 XII 5 (Transumpt mehrerer Urkunden durch den Salzburger Notar Nicolaus Swaiger de Traunpach im Jahre 1422).

Druck: Altmann, Juden Salzburg, 135, Nr. 4.

Regest: Böhmer, Regesten 1314-1347, 174, Nr. 160; Groß, RH 3, 120, Nr. 952; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCLXXVIII, Nr. 537; Martin, Regesten Salzburg 3, 22, Nr. 220; QuGStW I/2, 111, Nr. 1574; Wiener, Regesten 1, 48, Nr. 163.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 59, 65; Brugger, Adel und Juden, 42, 87; GJ 2/2, 887; Lohrmann, Judenrecht, 281; Lohrmann, Wiener Juden, 87; Scherer, Rechtsverhältnisse, 356f.; Wagner, Salzburg im Spätmittelalter, 468.

Anm.: Das Original ist stark beschädigt, der fehlende Text wurde daher aus dem Insert ergänzt.

Die Schäden für den mit den Habsburgern verbündeten Erzbischof waren durch den Kriegszug Friedrichs des Schönen gegen Ludwig den Bayern im Herbst 1319 entstanden.

Mit dem Kämmerer ist vermutlich der oberste Kämmerer von Österreich gemeint, dem seit dem Judenprivileg von 1244 die Zuständigkeit in Judenangelegenheiten eingeräumt wurde (vgl. Regest Nr. 25). In dieser Zeit wäre das Rudolf von Ebersdorf.

1320 Juni 15

Nr. 225

Dominik zu Krems verpfändet den Juden Trostlein und Lesir einen Weingarten.

Dominik zu Krems (*ze Chrembs*) erklärt, daß er und seine Erben den Juden *Trostlein* und *Lesir* (*Lesyrnn*), den Söhnen *Aberleins* aus Passau, und ihren Frauen und Erben 26 Mark lötiges Silber zu 72 großen böhmischen Pfennig pro Mark schulden, die sie ihnen bis zum kommenden Lichtmeßtag (2. 2. 1321) zurückzahlen sollen. Geschieht dies nicht, so kommt wöchentlich ein großer böhmischer Pfennig Zinsen pro Mark dazu. Als Pfand stellte Dominik den Juden einen Weingarten samt dem Wein am Gebling, der Seidel heißt und von dem man mit Händen des Bergmeisters Konrad Manichman zwei- undzwanzigeinhalb Pfennig Bergrecht dient. Sollten die Juden nicht länger auf die Rückzahlung der Darlehenssumme warten wollen, so sollen sie das vorgenannte Pfand versetzen oder verkaufen, wofür die Schuldner nach Landrecht Schutz und Schirm übernehmen. Wenn die Juden ihr Gut einfordern, sollen Dominik und seine Erben Hauptgut und Schaden bezahlen. Geschieht dies nicht, so muß Dominik Einlager in einem Gasthaus in Krems leisten, bis die Schuld beglichen ist.

Siegel Dominiks zu Krems und des Bergmeisters Konrad Manichman angekündigt.

Der brief ist geben do von Christes gepurdt waren drewzechen hundert jar in dem czbainczigistem jar an sandt Veits tag.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 24 (15. Jh.), fol. 183r.-183v., Nr. 477.

Regest: Winner, FRA II/81, 172, Nr. 415.

Lit.: GJ 2/2, 647.

Anm.: Der verpfändete Weingarten konnte nicht zurückgelöst werden; zwei Jahre später verkaufte Dominik ihn an Trostlein und Lesir, vgl. Regest Nr. 245.

Lesir war zwar auch im Wiener Raum tätig (vgl. Regest Nr. 231), wird aber einmal ausdrücklich als Kremser Jude bezeichnet (vgl. Regest Nr. 239); da sein Bruder Trostlein nur mit ihm gemeinsam auftritt, ist wahrscheinlich, daß auch er in Krems lebte.

1320 November 11, Wien

Nr. 226

Leutwin von Sonnberg und seine Frau Diemud verpfänden dem Juden Marusch aus Wien einen Hof zu Wördern.

Leutwin von Sonnberg und seine Frau Diemud bekennen, daß sie dem Juden Marusch (*Maruschen*) aus Wien und dessen Erben 36 Pfund Wiener Pfennig schulden, die sie ihm vom kommenden *vaschang tage* (3. 3. 1321) an binnen eines Jahres zurückzahlen sollen. Tun sie das nicht, kommen wöchentlich sechs Pfennig Zinsen pro Pfund dazu.

208

Sie setzen dafür einen Hof zu Wördern, der ein Lehen von Albrecht [II.], Bischof von Passau, ist, als Pfand. Wenn die Schuldner trotz Aufforderung nicht bezahlen, haben die Juden Verfügungsgewalt über den Hof. Wenn der Wert des Hofes nicht ausreicht, um Hauptgut und Schaden zu decken, sollen die Schuldner die Juden aus ihrem restlichen Gut in Österreich entschädigen. Sie übernehmen für das Geschäft nach Lehens- und Landrecht zu Österreich die Gewähr.

Siegel Leutwins von Sonnberg angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do von Christes geburt waren ergangen dreuzehen hundert jar in dem zwainzigisten jare dar nach an sant Merteins tage.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 118. 1 Siegel.

Druck: Weltin, Uk. nō. Stände 7, 24, Nr. 126.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 16, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 129.

Anm.: Leutwin und Diemud von Sonnberg hatten bereits 1318 Schulden bei Marusch, vgl. Regest Nr. 213.

1321 März 12

Nr. 227

Heinrich Redler von Sichtenberg verkauft wegen Schulden bei Christen und Juden eine Gülte an das Kloster Lilienfeld.

Heinrich Redler von Sichtenberg bekennt, daß er aufgrund von Schulden bei Christen und Juden eine Gülte von dreieinhalb Pfund und 43 Pfennig, die auf Gütern zu Hollenthon (*Hohentanne*) und Ofenbach gelegen ist, um 62 Pfund Pfennig Wiener Münze an Abt Ottokar und den Konvent von Lilienfeld verkauft hat. Der Verkauf geschah mit Zustimmung von Heinrichs Söhnen Philipp, Friedrich und Stephan sowie seiner Schwiegersöhne Heinrich von Grafenwörth, Leutold von Ainöd und Bernhard von Lichtenwinkel. Heinrich übernimmt gemeinsam mit seinen Söhnen und Schwiegersöhnen den Schirm für den Verkauf und verspricht, das Kloster gegen alle Ansprüche zu schützen, auch jene, die seine noch minderjährigen Töchter Euphemia (*Ofmey*) und Christine erheben könnten. Für allen Schaden, der dem Kloster entstehen könnte, haftet er mit seinem gesamten Besitz in Österreich.

Siegel Heinrich Redlers von Sichtenberg, seiner Söhne Philipp und Friedrich sowie seiner Schwiegersöhne angekündigt.

Diser brief ist geschriben do von Christes gepurdt waren ergangen drewzechen hundert jar darnach in dem ainsundczwainzigistem jar an sand Gregorgen tag.

Orig.: StA Lilienfeld, Uk. 1321, III. 12.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 24 (15. Jh.), fol. 228rv. (pag. 453f.), Nr. 623; Hs. Weiß 33/2 (17. Jh.), fol. 816v.-818r. (fol. 375v.-377r.), Nr. 108.

Regest: Winner, FRA II/81, 174f., Nr. 422.

1321 April 2

Nr. 228

Otto, Abt von Zwettl, trifft mit dem Juden Syboto eine Vereinbarung über die Rückzahlung einer Schuld von 130 Pfund Pfennig.

209

Anno Domini M^o CCC^o XXI^o V^a feria ante judica traf Otto, Abt von Zwettl, während des Besuches des Heiligenkreuzer Abtes Otto mit dem Juden Syboto (*Sybotone*) im Haus des Klosters in der Stadt Zwettl zusammen und vereinbarte, daß er für alle seine Schulden, sowohl Kapital als auch Zinsen, 130 Pfund Pfennig zu zahlen habe, und zwar die eine Hälfte am Perchtentag (6. 1. 1322) und die andere Hälfte am Fest Johannes des Täufers (24. 6. 1322). Wird bis dahin nicht bezahlt, fallen zusätzliche Zinsen an. Dies entschied der Ritter Heinrich von Pernersdorf (*Henrico Pernharstorfario*) gemäß dem vor dem Herrn von Maissau geschlossenen Kompromiß in Gegenwart von Sybotos Sohn *Joseph*, Alberos von Kuenring, des Priors Arn(old) sowie des Schatzmeisters Greif (*Griffo*).

Kopie: StA Zwettl, Hs. 2/9 (14. Jh.), fol. 5r.

Anm.: Die Kopie ist keine wörtliche Urkundenabschrift, sondern lediglich eine Zusammenfassung des Rechtsgeschäfts, ebenso wie das unmittelbar anschließende Stück, vgl. Regest Nr. 229. In weiterer Folge finden sich sowohl Urkundenabschriften als auch Wirtschaftsaufzeichnungen (Dienst- und Zehentverzeichnisse) in der Handschrift.

1321 April 26

Nr. 229

Otto, Abt von Zwettl, vereinbart mit dem Juden Syboto die Rückgabe von 109 Mark Silber gegen Ausfolgung einer Empfangsbestätigung.

Item eodem anno [1321] post hoc in dominica quasi modo geniti quod est in crastino Marti ewangeliste traf Abt [Otto] in Horn mit dem Juden [Syboto] wegen der 109 Mark, die dieser in Zwettl hinterlegt hatte, zusammen, damit der Jude das hinterlegte Geld zurückerhalten und dafür die darüber vom Kloster Zwettl ausgestellte Urkunde zurückgeben sollte. Wenn in der Zwischenzeit etwas davon verwendet wurde, soll das Kloster am Tag vor Michaeli (28. 9.) 19 Mark Silber bezahlen. Bis zu diesem Termin sollen von dem Geld keine Zinsen anfallen. Dieser Kompromiß war zwischen dem Juden und dem Kloster vor dem Herrn von Maissau in Gegenwart des Ritters Heinrich von Pernersdorf (*Henrico (...) Pernharstorfario*) und dessen Sohn Heinrich sowie des Priors Arnold und des Salzburger (?) Notars Nikolaus (*Nycholao notario Saltz.*) geschlossen worden.

Kopie: StA Zwettl, Hs. 2/9 (14. Jh.), fol. 5r.

Regest: Diözesanblatt 14, 195 (auf 1221 datiert).

Anm.: Die Namen des Abtes und des Juden gehen aus dem vorhergehenden Eintrag in der Handschrift hervor, vgl. Regest Nr. 228. Die Zeugenliste ist aufgrund eines Brandloches in der Handschrift nicht vollständig lesbar.

1321 Mai 1

Nr. 230

Albero von Mainburg verkauft seinen Anteil an der Hinterlassenschaft seiner Mutter, um Schulden bei Juden zu bezahlen.

Albero von Mainburg erklärt gemeinsam mit seiner Frau Margarethe, daß er aufgrund von Judenschulden seine Gülte von zwölf Schilling auf zwei Höfen und einer Wiese, die

er nach dem Tod seiner Mutter geerbt hatte, mit Zustimmung Ortliebs von Winkel und dessen Frau, Alberos Schwester Bertha, sowie Ottos von Eckhartsau und dessen Frau Kunigunde, Alberos Muhme, und Friedrichs von Atzenbrugg (*des Atzenbrugker*) und dessen Frau Adelheid sowie Konrad Eisenbeutel, Alberos Onkel, die die Höfe und die Wiese gemeinsam mit Albero geerbt hatten, um 45 Pfund Wiener Pfennig an Abt Ottokar und den Konvent von Lilienfeld verkauft hat, wofür er mit seiner Frau und seinen Erben den Schirm nach dem Landrecht zu Österreich übernimmt.

Siegel Alberos von Mainburg und der oben erwähnten männlichen Familienmitglieder angekündigt.

Der brief ist geschriben do von Christes gepuerdt waren ergangen drewzechen hundert jar darnach in dem ainsundtzweintzigstem jar an sand Philippi und an sand Jacobi tag.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 24 (15. Jh.), fol. 205rv. (pag. 407f.), Nr. 547.

Anm.: Muhme kann die Tante, die Schwägerin oder eine sonstige weibliche Verwandte sein. An letzter Stelle der Zeugenliste steht der Name "David", es gibt aber keinen Hinweis, daß es sich dabei um einen Juden handelt.

1321 Mai 28, Wien

Nr. 231

Rudolf von Ebersdorf beurkundet die Entscheidung über einen Streit der Wiener Augustiner mit dem Juden Lesir um einen Weingarten in Breitensee.

Rudolf von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, beurkundet die Entscheidung über die im Namen des Wiener Augustinerkonvents erfolgte Klage des Priors Konrad gegen die Ansprüche des Juden Lesir (*Laesel*), Sohn des Aberlein (*Aeverleyn*) aus Passau, auf ein Viertel Weingarten zu Breitensee, das ihm der verstorbene Nikolaus Mauter für acht Pfund Wiener Pfennig versetzt, dann aber noch zu seinen Lebzeiten ausgelöst und hierauf den Augustinern vermacht hatte. Lesir gab an, daß der Weingarten nicht ausgelöst worden war; dagegen stand jedoch die Aussage des Judenrichters Konrad von Kyburg (*dem Cheyburger*) und seines Schreibers Jans, daß Lesir ihnen von der Begleichung der Schuld erzählt habe. Rudolf erklärt daher den Schuldbrief, den der Jude noch über den Weingarten besitzt, für ungültig.

Siegel Rudolfs von Ebersdorf, des Marschalls Dietrich von Pillichdorf, des Jans vom Tor und Konrads von Kyburg angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wienne do von Christes geburt waren ergangen drey zehen hundert jar in dem ayn und zwentzigstem jare dar nach an dem auffert tage unsers Herren.

Orig.: IfÖG, Uk. Nr. 18. 4 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 125, Nr. 10.

Regest: IfÖG, Beilage zur Uk. Nr. 18.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 87; Sokoll, Ebersdorf, 174, Anm. 4.

Anm.: Lesir war ebenso wie sein Bruder Trostlein sonst im Kremser Raum tätig.

Es geht aus dem Text nicht hervor, wo Konrad von Kyburg Judenrichter war, es ist jedoch zu vermuten, daß es sich dabei um Wien handelt.

Otto von Eisenberg verkauft Friedrich III., dem Erzbischof von Salzburg, seinen Weingarten, der zuvor an den Juden Chaim verpfändet gewesen war.

Otto von Eisenberg tut kund, daß er Friedrich [III.], dem Erzbischof von Salzburg, und der Salzburger Kirche einen Weingarten von zwei Joch verkauft hat, den er von Erzbischof Friedrich und der Salzburger Kirche zu Burgrecht innegehabt hatte. Auf Bitten Ottos übernehmen Albero und Jans von Kuenring nach dem Landrecht von Österreich den Schirm.

Siegel des Jans von Kuenring und Ottos von Eisenberg angekündigt.

Der brief ist geben ze Tyerenstein an sand Michels tag do von Christs gepurt warn tausent jar dreu hundert jar dar nach in dem ain und zwainzikistem jar.

Angenäht ist folgende hebräische Urkunde:

[Vorderseite:]

אני החתום מודיע לכל רואי כתב זה שאני מניח פטור את הכרם שבטירנשטין שהיה מושכן לי מאוט פן איישנברג מכל הטביעות ועירעורים שיש לי על כרם. ונתתי לו כתי ידי זה לעדות ולראייה חיים בר שלמה זיציל

[Rückseite:]

בפני העידו ר' אברהם וחתנו ר' יודל כי הנכתב מעוד הוא כתב ידו של ר' חיים וכן שפירם לי לקיים חתימתו סעדי' ביר' שנאור זצ"ה'ה'

[Vorderseite:] 'Ich, der Unterzeichnende, tue allen kund, die diesen Brief sehen, daß ich den Weingarten in "Tirnstein", der mir von "Ot" von "Eisenberg" verpfändet war, von allen Forderungen und Ansprüchen ledig lasse, die ich auf den Weingarten habe, und ich habe ihm diese meine Handschrift zum Zeugnis und zum Beweis gegeben. Chaim, Sohn des Schlomo, das Andenken des Gerechten zum Segen.'

[Rückseite:] 'Vor mir haben Herr Abraham und sein Schwiegersohn/Schwager Judel bezeugt, daß das Geschriebene als Handschrift von Herrn Chaim bezeugt ist, und so sind sie für mich geeignet, seine Unterschrift zu bestätigen. Sa'adj(a), Sohn des Schneur, das Andenken des Gerechten zur kommenden Welt.'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1321 IX 29. 2 Siegel.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 43.

Ann.: Die sehr kleine hebräische Urkunde ist an einer Ecke der deutschsprachigen Urkunde angenäht. Die Verpfändung des Weingartens an den Juden Chaim, die die Ursache für den späteren Verkauf an Salzburg gewesen sein dürfte, geht aus der deutschsprachigen Urkunde nicht hervor.

Otto, Abt von Zwettl, nimmt ein Darlehen bei der Jüdin Plume aus Klosterneuburg auf.

Otto, [Abt von Zwettl], beurkundet, daß ihm die Jüdin Plume (*Bluem*) aus [Kloster-] Neuburg 100 Pfund Wiener Pfennig geliehen hat. Dafür müssen zu den nächsten

Pfingsten über ein Jahr 100 Pfund Wiener Pfennig sowie 33 Pfund alte Wiener Pfennig an Zinsen zurückgezahlt werden; wenn dies nicht geschieht, kommen zusätzlich sechs Pfennig pro Pfund und Woche an Zinsen dazu. Wenn Plume oder ihre Erben den Betrag nicht länger borgen wollen, soll ihnen der Herzog oder sein Beauftragter aus dem gesamten Zwettler Besitz im Land zu ihrem Gut verhelfen.

Der prief ist geschriben und gegeben dacz Wiene in unserm hous do von Christes gepurd ergangen warn dreuczehnhundert jar und ainz und zwaincig jar.

Kopie: StA Zwettl, Codex 2/9 (14. Jh.), fol. 6r.

Regest: Diözesanblatt 14, 195.

Lit.: GJ 2/1, 405; Keil, Geschäftserfolg, 51; Lohrmann, Gemeinde, 15; Starzer, Klosterneuburg, 557, Anm. 4.

Anm.: Diese Urkunde ist eines der seltenen Beispiele für die getrennte Angabe von Kapital und Zinsen. Aufgrund des fehlenden Tagesdatums läßt sich nicht sagen, ob es sich bei dem Rückzahlungstermin um Pfingsten 1322 (30. 5.) oder 1323 (15. 5.) handelt. Plume ist fast zwanzig Jahre lang als bedeutende Geschäftsfrau in Klosterneuburg nachweisbar. Auch unter ihren Nachkommen befanden sich wichtige Geschäftsleute; die mit Abstand größte Rolle spielte ihr Enkel David Steuss in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

[Um 1321]

Nr. 234

Abt Otto und der Konvent [von Zwettl] beurkunden eine Schuld bei [dem Juden] Syboto.

Wir prueder Ott gehaizzen apt und die sa[...] brieve daz wir scholten gelten Seuboten (Syboto) de[...] phunt und dreu und sechczig phunt phenn[...] umb di wir uns ouch mit im paide haupt[...] verricht haben untz an hundert und dreizzi[...] wir im ze nehsten phingsten halbe g[...] ze den nehsten sunnwenten wo wir des nich[...] phunt ze der wochen vier pfenninge ze ges[...] wir im disen prief versigelten mit unsern in[...] Joseph sein sun und her Alber von Chun[ring] [...] der Pernhartsdorfer ([Heinrich] von Pernersdorf) und her Hainreich sein su[...] Czaucharn (Zauching) di drei ritter und prueder [...] Greiff der bursser und diser prif ist [...] do man zalte von Christes gepu[...] zwaincigisten jar an sant [...].

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1321 I 21? (Fragment).

Anm.: Es handelt sich bei dem Fragment um ein Stück einer Urkunde, das ursprünglich als Siegeltasche an der Urkunde StA Zwettl, Uk. 1327 V 9 befestigt war.

Der Jude Syboto ist 1321 als Geschäftspartner Zwettls nachzuweisen, wobei die meisten der in der obigen Urkunde genannten Beteiligten ebenfalls involviert waren, vgl. Regesten Nr. 228 und Nr. 229. Dies läßt darauf schließen, daß das obenstehende Darlehensgeschäft etwa zur gleichen Zeit stattfand.

Ebenfalls unter der Signatur Uk. 1321 I 21? sind im Stiftsarchiv Zwettl zwei Fragmente einer weiteren Urkunde eingereiht, die ursprünglich als Siegeltasche an der Urkunde StA Zwettl, Uk. 1327 II 26 befestigt waren und auf denen folgender Text erkennbar ist: [...]*g von Zwetel veriehen an disem [...] juden von Horen hundert [...]ng di er uns*

gelih[en] het [...] guetes und d[...]suechs [...]. Eine genaue Datierung dieses Stücks ist nicht möglich.

1322 Jänner 29, Klosterneuburg

Nr. 235

Adolt von Poysbrunn, seine Frau Adelheid und sein Sohn Friedrich verkaufen wegen Judenschulden ein Lehen zu Simonsfeld an das Stift Klosterneuburg.

Adolt von Poysbrunn (*Posenprunne*), seine Frau Adelheid und sein Sohn Friedrich verkünden, daß sie ein Lehen ihres Eigenguts zu Simonsfeld (*Sinewelveld*), von dem jährlich ein Pfund Wiener Pfennig und zwölf Käse Zehent zu dienen sind, um 35 Pfund Wiener Pfennig an das Stift [Kloster-]Neuburg verkauft haben, die das Stift für sie an ihre jüdischen Gläubiger zurückgezahlt hat. Wisent und Hugo (*Hauch*) Mechtler oder wer sonst das Gut vom Stift zu Lehen nimmt oder kauft, soll dafür nicht mehr als jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 32 Wiener Pfennig an das Stift zu leisten haben. Die Aussteller verpflichten sich, das Stift nach dem Landrecht zu Österreich gegen alle Ansprüche auf das Gut zu schirmen.

Siegel Adolts von Poysbrunn und seines Sohnes Friedrich angekündigt.

(...) der prief ist geben ze Newenbuorch da man zalt von Christes gepuerd dreuczehen hundert iar und dar nach in dem zwai und zwainczigisten iar an dem nechsten vreitag vor Unser Vrowen tag ze der lichtmesse.

Orig.: StAKI, Uk. 1322 I 29. 2 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 81v.-82r.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 94rv.

Regest: Fischer, Klosterneuburg, 353, Nr. 152.

Anm.: Das Stift Klosterneuburg erwarb zwei Jahre später wieder Güter zu Simonsfeld durch die Begleichung von Judenschulden der Vorbesitzer, vgl. Regest Nr. 257.

1322 Februar 2

Nr. 236

Das Kloster St. Bernhard gibt dem Grundholden Matthias zur Entlastung des mit Judenschulden belasteten Hofes zu Arb den halben Hof und das Burgrecht.

Schwester Elisabeth, Äbtissin von St. Bernhard, und der Konvent erklären, daß der Grundholde Matthias (*Hiers*), der auf dem halben Hof zu Arb (*Aelib*) ansässig ist, welcher von den früheren Holden her mit Judenschulden belastet ist, sie gebeten habe, ihm den halben Hof und das Burgrecht zu überlassen; dafür wolle er den Hof aus der Verschuldung bei den Juden lösen. Wenn er dafür nicht genügend Mittel hat, erläßt ihm die Äbtissin den Dienst, der in diesem Jahr neun Pfund beträgt. Für diese Unterstützung geloben Matthias und seine Frau dem Kloster Treue und versprechen mit Zustimmung ihrer Erben, nach ihrem Tod ihren Besitz und alles, was sie noch erwerben werden, dem Kloster als Seelgerüstiftung zu überlassen.

Siegel der Äbtissin Elisabeth, Otto Burgdorfers (*des Purtarffaer*) und seines Schwiegersohnes Leutwin Grünpech angekündigt.

(...) *diser brief ist gegeben do man Christes geburt raith tausent und dreuhundert iar und zwaind zwaincig iar zu der liechtmess.*

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1322 II 2. 1 Siegel.

Anm.: Zur Geschichte des Zisterzienserinnenklosters St. Bernhard bei Horn vgl. Schiller, St. Bernhard.

1322 März 14

Nr. 237

Der Judenrichter Berthold Pendorfer bezeugt eine Verkaufsurkunde des Steiner Bürgers Walchun Wurck und dessen Frau Bertha.

Walchun Wurck, Bürger von Stein, und seine Frau Bertha bekennen, daß sie der Kirche und dem Konvent von St. Pölten ein Haus zu Pichl (*Puechel*) und zwei dazugehörnde Weingärten, für die die St. Pöltner Kirche Bergherr ist, um 70 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben.

Siegel Walchun Wurcks und Leopolds [auf dem Markt], Richter von Krems, angekündigt.

Zeugen: Andreas von Ybbs, Bartholomäus, der Judenrichter Berthold Pendorfer, Rüdiger, der Amtmann von Loiben, Heinrich, der Bruder Martins, Ulrich von Bach.

Der prief ist geben do von Christes gepurt woren ergangen dreuzehnhundert jar darnach in dem zwai und zwainzigistem jar des suntages vor mitervasten.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 94 (15. Jh.), pag. 396, Nr. 626.

Druck: NÖUB 1, 259f., Nr. 217.

Lit.: GJ 2/2, 736.

Anm.: Die Familie Pendorfer war eine Kremser Bürgerfamilie, daher dürfte Berthold Pendorfer Judenrichter von Krems gewesen sein. Die GJ hält ihn für den Judenrichter von St. Pölten.

1322 März 17, Marburg

Nr. 238

Wueschalch von Osterwitz stellt Wulfing Edling von Gutenstein und Diepold von Katzenstein für ihre Bürgschaft bei dem Juden Velchlein einen Schadlosbrief aus.

Wueschalch von Osterwitz beurkundet, daß er Wulfing Edling [von Gutenstein] (*den Edlinch*) und Diepold von Katzenstein als Bürgen für ein Darlehen von dreißigeinhalb Mark alter Grazer Pfennig gestellt hat, das er bei dem Juden Velchlein (*Vaelchlein*), dessen Frau und ihren Erben aufgenommen hat. Die Summe ist bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7.) zu bezahlen, und den Bürgen soll jeder aus der Bürgschaft entstehende Schaden durch den Schuldner ersetzt werden.

Siegel des Wueschalch von Osterwitz angekündigt.

Ditz ist geschaehen und ist der prief geben datz Marchpurg nach unser herren Christes geburde dreutzeh hundred jar und im dem tzwayundtzwanhsten jar dez mithens ze mittervasten.

Kopie: ÖNB, Codex 7561 (18. Jh.), fol. 248r., Nr. 430. StLA, AUR 1898d (1889).

Druck: GZM 3, Nr. 62.

Regest: Komatar, Auersperg, 137, Nr. 33; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 522.

Ann.: Komatar gibt als Aufbewahrungsort der Originalurkunde "gräflich Auersperg'sches Archiv zu Auersperg in Krain" an; der Verbleib des Stückes ließ sich bisher jedoch nicht klären.

Velchleins Witwe Schifra ist 1333 nachzuweisen (vgl. Regest Nr. 363); ob es sich bei der hier genannten Frau um Schifra handelt, ist nicht bekannt. Velchlein wird nie ausdrücklich als Marburger Jude bezeichnet, tritt aber ebenso wie Schifra ausschließlich in Marburger Urkunden auf; daher ist sehr wahrscheinlich, daß beide in Marburg lebten.

1322 April 4

Nr. 239

Der Rat von Krems und Stein beurkundet eine Vereinbarung zwischen Dominik zu Krems und den Nonnen von Ybbs über einen Weingarten, der dem Juden Lesir aus Krems versetzt war.

Der Rat von Krems und Stein bekennt, daß es eine gerichtliche Auseinandersetzung zwischen dem Frauenkloster Ybbs und Dominik zu Krems (*ze Chrems*) um einen Weingarten *an dem Leubenperg* gab, der einst im Besitz Ortolfs, des verstorbenen Dechants von Krems, gewesen war und den er dem Kremser Juden Lesir (*Lesynn*) versetzt hatte, wobei Dominik als Bürge gesetzt worden war. Die Streitparteien kamen vor Gericht zu der Vereinbarung, daß Dominik den Weingarten in diesem Jahr bewirtschaften und die nächste Lese behalten solle; dann solle der Weingarten endgültig den Nonnen von Ybbs gehören.

Siegel der Stadt Krems angekündigt.

Der prief ist geben do von Christes gepurt worn ergangen dreuzehen hundert jar dor nach in dem zwai und zwaintzistem jar ze blumostern.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1322 IV 4.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 424 (17. Jh.), fol. 106r.-107r. (zweite Foliierung fol. 113r.-114r.), Nr. 16.

Druck: Diözesanblatt 12, 499f.

Regest: Diözesanblatt 11, 287.

Lit.: GJ 2/1, 455, Anm. 6; Hruschka, Juden in Krems, 36, 41; Moses, Juden Niederösterreich, 135.

Ann.: Ortolf von Krems hatte offenbar den Nonnen von Ybbs den Weingarten übergeben oder hinterlassen. Der Verlauf des Geschäftes nach der Versetzung an Lesir läßt sich nicht mehr genau rekonstruieren; wahrscheinlich mußte der Weingarten mit Mitteln des Dominik zurückgelöst werden, der deswegen den Nonnen gegenüber Ansprüche erhob.

Gottschalk Sebech und seine Frau Guta verkaufen ihrem Bruder Dietrich eine Gülte um zwölf Pfund Wiener Pfennig, die dieser für sie bei Juden bezahlt hat.

Gottschalk Sebech und seine Frau Guta erklären, daß sie ihr rechtes Eigen von einem Pfund und zwei Pfennig Geldes Wiener Münze, das zu Hart (*Horde*) gelegen ist, an ihren Bruder Dietrich um zwölf Pfund Wiener Pfennig verkauft haben, die dieser für sie bei den Juden bezahlt hat, und nach dem Landrecht zu Österreich den Schirm dafür übernehmen.

Siegel Gottschalk Sebechs angekündigt.

Der brief ist gegeben datz Lengebach do von unsers Herren Iesu Christi geburt worn ergangen dreuzehen hundert ior und doz noch in dem tzway und tzwanzigsten ior an sant Jeorgen tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1322 IV 24. 1 Siegel.

Anm.: Es geht aus der Formulierung im Text nicht hervor, ob Dietrich Gottschalks oder Gutas Bruder war.

Wulfing von Stubenberg stellt dem Juden Höschel aus Judenburg einen Schuldbrief aus.

Wulfing von Stubenberg und seine Erben erklären, daß sie dem Juden Höschel (*Hochslein/Hoschel*) aus Judenburg und dessen Erben 34 Mark gewogenes Silber schulden. Solange die Schuld besteht, zahlt der Schuldner an Zinsen jedes Jahr am St. Michaelstag (29. 9.) 200 Passailer Käse (*ches Puseiler*), von denen jeder anderthalb Quentchen (*quentein*) Silber wert sein soll und die nach Judenburg geliefert werden sollen. Geschieht das nicht, geht auf jede Mark pro Woche ein Quentchen Silber als Zins. Für Hauptgut und Schaden haften die Schuldner mit ihren Gütern in der Steiermark. Wenn Höschel sein Geld fordert, muß es sofort bezahlt werden; ansonsten müssen die Schuldner mit einem Diener und zwei Pferden in Judenburg Einlager leisten, bis die Schuld beglichen ist. Wenn auch das nicht geschieht oder falls die Schuldner vor der Rückzahlung sterben, soll der Landesfürst oder sein Stellvertreter die Gläubiger aus den Gütern der Schuldner entschädigen.

Siegel Wulfings von Stubenberg angekündigt.

Der prief ist geben do von Christes gepurd warn ergangen dreuzehen hundert jar dar nach in dem zwai und zwaintzigestem jar an sand Jorgen tag.

Orig.: StLA, AUR 1901. 1 beschädigtes Siegel.

Kopie: StLA, AUR 1901 (1831).

Druck: Rosenberg, Juden Steiermark, 154, Nr. 6.

Regest: Pratobevera, Stubenberg, 442, Nr. 88.

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 67; Andritsch, Unser Judenburg, 47; GJ 2/1, 380; Herzog, Regesten Steiermark, 14, Anm. 22; Lohrmann, Judenrecht, 201; Loserth, Stubenberg, 72.

Anm.: Der auf die Bestimmung über den Wert der Käse folgende Satzteil *und suln in die judischen und suln in di antwurten hintz Judenburch* scheint auf ein Versehen des Schreibers zurückzuführen sein.

Höschel, dessen Name in der Urkunde in zwei sehr unterschiedlichen Schreibweisen aufscheint, wird immer nach Judenburg genannt; nach einer Urkunde seines Enkels Merchel besaß er aber auch ein Haus in Wien (QuGStW II/1, 90, Nr. 381). Höschels Sohn Nachman nannte sich nach Friesach, später nach Salzburg; auch der für Friesach und Judenburg belegte Lesir dürfte Höschels Sohn gewesen sein. Vgl. den Stammbaum bei Wadl, *Juden Kärnten*, 221.

Ein knappes Regest dieser Urkunde unter dem falschen Jahr 1332 findet sich als Notiz auf der hinteren Einbandinnenseite des von Otto III. von Liechtenstein-Murau zwecks Abrechnung über seine Vormundschaft der Stubenberger Kinder angelegten Rechnungsbuchs (vgl. Brunner, *Vormerk- und Rechnungsbuch*, 117).

1322 April 24 (II)

Nr. 242

Der Kremser Bürger Marquard stiftet dem Kloster Baumgartenberg eine Hofstätte, die er von Juden gekauft hat.

Marquard, Bürger von Krems, stiftet seine Hofstätte auf der Hülben (*ouf der Huliben*) zu Krems, die er von den Juden gekauft hatte, dem Kloster Baumgartenberg als Seelgerät mit der Zustimmung seiner Frau Mechthild (*Matz*) und seiner Kinder, nach deren Tod die Hofstätte dem Kloster zufallen soll.

Siegel Leopolds auf dem Markt, Richter von Krems, angekündigt.

Ditz ist geschehen do von Christes geburt ergangen warn dreutzehen hundert jar dar nach in dem zwai und zwaintzisten jar an sand Gregorigen tage.

Orig.: SA Krems, Uk. Nr. 11 (auf April 23 datiert).

Regest: Diözesanblatt 11, 287.

Lit.: GJ 2/1, 454, Anm. 4; Hruschka, *Juden in Krems*, 70; Moses, *Juden Niederösterreich*, 135.

1322 Mai 12, Wien

Nr. 243

Ulrich Kargl und seine Frau Agnes kaufen Güter in Leopoldsdorf von Fridlin, der Witwe des Juden (?) Friedrich.

Ulrich Kargl und seine Frau Agnes verkünden, daß sie mit Zustimmung Propst Stephans und des Konvents von [Kloster-]Neuburg verschiedene Güter in Leopoldsdorf gekauft haben, darunter ein halbes Lehen und eine Hofstätte von der Witwe Friedrichs (*Fridriches*) des Juden. Von dem Gut, das sie Fridlin (*Fridlinne*) der Jüdin abgekauft haben, sind jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 63 Wiener Pfennige an das Kloster zu dienen. Tun sie das nicht, fallen die Güter in die Verfügungsgewalt des Kloster zurück; auch verpflichten sie sich, dieselben Abgaben zu leisten wie alle anderen behausten Holden zu Leopoldsdorf.

Siegel Ulrichs und seiner Frau sowie Konrad Kargls, Ulrichs Bruder, angekündigt.

218

Diser prief ist geben ze Wiene nach Christes geburte dreutzehen hundert iar dar nach in dem zwai und zwaintzgisten iar an sand Pangracen tage.

Orig.: StAKI, Uk. 1322 V 12. 2 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 110r.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 123v.-124r.

Anm.: Es läßt sich nicht genau sagen, ob Friedrich tatsächlich ein Jude war oder ob es sich um einen Christen mit dem Familiennamen "Jude" handelte; auch die Namensform seiner Witwe (*von der Fridlinne der Iudinne*) läßt keinen eindeutigen Schluß zu. Wenn Fridlin eine Jüdin war, könnte sie eventuell mit der 1327 erwähnten Fridlin aus Wiener Neustadt identisch sein (vgl. Regest Nr. 281).

1322 Mai 19, Wien

Nr. 244

Konrad Falkensteiner vergleicht sich mit dem Juden Marlusch wegen Schulden und verpfändet ihm Weingärten.

Konrad Falkensteiner beurkundet, daß er sich mit dem Juden Marlusch (*Marluschen*) aus Wien wegen Schulden, die er gemeinsam mit seiner verstorbenen Frau Elisabeth gemacht hatte, verglichen hat. Die Schulden betragen 80 Pfund Pfennig und sieben Fuder Wein von Konrads Weingärten *Swuepel* und *Vron weingaertlin* am Nußberg. Von der kommenden Lese an muß Konrad drei Jahre lang jährlich ein Fuder Wein an Marlusch liefern; von den kommenden Ostern (27. 3. 1323) an muß er Marlusch außerdem vier Jahre lang jährlich zu Ostern 20 Pfund Pfennig und ein Fuder Wein geben. Wenn er die Zahlung versäumt, kommen vier Pfennig pro Pfund und Woche zu den jährlich zu leistenden 20 Pfund dazu. Zur Sicherstellung hat Konrad mit Händen des Bergmeisters Simon von Pellendorf (*des Pellendorffaer*) die beiden oben genannten Weingärten sowie mit Händen des Bergmeisters Ulrich von Grinzing einen Weingarten namens *Schaffaer* als Pfand gesetzt. Wenn Marlusch oder seine Erben Hauptgut und Schaden nicht länger borgen wollen, sollen sie sich an den verpfändeten Weingärten schadlos halten.

Siegel Konrad Falkensteiners, seines Schwiegersohnes Kadold, Simons von Pellendorf, Konrads von Kyburg (*der Chyburgaer*), des Nikolaus von Eslarn und Dietrichs unter den Lauben angekindigt.

Diser prief ist geben ze Wiene nach Christes geburte dreutzehen hundert jar dar nach in dem zwai und zwaintzgisten jar an dem auffert abent.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1322 V 19. 6 Siegel.

Regest: QuGStW I/1, 157f., Nr. 764.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29.

Anm.: Die GJ 2/2, 895, Anm. 16 setzt Marlusch mit dem mehrfach nachweisbaren Wiener Juden Marusch gleich, der allerdings sonst nie unter dieser Namensform auftritt. Die QuGStW nennen Konrads Schwiegersohn Kadold von Pötzleinsdorf. Die Weingärten wurden 1327 von Konrad aufgrund der Schulden an das Kloster Zwettl verkauft, was sein Sohn Otto 1333 vergeblich zu beeinspruchen versuchte, vgl. Regesten Nr. 282 und Nr. 362.

Dominik zu Krems verkauft den Juden Trostlein und Lesir einen Weingarten, der zwei Jahre zuvor als Pfand gesetzt worden war.

Dominik zu Krems (*ze Chrems*) erklärt, daß er *Trostlein* und Lesir (*Lesyrn*), den Söhnen des Juden *Aberlein*, und ihren Erben seinen Weingarten am Gebling, der *der Seydel* heißt und der an sie verpfändet gewesen war, um 45 Mark Silber Wiener Gewichts verkauft hat. Er hat ihnen den Weingarten zu rechtem Bergrecht mit Händen des Bergmeisters Konrad Manichman, Pfleger des Klosters Melk, gegeben. Dieser erhält jeden St. Kolomanstag (13. 10.) zweiundzwanzigeinhalb Pfennig zu Bergrecht und soll für den Weingarten nach dem Landrecht zu Österreich ihr Schirmer sein. Für den Verkauf setzt Dominik den Juden als Sicherheit seine beiden Weingärten an der Kreamsleiten und im Taillant mit Händen des Bergmeisters Bruder Dietrich, Hofmeister im Zwettlerhof, der als Bergrecht von dem Weingarten an der Kreamsleiten zehn Pfennig und von demjenigen im Taillant 15 Pfennig erhält. Sollten die Juden etwaigen Schaden aus dem Geschäft um den Weingarten am Gebling erleiden, so können sie sich an diesem Sicherheitspfand und an Dominiks gesamtem Besitz in Österreich schadlos halten.

Siegel Dominiks zu Krems, des Bergmeisters Konrad und Dominiks Onkel Peter, Judenrichter von Krems, anstelle des Bergmeisters Dietrich, der kein eigenes Siegel hat, angekündigt.

Der prief ist geben do von Christes gepurt worn dreuzehen hundert jar dar nach in dem zwai und zwanzizisten jar ze phingsten.

Orig.: StA Lilienfeld, Uk. 1322, V. 30.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 24 (15. Jh.), fol. 182v.-183r., Nr. 476.

Regest: Winner, FRA II/81, 181, Nr. 442.

Lit.: GJ 2/1, 454, Anm. 1 (auf Mai 23 datiert), 2/2, 647.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 225.

Der Weingarten wurde drei Jahre später von Lesir und Trostlein um 52 Pfund Pfennig weiterverkauft (vgl. Regest Nr. 263).

Ulrich, Abt von Melk, verspricht Ulrich Piber, ihn aus einer Judenschuld zu lösen.

Ulrich, Abt von Melk, bekennt, daß er Ulrich Piber versprochen hat, ihn aus einer Judenschuld durch eine Zahlung von 25 Pfund Pfennig bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4.) auszulösen. Dafür hat Ulrich Piber ihm sein Gut zu Walkersdorf und Robans (*an dem Radwans*) als Seelgerät übertragen. Sollten Ulrich Piber oder seine Erben das Gut um 25 Pfund Pfennig zurücklösen, soll in Melk auf ewige Zeiten ein Jahrtag für ihn und seine Vorfahren begangen werden.

Siegel Abt Ulrichs angekündigt.

Der prief ist gegeben ze Melch da van Christes gepuerd warn ergangen dreuczehen hundert jar dar nach in dem zwai und zwaintzigen jar an sand Johans abent ze sunnbenten.

Orig.: StA Melk, Uk. 1322 VI 23. 1 Siegel.

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 387.

1322 Oktober 13, Judenburg

Nr. 247

Rudolf von Liechtenstein-Frauenburg, der Judenburger Pfarrer Otto und Herbort von Pfaffendorf bestätigen den Verkauf einer Hufe durch die Pfarrgemeinde von Puch zur Begleichung von Schulden bei Judenburger Juden.

Rudolf von Liechtenstein[-Frauenburg], Otto, Pfarrer von Judenburg, und Herbort von Pfaffendorf erklären, daß Konrad, der Zechmeister von Puch, und die Mitglieder der Pfarrgemeinde aufgrund der hohen Schulden bei den Juden zu Judenburg, die sie für den Guß der neuen großen Glocken der Pfarrkirche machen mußten, eine Hufe in Aichdorf, die sie zu rechtem Eigen hatten, an Schwester Diemud, die im Hof beim Frauenkloster in Judenburg lebt, verkauft haben. Nach Diemuds Tod soll die Hufe an das Kloster der Klarissinnen übergehen.

Siegel Rudolfs von Liechtenstein-Frauenburg, des Pfarrers Otto und Herborts von Pfaffendorf angekündigt.

Der prief ist geben zuo Judenburg nach Christi gepurd tausent drew hundert und im way und zwainzigen iar an sand Cholmans tag.

Kopie: StLA, AUR 1907f (1877) mit dem Vermerk: Kopialbrief des Klosters Paradeis in Judenburg (15.-16. Jh.) im Besitze des Baron Sessler-Herzinger, fol. 21v.

Lit.: GJ 2/1, 380.

Ann.: Rudolfs Bruder Otto von Liechtenstein-Murau ist Spitzenzeuge der Urkunde. Die Schwester Rudolfs und Ottos, Adelheid, war Klarissin in Judenburg und ist 1318 als Äbtissin nachweisbar. Vgl. Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 51; Perger, Grundherren Wien 3, 87. Die genannte Schwester Diemud könnte eine Pfründnerin des Klosters gewesen sein; laut Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 50 gestattete ein Privileg Innozenz' IV. von 1254 März 23 auch den Judenburger Nonnen Besitz.

1322 Dezember 2

Nr. 248

Boyzla von Nußdorf und seine Frau Mechthild verpfänden der Jüdin Plume einen Weingarten.

Boyzla von Nußdorf und seine Frau Mechthild (*Matz*) bekennen, daß sie der Jüdin Plume (*Pluom*) und ihren Erben acht Mark Silber großer böhmischer Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Katharinentag (25. 11. 1323) zurückzahlen sollen. Wird die Schuld nicht bis zu diesem Termin beglichen, kommt wöchentlich pro Mark ein großer böhmischer Pfennig an Zinsen hinzu. Dafür versetzten sie mit Händen ihres Bergherrn Konrad von Nußdorf (*des Nuozdorfer*) einen Weingarten im Muckental, drei Viertel Lehen, von dem man siebeneinhalb Viertel Wein zu Bergrecht und zweieinhalb Pfennig zu Vogtrecht dient. Wenn der Wert des Pfandes nicht ausreicht, haben die Juden Zugriff auf den gesamten Besitz der Schuldner.

Siegel Boyzlas von Nußdorf und Konrads von Nußdorf angekündigt.

221

Diser prief ist geben nach Christ gepurt dreuzehen hundert iar in dem siwen und zwainzigisten iar achtage nach sand Kathrein tage.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 85.

Regest: QuGStW II/1, 20, Nr. 85.

Lit.: GJ 2/1, 405, 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 69, Anm. 54, 70, Anm. 64.

Anm.: Konrad von Nußdorf war Bergmeister des Stiftes Klosterneuburg. Das Muckental liegt in Grinzing (Wien XIX); der Weingarten, *Scherig* genannt (vgl. QuGStW II/1, 80f., Nr. 343: drei Viertel Weingarten *gelegen ze Grinzinge in dem Mukkental und haisset der Scherig*), wurde 1328 ein zweites Mal an Plume verpfändet (vgl. Regest Nr. 296) und ging 1329 an Margarethe Mogan, die die Verpfändung an Plume aufrecht erhielt (vgl. Regest Nr. 314).

1323 Juni 10

Nr. 249

Richter und Rat von Tulln bestätigen den Verkauf eines Hauses zur Begleichung von Schulden bei Juden und Christen.

Heinrich Haunold, Richter von Tulln, und der Stadtrat beurkunden, daß Mechthild (*Mazze*), die Witwe Ulrich Kaltschmieds (*Chaltsmides*), vor ihnen erschienen ist und mit zwei Zeugen erklärt hat, daß sie aufgrund dringender Notwendigkeit ihr Haus verkaufen müsse. Sie erhielt die Zustimmung der Stadt und verkaufte das Haus an Dietmar Pöschel (*dem Poeschelin*) und dessen Frau Elisabeth um zweiundzwanzigeinhalb Pfund Wiener Pfennig, die jene bereits für Mechthild bei Juden und Christen bezahlt hatten. Siegel der Stadt Tulln angekündigt.

Der brief ist geben da von unsers herren Jesus Christes geburte warn ergangen dreuzehen hundert jar dar nach in dem driu und zwaintzigistem jar des vreitages vor sande Veites tage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1323 VI 10. 1 Siegel.

1323 Juni 12, Judenburg

Nr. 250

Ernst von Lobming bestätigt Albero Steier zu Fohnsdorf eine Zahlung an die Judenburger Juden.

Ernst von Lobming (*Lobnich*) tut kund, daß Albero Steier zu Fohnsdorf, Amtmann seines Herrn, [des Erzbischofs] von Salzburg, in Vertretung Erzbischof Friedrichs [III.] vor drei Wochen, am Sonntag nach Pfingsten (22. 5.), Ernsts Schuld von 20 Mark gewogenem Silber bei den Juden von Judenburg bezahlt hat, da der Erzbischof Ernst von Lobming diese Summe für einen Hengst schuldete.

Der prief ist geben ze Judenburch do nach Christes geburt ergangen warn dreuzehen hundert jar dar nach in dem dreu und zwainzichstem iar des nasten suntages vor sand Veyts tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1323 VI 12. 1 Siegel.
Regest: Martin, Regesten Salzburg 3, 37, Nr. 366.
Lit.: GJ 2/1, 380, Anm. 9.

1323 Juni 15, Tulln

Nr. 251

Osanna, Witwe Wolfger Pernreuters, und dessen Söhne verkaufen einen Hof aufgrund von Schulden bei Juden und Christen.

Osanna, Witwe Wolfger Pernreuters, und dessen Söhne Helmwig und Kalhoch tun kund, daß sie ihren Hof zu Gollarn (*Goldarn*) mit allem, was dazugehört, um 74 Pfund Wiener Pfennig an Meinhard Sebech und dessen Frau Margarethe, die diese Summe für sie an Juden und Christen bezahlt haben, verkauft haben. Die Aussteller übernehmen nach Land- und Eigensrecht zu Österreich den Schirm für das Geschäft und setzen ihren gesamten Besitz in Österreich als Sicherheit.

Siegel Helmwigs, Kalhochs sowie Kalhoch Hechls (*der Hechil*) angekündigt.

Diser prief ist gegeben do von unsers Herren Jesus Christ gebuert warn ergangen dreutzechen hundert iar dar nach in dem dreu und zwaintzkisten iar an sand Veites tag daz Tulln.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1323 VI 15. 3 Siegel.

1323 September 29, Klosterneuburg

Nr. 252

Heinrich von Kierling und sein Sohn Helmwig verkaufen Koloman von Laa Güter, die dem Juden Lebman aus Wien versetzt waren.

Heinrich von Kierling (*Chirichling*) und sein Sohn Helmwig verkünden, daß sie Koloman von Laa um den Burgstall und einen Weingarten zu Kritzendorf sowie um alles Gut, das sie zu Kritzendorf hatten und das Heinrichs verstorbener Bruder Ulrich von Kierling dem Juden Lebman (*Lebmann*) aus Wien versetzt hatte, geklagt haben. Nach der Klage verkauften sie die genannten Güter um 34 Pfund Pfennig Wiener Münze an Koloman und dessen Erben. Der Verkauf geschah mit Zustimmung ihrer Lehensherren Albrechts [II.], Herzog von Österreich, und Albrechts [II.], Bischof von Passau, sowie ihres Bergherrn Philipp, Pfarrer von St. Martin zu [Kloster-]Neuburg, die die Güter dann an Koloman verliehen. Heinrich von Kierling und sein Sohn übernehmen gemäß dem Landrecht zu Österreich Schutz und Schirm über die Güter.

Siegel Heinrichs und Helmwigs von Kierling und Ulrichs von Maissau angekündigt.

(...) der brief ist gegeben ze Neunburch Chlosterhalb do von Christes purt gezalt und ergangen worn dreutzenhundert iar dar nach in dem dritten und zwaintzigstem iar an sand Michels tag.

Orig.: StAKI, Uk. 1323 IX 29. 3 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 101v.-102r.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 115r.-116v.; Uk. 1323 IX 29 (1642).

Druck: Zeibig, FRA II/10, 193-195, Nr. 202 (mit falscher fol.-Angabe bei der Kopie Hs. 3).

Lit.: GJ 2/2, 897, Anm. 38.

Anm.: Wahrscheinlich hatte Koloman die Güter der Kierlinger aus der Verpfändung an Lebman ausgelöst; Heinrich und sein Sohn klagten Koloman nach dem Tod ihres Bruders bzw. Onkels, um ihre verbleibenden Ansprüche auf die Güter von ihm abgegolten zu bekommen.

1323 November 11

Nr. 253

Otto Hager verkauft gemeinsam mit seiner Frau Euphemia aufgrund von Judenschulden Güter an das Kloster Lilienfeld.

Otto Hager erklärt gemeinsam mit seiner Frau Euphemia (*Ofmein*), daß er aufgrund von Judenschulden von seinem rechten Eigen einen Hof in Schweinz (*in der Sweinze*), ein Lehen und eine Hofstätte bei Pfoisau (*Pholsaube*), von denen insgesamt vier Pfund Gülten gedient werden, an Ottokar, Abt von Lilienfeld, und den Konvent um 43 Pfund Wiener Pfennig und zwei Pfund Leitkauf für die Frau verkauft hat. Otto übernimmt gemeinsam mit seiner Frau und seinem Schwager Gottfried von Goldeck (*dem Goldecker*) nach dem Landrecht zu Österreich Schutz und Schirm gegen alle Ansprüche von Christen oder Juden.

Siegel Ottos und Euphemias, Gottfrieds von Goldeck und Weichards von Toppel angekündigt.

Diser brief ist gegeben an sand Maerteins tag do von Christes gepuert waren ergangen dreuzehen hundert jar darnach in dem dreu und zwainzigistem jar.

Orig.: StA Lilienfeld, Uk. 1323, XI. 11.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 24 (15. Jh.), fol. 224v.-225r., Nr. 612; Hs. Weiß 33 (17./18. Jh.), fol. 731v.

Regest: Winner, FRA II/81, 189, Nr. 465.

Anm.: Ottos Schwager Gottfried von Goldeck hatte auch selbst Schulden bei Juden, vgl. Regest Nr. 286.

"Leitkauf" war ursprünglich die Bezeichnung für den Trunk beim Abschluß eines Handels als Zeichen des Einverständnisses. Daraus entwickelte sich eine Ehrenabgabe, meist an eine weibliche Person im Umfeld des Verkäufers.

1323 November 19

Nr. 254

Heinrich und Konrad, Söhne Bernhards zu Melk, verkaufen aufgrund von Judenschulden einige Güter.

Heinrich und Konrad, Söhne des verstorbenen Bernhard zu Melk, tun kund, daß sie aufgrund von Judenschulden, die ihnen durch den Tod ihres Vaters zugefallen sind, sechs Hofstätten in Melk, die sie vom Kloster Melk zu Lehen hatten, um 15 Pfund Wiener Pfennig sowie einen Acker, gelegen *in Melchaer veld pey dem Windnaer graben*, um 13 Pfund derselben Währung an Abt Ulrich und sein Kloster verkauft

224

haben. Heinrich und Konrad übernehmen gemeinsam mit Dietrich Eggendorfer, Herwig Holzer aus Alland und ihrem Schwager Otto Taler nach Landessitte und Recht zu Österreich den Schirm für das Geschäft. Sie versprechen, dem Kloster jeden entstehenden Schaden zu ersetzen, und stellen ihren gesamten Besitz in Österreich als Sicherheit. Siegel Dietrich Eggendorfers, Herwig Holzers und Otto Talers angekündigt.
Diser prief ist gibegeben do von Christes gepuert warn ergangen dreuzehen hundert jar in dem dritten und zwaintzisten jar da nach an sant Elspeten tag.

Orig.: StA Melk, Uk. 1323 XI 19, 3 Siegel.

Kopie: StA Melk, Codex A (14. Jh.), fol. 83r.; Codex B (14./15. Jh.), fol. 143v.-144r.

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 403.

1323 Dezember 6, Wien

Nr. 255

Jakob und Ulrich Weitersfelder und ihre Frauen setzen dem Kloster Heiligenkreuz ein Grundstück als Sicherheit, das neben dem des Juden Muschlein liegt.

Jakob Weitersfelder und seine Frau Elisabeth, sein Bruder Ulrich und dessen Frau Adelheid bekennen, daß sie Abt Otto und dem Konvent von Heiligenkreuz 14 Pfund Gülten zu Arnstetten und Perchtoldsdorf verkauft haben. Fünf Pfund davon sind herzogliches Lehen, um deren Umwandlung in ein Eigengut sich die Aussteller mit Unterstützung der Käufer bei den Herzögen [Leopold I., Otto und Albrecht II.] und dem König [Friedrich dem Schönen] – sobald dieser aus der Gefangenschaft freikommt – bemühen sollen. Gelingt die Umwandlung nicht, sollen die Aussteller den Käufern den Kaufpreis für die fünf Pfund Gülte zurückgeben und ihnen allen entstandenen Schaden ersetzen. Als Sicherheit dafür setzen die Aussteller ihren Hof zu Perchtoldsdorf, eine *setze*, die zu Arnstetten zwischen den Grundstücken des Juden *Muschlein* und Leutold Stürzers gelegen ist, und einen Weingarten in Perchtoldsdorf.

Siegel der Brüder Jakob und Ulrich sowie Berchtungs des Kammermeisters angekündigt.

Diser prief ist gegeben ze Wiene nah Christes geburt dreuzehenhundert iar dar nah in dem dreu und zwainzichisten iar an sant Nyclas tag.

Orig.: StA Heiligenkreuz, 23-10-8. 3 Siegel.

Druck: Weis, FRA II/16, 94f., Nr. 91.

Lit.: GJ 2/2, 648f.; Moses, Juden Niederösterreich, 142.

Ann.: Eine *setze* ist ein mit Reben besetztes Grundstück. Bei Muschlein könnte es sich um einen Wiener Juden, den 1315 erstmals auftretenden Sohn des Marusch, handeln.

1324 Jänner 1

Nr. 256

Ortel Lucan von Mittergrabern verkauft dem Juden Leb aus Retz, Sohn des Menlein aus Gars, ein Lehen und drei Hofstätten in Obergrabern.

Ortel Lucan von [Mitter]grabern tut kund, daß er dem Juden Leb (*Leben*) aus Retz, Sohn *Menleins* aus Gars, und dessen Erben ein ganzes Lehen zu Obergrabern (*Huntaffen*)

225

Grabarn) mit Händen seines Lehensherrn Jans von Klement sowie drei Hofstätten, die sein freies Eigen sind, um 62 Pfund Wiener Pfennig verkauft hat. Rüdiger, Pfarrer zu Kühnring, der Bruder des Ortel, tritt als Bürge auf und übernimmt nach Lehens- und Landrecht zu Österreich den Schirm. Wird der Verkauf der Güter von jemandem angefochten, soll der Verkäufer dem Käufer für die 62 Pfund Pfennig pro Woche Zinsen in der Höhe von sechs Pfennig pro Pfund bezahlen, bis die Ansprüche geklärt sind. Sollte dem Käufer daraus irgendein Schaden erwachsen, wird er vom Verkäufer beglichen. Als Vogt des Rechtsgeschäfts setzt Ortel Graf Berthold von Hardegg[-Maidburg] und dessen Erben ein.

Siegel Ortels und Rüdigers angekündigt.

Der prief ist gegeben do man zalt von Christes gepurd dreuzechen hundert iar in dem vier und zwaintzigisten iar dez nechsten suntages nach weinachten.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1324 I 1. 2 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 125f., Nr. 11.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 53; GJ 2/1, 269, 2/2, 694 (auf 1324 Dezember 30 datiert).

Anm.: Die abweichende Datierung der GJ ergibt sich aus der Unsicherheit des Jahresbeginns: falls nicht der im 14. Jahrhundert verbreitete Nativitätsstil zur Anwendung kam, sondern der Jahresanfang mit 1. Jänner angenommen wurde, folgt daraus eine Datierung auf den 30. Dezember statt auf den 1. Jänner 1324.

Zwölf Jahre vor Ausstellung dieser Urkunde hatte Leb noch wie sein Vater in Gars gelebt, vgl. Regest Nr. 183.

1324 März 25

Nr. 257

Friedrich von Bierbaum und seine Frau Gertraud verkaufen dem Stift Klosterneuburg zur Tilgung von Judenschulden ein Lehen zu Simonsfeld.

Friedrich von Bierbaum und seine Frau Gertraud bekennen, daß sie dem Stift [Kloster-] Neuburg aus ihrem Eigengut ein Lehen von 36 Joch Acker zu Simonsfeld (*Sinebelvelde*), von dem jährlich neun Schilling Wiener Pfennig, neun Käse und ein Huhn zu dienen sind, um 68 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben, die das Stift an die Juden bezahlt hat, bei denen Friedrich und Gertraud Schulden hatten. Albrecht und Hugo (*Hauch*) Mechtler und ihre Frauen Margarethe und Gertraud – oder wer auch immer sonst das Lehen erhält – sollen dem Kloster jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 32 Wiener Pfennig entrichten. Friedrich von Bierbaum und seine Frau übernehmen gemeinsam mit einer Reihe anderer Personen nach dem Landrecht zu Österreich den Schirm.

Siegel Friedrichs von Bierbaum, Heinrich Kriechbaums, Ulrichs von Bierbaum und Heinrichs von Porrau angekündigt.

Der prief ist geben da von Christes purde ergangen warn dreutzechen hundert iar dar nach in dem vier und zwainzigistem iar des suntages ze mitterr vasten.

Orig.: StAKI, Uk. 1324 III 25. 3 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 81rv.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 93v.-94r.

226

Druck: Zeibig, FRA II/10, 196, Nr. 205.

Anm.: Das Stift Klosterneuburg hatte schon zwei Jahre zuvor Eigengüter zu Simonsfeld durch die Begleichung von Judenschulden der Vorbesitzer erworben, vgl. Regest Nr. 235.

1324 Juli 19, Tarvis

Nr. 258

Albrecht von Ortenburg verzichtet gegenüber Beatrix von Görz-Tirol auf alle Ansprüche aus einer Bürgerschaft bei den Juden aus Klagenfurt und Villach.

Graf Albrecht von Ortenburg spricht für sich und seinen Bruder Otto seine Muhme, Gräfin Beatrix von Görz-Tirol, von [allen Verpflichtungen aufgrund] der Bürgerschaft, die Albrecht und Otto für ihren Oheim, Heinrich von Görz-Tirol, bei den Juden aus Klagenfurt und Villach übernommen haben, ledig. Sämtliche noch im Besitz der Brüder befindlichen Urkunden Heinrichs werden für ungültig erklärt.

Siegel Albrechts von Ortenburg angekündigt.

(...) gebn (...) ze Terveis nach Christes jar dreutzehn hundert iar in dem vier und zwainzgestem iar an dem XVIII tag in genden julio in der sibeneden indicio.

Orig.: TLA, Uk. P. 2297.

Lit.: GJ 2/1, 403, 2/2, 853.

Anm.: Bei Beatrix handelt es sich nicht um die Frau Heinrichs von Kärnten-Tirol, Beatrix von Savoyen, sondern um Beatrix von Görz-Tirol, die Tochter des Bayernherzogs Stephan von Wittelsbach. Der hier genannte Heinrich ist ihr 1323 verstorbener Ehemann Heinrich II. von Görz-Tirol (vgl. Štüh, Grafen von Görz, 249 sowie die Stammbäume bei Niederstätter, Herrschaft Österreich, 229, 250). Die Verwandtschaft zu den Ortenburgern besteht über Adelheid von Görz-Tirol, die Mutter Albrechts und Ottos von Ortenburg; sie war eine Schwester Albrechts I. von Görz-Tirol, des Vaters von Heinrich II. von Görz-Tirol, der daher eigentlich ein Vetter und kein Onkel der Ortenburger Brüder war; dementsprechend ist die "Muhme" hier auch nicht als Tante, sondern als Cousine aufzulösen. Vgl. dazu den Stammbaum bei Tangl, Ortenburg 1, 221.

1324 September 9, Klosterneuburg

Nr. 259

Albrecht Braunsdorfer und seine Frau Agnes verpfänden einen Weingarten neben dem des Juden (?) Reblein, Isaks Sohn.

Albrecht Braunsdorfer und seine Frau Agnes stellen Werner Oberhofer und dessen Bruder, Bürger von Regensburg, einen Schuldbrief über 90 Mark Wiener Pfennig aus. Als Pfand setzten sie mit Händen ihres obersten Berghern, Propst Stephans von [Kloster-]Neuburg, zwei Weingärten, von denen einer am Burgstall neben dem Weingarten Rebleins (*Raebleins*), dem Sohn Isaks (*Ysachs*), liegt, und übernehmen dafür nach Berg- und Landrecht zu Österreich den Schirm.

Siegel Albrecht Braunsdorfers und Agnes', des Propstes Stephan, des Bergmeisters Konrads *des Ezzeygs*, Dietrichs von Pillichsdorf, Marschall von Österreich, sowie des Wiener Bürgers Dietrich Urbetsch angekündigt.

Diser prief ist geben ze Newenburch nach Christes geburt dreutzehen hundert iar darnach in dem vier und zwaintzigisten iar des suntages nach Unser Vrowen tage als sie geporn wart.

Orig.: StAKI, Uk. 1324 IX 9, 5 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 32v.-33r.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 38rv.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 202, Nr. 209 (auf 1324 September 8 datiert).

Anm.: Es ist nicht sicher, ob es sich bei Reblein wirklich um einen Juden handelt, da er nicht als solcher bezeichnet wird; die Form seines Namens (vgl. Beider, Ashkenazic Given Names, 404) macht es allerdings wahrscheinlich.

1324 Oktober 16, Wien

Nr. 260

Ortlieb Golt und sein Sohn Andreas verkaufen einen Weingarten zur Begleichung ihrer Schulden bei den Juden Muschlein aus Wien und Hendlein aus Klosterneuburg, denen dieser Weingarten verpfändet gewesen war.

Ortlieb Golt, Bürger von Passau, und sein Sohn Andreas beurkunden, daß sie mit Zustimmung ihrer Erben aufgrund ihrer Schulden bei dem Juden *Muschlein* aus Wien und dem Juden Hendlein (*Haendlein*), Schwiegersohn der Plume (*Pluemen*) aus [Kloster-]Neuburg, die einen Schuldbrief darüber haben, und mit Zustimmung ihres Bergmeisters Christian des Schlüsslers von Klosterneuburg einen Weingarten in Klosterneuburg namens Ort dem Wiener Bürger Stephan Kriegler um 38 Mark Silber, die Mark zu 72 böhmischen Pfennig, verkauft haben. Muschlein und Hendlein wurden je 19 Mark ausbezahlt, wodurch der Weingarten wieder ausgelöst werden konnte. Ortlieb Golt und Andreas übernehmen nach Berg- und Landrecht zu Österreich den Schirm und setzen ihre Güter in Österreich und Bayern als Sicherheit.

Siegel Ortlieb Golts und Christians des Schlüsslers angekündigt.

Geben ze Wienne do von Christes geburt waren ergangen dreutzehen hundert jar in dem vierundzwaintzigisten jar darnah an sand Gallen tage.

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 47, 2 Siegel.

Kopie: WStLA, Bürgerspital Kopialbuch 2 (14. Jh.), fol. 79rv., Nr. 152 (alt Nr. 16).

Regest: QuGStW II/5, 29, Nr. 47.

Lit.: Lohrmann, Wiener Juden, 74, Anm. 84, 129; Pohl-Reisl, Bürgerspital, 28, Anm. 101.

Anm.: Bei Muschlein aus Wien dürfte es sich um den 1315 zum ersten Mal genannten Sohn des Marusch handeln. Hendlein, Schwiegersohn der Plume aus Klosterneuburg, war der Vater des David Steuss, des bedeutendsten Geschäftsmannes der Familie. Spitzenzeuge der Urkunde ist der Wiener Bürgermeister Nikolaus Poll.

Der Rat von Krems und Stein bestätigt den Verkauf eines Weingartens an das Kloster Gleink durch die vier Söhne des Konrad Durst von Stein, um die Schulden Rüdigers des Vogts zu begleichen, der den Weingarten an die Juden Lesir und Zeislein verpfändet hatte.

Der Rat von Krems und Stein bestätigt, daß Gottfried, Andreas, Jans und Konrad, Söhne des Konrad Durst von Stein, dem Abt Engelschalk von Gleink und seinem Kloster ihren Weingarten *in der Widen* um 128 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben und mit diesem Geld den Weingarten bei den Juden Lesir (*Lesyrm*) und Zeislein (*Zaizlein*) für Rüdiger den Vogt ausgelöst haben, der ihn den Juden verpfändet hatte. Auf diesen Weingarten stiften die vier Brüder ein Seelgerät für ihre Eltern. Sie haben dem Kloster den Weingarten mit Händen des Bergherrn Ludolf, Dechant von Krems, dem man davon am St. Michaelstag (29. 9.) 30 Wiener Pfennig Bergrecht dient, aufgegeben. Der Rat von Krems und Stein übernimmt auf Befehl der österreichischen Herzöge (*fuersten in dem lande ze Osterreich*) nach dem Landrecht zu Österreich den Schirm für das Geschäft.

Siegel der Städte Krems und Stein und Dechant Ludolfs angekündigt.

Der prief ist geben do von Christes gepurt worn ergangen tausent jar dreu hundert jar dor nach in dem fuimf und zwaintzistem jar an sand Philippes und sand Jacobes tag.

Orig.: OÖLA, StA Gleink, Uk. Nr. 57.

Druck: UBOE 5, 422f., Nr. 428.

Anm.: Die Familie Durst war eine bedeutende Bürgerfamilie aus Stein. Bei dem Juden Lesir dürfte es sich um Lesir aus Krems handeln.

Richter und Rat von Wiener Neustadt bezeugen die Verpfändung eines Hauses an den Wiener Neustädter Juden Smoiel durch den Bürger Balduin.

Richter Pilgrim Chitzel und der Rat der Stadt [Wiener] Neustadt erklären, daß der Wiener Neustädter Bürger Balduin (*Paldwein*) und seine Frau dem Juden Smoiel (*Smoieln*) aus Wiener Neustadt und dessen Erben ein Haus in Wiener Neustadt für sieben Pfund weniger sechzig Wiener Pfennig sowie anderthalb Mark Silber Wiener Gewichts versetzt haben, die sie am nächsten Pfingsttag (11. 5. 1326) zurückzahlen sollen. Wird nicht fristgerecht gezahlt, kommen wöchentlich pro Pfund acht Wiener Pfennig und auf die Mark Silber ein großer böhmischer Pfennig an Zinsen hinzu. Wenn die Juden das Geld nicht länger vorstrecken wollen, so soll ihnen der Stadtrichter das verpfändete Haus mit allen Besitzrechten übergeben. Sollte dies zur Abdeckung von Hauptgut und Schaden nicht ausreichen, sollen die Gläubiger aus den Gütern der Schuldner in Österreich und der Steiermark entschädigt werden.

Siegel der Stadt Wiener Neustadt angekündigt.

Der prief ist geben nach Gotes gepuert drew zehenhundert iar in dem funf und zwaintzisten iar an sand Margreten tag.

Hebräischer Vermerk:
auf dem rechten Pressel:
ז ליט' זקוק וחצוי
'sieben Pfund Mark und ein halb'
auf dem linken Pressel:
פלדוין
"Paldwin"

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 344. 1 beschädigtes Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 904, Anm. 5 (auf Juli 12 datiert); Lohrmann, Judenrecht, 151f.; Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 281.

Anm.: Die Anwendung des in Österreich üblichen Verzugszinssatzes von acht Pfennig pro Pfund und Woche zeigt, daß sich die Wiener Neustädter Bürger mit dem Versuch, den Zinssatz auf drei Pfennig zu drücken (wie es im Ende des 13. Jahrhunderts gefälschten Stadtrecht vorgesehen war, vgl. Regest Nr. 9), nicht durchsetzen konnten.

1325 September 1

Nr. 263

Der Kremser Richter Leopold auf dem Markt beurkundet den Kauf eines Weingartens durch das Kloster Lilienfeld von den Juden Trostlein und Lesir.

Leopold [auf dem Markt], Richter von Krems, erklärt, daß Ottokar, Abt von Lilienfeld (*Linvelde*), und sein Konvent den Weingarten am Gebling, der *der Seidel* heißt, von dem Juden *Trostlein* und dessen Bruder Lesir (*Lesyrn*), den Söhnen Aberleins (*Aeberleins*) aus Passau, um 52 Pfund Wiener Pfennig gekauft haben, die die Juden zur Gänze erhalten haben. Die Juden haben daher dem Abt und dem Kloster den Weingarten zu rechtem Bergrecht aufgegeben. Der Verkauf geschah im Rat vor den Bürgern, vor Leopold und seinem Onkel Dominik, der den Weingarten an die Juden verkauft hatte. Siegel Leopolds und Dominiks angekündigt.

Der prief ist geben do von Christes gepurt worn ergangen dreuzehen hundert jar dor nach in dem fuimf und zwaintzistem jar an sand Gilgen tag.

Orig.: StA Lilienfeld, Uk. 1325, IX. 1.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 24 (15. Jh.), fol. 182v. (pag. 362), Nr. 475; Hs. Weiß 33 (17./18. Jh.), fol. 197rv. (alt 193rv.).

Druck: Brugger, Adel und Juden, 126f., Nr. 12.

Regest: Winner, FRA II/81, 199, Nr. 495.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 67; GJ 2/2, 647.

Anm.: Dominik hatte den Weingarten 1320 an Trostlein und Lesir versetzt (vgl. Regest Nr. 225) und 1322 verkauft (vgl. Regest Nr. 245).

1325 Oktober 1, Villach

Nr. 264

Otto Volrer bestätigt, daß der Bamberger Bischof Heinrich II. ihn von der Bürgerschaft bei dem Klagenfurter Juden Tovi gelöst hat.

Der Ritter Otto Volrer bestätigt, daß ihn sein Herr, Heinrich [II.], Bischof von Bamberg, aus der Bürgschaft für 35 Mark Silber Wiener Gewichts bei *Tovi*, dem Juden aus Klagenfurt, die Otto für den Bischof übernommen hatte, zur Gänze gelöst hat. Alle diesbezüglichen Verschreibungen, die noch gefunden werden sollten, sind damit ungültig.

Siegel Otto Volrers angekündigt.

(...) geben (...) ze Villach nach Christes geburt drewzehen hundert jar darnach in dem fünf und czweintzigstem jare an dem eritag nach sand Michelstag.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh) fol. 115v.-116r., Nr. 179. KLA, C 139 (19. Jh.). StLA, AUR 1939a (19. Jh.).

Regest: MC 8, 235, Nr. 811.

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 23; GJ 2/1, 403; Schroll, Kärnten, 65; Wadl, Juden Kärnten, 44.

Anm.: Der Name des Juden ist in den Kopien nicht eindeutig zu lesen, auch die Lesung *Toni* ist möglich. Beider, Ashkenazic Given Names, 430 schließt sich dieser Lesung an und erklärt den Namen als Abwandlung des christlichen Namens Antonius. Wadl, Juden Kärnten, 155f. hingegen liest *Toui* und setzt ihn mit dem später im Umkreis des Mosche aus Windischgrätz auftretenden *Tovi* gleich (vgl. Regesten Nr. 383 und Nr. 423); zudem hält er es für möglich, daß es sich bei dem 1333 als Zeuge für Nachman aus Friesach auftretenden *Tovit* um dieselbe Person handelt (vgl. Regest Nr. 368).

1325 November 2, Krems

Nr. 265

Der Kremser Dechant Ludolf beurkundet die Burgrechtsverpflichtung eines Hauses, das früher im Besitz des Juden Israel aus Krems war und jetzt dem Juden Kalman gehört.

Ludolf, Dechant von Krems, beurkundet, daß von dem Haus, das früher im Besitz des Juden Israel (*Israhels*) aus Krems war und jetzt dem Juden Kalman (*Chalmans*) gehört, dem Dechant von Krems jährlich zwölf Pfennig Burgrecht zu Michaeli (29. 9.) zu dienen sind. Weiters sind von darauf liegenden zwei Pfund Geldes den Dominikanern zu Krems zu Michaeli und zu Kolomani (13. 10.) jeweils sechs Schilling zu entrichten; außerdem ist den Zisterziensern von Fürstenzell ein halbes Pfund, nämlich je 60 Pfennig zu Michaeli und zu Kolomani, zu bezahlen, wie dies Israel mit einer eigenen Urkunde unter dem Siegel Rudleins, des früheren Richters von Krems, versprochen hat.

Siegel des Dechant Ludolf angekündigt.

(...) geben ze Chrems nach Christes gepuerd ueber druitzehen hundert iar dar nach in dem fuemf und tzwaintzigsten jar an aller selen tag.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1325 XI 02.

Regest: Diözesanblatt 11, 288; Wilhelm, Archivberichte, 111f., Nr. 581.

Lit.: GJ 2/1, 454, Anm. 4; Lohrmann, Wiener Juden, 130, Anm. 23; Moses, Juden Niederösterreich, 135.

Anm.: Das Diözesanblatt hat bei der zweiten Israel-Nennung die falsche Lesung "Frahel".

Spitzer, *Jews* 2, 58, Nr. 377 setzt Israel mit dem 1264 genannten Ismael aus Krems gleich (vgl. Regest Nr. 42), was aufgrund des großen zeitlichen Abstandes aber problematisch ist, da Israel aus Krems 1322 in einem Göttweiger Urbar erwähnt wird, zu diesem Zeitpunkt also noch am Leben war (vgl. Grahammer, Hetschel, 101).

Bei Kalman könnte es sich möglicherweise um Kalman aus Hainburg, den Sohn Lebmans aus Wien, handeln.

1325 November 15, Salzburg

Nr. 266

Friedrich III., Erzbischof von Salzburg, stellt seinen Bürgen gegenüber dem Salzburger Juden Samuel einen Schadlosbrief aus.

Friedrich [III.], Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, bestätigt, daß er dem Juden Samuel (*Samueln*) aus Salzburg und dessen Erben 199 Pfund Salzburger Pfennig schuldet, für die er ihm Eckhard von Leibnitz (*Leybentz*), dessen Bruder Friedrich, den Hauptmann Jans von Goldegg, Dieter von Felben, dessen Bruder Konrad und Werner den Truchseß als Bürgen gestellt hat, wie die Schuldurkunde besagt, die dem Juden ausgehändigt wurde. Der Erzbischof verspricht, die Bürgen schadlos zu halten.

Siegel Erzbischof Friedrichs angekündigt.

Geben ze Salzburg des naechsten vreitags nach sand Marteinstag do von Christes geburd waren dreuzehen hundert jar darnach in dem fuonf und zwaintzkisten jar.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 335. 1 Siegel.

Regest: Fuchs, *FRA II/51*, 317, Nr. 335; Martin, *Regesten Salzburg* 3, 54, Nr. 537.

Lit.: *GJ 2/2*, 730, Anm. 11; Weninger, *Juden in Salzburg*, 748.

1326 Jänner 26

Nr. 267

Weichard, Richter von Weißenbach, und seine Frau Gisela stellen dem Friesacher Juden Lesir und dessen Frau Debora einen Schuldbrief aus.

Weichard, der Richter von Weißenbach, und seine Frau Gisela (*Geisel*) bekennen, daß sie dem Juden Lesir (*Lesiern*) aus Friesach, dessen Frau Debora (*Twora*) und ihren Erben drei Pfund und 60 Pfennig Wiener Münze schulden, zu denen pro Pfund und Woche noch sechs Pfennig Zinsen dazukommen. Sie setzen dafür all ihr Gut in Österreich als Pfand. Wenn die Juden Hauptgut und Schaden nicht länger borgen wollen, sollen die Schuldner bezahlen. Tun diese das nicht, soll Weichard in ein Gasthaus in Wien, das Lesir aussucht, ins Einlager gehen. Während des Einlagers laufen die Zinsen weiter.

Siegel Weicharts und Giselas angekündigt.

Dieser prief ist geben nah Christes geburt dreutzehen hundert iar in dem sechs und zwaintzgisten iar dar nah an sand Polikarpen tage.

Orig.: OÖLA, HA Eferding, Uk. Nr. 127. 1 Siegel.

Druck: *UBOE 5*, 441f., Nr. 445.

Lit.: GJ 2/1, 265; Lohrmann, Judenrecht, 175-178.

Anm.: Lesir aus Friesach könnte mit dem neun Jahre später in Judenburg genannten Lesir aus Judenburg (vgl. Regest Nr. 393) identisch sein. Da im Rechnungsbuch Ottos von Liechtenstein-Murau Anfang der 1330er Jahre hintereinander ein Jude Höschel und sodann die Brüder Nachman und Lesir genannt sind (vgl. Brunner, Vormerk- und Rechnungsbuch, 101f.), wäre es denkbar, daß es sich dabei um Höschel aus Judenburg und seinen Sohn Nachman aus Friesach (später Salzburg) handelt, der dann ein Bruder des in dieser Urkunde genannten Lesir aus Friesach wäre. Für die Theorie, daß auch Lesir aus Friesach/Judenburg ein Sohn des Höschel war, spricht die Tatsache, daß Höschel in Wien ein Haus besaß (vgl. QuGStW II/1, 90, Nr. 381) und Lesir seinen Schuldner zum Einlager in Wien verpflichtet, was für einen Friesacher Juden eher ungewöhnlich ist. Vgl. den Stammbaum bei Wadl, Juden Kärnten, 221.

1326 Februar 13, Wien

Nr. 268

Heinrich von Hagenberg und seine Frau Katharina stellen Albero von Kuenring, Reinprecht von Ebersdorf und Kadold von Eckartsau für deren Bürgschaft bei der Jüdin Gutmanin einen Schadlosbrief aus.

Heinrich von Hagenberg und seine Frau Katharina bekennen, daß sie Albero von Kuenring, Reinprecht von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, und Kadold von Eckartsau, die bezüglich einer Schuld von 430 Pfund Wiener Pfennig bei der Jüdin Gutmanin (*Guotmaennine*) und deren Erben ihre Bürgen geworden sind, schadlos halten werden. Sie versprechen, diese binnen fünf Jahren aus der Bürgschaft zu lösen, indem sie jedes Jahr 150 Pfund am St. Martinstag (11. 11.) und 50 Pfund am St. Georgstag (24. 4.) zurückzahlen. Die Rückzahlung soll am kommenden St. Martinstag beginnen. Die Schuldner versprechen, die Bürgen für allen Schaden einschließlich Verpflegungs- und Reisekosten, der ihnen aus der Bürgschaft entsteht, zu entschädigen. Als Sicherstellung setzen sie ihr Gut in Österreich.

Siegel Heinrichs von Hagenberg angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wiene nach Christes gebuert dreuzehen hundert iar in dem sechs und zwaintzisten iar dar nach dez phintztages in der chotember in der vasten.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 149. Siegelrest.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 127f., Nr. 13.

Regest: Friess, Kuenring, LXXXIX, Nr. 677.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 43; GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 115.

Anm.: Gutmanin dürfte die Witwe des Wiener Juden Gutman, Sohn des Lebman, gewesen sein, der 1319 das letzte Mal als Handelnder in einer Urkunde genannt ist (vgl. Regest Nr. 220). Vgl. Brugger, Adel und Juden, 42f.

Die Schuld dürfte bereits längere Zeit bestanden haben, da die Höhe der vereinbarten Rückzahlung mehr als das Doppelte der ursprünglichen Schuldsumme beträgt.

Nikolaus von Ekreichsdorf und seine Frau Margarethe beurkunden, daß Propst Stephan ihnen die Versetzung eines Lehens an Juden für ein Jahr gestattet hat.

Nikolaus von Ekreichsdorf und seine Frau Margarethe beurkunden, daß ihnen Propst Stephan von [Kloster-]Neuburg gestattet hat, ein Lehen zu Ekreichsdorf, das ihr Burgrecht ist, den Juden zu versetzen, wenn sie es binnen eines Jahres wieder auslösen. Geschieht das nicht, soll der Propst das Lehen verkaufen dürfen, allerdings nur an einen im Land ansässigen Käufer. Übersteigt der Erlös die Schuldsumme, sollen Nikolaus und Margarethe den Überschuß erhalten.

Siegel des Nikolaus von Ekreichsdorf und seiner Frau angekündigt.

(...) der prief ist geben da van Christi gepuert erganen waren dreuzehen hundert iar dar nach in dem sechs und zwainzigstem iar an dem phingst abunt.

Orig.: StAKI, Uk. 1326 V 10. 1 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 72v.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 84rv.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 220f., Nr. 223.

Anm.: Laut Zeibig ist Ekreichsdorf ein abgekommener Ort in der Nähe von Kreuzstetten; Weigl, HONB, kennt den Ort nicht.

Dietmar von Weißenegg stellt Ulrich von Haag für dessen Bürgschaft bei dem Judenburger Juden Efferlein einen Schadlosbrief aus.

Dietmar von Weißenegg verkündet, daß er Ulrich von Haag für seine Schuld von 35 Mark Silber bei dem Juden *Efferlein* aus Judenburg als Bürgen gesetzt hat. Wird Ulrich nicht bis zu den kommenden *vaschangen* (4. 2. 1327) aus der Bürgschaft gelöst, muß der Schuldner ihm allen Schaden ersetzen, der ihm daraus entsteht.

Siegel Dietmars von Weißenegg angekündigt.

Do von Christes geburt dergangen waren dreuzehenhundert iar unt dar nach in dem sex unt zwainzechisten iare des eretages an sand Oswaltes tage.

Orig.: StLA, AUR 1952d. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 1952a (1850).

Regest: MC 9, 10, Nr. 37.

Lit.: GJ 2/1, 380, Anm. 9.

In einem Codex des Cividaler Notars Stephan Candelarius wird die Übergabe einiger Häuser in Cividale an eine Gruppe von Juden aus Cividale, Villach und Görz verzeichnet.

Heinrich, Sohn Peters aus Fondi (*Petri Fundani*) aus Cividale (*Civit[as] Austria*) übergab am 5. Oktober (*die quinto mensis octobris*) in Cividale vor Zeugen gemäß einer eingegangenen Verpflichtung in seinem sowie im Namen seiner Frau Jakobina und seiner Erben einige Häuser in Cividale zu ewigem Libellarrecht (*in perpetuum et iure et legali livello*) an die Cividaler Juden Emanuel (*Manueli*), Sohn des Bonfantus (*Bonfantis*), Bonaventura (*Bonaventure*), Sohn des Jakob Zaffo (*Jacobi Zaffonis*), Pilgrim (*Peregrino*) und Abraham (*Abraam*), die als Empfänger für sich sowie für Arnold/Aron (*Aaron*), Jude aus Cividale, und für namentlich nicht genannte Juden aus Villach (*Viglacho*) und Görz auftraten. Die Juden versprachen, Heinrich und seiner Frau jährlich am St. Blasientag (3. 2.) 40 Pfennig von diesen Häusern zu bezahlen und wurden vor den Zeugen in den rechtmäßigen Besitz der Häuser eingesetzt.

Orig.: ASU AN, b. 677, Note Stephani Candelarii de Civitate 1326, s.d.

Regest: Otorepec, *Materia ad historiam Slovenicam*, 113, Nr. 525.

Anm.: Der Libellarvertrag war eine vor allem im frühen Mittelalter in Italien verbreitete Form der Landleihe; die Verleihung galt ursprünglich allerdings befristet und nicht wie hier auf Dauer. Der Leihenehmer trat in keine persönliche Abhängigkeit zum Grundherrn und war zu vertragsmäßigen Leistungen verpflichtet.

Dies ist das erste Auftreten einer Gruppe von Juden, die in Cividale und Laibach, teilweise auch in Görz tätig waren. Offenbar bildeten sie ein Konsortium; die Urkunden nennen zwar nicht immer dieselben Personen, diese agieren jedoch stets als Vertreter der gesamten "Gesellschaft". Die Namensgleichheit mehrerer Mitglieder erschwert die individuelle Zuordnung; im Zentrum dieses Konsortiums scheinen der Arzt Bonaventura sowie Pilgrim mit seinen Brüdern Arnold/Aron und Bonaventura sowie ein weiterer Arnold/Aron (zur Austauschbarkeit der beiden Namen vgl. die Anmerkung zu Regest Nr. 278) zu stehen. Auch sind innerhalb des Konsortiums weitere enge Familienverbindungen wahrscheinlich: so ist in dem obengenannten Abraham der Vater eines weiteren, erstmals 1335 auftretenden Bonaventura (vgl. Regest Nr. 397, 1340 mit einem weiteren Bruder Samson, vgl. Joppi, *Documenti Goriziani* 15, 53-55, Nr. 154) zu vermuten; der ebenfalls hier belegte, nur mehr wenige Jahre auftretende Emanuel, Sohn des Bonfantus, könnte ein Bruder des Venturinus, Sohn des Fantinus (lt. Beider, *Ashkenazic Given Names*, 291, eine Verkleinerungsform von Bonfantus) gewesen sein, der ab 1335 belegt ist und daher die Stelle Emanuels eingenommen haben könnte. Venturinus ist möglicherweise auch mit dem 1340 belegten Bonaventura, Sohn des Fantinus, ident, da Venturinus eine Verkleinerungsform von Bonaventura ist (Joppi, *Documenti Goriziani* 15, 53-55, Nr. 154, zum Namen vgl. Beider, *Ashkenazic Given Names*, 290f.).

Der hier als Vater des Emanuel genannte Bonfantus ist für die 1290er Jahre mehrfach in Cividaler Notariatsinstrumenten belegt (Otorepec, *Materia ad historiam Slovenicam*, 51, Nr. 146 und 148). Die Gleichsetzung des Bonfantus mit dem wiederholt in den Tiroler Rechnungsbüchern genannten Juden Gutkind wäre aufgrund der Namensformen möglich (vgl. Wenninger, *Juden in Görz*, 114, 124f.), läßt sich aber nicht belegen und ist aufgrund der unterschiedlichen geographischen Tätigkeitsbereiche wenig wahrscheinlich.

In Kontakt zum heute österreichischen Raum kam das Konsortium hauptsächlich durch Geschäfte mit Herzog Heinrich von Kärnten-Tirol. Die hier belegte Verbindung zu den Villacher Juden scheint eher eine Ausnahme gewesen zu sein; lediglich 1335 tritt der Sohn eines Villacher Juden in einer Urkunde des Cividaler Konsortiums auf (vgl. Regest Nr. 397).

Der Kremser Judenrichter Peter siegelt eine Urkunde des Heinrich Kegel von Stein und dessen Frau Bertha.

Heinrich Kegel von Stein und seine Frau Bertha verzichten für sich und ihre Erben auf einen zwischen ihnen und dem Frauenkloster [Niedernburg] in Passau strittigen Weingarten in Rohrendorf gegen Zahlung von zwei Pfund Wiener Pfennig.

Siegel Ulrich Prüschens (*Prueschinchen*), Leopolds auf dem Markt zu Krems und Peters, des Judenrichters von Krems, angekündigt.

Der prief ist geben do von Christes gepuerd warn vergangen drew zehen hindert jar dar nach in dem sechthundzwainzigsten jar des michtiches vor sand Cholmans tag.

Kopie: BHStA, KL Passau-Niedernburg 1 (15. Jh.), fol. 30v.-31r., Nr. 43.

Abbildung: Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 10.

Regest: Diözesanblatt 13, 89; Lang/Freyberg, Reg. Boica 6, 206.

Lit.: GJ 2/1, 454, Anm. 1; Hruschka, Juden in Krems, 21.

Anm.: Der Name des Ausstellers lautet in der Intitulatio der Urkunde ausgeschrieben "Heinrich", im Text wird er aber Konrad genannt (so auch das Regest des Diözesanblattes, das den Reg. Boica folgt). Die verwendete "Chnr"-Kürzung könnte allerdings eine Verschreibung des Kopisten für eine "Hnr"-Kürzung sein.

Ulrich von Pfannberg ledigt die Bürgen des Bamberger Bischofs Heinrich II. von der Hälfte ihrer Bürgschaft, da der Bischof Schulden Ulrichs bei dem Juden Efferlein aus Judenburg beglichen hat.

Graf Ulrich von Pfannberg tut kund, daß er Otto Ungnad, Eberhard von Kollnitz (*den Cholnitzer*), Otto von Wure (*den Wuere*) und Konrad vom Burgberg (*ab dem Purchperg*) von 40 Mark Silber aus der Bürgschaft über 80 Mark Silber, die sie für Heinrich [II.], Bischof von Bamberg, übernommen hatten, ledig sagt, da der Bamberger Bischof jene 40 Mark für Ulrich an den Juden *Efferlein* aus Judenburg bezahlt hat.

Siegel Ulrichs von Pfannberg angekündigt.

(...) geben (...) do man zalt von Christes geburt drewzehenundert jar darnach in dem sexten und zwaintzigsten jare an aller hayligen tag.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 187v., Nr. 322.

Regest: MC 9, 15, Nr. 56.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 44.

Anm.: Zum Rest der Schuld Bischof Heinrichs II. bei Graf Ulrich von Pfannberg vgl. MC 9, 20, Nr. 71. Aufgrund der hohen Schulden von Heinrichs Nachfolger, Bischof Werner (1328-1335), wurden nach dessen Tod die bambergischen Güter in Kärnten zur Gänze an Ulrich von Pfannberg verpfändet, vgl. Regest Nr. 398.

Dietrich von Pillichsdorf regelt in seinem Testament die Begleichung einer Schuld bei der Jüdin Gutmanin.

Dietrich von Pillichsdorf, Marschall von Österreich, legt in seinem Testament die Aufteilung seines Besitzes fest, wobei auch bestehende Schuldverhältnisse geregelt werden. Als dritten Punkt der Bestimmungen vermacht er seinem Bruder Ulrich von Pillichsdorf Laxenburg (*Lachssendorf*) mit allem, was dazugehört, wovon der Jüdin Gutmanin (*Gutmaenine*) hundert Mark Silber zu bezahlen sind.

Neben weiteren Familienmitgliedern und Verwandten folgen sodann zahlreiche Pillichsdorfer Gefolgsleute, die mit kleineren Summen bedacht werden. Zuletzt stiftet Dietrich eine ganze Reihe von Seelgeräten in mehreren Klöstern und Kirchen in Niederösterreich, Oberösterreich und Wien.

Siegel Dietrichs von Pillichdorf angekündigt.

Der brief ist geben ze Wiene nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar in dem sechs und zwaintzigen iar dar nach an sant Thomans tage vor weichennahten.

Orig.: Gräfllich Hoyos'sches Familienarchiv in Horn, Uk. Nr. 7. 1 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 128f., Nr. 14.

Regest: Friess, Pilichdorf, 43, Nr. 102; Gräfllich Hoyos'sches Familienarchiv in Horn, Uk. Nr. 7 (Umschlag).

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 82f.; Friess, Pilichdorf, 27f.; Springer, Laxenburger Kauf, 295, 315f.

Anm.: Der Name "Laxenburg" kam erst seit Herzog Albrecht III. parallel zur älteren Form "Lachsendorf" in Gebrauch, vgl. Springer, Laxenburger Kauf, 294, Anm. 4.

Dietrich von Pillichsdorf war schon mit Gutman, dem verstorbenen Ehemann der Gutmanin, in geschäftlichem Kontakt gestanden (vgl. Regest Nr. 217). Dietrich starb vier Tage nach Ausstellung des Testaments am Weihnachtstag 1326, vgl. Friess, Pilichdorf, 43f., Nr. 103.

Arnold von Fritzensdorf und Konrad von Kirchberg beurkunden eine Schuld bei einem Juden aus Gmünd.

Ich Arnolt von Fritzenstorf und ich Chunr. von Chyrichper[ch...] den diu disen prief sehent oder horent lesen diu nu lewent oder diu her nach uns chunftich werdent oder si[...] ze Gemund recht unt redleich unverzigenleich unt umverschaidenleich an allez gever gelten schullen zwelifmarch [...]nt Greiorgen (24. 4.) tag der schierist ist unt auch also wiert der vor genant jude an dem vor genanten tage seines vorgenan[...]ht geweret so schullen alle wochen ie auf die march ein grozzer phenninch der vor genanten prager muncz gesuoches ge[...] daz der vor genant jude seines vor genanten houptguetes und seines gesueches nicht lenger emperen wil noch mag so schullen wie [...]zenstorf und ich Chunr. von Chyrichperch an alle wider rede datz Gemund invaren hintz eim erberen gastgewen und schullen da nicht a[...] der vor genant jude ê recht und redleich geweret seines vor genanten houptguetes und seines gesueches. Ob awer der vor genant jude

j[...] seines vor genanten hauptguetes und seines vor genanten gesueches nicht wuert geweret, also daz in der weil verdruz unt auch ze la[...] sol der vor genant jude uns mit unseres gueten willen phenten auf alle dem guet unt wier iz ich Arnolt von Fritzenstorf und ich Chunr. vo[...]ndert in dem lant ze Ostereich oder ander swo hawen. Ob aver wier ich Arnolt von Fritzenstorf und ich Chunr. von Chyrichperch nicht le[...] gewe so schol der vor genant jude recht und redleich an allez gever seines vor genanten hauptguetes unt seines gesuches geweret [...] dem guete unt von alle dem erbe daz wier hie indert in dem lant ze Osterreich oder ander swo lazzen hawen. Ob aver der vor genant [...]hulle wier ich Arnolt von Fritzenstorf unt ich Chunr. von Chyrichperch recht und redleich an allez gever und an alles arge list v[...] dez vor genanten hauptguetes unt dez vor genanten gesueches von alle dem guete unt von alle dem erbe daz wier hie[...] oder ander swo hawen unt auch also daz dehein gewaltigen hant vor genanten juden umbe daz vor genant guet wed[...] bieten schol unt auch alle diu weilt der vor genant jude disen inne hat alle diu weilt so ist er seines vorgeant[...] gesueches von uns ungeweret und unverrichtet. Unt daz ditz dinch [...] de dem vorgeanteten juden stete unt un[...] ich Arnolt von Fritzenstorf unt ich Chunr. von Chyrichperch unsern [...]ren paider ha[...]de der ganzen warhait. Ditz dinch ist geschehen unt diser [...] dreuhundert jare dar nach in dem sehs unt zwaintzge[...].

Orig.: StA Zwettl, Uk. (Um) 1326 (2 Fragmente).

Anm.: Es handelt sich bei den Fragmenten um zwei Stücke einer Urkunde, die ursprünglich als Siegeltasche an der Urkunde StA Zwettl, Uk. 1332 XII 18 befestigt waren.

Der Jude aus Gmünd ist wahrscheinlich der für die gleiche Zeit im Zwettler Umfeld und auch in Kontakt mit den Ausstellern der obigen Urkunde nachzuweisende Hendlein, vgl. Regesten Nr. 276 und Nr. 316.

[Um 1326]

Nr. 276

Arnold von Fritzensdorf und Konrad von Kirchberg beurkunden eine Schuld bei dem Juden Hendlein aus Gmünd.

Ich Arnolt von Fritzenstorf [... Chun]r. von Chyrichperch sein geswey wi[...]en diu disen prief sehent oder ho[...] werdent oder sint daz [... He]ndlein dem juden ze Gemund recht [...]leich unt auch unverschaidenleich av[...] wiennner muntz auf sant [...]tez der nu schierist ist unt also wier [...]e an dem vor genanten tage seiner va[...] alle wochen ie auf datz phun [...]ner phenning der vorgeante wienn[...]gen unt swenne datz ist datz der vor[...] seines vor genanten gesueches [...]icht lenger enperen will noch mag so so[...]olt von Fritzenstorf unt ich Chun. von [...] ze Gemund invaren hintz [...]beren gastgewen unt schullen da nicht [...]vor genant jude ê recht unt red[...] unt seines vor genanten [...]s ob awer der vor genant jude j[...]vor genanten hauptguetes unt ge[...] also daz in der weil[...]ich zelanch dauchte so scho[...]it unseren gueten willen phenten[...] in dem lant ze Osteri[...]wier ich Arnolt vo[...]chperch sein geswey nicht [...] seines vor genanten haupt[...] seines vor genanten gesuech[...]tz gever geweret werden von alle[...] nant hie indert juden [...] Osterich lazzen hawen. Ob aver[...]ht sei so schulle wier ich Arnolt v[...] geswey recht und redlich [...]n arge list weren seinen nechsten g[...]ten hauptguetes unt dez vor genant[...] dem erbe datz wir vor[...]nant hie

indert in dem lant ze Ostereich [...] also dez dehain gewaltigeu den vo[...] zelazzen noch lenger ze [...] pieten schol unt auch alle diu weile [...] disen prief inne hat alle diu we[...] unt seines vor gena[...]ches von uns ungeweret unt unverrich[...]h unt diser rede dem oft vor[...]bderwe gewe wi[...]lt von Fritzenstorf unt ich Chu[...]eswey disen prief verinsigelt [...] der ganzen warhait d[...] prief ist gegeben v[...].

Orig.: StA Zwettl, Uk. (Um) 1326 (3 Fragmente).

Lit.: Reichert, Kuenringerstädte, 176.

Anm.: Es handelt sich bei den Fragmenten um drei als Siegeltaschen verwendete Stücke einer Urkunde. An welchen Urkunden die Siegeltaschen ursprünglich befestigt waren, ist nicht mehr nachvollziehbar.

Die Datierung orientiert sich an einem sehr ähnlichen Geschäft derselben Aussteller aus dem Jahr 1326, vgl. Regest Nr. 275.

Der Jude Hendlein aus Gmünd ist etwa zur selben Zeit im Umfeld Zwettls nachzuweisen, vgl. Regest Nr. 316.

1327 April 21, Schloß Tirol

Nr. 277

Heinrich von Kärnten-Tirol bestätigt eine Handfeste Heinrichs von Görz-Tirol (1311 Juni 28, Hall), die den Leuten aus dem Passeiertal alte Rechte bestätigt und deren Einhaltung auch den Zöllnern am Lueg, gleichgültig ob Christen oder Juden, befiehlt.

Heinrich, König von Böhmen und Polen, Herzog von Kärnten, Graf von Tirol und Görz, Vogt der Kirchen von Aquileja, Trient und Brixen, bestätigt als Vormund Johann Heinrichs, des Sohnes seines Vettters, des verstorbenen Grafen Heinrich von Görz-Tirol, den Leuten aus dem Passeier[tal] folgende inserierte Handfeste:

[Es folgt der Text der Urkunde von 1311 Juni 28, Hall (Regest Nr. 177).]

Siegel Heinrichs von Kärnten-Tirol angekündigt.

Der ist geben auf Tyrol do man zalt nach Christes geburt tausent dreu hundert jar und darnach in dem siben und zwainzigistem jar des ain und zwainzigisten tages in dem abrellen indictione decima.

Orig.: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Uk. U 46. 1 Siegel.

Kopie: TLA, Uk. I 2966 (17. Jh.); Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1327 Jan.-Mai.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 177.

Die Urkunde wurde 1411 in Meran durch Herzog Friedrich IV. bestätigt, der allerdings nur die Datumszeile in der Bestätigung inserierte (DOZA, Uk. 1411 III 22).

Johann Heinrich von Görz-Tirol ist der Sohn Heinrichs (II.) von Görz-Tirol und der Beatrix von Wittelsbach. Heinrich (II.) von Görz-Tirol ist seinerseits der Sohn Albrechts (I.) von Görz-Tirol, des Bruders Meinhards von Kärnten-Tirol (vgl. Štih, Grafen von Görz, 249). Heinrich von Kärnten-Tirol, der Aussteller dieser Urkunde, ist ein Sohn dieses Meinhard und damit ein Vetter Heinrichs (II.) von Görz-Tirol, dessen Sohn Johann Heinrich er in der obigen Urkunde als sein "Vetterlein" bezeichnet.

Heinrich von Kärnten-Tirol stimmt der Übertragung von Einkünften aus seinen Ämtern in Laibach an die Juden Bonaventura, Arnold/Aron, Pilgrim und Jakob aus Cividale und Görz zu.

H(einrich) [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] erklärt sich damit einverstanden, daß Heinrich von Schroffenstein und Jakob Porger aus Laibach den Juden Bonaventura (*Bonaventuern*), Arnold/Aron (*Arnolden*), Pilgrim (*Pilgreimen*) und Jakob, den Söhnen des *Jeremias* aus Cividale (*Sibdat*) und Görz, und ihrer Gesellschaft Einkünfte aus den Ämtern zu Laibach, die Jakob Porger von Heinrich von Kärnten-Tirol innehat, angewiesen haben, um eigene Schulden sowie jene des verstorbenen Nikolaus, Landschreiber zu Krain, zu begleichen, worüber sie Briefe und Handfesten haben. Solange Jakob Porger die Ämter innehat und das ihm von Heinrich von Kärnten-Tirol zustehende Geld nicht bekommen hat, kann er den Juden die entsprechende Summe aus den Ämtern anweisen, die diesen Betrag ebenfalls weitervergeben dürfen.

Kopie: HHStA, Hs. Rot 52 (14. Jh.), fol. 42v.-43r. (alt 41v.-42r., 36v.-37r.), Nr. 99. TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1327 Jan.-Mai (auf "März vom 11. an" datiert).

Druck: GZL 1, Nr. 31; Widmoser, Kanzleiregister, 90, Nr. 97 (mit anderer Follierung).

Regest: MC 9, 24, Nr. 86 (auf 1327 Mitte März datiert).

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 518, Anm. 3; Wadl, Juden Kärnten, 50, 113, 127; Wenninger, Juden in Görz, 122.

Anm.: Das Datum ist aus der Reihenfolge der weitgehend chronologisch geordneten Einträge der Urkunden in der Handschrift Rot 52 erschlossen.

Der hier Arnold genannte Sohn des Jeremias tritt auch unter dem Namen Aron auf; Beider führt die öfter belegte Austauschbarkeit dieser beiden Namen auf klangliche Übereinstimmungen zurück, da die beiden Namen ansonsten keine Gemeinsamkeiten aufweisen (Beider, Ashkenazic Given Names, xxviii, 396; vgl. für den Cividaler Raum auch Regest Nr. 284). Zum Cividaler/Laibacher/Görzter Konsortium jüdischer Geschäftsleute vgl. Regest Nr. 271. Der (Bei-)Name "Porger" bezeichnet ursprünglich den Inhaber einer Leihbank (Votellini, Pfandleihbanken, 30), der hier genannte Jakob war Mitglied der einflußreichen Laibacher Familie dieses Namens.

1327 Mai 24, Horn

Nr. 279

Heinrich Plesberger und seine Frau Sophie verkaufen Stephan Polster, der ihre Schulden bei dem Juden Jakob beglichen hat, ihr Erbrecht auf einen Hof.

Heinrich Plesberger und seine Frau Sophie bekennen, daß sie Stephan Polster einen Hof zu Mühlfeld mit allem Zubehör, der ihnen nach Stephans Tod als Erbteil zufallen müßte, um 22 Pfund Wiener Pfennig und 40 Metzen Korn verkauft haben. Zwölf von den 22 Pfund sind bereits bezahlt, weil Stephan Schulden der Aussteller in dieser Höhe bei dem Juden Jakob (*Jacoben*) beglichen hat; die restlichen zehn Pfund soll er bis zu den kommenden Weihnachten bezahlen. Die Aussteller verzichten für sich und ihre Erben auf alle Ansprüche, die sie nach Stephans Tod auf das Gut gehabt hätten.

Siegel Heinrich Plesbergers, seines Vaters Gottfried Plesberger, Ortolfs von Breitenreich (*der Praytenaycher*), Richter von Horn, und Heinrichs Onkel Albrecht Gföhlers von Lindau (*Lintech*) angekündigt.

(...) gegeben (...) nach unsers Herren Jesum Christum gebuerde dreuzehundert jar und in dem suben und zwaintzkisten jar dez nagsten suntags var phingsten in der stat ze Horn.

Orig.: StA Altenburg, Kasten 1, Fasz. 158. 3 Siegel.

Online: <http://www.monasterium.net> (Bestand Altenburg, Nr. 168, Regest und Faksimile).

Regest: Burger, FRA II/21, 173, Nr. 168.

Anm.: Im Jahr 1305 wurde für einen Horner Juden namens Jakob ein Sefer Mizwot Katan (Kleines Buch der Gebote) geschrieben (vgl. GJ 2/1, 370); es ist trotz des relativ großen zeitlichen Abstandes möglich, daß es sich dabei um den in dieser Urkunde genannten Jakob handelt.

1327 Juni 11, Marburg

Nr. 280

Martin, Schwiegersohn des Konrad Chaltzchraut, stellt seinem Schwiegervater und seiner Frau für deren Bürgschaft bei dem Juden Velchlein einen Schadlosbrief aus.

Martin (*Mertel*), Schwiegersohn des *Chaltzchrauts*, beurkundet, daß er seinen Schwiegervater Konrad Chaltzchraut und dessen Tochter, Martins Ehefrau, und ihre Erben bei dem Juden Velchlein (*Vaelchlein*), dessen Ehefrau und dessen Erben für sieben Mark und zwei Lot Silber Grazer Gewichts als Bürgen gesetzt hat. Die Rückzahlung der Schuldsomme hat bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zu erfolgen; ansonsten sollen die Bürgen aus dem Besitz Martins, besonders aus seinem Weingarten *in den Pinteren*, entschädigt werden.

Siegel des Hans, herzoglicher Kellermeister zu Marburg, angekündigt.

Ditz ist geschehen unt ist der prief geben datz Marchpurch nach unsers Herren Christes geburt dreuzehen hundert jar dar nach in dem siben unt zwainzchistem jar an unsers Herren leychnam tag.

Orig.: HHStA, AUR 1327 VI 11. 1 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d. (gibt als Ausstellungsort Wien an).

Lit.: Weiss, Untersteiermark, 163, Anm. 229.

1327 Juli 4

Nr. 281

Eine Gruppe von zwölf Schuldnern stellt der Jüdin Fridlin aus Wiener Neustadt und ihrem Neffen Joseph einen Schuldbrief aus.

Rudolf (*Rudel*) Greul von Enzesfeld (*Entschesvels*), Leopold Moser von Lindabrunn, Leopold Knaus von Gainfarn (*Gunvarn*), *Hiersman* von Enzesfeld, Ulrich in der Preß von Lindabrunn, Berthold Hort von Lindabrunn, Konrad an dem Eck von Leobersdorf (*Leubesdorf*), Seidel Neukomm von Enzesfeld, Heinrich Schaffer von Enzesfeld, sein

241

Schwiegersohn Friedrich (*Fridel*), Konrad an dem Ort von Matzendorf und Konrad Schober von Matzendorf erklären mit ihren Frauen und Erben, daß sie der Jüdin *Fridlin* aus [Wiener] Neustadt und ihrem Neffen Joseph (*Josephen*), dem Sohn des *churtzen* Pendit (*Penditz*), und allen ihren Erben 30 Pfund Wiener Münze schulden, die sie ihnen am kommenden Weihnachtstag (25. 12.) zurückzahlen sollen. Geschieht dies nicht, so sollen pro Pfund und Woche acht Wiener Pfennig an Zinsen dazukommen. Als Sicherheit wird den Juden alles Gut der Schuldner in Österreich und in der Steiermark gesetzt. Wird die Schuld nicht zurückgezahlt, sollen Rudolf Greul, Leopold Moser und Leopold Knaus ins Einlager nach Wiener Neustadt gehen, während die Zinsen weiterlaufen. Kommt es nicht zum Einlager, so haben die Juden das Recht, entsprechende Pfänder zu nehmen. Die Aussteller geloben, sich an keine höhere Instanz zu wenden.

Siegel Rudolf Greuls stellvertretend für alle Aussteller angekündigt.

Zeugen: die Christen Konrad und Heinrich sowie die Juden Pendit und *Vogel*.

Der brief ist geben nach Christes geburd uber dreuzehen hundert jar darnach in dem sibem und zwainzigstem jar an sant Ulreichs tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1327 VII 4. 1 beschädigtes Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 904, Anm. 5.

Anm.: Es ist nicht klar, ob es sich bei dem Zeugen Pendit um den in der Urkunde vorkommenden "kurzen" Pendit handelt; der Beiname könnte auch zur Unterscheidung verwendet worden sein. Dieser Pendit (bzw., wenn es sich um zwei Personen handelt, einer der beiden) könnte mit dem später nachweisbaren Juden Pendit aus Wiener Neustadt identisch sein (vgl. Regesten Nr. 294 und Nr. 333).

1327 Juli 25, Wien

Nr. 282

Bürgermeister und Rat von Wien bestätigen den Verkauf der an Juden verpfändeten Weingärten Konrad Falkensteiners an das Kloster Zwettl.

Bürgermeister Stephan Krieglger und der Rat der Stadt Wien bestätigen dem Kloster Zwettl, daß der Ritter Konrad Falkensteiner mit Nikolaus von Eslarn und Dietrich unter den Lauben vor dem Rat bezeugt hat, daß er aufgrund von Schulden seine beiden Weingärten *Shuppel* und *Vron weingarten*, die den Juden verpfändet waren, an Abt Gregor und den Konvent von Zwettl um 102 Pfund Pfennig verkauft hat.

Siegel der Stadt Wien angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wiene do van Christes gebuortt ergangen waren dreuzehen hundert jar in dem syben und zwentzigsten jar an sand Jacobes tage.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1327 VII 25. 1 Siegel.

Kopie: StA Zwettl, Hs. 2/1 (Liber Fundationum Monasterii Zwetlensis, 14. Jh.), fol. 192v.; Hs. 2/9 (14. Jh.), fol. 32v.-33r.

Druck: Frast, FRA II/3, 677.

Regest: QuGStW I/1, 160, Nr. 772.

Anm.: Die Weingärten waren 1322 von Konrad Falkensteiner an den Wiener Juden Marlusch verpfändet worden, vgl. Regest Nr. 244. Ein späterer Einspruch von Konrads Sohn gegen den Verkauf an Zwettl wurde abgewiesen, vgl. Regest Nr. 362.

Friedrich von Weißenegg setzt Dietrich, Bischof von Lavant, für dessen Bürgschaft bei dem Juden Zobelein aus Graz Eigenleute als Pfand.

Friedrich von Weißenegg bekennt, daß er Dietrich, Bischof von Lavant, bei dem Juden *Zobelein* aus Graz für zwei Mark Silber bis zum nächsten Georgstag (24. 4. 1328) als Bürgen gesetzt hat. Dafür versetzt er ihm einige Eigenleute, nämlich Frau Meie, die Witwe Ulleins von St. Johann, und ihre Kinder. Wenn Friedrich den Bischof nicht bis zum genannten Termin aus der Bürgschaft löst, dann soll der Bischof die Schuld samt Zinsen bezahlen und dafür die Eigenleute behalten.

Siegel Friedrichs von Weißenegg angekündigt.

Der brief ist geben ze Grecz an sand Andres abent da von Christes geburd ergangen waren dreuzehnhundert jar und darnach in dem sibem und zwaitzigstem jar.

Kopie: SAM, Codex Henrici (14. Jh.), fol. 40v.-41r., Nr. 109. StLA, AUR 2017a (1867).

Regest: MC 9, 35, Nr. 123; Tangl, Lavant, 104 (mit falscher Wiedergabe des Urkundeninhalts).

Lit.: GJ 2/1, 301, Anm. 7; Rosenberg, Juden Steiermark, 36f.

Anm.: Bei dem Juden Zobelein könnte es sich möglicherweise um den Grazer Juden Toblein handeln, der mit den Weißeneggern vierzehn Jahre zuvor in geschäftlichem Kontakt gestanden war (vgl. Regest Nr. 189).

1327 Dezember 10, Schloß Tirol

Heinrich von Kärnten-Tirol bestätigt den Verkauf eines Viertels des Zolls am Lueg an eine Gesellschaft von Cividaler Juden.

Heinrich [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] beurkundet, daß Jakob Porger aus Laibach den vierten Teil des Zolles am Lueg (*Antro*), der dem jungen Johann Heinrich, Graf von Görz[-Tirol] gehört, an Emanuel (*Manueli*), Sohn des Bonfantus (*Bonfanti*), sowie an den Arzt Magister Bonaventura (*Bonaventure*), Sohn des Arztes Magister Jakob (*Jacobi*) [Zaffo], und an Arnold/Aron (*Aaron*), Sohn des *Isr[ae]l*, Juden aus Cividale, und deren Gesellschaft verkauft hat. Heinrich stimmt als Vormund Johann Heinrichs diesem Verkauf auf die Dauer von zwei Jahren, beginnend mit dem kommenden St. Georgstag (24. 4. 1328), unter der Bedingung zu, daß seine Zusage einzuholen ist, wenn die vorgenannten Juden ihre Rechte in dieser Zeit jemandem veräußern wollen. Im übrigen verspricht er, die Juden bis zu dem genannten Termin in ihren Rechten an dem Viertel des Zolles zu schützen und gibt ihnen den Hofmeister Heinrich von Rattenberg (*Rotenburch*) und Siegfried von Rattenberg als Defensoren bei.

Datum Tirolis anno Domini M^o CCC^o XXVII^o die X^o decembris indictione X^{ma}.

Kopie: HHSStA, Hs. Rot 53 (14. Jh.), fol. 2v., Nr. 7. TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1327 Juni-Dez.

Druck: GZL 1, Nr. 25.

Regest: MC 9, 36, Nr. 128.

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 574f.; Wadl, Juden Kärnten, 127; Wenninger, Görzer Juden, 124.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 292. Der hier Aron genannte Sohn des Israel tritt dort unter dem Namen Arnold auf. Zur Austauschbarkeit der beiden Namen vgl. die Anmerkung zu Regest Nr. 278. Zum Cividaler/Laibacher/Görzer Konsortium jüdischer Geschäftsleute vgl. Regest Nr. 271.

Die Befristung des "Verkaufes" auf zwei Jahre deutet darauf hin, daß es sich in Wirklichkeit um eine Verpfändung handelte.

1327 Dezember 13, Graz

Nr. 285

Der Jude Gerschom verkauft dem Kloster Rein sein Haus in Bruck an der Mur.

Der Jude Gerschom (*Gerssam*) bekennt, daß er sein Haus in Bruck [an der Mur], das ihm sein Vater, der Jude *Mennel*, hinterlassen hat, an Abt Hugo (*Haugen*) und den Konvent von Rein verkauft hat. Er gelobt, das Haus nach Landrecht gegen alle Ansprüche zu schirmen und setzt dafür seinen ganzen Besitz zum Pfand. Das Geschäft wurde in Gegenwart und mit Wissen Ulrichs von Wallsee[-Graz], Hauptmann der Steiermark, abgewickelt.

Siegel des Brucker Richters Hermann Bruckler, mit dessen Händen der Verkauf durchgeführt wurde, angekündigt.

Der prief ist gewen ze Graecz do von Christez gepuert irgangen warn tausent jar dreuhundert jar dornach in dem sibenzwainczigsten jar an sant Lutcyen tag.

Orig.: StA Rein, A VI/36. 1 Siegel.

Kopie: StA Rein, A VI/36 (18. Jh.). StLA, AUR 1966a (1868).

Druck: Brugger, Adel und Juden, 129f., Nr. 15.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 101; GJ 2/1, 136, 2/2, 522, Anm. 6; Muchar, Steiermark 6, 239.

Anm.: Ulrich von Wallsee-Graz und sein Sohn Friedrich sind Spitzenzeugen der Urkunde.

Muchar und ihm folgend die GJ erwähnen die Stiftung eines Hauses mit Fleischbank an das Kloster Rein durch einen Brucker Bürger namens Leonhard, der dieses Haus zuvor von dem Juden Gerschom gekauft hatte. In der von Muchar erwähnten Stiftungsurkunde Leonhards (1328 Dezember 21, StA Rein, A VI/39) wird der Jude allerdings nicht genannt (Muchar, Steiermark 6, 245; fälschlich auf Dezember 31 datiert). Alanus Lehr vermerkt in seinem Collectaneum jedoch, daß das von Leonhard gestiftete Haus neben dem Haus liegt, das Gerschom 1327 an das Stift Rein verkauft hatte (StA Rein, Hs. 107, Alanus Lehr, Collectaneum seu Diplomatarium Runense 1, 18. Jh., pag. 536; Kopie davon im StLA, Hs. 527, Collectaneum seu Diplomaticum Runense 1/2, 19. Jh., pag. 1336f., Nr. 319). Muchar dürfte bei der Benützung von Lehr diesen Halbsatz überlesen haben.

Zu Gerschom findet sich im Repertorium 8 (1577-1605), fol. 99r., Nr. 30 des Klosters Rein noch folgender Vermerk:

Hännsel und Jacob der Jäcklin sün zu Grätz sollen veranantworten die behausung zu Prugg für all vnnd yede ansprach es sey christen oder juden so dz closter Reun von dem

juden des Menleins sun Gersam (Gershom) genanntt erkaufft haben. Des datum stehet 1322 jar.

Dieser Vermerk ist auch im gleichzeitig entstandenen Repertorium B, p. 160, Nr. 30 enthalten. Im Repertorium D (1395), p. 25 steht unter dem Jahr 1327 ein Kurzvermerk bezüglich dieses Gewährleistungsvertrages. Die entsprechende Urkunde ist nicht mehr vorhanden.

Die in der GJ zum Jahr 1332 genannte Urkunde über einen Juden Merchel, Friedleins Sohn aus Bruck an der Mur, ist in das Jahr 1352 zu datieren (StA Rein, A VII/49).

1328 Jänner 7

Nr. 286

Gottfried von Goldeck und seine Frau Gertraud verkaufen Wolfhart Schurk und dessen Frau Reitz eine halbe Hufe, die an Juden verpfändet war.

Gottfried von Goldeck und seine Frau Gertraud beurkunden, daß sie Wolfhart Schurk und dessen Frau Reitz eine halbe Hufe zu Weißenkirchen um 29 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben, um die die Käufer das Gut bei den Juden ausgelöst haben. Gottfried und seine Frau übernehmen nach dem Landrecht zu Österreich Schirm und Gewähr gegen alle Ansprüche von Juden oder Christen und setzen all ihren Besitz dafür als Sicherheit. Siegel Gottfrieds von Goldeck, Otto Häuslers von Ratzing und Gottfrieds von Einöd angekündigt.

Der prief ist geben nach Christez geburte uber dreutzehen hundert iar dar nach in dem acht und zwaintzkisten iar des phintztagez nach dem Prehen tag.

Orig.: StAKI, Uk. 1328 I 7. 2 beschädigte Siegel.

1328 Jänner 20, Zenoberg

Nr. 287

Heinrich von Kärnten-Tirol nimmt den Juden Höfeschlein in seinen Schutz.

H(einrich) [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] tut kund, daß er den Juden Höfeschlein (*Hoefeschlein*) und dessen Erben in seine Gnade und in seinen Schutz genommen hat und daß sie alle die Rechte in der Herrschaft zu Kärnten haben sollen, wenn sie dort leben wollen, wie sie auch die anderen Juden in Kärnten, Österreich und der Steiermark haben. Auch verspricht Heinrich, daß Höfeschlein mit Rechts- und Gerichtsangelegenheiten anderer Juden nichts zu tun haben soll; wenn jemand gegen ihn Klage zu führen hat, so soll er sein Recht vor dem Hauptmann von Kärnten suchen. Ferner verspricht Heinrich, ihm beim Eintreiben von Schulden in Kärnten zu helfen; wenn ihm aber jemand außerhalb des Landes etwas schulde, würde er ihm nach bestem Vermögen zur Seite stehen. Dafür soll Höfeschlein dem Vizedom alljährlich am St. Michaelstag (29. 9.) 30 Mark Silber zahlen. Konrad von Auffenstein (*Avenstein*) wird mit dem Schutz des Juden beauftragt.

Siegel des Auffensteiners (*Ouwenst.*), des Hofmeisters und Peters von Liebenberg angekündigt.

Datum in monte sancti Zenonis anno Domini M CCC XXVIII^o die XX^o januarii indictione XI.

245

Kopie: HHStA, Hs. Rot 52 (14. Jh.), fol. 60r. (alt 59r., 57r.), Nr. 134. TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1328 Jan.-Mai.

Druck: Widmoser, Kanzleiregister, 120f., Nr. 136 (mit anderer Follierung).

Regest: Kogler, Steuerwesen Tirol, 572f. (auf 1320 Jänner 20 datiert); MC 9, 41, Nr. 146.

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 23; GJ 2/2, 388; Lohrmann, Judenrecht, 183-185, 284; Pagitz, Freieung, 350f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 464; Wadl, Juden Kärnten, 98, 123f.; Webernig, Landeshauptmannschaft, 60, 137.

Anm.: Höfeschlein könnte mit dem 1320 genannten gleichnamigen Juden identisch sein, vgl. Regest Nr. 222.

Heinrich privilegierte etwa um dieselbe Zeit eine Gruppe von Cividaler Juden und gewährte ihnen freie Niederlassung in Krain sowie ebenfalls einen speziellen Gerichtsstand, vgl. Regest Nr. 291.

Es ist nicht eindeutig zu entscheiden, ob der Siegler mit dem im Text erwähnten Konrad von Auffenstein ident ist; die Sieglerliste ist nachträglich eingetragen und sehr stark gekürzt. Mit dem namentlich nicht genannten Hofmeister könnte der 1327 genannte Heinrich von Rattenberg gemeint sein (vgl. Regest Nr. 284).

1328 Februar 21, Wien

Nr. 288

Gisela, Witwe des Rüdiger Fiviantz, ihre Söhne, ihr Stiefsohn und ihr Onkel verkaufen zwölf Tagwerke Wiesenmahd, die zu einem dem Juden Smeril aus Traiskirchen versetzten Hof gehören.

Gisela (*Geysel*), Witwe des Rüdiger Fiviantz, ihre Söhne Philipp, Ulrich, Simon und Hartwig, ihr Stiefsohn Peter und ihr Onkel Otto Utz von St. Pölten tun kund, daß sie mit Händen ihres Grundherrn Weigand, dem Meister und Pfleger des Bürgerspitals zu Wien, zwölf Tagwerke Wiesenmahd zu Laxenburg (*Lochsendorff*), die sie nach Burgrecht innehaben und die zu ihrem Hof in Matzleinsdorf (*Metzlinstorff*) gehören, den Gisela und Rüdiger dem Juden Smeril (*Smierlin*) aus Traiskirchen für 21 Pfund Wiener Pfennig versetzt hatten und von dem jährlich am St. Georgstag (24. 4.) zwölf Wiener Pfennig zu dienen sind, an Seifried Fütterer, Stephan Kriegler und ihre Erben um zwölf Mark Silber zu je 72 großen böhmischen Pfennig pro Mark verkauft haben und den Schirm nach Burg- und Landrecht zu Österreich übernehmen.

Siegel des Otto Utz, der stellvertretend für die anderen Aussteller aufgrund von deren Siegelkarenz siegelt und die Gewährung für das Geschäft übernimmt, Weigands, Meister und Pfleger des Bürgerspitals zu Wien, Nikolaus Polls und Friedrich Gnehmertels angekündigt.

Geben ze Wiene nach Christes geburt dreutzehenhundert jar darnach in dem achtundzwaintzigstem jare des ersten suntages in der ganzen vastwochen.

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 52. 4 Siegel.

Kopie: WStLA, Bürgerspital Kopiaibuch 2 (14. Jh.), fol. 38r., Nr. 82 (alt Nr. 84).

Regest: Luntz, Wiener Privaturkunde, Anhang, 65, Nr. 19; QuGStW II/5, 32, Nr. 52.

Lit.: Pohl-Resl, Bürgerspital, 28, Anm. 101.

Anm.: Smeril war ein Sohn der Jüdin Hadas aus Traiskirchen; seine ganze Familie dürfte dort ansässig gewesen sein (vgl. Regest Nr. 212).

Der Käufer Stephan Kriegler war Wiener Bürgermeister und bis 1327 selbst Pfleger des Wiener Bürgerspitals; der Zeuge Friedrich Gnehmertel wird 1333 als sein Oheim bezeichnet (vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 48). Nikolaus Poll war von 1313 bis 1315 Bürgermeister von Wien.

1328 Februar 25 (I)

Nr. 289

Ulrich Zeller und seine Frau Herrat stellen dem Griffener Bürger Berthold dem Schneider und dessen Frau Elisabeth für die Bürgerschaft bei dem Juden Khaneke aus Völkermarkt einen Schadlosbrief aus.

Ulrich Zeller und seine Frau Herrat tun kund, daß sie Berthold den Schneider, Bürger zu Griffen, und dessen Frau Elisabeth bei dem Juden Khaneke (*Hanykon*) aus Völkermarkt als Bürgen für drei Mark Silber gestellt haben. Ulrich verspricht, die Bürgen bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4.) aus der Bürgerschaft zu lösen. Erfüllt er diese Verpflichtung nicht, soll er den Bürgen den daraus entstandenen Schaden ersetzen, wofür er sein Haus in Griffen, seine Wiese *under der Loeding* und seinen ganzen Besitz als Sicherheit einsetzt.

Siegel Ulrich Zellers angekündigt.

Der prief ist geben do von Christs gepurt ergangen waren dreuzehen hundert iar dar nah in dem acht und zwainzigstem iare an sand Mathyas tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1328 II 25. 1 Siegel.

Regest: MC 9, 44, Nr. 157.

Lit.: GJ 2/2, 857f.; Wadl, Juden Kärnten, 141, 156.

Anm.: Ein Jude namens Khaneke tritt in Folge als Zeuge des Mosche aus Windischgrätz auf; es ist zu vermuten, daß es sich dabei um dieselbe Person handelt. Zur Namensform vgl. Beider, Ashkenazic Given Names, 348.

1328 Februar 25 (II)

Nr. 290

Eberhard, Friedrich und Heinrich von Wallsee-Drosendorf und ihre Frauen stellen Ulrich von Wallsee-Graz und Eberhard von Wallsee-Linz für deren Bürgerschaft bei der Jüdin Gutmanin und dem Juden Mordon einen Schadlosbrief aus.

Die Brüder Eberhard, Friedrich und Heinrich von Wallsee[-Drosendorf], Eberhards Frau Adelheid und Friedrichs Frau Margarethe bestätigen, daß Ulrich von Wallsee[-Graz], Hauptmann der Steiermark, und Eberhard von Wallsee[-Linz], Landrichter ob der Enns, für sie bei der Jüdin Gutmanin (*Guetmannine*) und bei Mordon (*Morelein*), dem Sohn *Lebmans*, für 900 Pfund Wiener Pfennig gebürgt haben. Die Schuldner versprechen, die Bürgen für allen für sie aus der Bürgerschaft entstehenden Schaden zu entschädigen und haften dafür mit all ihren Gütern in Österreich.

Siegel Eberhards, Friedrichs und Heinrichs von Wallsee-Drosendorf angekündigt.

Der brief ist geben nach Christes gepuerd uber dreuzehen hundert jar in dem acht und zwaintzgstem jar dar nach an sant Mathyas tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1328 II 25. 2 Siegel (1 beschädigt).

Druck: Chmel, Wallsee, 84, Nr. 16.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 102; Lohrmann, Judenrecht, 275; Lohrmann, Wiener Juden, 130.

Ann.: Mordon ist ein Schwager der Gutmanin, da ihr verstorbenener Mann Gutman ebenfalls ein Sohn des Juden Lebman aus Wien war (vgl. Regest Nr. 268).

Die genannten Wallsee-Drosendorfer sind Cousins Eberhards von Wallsee-Linz; bei Ulrich von Wallsee-Graz handelt es sich wohl um ihren erst 1329 verstorbenen Onkel und nicht um dessen gleichnamigen Sohn (vgl. die entsprechenden Stammbäume bei Doblinger, Walsee).

[1328 Jänner-Februar]

Nr. 291

Heinrich von Kärnten-Tirol verleiht eine Reihe von Privilegien an eine Gesellschaft von Juden aus Cividale.

H(einrich) [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] beurkundet, daß er Emanuel (*Manuelen*), Bonaventura (*Bonaventuren*), Sohn des Arztes Jakob (*Jacobes*) [Zaffo], Arnold/Aron (*Aaron*), Pilgrim (*Pilgreimen*), Jakob und Bonaventura, Söhne des Jeremias (*Jerimie*), und ihren Gesellen, den Juden aus Cividale (*Sibidat*), erlaubt hat, so lange sie wollen an jedem beliebigen Ort in der Herrschaft Krain zu bleiben, wobei ihre von ihm beurkundeten Rechte gültig bleiben sollen. Außerdem soll niemand ein Pfand, das ihnen versetzt ist, in ihrem Haus beschlagnahmen. Zur Beweisführung in Angelegenheiten, die Person oder Eigentum eines Juden betreffen, ist ein christlicher und ein jüdischer Zeuge nötig. Neuerungen für die anderen Juden in den deutschen Gebieten (*in tuetschen landen*) sollen sie nicht betreffen. Geschäfte, über die sie gültige Urkunden haben, darf niemand bestreiten oder rückgängig machen, und wenn sie Geld verleihen, soll es in derselben Münze wieder zurückgezahlt werden. Außer ihnen soll niemand Geld verleihen dürfen, und wenn sie in seinem Land durch Gewalt zu Schaden kommen, wird der Herzog ihn ersetzen. Sie müssen niemanden, nicht einmal herzoglichen Amtleuten oder Pflegern, ohne Stellung entsprechender Pfänder Geld leihen, und es soll auch kein Amtmann oder Pfleger ohne ihre Zustimmung ihre Außenstände eintreiben. Wird einer der Juden straffällig, fällt er der herzoglichen Gerichtsbarkeit anheim, ohne daß die anderen Juden dadurch einen Nachteil erleiden sollen.

Kopie: HHStA, Hs. Rot 52 (14. Jh.), fol. 61v. (alt 60v., 55v.), Nr. 136. TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1328 Jan.-Mai.

Druck: GZL 1, Nr. 30 (auf 1327 datiert); Widmoser, Kanzleiregister, 123f., Nr. 138 (mit anderer Follierung).

Regest: MC 9, 42, Nr. 149.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 185; Scherer, Rechtsverhältnisse, 518f.; Voltolini, Pfandleihbanken, 45; Wadl, Juden Kärnten, 124; Wenninger, Juden in Görz, 122; Werunsky, Reichs- und Rechtsgeschichte, 413f.

Ann.: Das Datum ist aus der Reihenfolge der chronologisch geordneten Einträge der Urkunden in der Handschrift Rot 52 erschlossen.

Zur Privilegierung von Juden durch Heinrich von Kärnten-Tirol vgl. Regest Nr. 287; zum Cividaler/Laibacher/Görzter Konsortium jüdischer Geschäftsleute vgl. Regest Nr. 271.

1328 März 8, Innsbruck

Nr. 292

Heinrich von Kärnten-Tirol stimmt dem Verkauf eines Viertels des Zolles am Lueg durch eine Gesellschaft von Cividaler Juden an den Meraner Bürger Engelmar zu.

H(einrich) [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] beurkundet, daß *Emanuel*, Bonaventura (*Bonaventur*) und Arnold/Aron (*Arnolt*), Juden aus Cividale (*Sibdat*), für sich und ihre Gesellschaft Engelmar Austrunk, Bürger von Meran, ein ganzes Viertel des Zolles am Lueg um 300 Mark Berner verkauft haben. Dieses Viertel hatte Jakob Porger von Laibach seinerzeit von Heinrichs Vetter, dem Grafen Albrecht von Görz[-Tirol], gekauft; von Jakob haben es die Juden aus Cividale erworben. Engelmar soll das Viertel des Zolles vom vergangenen Sonntag *Reminiscere* (27. 2.) an ein Jahr lang besitzen und nutzen, wie die Urkunde besagt, die die Juden ihm am Freitag im Quatember (25. 2.) 1328 ausgestellt haben und zu der Heinrich hiermit seine Zustimmung gibt.

Siegel Heinrichs von Kärnten-Tirol angekündigt.

Datum in Inspruka anno Domini M^o CCCXXVIII^o die Martis ante Gregorii.

Kopie: HHStA, Hs. Rot 53 (14. Jh.), fol. 8v., Nr. 25. TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1328 Jan.-Mai.

Regest: GZL 1, Nr. 33; MC 9, 45f., Nr. 162 (mit falscher Angabe der HHStA-Handschrift).

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 575; Wenninger, Juden in Görz, 124.

Ann.: Die genannten Juden hatten das Viertel des Zolles am Lueg ursprünglich für zwei Jahre von Jakob Porger gekauft, für einen Weiterverkauf war die Zustimmung Herzog Heinrichs nötig, vgl. Regest Nr. 284. Zum Cividaler/Laibacher/Görzter Konsortium jüdischer Geschäftsleute vgl. Regest Nr. 271.

Bei Heinrichs Vetter Albrecht (II.) von Görz-Tirol handelt es sich um den 1327 verstorbenen Sohn Albrechts (I.) von Görz-Tirol, des Bruders Meinhards von Kärnten-Tirol (vgl. Štih, Grafen von Görz, 249).

1328 März 25, Wien

Nr. 293

Die Kinder Dietrich Hutstocks verkaufen für die Begleichung der Schulden ihres Vaters bei Juden und Christen Gülten an das Schottenstift.

Jans, Albero, Dietrich und Christian, Söhne des verstorbenen Dietrich Hutstock, und [seine Töchter] Udelhild (*Uedelhilt*) und Ehrentraud tun kund, daß sie eine Gülte von acht Pfund und 57 Pfennig Wiener Münze auf verschiedenen Gütern zu Gaweinstal (*Geunestorf*) und 45 Metzen Hafergülte um 76 Mark Silber zu 72 großen böhmischen Pfennig pro Mark an Abt Moritz und den Konvent des Wiener Schottenklosters verkauft

249

haben. Diese Summe hat das Kloster bereits zur Begleichung bestehender Schulden der Aussteller an Juden und Christen bezahlt. Aufgrund der Minderjährigkeit der anderen Geschwister übernehmen Jans und Albero gemeinsam mit Meinhard von Fellabrunn und dessen Bruder Ulrich für das Kloster nach dem Eigens- und Landrecht zu Österreich den Schirm für das Geschäft und setzen alle ihre Güter in Österreich als Sicherheit.

Siegel Jans und Albero Hutstocks, Meinhards und Ulrichs von Fellabrunn, Graf Konrads von Schauenberg, Ulrichs von Pillichsdorf, Ottos von Kaya (*Cheyawe*) und Marquards von Mistelbach angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wiene do von Christes gebuert warn ergangen dreuzehen hundert iar in dem acht und zwanitzgisten iar dar nach an unser vron tage zu der chundunge.

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Scrin. 49, Nr. 7. 8 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 179f., Nr. 157.

1328 April 24

Nr. 294

Leopold Lebel beurkundet die Versetzung zweier Weingärten durch Eberhard (den) Kurz(en) und dessen Frau Gertraud an den Juden Pedit aus Wiener Neustadt.

Leopold Lebel, Schlüssler in [Wiener] Neustadt, tut kund, daß *der churtz* Eberhard, der Neffe des *Tutzneller*, seine Frau Gertraud und ihre Erben dem Wiener Neustädter Juden Pedit (*Penditten*) und dessen Erben 30 Mark lötiges Silber Wiener Gewichts zu je 72 großen böhmischen Pfennig für die Mark schulden, die sie am kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Geschieht das nicht, kommt pro Woche und Mark ein großer böhmischer Pfennig an Zinsen hinzu. Pedit hatte zwei Weingärten am Fischauer Berg, die Eberhard und Gertraud an Nikolaus Vierdung verpfändet hatten, um 20 Mark Silber ausgelöst; außerdem hatte er ihnen zehn Mark zur Bezahlung anderer Judenschulden geliehen. Dafür versetzen Eberhard und Gertraud Pedit die beiden Weingärten. Leopold bezeugt außerdem, daß die Weingärten von sonstigen Belastungen frei sind, da Nikolaus Vierdung sie nach Bezahlung der Pfandsumme in Leopolds Gegenwart an Pedit und seine Erben übergeben hat. Die Juden sollen den diesjährigen Ertrag des Weingartens als Zinsen behalten. Wenn Eberhard die Schuld bis zum Martinstag nicht zurückzahlen kann, sollen die Juden ihm noch bis Weihnachten (25. 12.) Zeit geben; er hat aber für diesen Zeitraum Zinsen zu bezahlen. Wird die Schuld bis Weihnachten nicht beglichen, fallen die Weingärten an Pedit und seine Erben. Wenn Eberhard der Meinung ist, daß der Wert der Weingärten die Höhe der Schuld übersteigt, liegt es im Ermessen der Juden, wieviel davon sie ihm abgelten wollen. Leopold übernimmt anstelle der Herzöge nach dem Satzungsrecht und dem Landrecht zu Österreich und Steiermark für den Juden die Schirmherrschaft über die beiden Weingärten. Siegel Leopold Lebels und Wernhards in dem Turn, Judenrichter von Wiener Neustadt, angekündigt.

Der brief ist geben nach Christes geburd dreuzehen hundert jar darnach in dem acht und zwainzigisten jar an sant Jorgen tag.

Hebräischer Vermerk:
auf dem rechten Pressel:
על כרמים של
'über/betreffend die Weingärten von'
auf dem linken Pressel:
עיברה
"Eberh(ard)"

Orig.: StLA, AUR 1970b. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 904, Anm. 5 (auf April 25 datiert), Anm. 6.

1328 Mai 1, Melk

Nr. 295

Friedrich und Merolt Rädler verkaufen aufgrund ererbter Judenschulden ein Gut an das Kloster Melk.

Friedrich Rädler und sein Bruder Merolt beurkunden, daß sie mit Rat ihres Vetters Jans Rädler und ihres Onkels Ortolf von Goldeck (*des Goldecker*) und mit Zustimmung ihrer Geschwister Nikolaus, Gerung, Ulrich, Wenzel, Christine und Katharina aufgrund hoher Judenschulden, die ihnen ihr Vater Gerung Rädler hinterlassen hatte, ihr Gut auf einem halben Hof zu Thurnhofen in der Pfarre zu Hürm (*Hurben*), das sie vom Kloster Melk zu Lehen hatten, an Abt Ottokar und das Kloster Melk um 26 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben. Als Schirmer des Verkaufes setzen sie Jans Rädler und Ortolf von Goldeck nach dem Lehens- und Landrecht zu Österreich. Sollte dem Kloster dennoch ein Schaden entstehen, soll der österreichische Landesfürst die Käufer aus dem Besitz der Verkäufer in Österreich entschädigen.

Siegel Friedrich Rädlers, Merolts, Jans Rädlers, Ortolfs von Goldeck, Weichards von Toppel und Ort Schmiedbecks angekündigt.

Der prief ist geben ze Melch nach Christs gepuerck [!] dreutzehen hundert jar in dem ahten und zwaintzisten jar da nach an der zwelif poten tag Phillippi und Jacobi.

Orig.: StA Melk, Uk. 1328 V 1. 6 Siegel.

Kopie: StA Melk, Codex A (14. Jh.), 77v.-78r.; Codex B (14./15. Jh.), fol. 253v.-254r.

Regest: Herold, Urkunden Melk, Nr. 441.

1328 Mai 1

Nr. 296

Boyzla von Nußdorf und seine Frau Mechthild versetzen der Jüdin Plume drei Viertel Weingarten.

Boyzla von Nußdorf und seine Frau Mechthild (*Matz*) bestätigen, daß sie der Jüdin Plume (*Plum*) und ihren Erben acht Mark Silber in großen böhmischen Pfennig schulden und verpflichten sich, diese am nächsten St. Georgstag (24. 4.) zurückzuzahlen. Falls sie diese Verpflichtung nicht einhalten, kommt pro Woche und Mark ein großer böhmischer Pfennig an Zinsen hinzu. Als Pfand setzen sie mit Handen ihres Bergherren Konrad von Nußdorf (*des Nuzdorfer*) ihre drei Viertel Weingarten in dem Muckental, von denen

251

man siebeneinhalb Viertel Wein zu Bergrecht und zweieinhalb Pfennig dient, und – sollten diese nicht genügen – ihren gesamten Besitz.
Siegel Boyzlas von Nußdorf und Konrads von Nußdorf angekündigt.
Dieser prief ist geben nach Christ gepurt dreuzehen hundert jar in dem acht und zwainzigsten jar acht tage nach sand Georigen tage.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 110.

Regest: QuGStW II/1, 26, Nr. 110.

Lit.: GJ 2/1, 405, 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 69, Anm. 54.

Anm.: Derselbe Weingarten war Plume bereits 1322 von Boyzla in einer beinahe wort-identen Urkunde versetzt worden (vgl. Regest Nr. 248). Damals dürfte der Weingarten wieder ausgelöst worden sein; bei der zweiten Verpfändung gelang das nicht, denn als der Weingarten ein Jahr später nach dem Tod Mechthilds an Margarethe Mogan ging, erhielt diese die Verpfändung aufrecht (vgl. Regest Nr. 314).

1328 Mai 11, Wien

Nr. 297

König Friedrich der Schöne bestätigt den von Herzog Albrecht II. zwischen dem Abt von Admont und dem Juden Putzlein gefällten Schiedsspruch.

Friedrich [der Schöne], Römischer König, bestätigt den Schiedsspruch seines Bruders Herzog Albrecht [II.] zwischen dem Abt von Admont und dem Juden Putzlein (*Puetzlein*) bezüglich 300 Mark und bestimmt, daß die Summe dem Juden binnen drei Jahren von der Judensteuer bezahlt werden soll.

Siegel König Friedrichs angekündigt.

(...) geben ze Wienne an dem aufvart obend do man zalt von Christes geburd dreutzehenhundert jar in dem acht und zwaintzigstem jar unsers ryches in dem viertzehendem jar.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1328 V 11. 1 Siegel.

Regest: Battenberg, Zeit Ludwigs des Bayern, 65f., Nr. 106; Böhmer, Regesten 1314-1347, 179, Nr. 240; Groß, RH 3, 235, Nr. 1920; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCC, Nr. 765; QuGStW I/3, 168, Nr. 2981; Wiener, Regesten 1, 48, Nr. 164.

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 67; Lohrmann, Judenrecht, 281; Muchar, Steiermark 6, 245; Scherer, Rechtsverhältnisse, 465; Wichner, Geschichte Admonts 3, 32f.

Anm.: Abt von Admont war zur Zeit der Ausstellung dieser Urkunde Eckhard (1327-1338). Der Schiedsspruch Herzog Albrechts könnte allerdings auch zwischen dem Juden Putzlein und einem Vorgänger Eckhards gefällt worden sein. Der Gegenstand des Schiedsspruches ist nicht bekannt; da die Ansprüche Putzleins aus der Judensteuer beglichen werden sollen, ist zu vermuten, daß der Abt entweder für die Herzöge eine Bürgschaft bei Putzlein übernommen hatte oder selbst Gläubiger der Herzöge war, die zur Begleichung ihrer eigenen Schulden eine bestehende Schuld des Abtes bei Putzlein übernahmen. Vgl. Regest Nr. 313.

Konrad von Schaunberg verspricht Herzog Otto die Rückgabe seiner Schuldverschreibungen, sobald ihn Otto von den Juden gelöst hat.

Graf Konrad von Schaunberg bekennt, daß Otto, Herzog von Österreich und Steier, ihn von einer Judenschuld von 1000 Pfund Pfennig samt allen bereits aufgelaufenen und noch dazukommenden Zinsen lösen soll und ihm darüber zwei Urkunden ausgestellt hat. Sobald Herzog Otto die Judenschulden Konrads bezahlt hat, soll Konrad dem Herzog die eine der beiden Urkunden, die nur von dieser Sache handelt, zurückgeben und den diesbezüglichen Artikel in der zweiten Urkunde für ungültig erklären oder die Urkunde ebenfalls zurückgeben, damit der Herzog sie ohne den Artikel neu ausstellen kann.

Siegel Konrads von Schaunberg angekündigt.

(...) geben ze Wiene da man zalt von Christes geburde dreutzehen hundert jar in dem aht und zwaintzgisten jar dar nach des naesten vreitags vor sand Veys tage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1328 VI 10. 1 Siegel.

Druck: UBOE 5, 514f., Nr. 517 (auf Juni 1 datiert).

Regest: GJ 2/2, 641, Anm. 15; Groß, RH 3, 235, Nr. 1924; Lichnowsky, Habsburg 3, CCC, Nr. 766; Stülz, Schaunberg 2, 266f., Nr. 355; Wiener, Regesten 1, 219, Nr. 15.

Lit.: Stülz, Schaunberg 2, 168.

Ann.: Die Schaunberger zählten in dieser Zeit zu den reichsten österreichischen Adelsfamilien (vgl. Haider, Schaunberg, 14). Es ist daher davon auszugehen, daß es sich bei der angeblichen Judenschuld Konrads von Schaunberg in Wirklichkeit um eine Bürgschaft Konrads für Schulden Herzog Ottos handelte.

In der Landesordnung des Salzburger Erzbischofs Friedrich III. wird bezüglich des Pfandleihens kein Unterschied zwischen Christen und Juden gemacht.

Friedrich [III.], Erzbischof von Salzburg, erläßt für seinen Herrschaftsbereich eine Landesordnung. Sie enthält unter anderem die Bestimmung:

[25] Ez sol auch nieman auf den andern invaren noch laisten ze iuden noch ze christen umb dhein gulde, die hinder zechen pfunden ist noch dhein ezzundes pfant seczen umb dhein gulden hinder funf phunden. Swer aber sogetaneu gelub nimt oder tuot und swer sein phening auf so getanen schaden leicht, der sol seu verliezen und sol der gelub unentgolten sein, es sei dann, daz dez haupguetes mer gewesen sei und daz er des guetes gewert hat uncz hinder zechen pfunt oder hinder funf pfunt; swaz aftendeu des guetes beleibet, des sol sol [!] iener an seinem gelubden beleiben unentgolten und sol pei dem alten laisten beleiben.

(...)

Der brief ist geben zw Salzburg an sand Michelstag do von Crist gepurd woren dreyzehnhundert iar darnach in den acht und zwainzigisten iar.

Kopie: HHStA, Hs. Rot 44 (14. Jh.), fol. 1r.-6v. (aufgrund eines fehlenden Blattes unvollständig); Hs. Rot 40 (16./17. Jh.), fol. 124r.-132r. ÖNB, Codex 12683 (15. Jh.), fol. 3v.-6v. AStS, Buchförmige Archivalien 1 (ca. 1506), pag. 1-6.

Druck: SUB 4, 380-387, Nr. 329.

Regest: Martin, Regesten Salzburg 3, 68, Nr. 671.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 64; GJ 2/2, 729; Scherer, Rechtsverhältnisse, 548.

Anm.: Diese (relativ kurze) Landesordnung Erzbischof Friedrichs III. blieb bis 1526 das einzige für das gesamte Erzstift verbindliche Gesetz, das freilich die dominierende Bedeutung der Landrechte für die Rechtsprechung in den Landgerichten kaum beeinflusste. Vgl. dazu Dopsch, Geschichte Salzburgs 1/2, 895-897.

1328 Oktober 6

Nr. 300

Die Stadt Regensburg bestimmt eine Zwangsanleihe, die ein Konsortium von Regensburger Juden, dem auch ein aus Wien stammender Jude angehört, aufbringen soll.

MCCCXXVIII aht tag nach Michahelis (...) Item ze der selben Zeit wurden mein herren ze rat umb die v^e lib. di in di juden leihen solten, daz si iren purgern, dem Efferlein, Micheln von Straubing, Nachman von Munchen, Muschlein Techans (Techant) sun und Muschlein den Payer von Wiene, den juden hie ze Regenspurch, von der stat wegen den gewalt goben, daz si der stat daz selb gelt von der juden gemain in bringen und in nemen schulen nach ir alten gewonheit. Und swie si daz gelt gewinnen mugen mit chaeuffen oder mit lehen, daz si dar leihent, des habent si gewalt, und schuln in mein herren dar zu helfen, daz deu stat mit dem gelt gefudert werd.

Orig.: BHStA, RL Regensburg 371 (Statutenbuch der Stadt Regensburg), fol. 89rv.

Druck: Regensburger Urkundenbuch, 309, Nr. 555.

Regest: Wiener, Regesten 1, 117, Nr. 95.

Lit.: GJ 2/2, 557, 807, 680f., 686, 897, Anm. 49.

Anm.: Muschlein der Bayer wanderte gegen Ende der dreißiger Jahre nach Landshut aus. Efferlein, der hier an der Spitze des jüdischen Konsortiums genannt wird, tritt in den folgenden Jahren wiederholt als Gläubiger der Stadt Regensburg auf.

Die Niederlassung so vieler auswärtiger Juden in Regensburg dürfte einerseits auf die relativ sichere Stellung der jüdischen Gemeinde und andererseits auf die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt zurückzuführen sein.

1328 Dezember 29, Schloß Tirol

Nr. 301

Heinrich von Kärnten-Tirol stimmt der Übernahme der Einkünfte, die er dem Juden Bonisak aus Lienz verpfändet hat, durch Konrad von Tarvis aus Friesach zu.

H(einrich) [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] erklärt sein Einverständnis, daß der Jude Bonisak (*Boneysach*) aus Lienz 80 Mark Agleier Einkünfte aus dem Zoll (*uf daz gelait*) bei Spittal an der Drau (*Spitoellein bi Ortenburch*), die ihm Heinrich

254

verpfändet hat, an [Konrad von] Tarvis (*Terveis*) aus Friesach abtritt. Dieser soll die 80 Mark, die Heinrich dem Juden schuldet, an Bonisak bezahlen und erhält sie nach der Zeit, in der er selbst den Zoll von Heinrich innehat, zurück, sobald er durch Vorweisen der Schuldkunde Bonisaks beweist, daß er Heinrichs Schuld beglichen hat.

(...) *datum Tirolis anno Domini M^oCCC^oXXVIII^o die Martis post nativitatem Domini.*

Kopie: HHStA, Hs. Rot 53 (14. Jh.), fol. 3v., Nr. 12. TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1327 Juni-Dez.

Regest: MC 9, 38, Nr. 134 (auf 1327 datiert).

Lit.: Ogris, Bürgerschaft, 36f.; Wadl, Juden Kärnten, 233; Wenninger, Juden in Görz, 120.

Anm.: Die HHStA-Kopie ist auf 1328 datiert; Schönach ordnet diese Urkunden in seiner Urkundensammlung zwar unter 1327 ein, korrigiert das Datum in seiner Abschrift jedoch auf 1328.

Der Bürger Konrad von Tarvis ist ab 1299 in Friesach nachweisbar; Ogris vermutet in ihm einen Fernhändler. Er dürfte den gesamten Zoll bei Spittal an der Drau von Heinrich gepachtet und damit auch die darauf liegenden Judenschulden übernommen haben.

[1304-1328]

Nr. 302

Die Bamberger Bischöfe Wulfig und Heinrich II. verleihen bzw. bestätigen den Juden zu Villach eine Reihe von Rechten.

Von erst ist recht und gesezt von den keysern seligen: spricht ein christ einen juden an vor gericht umb erb, aigen oder varent hab oder umb ander sache, die den juden anraichen an seinem leib oder seinen guot, dez mag der christen niht anders bewaren und war machen danne mit ainem kristen und mit ainem juden, die unversprochen sint und die bei in gesezzen sint. Spricht auch ein kristen, daz pfant ste minner, und der jud spricht, ez ste im mer pfennig, waz danne der jud bestetigt mit seinem ayd, darumb sol ez der kristen lösen.

Item ist, daz ein krist einem juden ein pfant seczt, und spricht der jud, er hab im niht verseczt, und hat der christen niht zeugen, so mag der jud do für sweren und ist dann ledig von dem kristen. Spricht auch der jud, er hab dem kristen ein pfant ausgeben, daz er in het verseczt, und do nicht zeug sint bei gewesen, und swert ein kristen danne dafür mit seinem ayd, so ist er dem juden enprochen und ist im niht darumb schuldig.

Item auch mügen gelehien auf allerlay pfant, die man in verseczt, an auf pluotiges, nasses und durchstochne pfant und an auf kelych und mezzgewant.

Item spricht ein krist einen juden an umb die pfant, die im verstolen sint oder der er beraubt ist, swert der jud bei seinem ayd, daz er niht west, do man im die pfant versaczt, daz sie waeren gestolen oder geraubt, so sol der kristen daz pfant lösen umb das erken und den gesuech, der darauf gangen ist. Item ist auch, daz die pfant, die dem juden sint verseczt, sint im mit ander ettleicher seiner hab verprant oder verstolen oder beraubt oder mit gewalt genommen, und ist wizzent und bestetigt daz der jud mit seinem ayd, so ist er dem kristen nihtes schuldig wider ze geben noch wider zekeren.

Item ist, daz die juden selber unter in kriegem, daruber sol niht richten der richter, in dez stat sie gesezzen sint, daruber sol sunderling richten der obrist herre oder der haubtman oder swen der herr sunderling darzu beschaidet oder schaffet. Ist aber, daz von dem

krieg, den si mit in haben, den leib damit verwurken, daz sol dann niemant richten dann der obrist herre dez landes oder wem er daz besunder enpfilcht.

Item ist, daz ein krist einen juden verbunt, so sol der kristen dem herren ze pezzung geben XX mark goldes und dem verbunten juden XII mark silbers und sol auch dem juden ablegen, waz ez in kost zuo dem arczt.

Item ist, daz ein krist einen juden ermort, daruber sol man richten als recht ist und alle dez kristen hab sol dem herren vervallen sein.

Item slecht ein krist einen juden also, daz er in niht verbunt und daz er niht davon stirbet, so sol er ze puozze geben dem herren vier mark goldes und dem juden, der geslagen ist, vier march silbers, und hat der kristen der pezzung am guot niht, so sol man in pezzern am leib.

Item wo der jud hin wandert durch dez herren lant, do er inn gesezzen ist, do sol im niemant niht tuon und sol dez herren scherm und gelayt haben. Waer, daz der jud kaufmanschacz fuert durch daz lant, so sol er sein mautt geben als ein ander kaufman oder purger, do der jud inn gesezzen ist.

Item wann man einen toten juden trait durch daz lant, von der stat do er inn gesezzen ist zu einer andern stat, do si einen freythof haben, von dem toten juden sol man kein maut nemen und ist, daz der mautter von im mautt vordert oder nimet, den sol man darumb puezzern als einen rauber.

Item ist, daz ein krist der juden freithof verderbt oder zerstoert, den sol man pezzern am guet; hat er der pezzung am guet niht, so sol man in pezzern am leib und alle sein hab sol dem herren vervallen sein.

Item wer dann freveleich auz der juden schuol icht nimet oder do inn ze prichet, der sol dem stat richter der juden czwai pfunt pfennig ze puozz geben.

Item ist, daz ein jud dem richter eines wandels vervellet, do fuer sol er geben XII pfennig. Ist auch, daz einem juden wirt fuerpoten fuer seinen richter und verantwort sich niht zuo dem ersten mal und zuo dem andern mal, so sol er dem richter ze wandel geben III^o pfennig; und ist, daz er sich zuo dem drittenmal niht verantwort, so sol er seinem richter geben XXXVI pfennig und geschech darnach daz recht sey.

Item verbunt ein jud den andern juden, so sol er seinem richter ze wandel geben czwai pfunt geben [!].

Item auch ist gesezt, daz kein jud sweren sol auf seinem rodal, ez sei dann vor dem obristen herren dez landes.

Item wirt ein jud haimleich ermort und versehen sich dez juden freund auf ettleichen juden oder kristen, daz sol des landes herre oder der hauptmann oder der stat richter ervaren und sullen den juden darumb rechtes geholfen sein, so si pest muegen.

Item ist, daz ein krist ein judenn freveleich anvellet oder greiffet, dem sol man die stat verpieten darumb als lang, uncz er des richters und der judein huld gewinnet, die er an hat griffen.

Item der richter der juden sol kein sach der juden fuer sich selv an daz gericht pringen, sundern sullen die juden ir sag und ihr klag selber fuer in pringen, daruber sol er dann richten als recht ist.

Item ist, daz ein krist sein pfant geloest umb daz erken und nach einem monaid von der zeit den gesuoch, der darauf gegangen ist, niht vergilt, so mag auf denselben gesuoch ander gesuoch gen.

Item auch ist gesezt, daz man keinem christen herwerig sol geben in der juden haus oder sullen darinn vahn wider iren willen.

Item ez ist auch gesezt, ist, daz die landes herren oder ander edelleowt haben verseczt ir guot den juden oder haben pfennige zue in genommen auf ir brief und muogen daz die juden war machen mit der herren oder edellewten prief und insigel, so sol der fuerst oder obrist landesherre seines landes si darzuo benoeten, der er gewaltig ist, daz si den juden gelten und sullen an den guoten, die in sein eingesezt, schirm und schuczen.

Item wer eines juden kint nimet und verfuert, den sol man darumb pezzern als ein dyep.

Item ist, daz einem juden daz pfant als lang stet, daz des gesuochs mit dem erken als vil wirt, als daz pfant wert ist, so[1] der jud daz pfant an dem geriht und seinem richter weisen und darnach mag er ez verkauffen.

Item wer einem juden nimet sein pfant, daz er im verseczt hat oder andern gewalt dem juden in seinem haus tuot, den sol man darumb puezzern als einen rauber.

Item auch sol man keinen juden beklagen dann vor seiner schuol oder vor dem landesherren, in dez land er siczt.

Item auch sol kein krist keinen juden benoeten, daz er im sein pfant ze losen geb an dez juden feyrtag.

Diese Rechte haben die [Bamberger] Bischöfe Heinrich [II.] und Wulfing den Juden zu Villach verliehen und bestätigt.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 343 (14. Jh.), fol. 22v.-23v.

Druck: Neumann, Juden Villach, 343-345.

Lit.: GJ 2/2, 852; Lohrmann, Judenrecht, 189-194; Neumann, Juden in Kärnten, 101 (mit falscher Angabe der HHStA-Handschrift); Pagitz, Freiung, 351; Wadl, Juden Kärnten, 159f.

Anm.: Das Stück ist als Insert in einer in Wolfsberg ausgestellten Urkunde des Bamberger Bischofs Friedrich I. (1344-1352) von 1347 August 24 überliefert, der darin ein Judenprivileg Bischof Wulfings (1304-1319) bestätigt, das ihm in einer Bestätigung durch Bischof Heinrich II. (1324-1328) vorlag. Villach wird nur im Eschatokoll der Bestätigung Bischof Friedrichs, nicht aber im Text des Inserts erwähnt.

Die rechtlichen Bestimmungen orientieren sich weitgehend am Privileg Herzog Friedrichs II. für die österreichischen Juden von 1244 (vgl. Regest Nr. 25). Wadl geht davon aus, daß man das Privileg für die Villacher Juden als allgemeines bambergisches Judenrecht in Kärnten auffassen kann.

1329 Jänner 8

Nr. 303

Ekkehard von Pillersdorf und seine Frau Elisabeth verkaufen dem Juden Merchlin aus Pulkau einen Acker.

Ekkehard von Pillersdorf und seine Frau Elisabeth verkünden, daß sie dem Juden *Merchlin* aus Pulkau, dessen Frau und ihren Erben einen Acker von acht Joch zu Pillersdorf, den sie zu Burgrecht innehaben und von dem man pro Joch zwei Wiener Pfennig an die Kapelle in Dürnstein dient, verkauft haben. Damit sollen alle Rechte daran an den Käufer übergehen. Als Schutz und Schirm setzen sie nach dem Landrecht zu Österreich neben sich selbst noch ihren Bruder Friedrich von Pillersdorf ein.

Siegel Ekkehards von Pillersdorf und Elisabeths angekündigt.

Der brif ist gegeben nach Christes geburt dreutzehen hundert jar und in dem neun und zwaingistem jar an sand Erhardes tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1329 I 8. 2 Siegel.

Druck: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 32.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 31f; GJ 2/2, 665.

Ann.: Merchlin, der erste bekannte Pulkauer Jude, dürfte mit jenem *Marquardus iudeus* identisch sein, vor dessen Haus 1338 angeblich eine geschändete Hostie gefunden wurde, was die Pulkauer Judenverfolgung auslöste (vgl. Regest Nr. 436). Merchlin ist eine Abwandlung des Namens Mordechai; auch die Gleichsetzung der Namen Mordechai und Marquard ist belegt (vgl. Beider, Ashkenazic Given Names, 375f., 382).

1329 Jänner 23

Nr. 304

Der Jude Nachman aus Friesach quittiert die Rückzahlung eines Teils der Schulden Reinhers des Schenken von Osterwitz, die dieser bei Nachmans Vater Höschel hatte.

Nachman, Jude aus Friesach, tut kund, daß ihm Reinher der Schenk von Osterwitz 30 Mark Silber zurückgezahlt hat, die von der Schuld über dreiunddreißig einhalb Mark, die Reinher bei Nachmans Vater Höschel (*Hoslein*) hatte, abgezogen werden.

Zeugen: Heinrich von Silberberg, Nikolaus Raspe sowie *Hossel* und Jehel (*Jekel*), Juden aus St. Veit.

Daz ist geschen nah Christes geburde uber dreuzehen hundert jar un das nah in dem neun und zwainthistem jar nah sand Agnesen tag.

Siegel des [Albrecht] Unnutz angekündigt.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1329 I 23. 1 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 15 (Xerokopie).

Regest: MC 9, 64, Nr. 223; Ogris, Bürgerschaft, 161; Tomaschek, Regesten 4, 108, Nr. 728 (auf November 23 datiert); Wiessner, Osterwitz, 52, Nr. 99.

Lit.: GJ 2/1, 265; Lohrmann, Judenrecht, 284; Neumann, Juden in Kärnten, 102; Wadl, Juden Kärnten, 54, 101, 134, 210.

Ann.: Die Siegelankündigung steht tatsächlich nach der Datumszeile.

Nachmans Vater war Höschel aus Judenburg; er selbst nannte sich immer nach Friesach, 1351 aber wurde er von seinem Sohn Merchel nach Salzburg genannt (vgl. QuGStW II/1, 90, Nr. 381). Zu Nachman und seiner Familie vgl. Wadl, Juden Kärnten, 209-222.

Zur Identifikation des Sieglers Albrecht Unnutz vgl. Ogris.

1329 März 23, Wien

Nr. 305

Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, besiegelt eine Urkunde Konrad Praters und dessen Frau Bertha.

Konrad Prater und seine Frau Bertha beurkunden, daß sie sich hinsichtlich der Rechte an dem großen und kleinen Zehent *in dem holtz*, den sie von Margarethe, der Witwe Marquards von Zelking, deren Sohn Werner und von anderen Erben haben, dahingehend einigten, daß sie ab dem nächsten St. Georgstag (24. 4.) vier Jahre lang den Nutzen

daran haben sollen. Danach fällt der Zehent endgültig an die Zelkinger, die darüber frei verfügen können.

Siegel Konrad Praters und Berthas sowie Wernhards von Schaffenfeld und Hagens von Spielberg, Judenrichter von Wien, angekündigt.

(...) der prief ist geben ze Wiene nach Christes geburt dreutzehen hundert iar in dem neun und zwaintzgisten iar dar nach dez phintztages in der andern gantzen vast wochen.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 5416, 3 Siegel.

Kopie: NÖLA, Urkundenablichtungen: Kaltenegger 2 (18. Jh.), pag. 193f., Nr. 190.

Lit.: Weigl, Rittermäßiger Adel, 14, 203, Anm. 12.

Anm.: Der Wiener Ritterbürger Hagen von Spielberg war von 1329 bis 1335 Judenrichter von Wien, 1337 bis 1338 Hofmeister der österreichischen Herzogin Johanna von Pfirt und 1344 Wiener Bürgermeister. Zu ihm vgl. Lohrmann, Wiener Juden, 48 sowie Weigl, Rittermäßiger Adel, 318f.

1329 März 25

Nr. 306

Der Jude Smeril aus Traiskirchen verkauft einen Weingarten, der ihm von Jans, Paul und Jakob, den Söhnen des Jans von Stadlau, zugefallen ist, an Herbort auf der Säul und dessen Angehörige.

Der Jude *Smeril* aus Traiskirchen (*Eschirichen*) und seine Erben beurkunden, daß ihnen ein Weingarten in Guntramsdorf am Wartberg (*Worperig*), der Kranichpoint heißt, von Jans, Paul und Jakob, den Söhnen des Jans von Stadlau (*des Stadlauer*), aufgrund von Schulden verfallen ist. Von diesem Weingarten dient man jährlich dem Herzog von Österreich vier Eimer Bergrecht und dem Herbort auf der Säul, seiner Frau Kunigunde, seinem Bruder Heinrich und dessen Frau Klara 48 Eimer Wein. Diesen Weingarten verkauft Smeril mit Handen des Bergherrn Jans von Mannswörth, oberster Kellermeister des Herzogs, um vier Faß Wein, das Faß zu 24 Eimern, die für den Weingarten für die letzten zwei Jahre noch ausständig sind, sowie um zehn Mark Silber, 72 böhmische Pfennig auf jede Mark, und um den vorgeschriebenen Dienst an Herbort auf der Säul und dessen genannte Angehörige und übernimmt nach Landrecht zu Österreich und der Stadt Wien den Schirm.

Siegel Jans' von Mannswörth, Hagens von Spielberg, Judenrichter von Wien, des Nikolaus von Eslarn und Hermann Snetzels (*des Snetzils*) angekündigt.

Diser prief ist geben nach Christes gepuerd dreuczechen hundert iar darnach in dem neun und zwainzigisten iar an Unserr [!] Vrown tag zu der chundung.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 116, 4 Siegel.

Regest: Groß, RH 3, 239, Nr. 1952; QuGStW II/1, 27f., Nr. 116.

Lit.: GJ 2/2, 823, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 50, Anm. 81, 77, Anm. 105.

Anm.: Zur Wiener Bürgerfamilie der Herren auf der Säul vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 72-80.

Georg von Feldsberg stellt Nikolaus Gressing für dessen Bürgschaft bei dem Juden Gerschom aus Friesach einen Schadlosbrief aus.

Georg von Feldsberg (*der Velsperger*) stellt Nikolaus Gressing für eine Schuldsumme von drei Mark gewogenem Silber samt den Zinsen, die von diesem Tag an dazukommen, als Bürgen bei dem Juden Gerschom (*Gersan*) aus Friesach, dessen Frau und dessen Erben und gelobt, dem Bürgen alle aus der Bürgschaft entstehenden Schäden zu ersetzen.

Siegel Georgs von Feldsberg angekündigt.

Und ist der prief geben ze Friesach nach Christes gebuort dreuzehen hundert iar in dem newn und zwainzigestem iare dar nach des naehsten ertages nach sand Pangraecen tage.

Orig.: StA St. Lambrecht, Uk. Nr. 170. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 1980e (1863).

Regest: MC 9, 69, Nr. 241.

Lit.: GJ 2/1, 265; Wadl, Juden Kärnten, 64, Anm. 218, 184.

Anm.: Die Feldsberger waren Salzburger Lehensleute in Kärnten; die Gressinger waren Ministerialen der Herren von Pettau, die wiederum ihrerseits Lehensleute des Erzbischofs von Salzburg waren (vgl. Metnitz, Führungsschichten, 678-681.) Daher war es wohl naheliegend, das Darlehen bei einem Juden aus dem Salzburger Herrschaftsbereich in Kärnten aufzunehmen.

Der Jude Meklein aus Krems wird Grundholde des Jans von Kapellen und leistet ihm für Schutz und Schirm jährlich einen halben Vierdung Silber von seinem Haus in Krems.

Meklein (*Meclein*), Jude aus Krems, verkündet, daß er zu Hadersdorf Holde des Jans von Kapellen geworden ist, der ihn und die Seinen schützen und schirmen soll. Dafür soll Meklein ihm jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) einen halben Vierdung Silber von seinem Haus in Krems dienen. Meklein bestätigt Jans von Kapellen diesen Dienst mit Handen des Bergmeisters Konrad Kück (*dez Chuecken*), Pfleger der Herren von Admont (*Adenmunde*), denen von dem Haus zwölf Pfennig Burgrecht am St. Martinstag (11. 11.) zu leisten sind. Mehr als der halbe Vierdung darf nicht gefordert werden. Sollten der Jude oder seine Erben diesen Betrag nicht bezahlen, darf Jans von Kapellen sie pfänden. Wenn sie ihm jedoch dreieinhalb Pfund Wiener Pfennig zahlen, ist das Haus von der genannten Abgabe frei.

Siegel des Bergmeisters Konrad angekündigt.

Der prief ist geben do von Christes gepurt worn ergangen dreuzehen hundert jar in dem neun und zwaintzistem jar ze phingsten.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1329 VI 11. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 453; Hruschka, Juden in Krems, 61, 81f.

Anm.: Ein Vierdung Silber ist ein Viertel einer Mark.

Es ist nicht klar, warum Meklein sich und seine Familie in den Schutz eines Adligen gab. Denkbar wäre ein Zwist mit der Kremser Judengemeinde, durch den Meklein den durch die Gemeinde gegebenen Schutz einbüßte.

1329 Juli 4, Wien (I)

Nr. 309

Der Jude Mordon und seine Frau Drehel sowie der Tullner Jude Süßman und seine Frau Rainel versetzen ihr Haus in der Wipplingerstraße dem Wiener Bürger Konrad Wiltwerker als Sicherheit für einen Weingarten.

Der Jude Mordon (*Moerl*), Sohn Lebmans (*Lehenmannes*), seine Frau Drehel (*Draehel*), der Jude Süßman (*Suezman*) aus Tulln und seine Frau *Rainel* tun kund, daß sie mit Zustimmung ihrer Erben und mit Händen ihres Grundherrn Herbort auf der Säul ihr Haus in der Wipplingerstraße (*Wiltwucherstrazze*) zu Wien neben dem Haus des Juden Friedlein (*Fridelins*), des Schwiegersohns Lebmans, das früher Marquard von Regensburg gehörte und das sie zu Burgrecht innehaben, mit allen Rechten dem Wiener Bürger Konrad Wiltwerker und dessen Frau Agnes gemäß dem Landrecht zu Österreich als Sicherheit für einen Weingarten am Wartberg versetzt haben, der *die Grube* genannt wird.

Siegel Herborts auf der Säul und – aufgrund der Siegelkarenz der Aussteller – Hagens von Spielberg, Judenrichter von Wien, angekündigt.

Diser priefft ist geben ze Wiene nach Christes geburt dreutzehenhundert jar dar nach in dem neun und zwaintzigstem jar an sand Ulreichs tage.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 117. 1 Siegel.

Abbildung: Schwarz, Juden in Wien, Tafel V.

Druck: Schwarz, Wiener Ghetto, 106f., Nr. 1; Wolf, Juden, 233f., Nr. 1.

Regest: QuGStW II/1, 28, Nr. 117.

Lit.: GJ 2/2, 837; Lohrmann, Wiener Juden, 130; Perger, Grundherren Wien 3, 90.

Anm.: An diesem Stück ist eine hebräische Urkunde desselben Datums mit einem Faden befestigt (vgl. Regest Nr. 310). Aus dieser geht hervor, daß die Juden den Weingarten an Konrad Wiltwerker verkauft, aber noch nicht übergeben haben und ihm daher in der Zwischenzeit ihr Haus als Pfand setzen.

1329 Juli 4, Wien (II)

Nr. 310

Der Jude Mordechai (Mordon) und seine Frau Drehel sowie der Tullner Jude Asriel (Süßman) und seine Frau Rainel versetzen ihr Haus in der Wipplingerstraße dem Wiener Bürger Konrad [Wiltwerker] als Sicherheit für einen Weingarten.

אני החתום מורדכי בן הנדי" ר' מרלוי הכוהן ז"ל וזוגתי מרת דרגל (דרזל?) ואני החתום עזריאל ב"ר אברהם המכונה זאוסמן ומרת וזוגתי ריינדל מודיעי" לכול רואי כתבינו זה שהשכננו את ביתינו העומיד [!] כאן בעיר וינא ברחוב ההולכים [!] לשוק העליון הנקרא בתחילה ביתו של מרכל ריגנשפורגר לעירון קונרט טאומברושט לפיצוי לפצות לו את הכרם שמכרתי לו בשבעים זקוקים ע"ב גדולים על הזקוק הנקרא גראוב השוכב על הר וארפירג ויש לנו לפצות לו את [ein Wort gestrichen] הכרם המוזכר לעיל מכל דין ועירעור הבא עליו הן מארמאי הן מיהודי וקיבלנו עלינו לפצות לו את הכרם המוזכר לעיל כדין פיצוי גנוהג

261

במדינת אושטרייך ועבור הפיצוי שהשכננו לו לעירון קונרט טאומברושט הבית המוזכר לעיל ועל זה נתננו כתבינו זה להיות בידו לזכות ולראייה שיהיו אילו הדברים מקויימים מורדכי בן הנדי"ר מרלוי הכוהן זל עזריאל ביר' אברהם שיליי' [?] אמת החותמת חיים ישיפיה' [?] בהר' יוספיי' מלכי אברהם בן החבר יונה זצ"ל

'Ich, der unten Unterzeichnende, Mordechai, Sohn des Wohltäters Herr Marlevi haKohen (Lebman), sein Andenken zum Segen, und meine Ehefrau, Frau "Dregel", und ich, der unterzeichnende Asriel, Sohn des Abraham, mit dem Beinamen "Sußman", und die Frau, meine Gattin "Reindel", tun kund allen, die diesen unseren Brief sehen, daß wir unser Haus, das hier in der Stadt "Vina" in der Straße steht, die zum oberen Markt führt und das zu Beginn das Haus des "Merchel Regenspurger" genannt wurde, dem Bürger "Konrat Taumbrust" zum Zweck der Schadloshaltung vermietet haben, um ihm den Weingarten schadlos zu halten, den ich ihm für 70 Mark verkauft habe, 72 Groschen auf die Mark, der "Grub" genannt wird und der auf dem Berg "Warperg" liegt, und wir müssen ihm den oben erwähnten Weingarten schadlos halten von jedem Recht und Einspruch, er komme über ihn sei es von einem Aramäer (= Christen), sei es von einem Juden. Und wir haben es auf uns genommen, diesen oben erwähnten Weingarten entsprechend dem Schadlosrecht, das ihm Territorium "Austreich" üblich ist, schadlos zu halten. Und wegen dieser Schadloshaltung haben wir dem Bürger "Konrat Taumbrust" das oben erwähnte Haus vermietet. Und darüber geben wir diesen unseren Brief, damit er in seiner Hand sei, zum Recht und zum Beweis, daß diese Worte Bestand haben. Mordechai, Sohn des Wohltäters Herr Marlevi haKohen, sein Andenken zum Segen. Asriel, Sohn des Abraham, mögen seine Tage lang sein [?]. Die Wahrheit unterschreibt: Chaim [...], Sohn des Rabbi Josbil Malchi [?]. Abraham, Sohn des Chawer Jona, das Andenken des Gerechten zum Segen.'

Orig.: WSLA, H.A. Uk. Nr. 117 (mit einem Faden an der deutschen Urkunde befestigt).

Abbildung: Gold, Juden Wien, 9.

Druck: Wolf, Juden, Nr. 1, 234.

Lit.: Lohrmann, Wiener Juden, 96, Anm. 16, 121, 130.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 309.

Spitzer, *Jews* 2, 3, Nr. 13 hält Abraham für identisch mit dem 1315 genannten Efferl (vgl. Regest Nr. 197); dafür gibt es aber keinen Beleg.

Konrad Wiltwerker ist auch mit dem Namen "in dem Dompropst(hof)" belegt (vgl. z. B. *QuGStW* II/1, 42, Nr. 180: Siegler Konrad in *dem Tuemprost*, Siegelumschrift s. *Chunradi Pellifici*); die hier verwendete Namensform dürfte davon abgeleitet sein. Vgl. auch Regest Nr. 420.

Ein Chawer ist ein Gelehrter ohne Rabbinertitel.

1329 September 1, Wien

Nr. 311

Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, besiegelt eine Urkunde, in der Konrad von Nußdorf Margarethe Mogan einen Weingarten in Grinzing zuspricht.

Konrad von Nußdorf (*der Nuzdorffer*) spricht Margarethe Mogan (*der Moganinne*), die vor ihm im Bergtaiding die Klage auf drei Viertel Weingarten namens *Scherge* in Grinzing erhoben hatte, den Weingarten zu.

Siegel Konrads von Nußdorf, Hagens von Spielberg, Judenrichter von Wien, Weichards bei den Minderbrüdern, des Nikolaus von Eslarn, Jörgs an dem Kienmarkt, Hermanns, Enkel der [Mergard] Rudolfin von St. Pölten, Dietrich Urbetschs, Wilhelms in dem Stroh Hof und Ortolf Chrächsners angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wiene nach Christes geburt dreutzehen hundert iar in dem neun und zwaintzisten iar darnach an dem neunten tage nach sant Bartolomes tage.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 118. 9 Siegel.

Regest: QuGStW II/1, 28, Nr. 118.

Lit.: Lohrmann, Wiener Juden, 50, Anm. 81.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 314 und Nr. 344.

Bei Mergard Rudolfin handelt es sich um die Frau des Wiener Bürgers Rudolf von St. Pölten (vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 73, Anm. 940).

Der Weingarten ist derjenige im Muckental, der durch Boyzla von Nußdorf 1322 und 1328 an die Jüdin Plume aus Klosterneuburg verpfändet worden war (vgl. Regesten Nr. 248 und Nr. 296). Zur Identifizierung des Weingartens vgl. QuGStW II/1, 80f., Nr. 343 (drei Viertel Weingarten *gelegen ze Grinzinge in dem Mukkental und haisset der Scherig*).

[Nach 1329 September 8]

Nr. 312

Otto von Laa bestätigt die Abgeltung seiner Ansprüche auf einen Weingarten, die er durch die Begleichung von Schulden des Priesters Rüdiger bei Christen und Juden erworben hatte, durch das Kloster Zwettl.

Otto von Laa, wohnhaft zu Wien in der Scheffstraße, erklärt, daß ihm der verstorbene Priester Rüdiger, Sohn des *langen* Gunther von Mailberg (*Moerperg*), fünf Mut Weizen und zweieinhalb Mark Silber schuldete, die Otto für ihn an Christen und Juden bezahlt hatte. Dafür hatte Rüdiger Otto seinen Weingarten zu [Kloster-]Neuburg in der Kalkleiten, für den Otto Bergmeister ist, zur Nutzung überlassen. Diesen Weingarten hatte Rüdiger kurz vor seinem Tod dem Abt [Gregor] und dem Konvent von Zwettl gestiftet, die die noch bestehende Schuld bei Otto beglichen, der ihnen dafür den Weingarten übergab.

Siegel Ottos von Laa angekündigt.

Kopie: StA Zwettl, Codex 2/9 (14. Jh.), fol. 35r.

Regest: Diözesanblatt 14, 108; QuGStW I/1, 161, Nr. 777.

Anm.: Die Scheffstraße lag außerhalb der Stadtmauer vor dem Stubentor.

Der Priester Rüdiger hatte Zwettl seinen Weingarten in der Kalkleiten zu Klosterneuburg am 8. September 1329 gestiftet, vgl. StA Zwettl, Uk. 1329 IX 8a.

Herzog Albrecht II. entscheidet über eine Klage der Juden Höschel aus Judenburg, Merchlein aus Murau sowie Meyer und Friedlein aus Villach gegen den Abt von Admont.

Herzog Albrecht [II.] entscheidet in der wegen einer Forderung von 330 Mark Silber Wiener Gewichts von den Juden Höschel aus Judenburg, Merchlein aus Murau sowie Meyer und Friedlein aus Villach gegen Eckhard, den Abt von Admont, erhobenen Klage, daß das Kloster Admont den Klägern 100 Mark Silber zu zahlen habe. Hingegen sei Höschel mit einer Privatforderung von 200 Mark abzuweisen. Die Kläger haben alle Urkunden über die Angelegenheit dem Kloster auszuliefern.

Orig.: ursprünglich StA Admont, 1865 verbrannt.

Regest: Groß, RH 3, 242, Nr. 1978; Muchar, Steiermark 6, 246; Wichner, Geschichte Admonts 3, 33.

Lit.: Andritsch, Judenburg Stadtchronik, 67; Andritsch, Unser Judenburg, 46f.; Babad, Jews in Medieval Carinthia, 23; GJ 2/1, 380, 2/2, 567, 786, Anm. 4, 853, Anm. 22; Mayer, Geschichte Salzburg, 156; Rosenberg, Juden Steiermark, 130; Scherer, Rechtsverhältnisse, 465.

Anm.: Der Volltext des Stückes ist nicht überliefert. Die Tatsache, daß der Admonter Abt bezüglich seiner Judenschulden mehrfach den Schiedsspruch Herzog Albrechts anrief, dürfte auf die Verpflichtungen des Herzogs dem Abt gegenüber zurückzuführen sein. Während bei dem früheren Schiedsspruch der jüdische Gläubiger sein Geld vom Herzog erhielt (vgl. Regest Nr. 297), nahm der Herzog hier offenbar sein Recht in Anspruch, die urkundlich festgelegten Ansprüche der Juden für ungültig zu erklären. Damit wäre dieser Schiedsspruch, der im folgenden Jahr von Herzog Otto bestätigt wurde (vgl. Regest Nr. 330), inhaltlich als Vorläufer der etwas später üblich werdenden Tötbriefe zu betrachten (vgl. Lohrmann, Judenrecht, 171-173).

Margarethe, die Witwe Heinrich Mogans, versetzt der Jüdin Plume aus Klosterneuburg einen Weingarten zu Grinzing.

Margarethe, die Witwe [Heinrich] Mogans, bekennt, daß sie den *Scherig* genannten Weingarten zu Grinzing an die Jüdin Plume (*Plumen*) aus [Kloster-]Neuburg versetzt hat. Zuvor hatte Boyzla (*Boslab*) von Nußdorf den Weingarten als Leibgedinge und versetzte ihn an Plume; nach dem Tod von Boyzlas Frau Mechthild erbte Margarethe nach einem Gerichtsurteil des Bergmeisters Konrad von Nußdorf (*des Nuzdorffer*) den Weingarten. Margarethe versetzte ihn dann mit Handen des Bergmeisters an Plume und ihre Erben für die Schuldsomme, um die ihn Boyzla und dessen Frau verpfändet hatten. Wenn Hauptgut und Schaden an Plume und ihre Erben zurückgezahlt werden, wie in der Schuldurkunde Boyzlas steht, so sollen alle Urkunden nichtig sein. Sollte die Bezahlung nicht erfolgen oder am Weingarten etwas abgehen, so setzt Margarethe Ortolf Chrächsner als Bürgen und ihr Gut in Österreich nach dem Landrecht zu Österreich als Sicherheit.

Siegel Ortolf Chrächsners, Konrads von Nußdorf, Weichards von Toppel, Landrichter von Österreich, Hagens von Spielberg, Judenrichter von Wien, und des Nikolaus von Eslarn angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wiene nach Christes geburt dreutzehen hundert iar in dem neun und zwaintzigsten iar dar nach an dem achten tage nach sant Michels tage.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 119, 5 Siegel.

Regest: QuGStW II/1, 28f., Nr. 119.

Lit.: GJ 2/1, 405, 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 50, Anm. 81, 69, Anm. 54.

Anm.: Boyzla von Nußdorf und seine Frau hatten den fraglichen Weingarten bereits zweimal an Plume versetzt (vgl. Regesten Nr. 248 und Nr. 296), ehe er kurz vor Ausstellung der obenstehenden Urkunde Margarethe Mogan zugesprochen wurde (vgl. Regest Nr. 311), die ihn knapp zwei Jahre später wieder weiterverkaufte (vgl. Regest Nr. 344).

1329 November 11

Nr. 315

Leopold Horbäck, sein Sohn Philipp und seine Tochter Wilbirg versetzen der Jüdin Plume einen Weingarten.

Leopold Horbäck und sein Sohn Philipp sowie seine Tochter Wilbirg tun kund, daß sie der Jüdin Plume (*Pluomen*) und ihren Erben elf Mark Silber in großen böhmischen Pfennig schulden, die bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4. 1330) zu bezahlen sind. Wird nicht pünktlich bezahlt, kommt wöchentlich pro Mark ein großer Pfennig Zinsen hinzu. Dafür geben sie mit Händen ihres Bergmeisters Konstantin von St. Martin ein Viertel Weingarten in der *Eudengrube* beim Wilheringer Weingarten als Pfand.

Siegel Konstantins von St. Martin angekündigt.

Der prief ist geben nach Christes geburt dreutzehen hundert jar dar nach in dem neun und zwaintzigstem jar an sand Merteins tag.

Orig.: StA Kremsmünster, Urkundenreihe, 1329 November 11. 1 Siegel (zerbrochen).

Druck: UB Kremsmünster, 206, Nr. 193; UBOE 5, 636, Nr. 50.

Anm.: Die Formulierung der Urkunde läßt darauf schließen, daß die Schuld ursprünglich von Leopold und seiner Frau aufgenommen worden war und die beiden Kinder hier als Erben der mittlerweile verstorbenen Mutter agieren.

[1325-1329]

Nr. 316

[Äbtissin Elisabeth und] der Konvent von St. Bernhard stellen eine Urkunde bezüglich einer Schuld bei dem Juden Hendlein aus Gmünd aus.

Wir swe[...] Pernhart und die sammunge aller des selb[...] chloster [...]isen prief lesent oder horent lesen daz wir uns vervangen [...]ien von Zwetel hintz Haendlein dem juden von Gmund dreutze[...] wir empfangen haben von dem vorgeantem unserm her[...] haben dem egenanten juden Hendlein und schullen [...]utzen pfunt vor sand Veites tag

265

(15. 6.) *der schierist chumt [...]anne furbaz gesuech dor auf get den schulle wir von [...] Haendlein geben an alle wider red daz lob wir mit [...]ir unserm egenanten herren apt Gregorien von Zwetel [...] diser sache versigelten mit unserm insigel dieser prief ist [...] in dem chloster nach Christes gepuert dreutzechen hundert ia[...]nd zwaintzigisten iar des phintztages vor sand Gregorien.*

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1325-1329 vor III 12 (3 Fragmente).

Anm.: Es handelt sich bei den Fragmenten um Stücke einer zu Siegeltaschen zerschnittenen Urkunde. Das größte davon war ursprünglich als Siegeltasche an der Urkunde StA Zwettl, Uk. 1327 V 9 befestigt; an welcher Urkunde die beiden kleineren Fragmente befestigt waren, läßt sich nicht mehr rekonstruieren. Die Urkunde kann frühestens 1325 ausgestellt worden sein, da Abt Gregor sein Amt erst in diesem Jahr antrat. Der Gregorstag ist der 12. März.

Elisabeth ist von 1306 bis 1333 als Äbtissin von St. Bernhard belegt (vgl. Schiller, St. Bernhard, 241); es dürfte sich bei der Ausstellerin höchstwahrscheinlich um sie handeln.

[Nach 1330 Jänner 13]

Nr. 317

Die Juden Rachem und Manoach verkaufen Herzog Albrecht II. die halbe Burg Buchberg am Kamp, die ihnen von Albero von Buchberg zugefallen ist.

אנו רחם ומנוח אחים החתומים מטה ויורשינו מודיעים לכל רואה כתבינו זה שברצון נפשינו ובנפש הפיצה מכרנו לאדונינו לדוכוס אלווריהט חצי הכרך פואגפירג שעמד לנו מן השר אלויר מיפואגפירג ופרע לנו כל דמי המכירה עד גמירא ומכרנו לאדונינו לדוכוס אלווריהט הנ"ל כל הזכות שהיה לנו באותו חצי הכרך הנ"ל ועל זה נתננו לו כתבינו זה לעדות ולראייה בהתימתנו ובהתימת מורינו הרב מנוח ב"ר יהוד" הכהן זצ"ל החותמת אמת העלו" משה בהר' גמליא" ישעי ואורי

'Wir, die unten unterzeichnenden Brüder Rachem und Manoach und unsere Erben tun jedem, der diesen unseren Brief sieht, kund, daß wir mit dem Willen unserer Seele und bereitwillig unserem Herrn, dem Herzog "Alwrecht" [II.], die halbe Feste "Puagperg" verkauft haben, die uns von dem Herrn "Alwer" von "Puagperg" zustand. Und er hat uns alle Kosten des Verkaufs vollständig bezahlt. Und wir haben unserem Herrn, dem oben erwähnten Herzog "Alwrecht", jedes Recht verkauft, das wir an dieser oben erwähnten halben Feste hatten. Und darüber gaben wir ihm diesen unseren Brief zum Zeugnis und zum Beweis, mit unseren Unterschriften und der Unterschrift unseres Rabbiners. Rachem, Sohn des Jehuda haKohen, sein Andenken zum Leben der kommenden Welt. Manoach, Sohn des Jehuda haKohen, das Andenken des Gerechten zum Segen. Es unterschreibt die Wahrheit. Der elende Mosche, Sohn des Herrn Gamliel, mein Heil und mein Licht [Psalm 27, 19].'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1330-1347 (im beiliegenden Regest ist Buchberg als "Sonnberg" verlesen).

Druck: Spitzer, Hebräische Urkunden, 188, Nr. 3 (deutsche Übersetzung, auf "nach 1330 Jänner 13-vor 1356 Mai 11" datiert); Spitzer, Hebrew Deeds, 132.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 65f.; Lohrmann, Wiener Juden, 121, Anm. 150; Schopf, Kampal, 239f.

Anm.: Die Eingrenzung des Datums auf die Zeit nach dem Tod Friedrichs des Schönen erfolgt üblicherweise aufgrund der Nennung Albrechts als Herzog; er führte diesen Titel allerdings schon vor dem Tod seines Bruders. Da die anderen Belege für Mosche ben Gamliel aus den dreißiger Jahren stammen, ist das Ausstellungsdatum wohl ungefähr auf dieses Jahrzehnt einzugrenzen.

Die Urkunde war mit einer Schnur an der HHStA-Urkunde von 1312 Jänner 6 (vgl. Regest Nr. 183) befestigt. Spitzer nimmt an, daß Rachem und Manoach in die Rechte des ersten Gläubigers, Leb aus Gars, eingetreten sind und entsprechend einer Klausel der Urkunde von 1312 die halbe Burg dem Landesfürsten überlassen haben; diese Klausel existiert in der Urkunde allerdings nicht.

1330 Jänner 25, Trient

Nr. 318

Heinrich von Kärnten-Tirol überläßt gegen einen Zinserlaß auf bestehende Schulden einer Gesellschaft von Juden für drei Jahre das Leihhaus in Laibach.

H(einrich) [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] bekennt, daß der Arzt *Bonaventura*, Arnold/Aron (*Arnoldus*) und ihre Genossen, seine Juden zu Laibach (*Laybaco*), von jetzt bis zum kommenden St. Michaelstag in drei Jahren (29. 9. 1333) sein Leihhaus (*cazanam*) in Laibach samt den Einkünften innehaben sollen. Dafür erlassen ihm die Juden die Zinsen für die Ausgaben, die sie im vergangenen Jahr in Venzone für Heinrich getätigt haben, und dieser bestätigt ihnen für seine Amtleute, daß die über seine Ausgaben in Venzone ausgestellten Schuldbriefe hinsichtlich des Kapitals ihre Gültigkeit behalten.

Siegel Heinrichs von Kärnten-Tirol angekündigt.

Datum in Tridento anno Domini M^o CCC^o XXX^o die Jovis post Agnetis.

Kopie: TLA, Hs. 106 (14. Jh.), fol. 9v., Nr. 8; Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1330 Jan.-Juni.

Regest: MC 9, 89f., Nr. 314.

Lit.: Voltelini, Pfandleihbanken, 45; Wadl, Juden Kärnten, 127; Wenninger, Juden in Görz, 123.

Anm.: Zum Begriff "casana" vgl. Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich, 418 sowie Voltelini, Pfandleihbanken, 30.

Zum Cividaler/Laibacher/Görzer Konsortium jüdischer Geschäftsleute vgl. Regest Nr. 271.

Venzone (deutscher Name: Peuscheldorf) war eine Mautstelle in Friaul, an der von den Grafen von Görz sowohl Transitzoll als auch Geleitgeld eingehoben wurde. Zu Venzone vgl. Regest Nr. 357 sowie Klein, Geleitrecht, 325f./607f.

1330 Februar 8, Meran

Nr. 319

Heinrich von Kärnten-Tirol befreit die Juden Bonaventura, Aron und Pilgrim von der Verpflichtung, ein zweites Mal Rechnung zu legen.

H(einrich) [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] entbindet seine Juden aus Laibach, Bonaventura (*Bonaventurn*), Arnold/Aron (*Aaron*), Pilgrim (*Pilgreimen*) und ihre Gesellen, von der Verpflichtung, jemandem ein zweites Mal Rechnung ablegen zu müssen, wenn sie bereits einmal eine gültige Rechnung in der gleichen Sache gelegt haben. An die Richter von Laibach ergeht der Befehl, die Juden in diesem Recht zu schützen.

Siegel Heinrichs von Kärnten-Tirol angekündigt.

Datum in Merano anno Domini M^o CCC^o XXX die Jovis post purificationem.

Kopie: TLA, Hs. 106 (14. Jh.), fol. 14v., Nr. 23; Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1330 Jan.-Juni.

Regest: MC 9, 92, Nr. 323.

Lit.: Scherer, Rechtsverhältnisse, 519; Wadl, Juden Kärnten, 127; Wenninger, Juden in Görz, 123f.

1330 März 21

Nr. 320

Richardis von Kienberg verkauft aufgrund von Judenschulden ein Drittel eines Weingartens.

Richardis von Kienberg (*Reichtz die Chienbergerin*) beurkundet, daß sie aufgrund von Judenschulden ein Drittel ihres Weingartens auf dem Nußberg mit Händen ihrer Bergmeister Marquard von Mistelbach und Konrad von Nußdorf um 100 Pfund Wiener Pfennig an Abt Ottokar und den Konvent von Lilienfeld verkauft hat. Sie übernimmt gemäß dem Landrecht zu Österreich den Schirm für das Geschäft.

Siegel der Richardis, der beiden Bergmeister und des Kellermeisters Jans von Mannswörth angekündigt.

(...) gegeben do von Christes gepuert ergangen warn dreuzehenhunder jar darnach in dem dreizigisten jar an sand Benedicten tag.

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 59. 4 Siegel.

Regest: QuGStW II/5, 37, Nr. 59.

1330 Mai 13, Spittal

Nr. 321

Otto von Ortenburg verkauft seinen Brüdern Meinhart und Albrecht Einkünfte für jene 900 Mark alter Agleier, die diese für ihn bei den Juden zu Murau und Villach abgegolten haben.

Graf Otto von Ortenburg tut kund, daß er mit Zustimmung seiner Frau Sophie seinen Brüdern, den Grafen Meinhard und Albrecht von Ortenburg, und deren Erben Einkünfte von 92 Veroneser Mark Geldes um 900 Mark alter Agleier Pfennig verkauft hat: in der Gegend von Stockenboi (*Stakenboy*) 31 Mark Geldes weniger 14 Pfennig, ebenda fünf Schwaigen für acht Mark Geldes und 60 Pfennig, in den Kreuzen 18 Mark Geldes und eine Mark Pfennig, im Amt zu Ortenburg 26 Mark Geldes weniger 60 Pfennig und seinen Weinanteil zu Wippach für sechs Mark Geldes. Seine Brüder haben die genannte

268

Kaufsumme von 900 Mark alter Agleier Pfennig für Otto bei den Juden zu Villach und zu Murau abgegolten; dafür gibt er seinen Brüdern die Vollmacht, die genannten Einkünfte unter dem Vorbehalt des Rückkaufs zu verpfänden und zu verkaufen.

Siegel Ottos von Ortenburg und Sophies angekündigt.

(...) gebn (...) zem Spital do nach Christes gebuorde ergangen waren tousand und drew hundert iar dar nach in dem dreyzgsten iar an dem nehsten suntag nach sand Pangretzen tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1330 V 13, 2 Siegel.

Regest: MC 9, 98, Nr. 344.

Lit.: Tangl, Ortenburg 2, 161; Wadl, Juden Kärnten, 165.

Anm.: Die Ortenburger dürften sich über einen längeren Zeitraum hinweg der Finanzkraft der bedeutenden Villacher Judengemeinde bedient haben, vgl. Regest Nr. 428. Für Murau ist in dieser Zeit nur ein einziger jüdischer Geldleiher, Merchlein, namentlich bekannt; ob Otto tatsächlich bei ihm verschuldet war, läßt sich jedoch nicht nachweisen.

1330 Mai 14

Nr. 322

Heinrich Hamer nimmt bei dem Juden Isak aus Raabs ein Darlehen auf.

Heinrich Hamer bestätigt, daß er dem Juden Isak (*Eysachen*) aus Raabs (*Rakers*) bis zum nächsten St. Gilgentag (1. 9.) 20 Wiener Pfennig und drei Mark zurückzahlen muß. Für diesen Betrag stellt Heinrich Konrad Poppendorfer als Bürgen; wenn die Schuld am vereinbarten Tag nicht zurückgezahlt wird, sollen Pfänder gestellt werden und außerdem wöchentlich pro Mark vier Pfennig Zinsen zur Schuldsomme dazukommen. Werden keine entsprechenden Pfänder gestellt, soll ein Knecht nach Raabs in ein Gasthaus ins Einlager gehen und dort bleiben, bis die Schuld samt Zinsen beglichen ist. Der Schuldner soll dem Juden jeden ihm durch das Darlehen entstandenen Schaden ersetzen; stirbt der Jude jedoch vor der Rückzahlung, soll der Schuldner das Geld an dessen Frau und Kinder bezahlen.

Siegel Konrad Poppendorfers angekündigt.

Zeugen: Ottokar von dem Hag, Jakob Fuler, der Jude *Slomel* und sein Bruder Friedel (*Fridel*).

Der prief ist geben nach Christes geburt drezehn hundert jar dernach in dem dreizchisten jar des mentags vor dem aufert tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1330 V 14, 1 beschädigtes Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 672.

Anm.: Der Verzugszinssatz von vier Pfennig pro Mark und Woche ist im Vergleich zu den sonst üblichen wöchentlichen sechs bis acht Pfennig pro Pfund bemerkenswert niedrig.

1330 Mai 17

Nr. 323

Wilhelm von Leis und seine Frau Gertraud geben den Bürgen für ihre Schuld bei der Klosterneuburger Jüdin Plume verschiedene Güter als Pfand.

269

Wilhelm von Leis und seine Frau Gertraud erklären, daß sie und ihre Erben Rupert von Pürstendorf, Nikolaus Maer und Wilhelm von Porrau (*Paraue*) und deren Frauen und Erben innerhalb von drei Jahren von der Bürgerschaft über 102 Mark Silber in großen böhmischen Pfennig bei der Jüdin Plume (*Pluome*) zu [Kloster-]Neuburg und ihren Erben lösen sollen. Sie sollen die Summe über drei Jahre verteilt zurückzahlen, und zwar zu Weihnachten (25. 12.) jeweils 20 Mark und am St. Georgstag (24. 4.) jeweils 14 Mark. Als Pfand setzen die Aussteller den Bürgen drei Waldstücke mit allen Nutzungsrechten, die Einkünfte aus dem Bergrecht und ein Drittel des Zehents auf ihre Weingärten in der Steingrube sowie ein Pfund Pfennig Gülte auf Hofstätten und Äckern. Wird die Schuld bei der Jüdin nicht rechtzeitig bezahlt, sollen die Bürgen sich an den Pfändern schadlos halten. Dietmar von Leis übernimmt mit seinem Bruder Wilhelm für die Bürgen den Schirm der Pfänder nach dem Landrecht zu Österreich.

Siegel Wilhelms und Dietmars von Leis angekündigt.

Zeugen: Christian der Schlüssler von Klosterneuburg, der Judenrichter Peter [von St. Martin], Paul Maer, sein Bruder Jans und Koloman von Eichenbrunn.

Der prief ist geben nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar dar nach in dem dreizziestem jar an dem auffert tag.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 4904. 1 beschädigtes Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 405f.

Ann.: Peter von St. Martin tritt immer im Klosterneuburger Umkreis auf, dürfte also Judenrichter von Klosterneuburg gewesen sein.

1330 August 6, Hagenau

Nr. 324

Kaiser Ludwig IV. der Bayer bestätigt den Herzögen Albrecht II. und Otto die österreichischen Privilegien, darunter auch die Rechte der Juden in ihren Ländern.

Kaiser Ludwig [IV. der Bayer] bestätigt Albrecht [II.] und Otto, den Herzögen von Österreich und Steier, alle Rechte und Freiheiten ihrer Städte und Gerichte. Darunter findet sich auch folgende Passage:

Dar zuo sullen auch die juden, die in ir stetten oder vesten gesezzen sind, bei den rechten und guten gewonheiten beleiben, als si biz her von alter untz an unser wale gewesen sind.

Siegel Kaiser Ludwigs angekündigt.

(...) geben (...) ze Hagenawe des naechsten montages vor sand Laurentzen tag da man zalt von Christes geburd dreutzehenhundert jar dar nach in dem dreizigsten jar in dem sechtzehenden jar unsers richs und in dem dritten des cheysertums.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1330 VIII 6. 1 beschädigtes Siegel.

Druck: Schwalm, MGH Const. 6, 703, Nr. 835.

Regest: Böhmer, Regesten 1314-1347, 72, Nr. 1181; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCV, Nr. 822; Wiener, Regesten 1, 34, Nr. 70.

Lit.: Bansa, Register, 303; GJ 2/2, 638; Lohrmann, Judenrecht, 143; Scherer, Rechtsverhältnisse, 361f.

Ann.: Vgl. Regest Nr. 338.

Die Bestätigung der Privilegien der österreichischen Herzöge erfolgte im Rahmen des Friedensvertrages, der nach dem Tod Friedrichs des Schönen zwischen Kaiser Ludwig dem Bayern und den Herzögen Albrecht und Otto geschlossen wurde. Das bis dahin gültige und nun bestätigte Privileg für die Juden in Österreich war die Erneuerung der Judenordnung Herzog Friedrichs II. durch König Rudolf I. (vgl. Regest Nr. 56).

1330 August 10

Nr. 325

Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, verkauft sein Gut bei Ybbs.

Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, erklärt, daß er sein Gut bei Ybbs, das *an dem Lincz hof* heißt, an seinen Onkel Jans von Ybbs, Richter von Linz, verkauft hat.

Siegel Hagens von Spielberg angekündigt.

Der brief ist geben do man zalt von Christes geburd 1330 an sant Laurencz entag.

Kopie: Laut Chmel ist die Kopie der Urkunde in einem Kopalbuch mit städtischen Privilegien und Urkunden im Archiv zu Ybbs enthalten, dieses Kopalbuch ist allerdings nicht mehr auffindbar.

Druck: Chmel, Geschichtsforscher 1, 13, Nr. 4.

Lit.: Weigl, Rittermäßiger Adel, 319, Anm. 545.

1330 August 28

Nr. 326

Ulrich Aigel erhält gegen die Verpflichtung, künftig in Rohitsch zu leben, verschiedene Zahlungen von Friedrich, Freier von Sannegg, der außerdem für Ulrich eine Bürgschaft bei dem Juden Chaiser übernimmt.

Ulrich Aigel erklärt, daß er von Friedrich, Freier von Sannegg, dafür, daß er sich verpflichtete, künftig in Rohitsch (*Rohats*) zu leben, 24 Mark Pfennig bekommen hat; außerdem erhielt er zwölf Mark Pfennig für einen Wohnsitz (*gesiezz*) sowie drei Mark Silber für ein Fohlen. Friedrich bürgt außerdem für Ulrich Aigel für 15 Mark gewogenes Silber bei dem Juden *Chaiser*, wofür ihm Ulrich seinen ganzen Besitz als Sicherheit setzt. Ulrich verspricht, daß er sich in Rohitsch niederlassen und die genannten Geldsummen zurückzahlen wird, wenn er seinen Sitz ohne Erlaubnis Friedrichs und dessen Erben verlassen beziehungsweise das Gut verkaufen oder versetzen sollte.

Siegel Ulrich Aigels angekündigt.

(...) geben (...) nach Christs gepurt drewczehen hundert iar dar nach in dem dreizzigistem iar an sand Augusteins tag.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4023, 1330 VIII 28. 1 beschädigtes Siegel. HHStA, AUR Uk. 1330 VIII 28 (Xerokopie).

Kopie: StLA, AUR 1995d (1867).

Druck: Kos, Celjska knjiga listin, 144f., Nr. 128.

Regest: Krones, Saneck, 163, Nr. 46; Thomas, Cillier Uk. 1, 358, Nr. 27.

Lit.: Krones, Saneck, 83; Wenninger, Cilli, 144, Anm. 4.

Anm.: Ulrich Aigel hatte sich bereits zwölf Jahre zuvor gegenüber dem Vormund des damals noch minderjährigen Friedrich von Sannegg verpflichtet, gegen Zuweisung eines Besizes von 20 Mark und eines Weingartens in Rohitsch seßhaft zu bleiben (vgl. Krones, Saneck, 163, Nr. 37). Die Freien von Sannegg, später Grafen von Cilli, dürften auf diese Weise gezielt ihre Gefolgschaft vergrößert haben.

[1330 Jänner-Oktober]

Nr. 327

Heinrich von Kärnten-Tirol gibt Hans von Liebenberg als Pfand für das an Wolfhart von Dürnstein ausgezahlte Geld die Einkünfte aus dem Gericht und der Stadtsteuer in Völkermarkt, die Christen und Juden zu zahlen haben.

H(einrich) [von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen,] beurkundet, daß er Hans von Liebenberg 170 Mark guter Zwainziger Meraner Münze zu je zehn Pfund Berner für die Mark schuldet, weil ihn derselbe aus der Schuld, die der Herzog bei Wolfhart von Dürnstein hatte, gelöst hat. Als Pfand setzt er ihm sein Gericht zu Völkermarkt und die Stadtsteuer, die Christen und Juden zu entrichten haben. Von dieser stehen Hans von Liebenberg bereits jährlich 50 Mark Friesacher als Burghut von Trixen zu, außerdem sind davon 24 Mark Friesacher an die Kinder Wolfreichs von Silberberg zu bezahlen; davon abgesehen soll Hans die verpfändeten Einkünfte nutzen, bis die Schuld beglichen ist. Deshalb befiehlt Heinrich dem Vizedom in Kärnten, in Völkermarkt keinen Richter ohne Zustimmung des Hans von Liebenberg einzusetzen und dafür zu sorgen, daß die Richter ihm die entsprechenden Einkünfte zukommen lassen. Außerdem verspricht Heinrich, die an Hans verpfändeten Einkünfte bis zur völligen Auslösung nicht mit weiteren Verpfändungen zu belasten. Den Richtern, Bürgern und Juden trägt Heinrich auf, Hans von Liebenberg die ihm zustehenden Abgaben zu leisten. Heinrich verpflichtet sich, Hans von Liebenberg jeden ihm durch die Verpfändung entstehenden Schaden zu ersetzen.

Kopie: HHStA, Hs. Rot 52 (14. Jh.), fol. 90v.-91r. (alt 89v.-90r., 84v.-85r.), Nr. 206. TLA, Hs. 106 (14. Jh.), fol. 7r.-8v., Nr. 2; Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1330 Jan.-Juni.

Druck: Widmoser, Kanzleiregister, 210f., Nr. 213 (mit anderer Folierung).

Regest: MC 9, 85, Nr. 303.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 140.

Anm.: Das Datum ist aus der Reihenfolge der chronologisch geordneten Einträge der Urkunden in der Handschrift Rot 52 erschlossen.

Der vom meinhardinischen Zweig der Görzer geprägte Zwainziger oder Etschkreuzer war in Italien und Süddeutschland als Handelsmünze verbreitet; sein Halbstück war das Meraner Zehnbernerstück. Vgl. Probszt, Münz- und Geldgeschichte, 270.

Die Verpfändung der bereits mit zwei Pfandschaften belasteten Einkünfte zu Völkermarkt zeigt deutlich die schwierige finanzielle Lage Heinrichs von Kärnten-Tirol. Zur Verpfändung von Trixen an den Liebenberger vgl. MC 9, 84, Nr. 302.

Herzog Albrecht II. bestätigt ein Urteil Ottos von Liechtenstein-Murau über einen Streit um einen Weingarten zwischen dem Juden Zacharias und Johann Watmanger.

Albrecht [II.], Herzog von Österreich und Steier, erklärt, daß Johann Watmanger vor ihm geklagt hat, daß ihm der Jude *Zacharias* einen Weingarten streitig mache, der zu Sievering (*Sufringen*) am Pfaffenberg gelegen ist und *daz Gerel* genannt wird. Sein Vater Friedrich habe ihm den Weingarten frei von Belastungen unter der Sachwaltschaft seiner Mutter hinterlassen. Sein Stiefvater, Christian Hemerl, habe denselben aber dem Zacharias versetzt, während er selbst nicht im Land war. Der Herzog beauftragte Otto von Liechtenstein[-Murau], an seiner Stelle die Sache zu entscheiden; der Weingarten wurde dem Kläger zugesprochen.

Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

(...) geben (...) zu Wiene do man zalt von Christes geburde dreutzehen hundert jar darnach in dem dreizzigstem jar an sand Maertins tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1330 XI 11. 1 Siegel.

Regest: QuGStW I/3, 171, Nr. 2993.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 11, 896, Anm. 29.

Anm.: Bei Zacharias dürfte es sich um den im folgenden Jahr nachweisbaren Juden Zacharias aus Wien handeln (vgl. Regest Nr. 335). Ob er das an Christian Hemerl gegebene Darlehen zurückerhielt oder seine Ansprüche gänzlich abgewiesen wurden, läßt sich anhand der obigen Urkunde nicht klären.

Gottschalk von Innprugg, Richter von Wien, spricht der St. Pankraz-Kapelle zu Wien ein Haus zu, das vormals dem Juden Aron gehört hat.

Gottschalk von Innprugg, Richter von Wien, tut kund, daß der Priester Nikolaus bei ihm stellvertretend für seinen Herrn, Meister Jakob, Kaplan und Verweser der Kapelle St. Pankraz am Herzogshof zu Wien, Klage um ein Pfund Wiener Pfennig Burgrecht auf einem Haus vor dem Kärntnertor führte, das früher dem Juden *Aron* gehörte. Der Richter spricht der St. Pankraz-Kapelle das Haus zu.

Siegel Gottschalks von Innprugg angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wiene nach Christes geburt dreutzehen hundert iar in dem dreizgisten iar dar nach dez naehsten vreytages vor sant Lutzein tage.

Orig.: Archiv des Schottenstifts, Scrin. 24, S. Pancratii Capell. Nr. 12. 1 Siegel.

Druck: Hauswirth, FRA II/18, 192f., Nr. 168.

Regest: QuGStW I/1, 62, Nr. 329.

Lit.: Harrer, Wien 2, 255.

Anm.: Die 1280 erstmals genannte Pankrazkapelle war die älteste Burgkapelle, vgl. Perger, Grundherren Wien 1, 36.

Herzog Otto erneuert das von Herzog Albrecht [II.] gegen den Juden Höschel (gegen unsern chamerdiener Hoeschlein den juden) und dessen Gesellschaft am 26. September 1329 gefällte Urteil.

Orig.: StA Admont, 1865 verbrannt.

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 23; GJ 2/1, 380; Muchar, Steiermark 6, 246; Wichner, Geschichte Admonts 3, 33.

Anm.: Es handelt sich bei dem Juden um Höschel aus Judenburg, vgl. Regest Nr. 313. Der Volltext der Urkunde ist nicht überliefert. Muchar zitiert noch das Original, gibt jedoch nur eine einzeilige Inhaltsangabe des Stückes. Wichner, der das Original bereits als verbrannt bezeichnet, bringt einen kleinen Teil des Originaltextes (darin die Bezeichnung Höschels als *chamerdiener* des Herzogs), allerdings ohne die Quelle dafür zu nennen.

1330 Dezember 21, St. Andrä im Lavanttal

Nr. 331

Ulrich von Weißenegg versetzt Dietrich, Bischof von Lavant, für seine Bürgschaft bei dem Juden David aus Judenburg zwei Hufen.

Ulrich von Weißenegg bekennt, daß er mit Zustimmung seiner Frau Margarethe und seiner Erben Dietrich, Bischof von Lavant, für eine bei dem Juden David aus Judenburg übernommene Bürgschaft zwei Hufen in St. Michael als Sicherheit versetzt hat. Sollte der Bischof von Lavant bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1331) nicht aus der Bürgschaft gelöst werden, gehen die Hufen mit allen dazugehörenden Rechten in seinen Besitz über.

Siegel Ulrichs von Weißenegg angekündigt.

Der brief ist geben datz Sand Andre do von Christes gebuerd ergangen waren tausent jar drehundert jar darnach in dem dreizzigisten jar an sand Tomanstag vor weihnachten.

Kopie: StLA, AUR 1999 (19. Jh.).

Regest: MC 9, 117, Nr. 405; Tangl, Lavant, 105f.

Lit.: GJ 2/1, 380, Anm. 7.

Anm.: Die MC identifizieren das hier genannte St. Michael mit St. Michael bei Wolfsberg.

1331 März 14

Nr. 332

Wilhelm von Pyschätz und seine Frau Elisabeth stellen Reinher dem Schenk von Osterwitz für seine Bürgschaft bei den Juden Gerschom und Hatschim aus Villach Pfänder.

Wilhelm von Pyschätz (*Pichtzetze*) und seine Frau Elisabeth tun kund, daß sie Reinher den Schenk von Osterwitz und dessen Erben bei den Juden Gerschom (*Chersam*) und

Hatschim (*Chatzimen*) aus Villach für ein Darlehen von 48 Mark Agleier bis zum kommenden Lichtmeßtag (2. 2. 1332) als Bürgen gestellt haben. Als Pfand setzen sie eine Mühle bei der Wippach und ein Gut auf dem Burgstall, ferner einen Teil des Zehents zu Gatschach (*Kotzach*). Lösen sie die verpfändeten Güter zum festgesetzten Termin aus, so gehen sie wieder in das Eigentum Wilhelms und Elisabeths über. Bei Nichteinlösung sollen die Pfandgüter zu St. Georg des folgenden Jahres (24. 4. 1333) in den Besitz des Bürgen übergehen. Der Wert soll von zwei unparteiischen Schätzern geschätzt werden, und falls dieser über die Schuldsumme hinausgeht, soll der Bürge die Differenz an Wilhelm und Elisabeth zurückzahlen.

Siegel Wilhelms von Pyschätz und Elisabeths angekündigt.

Der brief ist geben und geschriben duo nach Christes geburde ergangen waren dreuzehenhundert iar dar nach in dem ainnesunddreizhitem jar nach miter vaste dez phinstages.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1331 III 14. 2 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 19 (Xerokopie).

Regest: MC 9, 125f., Nr. 426; Tomaschek, Regesten 4, 108, Nr. 733 (auf Februar 14 datiert); Wiessner, Osterwitz, 55, Nr. 114.

Lit.: GJ 2/2, 853; Neumann, Juden Villach, 337f.; Wadl, Juden Kärnten, 87, Anm. 336, 165, Anm. 300.

Anm.: In der Zeit von 1330 bis 1350 übertrafen die Bürgschaften, die die Schenken von Osterwitz für andere adelige Schuldner aus Kärnten und Krain bei Juden übernahmen, bei weitem die Kredite der Osterwitzer, während danach ihre eigene Verschuldung bei Juden stark anstieg. Vgl. Wadl, Juden Kärnten, 54–61.

Die Pyschätz sind eine Krainer Ministerialenfamilie.

1331 März 15

Nr. 333

Ulrich Poll von Vöslau, seine Frau Gisela und sein Sohn Otto nehmen bei dem Juden Pedit aus Wiener Neustadt ein Darlehen auf.

Ulrich Poll von Vöslau, seine Frau Gisela (*Geysel*) und sein Sohn Otto verkünden, daß sie dem Juden Pedit (*Penditten*) aus [Wiener] Neustadt und dessen Erben drei Pfund Wiener Pfennig und 60 Pfennig schulden, die sie bis zu den nächsten Mittfasten (29. 3. 1332) zurückzahlen sollen. Geschieht das nicht, kommen wöchentlich pro Pfund acht Wiener Pfennig Zinsen hinzu. Wollen die Juden nicht mehr auf die Rückzahlung warten, so geloben die Schuldner, einen Diener in ein Wiener Neustädter Gasthaus ins Einlager zu schicken, während die Zinsen weiterlaufen. Wird kein Einlager geleistet, dann sollen die Juden die Grundholden der Aussteller in Städten und Märkten samt ihrem Besitz als Pfand nehmen, bis die Schuld beglichen ist.

Siegel Ulrich Polls von Vöslau und seines Sohnes Otto angekündigt.

Der brief ist geben nach Christes geburd dreuzehen hundert jar darnach in dem ains und dreyzkisten jar des nesten vreytages nach mitter vasten.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1331 III 15.

Lit.: GJ 2/2, 904, Anm. 5.

Anm.: Über die Wiener Ratsbürgerfamilie Poll und ihren Vöslauer Zweig vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 83f.

1331 April 24/25

Nr. 334

Philipp von Simmering und seine Frau Richardis verkaufen dem Juden Leb aus Retz den Zehent zu Unterretzbach.

Philipp von Simmering (*Simanning*) und seine Frau Richardis (*Reichart*) bestätigen, daß sie dem Juden Leb (*Lebn*) aus Retz und dessen Erben den Zehent zu Unterretzbach (*Nidern Retzpach*) um 95 Pfund Wiener Pfennig verkauft haben. Der Verkauf geschah mit Händen des Weichard von Arnstein (*des Arnstainer*), der den Zehent den Juden verlieh. Philipps Schwager Leutwin Grünpech verpflichtet sich gemeinsam mit den Ausstellern, die Juden betreffs dieses Verkaufs nach Lehens- und Landrecht zu Österreich gegen alle Einwände zu schirmen.

Siegel Philipps von Simmering und Leutwin Grünpechs angekündigt.

Der brief ist geben do von Christz gepuerd warn ergang dreuzechn hundert jar dar nach in dem ains und dreisgisten iar des mitichens an sand Marx tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1331 IV 24/25. 2 beschädigte Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 130f., Nr. 16.

Regest: QuGStW I/3, 172, Nr. 2997 (auf April 25 datiert).

Lit.: GJ 2/2, 694; Spitzer, Jews 2, 88, Nr. 556.

Anm.: Der Marxtag ist nach Grotefend der 25. April. Der 25. April 1331 war aber ein Donnerstag; das Ausstellungsdatum der Urkunde ist daher nicht eindeutig zu klären.

1331 [vor Mai 3], Wien

Nr. 335

Die Herzöge Albrecht II. und Otto weisen Friedrich Hoeuzz 60 Pfund Wiener Pfennig an, die ihm der Jude Zacharias aus Wien bezahlen soll.

Albrecht [II.] und Otto, [Herzöge von Österreich und Steier,] versprechen Friedrich *dem Hoeuzz*, Burggraf zu Mödling (*Medlich*), für seinen Kriegsdienst, den er ihnen mit drei Bewaffneten gegen Bayern leisten soll, 60 Pfund Wiener Pfennig, die ihm der Wiener Jude Zacharias (*Zachreisen*) bis zum kommenden St. Michaelstag (29. 9.) zu bezahlen hat. Der Betrag soll Zacharias dafür von der nächsten Judensteuer abgezogen werden. Wenn der Jude ihm die Summe nicht bezahlt, soll Friedrich sich an dessen Gütern in Gumpoldskirchen und Mödling schadlos halten.

Datum Wienne anno Domini M^o CCC^o XXX^o primo.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 19 (14. Jh.), fol. 18v., Nr. 148.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXIII, Nr. 906; Wiener, Regesten 1, 220f., Nr. 26.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 11; Lohrmann, Judenrecht, 282; Lohrmann, Wiener Juden, 79, Anm. 118, 87.

Anm.: 1331 gab es keine kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Bayern und den Habsburgern mehr, jedoch scheinen die Habsburger bis zum Abschluß der bayrisch-

österreichischen Koalition am 3. Mai 1331 noch mit solchen gerechnet zu haben (vgl. Lhotsky, Geschichte Österreichs, 318f.).

1331 [vor Mai 3]

Nr. 336

Die Herzöge Albrecht II. und Otto weisen Ulrich von Lasberg 70 Pfund Wiener Pfennig zur Lösung aus der Bürgerschaft bei der Jüdin Gutmanin und dem Juden Jeremias an.

Albrecht [II.] und Otto, [Herzöge von Österreich und Steier,] weisen dem Schützenmeister Ulrich von Lasberg (*dem Lazberger*) für den Kriegsdienst, den er ihnen gegen Bayern leisten soll, 70 Pfund Wiener Pfennig an, mit denen sie ihn aus der Bürgerschaft für einen Verwandten bei der Jüdin Gutmanin (*Guotemanninne*) und dem Juden Jeremias (*Jermias*) lösen wollen.

Datum anno Domini M^o CCC^o tricesimo primo.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 19 (14. Jh.), fol. 19v., Nr. 151.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXIII, Nr. 903; Wiener, Regesten 1, 220, Nr. 24.

Lit.: GJ 2/2, 895, Anm. 11; Lohrmann, Wiener Juden, 79, Anm. 118, 130.

Anm.: Zur Tagesdatierung vgl. Regest Nr. 335.

[1331 vor Mai 3]

Nr. 337

Die Herzöge Albrecht II. und Otto weisen Heinrich von Puchheim 150 Pfund Wiener Pfennig aus der nächsten Judensteuer an.

Albrecht [II.] und Otto, Herzöge von Österreich und Steier, beurkunden, daß sie Heinrich von Puchheim für den Kriegsdienst, den er ihnen mit zehn Bewaffneten gegen Bayern leisten soll, 150 Pfund Wiener Pfennig schulden, die bezahlt werden sollen, sobald die nächste Judensteuer fällig ist.

Siegel Albrechts und Siegel Ottos angekündigt.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 19 (14. Jh.), fol. 18r., Nr. 141.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXIV, Nr. 910; Wiener, Regesten 1, 221, Nr. 27.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 15; Lohrmann, Judenrecht, 282; Wadl, Juden Kärnten, 126, Anm. 88.

Anm.: Der Eintrag selbst ist undatiert, am Beginn der Seite steht jedoch der Vermerk: *Sub anno millesimo CCC^o tricesimo primo notantur bona per dominum ducem Ottum dominis terre obligata.* Zur Tagesdatierung vgl. Regest Nr. 335.

Kaiser Ludwig IV. der Bayer bestätigt den Herzögen Albrecht II. und Otto die Rechte an ihren Ländern, darunter auch jene an den Juden.

Kaiser Ludwig [IV. der Bayer] bestätigt Albrecht [II.] und Otto, den Herzögen von Österreich und Steier, alle Rechte und Freiheiten in bezug auf Lande, Leute, Städte und Gerichte, wie sie diese bis zur Wahl Ludwigs hatten. Darunter findet sich folgende Passage:

Dar zu sullen si die juden, die hinder in gesezzen sint, in allen den rehten und gewonhaiten haben und niezzen, als si si oder ir vordern her braht habent.

Siegel Kaiser Ludwigs angekündigt.

Der geben ist zu Munichen an samztag nach des heiligen chreutes tag als ez funden wart da man zalt von Christes geburde dreutzehen hundert jar und dar nach in dem ainz und dreizzigstem jar in dem sybenzehenden jar unsers ryches und in dem virden jar des chaisertumes.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1331 V 4. 1 beschädigtes Siegel.

Druck: Bansa, Register, 302-305, Nr. 497.

Regest: Böhmer, Regesten 1314-1347, 80, Nr. 1298; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCX, Nr. 865; Wiener, Regesten 1, 35, Nr. 77.

Lit.: GJ 2/2, 638f.; Lichnowsky, Habsburg 3, 201; Lohrmann, Judenrecht, 121f.; Lohrmann, Wiener Juden, 38f.; Muchar, Steiermark 6, 254; Scherer, Rechtsverhältnisse, 361f.; Schwarz, Juden in Wien, 20.

Ann.: Während im Friedensschluß Ottos und Albrechts mit Kaiser Ludwig lediglich die bestehenden Privilegien der habsburgischen Juden bestätigt worden waren (vgl. Regest Nr. 324), wurde den Habsburgern in dieser Urkunde nun erstmals das Judenregal zugestanden, das diese in der Praxis allerdings bereits zuvor ausgeübt hatten. Mit dieser Bestätigung betonte der Kaiser jedoch zugleich auch seine eigene Rolle als oberster Schutzherr der Juden.

Albero von Hohenstein gibt seinem Sohn Wilhelm einige Güter mit der Auflage, seine Schulden bei dem Wiener Juden Gutman und dem Kremser Juden Joseph zu begleichen.

Albero von Hohenstein verkündet, daß er seinem Sohn Wilhelm und dessen Erben ein Viertel an der Burg Hohenstein und die Hälfte aller seiner Lehen in Österreich gegeben hat. Dies geschah mit der Bedingung, daß Wilhelm zwei Schuldbriefe Alberos bezahlen soll, den einen bei dem Juden Gutman (*Guetmann*) aus Wien über sechs Mark, den anderen bei dem Juden Joseph (*Josephen*) aus Krems über 32 Pfund Wiener Pfennig. Begleicht Wilhelm diese Schulden nicht, soll er seinem Vater die anfallenden Zinsen ersetzen, wozu er sich in einer Urkunde verpflichtet hat. Dies soll auch dann gelten, wenn sich die Juden außer Landes begeben sollten. Alle weiteren eventuell noch bestehenden Judenschulden seines Vaters, egal ob bei Juden inner- oder außerhalb des Landes, sollen jedoch nicht auf Wilhelm übergehen, sondern aus dem Besitz Alberos

beglichen werden, der verspricht, seinem Sohn allen eventuell daraus entstehenden Schaden bei Juden und Christen zu ersetzen.

Siegel Alberos von Hohenstein und seines Bruders Wilhelm von Hohenstein angekündigt.

Der prief ist gegeben zue pfingsten do von Christi gepuerd ergangen waren dreuzehen hundert jar dar nach in dem ain und dreizkistem jar des sungtags nach phingsten.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1331 V 26. 2 Siegel.

Regest: Diözesanblatt 9, 136.

Lit.: GJ 2/1, 455, Anm. 7, 2/2, 896, Anm. 29; Hruschka, Juden in Krems, 36, 43.

Anm.: Der Jude Gutman, Sohn des Lebman, war zum Zeitpunkt der Ausstellung dieser Urkunde bereits seit längerem tot; die Schuld muß also bereits seit einiger Zeit bestanden haben. Wenn dies auch für die Schuld bei Joseph zutreffen sollte, ist nicht auszuschließen, daß dieser mit dem 1291 genannten Juden Josel aus Krems identisch ist (vgl. Regest Nr. 74, zu den Namensformen Beider, Ashkenazic Given Names, 455-458).

1331 Mai 30, Wien

Nr. 340

Herzog Albrecht II. übernimmt den Schirm über eine Grundrechtsabgabe, die auf einem durch die Jüdin Sterna verkauften Lehen liegt.

Albrecht [II.], Herzog von Österreich und Steier, übernimmt nach dem Landrecht von Österreich den Schirm über eine Grundrechtsabgabe von zehn Schilling Wiener Pfennig, die auf einem ganzen Lehen zu Straß liegt, das Bertha, Witwe Dietrichs von Straß, von der Jüdin *Sterna* aus Wolkersdorf gekauft hat. Von diesem Lehen sind 30 Pfennig Grundrecht an die Wiener Burgkapelle (*unser chappellen zu Wienne in der purge*) und die anderen neun Schilling an den St. Laurenzaltar zu Straß zu entrichten.

Der geben ist zu Wienne do man zalt von Christes geburde dreutzehen hundert jar darnach in dem ayns und dreyzzigistem jar an unsers Herren leychnam tag.

Orig.: HHStA, Hofarchive, Hofburgpfarre, Uk. Nr. 10. 1 Siegel.

Regest: Berichte des Alterthums-Vereines 6, 143, Nr. 19.

Lit.: GJ 2/2, 919; Neill, Verschollene Ortschaften, 358; Moses, Juden Niederösterreich, 152.

Anm.: Durch ein Mißverständnis im Regest des Alterthums-Vereines, das den Verkauf durch Sterna auf die Abgabe und nicht das Lehen bezieht und zudem eine Summe von 30 Pfund anstatt 30 Pfennig angibt, wurde der Inhalt der Urkunde in der Literatur bislang fehlerhaft wiedergegeben.

1331 um Juni 9, Wien

Nr. 341

Lorenz von Urfahr, seine Frau Kunigunde sowie seine Vettern Andreas, Rapoto und Nikolaus von Urfahr verkaufen ihre Güter an den Juden [Mordon] aus Wien und dessen Frau Drehel.

Ich Laurenz von Urvar [und] Chunigunt sein hawsfraw und ich Andre von Urvar sein vetter und ich [Rapot] und ich Niclas sein bruder, wir verjehen und tun chunt allen den di disen pr[ief lese]nt oder horent lesen, die nu lebent und hernach chunftig sint, mit [uns und] unser erben guten willen und gunst, mit verdachten muot und mit gesa[mm]ter [...] der zeyt do wir uz wol getuon mochten und mit unser lechen herren [...] hoch [...] fursten hertzog Albrechtes [II.] und hertzog [(Ottos)] in [...] recht und redlich verchafft haben daz urvar ober[hal]b [...] chst den urvar oberhalb der oberen weingarten mit allen [...] vorderm und auch mit anlechens gewer herbracht haben und [...] recht aver in von [...] herchomen ist, umb sechs hundert phunt [...] wiener [...] der wir recht und redlich gewert sein dem erbern ju[den Mordon Le]bmans sun ze Wienne und seiner hawsfrowen Traehlein (Drehel) und allen irn erben [...] und vreilichen [...] und allen iren frumen da mit ze schaffen [...] und geweren was si wellen an allen irrsal. Wir haben auch uns der [...] und des eg[enannten] zway hawses lautterlich und gantzleich verzogen [...] dez rehten dar wir dar an gehabt haben. Also daz wir noch alle unsern [...] sullen seinen nimer mer dehain ansprach ze haben noch gewinnen. [...] also staet und unzerbrochen peleyb dar uber so geben wir ich [Laurenz] von Urvar und ich Chunigunt sein hawsfrawe und ich Andre von Urvar sein [vetter und ich Niclas und] ich Rapot sein bruder in dysen pryeff zu einem urchund und zu einem [...] mit unsern Insign und wand ich ebgenanter Nyclas [...] so lob [...] vorenantent insigeln allez daz stett ze hal[ten als es auf]geschryben stet.

Dyser bryff ist geben ze Wynne do man zalt [von Christes] geburd drewtzeihen hundert jar in dem ain und dreyzigisten iar dar nach [...] leychnamen tag.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 8 (15. Jh.), fol. 178r., Nr. 499.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29.

Anm.: Aufgrund der extremen Beschädigung des Codex sind die Lücken im Text nicht zu schließen. Durch das Loch in der Datumszeile läßt sich nicht sagen, ob die Urkunde zu oder um Fronleichnam (9. Juni) ausgestellt wurde.

Bei dem genannten Juden muß es sich als Sohn Lebmans und Ehemann Drehels um Mordon handeln.

1331 Juli 5

Nr. 342

Die Herzöge Albrecht II. und Otto weisen Ulrich von Wallsee-Graz 500 Mark Silber von der nächsten Judensteuer der Steiermark an.

Albrecht [II.] und Otto, [Herzöge von Österreich und Steier], beurkunden, daß sie Ulrich von Wallsee[-Graz], Hauptmann der Steiermark, für seine Dienste 500 Mark Silber Grazer Gewichts schulden, die die Herzöge ihm aus der nächsten Judensteuer der Steiermark bezahlen sollen. Wenn zu der genannten Summe etwas fehlen sollte, soll es Ulrich von dem Gericht und der Vogtei zu Wildon ausgezahlt werden.

Datum anno Domini M CCC trecesimo primo feria sexta post diem beati Udalrici.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 19 (14. Jh.), fol. 18v., Nr. 146.

Druck: Hruza, Wallsee, 531, Nr. 45.

Regest: Krones, Urkunden, 47 (auf Juli 12 datiert); Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCX, Nr. 870 (auf Juli 12 datiert); Wiener, Regesten 1, 220, Nr. 20 (auf Juli 12 datiert).

280

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 106; GJ 2/2, 785f.; Lohrmann, Judenrecht, 202, 282; Muchar, Steiermark 6, 255; Scherer, Rechtsverhältnisse, 362f., 537.
Anm.: Es handelt sich hier um die erste Erwähnung der Judensteuer für die Steiermark.

1331 August 5

Nr. 343

Albrecht von Wildhaus stellt seinem Vetter Gottfried von Marburg für dessen Bürgschaft bei dem Juden Salomon aus Pettau einen Schadlosbrief aus.

Albrecht von Wildhaus bekennt, daß er seinen Vetter Gottfried von Marburg (*den Marchpurger*) für eine Schuld von 23 Mark Silber Grazer Gewichts bei dem Juden *Salomon* aus Pettau, dessen Frau und dessen Erben als Bürgen gestellt hat. Wenn er den Bürgen nicht bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) aus der Bürgschaft löst, soll er ihm sämtliche Schäden ersetzen, die daraus entstehen könnten. Geschieht das nicht, soll der Landesherr der Steiermark oder sein Hauptmann den Bürgen aus dem Besitz des Schuldners und dessen Erben entschädigen.

Siegel Albrechts von Wildhaus angekündigt.

Der prief ist geben nach unserers Hern Christes gebuerd uber dreuzehenhundert jar dar nach in dem einen und dreyzzechstem jar an sand Oswaldes tag.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6123, 1331 VIII 5. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1331 VIII 5 (Xerokopie).

Kopie: StLA, AUR 2012e (1960).

Druck: GZM 3, Nr. 105.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Anm.: Zum Verwandtschaftsverhältnis von Wildhausern und Marburgern vgl. den Stammbaum bei Pirchegger, Marburg, 52-55.

1331 August 6, Wien

Nr. 344

Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, besiegelt eine Bürgschaftsurkunde Ortolf Chächsners und dessen Frau Margarethe.

Ortolf Chrächsner und seine Frau Margarethe bekennen, daß sie bei Seifried Minngang und dessen Frau Katharina die Bürgschaft für Margarethe, die Witwe Heinrich Mogans, und Wendel, die Witwe Ulrichs, Bruder *dez Nagels*, für zwei Drittel eines Weingartens in Grinzing, genannt *der Scherge*, übernommen haben, den Seifried Minngang und seine Frau von den beiden genannten Witwen sowie Jutta (*Jeuten*), Witwe Eckhards unter den Lauben, gekauft haben.

Siegel Ortolf Chrächsners, Hagens von Spielberg, Judenrichter von Wien, und Jakob Mäserls (*dez Maeserleins*) angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gebuert dreuzehen hundert jar dar nach in dem ainen und dreizgisten iar an sand Sixtes tag.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 138. 2 Siegel.

Regest: QuGStW II/1, 33, Nr. 138.

281

Lit.: Lohrmann, Wiener Juden, 50, Anm. 81.

Anm.: Zur vorhergehenden Verpfändung des Weingartens an Juden vgl. Regesten Nr. 311 und Nr. 314.

1331 September 13 (I)

Nr. 345

Die Herzöge Albrecht II. und Otto übernehmen Judenschulden für Stephan von Maissau und dessen Brüder.

Albrecht [II.] und Otto, [Herzöge von Österreich und Steier,] tun kund, daß sie Stephan von Maissau und dessen Brüdern [Heinrich, Wernhard, Otto und Konrad] für ihren Dienst 900 Pfund Wiener Pfennig bezahlen sollen und dafür bis zum St. Georgstag (24. 4. 1332) Judenschulden der Maissauer und ihrer Diener in dieser Höhe begleichen werden.

Datum feria sexta post nativitate beate Virginis anno ut supra [M^o CCC^o XXX primo].

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 19 (14. Jh.), fol. 20r., Nr. 164.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXII, Nr. 885; Wiener, Regesten 1, 220, Nr. 23.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 15; Lechner, Waldviertel, 135; Lohrmann, Judenrecht, 282; Pölzl, Maissau, 164f.; Rigele, Maissauer, 254.

Anm.: Die Jahresangabe steht auf fol. 19v. unter Nr. 160.

Pölzl nimmt an, daß es sich bei dem "Dienst" um eine Teilnahme an dem Kriegszug gegen Ludwig den Bayern 1330 handelte. Ein Rechnungsbucheintrag zum selben Geschäft (HHStA, Hs. Blau 19, fol. 136v.; gedruckt bei Chmel, Geschichtsforscher 2, 225, Nr. 30), in dem vom Dienst *versus Bohemos* die Rede ist, läßt allerdings eine Vorausfinanzierung des Kriegsdienstes der Maissauer in den sich bereits abzeichnenden Konflikten mit Böhmen vermuten, vgl. Lhotsky, Geschichte Österreichs, 319 sowie Wattenbach, Ann. Zwet., 681f.

Die Maissauer blieben auch weiterhin Gläubiger der Herzöge, vgl. Regest Nr. 407.

1331 September 13 (II)

Nr. 346

Die Herzöge Albrecht II. und Otto verpflichten sich, die Schulden Heinrichs von Kranichberg bei dem Juden Höschel zu bezahlen.

Albrecht [II.] und Otto, [Herzöge von Österreich und Steier,] tun kund, daß sie Heinrich von Kranichberg (*Chainchberg*) für seinen Dienst 50 Mark Silber Wiener Gewichts schulden und dafür Schulden Heinrichs in dieser Höhe bei dem Juden Höschel (*Hoschlein*) bezahlen sollen.

Datum die et anno ut supra.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 19 (14. Jh.), fol. 20r., Nr. 167.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXI, Nr. 881; Wiener, Regesten 1, 220, Nr. 21.

Lit.: Lohrmann, Judenrecht, 282f.

Anm.: Zum Datum vgl. Regest Nr. 345.

Bei dem Juden könnte es sich um den mehrmals nachweisbaren Höschel aus Judenburg handeln. Dafür spricht auch, daß die Herren von Kranichberg eine steirische Adelsfamilie waren.

1331 September 13 (III)

Nr. 347

Die Herzöge Albrecht II. und Otto übernehmen für den Sohn Heinrichs von Bernhardsthal 200 Pfund Wiener Pfennig Judenschulden.

Albrecht [II.] und Otto, [Herzöge von Österreich und Steier,] tun kund, daß sie dem Sohn Heinrichs von Bernhardsthal *zuo unser jungvrowen der Nuzdorfer geben sullen zwai hundert phunt darumb wir in von den juden losen sullen.*

Datum anno et die ut supra.

Kopie: HHHStA, Hs. Weiß 19 (14. Jh.), fol. 20r., Nr. 168.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXI, Nr. 882; Wiener, Regesten 1, 220, Nr. 22.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 15.

Anm.: Zum Datum vgl. Regest Nr. 345.

Lichnowsky vermutet als Anlaß der Schuldenübernahme eine Eheschließung. Der Sohn Heinrichs von Bernhardsthal heiratete wohl eine Hofdame, die dafür Geld und Ausstattung von den Herzögen erhielt, vgl. Lackner, Hof und Herrschaft, 52f.

1331 November 1, Wien

Nr. 348

Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, und seine Frau Margarethe verkaufen ihren Hof an den Deutschen Orden zu Wien.

Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, und seine Frau Margarethe verkaufen mit Händen ihres Grundherren Ulrich, Pfarrer von Gumpoldskirchen, ihren am Kärntnertor (*Chaernnaertor*) nächst dem Deutschordenshof (*Taeutschen herren hof*) gelegenen Hof, der früher im Besitz Nikolaus Chrächsners gewesen ist, um 18 Pfund dem Komtur, Bruder Herbort von Winkel, und der Gemeinschaft des Deutschen Ordens zu Wien.

Siegel Hagens von Spielberg, des Gumpoldskirchener Pfarrers Ulrich, des Nikolaus von Eslarn, seines Bruders Otto und dessen Sohnes Konrad von Eslarn angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene do man zalt von Christes gepurt dreutzehen hundert iar in dem ain und dreitzgisten iar dar nach an aller heiligen tage.

Orig.: DOZA, Uk. 1331 XI 1. 2 Siegel.

Regest: Duellius, Hist. Ord. teut., Teil 3, 66, Nr. 63; Petteneegg, Deutscher Orden, 281, Nr. a 944; QuGStW I/9, 29, Nr. 17290.

Anm.: Zu den Besitzungen des Deutschen Ordens in Wien vgl. Perger, Grundherren Wien 2, 140-144.

Jans von Porz, seine Frau Bertha und sein Bruder Albrecht stellen dem Ritter Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, und dessen Frau Margarethe eine Verkaufsurkunde aus.

Siegel des Jans von Porz, seines Lehensherrn Hadmar, Stuchs von Trautmannsdorf, und Konrads von Eslarn, Richter von Wien, angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiinne nach Christes geburt dreuezehen hundert jar darnach in dem ains und dreizzigistem jar an sand Luceyn tage.

Regest: Duellius, Exc. gen. hist. 190, Nr. 54; NÖUB 1, 301, Nr. 255; QuGStW I/2, 114, Nr. 1589; Trautmannsdorff, Landesgeschichte, 136, Nr. 116.

Anm.: Der Verkaufsgegenstand ist aufgrund der unvollständigen Überlieferung des Urkundentextes nicht feststellbar.

1331

Nr. 350

Die Herzöge Albrecht II. und Otto übernehmen Judenschulden für Konrad von Pottendorf und Ulrich Turs von Krumbach.

Albrecht [II.] und Otto, [Herzöge von Österreich und Steier,] bestätigen, daß sie Konrad von Pottendorf und Ulrich Turs von Krumbach 100 Mark Silber Wiener Gewichts für Pferde schulden, die diese Herzog Otto verkauft haben. Sie wollen dafür die Schulden Konrads und Ulrichs bei den Juden mit Hilfe der nächsten Judensteuer begleichen. Geschieht das nicht, sollen Konrad und Ulrich von nun an bis Weihnachten (25. 12.) für ihre Schulden keine Zinsen bezahlen, kein Einlager leisten und keine Pfänder stellen müssen.

Datum anno Domini millesimo CCC^o tricesimo primo.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 19 (14. Jh.), fol. 19r., Nr. 150.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXIII, Nr. 904; Wiener, Regesten 1, 220, Nr. 25.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 15.

Anm.: Die Schulden Albrechts und Ottos dürften auf die Kriegsvorbereitungen gegen Bayern zurückgehen. Das Stück trägt keine Tagesdatierung, steht in der Handschrift jedoch zwischen den noch vor dem Abschluß der österreichisch-bayrischen Koalition anzusetzenden Urkunden (vgl. Regest Nr. 335) und jenen vom September 1331, die der Abtragung der bestehenden Schulden der Herzöge dienen (vgl. Regesten Nr. 345 und Nr. 346); daher dürfte es aus dem Sommer des Jahres 1331 stammen.

[1331] (Historiographisch)

Nr. 351

Die Kleine Klosterneuburger Chronik berichtet von dem Gerücht, daß Propst Stephan von Sierndorf die Bilder des Verduner Altars an Juden versetzt habe.

Anno Domini 1324 volbracht man daz glockhauß und kaufft glockhen und hieß giessen ain stuermb glockhen und Unser Frauen glockhen, die noch heut ist. Also volbracht er [Propst Stephan von Sierndorf] daz gotshauß mit 9 glockhen. Er schueff, daz man die schön daffl füert geen Wien under die goldtschmit. Die verneuertn sy wieder mit goldt und machten daz schön zyborn darauf und Unnser Frauen pilt mitten in der eeren darein. Aber die hauer clafften in dem pirg, er hiet die tafl den juden versetzt und hiet damit gepauet, sam sie noch vill claffen.

Druck: Röhrig, Verduner Altar, 20; Zeibig, Klosterneuburger Chronik, 231.

Lit.: GJ 2/1, 405; Lohrmann, Juden Klosterneuburg, 213; Röhrig, Verduner Altar, 19-21.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 305f.

Die genannten Arbeiten waren nach dem großen Stiftsbrand nötig geworden, von dem dieselbe Quelle zum Jahr 1322 berichtet. Der Quellenwert der Kleinen Klosterneuburger Chronik ist allerdings einigermaßen zweifelhaft, da ihre Überlieferung nicht vor das 16. Jahrhundert zurückreicht. Die Datierung des Stiftsbrandes ist falsch; dieser ist tatsächlich auf 1330 zu datieren. Dementsprechend können die in der obenstehenden Stelle geschilderten Ereignisse erst nach diesem Datum stattgefunden haben; Röhrig setzt sie ins Jahr 1331. Bei den im Text erwähnten "Tafeln" handelt es sich um die berühmten Emailbilder des Nikolaus von Verdun, die nach dem Stiftsbrand zu einem Flügelaltar umgebaut wurden.

1332 April 8, Graz (I)

Nr. 352

Reinprecht von Ebersdorf, Hedwig von Pottendorf und Wulfing von Goldegg übernehmen eine Schuld Friedrichs von Stubenberg bei den Erben des Juden Schwärzlein aus Wien.

Reinprecht von Ebersdorf, Kämmerer von Österreich, verkündet, daß Hedwig von Pottendorf, Wulfing von Goldegg und er selbst eine Schuld für Friedrich von Stubenberg bei den Erben Schwärzleins (*Swertzleins*), Jude aus Wien, in der Höhe von 50 Mark Silber samt anfallenden Zinsen zahlen sollen, wobei Reinprecht als Vertreter seiner Schwiegertochter Gertraud von Porcia (*Portscili*) agiert. Er gelobt den Kindern von Stubenberg, Friedrich, Ulrich und Otto, die Schuld, von der ein Drittel an ihn fällt, zu bezahlen. Dieses Gelöbniß bezieht sich auch auf andere Schulden, die Friedrich und Heinrich von Stubenberg hinterlassen haben und von denen Reinprecht das Drittel, das an seine Schwiegertochter fällt, übernehmen wird. Er setzt dafür alle seine Güter als Sicherheit.

Siegel Reinprechts von Ebersdorf angekündigt.

Der prief ist geben ze Grecz des nahsten mittechens nach Ambrosi MCCCXXXII.

Kopie: Staatsarchiv Třeboň, Zweigstelle Böhmisches Krumau, CFR Hs. 84 (14. Jh.), fol. 45r, StLA, Sammelhs. X-32, pag. 33 (Xerokopie von CFR Hs. 84). StLA, AUR 2026d (1871).

Regest: Brunner, Vormerk- und Rechnungsbuch, 52, Nr. 4.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 93f.; GJ 2/2, 567, 896, Anm. 29.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 353 und Nr. 354.

Den Hintergrund dieser und der folgenden Urkunden bildeten die Erbstreitigkeiten nach dem Tod Wulfings von Stubenberg, dem Vater der minderjährigen Stubenberger Kinder. Die Schulden, die abgetragen werden sollten, gingen noch eine Generation weiter auf Friedrich und Heinrich von Stubenberg, zwei verstorbene Brüder von Wulfings Vater, zurück. Wulfing von Goldegg und Hedwig von Pottendorf waren die Kinder einer Tante Wulfings von Stubenberg, ihre Nichte Gertraud von Porcia war mit Kalhoch II. von Ebersdorf, dem Sohn des Ausstellers Reinprecht von Ebersdorf, verheiratet. Vgl. dazu die Stammtafeln bei Brugger, Adel und Juden, 142 sowie bei Pirchegger, Landesfürst 2 (Anhang). Zum Gesamt Ablauf der Erbstreitigkeiten vgl. Brunner, Vormerk- und Rechnungsbuch, 51-53.

1332 April 8, Graz (II)

Nr. 353

Wulfing von Goldegg übernimmt gemeinsam mit Hedwig von Pottendorf und Gertraud von Porcia einen Teil der Schulden Friedrichs von Stubenberg, unter anderem bei den Erben des Juden Schwärzlein aus Wien und dem Juden Merchlein aus Murau.

Wulfing von Goldegg, Schenk der Kirche zu Salzburg, bestätigt, daß seine Schwester Hedwig von Pottendorf, seine Nichte Gertraud von Porcia (*Portschilii*) und er für Friedrich von Stubenberg eine Reihe von Schulden bezahlen sollen, darunter an die Erben Schwärzleins (*Swertzleins*), Jude aus Wien, 50 Mark Silber samt der anfallenden Zinsen und an Merchlein (*Maerchlein*), Jude aus Murau, 50 Mark Silber samt Zinsen. Auf den Aussteller fällt ein Drittel dieser Schulden, die er für Friedrich, Ulrich und Otto, die Kinder von Stubenberg, bezahlen wird. Ferner soll er einige andere Schulden zur Gänze begleichen. Von allen übrigen Schulden, die aus der Verlassenschaft von Friedrich und Heinrich von Stubenberg stammen, übernimmt er ein Drittel und setzt den Kindern von Stubenberg dafür alle seine Güter als Sicherheit.

Siegel Wulfings von Goldegg angekündigt.

Der prief ist geben ze Grecz des nahsten mittechens nach sand Ambrosen tag nach Christes gepurt dreuzehen hundert jar darnach in dem zwey und dreizigestem jar.

Kopie: Staatsarchiv Třeboň, Zweigstelle Böhmisches Krumau, CFR Hs. 84 (14. Jh.), fol. 44v.-45r. StLA, Sammelhs. X-32, pag. 33 (Xerokopie von CFR Hs. 84). StLA, AUR 2026e (1871).

Regest: Brunner, Vormerk- und Rechnungsbuch, 52, Nr. 3.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 94; GJ 2/2, 896, Anm. 29.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 352 und Nr. 354.

1332 April 11, Graz

Nr. 354

Otto von Liechtenstein-Murau beurkundet den Vergleich Wulfings von Goldegg mit Friedrich, Ulrich und Otto von Stubenberg, in dessen Rahmen Wulfing von Goldegg eine Reihe von Judenschulden übernimmt.

Otto von Liechtenstein[-Murau], Kämmerer der Steiermark, bestätigt, daß Wulfing von Goldegg, Schenk der Kirche zu Salzburg, einerseits und Friedrich, Ulrich und Otto, die Kinder von Stubenberg, andererseits sich vor ihm wegen der Erbschaft der verstorbenen Brüder Wulfing, Friedrich und Heinrich von Stubenberg verglichen haben. Neben verschiedenen anderen Verpflichtungen hat Wulfing von Goldegg auch gelobt, seinen Anteil an folgenden Judenschulden zu übernehmen: 50 Mark Silber samt Zinsen bei den Erben Schwärzleins (*Swetzleins*), 35 Mark Silber samt Zinsen bei *Merchlein*. Bis acht Tage vor Christi Himmelfahrt (20. 5.) muß Wulfing den Kindern von Stubenberg 90 Mark Silber bezahlen und alle ihm zugefallenen Verpflichtungen gegenüber Christen und Juden abgegolten haben. Tut er das nicht, muß er die Kinder für alle daraus entstandenen Schäden schadlos halten.

Siegel Wulfings von Goldegg, Friedrichs von Stubenberg und Ottos von Liechtenstein-Murau angekündigt.

Der prief ist gewen und der spruch geschehen datz Gretz des samztags an dem palmabent do man zalt von Christes geburt dreuzehen hundert jar nach in dem zwai und dreyzichisten jar.

Orig.: StLA, AUR 2027. 3 Siegel.

Kopie: Staatsarchiv Třeboň, Zweigstelle Böhmisches Krumau, CFR Hs. 84 (14. Jh.), fol. 42v.-44v., StLA, Sammelhs. X-32, pag. 31-33 (Xerokopie von CFR Hs. 84). StLA, AUR 2027 (1831).

Druck: Pratobevera, Stubenberg, 463-465, Nr. 99.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 94; Falke, Liechtenstein, 179; GJ 2/2, 567; Loserth, Stubenberg, 74.

Ann.: Vgl. Regesten Nr. 352 und Nr. 353.

Otto von Liechtenstein-Murau war der Vormund der minderjährigen Stubenberger Kinder und fungierte bei den Erbstreitigkeiten als ihr Vertreter. Im Rahmen der Bereinigung dieser Erbstreitigkeiten wurden mehrere Zahlungen an verschiedene jüdische Gläubiger der Stubenberger geleistet und im Vormerk- und Rechnungsbuch Ottos von Liechtenstein-Murau verzeichnet.

1332 November 4, Wien

Nr. 355

Rudolf Motz verkauft aufgrund von Schulden bei Juden und Christen Besitzungen bei Waidhofen an den Bischof von Freising.

Rudolf Motz tut gemeinsam mit seiner Frau Gertraud kund, daß er eine bei Waidhofen [an der Ybbs] gelegene Mühle mit dazugehörigem Haus und Garten, die er zu Burgrecht vom Freisinger Bischof hat, sowie eine Wiese, die ein Burgrecht des Passauer Bischofs ist, um 40 Pfund alter Wiener Pfennig an Konrad, Bischof von Freising, verkauft hat. Die Kaufsumme hat Rudolf zur Begleichung seiner Schulden bei Juden und Christen verwendet. Rudolf übernimmt gemeinsam mit seinem Schwiegersohn Nikolaus Styller nach Land- und Burgrecht zu Österreich den Schirm des Geschäfts und setzt ihren gesamten Besitz in Österreich als Sicherheit. Der Bischof hat Rudolf das Recht eingeräumt, die Besitzungen um dieselbe Summe am nächsten St. Johannstag (24. 6. 1333) zurückzukaufen.

Siegel Rudolfs und Nikolaus' angekündigt.

287

Der prief ist geben ze Winn du man zalt von Christes gepuerd driutzehen hundert jar und dar nach in dem zway und dreizgisten jare an der naesten mitwochen nach aller hayligen tage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1332 XI 4.

1332 Dezember 11, Nürnberg

Nr. 356

Kaiser Ludwig IV. der Bayer bestätigt dem Bistum Bamberg eine Judenschulden-tilgung Kaiser Heinrichs VII.

Kaiser Ludwig [IV. der Bayer] bestätigt dem Bistum Bamberg die Befreiung von Judenschulden, die Kaiser Heinrich [VII.] dem Hochstift bewilligt hatte, und dekretiert, daß betreffend dieser Schulden keine Klage von Juden gegen die Kirche von Bamberg und ihre Dienstleute gültig sein soll.

Siegel Kaiser Ludwigs angekündigt.

(...) geben (...) ze Nurenberch an dem freitag nach sant Nycolay tag do man zalt von Christes gepurt dreutzehen hundert jar dar nach in dem zwey und dreitzigstem jar in dem neuntzehendem jar unsers reichs und in dem fünften unsers keysertuoms.

Kopie: StABa, Bamberg Hochstift Kanzleibücher B 21 1/1 (14. Jh.), fol. 140r. (alt 133r.).

Druck: Bansa, Register, 481-483, Nr. 611; Weech, Urkunden, 166 (auf August 24 datiert).

Regest: Battenberg, Zeit Ludwigs des Bayern, 119, Nr. 186; Böhmer, Regesten 1314-1347, 281, Nr. 2762; Eckstein, Geschichte Bamberg, 308, Beilage V zu 255 (auf August 24 datiert); Wiener, Regesten 1, 37, Nr. 93.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 44.

Anm.: Wadl geht davon aus, daß sich Bamberg mit dieser Schulden tilgung nur von den jüdischen Gläubigern im eigenen Herrschaftsbereich befreien konnte, da sich die Landesherren anderer Gebiete gegen die Beraubung ihrer Juden zur Wehr gesetzt hätten. Ob von der Judenschulden tilgung auch Schulden bei Juden aus den bambergischen Besitzungen in Kärnten betroffen waren, läßt sich nicht klären, ist aber anzunehmen.

1333 Februar 12, Görz

Nr. 357

Beatrix von Görz-Tirol beurkundet ihre Abrechnung mit den Juden Bonaventura, Arnold/Aron und Pilgrim aus Cividale.

Beatrix, Gräfin von Görz und Tirol, Mutter und Vormund (*tutrix*) des Grafen Johann Heinrich, Generalkapitän von Friaul, beurkundet ihre Abrechnung mit den Juden *Bonaventura*, *Arnold/Aron (Aaron)* und *Pilgrim (Pilgrino)* aus *Cividale (Civitate Austria)* über sämtliche von den Juden innegehabten und eingenommenen oder im Auftrag von Beatrix ausgegebenen Gelder, vor allem betreffend die Maut in Venzone, Mauten und Geleit in Latisana sowie 20 Mark, die die Juden im Namen der Gräfin in Villach eingehoben haben.

288

Actum et datum in nostra presencia in castro nostro Goricie anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo tercio duodecimo februarii, prima indictione.

Kopie: Biblioteca Civica di Udine, Fondo Joppi, ms. 371, fasc. 5, doc. 75 (17. Jh.).

Druck: Joppi, Documenti Goriziani 14, 25f., Nr. 99.

Lit.: Klein, Geleitrecht, 325f./607f., Anm. 31.

Anm.: Beatrix und Heinrich von Kärnten-Tirol teilten sich die Regentschaft für Johann Heinrich, vgl. Niederstätter, Herrschaft Österreich, 248; beide traten als sein Vormund auf, vgl. Regest Nr. 387. Zum Cividaler/Laibacher/Görzer Konsortium jüdischer Geschäftsleute vgl. Regest Nr. 271.

1333 Februar 12, Pettau

Nr. 358

Der Jude Isserl aus Pettau und seine Frau Ester quittieren eine Zahlung Friedrichs von Windischgrätz in Vertretung des Salzburger Erzbischofs Friedrich III.

Der Jude Isserl (*Izzerl*) aus Pettau und seine Frau *Ester* bestätigen, daß Friedrich von Windischgrätz (*der Windischgraetzer*), Vizedom zu Leibnitz, die Schuld von 32 Mark Silber, für die er ihnen für seinen Herrn [Erzbischof Friedrich III.] von Salzburg, gebürgt hatte, zur Gänze bezahlt hat.

Siegel des Judenrichters Andreas Walch und Leopold Zwickels, Richter von Pettau, angekündigt.

Das ist geschehen und der brief geben ze Pettowe des naesten vreitags vor vaschangs do von Christes gepurt waren dreuzehn hundert jar und dar nach in dem droe und dreizichistem jar.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1333 II 12.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 194/2 (14./15. Jh.), fol. 153r. (alt pag. 304, fol. 142r.), Nr. 401. StLA, AUR 2042 (1871).

Druck: Altmann, Juden Salzburg, 134, Nr. 3/I.

Regest: Herzog, Grabsteine und Urkunden 2, 74, Nr. 3; Pirchegger, Pettau, 26; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 63; GJ 2/2, 651; Rosenberg, Juden Steiermark, 37; Wadl, Juden Kärnten, 40, 176; Weiss, Untersteiermark, 132, 151, 157, Anm. 194, 170, Anm. 286.

Anm.: Isserl war möglicherweise nicht nur in Pettau tätig; er könnte mit dem etwas später in Marburg nachzuweisenden jüdischen Geschäftsmann gleichen Namens identisch sein, vgl. GJ 3/2, 836, 1097.

Insgesamt zahlte Friedrich von Windischgrätz 1333/34 für seinen Herrn 58 Mark Silber an Isserl zurück (vgl. Regesten Nr. 373 und Nr. 377); die Höhe des ursprünglichen Darlehens ist nicht bekannt. Im Vergleich zu den sonstigen, enorm hohen Schulden Erzbischof Friedrichs III. nehmen sich die Summen der Quittbriefe relativ bescheiden aus.

Der Salzburger Domdekan Pilgrim beurkundet einen Schiedsspruch aufgrund von Streitigkeiten über eine Bürgerschaft bei Juden für das Kloster Reichersberg.

Pilgrim, Domdekan und geistlicher Richter (*techant und richter dez choerez*) von Salzburg, beurkundet, daß er anstelle seines Herrn, Friedrichs [III.], Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, Friedrich *den Zehentner* aus der Pittenau (*Putnow*) vor sich geladen hat, um einen Streit zwischen ihm und Propst Hermann und dem Konvent von Reichersberg zu schlichten. Friedrich hatte seit etlichen Jahren einen Zehent nicht mehr geleistet, weil er für Hermann und den Konvent Bürge bei den Juden geworden war und ihm dadurch Kosten entstanden waren. Propst Hermann war in seinem und des Konvents Namen, Friedrich für sich und seinen Onkel Hermann aus der Schönau (*Schonnow*) erschienen, und es wurde folgendes Urteil gesprochen: die bereits versessenen Zehente in der Höhe von zwölf Pfund muß Friedrich nicht mehr nachzahlen, weiters werden ihm je vier Pfund zu den kommenden Abgabeterminen zu St. Georg (24. 4.) und St. Michael (29. 9.) sowie ein auf einem Hof liegendes halbes Pfund erlassen. Ab dem St. Georgstag des folgenden Jahres soll Friedrich die Zehente wie gewohnt leisten. Bei Bruch der Einigung von Seiten des Konvents müssen zehn Pfund an Salzburg und 100 Pfund an Friedrich gezahlt werden. Wenn sich Friedrich und Hermann nicht an den Schiedsspruch halten, müssen sie sich auf eigene Kosten bei den Juden auslösen.

Siegel des Dechants Pilgrim angekündigt.

(...) gebn (...) ze Salzburg an sand Mathias abnt dez zwelfpotens do nach Christes geburd ergangen waren druitzehen hundert iar dar nach in dem drei und dreizzigisten jare.

Orig.: StA Reichersberg, Uk. Nr. 101 (alt Nr. 99).

Anm.: Zur Tätigkeit des Domdekans als Richter vgl. Paarhammer, Salzburger Offizialat, 15-17.

Aus dem Text der Urkunde geht nicht hervor, wo die Juden, bei denen sich das Kloster Reichersberg verschuldet hatte, ansässig waren.

Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, besiegelt eine Verkaufsurkunde Volkmars auf der Säul und dessen Frau Katharina.

Volkmar auf der Säul und seine Frau Katharina bekennen, daß sie neuneinhalb Schilling Wiener Pfennig, die jährlich am St. Georgstag (24. 4.) von Weingärten zu dienen sind, mit allen Nutzungen und Rechten an Gottfried Stieglitz und dessen Frau Kunigunde verkauft haben. Von dieser Gülte sollen die Käufer dem Propst von [Kloster-]Neuburg jährlich zu St. Martin (11. 11.) 80 Wiener Pfennig dienen.

Siegel Volkmars auf der Säul und Katharinas sowie Hagens von Spielberg, Judenrichter von Wien, angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar dar nach in dem dreu und dreizzigistem jar des mytichens in der andern gantzen vast wochen.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1333 III 3.

Regest: QuGStW I/3, 173, Nr. 3002.

1333 März 4

Nr. 361

Reinprecht von Ebersdorf erzielt für Reinprecht von Schönberg eine Einigung mit dem Juden Lesir bezüglich einer Bürgerschaft für Albero von Buchberg.

Reinprecht von Ebersdorf, oberster Kämmerer von Österreich, erklärt, daß er für seinen Onkel Reinprecht von Schönberg eine Einigung über die Schulden erzielt hat, die dieser bei dem Juden Lesir (*Lesym*) als Bürge für Albero von Buchberg hatte. Reinprecht von Schönberg hat zu dem im Schuldbrief genannten Datum die Summe von 95 Pfund Wiener Pfennig an Lesir zu bezahlen.

Siegel Reinprechts von Ebersdorf angekündigt.

Der ist geben da von Christi geburt warn ergangen tausent dreu hundert jar dar nach in dem dreu und dreizkistem jar des nesten phingtztags nach der dominiken reminiscere.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1333 III 4. 1 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 131, Nr. 17.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 66f., 95; GJ 2/1, 455, Anm. 7; Schopf, Kamptal, 240.

Anm.: Bei dem Juden Lesir könnte es sich um Lesir aus Krems handeln. Möglich wäre auch, daß damit Lesir aus Wien, Sohn des Isak gemeint ist, da Isak aus Wien und seine Brüder bereits mit der Buchberger-Familie in geschäftlicher Verbindung gestanden waren (vgl. Regesten Nr. 142 und Nr. 143).

Die Höhe der ursprünglichen Schuldsomme geht aus der Urkunde nicht hervor. Reinprecht von Ebersdorf dürfte für seinen Onkel eine Herabsetzung des aufgrund der Bürgerschaft zu bezahlenden Betrages erreicht haben.

1333 April 23

Nr. 362

Der Klosterneuburger Amtmann Gerung Chol beurkundet die Abweisung der Ansprüche Otto Falkensteiners auf zwei Weingärten, die dessen Vater an Juden verpfändet und dann an das Kloster Zwettl verkauft hatte.

Gerung Chol, Amtmann zu [Kloster-]Neuburg, beurkundet die Entscheidung über eine Klage Otto Falkensteiners bezüglich der Weingärten *Swuepel* und *Vron weingarten* am Nußberg, die Ottos Vater Konrad Falkensteiner ohne dessen Zustimmung an das Kloster Zwettl verkauft hatte, während Otto außer Landes war. In dem darüber einberufenen Taiding wies Zwettl die von der Stadt Wien bestätigte Urkunde vor, mit der Konrad Falkensteiner die an Juden verpfändeten Weingärten an das Kloster verkauft hatte, um mit dem Erlös die Schuld bei den Juden zu begleichen. Der Anspruch Ottos wurde daher abgewiesen und dem Kloster der Besitz der Weingärten bestätigt.

Siegel Gerung Chols, Durings von Seefeld, Christians des Schlüsslers von Klosterneuburg, des Wiener Ritters Reinhard Zaunrud, des Wiener Bürgermeisters Hermann Snetzel, Herborts auf der Säul, Dietrichs des alten Kleber und Jakob Mäserls angekündigt.

Der prief ist geben nach Christez geburde dreuzehen hundert jar in dem dreu und dreizigesten jare dez naesten vreytages nach den taydingen vor sant Jorgen tag.

Orig.: StA Zwettl, Uk. 1333 IV 23. 8 Siegel.

Regest: QuGStW I/1, 161f., Nr. 779.

Anm.: Die Weingärten waren an den Wiener Juden Marlusch verpfändet gewesen, vgl. Regest Nr. 244. Zur Verkaufsurkunde vgl. Regest Nr. 282.

1333 Mai 3, Marburg

Nr. 363

Die Jüdin Schifra, Velchleins Witwe, verkauft dem Priester Nikolaus mehrere Güter.

Die Jüdin Schifra (*Schyfra*), Witwe des Juden Velchlein (*Vaelchleines*), bekennt, daß sie gemeinsam mit ihren Erben dem Priester Nikolaus, Sohn der Landschreiberin, folgende Güter verkauft hat: eine Hufe zu *Varesdorf* mit allem Zubehör, ein Viertel des Hauses, das Dominik gehört hat, einen halben Weingarten zu Melnik (*Melnich*), der ebenfalls Dominik gehörte und der der Ausstellerin als Pfand für acht Mark Silber verfallen ist, was sie durch eine Schuldurkunde Dominiks nachweisen kann. Schifra verpflichtet sich, Nikolaus nach dem Landrecht in der Steiermark alle Güter mit Händen des Lehensherrn oder des Bergmeisters zu übertragen und verspricht, den Käufer schadlos zu halten, wenn ihm durch die Nichteinhaltung der Vereinbarungen ein Schaden entstehen sollte.

Siegel des Ritters Heinrich Schrall, Judenrichter von Marburg, angekündigt.

Zeugen: Dietrich der Kellermeister, Paltram, sein Bruder Jans, Martin (*Mertel*) der Schreiber und die Juden Muschel (*Mueschel*), Schifras Schwiegersohn, Elias (*Elys*) und *Techant*.

Diz ist geschehen unt ist der prief geben daz Marhpurch nach Christes geburt dreuzehen hundert iar unt in dem dreu unt dreyzezkchistem iar des nazten maentages nach sand Phylippes unt sand Jacobes tach.

Orig.: StLA, AUR 2045a.

Druck: GZM 3, Nr. 115.

Regest: Ganser, Judenrecht, 111; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 522; Weiss, Untersteiermark, 132, 151, 157, Anm. 196, 170, Anm. 285.

Anm.: Heinrich Schrall ist der erste bekannte Judenrichter von Marburg. Da der Marburger Judenrichter das Geschäft besiegelt, ist anzunehmen, daß die Jüdin Schifra in Marburg lebte; möglicherweise gilt das auch für die jüdischen Zeugen der Urkunde.

1333 Mai 12

Nr. 364

Hans von Liebenberg und seine Frau Euphemia stellen Reinher dem Schenk von Osterwitz und Hans Comes für deren Bürgschaft bei dem Juden Juda aus Villach einen Schadlosbrief aus.

Hans von Liebenberg und seine Frau Euphemia (*Offmey*) bekennen, daß sie Reinher den Schenk von Osterwitz und Hans Comes, Vizedom in Kärnten, bei Juda (*Judan*), dem

Juden aus Villach, als Bürgen für 200 Mark Agleier Pfennig eingesetzt haben. Die Lösung soll bis zum nächsten St. Martinstag über ein Jahr (11. 11. 1334) erfolgen. Sollte den Bürgen aus der Bürgschaft ein Schaden entstehen, versprechen die Aussteller, mit ihrem gesamten Gut dafür einzustehen.

Siegel des Hans von Liebenberg und der Euphemia angekündigt.

Daz ist geschehen do man zalt von Christes gepuort driwtzehen hundert jar und dar nach in dem driw und dreyzgisten jare an dem auffert abent unsers Herren.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1333 V 12. 2 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 26 (Xerokopie).

Regest: MC 9, 177, Nr. 585; Tomaschek, Regesten 4, 110, Nr. 745; Wiessner, Osterwitz, 56, Nr. 121.

Lit.: GJ 2/2, 853; Wadl, Juden Kärnten, 54, 165f.

Anm.: Juda aus Villach hatte mehrmals geschäftlichen Kontakt zu den Liebenbergern, vgl. HHStA, AUR Uk. 1339 IX 10. Neumann, Juden Villach, 353 hält es für möglich, daß Juda einige Jahre später Vorsteher der Villacher Judengemeinde war.

1333 Mai 21

Nr. 365

Dietrich von Weißenberg, seine Frau Anna und sein Sohn Dietrich einigen sich mit dem Kloster Lilienfeld über eine Seelgerätstiftung, die sie als Erbteil zur Bezahlung von Judenschulden beansprucht haben.

Dietrich von Weißenberg, seine Frau Anna und sein Sohn Dietrich bestätigen, daß sie mit Abt Ottokar und dem Konvent von Lilienfeld um eine Gülte von sechs Pfund Pfennig bei Rabenstein (*Ramstain*) gestritten haben, die dem genannten Kloster von Elisabeth, Witwe des Rabensteiners, als Seelgerät vermacht worden war und die sie danach als Erbteil zur Bezahlung von Judenschulden beanspruchten. Nach dem Rat der Landherren nehmen sie von ihren Forderungen Abstand.

Siegel Dietrichs von Weißenberg und seines Sohnes angekündigt.

Der prief ist gegeben da von Christ gepurd warn tausent jar dreuhundert jar dar nach in dem dreu und dreizzigisten jar des nahsten vreitages var den phingsten.

Orig.: StA Lilienfeld, Uk. 1333, V. 21. 2 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 24 (15. Jh.), fol. 130v.-131r., Nr. 319.

Regest: Winner, FRA II/81, 228, Nr. 584.

1333 Juni 2

Nr. 366

Nikolaus Preussl und seine Frau Diemud sowie Engelbrecht von Liebenberg und seine Frau Anna nehmen bei dem Juden Kalman, Lebmans Sohn, ein Darlehen auf.

Nikolaus Preussl und seine Frau Diemud sowie Engelbrecht von Liebenberg und seine Frau Anna bekennen, daß sie dem Juden Kalman (*Chalmannen*), Sohn *Lebmans*, und dessen Erben drei Mark Silber in 72 großen böhmischen Pfennig pro Mark schulden, die sie ihm bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Wird die

293

Schuld bis dahin nicht beglichen, kommt wöchentlich pro Mark ein großer böhmischer Pfennig an Zinsen hinzu. Für Hauptgut und Schaden versetzen sie den Juden all ihr Gut in Österreich. Wenn die Gläubiger nicht länger auf die Rückzahlung warten wollen, sollen die Schuldner bezahlen. Geschieht dies nicht, kann Kalman einen der beiden Schuldner auffordern, mit zwei Pferden nach Wien zu fahren und dort in einem Gasthaus Einlager zu leisten, bis die Schuld bezahlt ist, wobei die Zinsen weiterlaufen. Die Schuldner versprechen, auf jede gerichtliche Klage zu verzichten.

Siegel Nikolaus Preussls und Engelbrechts von Liebenberg angekündigt.

Diser brief ist geben nach Christes gepurt dreut zehen hundert iar dar nach in dem dreu und dreizgistem iar dez naechsten mitichens nach sand Petronellen tage.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 206. 2 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 131f., Nr. 18.

Lit.: GJ 2/1, 317, Anm. 2, 2/2, 896, Anm. 26; Lohrmann, Gemeinde, 14; Lohrmann, Wiener Juden, 75, Anm. 87, Anm. 90, Anm. 91, 130, Anm. 23.

1333 Juli 1

Nr. 367

Rudolf von Stadeck nimmt ein Darlehen bei dem Juden Nachman aus Friesach auf.

Rudolf von Stadeck, seine Frau und seine Erben bekennen, daß sie dem Juden *Nachman* aus Friesach und dessen Erben 33 Mark Silber zu je 66 großen böhmischen Pfennig pro Mark schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Bei Nichteinhaltung des Zahlungstermins kommt wöchentlich pro Mark ein Quentchen (*quintein*) Silber an Zinsen hinzu. Rudolf von Stadeck haftet für die Schuld mit all seinem Gut.

Siegel Rudolfs von Stadeck und Ottos von Waldstein, des Schaffers seiner Brüder, angekündigt.

Diser prief ist geben do von Chrsstes [!] gepurd ist ergangen dreuzehen hundert iar und in dem dreu und dreizigisten iar acht tag nach sunebenten.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1333 VII 1. 2 Siegel.

Regest: MC 9, 181, Nr. 602.

Lit.: GJ 2/1, 265; Wadl, Juden Kärnten, 210.

1333 November 18, Völkermarkt

Nr. 368

Der Friesacher Jude Nachman quittiert die Rückzahlung aller Schulden Konrads von Auffenstein und dessen Frau Diemud.

Der Jude *Nachman* aus Friesach, seine Frau und seine Erben beurkunden, daß Konrad von Auffenstein (*Ovenstain*), seine Frau Diemud und ihre Erben alle Schulden zurückgezahlt haben, die sie jemals bei ihnen hatten und für die sie Otto von Himmelberg, Konrad Leubacher und Johann Chrämlein als Bürgen gesetzt haben. Sie sprechen die Schuldner und die Bürgen daher von allen Forderungen ihrerseits ledig.

Siegel Ottos von Liechtenstein[-Murau], Hauptmann und Richter von Friesach, angekündigt.

Zeugen: *Carpel*, Judenmeister zu Völkermarkt (*Volchenmarcht*), *Hertzel*, Tovi (*Tovit*) und *Ichel*.

Der prief ist geben ze Volchenmarcht nach Christs gepurd drewzehen hundert jar in dem drew und dreyzzigisten jar des pfnztags nach Martyni.

Orig.: HKA, Uk. M 57, 1333 XI 18.

Druck: Pettenegg, Aufenstein 2, 184, Nr. 152.

Regest: MC 9, 188, Nr. 627.

Lit.: GJ 2/1, 265, 2/2, 857; Lohrmann, Judenrecht, 186; Wadl, Juden Kärnten, 141, 210.

Anm.: Bei *Tovit* dürfte es sich um den 1325 nachweisbaren Tovi aus Klagenfurt handeln (vgl. Regest Nr. 264), der wahrscheinlich auch mit dem 1334 und 1337 als Zeuge für Mosche aus Windischgrätz auftretenden Tovi identisch ist (vgl. Regesten Nr. 383 und Nr. 423).

1333 November 25

Nr. 369

Peter von St. Martin, Judenrichter von Klosterneuburg, bezeugt eine Stiftung Albrechts von Klosterneuburg und dessen Frau Benedicta an das Kloster Kremsmünster.

Albrecht von [Kloster-]Neuburg und seine Frau Benedicta (*Pendit*) stiften dem Kloster Kremsmünster ein halbes Joch Weingarten, von dem jährlich anderthalb Eimer Wein zu Bergrecht und drei Pfennig zu Vogtrecht zu dienen sind.

Siegel des Bergmeisters Seidlein Tutz angekündigt.

Zeugen: Christian der Schlüssler, Simon, der alte Richter, Dietrich Schiefer, Gebhard, der alte Richter, Konrad Smuchenpfennig, der [Klosterneuburger] Judenrichter Peter von St. Martin, Konrad Schiefer, Wernhard unter den Lauben, Leopold von Aue, Dietrich Retzer, Artolf der Hofmeister, Jans in dem Kies, Ulrich der Schreiber.

Der brief ist noch Christes purt waren ergangen dreutzehen hundert jar in dem dreu und dreyzigisten jar an sande Katrein tag.

Orig.: StA Kremsmünster, Urkundenreihe, 1333 November 25. 1 beschädigtes Siegel.

Druck: UB Kremsmünster, 213, Nr. 201; UBOE 6, 108f., Nr. 99.

Lit.: Starzer, Klosterneuburg, 557.

Anm.: Simon, der hier als ehemaliger Klosterneuburger Stadtrichter auftritt, ist von 1323 bis 1332 als Richter nachweisbar (vgl. Zeibig, FRA II/28, 332) und dürfte das Richteramt 1337 wieder innegehabt haben (vgl. Regesten Nr. 411 und Nr. 416).

1333 Dezember 6, Michaelbeuern

Nr. 370

Das Kloster Michaelbeuern verkauft seine Einkünfte aus dem Burgrecht zu Talern, die von den Juden geleistet wurden.

Konrad, Abt von [Michael-]Beuern (*Paeurn*), und der Konvent des Gotteshauses beurkunden, daß sie Albrecht zu Talern ihre Einkünfte aus dem Burgrecht zu Talern, die jährlich 60 Pfennig betragen und ihnen jährlich am St. Michaelstag (29. 9.) von den Juden geleistet wurden, um drei Pfund Pfennig verkauft haben.

Siegel Abt Konrads angekündigt.

Der prief ist gegeben datz Paeurn in unserm gotshaus nach Christez geburt uber dreutzehen hundert jar dar nach in dem drev und dreizzkisten jar an sand Nyclas tag.

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 211. 1 Siegel.

Anm.: Zum Kloster Michaelbeuern vgl. Dopsch, Geschichte Salzburgs 1/2, 1018f.

1334 Jänner 30

Nr. 371

Hermann, Sohn Hermanns von Staudach, nimmt bei dem Juden Mosche aus Windischgrätz ein Darlehen auf.

Hermann, Sohn Hermanns von Staudach, und seine Erben beurkunden, daß sie dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Windischgrätz, dessen Frau und ihren Erben fünfzehneinviertel Mark Silber Grazer Gewichts schulden, die sie bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7.) zurückzahlen sollen. Als Bürgen setzen sie Otto von St. Lorenzen, dessen Schwager Matthias (*Matheyn*) und Fritz (*Fritzlein*), den Sohn Friedrichs von Graz. Zahlt Hermann bis zum vereinbarten Termin nicht, verpflichtet er sich, ein Pfand nach Wahl des Gläubigers zu stellen. Geschieht auch das nicht, ist er oder einer seiner Bürgen zum Einlager in Windischgrätz verpflichtet. Außerdem kommt bei Überschreitung der Zahlungsfrist wöchentlich pro Mark ein Quentchen (*quintein*) Silber an Zinsen zur Schuldsumme hinzu. Wird nicht bezahlt, soll der Hauptmann von Kärnten die Schuld aus Hermanns dortigen Gütern begleichen.

Siegel Hermanns, Sohn Friedrichs von Graz, Ottos von St. Lorenzen, Berthold Kropfs und Fritz', Friedrichs Sohn von Graz, angekündigt.

Zeugen: Ortolf und Friedrich von Graz, Hans der Küchenmeister und die Juden *Aron*, *Judas* und *Khaneke* (*Haneko*).

Der prief ist geben due nach Christes gepuord ergangen waren dreutzehen hundert jar dar nach in dem vier und dreizchistem jar des naesten suntags vor der liechtmiss.

Hebräischer Vermerk auf der Plica (sehr blaß):

הרמן הר הרמן זון וון שתוך חייב לי צור ... זמן יעקוב...פידל מן... ערב...מהטהיי... ערב ... וון גרץ...ערב
"Herman her Herman sun vun Schtuch" schuldet mir "zur" [...] Frist Jakov [...] "Fidel"
von [...] Bürge "Mahthai" [...] "vun Grez" [...] Bürge'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6134, 1334 I 30. 4 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1334 I 30 (Xerokopie).

Regest: MC 9, 191f., Nr. 637; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 908; Lohrmann, Wiener Juden, 76, Anm. 98; Weiss, Untersteiermark, 133, 163, Anm. 229.

Anm.: Zu Mosche aus Windischgrätz und den jüdischen Zeugen vgl. Wadl, Juden Kärnten, 37, 155f. Der Jude Aron tritt bis 1338 insgesamt achtmal als Zeuge für Mosche aus Windischgrätz auf; es ist daher wahrscheinlich, daß er selbst in Windischgrätz lebte.

296

Dasselbe gilt für Judas, der fünfmal als Zeuge Mosches belegt ist und bei dem es sich nicht um den zur selben Zeit agierenden Juda aus Villach handeln dürfte. Khaneke ist wohl mit dem 1328 genannten Khaneke aus Völkermarkt identisch (vgl. Regest Nr. 289).

1334 Februar 15, Marburg

Nr. 372

Otto von Marburg stellt Gottfried von Marburg für dessen Bürgschaft bei dem Juden Isserl aus Pettau einen Schadlosbrief aus.

Otto von Marburg (*der Marhpurger*) erklärt, daß er Gottfried von Marburg für sich, seine Frau und seine Erben bei dem Juden Isserl (*Yzzerlein*) aus Pettau, dessen Frau und dessen Erben für eine Schuld von elf Mark Silber Grazer Gewichts, die bis zu den kommenden Pfingsten (15. 5.) fällig ist, als Bürgen eingesetzt hat. Für jeglichen Schaden, der Gottfried durch diese Bürgschaft entsteht, sollen Otto und seine Angehörigen den Bürgen und dessen Angehörige aus ihrem Besitz entschädigen. Siegel Ottos von Marburg angekündigt.

Diz ist geschehen unt ist der prief geben daz Marchpurch nach Christes geburt dreuzehen hundert jar unt in dem vier unt dreyzechkistem iar des ertages in der ersten vast wochen.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6135, 1334 II 15. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1334 II 15 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 652; Wadl, Juden Kärnten, 176; Weiss, Untersteiermark, 132.

1334 April 3

Nr. 373

Der Jude Isserl aus Pettau und seine Frau Ester quittieren eine Zahlung Friedrichs von Windischgrätz in Vertretung des Salzburger Erzbischofs Friedrich III.

Der Jude Isserl (*Izzerli*) aus Pettau und seine Frau Ester (*Hester*) bekennen, daß ihnen Friedrich von Windischgrätz, Vizedom zu Leibnitz, für ihren Herrn [Friedrich III., Erzbischof] von Salzburg 18 Mark Silber als zweite Rate bezahlt hat.

Siegel Wulfings von Friedau (*Wuelfinge von dem Holermuos*) für die Aussteller angekündigt.

Daz ist geschehn und der brief ist gebn nah Christes geburt dreutzehn hundert iar dar nah in dem vier unt dreizzigistem jare an dem naestem suntag nah dem oster tage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1334 IV 3. 1 Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 194/2 (14./15. Jh.), fol. 153r. (alt pag. 304, fol. 142r.), Nr. 400. StLA, AUR 2059a (1871).

Druck: Altmann, Juden Salzburg, 134, Nr. 3/II.

Regest: Herzog, Grabsteine und Urkunden 2, 74, Nr. 4; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 63; GJ 2/2, 652, Anm. 6; Rosenberg, Juden Steiermark, 37; Weiss, Untersteiermark, 132, 170, Anm. 286.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 358 und Nr. 377. Zur Identifizierung Wulfings von Friedau vgl. Pirchegger, Pettau, 25.

1334 April 23, Klosterneuburg

Nr. 374

Peter von St. Martin, Judenrichter von Klosterneuburg, bezeugt den Verkauf eines Weingartens durch Georg, Sohn der Richardis Walter, und dessen Frau Margarethe aufgrund von Schulden bei Christen und Juden.

Georg, Sohn der Richardis Walter (*Reichen Waltherinn*), und seine Frau Margarethe tun kund, daß sie Peter, Pfarrer zu Ebersdorf, mit Handen des Bergherrn Hartmann, Chorcherr und Kellerer zu [Kloster-]Neuburg, den *die Pruech* genannten Weingarten um 65 Pfund Wiener Pfennig, die er für ihre Schulden bei Christen und Juden bezahlt hat, verkauft haben.

Siegel Hartmanns angekündigt.

Zeugen: Christian der Schlüssler, der [Klosterneuburger] Judenrichter Peter [von St. Martin], Konrad Schiefer und Leopold von Aue.

(...) der prief ist geben nach Christes purde dreuczehen hundert iar in dem vier und dreizzichistem iar an sant Gorgen abunt ze Neunburch Chlosterhalben.

Orig.: StAKI, Uk. 1334 IV 23. 2 Siegel.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 126v.; Hs. 4, Chartularium Archivi IV (1386?), fol. 140v.-141r.; Hs. 5, Chartularium Archivi V (ca.1430/40), fol. 51r.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 249f., Nr. 255.

Regest: Diözesanblatt 12, 130f.

Lit.: GJ 2/1, 406.

1334 Juli 4, Wien

Nr. 375

Konrad Pleien stiftet dem Wiener Bürgerspital drei Pfund Burgrecht, von dem drei Schilling auf dem Haus des Juden Jeremias liegen.

Konrad Pleien (*der Pleyein*), Bürger in der Scheffstraße zu Wien, beurkundet, daß er für die Bedürftigen und Siechen im Bürgerspital drei Pfund Wiener Pfennig Burgrecht gestiftet hat. Zwölf Schilling liegen auf dem Haus Pilgrim Flötzers neben Konrads Haus, sieben Schilling auf dem Haus eines Bäckers bei St. Jakob und drei Schilling auf dem Haus des Juden Jeremias (*Jermias*) neben dem Haus der Witwe Meister Samsons. Jeweils 30 Pfennig liegen auf dem Haus des Otto von Jedenspeigen (*Idungespeugen*) und auf einem Haus vor dem Schottentor.

Siegel Konrad Pleiens angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiinne nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar darnach in dem vier und dreizzigistem jar an sand Ulriches tage.

Orig.: WStLA, Bürgerspitalsurkunde Nr. 66. 1 Siegel.

Regest: QuGStW II/5, 43f., Nr. 66.

Lit.: Perger, Grundherren Wien 3, 91.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 401.

Perger spricht von zwei Judenhäusern, die von ihm zitierten Belegstellen (WStLA, Grundbuch, Bürgerspital 6/2, fol. 23r., 70v., 130v., 6/3, fol. 18v., 58r., 114v. und 6/4, fol. 18v., 58r.) erwähnen jedoch nur das Haus des Jeremias, das später in den Besitz des Juden Hetschel überging. Es gibt keinen Hinweis darauf, daß der erwähnte Meister Samson bzw. seine Witwe Juden waren.

1334 Juli 13

Nr. 376

Georg Schnaizauf versetzt der Jüdin Plume einen Weingarten.

Georg Schnaizauf tut kund, daß er der Jüdin Plume (*Plumen*) und ihren Erben acht Mark Silber in großen böhmischen Pfennig und 47 Pfund Wiener Pfennig schuldet, die bis zum nächsten St. Martinstag (11. 11.) fällig sind. Wenn er nicht termingerecht zahlt, sollen wöchentlich pro Mark ein großer Pfennig und pro Pfund sechs Pfennig Zinsen hinzukommen. Dafür hat er ihr mit Händen seines Bergmeisters Simon, des alten Richters, zweieinhalb Joch Weingarten als Pfand gesetzt, wovon von einem halben Joch der Kapelle St. Martin ein Pfund Pfennig zu dienen ist. Für allen den Juden noch entstehenden Schaden haftet der Aussteller mit seinem gesamten Gut.

Siegel Georg Schnaizaufs und Simons, des alten Richters, angekündigt.

(...) der prief ist geben nach Cristes gepürt dreutzehen hundert iar dar nach in dem vier und dreizzigstem iar an sant Margareten tag.

Kopie: StAKI, Hs. 3, Chartularium Archivi III (14. Jh.), fol. 99v.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 251, Nr. 257 (mit alter fol.-Angabe 112b).

Lit.: GJ 2/1, 405; Starzer, Klosterneuburg, 557.

Anm.: Alle Beteiligten des Geschäftes waren Klosterneuburger; die St. Martinskapelle lag ebenfalls in Klosterneuburg.

1334 August 9, Pettau

Nr. 377

Der Jude Isserl aus Pettau und seine Frau Ester quittieren eine Zahlung Friedrichs von Windischgrätz in Vertretung des Salzburger Erzbischofs Friedrich III.

Isserl (*Izzerl*), Jude aus Pettau, und seine Frau Ester (*Hester*) bestätigen, daß ihnen Friedrich von Windischgrätz (*der Windischgraetzer*), Vizedom zu Leibnitz, anlässlich der dritten fälligen Rückzahlung der Schulden ihres Herrn [Friedrich III., Erzbischof] von Salzburg acht Mark Silber bezahlt hat.

Siegel des Wulfing von Friedau (*Wulfings vom Holrmues*) und des Wolfhans aus Pettau angekündigt.

Daz ist geschechen und der priefe geben ze Pettowe an sand Lorentzen abent nach Christes gepurt dreutzehen hundert jar und dar nach in dem vir und dreizchistem jar.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1334 VIII 9. 2 beschädigte Siegel.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 194/2 (14./15. Jh.), fol. 153r. (alt pag. 304, fol. 142r.), Nr. 402. StLA, AUR 2067a (1871).

Druck: Altmann, Juden Salzburg, 134, Nr. 3/III.

Regest: Herzog, Grabsteine und Urkunden 2, 74, Nr. 5; Pirchegger, Pettau, 26; Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Altmann, Juden Salzburg, 63; GJ 2/2, 652, Anm. 6; Rosenberg, Juden Steiermark, 37; Weiss, Untersteiermark, 170, Anm. 286.

Anm.: Vgl. Regesten Nr. 358 und Nr. 373.

1334 August 24, Friesach

Nr. 378

Heinrich von Kärnten-Tirol und Friedrich III., Erzbischof von Salzburg, lassen eine Münzordnung für Kärnten abschließen, in der den Juden vorgeschrieben wird, Kreditgeschäfte in Friesacher Pfennig durchzuführen.

Marschall Konrad von Auffenstein, Hans Comes, Vizedom von Kärnten, Otto von Liechtenstein[-Murau], Kämmerer der Steiermark und Hauptmann von Friesach, und Meinhard, Vizedom von Friesach, tun kund, daß sie im Auftrag ihrer Herren, Heinrich von Kärnten[-Tirol], König von Böhmen und Polen, und Friedrich [III.], Erzbischof von Salzburg, die in deutscher Übersetzung inserierte Münzvereinbarung Herzog Meinhards von Kärnten[-Tirol] und Rudolfs [I.], Erzbischof von Salzburg, von 1286 Oktober 22 erneuert haben und fügen eine Reihe von Ergänzungen hinzu, darunter auch die Bestimmung:

Es schullen auch all iuden in dem land ze Kärnden und in des von Saltzburg gepiet nicht anders leyhen und wider nemen dann die pfening der obgenantten münse [Friesach]; es wär dann, das yemant aus dem land anders lehens bedarfft an landtphening, das mügen sy wol leyhen.

Siegel Konrads von Auffenstein, Ottos von Liechtenstein und seines Sohnes Rudolf sowie des Hans Comes angekündigt.

Der brief ist geben ze Friesach an sand Bartholomeustag, da von Christi gepurd ergangen warn drewtzehnhundert iar darnach in dem vierunddreisigsten iar.

Kopie: StLA, AUR 2068b (19. Jh.). TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1334 August 24.

Druck: SUB 4, 407, Nr. 348; Spatzenegger, Iura mutarum, 43-47.

Regest: Klei[n]mayrn, Abhandlung, 377f., § 322a; Luschin, Münzgeschichte, 26, Nr. 106; Martin, Regesten Salzburg 3, 94, Nr. 935; MC 9, 201f., Nr. 669 (alle ohne Erwähnung des Judenpassus); Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: Alram, Friesacher Pfennig, 117; Babad, Jews in Medieval Carinthia, 23; GJ 2/1, 388f.; Luschin, Münzgeschichte, 31; Probszt, Münz- und Geldgeschichte, 246f.; Tangl, Nachträge Windischgratz, 181.

Anm.: Die MC zitieren als Original des Stückes eine HHStA-Urkunde, diese ist im HHStA jedoch nicht auffindbar. Auch die im SUB zitierte Kopie "Registrum mutarum, 1425, vom Kammerschreiber Peter Grillinger angelegt (Cod. suppl. 691) fol. 22, in Wien" sowie die angegebene Vorlage Spatzeneggers ("k.k. Zentralregistratur Salzburg,

18. Jh.") sind nicht zu identifizieren; in der Handschrift HHStA, Hs. Weiß 194/2 (Salzburger Kammerbuch), Nr. 471, ist nur eine Kopie des Inserts enthalten. Durch die für die Münzstätten von Friesach, St. Veit, Völkermarkt und Windischgrätz erlassene Münzordnung von 1286 und die Neubestätigung 1334 wurde die Friesacher Mark aufgegeben und durch die Wiener Mark als gemeinsames Münzgrundgewicht ersetzt. Die Vorschrift, Geldgeschäfte nur in Friesacher Pfennig durchzuführen, wurde in der Praxis nicht eingehalten, vgl. Wadl, Juden Kärnten, 65f.

1334 September 4, Graz

Nr. 379

Herzog Albrecht II. bestimmt in einem Schiedsspruch, daß zwei zu Konrad von Auffenstein geflohene Villacher Juden wieder zurückkehren sollen.

Albrecht [II.], Herzog von Österreich und Steier, schlichtet als Schiedsrichter einen Streit zwischen Werner, Bischof von Bamberg, und dessen Bruder Heinrich [Schenk] von Reichenegg auf der einen Seite und den Brüdern Graf Otto und Graf Albrecht sowie den Brüdern Graf Hermann und Graf Meinhard von Ortenburg, außerdem Konrad von Auffenstein (*Oufenstayn*) und dessen Söhnen Friedrich und Konrad auf der anderen Seite. Unter anderem bestimmt er darin, daß der Auffensteiner die zwei Juden, die aus Villach geflüchtet sind, mit ihren Familien und ihrem Besitz, den sie mitgenommen haben, zurückschicken soll. Die Juden müssen dem Bischof oder seinem Pfleger für ihre Flucht jedoch keine Entschädigung zahlen.

Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

(...) *geben (...) ze Gretz do man zalt von Christes geburd tausent dreuhundert jar und darnach in dem vier und dreyzigstem jar des nachsten suntags nach sand Gilygen tag.*

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1334 IX 4. 1 Siegel.

Kopie: StABa, Bamberg Hochstift Kanzleibücher B 21 2/1 (15. Jh.), fol. 30r.-31r. (alt 17r.-18r.). HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 29v.-31v., Nr. 34, fol. 61r.-62v., Nr. 85; Hs. Blau 338 (17. Jh.), fol. 54v.-58r. KLA, C 565 (19. Jh.). StLA, AUR 2069 (19. Jh.). TLA, Sammlung Schönach (um 1900), Uk. 1334 Juli-Dez.

Druck: Pettenegg, Aufenstein 2, 205, Nr. 160.

Regest: Hausmann, Ortenburg, 41f., Nr. 116; Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXXI, Nr. 982f.; MC 9, 204f., Nr. 676; Tangl, Ortenburg 2, 139-141, 161.

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 23f.; GJ 2/1, 389, 2/2, 852; Jaksch, Geschichte Kärntens 2, 228f.; Lohrmann, Judenrecht, 187; Neumann, Juden Villach, 339f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 508; Schroll, Kärnten, 64; Wadl, Juden Kärnten, 119f., 153, 165; Webernig, Landeshauptmannschaft, 62; Wenninger, Cilli, 145, Anm. 12.

Anm.: Wadl, Juden Kärnten, 152f. vermutet, daß sich die Juden in Bleiburg, dem bedeutendsten Ort der Auffensteiner, aufhielten und dies ein Versuch Konrads von Auffenstein war, Juden unter seine Herrschaft zu bringen. Nachweisbar sind Juden in Bleiburg erst ab 1365.

Hermann und Meinhard von Ortenburg waren die Söhne des 1331 verstorbenen Meinhard, Bruder Ottos und Albrechts von Ortenburg. Die Schwester Hermanns und Meinhards war mit Friedrich von Auffenstein verheiratet. Vgl. die Stammbäume bei Tangl, Ortenburg 1, 221 und Ortenburg 2, 183.

Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, besiegelt eine Verzichtsurkunde Preunreich Fischers und dessen Frau Katharina.

Preunreich Fischer und seine Frau Katharina beurkunden, daß sie Friedrich und Mechthild, den Kindern Katharinas, sowie Jakob Mäserl (*dem Maeserlein*), Berthold Retzer und Ulrich, Kellerer des Jakob Mäserl, versprochen haben, auf die beiden Weingärten, die der verstorbene Leopold in dem Platze den Kindern übergeben hat, keine Ansprüche mehr zu erheben. Dies beschwört Preunreich Fischer mit einem Eid vor dem Rat der Stadt Wien.

Siegel des Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, und des Wiener Bürgermeisters Hermann Snetzel (*des Snaetzleins*) angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene nach Christes gepurd dreutzehnhundert iar darnach in dem vier und dreizzigistem iar an sant Michels tage.

Kopie: WStLA, Bürgerspital Kopialbuch 2 (14. Jh.), fol. 90r., Nr. 178 (alt Nr. 41).

Lit.: Goldmann, Wiener Judenbuch, 4.

Anm.: Weiss, Rathspersonen, 295 gibt unter diesem Datum in der Liste der Wiener Judenrichter eine Originalurkunde des Bürgerspitals als Vorlage an; eine solche Urkunde ist aber nicht auffindbar.

Heinz von Mannsburg übernimmt für seinen Bruder Ortolf eine Bürgschaft bei den Juden Bonaventura, Arnold/Aron und Pilgrim aus Cividale.

Heinz von Mannsburg (*Ainczel von Mangespuerch*), Küchenmeister der Gräfin Beatrix von Görz-Tirol, bekennt, daß er für seinen Bruder Ortolf von Mannsburg bei Bonaventura (*Bonaventuren*), Arnold/Aron (*Arnoltz*) und Pilgrim (*Pylgreims*), den Juden aus Cividale (*Sybdat*), und all ihren Erben für eine Schuld von 15 Mark Schilling bürgt, die ihm sein Bruder für eine Weide, die er von den Juden gekauft hat, und für ein von ihnen gegebenes Darlehen bis zum kommenden St. Johannstag (24. 6. 1335) zurückzahlen soll. Falls die Schuld nicht rechtzeitig beglichen wird, verspricht er, den Juden den Schaden, der daraus entsteht, aus seinem gesamten Besitz zu ersetzen.

Siegel des Heinz von Mannsburg angekündigt.

(...) geben (...) do von Christes gebuerd ergangen waren drewzehenhundert iar dar nach in dem vier und dreizzigstem iar des anderen tags ingentem octobris.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6136, 1334 X 2. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1334 X 2 (Xerokopie).

Lit.: Štih, Grafen von Görz, 140.

Anm.: Heinz von Mannsburg war in den Jahren 1334 bis 1336 Küchenmeister der Gräfin Beatrix von Görz-Tirol, Tochter des bayrischen Herzogs Stephan und Witwe Heinrichs II. von Görz-Tirol. Zum Cividaler/Laibacher/Görzter Konsortium jüdischer Geschäftsleute vgl. Regest Nr. 271.

Friedrich III., Erzbischof von Salzburg, schenkt dem Kloster St. Maria Magdalena in Friesach verschiedene Einkünfte, unter anderem von drei Hufen, die von dem Juden Nachman erworben wurden.

Friedrich [III.], Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, verkündet, daß er dem Kloster St. Maria Magdalena in Friesach für den Unterhalt zweier Kapläne die Einkünfte verschiedener Besitzungen geschenkt hat, darunter auch von drei Hufen in Hollersberg (*Holersperg*), die durch den verstorbenen Gerold, Bischof von Gurk, von dem Juden *Nachman* gekauft worden waren und von denen man vier Mark an Einkünften bezieht.

Siegel Erzbischof Friedrichs angekündigt.

Datum Salzburge II kalendas novembris anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo quarto.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1334 X 31. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2075a (1866).

Druck: Chmel, Friesach, 310f., Nr. 23; Kucher, Kirchengeschichte, 76 (auf 1334 Oktober 22 datiert).

Regest: Martin, Regesten Salzburg 3, 95, Nr. 943; MC 9, 210, Nr. 691.

Lit.: GJ 2/1, 265, 380; Wadl, Juden Kärnten, 106, 188, 210.

Anm.: Bei dem Juden Nachman handelt es sich um den in Friesach lebenden Sohn des Höschel aus Judenburg. Der Gurker Bischof Gerold war im Dezember 1333 gestorben.

Berthold Kropf, Hermann Plötzler, Lienhart von Graz und ihre Frauen nehmen bei dem Juden Mosche aus Windischgrätz ein Darlehen auf.

Berthold Kropf, Hermann Plötzler, Lienhart von Graz und ihre Frauen erklären, daß sie dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Windischgrätz, dessen Frau und ihren Erben drei Mark Silber Grazer Gewichts schulden, die sie bis zum kommenden St. Georgstag (24. 4. 1335) zurückzahlen sollen. Wird die Schuld nicht fristgerecht bezahlt, sollen entsprechende Pfänder gestellt werden. Geschieht auch das nicht, soll einer der Schuldner oder ein Knecht nach Windischgrätz in ein Gasthaus ins Einlager gehen, bis die Gläubiger die Schuldsumme samt den Zinsen von einem Quentchen (*quintein*) Silber pro Mark und Woche erhalten haben. Wenn die Schuld weiterhin nicht bezahlt wird, soll der Hauptmann von Kärnten die Gläubiger aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Berthold Kropfs, Hermann Plötzlers und Lienharts von Graz angekündigt.

Zeugen: Hans der Küchenmeister, Nikolaus Posch, Nikolaus Leber und die Juden *Aron, Tovi* und *Khaneke (Haneko)*.

Der prief ist geben do von Christes geburt ergangen waren dreutzehenhundert jar dar nach in den vier und dreyzichisten jar an aller hailigen tag.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

פרחודל כרוף חייב לי ג' זקוקים זודן יורגן שר"י פלוצלר ערב לינהרט ערב

"Perchodl Kropf/Krof" schuldet mir drei Mark, "suden Jorgen schiri(st)". "Plotzler/Plutzler" Bürge, "Linhart" Bürge'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6137, 1334 XI 1. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1334 XI 1 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 908; Lohrmann, Wiener Juden, 76, Anm. 98; Rosenberg, Juden Steiermark, 142 (auf 1336 datiert); Weiss, Untersteiermark, 133, 163, Anm. 229, 232.

Anm.: Zu den jüdischen Zeugen vgl. Regest Nr. 371. Bei Tovi handelt es sich wahrscheinlich um den 1325 erstmals auftretenden Tovi aus Klagenfurt.

1334 November 11, ze dem Turen

Nr. 384

Herbort von Cholussen verkauft eine Hufe an Dietmar von Zöbing, der für ihn eine Judenschuld beglichen hat.

Herbort von *Cholussen* erklärt gemeinsam mit seiner Frau und ihren Erben, daß er mit Einverständnis seines Bruders Ulrich die Hufe, auf der der Verwalter (*suppan*) zu *Cholussen* ansässig ist, um fünf Mark Silber an Dietmar von Zöbing (*Zebing*), der für Herbort eine Schuld in dieser Höhe bei den Juden bezahlt hat, dessen Frau und deren Erben verkauft hat.

Siegel Herborts und Ulrichs von *Cholussen* angekündigt.

Der brief ist geben ze dem Turen nach Christes geburt tausent iar dreu hundred iar dar nach in dem vier und dreizzichistem iar an sand Merten tag.

Orig.: StLA, AUR 2076.

Anm.: Die slawische Bezeichnung "Supan" für Dorfrichter ist in der Steiermark, aber auch in Ober- und Niederösterreich ab dem 13. Jahrhundert nachweisbar.

Die geographische Zuordnung der Ortsnamen ist nicht klar: *Cholussen* könnte Kilb in Niederösterreich, für das allerdings keine Schreibungen mit s belegt sind, oder auch Koliben in der Steiermark sein. Einen Ort namens Zöbing gibt es sowohl in Niederösterreich als auch in der Steiermark.

1335 Jänner 8

Nr. 385

Leopold Püzzer stiftet ein Seelgerät, das unter anderem eine Gülte von 18 Schilling Pfennig auf der Judenschule in Linz umfaßt.

Leopold Püzzer bekennt, daß er mit Zustimmung seiner Frau Anna und seiner Verwandten eine Seelgerätstiftung getätigt hat. Zunächst stiftet er 100 Pfund Pfennig für die Errichtung einer Kapelle im Friedhof bei der Pfarrkirche zu Linz; diese Kapelle bestiftet er mit einer Reihe von Gütern und Einkünften, darunter auch eine Gülte von 18 Schilling Wiener Pfennig, die auf der Judenschule (*auf der juden schuel*) und zwei

benachbarten Häusern liegt, wovon sechs Schilling für ein ewiges Licht in der Kapelle und zwölf Schilling für einen Jahrtag in der Pfarrkirche verwendet werden sollen. Siegel Annas von Wallsee[-Linz] und Leopold Püzzers angekündigt.

Der brief ist gegeben do man zalt nach Christes gebuerd dreuzehen hundert jar dar nach in dem funf und dreizigisten jar an sand Erhartz tag.

Orig.: SA Linz, Uk. Nr. 5.

Druck: Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 174-176.

Lit.: GJ 2/1, 491; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 41f.

Anm.: Im Gegensatz zur Ansicht Wilflingseders (vgl. Regest Nr. 121) handelt es sich bei dieser Urkunde um die erste gesicherte Nachricht über Juden in Linz.

Bei der Sieglerin Anna von Wallsee dürfte es sich um Anna von Losenstein, die zweite Frau Eberhards V. von Wallsee-Linz handeln; möglich wäre auch Anna von Neuhaus, die Frau von Eberhards gleichnamigem Sohn (vgl. den Stammbaum der Wallsee-Linzer bei Doblinger, Walsee).

1335 Jänner 12, Göttweig

Nr. 386

Otto, Abt von Göttweig, schenkt der St. Benedikts-Kapelle eine Reihe von Gütern, darunter einen Hof zu Hugling, der dem Juden Velchlin abgekauft wurde.

Otto, Abt von Göttweig, schenkt der von ihm erbauten St. Benedikts-Kapelle [in Göttweig] eine Reihe von genannten Gütern; an erster Stelle der Aufzählung steht ein Hof in Hugling, der dem Juden Velchlin (*Velchlino*) abgekauft wurde und von dem zu Michaeli (29. 9.) ein Mut Weizen, zwei Mut Roggen, ein Mut Gerste, zwei Mut Hafer, zwölf große Käse, vier Gänse, acht junge Hühner und elf Schilling Pfennig an Abgaben zu leisten sind.

Siegel Albrechts [II.], Bischof von Passau, des Göttweiger Konvents und Abt Ottos angekündigt.

Actum et datum in dicto nostro monasterio anno millesimo CCC tricesimo quinto II. idus ianuarii.

Orig.: StA Göttweig, Uk. Nr. 380. 3 Siegel.

Druck: Fuchs, FRA II/51, 356-359, Nr. 380.

Anm.: Spitzer, *Jews* 2, 156, Nr. 1037 setzt Velchlin mit dem mehrmals in Marburg auftretenden Velchlein gleich, was zwar nicht völlig auszuschließen, aber doch unwahrscheinlich ist.

Hugling ist ein abgekommener Ort in der Nähe von St. Pölten.

1335 Februar 9, Tirol

Nr. 387

Heinrich von Kärnten-Tirol verkauft die Herrschaft Venzone und zwei Lehen für 600 Mark, die ihm der Jude Bonaventura ausbezahlt hat.

Heinrich, König von Böhmen und Polen, Herzog von Kärnten, Graf von Tirol und Görz, Vogt der Kirchen von Aquileja, Trient und Brixen, beurkundet, daß er dem Grafen

305

Heinrich von Görz[-Tirol] für eine von dessen Vater [Albrecht von Görz-Tirol] ihm geliehene Summe Geldes seinen Besitz in Friaul (*Foroiulio*), der Venzone genannt wird, bis zur Rückzahlung der Schuld verpfändet hat. König Heinrich erklärt, daß er nach dem Ableben des Grafen Heinrich die Vormundschaft über dessen Sohn Johann Heinrich übernommen hat, der sein Nachfolger in der Grafschaft Tirol werden soll. Er verkauft nun auf Bitten seines Mündels und dessen Mutter Beatrix [von Görz-Tirol] die verpfändete Herrschaft Venzone und die nahe daran gelegenen Burgen *Storchemberg* und *Hasenstain* samt allem Zubehör an den Ritter Matthias von Bleiburg (*Blaisperch*) als Vertreter Johann Heinrichs. Als Kaufpreis gilt die seinerzeitige Verpfändungssumme sowie 600 Mark, die Heinrich im Namen Johann Heinrichs durch den Juden *Bonaventura* ausbezahlt worden waren.

Siegel Heinrichs von Kärnten-Tirol angekündigt.

Datum in comitatu nostro Tirolis, anno Domini MCCCXXV in octava purificationis sancte Marie de mense februarii indictione tertia.

Druck: Rubeis, Monumenta, col. 849f.

Regest: Huber, Vereinigung, 139, Nr. 40; MC 9, 215, Nr. 710.

Lit.: Fräss-Ehrfeld, Geschichte, 430; Klein, Geleitsrecht, 325f./607f.; Wadl, Juden Kärnten, 127; Wenninger, Juden in Görz, 123f.

Anm.: Venzone war bereits 1308 durch Otto, den Bruder Heinrichs von Kärnten-Tirol, an Heinrich von Görz-Tirol, den Vater Johann Heinrichs, um 1000 Mark verpfändet worden, vgl. MC 7, 180f., Nr. 481.

1335 März 31

Nr. 388

Heinrich, Schenk von Reichenegg, bestätigt Georg Falbenhaupt und dessen Frau Katharina eine Schuld der Kirche von Bamberg und erlaubt ihnen, das Geld bei Nichtbezahlung auf Judenschaden aufzunehmen.

Heinrich, Schenk von Reichenegg, Hauptmann der Kirche von Bamberg in Kärnten, beurkundet, daß er Georg Falbenhaupt, dessen Frau Katharina und deren Erben 30 Mark Silber bezahlen soll, die ihnen die Bamberger Kirche schuldet. Er verspricht, zu den kommenden Pfingsten (4. 6.) 15 Mark und die weiteren 15 Mark zur kommenden Sonnenwende (24. 6.) zu bezahlen. Dafür bürgen der Ritter Heinrich von Ehrenfels und Konrad Ungnad. Bei Nichteinhaltung dieser Fristen sollen die Gläubiger die genannte Summe zwischenzeitlich bei den Juden auf Schreinpfund aufnehmen. Den daraus entstehenden Schaden sollen ihnen Heinrich und seine Bürgen ersetzen.

Siegel Heinrichs, Schenk von Reichenegg, Heinrichs von Ehrenfels und Konrad Ungnads angekündigt.

Datum anno Domini MCCCXXX quinto feria VI ante dominicam judica.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 207v.-208r., Nr. 367.

Anm.: Schreinpfänder sind unbelebte, als Pfand genommene Gegenstände im Gegensatz zum "essenden Pfand" (verpfändetes Vieh).

Der Bürge Heinrich von Ehrenfels war 1339 Pfleger der Kirche von Bamberg, vgl. HHStA, AUR Uk. 1339 IX 10.

Hermann und Meinhard von Ortenburg stellen für Otto von Ortenburg und dessen Frau Sophie einen Schuldbrief über 300 Mark Agleier Pfennig samt dem dazukommenden Judenschaden aus.

Hermann und Meinhard, Grafen von Ortenburg, tun kund, daß sie ihrem Vetter, Graf Otto von Ortenburg, und dessen Frau Sophie 300 Mark Agleier Pfennig schulden, die sie ihnen samt dem von diesem Tag an dazukommenden Judenschaden bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4.) in der genannten oder einer anderen Münze, die in Kärnten gängig ist, bezahlen oder ihnen gleichwertige Pfänder setzen sollen. Die Grafen setzen Heinrich von Schloßberg, Giselher von dem Stein, Seifried von Steierberg und Bernhard von Sommeregg als Bürgen. Sollten Hermann und Meinhard ihrem Vetter Otto bis zum vorgesehenen Termin die vorgeschriebene Summe samt dem Judenschaden nicht zurückzahlen, so sollen sie und auch ihre Bürgen einen rittermäßigen Knecht mit je zwei Pferden in ein Gasthaus zwischen Villach und Lienz bis zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen ins Einlager schicken. Die Aussteller verpflichten sich gemeinsam mit den Bürgen, den Gläubigern jeden aus dem Geschäft entstehenden Schaden zu ersetzen.

Siegel Hermanns, Meinhards und Ottos von Ortenburg sowie Heinrichs von Schloßberg, Giselhers von dem Stein und Bernhards von Sommeregg angekündigt.

Der brief ist geben do von Christes geburt ergangen waren tausent und dreuhundert jar dar nah in dem funf und dreizzigsten jare des nehsten suntags voer sand Ambrosii tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1335 IV 2. 4 Siegel.

Regest: MC 9, 217, Nr. 718.

Ann.: Hermann und Meinhard von Ortenburg waren Brüder; sie besaßen zwar einen Vetter namens Otto, bei dem hier genannten Otto von Ortenburg handelt es sich aber um ihren Onkel, denn dieser war mit einer Sophie verheiratet (vgl. den Stammbaum bei Tangl, Ortenburg 2, 183).

Arnold von Zwölfaxing und seine Frau verkaufen ihren Anteil an dem Zoll zu Weikersdorf an den Wiener Judenrichter Hagen von Spielberg und dessen Frau Margarethe.

Arnold von Zwölfaxing (*Zwelifochssing*) und seine Frau erklären, daß sie ihren Anteil von einem Pfund Geld an dem Zoll zu Weikersdorf (*Weykestorf*), den sie von den Herzögen von Österreich zu Lehen hatten, mit Zustimmung ihrer Lehensherren um zehn Pfund Wiener Pfennig an den Ritter Hagen von Spielberg, Judenrichter von Wien, dessen Frau Margarethe und ihre Erben nach Lehensrecht in Österreich verkauft haben. Siegel Arnolds von Zwölfaxing, Friedrich Stegraifs und Simons, Hofmeister der jungen Herzöge, angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wiene nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar dar nach in dem funf und dreizzigistem iar an sande Pangretzen tage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1335 V 12. 3 Siegel.

Anm.: Für den Namen von Arnolds Ehefrau wurde in der Urkunde eine Lücke gelassen, der Name allerdings nicht eingetragen.

1335 Juni 9, Salzburg

Nr. 391

Der Jude Aron aus Salzburg und seine Frau quittieren drei Zahlungen Friedrichs von Windischgrätz in Vertretung des Salzburger Erzbischofs Friedrich III.

Der Jude Aron (*Aaron*) aus Salzburg, seine Frau und ihre Erben verkünden, daß sie von Friedrich von Windischgrätz (*dem Windischgraeczer*), Vizedom zu Leibnitz, von dem Geld, das ihnen der Salzburger Erzbischof Friedrich [III.] schuldet, bei der ersten Zahlung 80 Mark Silber, bei der zweiten Zahlung 70 Mark Silber und bei der dritten nochmals 70 Mark Silber erhalten haben.

Siegel Arons, Heinrichs von Lampoding und des Salzburger Vizedoms Seibort von Nopping (*den Noppinger*) angekündigt.

Der brief ist geben ze Salzburg do man zalt von Christes geburd dreuzehen hundert iar dar nach in dem fuemf und dreizzigstem jar des vreitags in der pfingstwochen.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1335 VI 9. 3 Siegel (1 beschädigt).

Regest: Martin, Regesten Salzburg 3, 98, Nr. 976.

Lit.: Dopsch, Salzburger Juden, II (Abbildung des Siegels Arons); GJ 2/2, 730, Anm. 11; Wenninger, Juden in Salzburg, 748.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 395. Die Noppinger und die Lampodinger waren Salzburger Ritter und Schiffherren zu Laufen, vgl. Dopsch, Geschichte Salzburgs 1/1, 401.

1335 Juli 12, Graz

Nr. 392

Heinrich von Montpreis quittiert eine Zahlung durch Ulrich und Friedrich von Wallsee-Graz, die Bürgen des Juden Nachman, an ihn sowie Lorenz von Gutenstein und Rudolf von Katzenstein.

Heinrich von Montpreis erklärt, daß Ulrich von Wallsee[-Graz], Hauptmann der Steiermark, und dessen Bruder Friedrich als Bürgen des Juden *Nachman*, Sohn Höschels (*Hotschleins*) aus Judenburg, 800 Mark Silber an den Aussteller, Lorenz von Gutenstein, Rudolf von Katzenstein und andere gezahlt haben. Sollten in Zukunft weitere Forderungen in dieser Richtung gestellt werden, so sind diese ungültig.

Siegel Heinrichs von Montpreis angekündigt.

Der prief ist geben ze Gretz nach Christes gepurd dreuzehenhundert iar dar nach in dem fuenf und dreizzchistem iar an sand Margreten tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1335 VII 12. 1 Siegel.

Kopie: StLA, AUR 2087e (1867).

Druck: Brugger, Adel und Juden, 132, Nr. 19.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 106; GJ 2/1, 380 (auf Juli 13 datiert); Wadl, Juden Kärnten, 210 (mit anderer Darstellung des Sachverhalts).

Anm.: Die Ortsangabe "aus Judenburg" könnte sich eventuell auch auf Nachman beziehen; allerdings nennt er sich – im Gegensatz zu seinem mehrmals für Judenburg

belegten Vater – sonst immer nach Friesach. 1351 ist er für Salzburg belegt, vgl. QuGStW II/1, 90, Nr. 381.

1335 Juli 25, Judenburg

Nr. 393

Konrad Ungnad stellt dem Juden Lesir aus Judenburg einen Schuldbrief aus.

Konrad Ungnad erklärt, daß er gemeinsam mit seiner Frau und ihren Erben dem Juden Lesir (*Lesiern*) aus Judenburg und dessen Erben achtdreiviertel Mark zu vier Florentiner Gulden pro Mark schuldet. Als Bürgen haben sie *Werntzen den Christen* eingesetzt. Wenn dem Juden die Schuld nicht bis zum nächsten St. Michaelstag (29. 9.) zurückgezahlt wird, soll einer der Schuldner einen Knecht mit einem Pferd in ein Judenburger Gasthaus ins Einlager schicken, der dort so lange bleiben soll, bis die gesamte Schuld samt Zinsen bezahlt ist; auch verpflichten sich die Schuldner, ohne Gerichtsbeschluß für allen Schaden aufzukommen, der für den Juden entstanden ist.

Siegel Konrad Ungnads und Werntzen des Christen (?) angekündigt.

Der ist geben ze Judenburch nah Christes gebuert uber dreutzehenhundert jar und dar nah in dem funf und dreizzigistem jare an sand Jacobs tage.

Hebräischer Rückvermerk:

links:

עוג'ד עונגגד ט זקוקין

"Ugd [!] Ungnad" neun Mark'

rechts:

ש"טמחל עמ"ח זקוקים יב לוטין זקוקים

"S(ank)t Mechl" steht 8 Mark 12 "Loten" Mark'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1335 VII 25. 2 Siegel (1 beschädigt).

Lit.: GJ 2/1, 380, Anm. 10.

Anm.: Lesir aus Judenburg könnte mit dem für Friesach nachweisbaren Lesir identisch sein, vgl. Regest Nr. 267.

Das erste Wort des hebräischen Vermerkes ist verschrieben.

Die Namen der beiden Siegler werden in der Siegelankündigung nicht genannt, mit "wir" dürften jedoch der Aussteller und sein Bürge gemeint sein. Das Siegel Konrads ist erkennbar, das zweite Siegel ist jedoch stark beschädigt und die Umschrift nicht mehr lesbar.

1335 Juli 27

Nr. 394

Jans von Pernersdorf verkauft aufgrund von Judenschulden Güter zu Riedental.

Jans von Pernersdorf (*der Pernharstorfer*) bekennt, daß er mit Zustimmung seiner Erben und Verwandten einen Hof, drei Hofstätten, sechzehn Tagwerk [Wiese] und einen Weingarten, die er zu Eigen hat, sowie ein landesfürstliches Lehen zu Riedental aufgrund von Judenschulden um 154 Pfund Wiener Pfennig an den Ritter Peter von Riedental und dessen Erben verkauft hat. Jans übernimmt nach Eigen- und Landrecht zu

309

Österreich den Schirm für das Geschäft und setzt dafür seinen gesamten Besitz in Österreich als Sicherheit.

Siegel Jans' von Pernersdorf, Friedrichs von Kottschallings (*von dem Gotschalichs*), Heinrichs von Stockern, seines Sohnes Ernst von Stockern, Ulrichs von Kottaun (*Chadawe*) und Stephans von Radlbrunn (*der Reddeprunner*) angekündigt.

Diser prief ist gegeben du von Christes gepuerd waren ergangen dreutzehen hundert jar dar nach in dem funf und dreyzzigstem jar des nagsten pfhyntztags nach sand Jacobs tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1335 VII 27. 1 Siegel.

1335 August 5

Nr. 395

Der Jude Aron aus Salzburg quittiert eine Zahlung durch Friedrich von Windischgrätz in Vertretung des Salzburger Erzbischofs Friedrich III.

Der Jude *Aron* aus Salzburg bestätigt, daß ihm Friedrich von Windischgrätz (*der Windischgraetzer*), Vizedom zu Leibnitz, in Vertretung des Schuldners, des Salzburger Erzbischofs [Friedrich III.], die am St. Oswaldstag (5. 8.) als vierte Zahlung fälligen 70 Mark Silber übergeben hat.

Siegel Arons angekündigt.

(...) gebn (...) an dem vorgeanntm sand Oswalts tag nach Christes gepurt dreutzehn hundert jar und dar nach in dem funf und dreizhistm jar.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1335 VIII 5. Siegelrest.

Regest: Martin, Regesten Salzburg 3, 98, Nr. 983.

Lit.: GJ 2/2, 730, Anm. 11; Weninger, Juden in Salzburg, 748, 755.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 391.

1335 August 24, Wien

Nr. 396

Die Herzöge Albrecht II. und Otto versprechen Jans Turs von Rauheneck für zu leistende Kriegsdienste die Tilgung seiner Schulden bei der Klosterneuburger Jüdin Plume.

Albrecht [II.] und Otto, Herzöge von Österreich, Steier und Kärnten, verkünden, daß sie Jans Turs von Rauheneck und dessen Erben 300 Pfund Wiener Pfennig für den Kriegsdienst schulden, den Jans gemeinsam mit Otto von Zelking und Reinprecht dem Turs mit 18 Soldaten und neun Schützen gegen Bayern leisten soll. Dafür werden die Herzöge die Schuldbriefe des Jans Turs über 260 und 40 Pfund Pfennig bei der Jüdin Plume (*Pluemen*) aus [Kloster-]Neuburg, die am kommenden Perchtag (6. 1. 1336) fällig sind, bezahlen. Tun sie das nicht, sollen die beiden Schuldbriefe Plumes wertlos sein, sodaß Jans und seinen Erben kein Schaden daraus erwächst.

Siegel der Herzöge Albrecht und Otto angekündigt.

Der ist geben ze Wienn an sand Bartholomes tag do man zalt von Christes gepurde dreutzehen hundert jar dar nach in dem funf und dreizzigstem jar.

310

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1335 VIII 24. 1 Siegel.

Regest: Wiener, Regesten 1, 221, Nr. 28.

Lit.: GJ 2/1, 405; Keil, Geschäftserfolg, 51.

Ann.: Der zu leistende Dienst gegen Bayern ist einigermaßen überraschend, denn die Habsburger waren zu dieser Zeit mit Bayern verbündet und standen vor Auseinandersetzungen mit Böhmen. Da das Formular der Urkunde jenen 1331 ausgestellten Schuldbriefen gleicht, die sich tatsächlich auf den Krieg gegen Bayern bezogen (vgl. Regesten Nr. 335, Nr. 336 und Nr. 337), wäre denkbar, daß der Schreiber 1335 eine davon als Vorlage benutzte und "Bayern" abschrieb, anstatt "Böhmen" dafür einzusetzen. Neu ist jedoch die Verwendung eines Tötbriefes als Sicherstellung der Schuldsumme, anstatt wie bisher eine Anweisung auf künftige (Juden-)Steuern durchzuführen oder Pfänder zu stellen.

1335 September 6, Cividale

Nr. 397

In einem Codex des Civalder Notars Stephan Candelarius werden die letztwilligen Verfügungen des Juden Venturinus aus Cividale verzeichnet.

Am 6. September 1335 ließ der Jude *Venturinus* aus Cividale, Sohn des Amadeus (*Amadei*) aus Görz, in Cividale in dem Haus, in dem sich der jüdische Arzt Magister *Bonaventura*, Sohn des [Jakob] *Zaffo* (*Zaffoni*) aus Cividale, aufhielt, vor einer Reihe von Zeugen, darunter die Juden *Bonaventura*, Sohn des Abraham (*Abraam*), *Venturinus*, Sohn des *Fantinus* (*Fante*) aus Ferrara (*Feraia*), ebenfalls Juden aus Cividale, sowie *Joseph* (*Joseppo*), Sohn des *Bonelux* (?) (*Bonelucis*) aus *Pesiro*, in schwerer Krankheit, jedoch bei klarem Verstand drei Kodizille abfassen. Das erste besagte, daß er Magister *Bonaventura* und dem Juden *Joseph*, genannt *Zente*, Sohn des *Bonavita* (*Bonavite*) aus *Villach* (*Vilacho*), seine Söhne anvertraue. Zudem bekannte er, da diese Sünde nicht auf seiner Seele lasten sollte, in dem zweiten Kodizill, daß er auf Anstiftung des Juden Magister *Eleazar* (*Lezari*), Sohn des *Mellus* (*Melli*) aus Ferrara, und des Juden *Vina* (*Vine*), Sohn des *Bongambius* (?) (*Bonga(m)bii*) aus Ferrara, und anderer gegen das Versprechen von hundert Florentiner Gulden (?) mit dem genannten *Vina* nach Venedig (?) (*Venetiis*) gegangen sei, um eine ihm unbekannte Frau aus dem deutschen Gebiet (*mulierem teatonicam*), die früher Jüdin und jetzt Christin war, gemeinsam mit *Vina* beim Inquisitor von Venedig anzuklagen, obwohl die Anschuldigungen nicht der Wahrheit entsprachen. Nun erklärt er, daß er gelogen und nur aufgrund der Anstiftung gehandelt habe. Alle Anklagen, die er gegen Juden aus Cividale oder Görz, im deutschen oder italienischen Gebiet (*terra theatonica vel terra latina*) erhoben habe, seien erlogen und entsprächen nicht der Wahrheit; *Vina* und er selbst hätten nur aus Haß und Neid gegen die Juden gehandelt. Außerdem, so das dritte Kodizill, habe Magister *Bonaventura* noch drei Mark Silber für die Abfassung des Schriftstücks zu erhalten.

Orig.: ASU AN, b. 677, Note Stephani Candelarii de Civitate 1334-1335, s.d.

Regest: Otorepec, *Materia ad historiam Slovenicam*, 154f., Nr. 756.

Ann.: Zum Civalder/Laibacher/Görzter Konsortium jüdischer Geschäftsleute vgl. Regest Nr. 271.

Das Stück trägt im Codex des Notars die Überschrift *Codicillus Bonaventure judei*. Ein Kodizill ist eine letztwillige Verfügung ohne Erbinsetzung.

Magister Eleazar zog im folgenden Jahr vor dem Inquisitionsgericht alle von ihm erhobenen Anschuldigungen gegen Christen in Friaul und Cividale sowie Juden in Cividale und Görz zurück, vgl. Klein, Geleitrecht, 327/609f. und Wenninger, Juden in Görz, 125f.

1335 Oktober 16, St. Leonhard (Insert in Nr. 419)

Nr. 398

Ulrich von Pfannberg übernimmt Schulden der Kirche von Bamberg, darunter auch Schulden bei Juden, gegen die Verpfändung der bambergischen Güter in Kärnten.

Graf Ulrich von Pfannberg, Marschall von Österreich und Hauptmann von Kärnten, bekennt, daß er die hohen Schulden bei Christen und Juden, die die Kirche von Bamberg in Kärnten in der Zeit Bischof Werners (*Werichs*) und seines Bruders Heinrich, Schenk von Reichenegg, des bambergischen Hauptmanns von Kärnten, gemacht hat und die sich auf 8000 Mark Silber belaufen, zu denen ständig größere Belastungen durch Zinsen bei Christen und Juden hinzukommen, übernommen hat. Dafür verpfänden ihm Leopold von Schweinsaupt und Gundloh Marschall von Dietrichdorf, die bambergischen Pfleger in Kärnten, im Namen des Elekten Leopold [II.] die bambergischen Güter in Kärnten vom St. Martinstag (11. 11.) an für die Dauer von neun Jahren.

Siegel Heinrichs von Ehrenfels und seines Veters Wulfing von Ehrenfels (*Bernvels*), Konrad und Wulfing Ungnads und Ottos von Wure (*de Wure*) angekündigt.

(...) *geben (...) zu sant Leonha[rt] do von Cristes geburt ergangen waren tausent dreuhundert iar darnach in dem funf und dreyczigstem iar an sant Gallen tag (...).*

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 25r.-27v., Nr. 31. StABa, Bamberg Hochstift Kanzleibücher B 21 2/1 (15. Jh.), fol. 28r.-29r. (alt 15r.-16r.).

Druck: MC 10, 5-8, Nr. 13.

Regest: Böhmer, Regesten 1314-1347, 284, Nr. 2812; Tangl, Pfannberg, 245-247.

Lit.: GJ 2/1, 389; Tangl, Pfannberg, 248; Wadl, Juden Kärnten, 44.

Anm.: Ulrich von Pfannberg war selbst Gläubiger des Bamberger Bistums und hatte schon zuvor Judenschulden des Bischofs übernommen, vgl. Regest Nr. 273.

1336 Februar 2

Nr. 399

Bertel, Judenrichter von Krems, besiegelt das Testament der Kremser Witwe Sophie.

Sophie, Witwe Peters von Krems, vermacht ihrem Sohn Pilgrim und dessen Frau Margarethe ihr Haus, ihrer Tochter Petrißa (*Petersen*) einen Weingarten und Pilgrim zudem noch einen Baumgarten, listet die davon zu leistenden Abgaben auf und legt fest, welche Stiftungen ihre Erben von diesem Besitz zu machen haben.

Siegel der Gisela (*Geyseln*) von Winkel, Priorin von Imbach (*Minnpach*), des Dechants Ludolf, Pilgrims, des Jans von Weitra sowie des Kremser Judenrichters Bertel angekündigt.

(...) *geschehen do man zalt von Christi gepuerd dreuzehen hundert iar dar nach in dem sechs und dreizkistem jar an unser vrowen tag czder liechtmesse.*

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1336 II 02.

Regest: Diözesanblatt 11, 291f.; Wilhelm, Archivberichte, 113, Nr. 588.

Lit.: GJ 2/1, 454, Anm. 1; Hruschka, Juden in Krems (Anhang), 8.

Anm.: Es wäre möglich, daß es sich bei dem verstorbenen Ehemann der Sophie um den ehemaligen Kremser Judenrichter Peter handelt. Der Siegler Jans von Weitra war von 1340 bis 1344 Kremser Judenrichter.

1336 März 12

Nr. 400

Otto von St. Lorenzen und Hermann, Sohn Friedrichs von Windischgrätz, versprechen, dem Gurker Bischof und seinen Untertanen, darunter auch dem Juden Mosche aus Windischgrätz, keinen Schaden zuzufügen.

Otto von St. Lorenzen und Hermann, Sohn Friedrichs von Windischgrätz, erklären, daß sie Lorenz, dem Bischof von Gurk, versprochen haben, ihm, seinen Nachfolgern und allen seinen Untertanen, vor allem denen, die in Windischgrätz ansässig sind, und auch dem Juden Mosche (*Musch*), dessen Frau und dessen Kindern keinen Schaden an Leib und Gut zuzufügen. Sie waren wegen dieser Sache vom Bischof in Haft genommen worden; wenn sie ihr in dieser Urkunde gegebenes Versprechen brechen, sollen sie dem Bischof und seiner Kirche mit Leib und Gut verfallen sein.

Siegel Ottos und Hermanns angekündigt.

Der brief ist geben nach Christes geburt drewczehen hundert jar dar nach in dem sechs und dreizgistem jar an sand Gregoeren tag in der vasten.

Orig.: ADG, Uk. Nr. 74.

Kopie: StLA. AUR 2101a (1866).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 908; Wadl, Juden Kärnten, 155f.; Weiss, Untersteiermark, 133f.

Anm.: Windischgrätz war von 1316 bis 1335 durch Heinrich von Kärnten-Tirol, der es vom Patriarchen von Aquileja zu Lehen hatte, an Konrad von Auffenstein verpfändet gewesen. 1335 löste der Gurker Bischof die Stadt von den Auffensteinern aus und erhielt sie vom Patriarchen verliehen, vgl. Wadl, Juden Kärnten, 154.

1336 Mai 12, Wien

Nr. 401

Konrad Pleien stiftet dem Wiener Bürgerspital drei Pfund Burg- und Grundrecht, von denen drei Schilling auf dem Haus des Juden Jeremias liegen.

Konrad Pleien, Bürger in der Scheffstraße zu Wien, beurkundet, daß er dem Wiener Bürgerspital für eine jährliche Seelenmesse nach seinem Tod und eine jährliche Speisung der Bedürftigen und Siechen drei Pfund Wiener Pfennige Burg- und Grundrecht gestiftet hat, das auf Häusern und Weingärten liegt. Drei Schilling kommen

von dem Haus des Juden Jeremias (*Irmias*). Hält das Bürgerspital die Vereinbarung nicht, haben Konrads Erben Anspruch auf die Gülten.
Siegel Konrad Pleiens und des Nikolaus von Eslarn angekündigt.
Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes geburd dreuzehnhundert jar dar nach in dem sechs und dreizzigistem jar an sand Pancaezen tag.

Kopie: WStLA, Bürgerspital Kopiaibuch 2 (14. Jh.), fol. 40v.-41r., Nr. 89 (alt Nr. 91).

Anm.: Vgl. Regest Nr. 375.

1336 Juni 14, Graz

Nr. 402

Herzog Otto befreit die Stadt Graz für drei Jahre von der Stadtsteuer, um die Verbesserung der Bauten in Graz, zu der auch die Grazer Juden beitragen sollen, zu fördern.

Otto, Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, bestätigt, daß er den Bürgern von Graz wegen ihrer früheren und ihrer künftigen Dienste und ihrem Fleiß, den sie beim Ausbau der Stadt gezeigt haben, die Vergünstigung gewährt, daß sie vom kommenden St. Johannstag zu Sonnwend (24. 6.) an drei Jahre lang keine Steuer zahlen müssen. Im laufenden Jahr sollen sie abgesehen von dem bereits für den Bau aufgewendeten Silber noch 120 Mark Silber verbauen und im dritten Jahr zur Vollendung der Arbeiten 60 Mark Silber aufwenden. Der Herzog beauftragt auch die Grazer Juden, die Bürger bei den Bauvorhaben auf die bisher übliche Weise zu unterstützen.

Siegel Herzog Ottos angekündigt.

Der ist geben ze Gretz an vreytag vor sand Veits tag anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto.

Orig.: StLA, AUR 2102a.

Kopie: StLA, Spezialarchiv Graz, Stadt Karton 6, Heft 41/3 (19. Jh.), pag. 8, Nr. 3 (alt Hs. 820, fol. 5r.); AUR 2102a (1868).

Druck: Wartinger, Privilegien, 4f., Nr. 3.

Regest: Wiener, Regesten 1, 221, Nr. 29.

Lit.: GJ 2/1, 301; Lohrmann, Judenrecht, 202; Popelka, Graz 2, 339; Rosenberg, Juden Steiermark, 78.

Anm.: Die GJ geht – Rosenberg folgend – davon aus, daß die Stadt Graz von den Herzögen das Recht erhalten hatte, die Juden, die der Stadt ansonsten nicht steuerpflichtig waren, für die städtischen Bauvorhaben zu besteuern. Lohrmann nimmt hingegen an, daß die herzogliche Judensteuer in dieser Zeit an die Stadt und nicht an den Herzog ging.

1336 Juli 25

Nr. 403

Der Linzer Bürger Peter Tauer und seine Frau Katharina verkaufen dem Stift St. Florian zwei Pfund Pfennig Burgrechtsgeld auf dem Haus des Juden Judlein.

Peter Tauer, Bürger zu Linz, und seine Frau Katharina tun kund, daß sie Heinrich, dem Propst von St. Florian, und dem Konvent zwei Pfund alter Wiener Pfennig Burgrechtsgeld verkauft haben, die sie auf dem Haus hatten, das früher Peters Schwager Heinrich an dem Urfahr zu Linz gehörte und zur Zeit im Besitz des Juden Judlein (*Judleins*) ist. Sie übernehmen die Gewährschaft gemäß dem für Burgrecht gültigen Recht der Stadt Linz und setzen dafür alle ihre Güter als Sicherheit.

Siegel der Stadt Linz angekündigt.

Der brif ist gegeben do man zalt nach Christes gebuerd dreuzehen hundert jar dar nach in dem sechsundreizikisten jar an sand Jacobs tag.

Orig.: StA St. Florian, Uk. 1336 VII 25. 1 Siegel.

Druck: UBOE 6, 209, Nr. 206.

Lit.: GJ 2/1, 491; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 42.

Anm.: Nach der Nennung einer Synagoge in Linz im vorhergehenden Jahr (vgl. Regest Nr. 385) ist diese Urkunde der erste Nachweis für jüdischen Hausbesitz in Linz.

1336 Oktober 9

Nr. 404

Margarethe von Silberberg und ihr Sohn Kunz nehmen bei der Jüdin Lea Voglin aus Völkermarkt ein Darlehen auf.

Margarethe, Witwe Ulrichs von Silberberg, und ihr Sohn Kunz erklären gemeinsam mit ihren Erben, daß sie der Jüdin Lea (*Laeen*) *der Voglin* aus Völkermarkt (*Volchenmarchet*) und ihren Erben sechs und ein Pfund Agleier Pfennig (= 246 Pfennig), worin die Zinsen inkludiert sind, bis zum nächsten St. Georgstag (24. 4. 1337) schulden. Sie versprechen, die Schuld zum vereinbarten Termin zurückzuzahlen oder entsprechende Pfänder zu stellen. Tun sie das nicht, so soll ein Knecht ins Einlager in ein Gasthaus nach Völkermarkt geschickt werden, bis Lea und ihre Erben die Schuld samt den Verzugszinsen, die vom vereinbarten Zahlungstermin an wöchentlich drei Agleier pro Mark betragen, erhalten haben.

Siegel Margarethes von Silberberg und ihres Sohnes Kunz angekündigt.

Der prief ist geben du von Christes geburt ergangen waren dreuzehen hundert jar dar nach in dem sechs und dreizechistem jare des mittaches an sand Dyonisen tage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1336 X 9. 2 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 857f.; Wadl, Juden Kärnten, 64f.

Anm.: Auffällig bei diesem Darlehen ist die im Vergleich zu den anderen Judenschulden der Silberberger niedrige Schuldsumme, vgl. Regesten Nr. 412, Nr. 414 und Nr. 421.

1336 November 5

Nr. 405

Ludolf, Dechant von Krems, übergibt Rüdiger dem Schneider und dessen Frau Katharina ein Haus mit der Auflage, es keinem Juden zu überlassen.

Ludolf, Dechant von Krems, bekennt, daß er Rüdiger dem Schneider und dessen Frau Katharina ein Haus beim Friedhof zu rechtem Burgrecht gegen Leistung von 30 Pfennig Burgrecht zu Kolomani (13. 10.) und ebensoviel zu Martini (11. 11.) übergeben hat. Rüdiger und Katharina können frei über das Haus verfügen und es versetzen, verkaufen oder weitergeben, allerdings nicht an Juden.

Siegel Dechant Ludolfs angekündigt.

Der prief ist gegeben ob man von Christi gepurd zalt dreutzehn hundert jar dar nach in dem sechs und dreizkistm jar des nasten eretages vor sand Merten tag.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1336 XI 5.

Regest: Diözesanblatt 11, 292; Wilhelm, Archivberichte, 113, Nr. 589 (ohne Erwähnung des Judenpassus).

Lit.: Hruschka, Juden in Krems, 31f.; Moses, Juden Niederösterreich, 135f.

Anm.: Das Verbot, das Haus an Juden weiterzugeben, könnte seinen Grund in der räumlichen Nähe zum Sakralbereich des Friedhofes haben.

1336 November 11

Nr. 406

Der Jude Mosche aus Windischgrätz und seine Frau erklären Konrad von Auffenstein und dessen Frau Diemud für schuldenfrei.

Der Jude Mosche (*Musch*) aus Windischgrätz und seine Frau verkünden, daß Konrad von Auffenstein (*Oufenstain*) und seine Frau Diemud sowie alle Bürgen, die sie gestellt haben, frei von allen Schulden sind, die sie bis zu diesem Tag bei ihnen gehabt haben. Damit sind alle Schuldurkunden, die vor den Tag der Ausstellung dieser Urkunde datiert sind, ungültig, nicht aber jene Schuldbriefe, die danach ausgestellt werden.

Siegel des Lorenz, Bischof von Gurk, und der Stadt Windischgrätz angekündigt.

Der brief ist geben nach Christes geburt drewczehen hundert jar dar nach in dem sechs und dreizgistem jar an sand Marteins tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1336 XI 11. 2 Siegel.

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 908, Anm. 1; Wadl, Juden Kärnten, 155; Weiss, Untersteiermark, 133f.

Anm.: Windischgrätz war an Konrad von Auffenstein verpfändet gewesen, bis die Stadt 1335 durch den Gurker Bischof ausgelöst wurde.

1336 November 15, Wien

Nr. 407

Die Herzöge Albrecht II. und Otto überschreiben Reinprecht von Ebersdorf 500 Pfund Wiener Pfennig, die er sich von der Judensteuer nehmen soll.

Albrecht [II.] und Otto, Herzöge von Österreich, Steier und Kärnten, beurkunden, daß sie Reinprecht von Ebersdorf, dem obersten Kämmerer von Österreich, 500 Pfund Wiener Pfennig schulden, für die er für die Herzöge bei Stephan von Maissau und dessen Brüdern [Heinrich, Wernhard, Otto und Konrad] gebürgt hat. Er soll sich die Summe aus der Judensteuer zurückholen; erhält er sein Geld nicht, so geben die

Herzöge ihm die Erlaubnis, zehn der besten Juden festzuhalten und zu zwingen, ihn vollständig auszuzahlen.

Siegel der Herzöge Albrecht und Otto angekündigt.

(...) *geben (...) ze Wienne am nehsten vreitag nach sand Merteins tag do von Christes gebuert ergangen warn dreuzehen hundert iar dar nach in dem sechs und dreizgisten jar.*

Orig.: NÖLA, Privatuk. Nr. 239. 1 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 132f., Nr. 20.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, DXXV, Nr. 1090b; Wiener, Regesten 1, 221, Nr. 30.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 95f.; GJ 2/2, 641, Anm. 15; Lohrmann, Judenrecht, 283; Pözl, Maissau, 166; Rigele, Maissauer, 254.

Anm.: Zu Schulden der Herzöge bei Stephan von Maissau vgl. Regest Nr. 345. Die Formulierung der Anweisung auf die Judensteuer erweckt den Eindruck, als wäre Reinprecht selbst für deren Einhebung zuständig gewesen. Dies dürfte mit seinem Amt als oberster Kämmerer zusammenhängen, denn schon 1320 wird die Einhebung der Judensteuer als Aufgabe des Kämmerers erwähnt, vgl. Regest Nr. 224. Äußerst ungewöhnlich ist die Erlaubnis, Zwangsmittel gegen die Judenschaft anzuwenden, falls diese Reinprechts Forderungen nicht erfüllt.

1336 November 25, Görz

Nr. 408

Beatrix und Johann Heinrich von Görz-Tirol bestätigen den Juden Bonaventura, Pilgrim und Arnold/Aron aus Cividale alle Mauten, die sie von ihnen haben.

Beatrix, Gräfin von Görz-Tirol und ihr Sohn, Graf Johann Heinrich, Vogt von Aquileia, Trient und Brixen, bestätigen dem Arzt Bonaventura (*Bonaventuram*), Pilgrim (*Pelegrinum*) und Arnold/Aron (*Arnoldum*), Juden aus Cividale (*Civitate Austria*), in Anbetracht ihrer treuen Dienste alle Verpachtungen, Verkäufe, Verpfändungen und Abtretungen von Mauten und alle Urkunden, die die Juden von Beatrix und Johann Heinrich über die Mauten oder über andere Schulden und Rechtstitel bekommen haben. Siegel Beatrix' von Görz-Tirol angekündigt. Johann Heinrich verspricht, die Urkunde mit seinem eigenen Siegel zu bestätigen, sobald er das nötige Alter erreicht hat.

Actum in castro nostro Goricie anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, indictione quarta, die vigesimo quinto mensis novembris.

Kopie: Biblioteca Civica di Udine, Fondo Joppi, ms. 371, fasc. 6, doc. 76 (17. Jh.).

Druck: Joppi, Documenti Goriziani 14, 268, Nr. 133.

Lit.: Klein, Geleitsrecht, 327f.; Wenninger, Juden in Görz, 125.

Anm.: Die Angaben über das genaue Geburtsdatum Johann Heinrichs schwanken, er dürfte zum Zeitpunkt der Ausstellung dieser Urkunde aber auf jeden Fall kurz vor Erreichung der Volljährigkeit gestanden sein, vgl. Štih, Grafen von Görz, 61. Zum Cividaler/Laibacher/Görzter Konsortium jüdischer Geschäftsleute vgl. Regest Nr. 271.

Die Formelsammlung des Notars Peter von Hall enthält Muster für Anordnungen betreffend Pfänder und Zinsen bei Juden.

[85] *Precipit iudeo quod pignora redimat. A. Dei gracia etc. Zachariae iudeo talis loci gratiam etc. Quia propter quandam necessitatem pignora nostra in tali loco exposuimus pro tanta pecunie quantitate, rogamus et volumus, quo carere non possumus ullo modo, quod statim visis presentibus eadem pro eadem liberes et aput te serves diligenter, quousque pecuniam memoratam tibi ex pleno persolvamus.*

[86] *Item ut iudeus pecuniam super pignus concedat. Quia necessitate compellimur ita quod tantam pecuniam, quam carere ad presens non possumus, habere nos oportet, ideo rogamus te per presentes, quod statim visis presentibus omni mora semota eandem summam pecunie nobis concedas sic faciens, quod per hoc nostrum obtineas favorem amplioem, nichilominus pignora nostra que tibi presentantur pro eadem studeas observare, tam diu, quousque totalis pecunia fuerit tibi persoluta. In eoque nobis reddes obsequium satis generosum.*

[87] *Precipit iudeo ut militi usuram relaxet. Quia talis miles noster nobis fidelis et dilectus in articulo maxime necessitatis positus obligaverat tibi sua pignora pro tanta pecunie quantitate, et super pecuniam capitalem tamen excrevit de usura, rogamus te per presentes quod si umquam cupis, ut petitiones tuas effectui manticipantes ad finem pro tuo placito deducamus eandem usuram eidem militi nostro quantacumque sit causa nostri studeas relaxare.*

[88] *Precipit ut iudei cum christianis solvant exaccionem. Quia omnes soluciones quas hactenus cives nostri fecerunt, vos una cum ipsis solvere consuevistis, et nunc generalem collectam sive exaccionem posuimus super cives ad totam terram nostram, a qua nulli penitus sunt exempti, quare volumus et mandamus, quod sine omni excusacione pro eadem collecta detis nobis et solvatis tantam pecunie quantitatem, quam pro nostra maxima utilitate et commodo convertemus.*

Orig.: StB Göttweig, Hs. Sig. 167 rot, fol. 126v.

Druck: Firnhaber, FRA II/6, 55, Nr. 85-88.

Lit.: GJ 2/2, 666, Anm. 4, 888, 895, Anm. 11.

Anm.: Die Datierung bezieht sich auf einen Vermerk auf fol. 94r. der Göttweiger Handschrift: *Scripta Wienne ac completa per Petrum de Hallis publicum notarium anno domini millesimo trecentesimo XXX septimo indictione quinta in octava beate Agnetis virginis et martyris* (28. 1.). Da der gesamte Codex in einem Zug geschrieben wurde, ergibt sich damit ein Terminus post quem für die Formelsammlung, die Peter von Hall unter dem Titel "Summa de literis missilibus in curiis principum et aliorum nobilium" auf fol. 118r.-147v. zusammenstellte. Der Großteil der Urkunden, die als Vorlage dienten, dürfte laut Firnhaber, FRA II/6, 7 aus den letzten Jahren des 13. Jahrhunderts stammen.

Die Formelsammlung des Notars Peter von Hall enthält das Formular einer Bittschrift bezüglich Streitigkeiten mit einem Juden.

[183] *Item excusacio ab execucione mandati. Inclitus princeps et dominus noster dominus Albertus dux (Albrecht [II.], Herzog [von Österreich]) talis per talem iudeum de multis que sibi in ista accione fiunt iniuriis instrumentis et testibus informatus, et ob hoc ad iracundiam concitatus, nobis sub gravi comminatione, videlicet pena rerum temporalium et insuper sicut ipsius indignacionem evitare velimus districte precepit, ne ad mandatum cuiuspiam aut preceptum, subtractiones, inhibiciones aut si quas sententias contra dictum iudeum latas seu ferendas in posterum execucioni mandemus seu mandari ab aliis faciamus. Rogamus igitur vestram sinceritatem, de qua nobis semper est et fuit fiducia specialis, quatenus nos ab huiusmodi vestris processibus habere velitis omnimode subportatos, ita videlicet quod nostra ecclesia in Pulka maneat in quiete. Ipse enim nostis, quod tam gravis metus et comminacio tam aspera merito nos excusat, alioquin ad oportuni remedii presidia diffugium nos querere oporteret. Datum etc.*

Orig.: StB Göttweig, Hs. Sig. 167 rot, fol. 135r.

Druck: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 46-48 (mit deutscher Übersetzung); Firnhaber, FRA II/6, 89, Nr. 183.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 46-51.

Anm.: Zur Datierung vgl. Regest Nr. 409.

In beiden Drucken fehlt der Name des Herzogs; Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 48f. gehen jedoch trotzdem davon aus, daß es sich um Albrecht II. handelt.

Die Urkunde, die als Vorlage diente, ist unbekannt. Anselgruber/Puschnik nehmen an, daß es sich bei dem Bittsteller um den Abt des Wiener Schottenstiftes (als Eigentümer der Kirche in Pulkau) handelte, der sich an eine höhere Instanz – möglicherweise den Bischof von Passau – wandte.

1337 März 10, Klosterneuburg

Nr. 411

Der Klosterneuburger Richter Simon bestätigt den zur Tilgung von Judenschulden erfolgten Verkauf eines Weingartens.

Simon (Syman), Richter von Klosterneuburg (*Newnburch Chlostershalben*), beurkundet, daß Dietmar von Meinhardsdorf, dessen Frau Margarethe und deren Bruder Cholo zur Begleichung ihrer Schulden bei den Juden zu Klosterneuburg Ulrich, dem Pfarrer von Zwentendorf, und dessen Brüdern ein halbes Joch Weingarten verkauft haben.

Siegel Simons angekündigt.

(...) *daz ist geschehen und diser prief ist gegeben nach Christes gepurd dreuczehen hundert iar dar nach in dem subenten und dreyzzigistem iar des mantags nach dem sunntag in der ersten vast wochen datz Newnburch Chlostershalb in der stat.*

Orig.: StAKI, Uk. 1337 III 10.

Druck: Zeibig, FRA II/10, 264, Nr. 270.

Anm.: Simon könnte mit dem 1333 und 1334 (vgl. Regesten Nr. 369 und Nr. 376) erwähnten "alten Richter", also dem ehemaligen Stadtrichter, identisch sein und das Amt 1337 erneut innegehabt haben.

Margarethe von Silberberg und ihre Söhne Heinrich und Kunz nehmen bei dem Juden David aus Völkermarkt ein Darlehen auf.

Margarethe, Witwe Ulrichs von Silberberg, und ihre Söhne Heinrich und Kunz bekennen, daß sie dem Juden David (*Toviden*) aus Völkermarkt (*Volchenmarchet*), dessen Frau und ihren Erben einschließlich der Zinsen elf Mark Agleier schulden, die sie bis zu den kommenden Pfingsten (8. 6.) zurückzahlen sollen. Als Bürgen stellen sie ihren Diener *Gythern den Zwitar*. Wird die Schuld nicht termingerecht bezahlt oder werden keine entsprechenden Pfänder gestellt, soll ein Knecht nach Völkermarkt in ein Gasthaus ins Einlager geschickt werden, bis das Darlehen einschließlich der ab Pfingsten dazukommenden Verzugszinsen in der bei den Juden üblichen Höhe zurückgezahlt ist. *Gyther der Zwitar* bestätigt, daß er freiwillig Bürge für Margarethe von Silberberg geworden ist.

Siegel Margarethes von Silberberg, ihrer Söhne Heinrich und Kunz sowie *Gythers* angekündigt.

Der prief ist geben nach Christes geburt dreuzhen hundert jar dar nach in dem ziben und dreizzechistem jare an sand Gregoren tage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1337 III 12. 3 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 857f.; Wadl, Juden Kärnten, 72, 91f.

Anm.: Bei einem Judendarlehen der Silberberger im Jahr zuvor hatte der Verzugszinsatz wöchentlich drei Pfennig Agleier pro Mark betragen, vgl. Regest Nr. 404. Für die beiden weiteren 1337 aufgenommenen Darlehen wurden Verzugszinsen von einem bzw. drei Pfennig Agleier pro Mark und Woche vereinbart (vgl. Regesten Nr. 414 und Nr. 421).

Heinz von Mannsburg stellt Reinher dem Schenk von Osterwitz für dessen Bürgschaft bei den Juden Bonaventura und Arnold/Aron aus Görz einen Schadlosbrief aus.

Heinz von Mannsburg (*Hainczell von Maengospurch*) erklärt gemeinsam mit seiner Frau, daß er Reinher den Schenk von Osterwitz, dessen Frau und ihre Erben als Bürgen für eine Schuld samt Zinsen von insgesamt 27 Mark Agleier Pfennig bei den Juden Bonaventura (*Bonavantern*) und Arnold/Aron (*Arnolten*) aus Görz und deren Angehörigen und Erben eingesetzt hat. Die Schuld ist am kommenden St. Michaelstag (29. 9.) zurückzuzahlen. Wenn die Bürgen durch ihre Bürgschaft zu Schaden kommen, sollen sie aus dem Besitz des Ausstellers, vor allem aus dem Hof *pey dem prunn* bei Mannsburg, entschädigt werden.

Siegel des Heinz von Mannsburg angekündigt.

Daz ist geschehen und ist der prieff geben duo von Christes geburd ergangen waren drewczehen hundert jar dar nach in dem siben und dreyczchistem jar dez nasten maentags vor sand Goergen tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1337 IV 21. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 33 (Xerokopie).

Regest: Tomaschek, Regesten 4, 114, Nr. 767; Wiessner, Osterwitz, 57, Nr. 130.

Lit.: Wenninger, Juden in Görz, 126.

1337 April 23, Friesach

Nr. 414

Margarethe von Silberberg und ihre Söhne Heinrich und Konrad stellen dem Juden Isak aus Friesach einen Schuldbrief aus.

Margarethe von Silberberg (*die Silberbergerin*) von Reineck und ihre beiden Söhne Heinrich und Konrad erklären, daß sie dem Juden Isak (*Eysakchen*) aus Friesach, dessen Frau und dessen Erben elf Mark Agleier und 40 Agleier für einen Hengst schulden, den sie um diesen Betrag bei ihm gekauft haben. Sollten sie die Schuld nicht bis zum vierzehnten Tag nach den kommenden Pfingsten (22. 6.) durch Rückzahlung des Geldes oder durch Stellung von Pfändern begleichen, dann soll einer der Silberberger mit einem Pferd ins Einlager in ein Gasthaus in Friesach gehen. Ist nach einer Frist von weiteren 14 Tagen die Schuld noch immer nicht bezahlt, dann soll ein weiterer Mann mit einem Pferd ins Einlager gehen, bis den Juden die gesamte Schuld zurückgezahlt wird. Außerdem kommt nach Ablauf der Zahlungsfrist wöchentlich ein Agleier Pfennig pro Mark Agleier an Zinsen hinzu.

Siegel Margarethes von Silberberg und ihrer Söhne Heinrich und Konrad angekündigt.

Der prief ist geben ze Friesach do nach Christes geburt ergangen waren dreuzehen hundert jar dar nach in dem siben und dreizzigstem jar des myttaches in den oester veyertagen.

Hebräischer Vermerk:

auf dem rechten Pressel:

יא' זק"ו ומ' אגל' זילבביירגרין

'elf Mark und 40 "Agl(eier) Silbbejgerin"'

auf dem linken Pressel:

עם בניו

'mit ihren Söhnen'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1337 IV 23. 3 Siegel.

Lit.: GJ 2/1, 265; Wadl, Juden Kärnten, 74, 92, 106, 184, Anm. 379.

Anm.: In den drei anderen Urkunden über die Judendarlehen Margarethes werden ihre beiden Söhne Heinrich und Kunz genannt. Es ist daher anzunehmen, daß der hier auftretende Konrad von Silberberg mit Kunz identisch ist.

1337 Mai 25, Wien

Nr. 415

Kadold von Baumgarten und seine Frau Bertha verkaufen dem Juden Esra und dessen Frau Töchterl eine Gülte auf einem Lehen zu Poysdorf.

Kadold von Baumgarten und seine Frau Bertha tun kund, daß sie aus ihrem Eigengut eine Gülte von neun Schilling Wiener Pfennig, die auf einem Lehen zu Poysdorf liegt, mit allem Zubehör um neun Pfund Wiener Pfennig an den Juden *Esra*, Gutmans (*Guetmans*) Sohn aus Wien, dessen Frau Töchterl (*Tochterlein*) und ihre Erben nach dem Landrecht zu Österreich verkauft haben.

Siegel Kadolds von Baumgarten und Ottos von Baumgarten, dem Vetter des Ausstellers, angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wiene nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar dar nach in dem sibem und dreizgisten iar dez naehsten suntages vor dem auffert tage unsers Herren.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1337 V 25. Rückvermerk: "Ein verkaufbrief Chadolts von Baumgartn (...) hat ein hebraisch zettel dabey."

Regest: QuGStW I/3, 179, Nr. 3024.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29.

Anm.: An der Urkunde hängt heute kein hebräischer Zettel mehr; möglicherweise handelt es sich dabei um die heute im HHStA unter eigener Signatur geführte hebräische Urkunde, die den Weiterverkauf des Gutes durch die Juden betrifft (vgl. Regest Nr. 424).

Kadolds Vetter Otto, der hier als Siegler fungiert, verkaufte im folgenden Jahr ebenfalls Einkünfte zu Poysdorf an *Esra*, vgl. Regest Nr. 429.

1337 Juli 22, Wien

Nr. 416

Der Wiener Judenrichter Reinhard Zaunrud siegelt eine Verkaufsurkunde des Jans Greif und dessen Frau Anna.

Jans Greif bei Maria am Gestade (*Unser Vrowen auff der Stetten*) in Wien und seine Frau Anna verkaufen mit Zustimmung ihres Lehensherrn Konrad [IV.], Bischof von Freising, ihre Güter zu Gablitz für 500 Pfund Wiener Pfennig an Otto, Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, und dessen Erben.

Siegel des Jans Greif und seiner Frau, Konrads, Bischof von Freising, Alberos *des Cherbekchen*, des Jans Taler, Hofmarschall Herzog Ottos, Hagens von Spielberg, Hofmeister der Herzogin, Simons, Richter von [Kloster-]Neuburg, Christians des Schlüsselers von Klosterneuburg und Reinhard Zaunruds, Judenrichter von Wien, angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene nach Christes geburt dreutzehenhundert jar darnach in dem syben und dreizzigstem jar an sand Marie Magdalen tage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1337 VII 22. 8 Siegel.

Regest: QuGStW I/3, 179, Nr. 3027.

Anm.: Zur wichtigen Wiener Bürgerfamilie der Greifen vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 55-63. Der Siegler Hagen von Spielberg ist von 1329 bis 1335 als Wiener Judenrichter nachweisbar.

Jans aus der Einöde und Hermann Furholzer nehmen bei dem Juden Mosche ein Darlehen auf.

Jans aus der Einöde (*Jansel aus der Aynod*) und Hermann Furholzer erklären, daß sie dem Juden Mosche (*Moschen*) und dessen Erben fünf Mark Agleier Pfennig und 60 Agleier Pfennig schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Wird die Schuld nicht fristgerecht bezahlt, sollen entsprechende Pfänder gestellt werden. Geschieht auch das nicht, soll einer der Schuldner oder ein Knecht nach Windischgrätz in ein Gasthaus ins Einlager gehen. Wird auch dann nicht bezahlt, so soll der Hauptmann von Kärnten oder der von Windischgrätz die Gläubiger aus dem Gut der Schuldner entschädigen. Als Zinssatz nach Ablauf der Zahlungsfrist werden wöchentlich vier Agleier Pfennig pro Mark festgelegt.

Siegel Hermanns von Staudach (*Staudechs*) wegen Siegelkarenz des Jans aus der Einöde und Siegel Hermann Furholzers angekündigt.

Zeugen: Hermann Plötzler, [Nikolaus] Posch und die Juden *Aron* und *Khaneke (Haniko)*.

Der briff ist geben nach Cristes gebuerd dreuzehen hundert jar dar nach in dem sibem und dreizczikisten jar des montags nach sand Jacobs tag.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ה'ירמון וורהולצר ה' זקוקי אגלייר ס אגלייר

"Herman Vurholzer" fünf Mark "Agleier" 60 "Agleier"

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6150, 1337 VII 28. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1337 VII 28 (Xerokopie).

Lit.: GJ 2/2, 908; Lohrmann, Wiener Juden, 76, Anm. 98.

Anm.: Bei dem Juden Mosche handelt es sich um Mosche aus Windischgrätz. Zu den jüdischen Zeugen vgl. Regest Nr. 371.

Heinrich Tuchel aus Reinprechtsbruck tut kund, daß er seinen Vetter Heinrich Tuchel bei dem Juden *Jeschem* aus *Zwettl* als Bürgen gestellt hat.

Siegel des Ausstellers Heinrich Tuchel angekündigt.

Der prief ist gegeben da man zoalt von Christes geburt dreuzehen hundert jar dar nach in den sibem und dreizgistem jar des suntages vor sand Laurentzen tag.

Regest: Duellius, Exc. gen. hist. II, 191, Nr. 62; NÖUB 1, 322, Nr. 275.

Lit.: GJ 2/2, 950; Pongratz, Tuchel, 126; Reichert, Kuenringerstädte, 176, Anm. 255.

Anm.: Duellius kannte noch das Original der Urkunde und veröffentlichte einen Auszug mit Siegelbild auf Tafel VII, Nr. 75. Sämtliche späteren Bearbeitungen basieren auf dem Duellius-Regest, das Original dürfte verlorengegangen sein.

Kaiser Ludwig IV. der Bayer bestätigt die inserierte Urkunde Ulrichs von Pfannberg von 1335 Oktober 16 über die Übernahme bambergischer Schulden, darunter auch Schulden bei Juden.

Kaiser Ludwig [IV. der Bayer] bestätigt die inserierte Urkunde des Grafen Ulrich von Pfannberg für Leopold [II.], Bischof von Bamberg:

[Es folgt der Text der Urkunde von 1335 Oktober 16, St. Leonhard (Regest Nr. 398).]

Siegel Kaiser Ludwigs angekündigt.

(...) geben (...) ze Bamberg an dem nehsten tag nach sant Laurencii tag do von Cristes geburt vergangen waren drewzehunt iar darnach in dem sibem und drytzigstem jare in dem drew und zwenczigstem jare unsers reichs und in dem zehenden des keiserstums.

Kopie: HHStA, Hs. Blau 339 (15. Jh.), fol. 25r.-27v., Nr. 31. StABa, Bamberg Hochstift Kanzleibücher B 21 2/1 (15. Jh.), fol. 27v.-29r. (14v.-16r.).

Druck: MC 10, 5-8, Nr. 13.

Regest: Böhmer, Regesten 1314-1347, 284, Nr. 2812.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 398.

Herzog Otto übernimmt den Schirm für Gülten, die Konrad Wiltwerker von den Juden David und Esra aus Wien gekauft hat.

Otto, Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, übernimmt den Schirm für eine Gülte von 28 Pfund Wiener Pfennig auf einem Gut und dem Gericht zu Katzelsdorf (*Chetzleinstorf*), beide herzogliche Lehen, die Konrad Wiltwerker (*Chunrat in dem Tumprobsthof*) zu Wien von dem Wiener Juden *David*, Mordons (*Morleins*) Schwiegersohn, gekauft hat, sowie für eine Gülte von 60 Pfennig zu Katzelsdorf, die Konrad von dem Wiener Juden *Esra* (*Esrom*) gekauft hat.

(...) geben (...) ze Wienne an mitichen nach sand Laurentzen tag anno Domini millesimo CCC^o tricesimo septimo.

Orig.: Liechtensteinsches Hausarchiv Vaduz, 1337 VIII 13. 1 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29; Lohrmann, Wiener Juden, 130.

Anm.: Der Jude David könnte ein Mitglied der Schwärzlein-Familie gewesen sein, vgl. Regesten Nr. 142 und Nr. 143. Mordon ist wahrscheinlich mit dem Lebmansohn dieses Namens identisch; bei Esra dürfte es sich um den Sohn des Gutman, Enkel des Lebman, handeln.

Zur Identifizierung Konrad Wiltwerkers vgl. Regest Nr. 310.

Margarethe von Silberberg und ihre Söhne Heinrich und Kunz nehmen bei dem Völkermarkter Juden Seldman ein Darlehen auf.

Margarethe, Witwe Ulrichs von Silberberg, und ihre beiden Söhne Heinrich und Kunz bestätigen, daß sie dem Juden Seldman (*Saeldman*) aus Völkermarkt, dessen Frau und ihren Erben eine Schuld samt Zinsen von insgesamt vier Mark Agleier und 40 Agleier bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Sollten die Schulden bis zu diesem Termin nicht bezahlt und auch keine akzeptablen Pfänder gegeben worden sein, soll ein Knecht der Silberberger nach Völkermarkt in ein Gasthaus ins Einlager gehen, bis die Schuld einschließlich der Zinsen, die ab dem vereinbarten Rückzahlungstermin wöchentlich drei Agleier pro Mark Agleier betragen sollen, zur Gänze beglichen ist. Wird nicht bezahlt, soll der Hauptmann die Gläubiger aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Margarethes von Silberberg und ihrer Söhne Heinrich und Kunz angekündigt.

Der prief ist geben du von Christes geburde der gangen waren dreuzehen hundert jar und dar nach in dem sibem und dreizichisten jar des suntages an sand Bartholomees tach des hailigen zwelfpoten.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1337 VIII 24. 3 Siegel.

Lit.: GJ 2/2, 857f.; Wadl, Juden Kärnten, 74, 91.

1337 Oktober 13

Nr. 422

Georg von Schiltern verkauft zwei Gülten, von denen eine auf einem Garten in der Nähe des Hauses der Witwe des Kremser Juden Jonathan liegt.

Georg von Schiltern verkündet, daß er mit Zustimmung seiner Frau und seiner Erben 30 Pfennig Gülte auf einem Garten in der Nähe des Hauses der Witwe des Kremser Juden Jonathan (*Jonaten*) beim Fürstenzellerhof und 30 Pfennige Burgrecht, gelegen zu gleichen Teilen auf den Häusern der Witwe Konrad Schusters und der Diemud von Winkel beim Herzogshof, an Ludolf, den Dechant von Krems, verkauft hat.

Siegel Georgs von Schiltern angekündigt.

Der brief ist gegeben des jares do man von Christi gepurd zalt dreutzehen hundert iar dar nach in dem sibn und dreizzkesten iar an sant Cholmans tag.

Orig.: DA St. Pölten, Bestand PA Krems-St. Veit, Perg. uk. 1337 X 13.

Regest: Wilhelm, Archivberichte, 113, Nr. 590.

Lit.: GJ 2/1, 454f., Anm. 4; Hruschka, Juden in Krems, 70.

1337 November 5

Nr. 423

Fritz Kranberger und seine Frau nehmen bei dem Juden Mosche aus Windischgrätz ein Darlehen auf.

Fritz Kranberger (*Fritzel der Chrantperger*) von Drauburg (*Trawerch*) und seine Frau tun kund, daß sie dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Windischgrätz, dessen Frau und ihren Erben acht Mark und sechs Lot Silber in böhmischer Währung zu 64 böhmischen [Pfennig] für eine Mark Silber schulden, die sie bis zum kommenden St. Gilgentag (1. 9. 1338) zurückzahlen sollen. Als Bürgen nennen die Aussteller Otto (*Oettlein*) von St.

325

Lorenzen und Fritz (*Fritzzlein*), Sohn des Erich (*Erekken*) von Gutenstein. Wird die Schuld nicht fristgerecht bezahlt, sollen entsprechende Pfänder gestellt werden. Geschieht auch das nicht, soll einer der Schuldner oder ein Knecht nach Windischgrätz in ein Gasthaus ins Einlager gehen. Der nach dem Zahlungstermin zu leistende Zinssatz beträgt wöchentlich pro Mark ein Quentchen (*quintein*) Silber. Kommt es nicht zur Bezahlung, soll der Hauptmann von Windischgrätz oder der Hauptmann von Kärnten die Gläubiger aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Fritz Kranbergers, Ottos von St. Lorenzen und des Fritz, Sohn des Erich, angekündigt.

Zeugen: Hans der Küchenmeister, Nikolaus Posch, Nikolaus Leber und die Juden Aron, Tovi und Khanke (*Hanke*).

Der prief ist geben do noch Christes gepuerd ergangen warn dreutzechen hundert jar dar nach in dem suben und dreizzigstem jar dez mitichen vor sand Merten tage.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

ווריצל קהראטפירגר ח' זקוקי' כסף ו לוטין עד ילגן עוטיל ווריצל ערבים

"Vrizl Khratperger" acht Mark Silber sechs "Loten" bis "Jilgen". "Otel, Vrizl" Bürgen'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6153, 1337 XI 5. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1337 XI 5 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.

Lit.: GJ 2/2, 908; Weiss, Untersteiermark, 133, 163, Anm. 232.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 431. Zu den jüdischen Zeugen vgl. Regest Nr. 371. Drauburg könnte das heutige Oberdrauburg in Kärnten oder das slowenische Unterdrauburg/Dravograd sein.

1337 November 9

Nr. 424

Der Jude Esra und seine Frau Töchterl verkaufen dem Kloster St. Klara in Wien eine Gülte auf einem Lehen in Poysdorf.

אני עזרא בהנר' ניסים הכוהן וזוגתי מרת טוהטרל ויורשינו מודים ומודיעים לכול רואי כתבינו זה שאותם תשעה מנק" מעות וינאר פירעון על ליהן בכפר פוייסטורף ועל כל השייך לו שקנינו מן השר קהדולט מפאוגרטן אותן הפירעון מכרנו לכומריות מכומריא קהלארן כאן בעיר וינא ולכל הבאין אחריהן בשבעה ליטרין מעות וינאר ונפרענו מהם אותם המעות עד גמירא וקיבלנו עלינו לפצות להם אותו הפירעון הניל מכל דין ועירעור כדין כל פיצויים שבמלכות אושטריך ואם חיו שהיה בא על אותו הפירעון הניל שום עירעור שלא היינו יכולין לפצות להם ממון זה יש להם לכומריות הניל ולכל הבאין אחריהן לתפוס עלינו ועל כל ממונינו שיש לנו במלכות אושטריך ועל זה נתננו כתבינו זה לכומריות הניל מכומריא קהלארן כאן בעיר וינא ולכל הבאין אחריהן לעדות ולראיה בחתימתי ובחתימת הרב זה הכתב ניתן ביום אי' בטיו ימים לירח כסליו שנת תשעים ושמונה לאלף שישי עזרא בהנר' ניסים הכוהן זצ"ל אמת החותמת העלו" משה בהר' גמליא" ישעי ואורי

Ich, Esra, Sohn des geehrten Herrn Nissim haKohen (Gutman), und meine Gattin, Frau "Tuhterl", und unsere Erben machen bekannt und tun kund allen, die diesen Brief sehen, daß diese neun "Mankus" "Vinar" Münze ein Wechsel auf das "Lehen" im Dorf "Poistorf" und auf alles, was dazugehört, sind, den wir von dem Herrn "Kadol" von "Paugarten" gekauft haben. Diesen Wechsel haben wir den Nonnen des Klosters

326

"Khlaren" hier in der Stadt "Vina" und allen, die nach ihnen kommen, für neun Pfund "Vinar" Münze verkauft, und wir wurden dieses Geldes von ihnen vollständig gelöst. Und wir haben es auf uns genommen, diesen oben erwähnten Wechsel für sie schadlos zu halten von jedem Rechtsstreit und Einspruch entsprechend dem Recht aller Schadlos-haltungen, das im Königreich "Austreich" [gültig] ist. Und wenn, Gott bewahre, über diesen erwähnten Wechsel irgendein Einspruch kommen würde und wir ihnen dieses Geld nicht schadlos halten können, ist es an ihnen, an den erwähnten Nonnen und allen, die nach ihnen kommen, über uns und unser ganzes Geld zu verfügen, das wir im Königreich "Austreich" haben. Und darüber haben wir den oben erwähnten Nonnen vom Kloster "Khlaren" hier in der Stadt "Vina" und allen, die nach jenen kommen, diesen unseren Brief gegeben zum Zeugnis und Beweis mit meiner Unterschrift und der Unterschrift des Rabbiners. Dieser Brief wurde gegeben am ersten Tag (= Sonntag), am 15. Tag des Monats Kislev im Jahr 98 des sechsten Jahrtausends. Esra, Sohn des ge-ehrten Herrn Nissim haKohen, das Andenken des Gerechten zum Segen. Die Wahrheit unterschreibt: der elende Mosche, Sohn des Herrn Gamliel, mein Heil und mein Licht [Psalm 27, 19].'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1337 XI 9.

Abbildung: Gold, *Juden Wien*, 9; Schwarz, *Juden in Wien*, Tafel V.

Regest: QuGStW I/3, 180, Nr. 3029.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29 (auf 1333 November 8 datiert), 898, Anm. 53; Lohrmann, *Wiener Juden*, 116, Anm. 118, 121, Anm. 150, 130, Anm. 21.

Anm.: Die weiterverkaufte Gülte belief sich auf neun Schilling, vgl. Regest Nr. 415. Zur Bezeichnung "Mankus" für den (langen) Schilling in hebräischen Quellen vgl. Toch, *Mankus*.

1337 November 25, Salzburg

Nr. 425

Der Jude Aron aus Salzburg quittiert eine Zahlung durch Friedrich Vetter, Propst außer Alm, in Vertretung des Salzburger Erzbischofs Friedrich III.

Der Jude *Aron* aus Salzburg erklärt, daß ihm Friedrich Vetter, Propst außer Alm (*aus der Alben*), 500 Pfund Salzburger Pfennig, die eine Schuld Friedrichs [III.], Erzbischof von Salzburg, Legat des Heiligen Stuhls, bei Aron darstellten, bezahlt hat, und spricht den Propst von der Schuld ledig.

Siegel Arons angekündigt.

Der brief ist geben ze Salzburch an sant Katherine tag do man zalt vo Christes gepuerd dreuzehen hundert jar in dem siben und dreizzigistem jare.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1337 XI 25.

Regest: Martin, *Regesten Salzburg* 3, 108, Nr. 1074.

Lit.: GJ 2/2, 730, Anm. 11; Wenninger, *Juden in Salzburg*, 748.

Anm.: Friedrich Vetter war Urbarpropst (Verwalter) des Amtes außer Alm im Pinzgau. Das Geschlecht der Vetter ist im Spätmittelalter als Bürger in Salzburg bzw. als ritterliche Familie nachzuweisen.

Der Arzt Liebhard, seine Frau Minnel und Elisabeth, Witwe des Jakob Gastgeber, verkaufen mit Händen des Ritters Reinhard Zaunrud, Judenrichter von Wien, ihre Mühle in Reinhartsdorf.

Der Arzt Meister Liebhard, seine Frau *Minnel* und Elisabeth, Witwe Jakobs *des Gastgeber*, verkaufen mit Händen ihres Grundherren, des Ritters Reinhard Zaunrud, Judenrichter von Wien, ihre Mühle in Reinhartsdorf an der Schwechat (*Swechent*), von der man Reinhard Zaunrud vier Metzen Weizen dient, um 72 Pfund Wiener Pfennig an Bruder Peter, den Meister und Pfleger des Heiliggeistspitals, und seine Bruderschaft. Außerdem setzen sie mit Händen ihres Bergmeisters Konrad Semelschut, Hofmeister zu Dornbach, zwei Joch Weingarten in Dornbach nächst dem Weingarten Dietreichs von Kritzendorf, Kammermeister Herzog Albrechts [II.], als Sicherheit.

Siegel Liebhard's und Minnel's, Reinhard Zaunruds, Konrad Semelschuts, Reinprechts von Ebersdorf, Dietrichs von Kritzendorf, Weichards bei den Minderbrüdern und des Wiener Bürgermeisters Konrad von Eslarn angekündigt.

Diser prief ist geben ze Wiene nach Christs geburt dreutzehn hundert iar dar nach in dem syben und dreizzigisten iar an sand Thomas tage vor weynachten.

Orig.: DA Wien, Urkundenreihe 1337 Dezember 21.

Kopie: HHStA, Hs. Weiß 49/6 (18. Jh.), fol. 67rv., Nr. 62.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 133f., Nr. 21.

Regest: QuGStW I/10, 16f., Nr. 17892.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 96.

Anm.: Der Siegler Reinprecht von Ebersdorf war oberster Kämmerer von Österreich. Zu Weichard bei den Minderbrüdern vgl. Perger, Grundherren Wien 3, 65.

Margarete von Silberberg und ihre Söhne Heinrich, Ulrich und Konrad verpfänden Reinher dem Schenk von Osterwitz für dessen Bürgschaft bei Juden und Christen ihre Feste Reineck.

Margarete, Witve Ulrichs von Silberberg, und ihre Söhne Heinrich, Ulrich und Konrad bekennen, daß sie Reinher den Schenken von Osterwitz, dessen Frau Mechthild (*Matczen*) und ihren Sohn Hermann für 358 Mark Agleier als Bürgen bei Juden und Christen gesetzt haben. Die Bürgschaft soll bis Pfingsten über ein Jahr (31. 5. 1339) laufen. Als Sicherheit versetzen sie den Osterwitzern ihre Feste Reineck mit allem Zubehör. Wenn sie die Bürgen zu dem genannten Termin nicht um den obengenannten Betrag auslösen, soll die Feste an die Osterwitzer fallen. Hartnid von Kraig, Heinrich von Eberstein, Reinprecht von Glanegg und Otto von Himmelberg sollen entscheiden, um welche Summe der Wert der Feste die 358 Mark übersteigt; diese Differenz sollen die Silberberger von Reinher dem Schenk von Osterwitz innerhalb von drei Monaten erhalten. Diese Vereinbarungen sollen auch im Fall des Todes von Margarete oder Reinher für die Erben Gültigkeit haben. Margarete und ihre Söhne versprechen, Reinher von Osterwitz gegen alle entstehenden Schäden zu schirmen.

Siegel Margaretes, Heinrichs und Konrads von Silberberg, des Kärntner Hauptmanns Graf Ulrich von Pfannberg, Hartnids von Kraig, Heinrichs von Eberstein, Reinprechts von Glanegg und Ottos von Himmelberg angekündigt.

(...) der geben ist nach Christes geburd drewzehen hundert jar in dem acht und dreysgistem jar an dem Percht tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1338 I 6. 7 Siegel. KLA, Khevenhüller-Archiv, Osterwitzer-Regesten, fol. 39 (Xerokopie).

Regest: MC 10, 28, Nr. 69; Wiessner, Osterwitz, 58, Nr. 135.

1338 Jänner 13

Nr. 428

Hermann von Ortenburg verkauft seinen Vettern die Festung Sternberg für 1100 Mark Agleier Pfennig, die sie für ihn bei Christen und Juden in Villach bezahlt haben.

Graf Hermann von Ortenburg tut kund, daß er seinen Vettern, den Grafen Heinrich, Otto und Friedrich von Ortenburg und ihren Brüdern seine Festung Sternberg verkauft hat, die er von seinem Onkel Graf Otto von Ortenburg um 1100 Mark Agleier Pfennig gekauft hatte. Diese Summe haben seine Vettern für ihn bei Christen und Juden in Villach bezahlt. Hermann von Ortenburg behält sich den Rückkauf der Festung für die gleiche Summe vor, falls er wieder gesund werden oder Nachkommen haben sollte.

Siegel Hermanns von Ortenburg angekündigt.

Geben nach Christes geburde drewzehn hundert iar im acht und dreizchistem iare des achtodem tags nach dem Prechentag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1338 I 13. 1 Siegel.

Regest: MC 10, 28, Nr. 70; Tangl, Ortenburg 2, 149.

Lit.: Wadl, Juden Kärnten, 165.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 321.

Hermann von Ortenburg starb kurz nach Ausstellung dieser Urkunde kinderlos.

Hermanns Onkel Otto (V.) war der Bruder von Hermanns Vater Meinhard; der dritte Bruder, Albrecht, war der Vater der genannten Vettern Hermanns, vgl. den Stammbaum bei Tangl, Ortenburg 1, 221. Die Brüder Heinrichs, Ottos (VI.) und Friedrichs sind laut Tangl, Ortenburg 2, 181 Rudolf, Albrecht und Ulrich sowie möglicherweise ein Ruprecht.

Die Burg Sternberg war Otto (V.) von Ortenburg 1309 von Walter von Sternberg verpfändet und nicht zurückgelöst worden, vgl. Lackner, Ortenburg, 183.

1338 Jänner 23, Wien

Nr. 429

Otto von Baumgarten und seine Frau Agnes verkaufen dem Juden Esra eine Gülte.

Otto von Baumgarten und seine Frau Agnes bekennen, daß sie aus ihrem Eigengut eine Gülte von sechs Schilling Wiener Pfennig in Poysdorf auf einem halben Lehen, auf dem *der Fuchs* ansässig ist, und auf einer Hofstätte, die von der Kleibreiterin

329

(*Chleibreitrinne*) bewohnt wird, um neun Pfund Wiener Pfennig an den Juden *Esra*, Gutmans (*Guetmans*) Sohn aus Wien, und dessen Erben nach dem Landrecht zu Österreich verkauft haben.

Siegel Ottos von Baumgarten und Heinrichs von Baumgarten, Ottos Vetter, angekündigt.

Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar dar nach in dem acht und dreizgisten iar dez vreitages in der andern wochen nach dem Pericht tage.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1338 I 16. Rückvermerk: "Ein Verkauf Brief Otte Baumgartners (...) hat ein hebräisch Zettl dabey."

Regest: QuGStW I/3, 181, Nr. 3033.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29.

Anm.: Zur – von der des HHStA abweichenden – Datierung: der Perchtentag ist der 6. Jänner, dieser war 1338 ein Dienstag; daher ist der Freitag in der zweiten Woche danach der 23. Jänner.

An der Urkunde hängt kein hebräisches Stück (mehr); bei dem erwähnten hebräischen Zettel handelt es sich wahrscheinlich um die im HHStA unter AUR Uk. 1338 II 5 verwahrte hebräische Urkunde, die den Weiterverkauf der Güter durch Esra dokumentiert (vgl. Regest Nr. 430).

Zum bisherigen Kontakt der Baumgartner zu Esra vgl. Regest Nr. 415.

1338 Februar 5

Nr. 430

Der Jude Esra und seine Frau Töchterl verkaufen eine Gülte in Poysdorf an das Kloster St. Klara in Wien.

אני עזרא בהנר" ניסים הכוהן וזוגתי מרת טוהטרל ויורשינו מודים ומודיעים לכול רואי כתבינו זה שאותם ששה מנק" פשיטים פירעון על שני הולדן בכפר פויסטורף על אחד שמו פוחש ושיני שמה קהלאוברייטרין ואותן הפירעון קנינו מאוט מפאוגרטן ומאשפתו [!] אנגליז אותו הפירעון מכרנו לכומריות מכומריא קהלרן בשבעה ליטרין מעות וינאר ונפרענו מהם אותם המעות עד גמירא ועלינו לפצות אותו הפירעון הניל מכל דין ועירעור כדן כל פיצויים במלכות אושטרייך ועל זה נתננו כתבינן זה לכומריות מכומריא קהלרן לעדות ולראיה בחתימתי ובחתימת הרב זה הכתב ניתן ביום חמישי בחמשה עשר יום לירח אדר הראשון שנת חמשת אלפים ותשעים ושמונה לאלף שישי עזרא בהנר" ניסים הכוהן ז"ל אמת החותמת העלו" משה בהר' גמליא" ישעי ואורי

'Ich, Esra, Sohn des geehrten Herrn Nissim haKohen (Gutman) und meine Gattin, Frau "Tuhterl", und unsere Erben machen bekannt und tun kund allen, die diesen Brief sehen, daß diese sechs "Mankus" Pfennig ein Wechsel auf zwei "Holden" im Dorf "Poistorf" sind, auf einem ist sein Name "Fuchs", auf dem zweiten ist ihr Name "Khlaubreitrin", und diesen Wechsel haben wir von "Ot" von "Paugarten" und von seiner Frau "Anglis" gekauft. Diesen Wechsel haben wir den Nonnen des Klosters "Khlarer" für sieben Pfund "Vinar" Münze verkauft, und wir wurden dieses Geldes von ihnen vollständig gelöst. Und es ist an uns, diesen oben erwähnten Wechsel von jedem Rechtsstreit und Einspruch entsprechend dem Recht aller Schadloshaltungen im Königreich "Austreich" schadlos zu halten. Und darüber haben wir den Nonnen vom Kloster "Khlarer" diesen unseren Brief gegeben zum Zeugnis und Beweis mit meiner Unterschrift und der Unterschrift des Rabbiners. Dieser Brief wurde gegeben am fünften Tag (= Donnerstag), am

15. Tag im Monat des ersten Adar im Jahr 98 des sechsten Jahrtausends. Esra, Sohn des geehrten Herrn Nissim haKohen, sein Andenken zum Segen. Die Wahrheit unterschreibt: der elende Mosche, Sohn des Herrn Gamliel, mein Heil und mein Licht [Psalm 27, 19].'

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1338 II 5.

Abbildung: Gold, Juden Wien, 9; Schwarz, Juden in Wien, Tafel V.

Regest: QuGStW I/3, 181, Nr. 3034.

Lit.: GJ 2/2, 896, Anm. 29 (auf Februar 18 datiert), 898, Anm. 53; Lohrmann, Wiener Juden, 116, Anm. 118, 121, Anm. 150, 130, Anm. 21.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 429. Es ist auffällig, daß Esra die Gülte, die er im Jänner um neun Pfund gekauft hatte, jetzt um nur sieben Pfund weiterverkaufte. Zur Bezeichnung "Mankus" für den (langen) Schilling in hebräischen Quellen vgl. Toch, Mankus.

1338 April 22 (I)

Nr. 431

Konrad Kranberger nimmt gemeinsam mit seiner Frau bei dem Juden Mosche ein Darlehen auf.

Konrad Kranberger (*der Chranperger*) erklärt gemeinsam mit seiner Frau und seinen Erben, daß sie dem Juden Mosche (*Muschen*), dessen Frau und ihren Erben sechs Lot und vier Mark Silber böhmischer Währung zu 64 böhmischen [Pfennig] für eine Mark schulden. Die Schuld soll bis zum kommenden Pfingsttag (31. 5.) bezahlt werden. Als Bürgen nennen sie Fritz (*Frizlein*), Sohn des Erich (*Ereken*) [von Gutenstein], und Hans (*Henslein*) Bauer. Wird die Schuld nicht fristgerecht bezahlt, sollen entsprechende Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, soll einer der Schuldner oder ein Knecht nach Windischgrätz in ein Gasthaus ins Einlager gehen. Als Verzugszinssatz gilt wöchentlich pro Mark ein Quentchen (*quintein*) Silber. Bei Nichtzahlung soll der Hauptmann von Windischgrätz oder der Hauptmann von Kärnten die Gläubiger aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel Ottos von St. Lorenzen wegen Siegelkarenz Konrad Kranbergers sowie Siegel des Fritz, Sohn des Erich, und des Hans Bauer angekündigt.

Zeugen: Hans von Turn, Hermann von Graz, Fritz Schütz und die Juden Aron, Judas und Khaneke (*Hancko*).

Der prief ist geben du nach Christes gepurd ergangen waren dreuzehen hundert iar dar nach in dem acht und dreizgisten iar des naesten mitchens vor sand Joergen tag.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

קונרט גרופגער חייב לי די זקוקים ו' לוט זון פנגגטטשג ש' ווריצייל ערב יינול ערב פור

"Konrad Gropeger" schuldet mir vier Mark sechs "Lot su den Pfengsttag schir(ist)".

"Frizel" Bürge, "Jensl" Bürge "Pur"

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6158, 1338 IV 22. 3 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1338 IV 22 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.(c).

Lit.: GJ 2/2, 908; Lohrmann, Wiener Juden, 76, Anm. 98; Weiss, Untersteiermark, 133, 163, Anm. 232.

Ann.: Bei dem Juden Mosche handelt es sich um Mosche aus Windischgrätz. Vgl. Regest Nr. 423. Zu den jüdischen Zeugen vgl. Regest Nr. 371.

1338 April 22 (II)

Nr. 432

Matthias von Bleiburg und seine Frau nehmen bei dem Juden Mosche ein Darlehen auf.

Matthias von Bleiburg (*Mathe von Pleywiech*) und seine Frau erklären, daß sie dem Juden Mosche (*Muschen*), dessen Frau und ihren Erben elf Mark und fünf Lot Silber böhmischer Währung zu 64 böhmischen [Pfennig] für eine Mark schulden, die sie bis zum kommenden St. Martinstag (11. 11.) zurückzahlen sollen. Als Bürgen haben sie Otto (*Ottlein*) von St. Lorenzen, Berthold Kropf und Lorenz von Gutenstein eingesetzt. Wird die Schuld nicht fristgerecht bezahlt, sollen entsprechende Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, soll einer der Schuldner oder ein Knecht nach Windischgrätz in ein Gasthaus ins Einlager gehen, bis die Schuld samt Zinsen von wöchentlich einem Quentchen (*quintein*) Silber pro Mark bezahlt ist. Wird die Schuld trotzdem nicht beglichen, soll der Hauptmann von Windischgrätz oder der Hauptmann von Kärnten die Gläubiger aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel des Matthias von Bleiburg (*Pleybuerch*), Ottos von St. Lorenzen, Berthold Kropfs und des Lorenz von Gutenstein angekündigt.

Zeugen: Hans von Turn, Hermann von Graz, Fritz Schütz sowie die Juden Aron, Judas (*Judaz*) und Khanেকে (*Hanco*).

Der prief ist geben do nach Christez gepuerd der gangen warn dreutzechen hundert jar dar nach in dem acht und dreissigistem jar dez mitichen vor sand Gorigen tag.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

מטהי וון פלייבורך יא' זקוקי' כסף ה לוטין עד מרטן עוטיין לורנץ פירחטולט ערבים

"Mathe" von "Pleiburch" elf Mark Silber fünf "Loten" bis "Merten"; "Oten, Lorenz, Perchtolt" Bürgen'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6159, 1338 IV 22. 4 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1338 IV 22 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.(b).

Lit.: GJ 2/2, 908; Lohrmann, Wiener Juden, 76, Anm. 98; Rosenberg, Juden Steiermark, 142; Weiss, Untersteiermark, 133, 163, Anm. 232.

Ann.: Bei dem Juden Mosche handelt es sich um Mosche aus Windischgrätz. Zu den jüdischen Zeugen vgl. Regest Nr. 371. Der Bürge und Siegler Lorenz von Gutenstein nahm am selben Tag selbst ein Darlehen bei Mosche auf, vgl. Regest Nr. 433, einen Monat später ein weiteres, vgl. Regest Nr. 437.

1338 April 22 (III)

Nr. 433

Lorenz von Gutenstein und seine Frau nehmen bei dem Juden Mosche aus Windischgrätz ein Darlehen auf.

Lorenz von Gutenstein, seine Frau und ihre Erben erklären, daß sie dem Juden Mosche (*Muschen*) aus Windischgrätz, dessen Frau und ihren Erben zehn Lot und acht Mark Silber böhmischer Währung zu 64 böhmischen [Pfennig] für eine Mark schulden, die sie bis zum kommenden Pfingsttag (31. 5.) zurückzahlen sollen. Als Bürgen nennen sie Berthold Kropf. Wird die Schuld nicht fristgerecht bezahlt, sollen entsprechende Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, soll einer der Schuldner oder ein Knecht nach Windischgrätz in ein Gasthaus ins Einlager gehen. Als Verzugszinssatz kommt wöchentlich pro Mark ein Quentchen (*quintein*) Silber hinzu. Bei Nichtbezahlung soll der Hauptmann von Windischgrätz oder der Hauptmann von Kärnten die Gläubiger aus dem Gut der Schuldner entschädigen.

Siegel des Lorenz von Gutenstein und Berthold Kropfs angekündigt.

Zeugen: Hans von Turn, Hermann von Graz, Fritz Schütz sowie die Juden Aron, Judas und Khaneke (*Hancko*).

Der prief ist geben du nach Cristes geburde ergangen waren drewczehen hundert iar dar nach in dem acht und dreizzicksten iar des nesten mittichens vor sand Jorgen tag.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

לורנץ ד' זקוקי פירחטולט ערב

"Lorenz" acht Mark, "Perchtolt" Bürge'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6157, 1338 IV 22. 2 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1338 IV 22 (Xerokopie).

Regest: Weiss, Untersteiermark, Quellenanhang s.d.(a).

Lit.: GJ 2/2, 908; Lohrmann, Wiener Juden, 76, Anm. 98; Rosenberg, Juden Steiermark, 142; Weiss, Untersteiermark, 133, 163, Anm. 232.

Anm.: Zu den jüdischen Zeugen vgl. Regest Nr. 371. Lorenz von Gutenstein übernahm am selben Tag auch eine Bürgschaft bei Mosche, vgl. Regest Nr. 432. Einen Monat später nahm er ein weiteres Darlehen bei Mosche auf, vgl. Regest Nr. 437.

1338 um April 24 (I) (Historiographisch)

Nr. 434

Die Annales Zwetlenses berichten über eine angebliche Hostienschändung durch die Juden von Pulkau, die zahlreiche Judenverfolgungen in der Umgebung auslöste.

1338. Hoc anno pasca christianorum convenit cum pasca iudeorum, propter quod maximum exterminium factum est iudeorum. Nam post festum pasce reperta est in Pulka in domo cuiusdam iudei hostia tota cruentata, et multis miraculis approbata, et non solum ab indigenis, verum etiam ab omnibus circumquaque terrarum populis humiliter visitata et devote venerata. Propter quod factum christiani zelo divino permoti, circa festum sancti Georii omnes iudeos in Pulka, Retz, Znoyma (Znaim), Horn, Egenburga, Neunburga ([Kloster-]Neuburg), Zwetl occiderunt et combusserunt et in pulverem redegerunt.

Druck: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 41 (mit deutscher Übersetzung); Wattenbach, Ann. Zwet., 683, a. 1338.

Regest: Diözesanblatt 12, 393f.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 20; Koller, Korneuburger Bluthostie, 17f.; Lohrmann, Wiener Juden, 72, Anm. 73; Reichert, Kuenringerstädte, 177, Anm. 261; Rubin, Gentile Tales, 65.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 187.

Zur Pulkauer Verfolgung vgl. allgemein Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 41-52; Browe, Eucharistische Wunder, 163f.; Browe, Hostienschändungen, 174; Brugger, Adel und Juden, 109-111; GJ 2/2, 665f., 694; Lohrmann, Judenrecht, 145, 155f.; Lohrmann, Judenverfolgungen, 46f.; Lotter, Hostienfrevelvorwurf, 564, 567, 576-579; Müller, Judenpogrome, 264f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 363f.; Wertheimer, Juden Österreich 1, 96.

Die angeblich vor dem Haus des Pulkauer Juden Merchlin (vgl. Regest Nr. 436) gefundene Hostie löste eine Welle von Verfolgungen aus, der nicht nur in Niederösterreich, sondern auch im angrenzenden Böhmen und Mähren zahlreiche Juden zum Opfer fielen. Die GJ nennt als Orte der Verfolgungen neben den obenstehenden Orten auf der österreichischen Seite Raabs, Falkenstein, Hadersdorf am Kamp, Gars, Rastefeld, Mistelbach, Weiten, Emmersdorf, Tulln, Langenlois, St. Pölten, Laa und Drosendorf, in Mähren Feldsberg, Erdberg, Jamnitz, Fratting, Trebitsch und Mährisch Budweis und in Böhmen Neuhaus (diese Liste basiert hauptsächlich auf der Überlieferung des Nürnberger Memorbuches, vgl. Regest Nr. 455). Die jüdische Siedlung konzentrierte sich nach den Verfolgungen auf die besser geschützte Umgebung der großen Gemeinden.

1338 um April 24 (II) (Historiographisch)

Nr. 435

Das Kalendarium Zwetlense berichtet über eine angebliche Hostienschändung durch die Juden von Pulkau.

Eodem quoque anno [1338] dicitur pasca christianorum et pasca iudeorum uno eodemque die fuisse, quapropter maximum exterminium factum est iudeorum. Nam in Pultka circa festum sancti Geori reperta est sacra hostia in domo cuiusdam iudei ex toto cruentata et miraculis plurimis ut (dice)batur approbata et cum maxima vener(acione) ad ecclesiam sancti Michahelis prope [...] deportata et a cunctis ad [...] (popu)lis est devotissime (venerata). Ibidem est concursus populorum de lon[...] processionibus [...].

Druck: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 42 (mit deutscher Übersetzung); Wattenbach, Kal. Zwet., 691, a. 1338.

Regest: Diözesanblatt 12, 393f.

Lit.: GJ 2/2, 666, Anm. 5, 694; Rubin, Gentile Tales, 65f.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 434.

Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 187.

1338 April 27 (Historiographisch)

Nr. 436

Ein in einen Göttweiger Codex geklebt Einzelblatt berichtet über den angeblichen Fund einer geschändeten Hostie vor dem Haus des Pulkauer Juden Merchlin.

334

Anno Domini MCCCXXXVIII in vigilia sancti Vitalis inventa est sacrosancta cruentata hostia iuxta valvas domus Marquardi (Merchlin) judei in Pulka.

Überlieferung: StA Göttweig, Hs. Sig. rot 306 (15. Jh.), fol. 249r. (nach anderer Zählung 248r.; auf der Innenseite des rückwärtigen Buchdeckels eingeklebttes Blatt).

Abbildung: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 68.

Druck: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 59, Anm. 25.

Lit.: Rubin, Gentile Tales, 68.

Anm.: Dies ist die einzige namentliche Nennung des Pulkauer Juden, vor dessen Haus die Hostie gefunden wurde. Er dürfte mit dem 1329 in Pulkau auftretenden Juden Merchlin identisch sein (vgl. Regest Nr. 303). Zur Pulkauer Judenverfolgung nach der angeblichen Hostienschändung vgl. Regest Nr. 434.

1338 Mai 22

Nr. 437

Lorenz von Gutenstein und seine Frau nehmen ein Darlehen bei dem Juden Mosche auf.

Lorenz von Gutenstein, seine Frau und ihre Erben erklären, daß sie dem Juden Mosche (*Muschen*), dessen Frau und ihren Erben drei Mark und einen Vierdung Silber böhmischer Währung zu 64 böhmischen [Pfennig] für eine Mark schulden, die sie bis zum kommenden St. Jakobstag (25. 7.) zurückzahlen sollen. Als Bürgen haben sie Dürstel (*Duerstlein*), Sohn des Erich (*Ereken*) von Gutenstein, gesetzt. Wird die Schuld nicht fristgerecht bezahlt, sollen entsprechende Pfänder gestellt werden. Geschieht das nicht, soll einer der Schuldner oder ein Knecht nach Windischgrätz in ein Gasthaus ins Einlager gehen. Als Verzugszinssatz kommt wöchentlich ein Quentchen (*quintein*) Silber pro Mark dazu. Bei Nichtbezahlung soll der Hauptmann von Windischgrätz oder der Hauptmann von Kärnten die Gläubiger aus dem Gut der Schuldner entschädigen. Siegel des Lorenz von Gutenstein und des Hans von Turn wegen Siegelkarenz Dürstels angekündigt.

Zeugen: Otto von St. [Lorenzen], Hermann von Graz, Hermann Plötzler sowie die Juden Aron, Judas und Khaneke (*Haneko*).

Der prief ist geben du nach Christes gepurd ergangen waren dreuzehen hundert iar dar nach in dem acht und dreizgisten iar des naesten vreitags nach der auffart tag.

Hebräischer Vermerk auf der Plica:

לורנץ וון גוטין שתיין ג זקוקים רבע תורשטל ערב

"Lorenz" von "Guten Stein" drei Mark viertel, "Turstl" Bürge'

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 6163, 1338 V 22. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1338 V 22 (Xerokopie).

Lit.: Rosenberg, Juden Steiermark, 142 (auf 1338 März 22 datiert).

Anm.: Bei dem Juden Mosche handelt es sich um Mosche aus Windischgrätz. Zu den jüdischen Zeugen vgl. Regest Nr. 371. Lorenz von Gutenstein hatte einen Monat zuvor bereits ein Darlehen bei Mosche aufgenommen, vgl. Regest Nr. 433.

Bei diesem Stück handelt es sich um den letzten urkundlichen Beleg zu Mosche aus Windischgrätz. Die in der GJ 2/2, 908 zitierte spätere Urkunde HHStA, AUR 1338 VIII 21 ist laut Auskunft des Archivs im Bestand nicht vorhanden.

1338 Mai 25, Wien

Nr. 438

Rapoto Rösman verkauft einen Weingarten zu Spitz an den Freisinger Bischof Konrad IV., der die Kaufsumme dem Juden Scheblein aus Ybbs übergeben soll.

Rapoto Rösman, Bürger von Ybbs, bekennt für sich und seine Frau Adelheid, daß er Konrad [IV.], dem Bischof von Freising, einen Weingarten zu Spitz um 23 Pfund alter Wiener Pfennig nach Bergrecht und Landrecht zu Österreich verkauft hat, die der Bischof dem Juden Scheblein (*Scheublein*) aus Ybbs bezahlen soll.

Siegel Rapoto Rösman, Heinrichs, des Kaplans des Freisinger Bischofs, seines Schaffers Konrad von Grüning, Chorherr zu Moosburg, Konrads von Zauch, des Ritters Ludwig von Rotenstein und Gottfrieds *von Anveld*, die bei dem Kauf anwesend waren, angekündigt.

Dierre brief ist geben ze Wienn do man zalt von Christs geburd dreuzechen hundert jar dar nach in dem aecht und dreizigistem iar an sand Urbans tach.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1338 V 25, 5 Siegel.

Druck: Zahn, FRA II/35, 263, Nr. 673.

Lit.: GJ 2/2, 937.

1338 Juni 19, Wien

Nr. 439

Die Wiener Juden setzen die Höchstzinsen der jüdischen Darlehen auf drei Pfennig pro Pfund und Woche fest.

נחנו היהודים קהל וינא מודים ומודיעים לכול רואי כתבינו זה או לכול שומעים אותו לקרות שברצון נפשינו שלא באונס אלא בלב שלם ובנפש חפיעה ובדעת שלימה מחמת שראינו חסד נכבדי עירונינו כאן בעיר וינא שעשו עמנו בעת דוחקינו ועוד ברצון רוצים לעשות כאשר אנחנו בטוחים בהסדי הש"י" ובחסדם לכן נתננו להם מתנה זאת להלוות להם הליטרא מעות וינא בשלשה פשיטים וששים בפשוט ושלישים פשיטים במחצה לשבוע הן לעשירים הן לעניים כאן בעיר וינא היושבים פה ולפי שאילו הדברים אמיתים נתננו להם כתבינו זה לראייה ולעדות בחתימת רבותינו שהיו דברים אילו קיימים בלא שבירה וכתב זה נכתב וניתן כאן בוינא ביום ששי בראש חדש תמוז שנת חמשת אלפים ותשעים ושמונה לבריאת עולם
קהל וינא

העלו" סעדי" חיים בר' שניאור ז'ליה'ה

העלו" משה בהר' גמליא" ישעי ואורי

העני חיים ביר' עלעזר נ'ביע' הנבזה כלא היה

Der hernachgeschriben brief sagt die maynung des obgenannten juedischen briefs in teuetsch.

Wir besigilt juden die sammung ze Wienn wir bekennen und tun kund allen den, die den brief sehen oder alle, die den hoeren lesen, das mit willen unsers leibs unbetwungen, nur mit ganzcen herczen, mit williginn leib und mit ganzcem synn, darumb das wir haben

gesehen not der erbern purger hie in der stat ze Wienn, die sy haben getan mit uns in der zeit, do es uns herrt ist gelegen, und noch mit willen wellen sy das noch tun hinfur, als wir hoffen zu gnaden Gots und an irer gnad, darumb geb wir in die gab die daig zu leihen albeg ain pfund Wiener pfenning umb dreu pfenning, und sechzig pfenning umb ainen pfenning und dreissig pfenning umb ain helbling ain wochen, es sey reichen oder armen, die hie in der stat ze Wienn siczen, und darumb das die daigen sach warhaftig sind, do geb wir in den brief zu ainer zaignuess, und zu ainer zeugnuss mit insigil unser maistern, das sol sein die daigen sach stet unzebrochen, und der brief ist geschriben worden und gegeben worden hie zu Wienn an freitag am newn man july funftausent und achtundnewnczig jar, als die welt beschaffen ist worden.

Das sind die namen der judischen maister: Der arm Hadginn sun Eleazar, sein sel in dem senften garten, der verschempt, als er nye ward. Der betruet Sadgia Hadgim sun Gneor, sein gedechtnuss sol sein in der zukunfftigen welt. Der betruet Moise sun ains maisters Gamliel, sein sel in dem senften garten und sol umbvangen sein mit den lebentigen seln.

Orig.: WStLA, angenäht an H.A. Uk. Nr. 198 (1338 Juni 20).

Abbildung: Friedenberg, Jewish Seals, 294; GJ 2/2, 888f. (Bildtafel ohne Seitenzahl); Gold, Juden Wien, 7; Schwarz, Juden in Wien, 34, Fig. 5; Spitzer, Bne Chet, 57.

Kopie: WStLA, Hs. A 1/1 (Eisenbuch, 14. Jh.), fol. 58r. (hebräischer Text und deutsche Übersetzung).

Abbildung: Csendes/Opll, Wien, 278; Gold, Juden Wien, 7; Lohrmann, Wiener Juden, 73; Opll, Eisenbuch, 21 (Teilabbildung); Lohrmann, 1000 Jahre, 58.

Druck: Tomaschek, Rechte 1, 103f. (hebräischer Text und Eisenbuch-Übersetzung).

Lit.: Andics, Juden in Wien, 122; Brugger, Adel und Juden, 111f.; Csendes/Opll, Wien, 268; GJ 2/2, 639, 888, 898, Anm. 53; Lohrmann, Judenverfolgungen, 47; Lohrmann, Wiener Juden, 71-75, 105, 116, Anm. 115, 121, Anm. 150, Anm. 151, 151f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 364.

Anm.: Zur herzoglichen Festschreibung des Höchstzinssatzes vgl. Regest Nr. 440. Die Urkunde der jüdischen Gemeinde wurde wegen des Schreibverbots am Schabbat bereits am vorhergehenden Freitag ausgestellt.

Bei dem oben angegebenen deutschen Text handelt es sich um die zeitgenössische deutsche Übersetzung der hebräischen Urkunde im Wiener Eisenbuch. Diese Übersetzung setzt in der Datierung der hebräischen Urkunde den Tamus nicht ganz richtig mit Juli gleich (eigentlich Juni/Juli). Zudem geschah eine Verwechslung in der Begründung der Zinssenkung: der Übersetzer las offenbar "Not" (*Chesser*) statt richtig "Gnade" (*Chessed*).

Der Text der hebräischen Urkunde lautet in moderner Übersetzung:

'Wir, die Juden der Gemeinde "Wina", tun kund und machen bekannt allen, die diesen unseren Brief sehen oder allen, die ihn lesen hören, daß mit dem Willen unserer Seele, die nicht im Zwang war, sondern aus vollem Herzen und mit bereitwilliger Seele und vollem Bewußtsein, weil wir die Gnade der ehrbaren unserer Bürger hier in der Stadt "Wina" gesehen haben, die sie mit uns getan haben in der Zeit unserer Bedrückung, und sie wollen dies bereitwillig künftig tun, wie wir uns der Gnade des Ewigen, gepriesen sei Er, sicher sind und ihrer Gnade. Deshalb geben wir ihnen dieses Geschenk, ihnen das Pfund "Wina" Münze für drei Pfennige zu leihen und sechzig um einen Pfennig und dreißig Pfennige für einen halben für die Woche, sei es für Reiche, sei es für Arme, die hier in der Stadt "Wina" sitzen. Und damit diese Worte wahr sind, geben wir ihnen

diesen unseren Brief zum Beweis und zum Zeugnis mit der Unterschrift unserer Rabbiner, daß diese Worte ohne Bruch Bestand haben. Und dieser Brief wurde geschrieben und gegeben hier in "Wina" am sechsten Tag (= Freitag) am ersten des Monats Tamus Jahr [!] 5098 nach der Erschaffung der Welt. Gemeinde "Wina": der elende Saadja Chaim, Sohn des Schneur, sein Andenken dem Leben der kommenden Welt. Der elende Mosche, Sohn des Rabbi Gamliel, mein Heil und mein Licht. Der arme Chaim, Sohn des Elieser, sein Andenken im Garten Eden, schändlich, wie er nie war.'

1338 Juni 20, Wien

Nr. 440

Die Herzöge Albrecht II. und Otto setzen die Höchstzinsen der jüdischen Darlehen für Wiener Bürger auf drei Pfennig pro Pfund und Woche fest.

Albrecht [II.] und Otto, Herzöge von Österreich, Steier und Kärnten, bestimmen aufgrund der Belastungen der Bürger von Wien durch die hohen Zinsforderungen der Juden, daß künftig kein Jude von einem Wiener Bürger mehr Zinsen verlangen darf als wöchentlich von einem Pfund Pfennig drei Pfennig, von 60 Pfennig einen Pfennig und von 30 Pfennig einen halben Pfennig. Für die Übertretung dieses Gebots werden den Juden Strafen an Leib und Gut angedroht. Die hebräische Urkunde, mit der die Juden diesen Zinsfuß festgesetzt haben, wird von den Herzögen bestätigt und an die vorliegende Urkunde angehängt.

Siegel der Herzöge Albrecht und Otto angekündigt.

(...) geben (...) ze Wiinne an samztag voer sand Johannis tag ze den sunnwenten do man zalt von Christes gebuerte tausent dreuhundert iar darnach in dem acht und dreizzigestem jare.

Orig.: WStLA, H.A. Uk. Nr. 198. 2 Siegel.

Abbildung: Gold, Juden Wien, 7; Spitzer, Bne Chet, 57.

Kopie: WStLA, Hs. A 1/1 (Eisenbuch, 14. Jh.), fol. 57v. NÖLA, Urkundenablichtungen: Kaltenegger 3 (18. Jh.), pag. 289-292, Nr. 98. HHStA, AUR Uk. 1338 VI 20 (19. Jh.).

Druck: Scherer, Rechtsverhältnisse, 365-367; Tomaschek, Rechte 1, 102, Nr. 36 (auf Juni 11 datiert, korrigiert in Rechte 2, 217, auf Juni 20).

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCCXXXVIII, Nr. 1153; MC 10, 31f., Nr. 82; Opll, Eisenbuch, 22; QuGStW II/1, 46, Nr. 198; Wiener, Regesten 1, 221f., Nr. 32.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 69, Anm. 150; Brugger, Adel und Juden, 111f.; GJ 2/1, XXX, 2/2, 639; Lohrmann, Judenrecht, 155f., 178f.; Lohrmann, Judenverfolgungen, 47; Lohrmann, Wiener Juden, 39, 151f.; Wadl, Juden Kärnten, 133; Wertheimer, Juden Österreich 1, 77 (auf Jänner 11 datiert); Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 56.

Anm.: Die im Text genannte hebräische Urkunde (vgl. Regest Nr. 439) ist mit einem Pergamentstreifen an dem Pressel des Siegels Herzog Ottos befestigt.

Der Hintergrund für die Senkung des Höchstzinssatzes von bisher acht auf drei Pfennig pro Pfund und Woche dürfte in den Pulkauer Verfolgungen liegen, deren Übergreifen auf Wien die Herzöge auf diese Weise zu verhindern suchten. Die Wiener Regelung breitete sich auf andere Regionen aus, sodaß der ursprünglich übliche Zinssatz von acht Pfennig fast völlig verschwand.

Die Juden Bonaventura, Bonhum und Pilgrim aus Laibach erklären Friedrich, Freier von Sannegg, für schuldenfrei.

Bonaventura, Bonhum, Pilgrim (Pylgreym) und ihre Gesellen, Juden aus Laibach, erklären, daß Friedrich, Freier von Sannegg, und seine Erben sämtliche Schulden, die sie bei ihnen hatten, beglichen haben, und sprechen sie aller weiteren Verpflichtungen ledig. Alle in Zukunft aufgefundenen Schuldbriefe werden damit für ungültig erklärt. Siegel der Stadt Laibach, um das die Juden den Richter und die Stadt gebeten haben, angekündigt.

Der brif ist geben ze Laibach nach Christes gepuert drewczehen hundert jar dar nach in dem acht und dreizzikstem jar des nesten phinztage vor sand Ilgen tag.

Orig.: ARS, SI AS 1063, Zbirka listin 4042, 1338 VIII 27. 1 Siegel. HHStA, AUR Uk. 1338 VIII 27 (Xerokopie).

Kopie: StLA, AUR 2125b (1867).

Druck: GZL 1, Nr. 46; Kos, Celjska knjiga listin, 196f., Nr. 176.

Regest: Krones, Saneck, 165, Nr. 80; Thomas, Cillier Uk. 1, 364, Nr. 51.

Lit.: Krones, Saneck, 84; Wenninger, Cilli, 144, Anm. 4; Wenninger, Juden in Görz, 126f.

Ann.: Spitzer 2, 13, Nr. 92 hält "Bonhum" für eine Nebenform von Bonaventura, laut Beider, Ashkenazic Given Names, 293 ist es jedoch ein eigener Name, daher ist die Gleichsetzung mit einem der in diesem Umkreis agierenden Bonaventuras wenig wahrscheinlich. Da Bonaventura, Sohn des Jeremias, der ebenfalls zu der in diesem Raum tätigen Gesellschaft gehörte, einen Bruder namens Pilgrim hatte, könnte es sich bei dem erstgenannten Aussteller um ihn handeln.

Zum Cividaler/Laibacher/Görzer Konsortium jüdischer Geschäftsleute vgl. Regest Nr. 271.

Papst Benedikt XII. beauftragt Albrecht II., Bischof von Passau, mit der Untersuchung der Judenverfolgungen nach angeblichen Hostienschändungen in Pulkau und Linz.

Papst Benedikt [XII.] gibt dem Passauer Bischof [Albrecht II.] aufgrund einer Bitte des österreichischen Herzogs Albrecht [II.] den Auftrag, in Pulkau und Linz (*Fyncz*), wo angeblich eine geschändete Hostie vor dem Haus eines Juden gefunden worden war, die strengste Untersuchung einzuleiten, da es im Anschluß an die angeblichen Hostienschändungen ohne Gerichtsspruch zu Judenverfolgungen und zu Plünderungen jüdischen Besitzes gekommen war. Schon vorher hatte es unter dem damaligen Bischof Wernhard in [Kor-]Neuburg (*Neumburch*) eine angebliche Hostienschändung durch Juden gegeben, die jedoch, wie sich herausstellte, von einem Priester mit Hilfe einer gefälschten Bluthostie inszeniert worden war; ähnliches war in Weikersdorf (*Wercharcstorp*) vorgekommen. Der Bischof von Passau soll die Juden, falls die Vor-

würfe berechtigt seien, bestrafen; werden sie aber für unschuldig befunden, sollen die Anstifter der Verfolgungen mit aller Strenge bestraft werden.

Datum Avinione, IIII kalendas septembris, anno quarto.

Kopie (Registereintrag): Vatikan, Archivio Segreto Vaticano, Registrum Avenionense tom. 85, fol. 118r.; Registrum Vaticanum tom. 126, fol. 13r.-14r.

Druck: Raynald, *Annales* 25, 119 (Auszug), Nr. 21; Simonsohn, *Apostolic See*, 371-374, Nr. 354.

Regest: Hansiz, *Germania sacra* 1, 459; Vidal, *Lettres communes*, 117, Nr. 6413.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, *Pulkau*, 44f., 58f.; GJ 2/1, 451, Anm. 6, 2/2, 639, 665f., 694; Koller, *Korneuburger Bluthostie*, 18-20; Lohrmann, *Judenverfolgungen*, 46; Lohrmann, *Wiener Juden*, 152; Rubin, *Gentile Tales*, 66; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 368f.; Schreckenberg, *Adversus-Judaeos-Texte* 13.-20. Jh., 373f.; Stelzer, *Korneuburg*, 313, Anm. 16, 316, 345f.; Wilflingseder, *Dreifaltigkeitskapelle*, 43.

Anm.: Vgl. Regest Nr. 443.

Zur Pulkauer Verfolgung vgl. die Anmerkung zu Regest Nr. 434. Zu der angeblich vor dem Haus eines Pulkauer Juden gefundenen Hostie vgl. Regest Nr. 436.

Der Hinweis auf Korneuburg dürfte sich auf die Ereignisse um die angebliche Hostienschändung von 1305 beziehen, vgl. Regest Nr. 135. Hostienschändungen oder Verfolgungen in Linz und Weikersdorf sind nicht bekannt; im Nürnberger Memorbuch sind diese Orte nicht als Blutstädte verzeichnet, vgl. Regest Nr. 455 sowie Salfeld, *Martyrologium*, 240, Anm. 1. Žák, *Kirchengeschichte Niederösterreichs*, 6 nimmt eine Verwechslung von Linz mit Retz an.

1338 August 29, Avignon (II)

Nr. 443

Papst Benedikt XII. informiert Herzog Albrecht II. über die Beauftragung des Bischofs von Passau mit der Untersuchung der Judenverfolgungen nach angeblichen Hostienschändungen in Pulkau und Linz.

Papst Benedikt [XII.] antwortet Albrecht [II.], Herzog von Österreich, auf eine von diesem gestellte Anfrage, daß er [Albrecht II.,] den Bischof von Passau beauftragt habe, die Vorfälle rund um die angeblichen Hostienschändungen in Pulkau und Linz (*Syntz*), die zu Judenverfolgungen und Plünderungen jüdischen Besitzes geführt hatten, untersuchen zu lassen. Würden die Juden der ihnen vorgeworfenen Hostienschändung für schuldig befunden, sollen sie bestraft werden; stellt sich aber bei der Untersuchung ihre Unschuld heraus, sollen die Anstifter der Verfolgung mit aller Strenge bestraft werden.

Datum Avinione, IIII kalendas septembris, anno quarto.

Kopie (Registereintrag): Vatikan, Archivio Segreto Vaticano, Registrum Vaticanum tom. 133, fol. 89v.-90v., Nr. 294.

Druck: Raynald, *Annales* 25, 118f., Nr. 18-20; Simonsohn, *Apostolic See*, 374, Nr. 355 (Auszug).

Regest: Hansiz, *Germania sacra* 1, 458; Lichnowsky, *Habsburg* 3, CCCCXXXIX, Nr. 1165; Vidal/Mollat, *Lettres closes*, col. 571, Nr. 1966 (auf August 30 datiert); Wiener, *Regesten* 1, 50, Nr. 177.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 39f., 44, 58f., Anm. 25; Browe, Eucharistische Wunder, 163; Browe, Hostienschändungen, 174, 190f., 194; Brugger, Adel und Juden, 110f.; Eckert, Beschuldigungen, 99; GJ 2/1, 306, 451, Anm. 6, 2/2, 639, 665f., 694; Koller, Korneuburger Bluthostie, 18-20; Lohrmann, Judenverfolgungen, 46; Lohrmann, Wiener Juden, 152; Rubin, Gentile Tales, 66; Scherer, Rechtsverhältnisse, 367-369; Schreckenber, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh., 373f.; Stelzer, Korneuburg, 313, Anm. 16, 316, 345f.; Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle, 43.

Anm.: Der Kontext des Briefes ist bis auf abweichende Schreibweisen wortgleich mit der an den Bischof von Passau gerichteten Beauftragung, vgl. Regest Nr. 442.

1338 September 9, St. Pölten

Nr. 444

Albrecht II., Bischof von Passau, verleiht St. Pölten ein Stadtrecht, das Bestimmungen für die Juden enthält.

Albrecht [II.], Bischof von Passau, verkündet, daß er der Stadt St. Pölten ein Stadtrecht verliehen hat. Dieses enthält unter anderem folgende Artikel:

[66] *Wir welln auch, daz dhain jud unsern burgern noch gewleuten, wa daz sey, auf allm unserm urbar in der stat oder vor der stat auf dhain warzahn noch heuser noch messgewannt noch ungewuntens korn noch pluetiges gewannt nicht leihen schull denn auf guete schreinphannt oder auf brief under unsers richter insigel.*

[67] *Auch welln wir, daz die judn all voyttayding in unsrer stat zu sant Polltn all ir brief und die schreinphant furtragen schulln die si innhabent von unsern lewten in der stat oder vor der stat, es sein purger oder pawleut, und schullen darauf offenn zu einem yegleichen pantayding dreystunt in dem jar vor dem richter und vor unsern purgern waz im die steen, und dez urkund von dem richter nemen, daz sew daz getan haben. Welher jud des nicht taet, ist, daz der kristen, fraw oder man, die den juden gelten schullen, in dem jar sterbennt und der jud der phannt noch der brief nicht furgetragen hat noch darauf geoffent hat, demselben juden sol der krissten, fraw oder man, noch ir erben nichtz furbas schuldig sein.*

Siegel Bischof Albrechts angekündigt.

Der brief ist geben zu sant Pollten nach Kristi geburd drewzehen hundert jar darnach in dem acht und dreissigsten jar dez naechsten tag nach Unser Lieben Frawn tag zu der gepurt.

Kopie: SA St. Pölten, Stadtbuch von St. Pölten (15. Jh.), fol. 10r.-14r.

Druck: Herrmann, St. Pölten, 42-60 (mit fehlerhafter Übertragung ins Neuhochdeutsche); Scherer, Rechtsverhältnisse, 355f., Anm. 2 (Auszug); Winter, St. Pöltener Stadtrecht, 460-489.

Lit.: GJ 2/2, 736; Moses, Juden Niederösterreich, 146; Scherer, Rechtsverhältnisse, 355f., Anm. 2.

Anm.: Art. 66 bedeutet einerseits eine Ausweitung, andererseits eine Einschränkung des Art. 5 der Judenordnung Friedrichs II. (vgl. Regest Nr. 25), die nur das Pfandnehmen auf blutiges oder nasses Gewand verbot, dieses jedoch ohne Ausnahme. Die in Art. 67 festgelegte Bestimmung, daß Juden alle ihre Pfänder und Schuldurkunden beim Richter bestätigen zu lassen hätten, kam in Österreich hier zum ersten Mal zum Einsatz.

Herzog Albrecht II. bestätigt und erneuert der Stadt St. Veit ihre Rechte, darunter auch eine die Juden betreffende Bestimmung.

Albrecht [II.], Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, Herr von Krain, der [Windischen] Mark und Portenau, Graf von Habsburg und Kyburg, Landgraf im Elsaß und Graf von Pfirt, bestätigt und erneuert der Stadt St. Veit ihre alten Rechte. Darunter befindet sich auch folgende Bestimmung:

[15] *Ez sullent ouch unser juden ze Sand Veyth alle die recht haben die ander unser juden haben in unsern stetten.*

Siegel Herzog Albrechts angekündigt.

(...) *geben (...) ze Gretz an dez hayligen chreutes tag alz ez erhaben wart do man zalte von Gottez geburde tausent dreuhundert jar darnach in dem acht und dreizzigsten jar.*

Orig.: KLA, A 283. 1 Siegel.

Kopie: KLA, A 283 (15. und 17. Jh.).

Druck: MC 10, 37-39, Nr. 90.

Regest: Lichnowsky, Habsburg 3, CCCXXXIX, Nr. 1168 (ohne Erwähnung der Judenbestimmung).

Lit.: Babad, Jews in Medieval Carinthia, 23; GJ 2/2, 738; Wadl, Juden Kärnten, 133; Zechner, Kärntner Städte, 20f.

Anm.: Zu den Judenbestimmungen in früheren St. Veiter Stadtrechten, die durch diesen allgemeinen Passus ersetzt wurden, vgl. Regesten Nr. 96 und Nr. 157.

Die Jüdin Selda aus Radkersburg, ihr Mann Isak und ihr Sohn Jakob einigen sich mit den Radkersburger Juden bezüglich der Einhebung und Übergabe der Steuern.

Die Jüdin Selda (*Seld*) aus Radkersburg (*Ragerespurch*), ihr Mann Isak (*Ytzhak*) und ihr Sohn *Jekel* tun kund, daß sie sich mit den Radkersburger Juden bezüglich der Steuern und Abgaben geeinigt haben, die Selda, Isak und Jakob den Herren und Bürgern entrichtet haben. Alle noch ausständigen Beträge sind den dreien von den Radkersburger Juden bezahlt worden. Selda und ihre Angehörigen verpflichten sich außerdem, alle noch bestehenden Ansprüche durch Juden oder Christen zu übernehmen und die Radkersburger Juden auch im Fall von Geldforderungen durch die Herzöge, den Herrn von Wallsee oder die Grazer Juden zu vertreten. Wenn die Herzöge aber allen Juden des Landes eine allgemeine Judensteuer auferlegen sollten, sind Selda und ihre Familie zu keiner Leistung verpflichtet.

Siegel Jakob Fulers angekündigt.

Der prief ist geben nach Christes geburd uber dreuzehen hundert jar in dem acht und dreizkisten jar des suntags vor sand Merten tag.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1338 XI 8. 1 Siegel.

Druck: Brugger, Adel und Juden, 135, Nr. 22.

Lit.: Brugger, Adel und Juden, 106; GJ 2/1, 302, Anm. 13, 2/2, 672; Keil, Geschäftserfolg, 61f.; Keil, Namhaft im Geschäft, 347; Kurahs, Juden in Radkersburg, 59.
Anm.: Diese Urkunde ist der früheste Beleg im österreichischen Raum für die Einhebung der Judensteuer durch einzelne Gemeindeglieder für die gesamte Judengemeinde. Bei dem genannten Herrn von Wallsee dürfte es sich um den steirischen Hauptmann Ulrich II. von Wallsee-Graz handeln.

1338 November 19, Wien

Nr. 447

Herzog Otto gründet in Korneuburg ein Augustinerkloster und dotiert es mit einem Grundstück, das früher Juden gehörte.

Otto, Herzog von Österreich, Steier und Kärnten, verkündet, daß er den Brüdern des Ordens der Augustinereremiten aus Baden mit Zustimmung seines Bruders Albrecht [II.] und seiner Söhne Friedrich und Leopold ein Grundstück, das einst den Juden gehörte, mit einer später dort errichteten Kapelle innerhalb der Stadtmauern von [Kor-]Neuburg mit einigen dazugehörigen Grundstücken schenkt, damit sie dort ein Kloster errichten, und verspricht diesem Kloster seinen Schutz.

Siegel Herzog Ottos angekündigt.

Datum Wienne anno Domini millesimo CCC^o XXXVIII^o XIII^o kalendas decembris.

Orig.: HHStA, AUR Uk. 1338 XI 19. 1 Siegel.

Druck: Legler, Tractatus, 75f.

Lit.: GJ 2/1, 450; Starzer, Korneuburg, 589.

Anm.: Laut Starzer existiert eine Kopie der Urkunde ("Staatsarchiv, Codex 344, Suppl. Bd. 2, fol. 358"), die Angabe ließ sich im HHStA jedoch nicht verifizieren.

Friedrich (II.) und Leopold (II.), die Söhne Herzog Ottos, starben beide im Jahr 1344, also noch zu Lebzeiten Albrechts II. Sie werden zwar als Herzöge gezählt, hatten als solche aber keine reale politische Bedeutung.

Laut GJ soll die Augustinerklosterkirche nach einer Lokaltradition an der Stelle des Hauses stehen, das dem Juden Zerclin gehörte und auf dessen Schwelle man 1305 angeblich eine blutige Hostie gefunden hatte, was zu einer Judenverfolgung führte (vgl. Regest Nr. 133).

1338 (I) (Historiographisch)

Nr. 448

Die Continuatio Mellicensis berichtet von den Judenverfolgungen im Anschluß an die angebliche Hostienschändung in Pulkau.

1338. Anno isto inventum est corpus Domini in Pulka, et facta est magna strages iudeorum in pluribus partibus.

Druck: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 41 (mit deutscher Übersetzung); Wattenbach, Cont. Mell., 512, 1338; MC 10, 26f., Nr. 66.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 41-47; GJ 2/2, 641, Anm. 20; Scherer, Rechtsverhältnisse, 364.

343

Ann.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 176f.
Zur Pulkauer Judenverfolgung vgl. Regest Nr. 434.

1338 (II) (Historiographisch)

Nr. 449

Die Continuatio Novimontensis berichtet von Judenverfolgungen nach angeblichen Hostienschändungen.

[Aus dem Codex Novimontensis] *A. D. 1338 iudei in diversis regionibus a christianis interficiuntur, et ipsi se mutuo plures qui non sperabant se evadere interfecerunt, quia corpus Dominicum variis dolis et infidelitatibus et fidem christianam corruperant et ignominiose tractaverant; sed pauci salvati fuerant a principibus propter pecuniam et protecti in civitatibus munitis.*

[Aus dem Codex episcopalis] *1338. Iudei in pluribus regionibus christianis persequendo et interimendo crucialiter trucidantur, quia corpus Dominicum et fidem christianam diversis malis et infidelitatibus machinando corruperant perniciose; exceptis his, qui in civitatibus, sicut in Winna et in Nova Civitate ([Wiener] Neustadt) sitis in Austria, a ducibus et baronibus sunt protecti.*

Druck: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 42f. (mit deutscher Übersetzung); MC 10, 26f., Nr. 66; Wattenbach, *Cont. Nov.*, 671, 1338.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 41-47; GJ 2/2, 641, Anm. 20, 886, 903; Lohrmann, *Wiener Juden*, 73, Anm. 78, 149, Anm. 47; Rubin, *Gentile Tales*, 66; Scherer, *Rechtsverhältnisse*, 364.

Ann.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 198.

Der Text aus dem Codex Novimontensis stimmt wörtlich mit dem Bericht des Anonymus Leobensis überein (gedruckt bei: Zahn, *Anonymus Leobensis*, 42; zur Überlieferung vgl. Stelzer, *Anonymus Leobensis*, 372f.; Wagendorfer, *Anonymus Leobensis*, VIII-XXI).

Zur Pulkauer Judenverfolgung vgl. Regest Nr. 434.

1338 (III) (Historiographisch)

Nr. 450

Johann von Viktring berichtet von Judenverfolgungen aufgrund angeblicher Hostienschändungen in Pulkau und Wolfsberg.

[Recensio A] *Persecutio iudeorum secuta est, qui in diversis partibus, in Karinthia, Austria et in Reni partibus multis bonis spoliati, alii submersi, alii exusti, alii eviscerati misere perierunt et multorum pauperiem nobilium et civilium perditis cyrografis ditaverunt; in magnis civitatibus principes placaverunt, qui pro toto eos conamine defenderunt, ut essent subplices, qui se ipsos maledictionibus subdiderunt dicentes: 'Sanguis eius super nos' et cetera, sibi ipsis mortis Christi testimonium conclamantes; talibus enim testibus, scilicet adversantibus, in magis veritas confirmatur.*

[Recensio D] *Hoc eciam anno fuit persecucio iudeorum in diversis partibus, in Austria, Bawaria, Karinthia et in Reno ac in aliis Teutonie finibus circumquaque. Thesauris, bonis, litteris eorum spoliati, submersi, exusti, precipitati, eviscerati misere perierunt. In pluribus locis terrarum principes eos quantum poterant defenderunt. Christus enim suam causam vindicavit, quia in oppido Austrie, quod Pulka dicitur et in civitate Karinthie Wolfsperg corpus Domini eis traditum usque ad veri sanguinis stillamina perfixerunt et candelis appositis adusserunt, christiane fidei constanciam adaugentes eternum sibi obprobrium adiecerunt et innumeris miraculis in sacramento radiantibus verbum illud maledictionis sue prime, scilicet: Sanguis eius super nos et super filios nostros, super se iterum nova recia texuerunt. Que maledictio multis et innumerabilibus cladibus a tempore mortis Christi legitur quasi ad perpetue rei memoriam super eos multipliciter cumulata, quas Iosephus et alii plures innumerabiles et inexplicabiles descripserunt, iuxta Virgilium, qui dicit:*

*Non, michi si lingue centum, si corpora centum,
Ferrea vox, omnes scelerum deprendere causas,
Omnia penarum percurrere nomina possem.*

[Aen. VI, V. 625ff.; cf. Georg. II, V. 43ff.]

Sed infelix ille populus sui delicti conscius Ovidii versus dicere potest:

*Multa miser timeo, quia feci multa proterve,
Exemplisque metu terreor ipse meis.*

[Amores I, 4, V. 45f.]

Et item:

*Tot mala sum passus, quot in ethere sidera lucent,
Parvaque quot terre corpora pulvis habet.*

[Tristia I, 5, V. 47f.]

Druck: Böhmer, FRG 1, 431f.; Friedensburg, Buch gewisser Geschichten, 275 (deutsche Übersetzung); Schneider, Liber certarum historiarum 2, 178, 209f.

Regest: MC 10, 27, Nr. 67.

Lit.: Aelschker/Palla, Heimatskunde, 77; Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 43; Babad, Jews in Medieval Carinthia, 193f.; Browe, Hostienschändungen, 174; GJ 2/1, 389, 2/2, 641, Anm. 20, 918; Lhotsky, Geschichte Österreichs, 335; Muchar, Steiermark 6, 281f.; Neumann, Juden in Kärnten, 103, Anm. 35; Neumann, Juden Villach, 347f.; Rubin, Gentile Tales, 66; Scherer, Rechtsverhältnisse, 467; Schroll, Kärnten, 64; Wadl, Juden Kärnten, 29, Anm. 69, 166, Anm. 304, Anm. 305; Wenninger, Das gefährliche Fest, 331.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Lhotsky, Quellenkunde, 299f., 303f.

Zur Pulkauer Judenverfolgung vgl. Regest Nr. 434.

Auf die Ereignisse des Jahres 1338 in Wolfsberg und Pulkau bezieht sich eine Notiz aus dem Franziskanerkloster in Wolfsberg, die jedoch nur in einem Reisebericht aus dem Jahr 1588 ohne irgendwelche näheren Angaben zitiert wird (StABa, Rep. B 31a, Nr. 5, fol. 19r.): *Feria quarta post assumptionem beatae virginis Mariae scilicet die beati Magni que est 19. dies Augusti inventum est corpus Cristi in Wolfsberg et occisi sunt eodem die plus quam septuaginta iudei mulieribus et pueribus inclusis anno Domini 1338 domino Udalrico comite Pfanberg capitaneo existente tunc temporis. Et eodem anno inventum est corpus Christi in Pulkach et perturbatio magna facta est in Austria et alibi inter christianos et haereticos.* Vgl. Neumann, Juden in Kärnten, 103, Anm. 35.

Abt Johannes Neplacho aus Troppau berichtet über die Judenverfolgungen des Jahres 1338.

AD. MCCCXXXVIII iudei per totam Boemiam, Moraviam et Austriam eciam cum uxoribus et infantibus in cunabulis occiduntur, et mirabile contigit, quod de nullo iudeo sanguis emanavit, sed omnes sine sanguinis effusione mortui sunt. Iudei eciam propter hostiam inventam in Pulka in multis locis deleti fuerunt.

Druck: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 43 (mit deutscher Übersetzung); Dobner, Joannis Neplachonis Epitomae, 121; Johannes Neplacho, Chronicon, 481.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 20; Rubin, Gentile Tales, 66; Scherer, Rechtsverhältnisse, 364.

Anm.: Zur Pulkauer Judenverfolgung vgl. Regest Nr. 434.

Zu den in Böhmen und Mähren von der Verfolgung betroffenen Orten vgl. Regest Nr. 455.

Johann von Winterthur berichtet in seiner Chronik von Judenverfolgungen aufgrund von angeblichen Hostienfreveln, unter anderem in Österreich.

[1338]. *Illo quoque tempore in eisdem locis singularis iudeorum tribulacio orta est propter quendam sacerdotem nimia inopia oppressum, qui hostiam sangwine aspersit et a se proiectam iuxta iudeos ipsos suspectos reddidit et graviter infamavit. Que cum reverencia maxima ad ecclesiam predicti malefici prespiteri delata et deducta fuisset et ibi collocata, a populo tocius terre circumposite frequentabatur sacrificiisque et oblacionibus devotissime venerabatur. Quas prespiter recipiens multis diebus notabiliter locupletatus est. Qui postquam populum christianum diu delusisset sub specie simplicis panis pretendentis verum corpus Christi et consecratum, tandem nutu Dei proditus fuit ab eo, mediante cuius amminiculo id flagicium finxit et perpetravit in sue anime et innumerabilium animarum periculum et perdicionem. Nam more Ieroboam gentem peccare fecit, dum supersticionis et ydolatrie causam scienter motus avaricia, que est ydolorum servitus, dedisset. Nam homines panem pro eukaristia quamvis ignoranter adorabant, ipso procurante. Hic cum proditus fuisset, suo dyocesano erat presentatus, qui eum captum et vinctum detinuit per plures dies. Sed quod arte custodie carceris traditus fuerit vel alias secundum exigenciam malicie sue punitus sit, non audiui. Quod ex intimis meis doleo precordiis, cum suum immensum nephas immensam exigeret penam Moyse atestante, qui dicit, quod secundum modum et mensuram culparum erit plagarum modus et mensura. Quod autem episcopus suus remissus et negligens fuit in severitate correctionis exercenda merito in eo, ut quidam aiunt, ratio hec est, quia per peccuniam et munera largiflua plebani, que turpissime modo prescripto assecutus erat, corruptus fuit. Nam, ut dicit Moyses, munera excecant oculos sapientum et pervertunt corda iustorum; beatus ergo esset homo, si secundum verbum Ysaye prophete manus suas excuteret ab omni munere.*

Preterea fertur, quod in hiis temporibus eciam in partibus Austrie quidam iudeus per quendam malum christianum hostiam sibi consecratam affferri procuravit, quam allatam

calcio suo sollerter imposuit. Cum autem quadam die in nupciis cuiusdam iudei in chorea cum aliis iudeis coram magna multitudine fidelium per vicum unum civitatis procederet, divino nutu fixo gradu immobilis stare compulsus est. Quod videntes iudei ceteri ipsum ad progrediendum stimulabant. Timore enim percussi fuerant, ipsum forte talia commisisse suspicantes vel forsitan certitudinaliter cognoscentes. Set superna ulcione percussus ulterius progredi non valebat. Fideles vero notantes hec ammiracione ducti et vehementi suspicione incitati calcios eius exui iubebant et reperientes oblatam in calcio eius studiose, ut sibi illuderet, repositam obstupescentes quendam sacerdotem illi loco vicinissimum advocarunt, ut eam tolleret et in loco sacro reverenter collocaret. Qui dum ante hostiam sacrosanctam, sicut ipsum decuit, procideret, mox in sinum eius prosilivit. Quam ob rem, ut audivi, multi iudeorum necati sunt.

Überlieferung: Zentralbibliothek Zürich, Codex C 114d, pag. 90f.; vgl. Baethgen/Brun, Johann von Winterthur, XXXIIf.

Druck: Baethgen/Brun, Johann von Winterthur, 142-144; Wyss, Johannes von Winterthur, 129f.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 45-51; GJ 2/1, 451, Anm. 6, 2/2, 666, Anm. 5; Koller, Korneuburger Bluthostie, 20-22; Lotter, Hostienfrevelvorfurf, 561; Rubin, Gentile Tales, 67.

Ann.: Zur Pulkauer Judenverfolgung von 1338 vgl. Regest Nr. 434.

Der Absatz vor dieser Stelle ist auf 1338 datiert. Nachdem die Absätze vorher und nachher von Häretikern in Österreich handeln, liegt der Schluß nahe, daß sich diese Schilderung auf die Ereignisse des Jahres 1338 in Österreich bezieht. Koller bezieht sie aufgrund der inhaltlichen Ähnlichkeit jedoch auf die angebliche Korneuburger Hostienerschändung von 1305, bei der sich im nachhinein als wahrer Schuldiger ebenfalls ein Priester herausstellte (vgl. Regest Nr. 135).

Anselgruber/Puschnik sehen einen Zusammenhang zwischen diesem Bericht und einer Stelle im Formelbuch des Peter von Hall (vgl. Regest Nr. 410).

1338 (VI) (Historiographisch)

Nr. 453

Die Chronik des Franciscus Pragensis berichtet über Judenverfolgungen aufgrund des Vorwurfs der Hostienerschändung in Böhmen und in der Folge auch über das angebliche Hostienwunder von Pulkau.

Et in civitate Curimensi (Kouřim) eodem tempore [1338] corpus Christi fuit revelatum a perfidis judaeis, verberibus concussum et cruentatum, unde miseri judaei in regno Boemiae et in aliis terris ferro et igne variisque modis fuerunt interempti et mirum est, quod de corporibus eorum, dum vulnerarentur aut mutilarentur, sanguis non emanavit. Eodem anno in civitate Pulcka (Pulkau) etiam fuit inventum corpus Christi cruciatum; veniens quoque episcopus Pataviensis ([Albrecht II.], Bischof von Passau), in cuius erat dioecesi, propter maiorem cautelam a tergo circa hostiam inventam aliam hostiam consecratam apponi mandavit, timens ne populus idolatriae committeret crimen. Multa quoque miracula per salvatoris nostri clementiam ibidem ostensa sunt et de largissimis oblationibus fidelium ecclesia in honore corporis domini ibidem decenter exstitit fabricata.

Druck: Chronicon Francisci Pragensis, 426; Loserth, FRA I/8, 559.

Regest: Bondy/Dworský, Juden in Böhmen, 51, Nr. 75.

Lit.: Browe, Eucharistische Wunder, 163; GJ 2/1, 393, 2/2, 666, Anm. 5; Rubin, Gentile Tales, 66f.; Scherer, Rechtsverhältnisse, 363f.

Anm.: Zur Überlieferung vgl. Loserth, FRA I/8, 4-20.

Diese Stelle stammt aus der Überarbeitung des Chronicon Aulae Regiae, einer der wichtigsten böhmischen Geschichtsquellen, die der Prager Domherr Franz von Prag im Auftrag Bischof Johannes' IV. von Prag vornahm.

Zur Pulkauer Judenverfolgung vgl. Regest Nr. 434.

1338 (VII) (Historiographisch)

Nr. 454

Die Chronik des Heinrich von Diessenhofen berichtet über Judenverfolgungen in Österreich und der Steiermark.

De persecutione magna in iudeos et causa persecutionis et in quibus civitatibus vel locis. Predicto etiam anno [1338] mense ianuarii seva persecutio contra iudeos insurrexit in dyocesi Argentinensi (Straßburg) et Basiliensi (Basel), ut quasi omnes qui erant extra predictas civitates infra octo dies necarentur, non ob aliud nisi quod eis bona temporalia auferre volebant occisores eorum. Similis autem persecutio et eodem anno iudeis accidit per Austriam et Stiriam. Fuit autem incepta primo anno Domini M.CCC.XXX.VI in diocesi Herbipolensi (Würzburg), et inde Maguntinensi (Mainz) et aliis ibidem locis. Et tam multi iudeorum infra trigenium sunt extincti, quod iudei qui remanserant fatebantur, se nunquam in Alemannia tantam persecutionem sustinuisse. Et quamvis in nece domini nostri plura hiis promeruerint, tamen causam istius persecutionis aliam nisi suprascriptam non inveni nec audivi, nisi quod in Austria corpus Christi male tractaverant iudei, prout a quodam qui inde venit percepit.

Druck: Böhmer, Henricus de Diessenhofen, 28.

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 29, 786f., 929.

Anm.: Zur Pulkauer Judenverfolgung vgl. Regest Nr. 434.

Heinrich Truchseß von Diessenhofen war aufgrund seiner kanonistischen Bildung und des Naheverhältnisses seiner Familie zu den Habsburgern ab 1330 als habsburgischer Gesandter am päpstlichen Hof in Avignon und begann dort seine Chronik, die er bis zum Jahr 1362 fortführte.

[1338] (Historiographisch)

Nr. 455

Im Martyrologium des Nürnberger Memorbuches werden die österreichischen, böhmischen und mährischen Orte aufgezählt, in denen Judenverfolgungen stattgefunden haben.

בהים ואוטרריך
פולקא. איגנבורק. ריצא. זניים. הורן. צוטל. רקס. אירפורק. יעמניץ. פרעטינגן. טריביץ. וולדשפרק.
וולקנשטיין. העדרייכשטורף. גורש. רשטנוועלדן. מישטלכך. ויטן. אימרסטורף. טולן. נונבורק. פסווא.
לובש. פולטן. בודויש. לא. צאשטלאן. פריכביץ. נואנהוזן. דרונדורף. וילך.

"Beheim weAustreich

Pulka. Egnburk. Rejz. Snaim. Horn. Zwetel. Raks. Airpurk. Jemnez. Fraetingn. Tribiz. Weldspark. Walknstein. Hedreikhstorf. Gors. Rastnwaeldn. Mistlbch. Witn. Imrstorf. Toln. Newnburk. Passwa. Lobs. Puln. Bodwis. La. Zastlan. Prikhabiz. Nunhusn. Drosndorf. Willakh."

(Böhmen und Österreich: Pulkau, Eggenburg, Retz, Znaim, Horn, Zwettl, Raabs, Erdberg, Jamnitz, Fratting, Trebitsch, Feldsberg, Falkenstein, Hadersdorf, Gars, Rastenfeld, Mistelbach, Weiten, Emmersdorf, Tulln, Klosterneuburg, Passau, Libisch, St. Pölten, Budweis, Laa, Tschaslau, Prichowitz, Neuhaus, Drosendorf, Villach.)

Druck: Salfeld, Martyrologium, 68 (Hebräisch), 240f. (deutsche Übersetzung).

Lit.: GJ 2/2, 641, Anm. 20.

Anm.: Die Vokalisierung der Transkription folgt der Punktierung bei Salfeld.

Zum Nürnberger Memorbuch vgl. Regest Nr. 97. Es ist nicht ganz klar, auf welche Verfolgung sich die Liste bezieht, das geographische Umfeld macht aber für die meisten Orte die Pulkauer Verfolgung von 1338 am wahrscheinlichsten (vgl. die Karte in GJ 2/2, 667). Vgl. dazu auch Regest Nr. 434.

Der Eintrag zu Passau bezieht sich laut GJ 2/2, 647f., Anm. 7 auf die 1337 von Deggen-dorf ausgegangene Verfolgungswelle in Bayern und nicht auf die Pulkauer Verfolgung. Über eine Verfolgung in Villach in diesem Zeitraum ist sonst nichts bekannt, vgl. GJ 2/2, 852.

[1338] (Theologisch)

Nr. 456

Der Bamberger Kanoniker und Theologe Magister Friedrich berichtet in seinem Eucharistietraktat über die angebliche Hostienschändung durch Juden in Pulkau und die daraus resultierende Judenverfolgung.

Tractatus Magistri Friderici doctoris decretorum canonici Babenbergensis de miraculis factis in Pulka.

In der Einleitung schildert der Autor die angeblichen Schandtaten der Juden in Österreich (fol. 1rv):

Ista talis et tantus in suo sacramento dominico fuit preterito anno in Austria in opido Pulka et forte in aliis pluribus locis a perfidis iudeis ignominiose pertractatus, quorum iudeorum flagicium luce clarius proditum et multis prodigiis et miraculis certissime verificatum est, et in Lintza et in pluribus aliis locis occulte in Austria et preteritis multis annis. Similiter in Neunburga ([Kor-]Neuburg) factum fuerat. Quis tanti tantam iniuriam et ignominiam sub convencia transiret inpune. [...] Verum est, si quod factum istud tristissimum principes Austrie domino apostolico moderno (Papst [Benedikt XII.]) in modum consultacionis scripserunt, sed quia ipsa consultacio in narratione facti fortasse fuit obscura et dubia vel incerta vel forte in partem iudeorum plus favens dominus apostolicus nichil ad eam respondit, sicut nec potuit, quia dicit lex: ut congruum possis habere responsum insere patri exemplum. De transactionibus L: Ut responsum; Extra, De sponsalibus, in capitulo: De muliere, et XI, q. III, c.: Grave, ubi dicitur: Grave satis est et indecens, ut in re dubia certa detur sententia et ideo dominus apostolicus predictus indaginem huius negocii ordinario loci domino Pataviensi ([Albrecht II.], Bischof von Passau) commisit.

349

Der Autor beklagt zudem, daß den Juden durch die Fürsten in ihrer Wuchertätigkeit Schutz zuteil würde.

Der Traktat selbst besteht aus einem zehn Kapitel umfassenden Dialog zwischen "Doctor" und "Discipulus", der sich hauptsächlich mit Fragen der Eucharistie befaßt.

In Kapitel 6 widmet sich der Autor der Frage, wie festgestellt werden könne, ob es sich bei einer von Juden geschändeten Oblate um eine geweihte Hostie gehandelt habe, und erklärt die nachfolgenden Wunder als einzige Beweisführung (fol. 11r.): *Ista autem res supernaturalis est ergo etc., et sic discurrendo per omnes et singulos modos probandi, alium modum non inuenies, quo possit probari istam hostiam esse verum corpus Christi et sacramentum nisi veris et approbatis miraculis demittiis reveletur, et hec veritas istius hostie in Pulka per iudeos attractate XVIII signatis et approbatis et verissimis miraculis est approbata, que per sollicitam indaginem domini Pataviensi descendentis ad locum cum suo clerico, ut debuit sunt inventa et luce clarius comprobata.*

Die Juden seien jedoch auch für die böse Absicht zu bestrafen, wenn sie unwissentlich eine ungeweihte Oblate mißhandelten.

Kapitel 8 behandelt die Frage, wie schwer die Schuld der Juden sei bzw. welche Strafe ihnen für die Mißhandlung der Hostie gebühre (fol. 13r.-14v.): *Ad hoc respondet beatus Augustinus: quam temerarium quamque nepharium sit cruentis manibus intemerate virginis filium attractare, quis auditus sustinet aurium, quis oculus non funditur ad intuitum, que mens non rapitur in excessum, ubi mundi precium mittitur in sterquilinum, sicut in proposito factum fuit, quia corpus Christi a iudeis attractatum sub sterquilinio fuit inventum in Pulcha et fimo contactum et perfidi iudei ibi proiecerant et fimum superiecerant, et ut sic obtegerent et occultarent sanguinem defluentem.*

In Kapitel 9 erklärt der "Doctor", an den Orten, an denen es zu einer Hostienschändung durch Juden gekommen sei, wäre die Rache des Volkes verständlich und zulässig. Ansonsten aber dürfe das Volk nicht gegen die Juden vorgehen, stattdessen sollten sie vertrieben werden; dies sollten auch die Fürsten befolgen.

Kapitel 10 geht der Frage des Umganges der Fürsten mit den Juden nach. Nach einem Bericht über den böhmischen Adeligen Ulrich von Neuhaus (*Ulricus de Novo Castro, Bohemus et optimus Bohemorum*), der die Juden seines Herrschaftsbereiches verbrennen ließ, folgt die Erwähnung der Strafen für Fürsten, die die Juden begünstigten (fol. 17r.): *Postquam filii felicitis memorie domini serenissimi principis Rudolphi [I.] regis quondam Romanorum ex collacione patris nacti sunt Austriam, iudei habitantes ibidem de nimia protectione principum eorundem, qua vigeabant, confisi in istud miserabile flagicium prorumperant et mox turpiter attractabant istud eximium sacramentum in Neunwurga preteritis multis annis; principes in quadam affectata ignorantia hec scire nolentes, nec etiam veraciter experiri tantam iniuriam Christi prosequi neglexerunt, que divina ulcio sic secuta experienda, que efficax est, rerum magistra dilucide declaravit, quia nullus filiorum eiusdem regis dimidiavit dies suos et de nepotibus eorum in eodem vicio paternum odium imitantibus, sic est factum.*

Überlieferung: ÖNB, Codex 350 (14. Jh.), fol. 1r.-17v.

Druck: Anselgruber, Magister Fridericus, 8-113.

Lit.: Anselgruber/Puschnik, Pulkau, 53-65; Rubin, Gentile Tales, 67.

Anm.: Magister Friedrich verfaßte den 1339 begonnenen Eucharistietraktat anlässlich der angeblichen Hostienschändung durch Juden in Pulkau 1338.

Der zweite Eucharistietraktat im Codex 350 (fol. 17v.-32r.) trägt zwar den Titel *Conpilacio fratris Ulmanni ordinis Minorum de miraculis factis in Pulka*, enthält aber keine konkreten Bezüge auf Juden oder die Pulkauer Ereignisse.

Abkürzungsverzeichnis

Abt.	Abteilung
ADG	Archiv der Diözese Gurk (Klagenfurt)
Anm.	Anmerkung
AÖG	Archiv für österreichische Geschichte, vormals Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen
ARS	Archiv der Republik Slowenien (Laibach)
AStS	Archiv der Stadt Salzburg
ASU AN	Archivio di Stato Udine Archivio notarile
Aufl.	Auflage
AUR	Allgemeine Urkundenreihe
BHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv (München)
BIVerLKNÖ	Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich
BUB	Urkundenbuch zur Geschichte der Babenberger in Österreich (vgl. Literaturliste)
CAO	Corpus der altdeutschen Originalurkunden (vgl. Literaturliste)
CDB	Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae
CDM	Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae
col.	Kolumne
Coll.	Collectio
DA	Diözesanarchiv
DOZA	Deutschordens-Zentralarchiv (Wien)
Diss.	Dissertation
Erg.	Ergänzung
Erg.bd.	Ergänzungsband
fol.	folio
FRA	Fontes rerum Austriacarum
GJ	Germania Judaica (vgl. Literaturliste)
GV-Hs	Geschichtsvereins-Handschrift (KLA)
GZL	Gradivo za zgodovino Ljubljane (vgl. Literaturliste)
GZM	Gradivo za zgodovino Maribora (vgl. Literaturliste)
H.A. Uk.	Hauptarchiv Urkunde
HA	Herrschaftsarchiv
Hg.	Herausgeber, herausgegeben
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv (Wien)
HKA	Hofkammerarchiv (Wien)
HL	Hochstift Litorialia (BHStA)
HONB	Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (vgl. Literaturliste)
Hs.	Handschrift

HU	Hochstift Urkunden (BHStA)
IfÖG	Institut für Österreichische Geschichtsforschung (Wien)
JbLkNÖ	Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich
Jg.	Jahrgang
Jh.	Jahrhundert
KLA	Kärntner Landesarchiv (Klagenfurt)
KU	Klosterurkunde (BHStA)
Lit.	Literatur
MB	Monumenta Boica (vgl. Literaturliste)
MC	Monumenta Historica Ducatus Carinthiae (vgl. Literaturliste)
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MGSL	Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde
MHJ	Monumenta Hungariae Judaica (vgl. Literaturliste)
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
N. F.	Neue Folge
N. S.	Nova Series
NÖLA	Niederösterreichisches Landesarchiv (St. Pölten)
Nr.	Nummer
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
Orig.	Original
PA	Pfarrarchiv
pag.	Pagina
Perg.	Pergament
QuE	Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte (vgl. Literaturliste)
QuGStW	Quellen zur Geschichte der Stadt Wien (vgl. Literaturliste)
r.	recto
Rep.	Repertorium
RH	Regesta Habsburgica
SA	Stadtarchiv
s.a.	sine anno
SAM	Skofijski arhiv Maribor (Diözesanarchiv Marburg)
s.d.	sub dato
s.l.	sine loco
SLA	Salzburger Landesarchiv (Salzburg)
SS	Scriptores
StA	Stiftsarchiv
StABa	Staatsarchiv Bamberg
StAKl	Stiftsarchiv Klosterneuburg
StAWrN	Stadtarchiv Wiener Neustadt
StB	Stiftsbibliothek

StBKI	Stiftsbibliothek Klosterneuburg
StLA	Steiermärkisches Landesarchiv (Graz)
StUB	Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark (vgl. Literaturliste)
SUB	Salzburger Urkundenbuch (vgl. Literaturliste)
TLA	Tiroler Landesarchiv (Innsbruck)
UB	Urkundenbuch
UBB	Urkundenbuch des Burgenlandes (vgl. Literaturliste)
UBOE	Urkundenbuch des Landes ob der Enns (vgl. Literaturliste)
Uk.	Urkunde
v.	verso
V.	Vers
VIÖG	Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv

Literaturverzeichnis

Aelschker/Palla, Heimatskunde = AELSCHKER, Edmund/PALLA, Josef: Heimatskunde des Herzogthums Kärnten. Klagenfurt 1887.

Alram, Friesacher Pfennig = ALRAM, Michael: Der Friesacher Pfennig in den Alpenländern. In: Reinhard Härtel/Markus Wenninger (Hg.): Die Friesacher Münze im Alpen-Adria-Raum. Akten der Friesacher Sommerakademie, Friesach (Kärnten) 14.-18. September 1992. Graz 1996. (= Grazer Grundwissenschaftliche Forschungen 2, Schriftenreihe der Akademie Friesach 1.) 95-134.

Altmann, Juden Salzburg = ALTMANN, Adolf: Geschichte der Juden in Stadt und Land Salzburg von den frühesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Nach handschriftlichen und gedruckten Quellen bearbeitet und dargestellt von Dr. Adolf Altmann, Rabbiner in Salzburg. Weitergeführt bis 1988 von Günter Fellner und Helga Embacher. Salzburg 1990.

Andics, Juden in Wien = ANDICS, Hellmut: Die Juden in Wien. Wien 1988.

Andritsch, Judenburg Stadtchronik = ANDRITSCH, Johann: Judenburg Stadtchronik. Judenburg 1989.

Andritsch, Unser Judenburg = ANDRITSCH, Johann: Unser Judenburg. Eine kurzgefaßte Stadtgeschichte. Judenburg 1975.

Ankershofen, Regesten 1, 32 = ANKERSHOFEN, Gottlieb Freiherr von: Urkundenregesten zur Geschichte Kärntens. Vom Jahr 700-1000. In: AÖG 1/III (1848) 1-39. Vom Jahr 1226-1269. In: AÖG 32 (s.a.) 157-336.

Ankershofen, Stadtrechte = ANKERSHOFEN, Gottlieb Freiherr von: Stadtrechte von Klagenfurt und St. Veit in Kärnten. In: Joseph Chmel (Hg.): Der österreichische Geschichtsforscher. Bd. 1. Wien 1841. 206-215.

Anselgruber, Magister Fridericus = ANSELGRUBER, Manfred: Magister Fridericus: "De miraculis factis in Pulka" (Edition). Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Wien 1992.

Anselgruber/Puschnik, Pulkau = ANSELGRUBER, Manfred/PUSCHNIK, Herbert: Dies trug sich zu anno 1338. Pulkau zur Zeit der Glaubenswirren. Pulkau s.a.

Aronius, Regesten = ARONIUS, Julius: Regesten zur Geschichte der Juden im Fränkischen und Deutschen Reiche bis zum Jahre 1273. Hg. im Auftrag der Historischen Commission für Geschichte der Juden in Deutschland. Bearbeitet unter Mitwirkung von Albert Dresdner und Ludwig Lewinski. Berlin 1902, Nachdruck Hildesheim-New York 1970.

Auer, Briefsammlung I = AUER, Leopold: Eine österreichische Briefsammlung aus der Zeit Friedrichs des Streitbaren. Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Wien 1968.

Auer, Briefsammlung II = AUER, Leopold: Eine österreichische Briefsammlung aus der Zeit Friedrichs des Streitbaren. In: MIOG 77 (1969) 43-77.

Ausstellungskatalog BHStA = AUS 1200 JAHREN – das Bayerische Hauptstaatsarchiv zeigt seine Schätze. Katalog zur Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs zur Eröffnung seines Neubaus im Jahre 1979. Neustadt a. d. Aisch 1986.

Babad, Jews in Medieval Carinthia = BABAD, Joseph: The Jews in Medieval Carinthia. In: *Historia Judaica* 7 (1945) 13-28, 193-204.

Baethgen/Brun, Johann von Winterthur = BAETHGEN, Friedrich/BRUN, Carl: Die Chronik Johans von Winterthur (*Chronica Iohannis Vitodurani*). Berlin 1924. (= MGH SS N. S. 3.)

Bansa, Register = BANSA, Helmut (Hg.): Die Register der Kanzlei Ludwigs des Bayern (Edition). München 1974. (= Quellen und Erörterungen zur Bayerischen Geschichte N. F. 24/2.)

Bartsch, Ulrich von Liechtenstein = BARTSCH, Carl Friedrich: Deutsche Dichtungen des Mittelalters. Bd. 6: Ulrich von Liechtenstein, Frauendienst. Leipzig 1888.

Bastian, Oberdeutsche Kaufleute = BASTIAN, Franz: Oberdeutsche Kaufleute in den älteren Tiroler Raitbüchern (1288-1370). S.I. 1931. (= Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 10.)

Battenberg, Zeit Ludwigs des Bayern = BATTENBERG, Friedrich (Hg.): Die Zeit Ludwigs des Bayern und Friedrichs des Schönen 1314-1347. Köln-Wien 1987. (= Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im alten Reich, Sonderreihe Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451, hg. von Bernhard Diestelkamp. Bd. 5.)

Bauschke, Süßkind von Trimberg = BAUSCHKE, Ricarda: "Ich will in alter juden leben mich hinnân fürwert ziehen." Süßkind von Trimberg – Ein jüdischer Autor in der Manessischen Handschrift. In: Ursula Schulze (Hg.): Juden in der deutschen Literatur des Mittelalters. Religiöse Konzepte – Feindbilder – Rechtfertigungen. Tübingen 2002. 61-86.

Bednar, Pottendorf = BEDNAR, Karl: Beiträge zur Genealogie des Ebenfurter Astes der Herren von Pottendorf. In: *JbLkNÖ N. F.* 27 (1957) 48-61.

Beider, Ashkenazic Given Names = BEIDER, Alexander: A Dictionary of Ashkenazic Given Names. Their Origins, Structure, Pronunciation, and Migrations. Bergenfield (New Jersey) 2001.

Belitzky, Ödenburg = BELITZKY, János: Sopron vármegye története (Geschichte des Komitats Ödenburg). Bd. 1. Budapest 1938.

Berend, Gate of Christendom = BEREND, Nora: At the Gate of Christendom. Jews, Muslims and 'Pagans' in Medieval Hungary, c. 1000-c. 1300. Cambridge 2001.

Berend, Ungarn = BEREND, Nora: Ungarn: Die Juden zwischen Integration und Exklusion. In: Christoph Cluse (Hg.): Europas Juden im Mittelalter. Beiträge des internationalen Symposiums in Speyer, 20.-25. Oktober 2002. Trier 2004. 287-297.

Berichte des Alterthums-Vereines 6 = BERICHTE UND MITTHEILUNGEN DES ALTERTHUMS-VEREINES ZU WIEN. Bd. 6. Wien 1863.

Bianchi, Documenti = BIANCHI, Giuseppe: Documenti per la storia del Friuli dal 1326 al 1332. Udine 1845.

Bischoff, Stadtrechte = BISCHOFF, Ferdinand: Oesterreichische Stadtrechte und Privilegien mit Literaturangaben und Anmerkungen. Wien 1857.

Boczek, CDM 4 = BOCZEK, Anton (Hg.): Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Bd. 4. Olmütz 1845.

Böheim, Wiener Neustadt = BÖHEIM, Carl Ferdinand: Chronik von Wiener Neustadt. Bd. 1. Wien 1830.

Böhmer, Henricus de Diessenhofen = BÖHMER, Johann Friedrich (Hg.): Henricus de Diessenhofen und andere Geschichtsquellen Deutschlands im Mittelalter. Hg. aus dem Nachlasse Johann Friedrich Böhmers von Dr. Alfons Huber. Stuttgart 1868. (= Fontes rerum Germanicarum 4.)

Böhmer, Regesten 1198-1254 = BÖHMER, Johann Friedrich: Regesta Imperii inde ab anno MCXCVIII usque ad annum MCCLIV. Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV, Friedrich II, Heinrich (VII) und Conrad IV 1198-1254. Stuttgart 1849.

Böhmer, Regesten 1246-1313/Erg. 1, 2 = BÖHMER, Johann Friedrich: Regesta Imperii inde ab anno MCCXLVI usque ad annum MCCCXIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich Raspe, Wilhelm, Richard, Rudolf, Adolf, Albrecht und Heinrich VII 1246-1313. Stuttgart 1844. Ergänzungshefte: Additamentum primum ad Regesta Imperii inde ab anno MCCXCVI usque ad annum MCCCXIII. Erstes Ergänzungsheft zu den Regesten des Kaiserreiches von 1246 bis 1313. Stuttgart 1849. Additamentum secundum ad Regesta Imperii inde ab anno MCCXLVI usque ad annum MCCCXIII. Zweites Ergänzungsheft zu den Regesten des Kaiserreiches von 1246 bis 1313. Mit Beigabe der Regesten Otakars Königs von Böhmen, sodann der Grafen von Habsburg und der habsburgischen Herzoge Österreichs bis ins vierzehnte Jahrhundert. Stuttgart 1857.

Böhmer, Regesten 1314-1347/Erg. 3 = BÖHMER, Johann Friedrich: Regesta Imperii inde ab anno MCCCXIII usque an annum MCCCXLVII. Die Urkunden Kaiser Ludwigs des Baiern, König Friedrichs des Schönen und König Johanns von Böhmen. Nebst einer Auswahl der Briefe und Bullen der Päbste und anderer Urkunden welche für die Geschichte Deutschlands von 1314 bis 1347 vorzüglich wichtig sind. Frankfurt 1839. Ergänzungsheft: Additamentum tertium ad Regesta Imperii inde ab anno MCCCXIII usque an annum MCCCXLVII. Drittes Ergänzungsheft zu den Regesten Kaiser Ludwigs des Baiern und seiner Zeit 1314-1347. Innsbruck 1865.

Bondy/Dworský, Juden in Böhmen = BONDY, Gottlieb/DWORSKÝ, Franz: Zur Geschichte der Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien von 906 bis 1620. Bd. 1: 906 bis 1576. Prag [1906].

Boretius/Krause, Capitularia = BORETIUS, Alfred/KRAUSE, Victor (Hg.): Capitularia Regum Francorum. Tomus secundus. Hannover 1897. (= MGH LL II/2.)

Boshof, Regesten Passau 1, 2 = BOSHOF, Egon: Die Regesten der Bischöfe von Passau. Bd. 1: 731-1206. Bd. 2: 1206-1254. München 1992, 1999. (= Regesten zur bayrischen Geschichte, hg. von der Kommission für bayrische Landesgeschichte. Bd. 1, 2.)

Bresslau, Bibliographie = BRESSLAU, Harry: Zur Geschichte der Juden in Deutschland. In: Julius Benjian (Hg.): Hebräische Bibliographie 10. Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums nebst einer literarischen Beilage, redigiert von M. Steinschneider. Berlin 1870. 43-46.

Browe, Eucharistische Wunder = BROWE, Peter: Die eucharistischen Wunder des Mittelalters. Breslau 1938. (= Breslauer Studien zur historischen Theologie N. F. 4.)

Browe, Hostienschändungen = BROWE, Peter: Die Hostienschändungen der Juden im Mittelalter. In: Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte 34 (1926) 167-197.

Brugger, Adel und Juden = BRUGGER, Eveline: Adel und Juden im mittelalterlichen Niederösterreich. Die Beziehungen niederösterreichischer Adelsfamilien zur jüdischen Führungsschicht von den Anfängen bis zur Pulkauer Verfolgung. St. Pölten 2004. (= Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 38.)

Brugger, Gastein = BRUGGER, Eveline: "Sechs hundert marchen silbers, di er uns schuldich was um di Gastewn...". Juden als Geldgeber des Salzburger Erzbischofs beim Kauf des Gasteiner Tales. In: Salzburg Archiv 27 (2001) 125-134.

Brunner, Vormerk- und Rechnungsbuch = BRUNNER, Walter: Das Vormerk- und Rechnungsbuch Ottos III. von Liechtenstein-Murau. In: Mitteilungen des steiermärkischen Landesarchivs 22 (1972) 45-124.

BUB 2 = URKUNDENBUCH ZUR GESCHICHTE DER BABENBERGER IN ÖSTERREICH. Bd. 2: Die Siegelurkunden der Babenberger und ihrer Nachkommen von 1216 bis 1279. Bearb. v. Heinrich Fichtenau/Erich Zöllner. Wien 1955. (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 3/2.)

BUB 4/1 = URKUNDENBUCH ZUR GESCHICHTE DER BABENBERGER IN ÖSTERREICH. Bd. 4/1: Ergänzende Quellen 976-1194. Bearb. v. Heinrich Fichtenau/Heide Dienst. Wien 1968. (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 3/4/1.)

BUB 4/2 = URKUNDENBUCH ZUR GESCHICHTE DER BABENBERGER IN ÖSTERREICH. Bd. 4/2: Ergänzende Quellen 1195-1287. Bearb. v. Oskar Freiherr von Mitis/Heide Dienst/Christian Lackner unter Mitwirkung von Herta Hageneder. Wien-München 1997. (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 3/4/2.)

Buberl, Illuminierte Handschriften = BUBERL, Paul: Die illuminierten Handschriften in Steiermark. Teil 1: Die Stiftsbibliotheken zu Admont und Vorau. Leipzig 1911. (= Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 4/1.)

Bühler, Chur = BÜHLER, Linus: Chur im Mittelalter. Von der karolingischen Zeit bis in die Anfänge des 14. Jahrhunderts. Chur 1995. (= Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte 6.)

Bündner Urkundenbuch 3, 4 = CLAVADETSCHER, Otto P./DEPLAZES, Lothar: Bündner Urkundenbuch. Hg. vom Staatsarchiv Graubünden. Bd. 3: 1273-1303. Chur 1997. Bd. 4: 1304-1327. Sigmaringen 2001.

Burger, FRA II/21 = BURGER, Honorius: Urkunden der Benedictiner-Abtei zum heiligen Lambert in Altenburg 1144-1522. In: FRA II/21. Wien 1865. 1-440.

Burmeister, Juden in Vorarlberg = BURMEISTER, Karl-Heinz: Die Juden in Vorarlberg im Mittelalter. In: Aron Tänzer: Die Geschichte der Juden in Hohenems. Unveränderter Nachdruck. Bregenz 1982. 807-824.

Busley, Neustift bei Freising = BUSLEY, Joseph: Die Traditionen, Urkunden und Urbare des Klosters Neustift bei Freising. München 1961. (= Quellen und Erörterungen zur Bayerischen Geschichte N. F. 19.)

Büttner, Lengbach = BÜTTNER, Rudolf: Die Ministerialen von Lengbach unter Ottokar und den ersten Habsburgern. In: Ottokar-Forschungen. JbLkNÖ N. F. 44/45 (1978/79) 405-426.

Caesar, Annales = CAESAR, Aquilinus Julius: Annales Ducatus Styriae cum adjecta finitimarum provinciarum Bavariae, Austriae, Carinthiae, Salisburgi, Aquilijae de Historia in quantum ea ad res Styriae illustrandas conducere videtur ex antiquis Historiae Monumentis collecti studio et opera Aquilini Julii Caesar. Bd. 2: Res Styriae ab anno MCXCII ad annum MCCCXXX. Graz 1773.

CAO 1, 2, 3, 4, 5 = CORPUS DER ALTDEUTSCHEN ORIGINALURKUNDEN bis zum Jahr 1300. Begründet von Friedrich Wilhelm, fortgeführt von Richard Newald. Hg. v. Helmut de Boor/Dieter Haacke/Bettina Kirschstein. Bd. 1: 1200-1282. Bd. 2: 1283-1292. Bd. 3: 1293-1296. Bd. 4: 1297-[Ende 13. Jahrhundert]. Bd. 5: Nachträge. Lahr 1932, 1943, 1957, 1963, 1964-1986.

CAO Regesten = CORPUS DER ALTDEUTSCHEN ORIGINALURKUNDEN bis zum Jahr 1300. Begründet von Friedrich Wilhelm, fortgeführt von Richard Newald. Hg. v. Helmut de Boor/Dieter Haacke. Regesten zu den Bänden 1-4. Lahr 1963.

Čelakovský, Privilegia = ČELAKOVSKÝ, Jaromír: Privilegia civitatum Pragensium. Prag 1886. (= Codex iuris municipalis regni Bohemiae 1.)

Chlumecky, CDM 6 = CHLUMECKY, Peter Ritter von (Hg.): Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. Bd. 6. Redigiert von Joseph Chytil. Brünn 1854.

Chmel, Excuse = CHMEL, Joseph: Habsburgische Excuse. In: Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Classe 11 (1854) 183-241.

Chmel, Friesach = CHMEL, Joseph: Zur Geschichte der Stadt Friesach in Kärnthen. In: Notizenblatt. Beilage zum AÖG 1 (1851) 310-311.

Chmel, Geschichtsforscher = CHMEL, Joseph (Hg.): Der österreichische Geschichtsforscher. Bd. 1, 2. Wien 1838, 1841.

Chmel, Niederaltaich = CHMEL, Joseph: Auszüge aus einer Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts, von dem Abte Hermann von Nieder-Altaich begonnen und mehreren seiner Nachfolger fortgesetzt. In: AÖG 1 (1848) 1-72.

Chmel, Wallsee = CHMEL, Joseph: Urkundliche Beiträge zur Adelsgeschichte: I. Die Herren von Wallsee im 14. Jahrhunderte. In: Notizenblatt. Beilage zum AÖG 4 (1854) 79-88, 100-108, 125-132, 278-280, 294-296, 316- 321, 337-345, 385-390, 433-437, 531-536, 549-568, 589-607.

Chronicon Francisci Pragensis = CHRONICON FRANCISCI PRAGENSIS (Kronika Frantiska Prazského). In: Fontes rerum Bohemicarum. Bd. 4. Prag 1884. 347-456.

- Clavadetscher, Chartularium Sangallense = CLAVADETSCHER, Otto P.: Chartularium Sangallense. Bd. 4 (1266-1299). St. Gallen 1985.
- Csendes, Rechtsquellen Wien = CSENDES, Peter (Hg.): Die Rechtsquellen der Stadt Wien. Wien-Köln-Graz 1986. (= FRA III/9.)
- Csendes, Stadtrechtsfälschungen = CSENDES, Peter: Die Wiener Neustädter Stadtrechtsfälschungen. In: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, München, 16.-19. September 1986. Teil 3: Diplomatische Fälschungen (1). Hannover 1988. (= MGH Schriften 33/3.) 637-652.
- Csendes, Stadtrechtsprivilegien Wien = CSENDES, Peter: Die Stadtrechtsprivilegien Kaiser Friedrichs II. für Wien. In: Deutsches Archiv für die Erforschung des Mittelalters 43 (1987) 110-134.
- Csendes, Studien = CSENDES, Peter: Studien zum Urkundenwesen Friedrichs II. In: MIÖG 88 (1980) 113-130.
- Csendes/Opll, Wien = CSENDES, Peter/OPLL, Ferdinand (Hg.): Wien. Geschichte einer Stadt. Bd. 1: Von den Anfängen bis zur Ersten Wiener Türkenbelagerung (1529). Wien-Köln-Weimar 2001.
- Czeike, Bürgermeister = CZEIKE, Felix: Wien und seine Bürgermeister. Sieben Jahrhunderte Wiener Stadtgeschichte. Wien-München 1974.
- Davidsohn, Florenz 4 = DAVIDSOHN, Robert: Forschungen zur Geschichte von Florenz. Teil 4: 13. und 14. Jahrhundert. Berlin 1908.
- Dienst, Grazer Vertrag = DIENST, Heide: Zum Grazer Vertrag von 1225 zwischen Herzog Leopold VI. von Österreich und Steier und König Andreas II. von Ungarn. In: MIÖG 90 (1982) 1-48.
- Diözesanblatt 2, 3 = GESCHICHTLICHE BEILAGEN ZU DEN CONSISTORIAL-CURRENTEN DER DIÖCESE ST. PÖLTEN. Hg. v. erzbischöflichen Consistorium in St. Pölten. Bd. 2, 3. St. Pölten 1879, 1888.
- Diözesanblatt 8, 11, 12, 13, 14, 15 = GESCHICHTLICHE BEILAGEN ZUM ST. PÖLTNER DIÖZESANBLATT. Hg. v. bischöflichen Ordinariate in St. Pölten. Bd. 8, 11, 12, 13, 14, 15. St. Pölten 1907, 1932, 1939, 1951, 1954, 1960.
- Doblinger, Walsee = DOBLINGER, Max: Die Herren von Walsee. Ein Beitrag zur österreichischen Adelsgeschichte. In: AÖG 95 (1906) 235-578.
- Dobner, Joannis Neplachonis Epitomae = DOBNER, Gelasius (Hg.): Joannis Neplachonis Abbatis Oppatovicensis Epitomae Chronicae Bohemicae ab anno 888 usque 1351. In: Monumenta Historica Boemiae. Bd. 4. Prag 1779. 95-128.
- Dopsch, Cilli = DOPSCH, Heinz: Die Grafen von Cilli – ein Forschungsproblem? In: Südostdeutsches Archiv 17/18 (1974/75) 9-49.
- Dopsch, Dichtung = DOPSCH, Heinz: Zwischen Dichtung und Wahrheit. In: Franz Viktor Spechtler/Barbara Maier (Hg.): Ich – Ulrich von Liechtenstein. Literatur und Politik im Mittelalter. Klagenfurt 1999. (= Schriftenreihe der Akademie Friesach 5.) 49-104.
- Dopsch, Geschichte Salzburgs 1/1, 1/2, 1/3 = DOPSCH, Heinz/SPATZENEGGER, Hans (Hg.): Geschichte Salzburgs Stadt und Land. Bd. 1/1: Vorgeschichte, Altertum,

- Mittelalter. Bd. 1/2: Mittelalter. Bd. 1/3: Anmerkungen, Literatur, Register. Salzburg²1983, 1983, 1984.
- Dopsch, Heunburg = DOPSCH, Heinz: Die Grafen von Heunburg. In: Carinthia I 160 (1970) 311-342.
- Dopsch, Liechtenstein = DOPSCH, Heinz: Liechtenstein – Herkunft und Aufstieg eines Fürstenhauses. Aus der Arbeit an einem Forschungsprojekt. In: Arthur Brunhart (Hg.): Bausteine zur liechtensteinischen Geschichte. Bd. 2: Neuzeit: Land und Leute. Zürich 1999. 7-66.
- Dopsch, Österreichische Urbare 1/1 = DOPSCH, Alfons: Die landesfürstlichen Urbare Nieder- und Oberösterreichs aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Wien-Leipzig 1904. (= Österreichische Urbare 1/1.)
- Dopsch, Salzburger Juden = DOPSCH, Heinz: Die Salzburger Juden im Mittelalter bis zu ihrer Ausweisung 1498. In: Helga Embacher (Hg.): Juden in Salzburg. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Carolino Augusteum. Salzburg 2002. 23-37.
- Dopsch, Sannegg = DOPSCH, Heinz: Die Freien von Sannegg als steirische Landherren und ihr Aufstieg zu Grafen von Cilli. In: Rolanda Fugger Germadnik (Hg.): Celjski grofje, stara tema – nova spoznanja (Die Grafen von Cilli, altes Thema – neue Erkenntnisse). Sammelband des internationalen Symposiums, Celje, 27.-29. Mai 1998. Celje 1999. 23-35.
- Dopsch, Ulrich von Liechtenstein = DOPSCH, Heinz: Der Dichter Ulrich von Liechtenstein und seine Familie. In: Herwig Ebner (Hg.): Festschrift Friedrich Hausmann. Graz 1977. 93-118.
- Dopsch/Brunner/Weltin, Länder und Reich = DOPSCH, Heinz/BRUNNER, Karl/WELTIN, Maximilian: Die Länder und das Reich. Wien 1999. (= Österreichische Geschichte 1122-1278.)
- Duellius, Exc. gen. hist. = DUELLIUS, Raymund: Excerptorum genealogico-historicorum libri duo. Leipzig 1725.
- Duellius, Hist. Ord. teut. = DUELLIUS, Raymund: Historia Ordinis equitum teutonicorum. Wien 1727.
- Dungern, Landeshoheit = DUNGERN, Otto von: Die Entstehung der Landeshoheit in Österreich. Wien-Leipzig 1910.
- Eckert, Beschuldigungen = ECKERT, Willehad Paul: Die mittelalterlichen Beschuldigungen gegen die Juden. In: Katalog zur Ausstellung "Judentum im Mittelalter" im Schloß Halbturn. Hg. v. der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung. Eisenstadt 1978. 91-108.
- Eckstein, Geschichte Bamberg = ECKSTEIN, Adolph: Geschichte der Juden im ehemaligen Fürsterzbistum Bamberg, bearbeitet auf Grund von Archivalien, nebst urkundlichen Beilagen. Bamberg 1898, Nachdruck 1988.
- Eggendorfer, Tullner Fleischhauerordnung = EGGENDORFER, Anton: Die Tullner Fleischhauerordnung 1267. In: Mitteilungen aus dem niederösterreichischen Landesarchiv 4 (1980) 12-24.

Eggendorfer, Tullner Urkunden = EGGENDORFER, Anton: Studien zu den frühen Tullner Urkunden (1261-1365). Staatsprüfungsarbeit am Institut für österreichische Geschichtsforschung. Wien 1980.

Eichhorn, Beyträge = EICHHORN, Ambros: Beyträge zur ältern Geschichte und Topographie des Herzogthums Kärnten, 2. Sammlung. Klagenfurt 1819.

Elbogen, Gottesdienst = ELBOGEN, Ismar: Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung. Frankfurt am Main ³1931.

Falke, Liechtenstein = FALKE, Jakob: Geschichte des fürstlichen Hauses Liechtenstein. Bd. 1. Wien 1868.

Fejér, Codex diplomaticus 3-6 = FEJÉR, György: Codex diplomaticus Hungariae ecclesiasticus ac civilis. Bd. 3-6. Buda 1829-1830.

Feldbauer, Herren und Ritter = FELDBAUER, Peter: Herren und Ritter. Eingeleitet v. Michael Mitterauer. Wien 1973. (= Herrschaftsstruktur und Ständebildung. Beiträge zur Typologie der österreichischen Länder aus ihren mittelalterlichen Grundlagen 1.)

Firnhaber, FRA II/6 = FIRNHABER, Friedrich (Hg.): Summa de literis missilibus. Ein Formelbuch aus Petri de Hallis, Kaiserlichen Notars Processus Judiciarius. In: FRA II/6. Wien 1853. 1-123.

Firnhaber, Heinrich Graf von Hardeck = FIRNHABER, Friedrich: Heinrich Graf von Hardeck, Burggraf von Duino, judex provincialis in Oesterreich. Ein Beitrag zur vaterländischen Geschichte. In: AÖG 2 (1849) 173-209.

Fischer, Klosterneuburg = FISCHER, Maximilian: Merkwürdige Schicksale des Stiftes und der Stadt Klosterneuburg aus Urkunden gezogen. Bd. 1. Wien 1815.

Fischer, Stadtrechtsfamilie = FISCHER, Herbert: Die Wiener Stadtrechtsfamilie. In: Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 7 (1948) 52-77.

Fräss-Ehrfeld, Geschichte = FRÄSS-EHRFELD, Claudia: Geschichte Kärntens. Bd. 1: Das Mittelalter. Klagenfurt 1984.

Frast, FRA II/3 = FRAST, Johann von (Hg.): Liber Foundationum Monasterii Zwetlensis. Das "Stiftungen-Buch" des Cistercienser-Klosters Zwetl. Wien 1851. (= FRA II/3.)

Frast, Imbach = FRAST, Johann von: Das Nonnenkloster Imbach. In: Joseph Chmel (Hg.): Der österreichische Geschichtsforscher. Bd. 1. Wien 1838. 533-547, mit Urkundenanhang des Hg. 547-565.

Fresacher, Bamberg = FRESACHER, Walther: Der Kampf des Bistums Bamberg um Villach. In: Wilhelm Neumann (Hg.): 900 Jahre Villach. Neue Beiträge zur Stadtgeschichte. Villach 1960. 523-551.

Friedenberg, Jewish Seals = FRIEDENBERG, Daniel M.: Medieval Jewish Seals from Europe. Detroit 1987.

Friedensburg, Buch gewisser Geschichten = FRIEDENSBURG, Walter: Das Buch gewisser Geschichten (Liber certarum historiarum) von Abt Johann von Viktring. Leipzig 1888. (= Die Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit 86, 14. Jahrhundert, 8.)

Friedrich, CDB 1 = FRIEDRICH, Gustav (Hg.): Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae. Bd. 1: 805-1195. Prag 1904.

- Friess, Kuenring = FRIESS, Gottfried Edmund: Die Herren von Kuenring. Ein Beitrag zur Adelsgeschichte des Erzherzogtums Oesterreich unter der Enns. Wien 1874.
- Friess, Minoriten = FRIESS, Gottfried Edmund: Geschichte der österreichischen Minoritenprovinz. In: AÖG 64 (1882) 79-245.
- Friess, Pilichdorf = FRIESS, Gottfried Edmund: Dietrich der Marschall von Pilichdorf. In: XV. Programm des k. k. Ober-Gymnasiums der Benedictiner zu Seitenstetten. Linz 1881. 3-44.
- Fuchs, FRA II/51 = FUCHS, Adalbert Fr. (Hg.): Urkunden und Regesten zur Geschichte des Benediktinerstiftes Göttweig. Bd. 1: 1058-1400. Wien 1901. (= FRA II/51.)
- Fügedi, Ungarn als Gastland = FÜGEDI, Erik: Das mittelalterliche Königreich Ungarn als Gastland. In: Walter Schlesinger (Hg.): Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters als Problem der europäischen Geschichte. Sigmaringen 1975. (= Vorträge und Forschungen 18.) 471-508.
- Fuxhoffer/Czinár, Monasteriologiae = FUXHOFFER, Damianus/CZINÁR, Maurus: Monasteriologiae regni Hungariae. Bd. 1. Wien-Gran 1869.
- Ganser, Judenrecht = GANSER, Markus: Judenrecht und Judengerichtbarkeit in der Steiermark im Mittelalter. Phil. Diplomarbeit. Graz 1996.
- Gasparitz, Deutsch-Feistritz = GASPARITZ, Ambros: Deutsch-Feistritz und Peggau mit den nächsten Burgen. Geschichtlich dargestellt. Graz 1890.
- Geyer, Stadtrechte Wiens = GEYER, Rudolf: Die mittelalterlichen Stadtrechte Wiens. In: MIÖG 58 (1950) 589-613.
- Geyer/Sailer, Urkunden = GEYER, Rudolf/SAILER, Leopold: Urkunden aus Wiener Grundbüchern zur Geschichte der Wiener Juden im Mittelalter. Wien 1931. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutschösterreich 10.)
- GJ 1, 2/1, 2/2, 3/2 = GERMANIA JUDAICA. Bd. 1: Von den ältesten Zeiten bis 1238. Hg. v. I. Elbogen, A. Freimann, H. Tykocinski. Tübingen 1963. Bd. 2: Von 1238 bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts (Bd. 2/1: Aachen-Luzern. Bd. 2/2: Maastricht-Zwolle.) Hg. v. Zvi Avneri. Tübingen 1968. Bd. 3: 1350-1519 (Bd. 3/2: Ortschaftsartikel Mährisch-Budwitz-Zwolle.) Hg. v. Arye Maimon, Mordechai Breuer, Yacov Guggenheim. Tübingen 1995.
- Gold, Juden Wien = GOLD, Hugo: Geschichte der Juden in Wien. Ein Gedenkbuch. Tel Aviv 1966.
- Goldmann, Wiener Judenbuch = GOLDMANN, Arthur: Das verschollene Wiener Judenbuch (1372-1420). In: Nachträge zu den zehn bisher erschienenen Bänden der Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Österreich. Hg. v. der Historischen Kommission der israelitischen Kultusgemeinde in Wien. Wien 1936. 1-14.
- Graetz, Geschichte 6 = GRAETZ, Heinrich: Geschichte der Juden vom Aufblühen der jüdisch-spanischen Kultur (1027) bis Maimunis Tod. Leipzig [1894]. (= Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart 6.)
- Grahammer, Hetschel = GRAHAMMER, Hannelore: Hetschel von Herzogenburg und seine Familie. In: Martha Keil/Klaus Lohrmann (Hg.): Studien zur Geschichte der Juden in Österreich. Wien-Köln-Weimar 1994. 100-120.

Grayzel, Church and Jews 1, 2 = GRAYZEL, Solomon: The Church and the Jews in the XIIIth century. Bd. 1: 1198-1254. New York ²1966. Bd. 2: 1254-1314. Hg. und ergänzt von Kenneth R. Stow. New York-Detroit 1989.

Grill, Nikolaus Vischel = GRILL, Severin: Nikolaus Vischel von Heiligenkreuz. Ein österreichischer Scholastiker c. 1250-1330. In: Cistercienser-Chronik 49 (1937) 97-108.

Groß, RH 3 = GROSZ, Lothar: Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Österreich aus dem Hause Habsburg. Hg. v. Oswald Redlich. Bd. 3: 1314-1330. Wien 1924. (= Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 1.)

Grotefend = GROTEFEND, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover ¹¹1971.

Guttenberg, Bistum Bamberg = GUTTENBERG, Erich Freiherr von: Das Bistum Bamberg. Bd. 1. Berlin-Leipzig 1937. (= Germania Sacra II/1/1.)

Guttenberg, Regesten Bamberg = GUTTENBERG, Erich Freiherr von: Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Bamberg. Würzburg 1932. (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte 6.)

GZL 1 = GRADIVO ZA ZGODOVINO LJUBLJANE V SREDNJEM VEKU. Bd. 1. Ljubljana 1968.

GZM 2, 3 = GRADIVO ZA ZGODOVINO MARIBORA V SREDNJEM VEKU. Bd. 2, 3. Maribor 1977, 1978.

Hageneder, Albero von Polheim = HAGENEDER, Herta: Albero von Polheim, der "erste Landrichter in Österreich ob der Enns". In: Jahrbuch des Musealvereines Wels 20 (1975/76) 59-80.

Haider, Schauberg = HAIDER, Siegfried: Die Herren und Grafen von Schauberg und ihr Territorium. In: Die Schauburger in Oberösterreich. 12.-16. Jh. Adelsgeschlecht zwischen Kaiser und Landesfürst. Sonderausstellung im Stadtmuseum Eferding. Eferding 1978. 9-33.

Hansiz, Germania sacra 1 = HANSIZ, Marcus: Germaniae sacrae tomus I. Metropolis Lauriacensis cum episcopatu Pataviensi chronologice proposita. Augsburg 1727.

Harrer, Wien 2, 3 = HARRER, Paul: Wien, seine Häuser, Menschen und Kultur. Bd. 2, 3. Wien 1952, 1943.

Harzheim, Concilia Germaniae 3 = HARZHEIM, P. Josephus: Concilia Germaniae. Bd. 3. Köln 1715.

Hausmann, Ortenburg = HAUSMANN, Friedrich: Archiv der Grafen zu Ortenburg. Urkunden der Familie und Grafschaft Ortenburg (in Tannbach und München). Bd. 1: 1142-1400. Neustadt a. d. Aisch 1984. (= Bayerische Archivinventare B, 42.)

Hauswirth, FRA II/18 = HAUSWIRTH, Ernest (Hg.), Urkunden der Benediktinerabtei Unserer Lieben Frau zu den Schotten in Wien (1158-1418). Wien 1859. (= FRA II/18.)

Haverkamp, Siedlungs- und Migrationsgeschichte = HAVERKAMP, Alfred: Zur Siedlungs- und Migrationsgeschichte der Juden in den deutschen Altsiedelländern während des Mittelalters. In: Friedhelm Burgard, Lukas Clemens u. Michael Matheus (Hg.): Gemeinden, Gemeinschaften und Kommunikationsformen im hohen und späten Mittel-

alter. Festgabe für Alfred Haverkamp zur Vollendung des 65. Lebensjahres. Trier 2002. 255-277.

Heger, Reiserechnungen = HEGER, Hedwig: Das Lebenszeugnis Walthers von der Vogelweide. Die Reiserechnungen des Passauer Bischofs Wolfer von Erla. Wien 1970.

Herold, Seefeld-Feldsberg = HEROLD, Paul: Die Herren von Seefeld-Feldsberg. Geschichte eines (nieder-)österreichischen Adelsgeschlechtes im Mittelalter. St. Pölten 2000. (= Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 27.)

Herold, Urkunden Melk = HEROLD, Paul: Die Urkunden und Briefe aus dem Archiv des Benediktinerstiftes Melk (Manuskript).

Herrmann, St. Pölten = HERRMANN, August: Geschichte der landesfürstlichen Stadt St. Pölten. Bd. 1. St. Pölten 1917.

Herzog, Grabsteine und Urkunden 2 = HERZOG, David: Jüdische Grabsteine und Urkunden aus der Steiermark 2. In: Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums 80, N. F. 44 (1936) 58-79.

Herzog, Regesten Steiermark = HERZOG, David: Urkunden und Regesten zur Geschichte der Juden in der Steiermark. Graz 1934.

Hödl, Donau- und Alpen-Adria-Raum = HÖDL, Günther: Der Donau- und Alpen-Adria-Raum im Jahr 1246. In: Franz Viktor Spechtler/Barbara Maier (Hg.): Ich – Ulrich von Liechtenstein. Literatur und Politik im Mittelalter. Klagenfurt 1999. (= Schriftenreihe der Akademie Friesach 5.) 25-48.

Hödl, Freiheitsbriefe = HÖDL, Günther: Die Bestätigung und Erweiterung der österreichischen Freiheitsbriefe durch Kaiser Friedrich III. In: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, München, 16.-19. September 1986. Teil 3: Diplomatische Fälschungen (1). Hannover 1988. (= MGH Schriften 33/3.) 225-246.

Hoensch, Ottokar = HOENSCH, Jörg K.: Přemysl Otakar II. von Böhmen. Der goldene König. Graz-Wien-Köln 1989.

Hormayr, Archiv = HORMAYR, Joseph Freiherr von: Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst 19. Wien 1828.

Hormayr, Denkwürdigkeiten = HORMAYR, Joseph Freiherr von: Wiens Geschichte und seine Denkwürdigkeiten. Bd. 1, 2. Wien 1823, 1825.

Horváth/Huszár, Kamaragrófok = HORVÁTH, Tibor/HUSZÁR, Lajos: Kamaragrófok a középkorban. In: Numizmatikai Közlöny 54/55 (1955/56) 21-33.

HRG 1-5 = ERLER, Adalbert/KAUFMANN, Ekkehard (Hg.): Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. Bd. 1-5. Berlin 1971, 1978, 1984, 1990, 1998.

Hruschka, Juden in Krems = HRUSCHKA, Hannelore: Die Geschichte der Juden in Krems von den Anfängen bis 1938. 2 Bde. Phil. Diss. Wien 1978.

Hruza, Wallsee = HRUZA, Karel: Die Herren von Wallsee. Geschichte eines schwäbisch-österreichischen Adelsgeschlechtes (1171-1331). Linz 1995. (= Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 18/1995.)

- Huber, Vereinigung = HUBER, Alfons: Geschichte der Vereinigung Tirols mit Oesterreich und der vorbereitenden Ereignisse. Innsbruck 1864.
- Hübner, Provinzialsynoden = HÜBNER, Karl: Die Provinzialsynoden im Erzbistum Salzburg bis zum Ende des XV. Jahrhunderts. In: Deutsche Geschichtsblätter 10 (1909) 187-236.
- Huillard-Bréholles, Hist. diplomatica 5/1, 5/2, 6/1 = HUILLARD-BRÉHOLLES, Jean Louis Alphonse: Historia diplomatica Friderici secundi sive constitutiones, privilegia, mandata, instrumenta quae supersunt istius imperatoris et filiorum ejus. Accedunt epistolae paparum et documenta varia. Bd. 5/1, 5/2, 6/1. Paris 1857, 1859, 1860.
- Ilwof, Judenverfolgung = ILWOF, Franz: Zur Geschichte der Judenverfolgung in Steiermark im Jahre 1310. In: Mitteilungen des historischen Vereines für Steiermark 12 (1863) 210-216.
- Jabornegg-Altenfels, Khünburg = JABORNEGG-ALTENFELS, M. F. von: Allgemeine geschichtliche Notizen über die Familie der jetzigen Grafen von Khünburg und ihre Besitzungen in Kärnten. In: Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 8 (1863) 81-94.
- Jaksch, Geschichte Kärntens 1, 2 = JAKSCH, August: Geschichte Kärntens bis 1335. Bd. 1: Urzeit bis 1246. Bd. 2: 1246-1335. Klagenfurt 1928, 1929.
- Jenne, Documenta = JENNE, Rudolf: Documenta Liechtensteiniana 1. Wien 1910.
- Jireček, Codex juris Bohemici = JIREČEK, Hermenegild: Codex juris Bohemici. Tomus primus, aetatem Premyslidarum continens. Prag 1867.
- Johanek, Synodalia = JOHANEK, Peter: Synodalia. Untersuchungen zur Statutengesetzgebung in den Kirchenprovinzen Mainz und Salzburg während des Spätmittelalters. Würzburg 1978.
- Johanek, Wiener Konzil = JOHANEK, Peter: Das Wiener Konzil von 1267, der Kardinallegat Guido und die Politik Ottokars II. Přemysl. In: Ottokar-Forschungen. JbLkNÖ N. F. 44/45 (1978/79) 312-340.
- Johannes Neplacho, Chronicon = JOHANNIS NEPLACHONIS Abbatis Opatovicensis chronicon. In: Fontes rerum Bohemicarum. Bd. 3. Prag 1882. 443-484.
- Joppi, Documenti Goriziani 14, 15 = JOPPI, Vincenzo: Documenti Goriziani del secolo XIV. In: Archeografo Triestino. Nuova Serie 14 (1888) 21-60, 265-297. Nuova Serie 15 (1890) 53-90.
- Kandler, Codice Diplomatico Istriano = KANDLER, Pietro: Codice Diplomatico Istriano. Bd.1: 50-1299. Bd. 2: 1300-1399. S.l. s.a.
- Karajan, Kleinere Quellen = KARAJAN, Theodor Georg: Kleinere Quellen zur Geschichte Österreichs. Wien 1859.
- Karajan, Münze Wien = KARAJAN, Theodor Georg: Beiträge zur Geschichte der landesfürstlichen Münze Wiens im Mittelalter. In: Joseph Chmel (Hg.): Der österreichische Geschichtsforscher. Bd. 1. Wien 1838. 401-500.
- Katalog Friesach = SCHAUPLATZ MITTELALTER FRIESACH. Kärntner Landesausstellung 2001. Bd. 2: Katalog. Klagenfurt ²2001.

Keiblinger, Melk = KEIBLINGER, Ignaz Franz: Geschichte des Benedictiner-Stiftes Melk. Bd. 1: Geschichte des Stiftes. Wien 1851.

Keil, Geschäftserfolg = KEIL, Martha: Geschäftserfolg und Steuerschulden. Jüdische Frauen in österreichischen Städten des Spätmittelalters. In: Günther Hödl/Fritz Mayrhofer/Ferdinand Opll (Hg.): Frauen in der Stadt. Linz 2003. 37-62.

Keil, Judensiegel = KEIL, Martha: Ein Regensburger Judensiegel des 13. Jahrhunderts. Zur Interpretation des Siegels des Peter bar Mosche haLevi. In: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 1 (1991) 135-150.

Keil, Maistrin = KEIL, Martha: "Maistrin" und Geschäftsfrau. Jüdische Oberschichtfrauen in spätmittelalterlichen Österreich. In: Sabine Hödl/Martha Keil (Hg.): Die jüdische Familie in Geschichte und Gegenwart. Berlin-Bodenheim bei Mainz 1999. 27-50.

Keil, Namen und Beinamen = KEIL, Martha: "Petachja, genannt Zecherl": Namen und Beinamen von Juden im deutschen Sprachraum des Spätmittelalters. In: Reinhard Härtel (Hg.): Personennamen und Identität. Namengebung und Namengebrauch als Anzeiger individueller Bestimmung und gruppenbezogener Zuordnung. Graz 1997. (= Grazer grundwissenschaftliche Forschungen 3, Schriftenreihe der Akademie Friesach 2.) 119-146.

Keil, Namhaft im Geschäft = KEIL, Martha: Namhaft im Geschäft – unsichtbar in der Synagoge: Die jüdische Frau im spätmittelalterlichen Aschkenas. In: Christoph Cluse (Hg.): Europas Juden im Mittelalter. Beiträge des internationalen Symposiums in Speyer, 20.-25. Oktober 2002. Trier 2004. 344-354.

Keil, Wiener Neustadt = KEIL, Martha: "...vormals bey der Judenn Zeitt." Studien zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Wiener Neustadt im Spätmittelalter. Phil. Diss. Wien 1998.

Kerschbaumer, Tulln = KERSCHBAUMER, Anton: Geschichte der Stadt Tulln. Wien 1874.

Keutgen, Urkunden = KEUTGEN, Friedrich: Urkunden zur Städtischen Verfassungsgeschichte. Berlin 1899.

Kisch, Ausgew. Schriften 1 = KISCH, Guido: Ausgewählte Schriften. Bd. 1: Forschungen zur Rechts- und Sozialgeschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters nebst Bibliographien. Sigmaringen 1978.

Kisch, Straßen und Plätze = KISCH, Wilhelm: Die alten Straßen und Plätze von Wien. Cosenza/Brenner 1967.

Klei[n]mayrn, Abhandlung = KLEI[N]MAYRN, Johann Franz Thaddäus: Unpartheyische Abhandlung von dem Staate des hohen Erzstifts Salzburg und dessen Grundverfassung zur rechtlich- und geschichtsmäßigen Prüfung des sogenannten iuris regii der Herzoge in Baiern entworfen, im Jahr 1765. [Salzburg] 1770.

Klein, Geleitrecht = KLEIN, Herbert: Das Geleitrecht der Grafen von Görz "vom Meer bis zum Katschberg". In: Carinthia I 147 (1957) 316-333. Wiederabgedruckt in: Festschrift für Herbert Klein zum 65. Geburtstag. Beiträge zur Siedlungs-, Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte von Salzburg. Gesammelte Aufsätze von Herbert Klein, mit einem Vorwort von Theodor Mayer. Salzburg 1965. (= MGSL Erg.bd. 5.) 599-615.

Klein, Juden Salzburg = KLEIN, Herbert: Zur Geschichte der Juden in Salzburg. In: Zeitschrift für die Geschichte der Juden 9 (1972) 103-118.

Knapp, Literatur 1 = KNAPP, Fritz Peter: Die Literatur des Früh- und Hochmittelalters in den Bistümern Passau, Salzburg, Brixen und Trient von den Anfängen bis zum Jahre 1273. Graz 1994. (= Geschichte der Literatur in Österreich von den Anfängen bis zur Gegenwart, hg. von Herbert Zeman. Bd. 1.)

Knapp, Literatur 2/1 = KNAPP, Fritz Peter: Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273 bis 1439. Graz 1994. (= Geschichte der Literatur in Österreich von den Anfängen bis zur Gegenwart, hg. von Herbert Zeman. Bd. 2/1.)

Knapp, Nikolaus von Heiligenkreuz = KNAPP, Fritz Peter: Nikolaus von Heiligenkreuz und die Judenpolemik in Österreich zu Anfang des 14. Jahrhunderts. In: Willibald Rosner (Hg.): Österreich im Mittelalter. Bausteine zu einer revidierten Gesamtdarstellung. Die Vorträge des 16. Symposiums des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde, Puchberg am Schneeberg, 1.-4. Juli 1996. St. Pölten 1999. (= Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 26.) 293-308.

Koch, Wiener Münze = KOCH, Bernhard: Die Wiener Münze. Eine Geschichte der Münzstätte Wien. Mit Beiträgen von Helmut Ertl, Helmut Jungwirth und Karl Schulz. Sonderausgabe der Numismatischen Zeitschrift. Wien 1989. (= Numismatische Zeitschrift 100.)

Kogler, Steuerwesen Tirol = KOGLER, Ferdinand: Das landesfürstliche Steuerwesen in Tirol bis zum Ausgange des Mittelalters. Teil 1: Die ordentlichen landesfürstlichen Steuern. In: AÖG 90 (1901) 419-712.

Koller, Korneuburger Bluthostie = KOLLER, Wolfgang Stefan: Die Korneuburger Bluthostie. Historische Quellen und Wirkung. Kath.-theol. Diplomarbeit. Wien 1991.

Koller, Registrum Eberhardi = KOLLER, Fritz: Registrum Eberhardi. Das Register Erzbischof Eberhards III. von Salzburg (1403-1427). Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Salzburg 1974.

Komatar, Auersperg = KOMATAR, Fr.: Das Schloßarchiv in Auersperg. In: Mitteilungen des Musealvereines für Krain 18 (1905) 108-187.

Kopal, Regesten Hardegg = KOPAL, W.: Regesten zur Geschichte von Hardegg. In: BIVerLKNÖ N. F. 12 (1878) 144-164, 272-285.

Kos, Celjska knjiga listin = KOS, Dušan: Celjska knjiga listin I. Listine svobodnih gospodov Žovneških do leta 1341. Ljubljana-Celje 1996.

Kos, Statut Görz = KOS, Franc: Statut mesta Gorice iz. l. 1391 (Statut der Stadt Görz aus dem J. 1391). In: Carniola N. F. 7 (1916) 282-284.

Kralik/Schlitter, Wien = KRALIK, Richard/SCHLITTER, Hans: Wien. Geschichte der Kaiserstadt und ihrer Kultur. Wien 1912.

Krausen, Raitenhaslach = KRAUSEN, Edgar: Die Urkunden des Klosters Raitenhaslach 1034-1350. München 1959. (= Quellen und Erörterungen zur Bayerischen Geschichte N. F. 17/1.)

- Krones, Landtagswesen = KRONES, Franz von: Vorarbeiten zur Quellenkunde und Geschichte des mittelalterlichen Landtagswesens der Steiermark. In: Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen 2 (1865) 26-113.
- Krones, Saneck = KRONES, Franz von: Die Freien von Saneck und ihre Chronik als Grafen von Cilli. Teil 1: Die Freien von Saneck und der erste Graf von Cilli. Quellenmäßige Geschichtsstudie. Graz 1883.
- Krones, Steier = KRONES, Franz von: Der Herrenstand des Herzogthums Steier. In: Mittheilungen des Historischen Vereines für Steiermark 47 (1899) 65-126.
- Krones, Urkunden = KRONES, Franz von: Urkunden zur Geschichte des Landesfürstenthums, der Verwaltung und des Ständewesens der Steiermark von 1283-1411 in Regesten und Auszügen. In: Steiermärkische Geschichtsquellen 30 (1899) 13-158. (= Veröffentlichungen der Historischen Landes-Commission für Steiermark 9.)
- Krüger, Werdenberg = KRÜGER, Emil: Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans. In: Mittheilungen zur vaterländischen Geschichte, hg. vom Historischen Verein in St. Gallen, 22 (1887) 109-398, Anhang I-CLIII.
- Kubinyi, Deutsche Siedlungen = KUBINYI, András: Zur Frage der deutschen Siedlungen im mittleren Teil des Königreichs Ungarn (1200-1541). In: Walter Schlesinger (Hg.): Die deutsche Ostsiedlung des Mittelalters als Problem der europäischen Geschichte. Sigmaringen 1975. (= Vorträge und Forschungen 18.) 527-566.
- Kucher, Kirchengeschichte = KUCHER, J.: Materialien zur Kirchengeschichte des 17. Jahrhunderts. In: Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 5 (1860) 33-80.
- Kurahs, Juden in Radkersburg = KURAHNS, Hermann: Zur Geschichte der Juden in Radkersburg. In: Gerald Lamprecht (Hg.): Jüdisches Leben in der Steiermark. Marginalisierung, Auslöschung, Annäherung. Innsbruck-Wien-München-Bozen 2004. 59-92.
- Kurz, Österreich = KURZ, Franz: Österreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I. Bd. 2. Linz 1816.
- Lachmann, Ulrich von Liechtenstein = LACHMANN, Karl: Ulrich von Liechtenstein. Berlin 1841, Nachdruck Hildesheim-New York 1974.
- Lackner, Hof und Herrschaft = LACKNER, Christian: Hof und Herrschaft. Rat, Kanzlei und Regierung der österreichischen Herzöge (1365-1406). Wien-München 2002. (= MIÖG Erg.bd. 41.)
- Lackner, Ortenburg = LACKNER, Christian: Zur Geschichte der Grafen von Ortenburg in Kärnten und Krain. In: Carinthia I 181 (1991) 181-200.
- Lamatsch, Beiträge = LAMATSCH, Ignaz: Beiträge zur Geschichte des Dominikaner- oder Prediger-Ordens in allen Ordens-Provinzen. Ödenburg 1855.
- Lambacher, Interregnum = LAMBACHER, Philipp: Österreichisches Interregnum oder Staatsgeschichte der Länder Oesterreich, Steyer, Krain, und der windischen Mark, von dem Todfalle Friedrichs des Streitbaren, letzten Herzoges von Oesterreich und Steyer des babenbergischen Geschlechts, bis auf die Einsetzung der neuen Herzoge des Durchlächtigsten Haus Habsburg mit Urkunden erwiesen und ausgeführt. Wien 1773.
- Lampel, Untersuchungen = LAMPEL, Josef: Untersuchungen und Beiträge zum historischen Atlas von Niederösterreich. In: JbLkNÖ N. F. 1 (1902) 1-66.

Lamprecht, Schärding = LAMPRECHT, Johann Ev.: Historisch-topographische und statistische Beschreibung der k.k. landesfürstlichen Gränzstadt Schärding an Inn und ihrer Umgebung. Schärding 1887.

Lang/Freyberg, Reg. Boica. 4, 5, 6 = LANG, Karl Heinrich von/FREYBERG, Maximilian Baron von: Regesta sive Rerum Boicarum Autographa e Regni scriniis fideliter in Summa contracta. Bd. 4, 5, 6. München 1828, 1836, 1837.

Lechner, Babenberger = LECHNER, Karl: Die Babenberger. Markgrafen und Herzoge von Österreich 976-1246. Wien-Köln-Weimar ⁴1992. (= VIÖG 23.)

Lechner, Haimonen = LECHNER, Karl: Die Haimonen. Ein Wiener Erbbürger-Rittergeschlecht des 13. und 14. Jahrhunderts. In: Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 15/16 (1959/1960) 41-69.

Lechner, Tullner Bezirk = LECHNER, Karl: Der Tullner Bezirk zur Babenbergerzeit. In: Heimatkalender des Tullner Bezirkes (1954) 35-74.

Lechner, Waldviertel = LECHNER, Karl: Besiedlungs- und Herrschaftsgeschichte des Waldviertels. Mit besonderer Berücksichtigung des Mittelalters und der frühen Neuzeit. In: Eduard Stepan (Hg.): Das Waldviertel. Bd. 7/2. Wien s.a. 1-276.

Legler, Notariatsinstrument = LEGLER, Ambros: Das Notariats-Instrument über den Korneuburger Blutwunderprozeß. Unveröffentlichtes Korrektorexemplar. S.l. s.a.

Legler, Tractatus = LEGLER, Ambros: Des Magister Ambrosius de sancta Cruce Tractatus de hostia mirifica. Unveröffentlichtes Korrektorexemplar. S.l. s.a.

Leidinger, Arnpeck = LEIDINGER, Georg (Hg.): Veit Arnpeck. Sämtliche Chroniken. München 1915. (= QuE N. F. 3.)

Lhotsky, Ebendorfer = LHOTSKY, Alphons (Hg.): Thomas Ebendorfer, Chronica Austriae. Berlin-Zürich 1967. (= MGH SS rerum Germanicarum N. F. 13.)

Lhotsky, Geschichte Österreichs = LHOTSKY, Alphons: Geschichte Österreichs seit der Mitte des 13. Jahrhunderts (1281-1358). Wien 1967. (= Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte Österreichs 1. Geschichte Österreichs 2/1.)

Lhotsky, Privilegium Maius = LHOTSKY, Alphons: Privilegium Maius. Die Geschichte einer Urkunde. Wien 1957.

Lhotsky, Quellenkunde = LHOTSKY, Alphons: Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs. Graz-Köln 1963. (= MIÖG Erg.bd. 19.)

Lichnowsky, Habsburg 1, 2, 3 = LICHNOWSKY, Eduard Maria Fürst von: Geschichte des Hauses Habsburg. Mit Regesten von E. Birk. Bd. 1: Von den frühesten Nachrichten bis zum Tode König Rudolf des Ersten. Bd. 2: Von dem Tode König Rudolf des Ersten bis zur Ermordung König Albrechts. Bd. 3: Von der Ermordung König Albrechts bis zum Tode Herzog Albrecht des Weisen. Wien 1836, 1837, 1838.

Liebertz-Grün, Seifried Helbling = LIEBERTZ-GRÜN, Ursula: Seifried Helbling. München 1981.

Lindeck-Pozza, Ungarn und Österreich = LINDECK-POZZA, Irmtraut: Juden zwischen Ungarn und Österreich im Mittelalter. In: Juden im Grenzraum. Geschichte, Kultur und Lebenswelt der Juden im burgenländisch-westungarischen Raum und in den angrenzenden Regionen vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Hg. v. Burgenländischen

Landesmuseum Eisenstadt. Eisenstadt 1993. (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 92.) 13-22.

Loehr, Reimchronist = LOEHR, Maja: Der Steirische Reimchronist: her Otacher ouz der Geul. In: MIÖG 51 (1932) 89-130.

Lohrmann, 1000 Jahre = LOHRMANN, Klaus (Hg.): 1000 Jahre österreichisches Judentum. Ausstellungskatalog. Eisenstadt 1982. (= Studia Judaica Austriaca 9.)

Lohrmann, Gemeinde = LOHRMANN, Klaus: Gemeinde – Haushalt – Familie. Die Bedeutung der Familie in der jüdischen Gemeinde des Mittelalters. In: Sabine Hödl/Martha Keil (Hg.): Die jüdische Familie in Geschichte und Gegenwart. Berlin-Bodenheim bei Mainz 1999. 9-26.

Lohrmann, Juden Klosterneuburg = LOHRMANN, Klaus: Die Juden im mittelalterlichen Klosterneuburg. In: Klosterneuburg. Geschichte und Kultur. Bd. 1: Die Stadt. Hg. v. der Stadtgemeinde Klosterneuburg. Klosterneuburg-Wien s.a. 209-223.

Lohrmann, Judenrecht = LOHRMANN, Klaus: Judenrecht und Judenpolitik im mittelalterlichen Österreich. Wien-Köln 1990.

Lohrmann, Judenverfolgungen = LOHRMANN, Klaus: Die Judenverfolgungen zwischen 1290 und 1420 als theologisches und soziales Problem. In: Erich Zöllner (Hg.): Wellen der Verfolgung in der österreichischen Geschichte. Wien 1986. (= Schriften des Instituts für Österreichkunde 48.) 40-51.

Lohrmann, Südosten = LOHRMANN, Klaus: Der Südosten des Reiches: Jüdische Gemeinden in Österreich, Böhmen und Mähren. In: Christoph Cluse (Hg.): Europas Juden im Mittelalter. Beiträge des internationalen Symposiums in Speyer, 20.-25. Oktober 2002. Trier 2004. 274-286.

Lohrmann, Wiener Juden = LOHRMANN, Klaus: Die Wiener Juden im Mittelalter. Berlin-Wien 2000. (= Geschichte der Juden in Wien. Hg. v. Institut für Geschichte der Juden in Österreich. Bd. 1.)

Lohrmann/Opll, Regesten = LOHRMANN, Klaus/OPLL, Ferdinand: Regesten zur Frühgeschichte von Wien. Wien-München 1981. (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte. Sonderreihe der Wiener Geschichtsblätter, 10.)

Lohrmann/Wadl/Wenninger, Judenrecht = LOHRMANN, Klaus/WADL, Wilhelm/WENNINGER, Markus: Die Entwicklung des Judenrechtes in Österreich und seinen Nachbarländern. In: Klaus Lohrmann (Hg.): 1000 Jahre österreichisches Judentum. Ausstellungskatalog. Eisenstadt 1982. (= Studia Judaica Austriaca 9.) 25-53.

Looshorn, Bamberg = LOOSHORN, Johann: Geschichte des Bisthums Bamberg. Bd. 3. München 1886.

Loserth, FRA I/8 = LOSERTH, Johann: Die Königsaalger Geschichtsquellen mit den Zusätzen und der Fortsetzung des Domherrn Franz von Prag. Wien 1875. (= FRA I/8.)

Loserth, Stubenberg = LOSERTH, Johann: Geschichte des altsteirischen Herren- und Grafenhauses Stubenberg. Graz-Leipzig 1911.

Lotter, Hostienfrevelvorwurf = LOTTER, Friedrich: Hostienfrevelvorwurf und Blutwunderfälschung bei den Judenverfolgungen von 1298 ("Rintfleisch") und 1336-1338 ("Armleder"). In: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH,

München, 16.-19. September 1986. Teil 5: Fingierte Briefe. Frömmigkeit und Fälschung. Realienfälschungen. Hannover 1988. (= MGH Schriften 33/5.) 533-583.

Löwenstein, Juden am Bodensee = LÖWENSTEIN, Leopold: Geschichte der Juden am Bodensee und Umgebung. S.I. 1879.

Ludewig, Reliquie 4 = LUDEWIG, Johann Petrus: Reliquie manuscriptorum omnis aevi diplomatum ac monumentorum in editorum adhuc. Bd. 4. Frankfurt-Leipzig 1722.

Luntz, Wiener Privaturkunde = LUNTZ, Ivo: Die allgemeine Entwicklung der Wiener Privaturkunde bis zum Jahr 1360. Wien 1916. (= Abhandlungen zur Geschichte und Quellenkunde der Stadt Wien 1.)

Luschin, Münzgeschichte = LUSCHIN VON EBENGREUTH, Arnold: Umriss einer Münzgeschichte der altösterreichischen Lande im Mittelalter. Separatabdruck aus: Numismatische Zeitschrift N. F. 2 (1909).

Mainati, Croniche = MAINATI, Giuseppe: Croniche ossia memorie storiche sacro-profane di Trieste. Bd. 1. Venezia 1817.

Mansi, Conciliorum collectio 23, 24 = MANSI, Joannes Dominicus: Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio. Bd. 23: 1225-1268. Bd. 24: 1269-1299. Nachdruck Graz 1961.

Marcus, Jew = MARCUS, Jacob R.: The Jew in the Medieval World. A Source Book: 315-1791. New York 1938.

Marmor, Urkunden Konstanz = MARMOR, Johann: Urkunden-Auszüge zur Geschichte der Stadt Konstanz vom Jahre 1155 bis zum Jahre 1406. In: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 4 (1873) Anhang 1-44.

Martin, Regesten Salzburg 1, 2, 3 = MARTIN, Franz: Die Regesten der Erzbischöfe und des Domkapitels von Salzburg. Hg. v. d. Gesellschaft für Salzburger Landeskunde. Bd. 1: 1247-1290. Bd. 2: 1290-1315. Bd. 3: 1315-1343. Salzburg 1928, 1931, 1934.

Martin, Städtepolitik = MARTIN, Thomas Michael: Die Städtepolitik Rudolfs von Habsburg. Göttingen 1976. (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 44.)

Mayer, Geschichte Salzburg = MAYER, Franz Martin: Beiträge zur Geschichte des Erzbistums Salzburg. Teil 2: Ueber ein Formelbuch aus der Zeit des Erzbischofs Friedrich III. (1315-1338). In: AÖG 62 (1881) 147-198.

Mayer, Wiener Neustadt 1/1, 1/2 = MAYER, Josef: Geschichte von Wiener Neustadt. Hg. v. der Stadtgemeinde Wr. Neustadt. Bd. 1: Wiener Neustadt im Mittelalter. Teil 1: Werden und Wachsen der Stadt (bis 1440). Teil 2: Eine Glanzperiode der Stadt (1440-1500). Wiener Neustadt 1924.

MB 28b = CODICES TRADITIONUM ECCLESIAE PATAVIENSIS, OLIM LAUREACENSIS. München 1829. (= MB 28b.)

MC 4/1, 5, 6, 7, 8, 9, 10 = MONUMENTA HISTORICA DUCATUS CARINTHIAE. Geschichtliche Denkmäler des Herzogtums Kärnten. Hg. v. Geschichtsverein für Kärnten. Bd. 4/1: 1202-1262. Bd. 5: 1269-1286. Bd. 6: 1286-1300. Bd. 7: 1300-1310. Bd. 8: 1310-1325. Bd. 9: 1326-1335. Bd. 10: 1335-1414. Klagenfurt 1906, 1956, 1958, 1961, 1963, 1965, 1968.

- Meier, Gertrud = MEIER, Hermann: Gertrud, Herzogin von Österreich und Steiermark. In: Zeitschrift des historischen Vereins für Steiermark 23 (1927) 5-39.
- Meiller, Regesten = MEILLER, Andreas von: Regesten zur Geschichte der Markgrafen und Herzoge Oesterreichs aus dem Hause Babenberg. Wien 1850.
- Meiller, Stadtrechte = MEILLER, Andreas von: Österreichische Stadtrechte und Satzungen aus der Zeit der Babenberger. In: AÖG 10 (1853) 87-173.
- Merkel, MGH LL 3 = MERKEL, Johannes (Hg.): Leges Baiuvariorum. In: MGH LL 3. Hannover 1863. 183-496.
- Metnitz, Führungsschichten = METNITZ, Gustav Adolf von: Die mittelalterlichen Führungsschichten in Kärnten. In: Carinthia I 160 (1970) 646-688.
- MHJ 1, 5/1 = MONUMENTA HUNGARIAE JUDAICA. Bd. 1: 1092-1539. Hg. v. Ármin Friss/Mór Weisz. Budapest 1903. Bd. 5/1 (Supplementum): 1096-1700. Hg. v. M. Dereseny/A. T. Horváth/B. Iványi/Philipp Grünvald/Alexander Scheiber. Budapest 1959.
- Mitscha-Märheim, Regesten Mistelbach = MITSCHA-MÄRHEIM, Herbert: Regesten zur Geschichte von Mistelbach an der Zaya. Von der Urzeit bis gegen 1400. In: Heimatkundliche Beilage zu den Mitteilungen der Stadtgemeinde Mistelbach: Mistelbach in Vergangenheit und Gegenwart. Mistelbach 1968. 401-482.
- Mitterauer, Salzburg im Hochmittelalter = MITTERAUER, Michael: Salzburg im Hochmittelalter – Wirtschaft und Handel. In: Heinz Dopsch/Hans Spatzenegger (Hg.): Geschichte Salzburgs Stadt und Land. Bd. 1/1: Vorgeschichte, Altertum, Mittelalter. Salzburg²1983. 419-436.
- Mohr, Codex Diplomaticus = MOHR, Theodor von: Codex Diplomaticus. Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätien und der Republik Graubünden. Bd. 2. Chur 1852/54.
- Monumenta San-Nicolaitana = MONUMENTA SAN-NICOLAITANA. In: Monumenta Boica 4. Hg. v. der Academia scientiarum Maximiliana. München 1765. 213-400.
- Moraw, Reichsverfassung = MORAW, Peter: Das "Privilegium maius" und die Reichsverfassung. In: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, München, 16.-19. September 1986. Teil 3: Diplomatische Fälschungen (1). Hannover 1988. (= MGH Schriften 33/3.) 201-224.
- Moses, Juden Niederösterreich = MOSES, Leopold: Die Juden in Niederösterreich. Mit besonderer Berücksichtigung des XVII. Jahrhunderts. Wien 1935.
- Muchar, Steiermark 5, 6 = MUCHAR, Albert von: Geschichte des Herzogthums Steiermark. Bd. 5: Steiermark mit Oesterreich vereinigt unter den Babenbergischen Herzogen, und bis zum Eintritte der Fürsten aus dem Hause Habsburg vom Jahre 1192 bis 1283 nach Christi Geburt. Bd. 6: Steiermark mit Österreich vereinigt unter den Regenten aus dem Hause Habsburgs. Erste Abtheilung: Von Herzog Albrecht I. bis auf Herzog Leopold dem Frommen vom Jahre 1238 bis zum Jahre 1373. Graz 1850, 1859.
- Müller, Judenpogrome = MÜLLER, Jörg R.: *Eretz geserah* – "Land der Verfolgung": Judenpogrome im *regnum Teutonicum* in der Zeit von etwa 1280 bis 1350. In: Christoph Cluse (Hg.): Europas Juden im Mittelalter. Beiträge des internationalen Symposiums in Speyer, 20.-25. Oktober 2002. Trier 2004. 259-273.

Neill, Verschollene Ortschaften = NEILL, Stephan: Versuch einer Topographie der verschollenen Ortschaften in Niederösterreich. In: BIVerLKNÖ N. F. 15 (1881) 122-129, 186-247, 304-374.

Neubauer/Stern, Hebräische Berichte = NEUBAUER, A./STERN, M.: Hebräische Berichte über die Judenverfolgungen während der Kreuzzüge. Berlin 1892. (= Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland 2.)

Neukam, Villacher Zoll = NEUKAM, Wilhelm: Der Villacher Zoll als Finanzquelle der Bamberger Bischöfe. In: Wilhelm Neumann (Hg.): 900 Jahre Villach. Neue Beiträge zur Stadtgeschichte. Villach 1960. 45-54.

Neumann, Einlager = NEUMANN, Wilhelm: Das Einlager, eine frühe Form der Kreditsicherung im Mittelalter. In: 100 Jahre Villacher Sparkasse 1867-1967. Villach 1967. 111-120. Wiederabgedruckt in: Bausteine zur Geschichte Kärntens. Festgabe für Wilhelm Neumann zum 70. Geburtstag. Klagenfurt 1985. (= Das Kärntner Landesarchiv 12.) 293-302.

Neumann, Juden in Kärnten = NEUMANN, Wilhelm: Zur frühen Geschichte der Juden in Kärnten. In: Festschrift Gotbert Moro. Beigabe zur Carinthia I 152. Klagenfurt 1962. 92-104.

Neumann, Juden Villach = NEUMANN, Wilhelm: Die Juden in Villach. In: Carinthia I 155 (1965) 327-366.

Niederstätter, Herrschaft Österreich = NIEDERSTÄTTER, Alois: Die Herrschaft Österreich. Fürst und Land im Spätmittelalter. Wien 2001. (= Österreichische Geschichte 1278-1411.)

NÖUB 1 = NIEDERÖSTERREICHISCHES URKUNDENBUCH. Hg. v. Verein für Landeskunde von Niederösterreich. Bd. 1: Urkundenbuch des aufgehobenen Chorherrenstiftes St. Pölten. Wien 1891.

Ogris, Bürgerschaft = OGRIS, Alfred: Die Bürgerschaft in den mittelalterlichen Städten Kärntens bis zum Jahre 1335. Klagenfurt 1974. (= Das Kärntner Landesarchiv 4.)

Ogris, Ottokar II. = OGRIS, Alfred: Der Kampf König Ottokars II. von Böhmen um das Herzogtum Kärnten. In: Ottokar-Forschungen. JbLkNÖ N. F. 44/45 (1978/79) 92-141.

Oppl, Eisenbuch = OPLL, Ferdinand: Das große Wiener Stadtbuch, genannt "Eisenbuch". Inhaltliche Erschließung. Wien 1999. (= Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs Reihe A: Archivinventar, Serie 3, Heft 4.)

Oppl, Freistadt = OPLL, Ferdinand: Die Anfänge der Stadt Freistadt. In: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins 134 (1989) 79-94.

Otorepec, Materia ad historiam Slovenicam = OTOREPEC, Bozo: Gradivo za slovensko zgodovino v arhivih in bibliotekah Vidma (Udine) 1270-1405 (Materia ad historiam Slovenicam in archiviis et bibliothecis Utinis 1270-1405). Ljubljana 1995. (= Viri za zgodovino slovencev stirinajsta knjiga/Fontes rerum Slovenicarum XIV.)

Otruba, Berufsstruktur = OTRUBA, Gustav: Untersuchungen über Berufsprobleme der niederösterreichischen Arbeiterschaft in Gegenwart und Vergangenheit 2: Berufsstruktur und Berufslaufbahn vor der industriellen Revolution. Wien 1952. (= Der niederösterreichische Arbeiter. Studien zur Sozial- und Wirtschaftsstruktur Niederösterreichs in Vergangenheit und Gegenwart 4.)

- Ottenthal/Redlich, Archiv-Berichte = OTTENTHAL, Emil von/REDLICH, Oswald: Archiv-Berichte aus Tirol 1. Wien 1888.
- Paarhammer, Salzburger Offizialat = PAARHAMMER, Hans: Rechtsprechung und Verwaltung des Salzburger Offizialates (1300-1569). Wien 1977. (= Dissertationen der Universität Salzburg 8.)
- Pagitz, Freieung = PAGITZ, Franz: Über die Freieung in Kärnten. In: Carinthia I 148 (1958) 336-353.
- Pakter, Law = PAKTER, Walter: Medieval Canon Law and the Jews. Ebelsbach 1988. (= Münchner Universitätsschriften. Juridische Fakultät: Abhandlungen zur rechtswissenschaftlichen Grundlagenforschung 68.)
- Perger, Grundherren Wien 1, 2, 3 = PERGER, Richard: Die Grundherren im mittelalterlichen Wien. Teil 1: Die ältesten geistlichen Grundherrschaften. Teil 2: Geistliche Grundherrschaften des 13. und 14. Jahrhunderts. Teil 3: Bürgerliche und adelige Grundherrschaften. In: Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien 19/20 (1963/64) 11-86, 21/22 (1965/66) 120-183, 23/25 (1967/69) 7-102.
- Pertz, MGH LL 2 = PERTZ, Georg Heinrich (Hg.): MGH LL 2. Hannover 1837, Nachdruck Stuttgart 1993.
- Pettenegg, Aufenstein 1 = PETTENEGG, Gaston Freiherr von: Die Herren von Aufenstein. Ein Beitrag zur österreichischen Geschichte im 14. Jahrhundert. In: Jahrbuch des heraldisch-genealogischen Vereines Adler 2 (1875) 1-56.
- Pettenegg, Aufenstein 2 = PETTENEGG, Gaston Freiherr von: Die Herren von Aufenstein. Ein Beitrag zur österreichischen Geschichte im 14. Jahrhundert. Erweiterter Sonderdruck aus: Jahrbuch des heraldisch-genealogischen Vereines Adler 2 (1875).
- Pettenegg, Deutscher Orden = PETTENEGG, Gaston Graf von: Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien. Bd. 1: Vom Jahr 1170-1809. Prag-Leipzig 1887.
- Pez, Scriptorum 1, 2 = PEZ, Hieronymus: Scriptorum rerum Austriacarum. Bd. 1, 2. Leipzig 1721, 1725.
- Pirchegger, Geschichte Steiermark 1 = PIRCHEGGER, Hans: Geschichte der Steiermark. Bd. 1: Bis 1283. Graz-Wien-Leipzig ²1936.
- Pirchegger, Grimmenstein-Rabenstein = PIRCHEGGER, Hans: Beiträge zur Genealogie des steirischen Uradels. Die Schenken von Grimmenstein-Rabenstein. In: Zeitschrift des historischen Vereines für Steiermark 14 (1916) 25-43.
- Pirchegger, Landesfürst 2 = PIRCHEGGER, Hans: Landesfürst und Adel in Steiermark während des Mittelalters. Teil 2: Die Stubenberger, ihre Zweige, ihr Besitz und ihre bedeutendsten Dienstmännern. Graz 1955. (= Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark 13.)
- Pirchegger, Marburg = PIRCHEGGER, Hans: Die Herrschaft Marburg. In: Zeitschrift des historischen Vereines für Steiermark 43 (1952) 14-55.
- Pirchegger, Pettau = PIRCHEGGER, Hans: Geschichte der Stadt und Herrschaft Pettau 2. In: 35. Jahresbericht des Kaiser Franz Joseph-Gymnasiums Pettau. Pettau 1904. 9-35.

Planitz, Patriziat = PLANITZ, Hans: Studien zur Rechtsgeschichte des städtischen Patriziats. In: MIÖG 58 (1950) 317-335.

Pohl-Resl, Bürgerspital = POHL-RESL, Brigitte: Rechnen mit der Ewigkeit. Das Wiener Bürgerspital im Mittelalter. Wien-München 1996. (= MIÖG Erg.bd. 33.)

Pollak, Juden Oedenburg = POLLAK, Max: Die Geschichte der Juden in Oedenburg. Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Wien 1929.

Pölzl, Maissau = PÖLZL, Ignaz: Die Herren von Maissau. In: BIVerLKNÖ N. F. 14 (1880) 1-23, 161-180, 382-401, N. F. 15 (1881) 42-70.

Pomerance, Memorbücher = POMERANCE, Aubrey: "Bekannt in den Toren." Name und Nachruf in Memorbüchern. In: Sabine Hödl/Eleonore Lappin (Hg.): Erinnerung als Gegenwart. Jüdische Gedenkkulturen. Berlin-Wien 2000. 33-54.

Pongratz, Tuchel = PONGRATZ, Walter: Die ritterliche Familie der Tuchel in Niederösterreich. In: JbLKNÖ N. F. 34 (1958-60) 120-131.

Popelka, Graz 2 = POPELKA, Fritz: Geschichte der Stadt Graz. Bd. 2: Mit dem Häuser- und Gassenbuch der Vorstädte am rechten Murerufer von Hans Pirchegger. Graz ²1959, 1935.

Pratobevera, Stubenberg = PRATOBEVERA, Ed.: Österreichische Geschichtsquellen. Urkunden und Regesten der gräflichen Familie von Stubenberg. In: Notizenblatt. Beilage zum AÖG 6 (1856) 302-304, 320-324, 342-346, 366-370, 389-394, 417-420, 438-443, 461-466.

Probszt, Münz- und Geldgeschichte = PROBSZT, Günther: Österreichische Münz- und Geldgeschichte. Von den Anfängen bis 1918. Wien-Köln-Graz 1973.

Przybilski, Jüdische Erzählstoffe = PRZYBILSKI, Martin: Di juden jehent. Die Aufnahme jüdischer Erzählstoffe in der "Weltchronik" des Jans von Wien. In: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 14/1 (2004) 83-99.

QuE 5 = QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN ZUR BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE. Bd. 5. München 1857.

QuGStW I/1, 2, 3 = QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER STADT WIEN. Hg. v. Alterthums-Vereine zu Wien. Abt. I: Regesten aus in- und ausländischen Archiven mit Ausnahme des Archives der Stadt Wien. Bd. 1, 2, 3. Bearb. v. Anton Mayer. Wien 1895, 1896, 1897.

QuGStW II/1, 2, 3, 4, 5 = QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER STADT WIEN. Hg. v. Verein für Geschichte der Stadt Wien. Abt. II: Regesten aus dem Archive der Stadt Wien. Bd. 1, 2, 3: Verzeichnis der Originalurkunden des Städtischen Archives. Bearb. v. Karl Uhlirtz. Bd. 4: Verzeichnis der Originalurkunden des Städtischen Hauptarchivs. Bearb. v. Josef Lampel. Bd. 5: Regesten der Originalurkunden des ehemaligen Wiener Bürgerspitalarchives aus den Jahren 1264-1529. Bearb. v. H. Hango/G. A. Ressel. Wien 1898, 1900, 1904, 1917, 1921.

QuGStW III/1, 2, 3 = QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER STADT WIEN. Hg. v. Verein für Geschichte der Stadt Wien. Abt. III: Grundbücher der Stadt Wien. Bd. 1, 2, 3. Bearb. v. Franz Staub. Wien 1898, 1911, 1921.

Rauch, *Scriptores* 1, 3 = RAUCH, Adrian: *Rerum Austriacarum scriptores*. Bd. 1, 3. Wien 1793, 1794.

Raynald, *Annales* 25 = RAYNALDUS, Odericus/LADERCHIUS, Jacobus de: *Annales ecclesiastici denuo excusi et ad nostra usque tempora perducti ab Augustino Theiner*. Bd. 25: 1334-1355. S.I. 1872.

Redik, *Regesten Steiermark* = REDIK, Annelies: *Regesten des Herzogtums Steiermark*. Bd. 1: 1308-1319. Hg. v. d. Historischen Landeskommission für Steiermark unter Leitung v. Hermann Wiesflecker. Graz 1976. (= Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 6.)

Redik, *Steirische Reimchronik* = REDIK, Annelies: *Das Bild des Juden in der steirischen Reimchronik*. In: Walter Höflechner/Helmut J. Mezler-Andelberg/Othmar Pickl (Hg.): *Domus Austriae*. Eine Festgabe. Hermann Wiesflecker zum 70. Geburtstag. Graz 1983. 335-343.

Redlich, *Briefsammlung* = REDLICH, Oswald (Hg.): *Eine Wiener Briefsammlung zur Geschichte des deutschen Reiches und der österreichischen Länder in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts nach den Abschriften von Albert Starzer*. Wien 1894. (= Mittheilungen aus dem vaticanischen Archive 2.)

Redlich, *Stadtrechts-Privilegien* = REDLICH, Oswald: *Wien in den Jahren 1276 bis 1278 und K. Rudolfs Stadtrechts-Privilegien*. In: *MIÖG* 12 (1891) 55-63.

Regensburger Urkundenbuch = REGENSBURGER URKUNDENBUCH. Hg. v. der Bayrischen Akademie der Wissenschaften. Bd. 1: *Urkunden der Stadt bis zum Jahr 1350*. München 1912. (= *Monumenta Boica* 53.)

Regesta Imperii 5/1, 5/2 = REGESTA IMPERII V. Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Conrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard. 1198-1272. Nach der Neubearbeitung und dem Nachlasse Johann Friedrich Böhmers neu herausgegeben und ergänzt von Julius Ficker und Eduard Winkelmann. In 3 Bänden (5 Abteilungen). Einleitung und Register bearbeitet von Franz Wilhelm. Innsbruck 1881-1901. Bd. 1, 1. u. 2. Abt.: *Kaiser und Könige*. Innsbruck 1881-1882, Nachdruck Hildesheim 1971. Bd. 2, 3. u. 4. Abt.: *Päpste und Reichssachen*. Innsbruck 1892-1894, Nachdruck Hildesheim 1971.

Regesta Imperii 5/4, *Nachträge* = REGESTA IMPERII V/4, *NACHTRÄGE UND ERGÄNZUNGEN*. Bearb. v. Paul Zinsmair. Köln-Wien 1983.

Regesta Imperii 6/1 = REGESTA IMPERII VI. Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273-1313. Nach der Neubearbeitung und dem Nachlasse Johann Friedrich Böhmers neu herausgegeben und ergänzt von Oswald Redlich. 1. Abt. Innsbruck 1898.

Reichert, *Güter- und Güldenverkäufe* = REICHERT, Folker: *Adlige Güter- und Güldenverkäufe an geistliche Kommunitäten. Zu den Beziehungen von Adel und Kirche in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts*. In: *Ottokar-Forschungen*. *JbLkNÖ* N. F. 44/45 (1978/79) 341-379.

Reichert, *Kuenringerstädte* = REICHERT, Folker: *Zur Geschichte und inneren Struktur der Kuenringerstädte*. In: *Kuenringer-Forschungen*. *JbLkNÖ* N. F. 46/47 (1980/81) 142-187.

- Riezler, Bayern 2 = RIEZLER, Sigmund: Geschichte Bayerns. Bd. 2: bis 1347. Gotha 1880.
- Rigele, Maissauer = RIGELE, Brigitte: Die Maissauer. Phil. Diss. Wien 1990.
- Rill, Pröpste Klosterneuburg = RILL, Gerhard: Die Pröpste des Stiftes Klosterneuburg von der Gründung bis zum Ende des 14. Jahrhunderts. In: Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg N. F. 1 (1961) 11-68.
- Rockinger, Landfrieden = ROCKINGER, Ludwig: Zur Geschichte der älteren bayerischen Landfrieden. In: Abhandlungen der historischen Classe der königlich-bayerischen Akademie der Wissenschaften 10 (1867) 407-476.
- Roethe, Reinmar = ROETHE, Gustav: Die Gedichte Reinmars von Zweter. Leipzig 1887.
- Röhrig, Verduner Altar = RÖHRIG, Floridus: Der Verduner Altar. Hg. vom Stift Klosterneuburg. Wien ⁵1979.
- Rosenberg, Juden Steiermark = ROSENBERG, Artur: Beiträge zur Geschichte der Juden in Steiermark. Wien-Leipzig 1914. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich 6.)
- Roth, Liber Benefactorum = ROTH, Benno (Hg.): Liber Benefactorum Ecclesiae Seccoviensis. Das Wohltäterbuch der Seckauer Kirche. Seckau 1848. (= Seckauer Geschichtliche Studien 8.)
- Roth, Münzwesen = ROTH, Paul W.: Juden und hochmittelalterliches Münzwesen. In: Reinhard Härtel/Markus Weninger (Hg.): Die Friesacher Münze im Alpen-Adria-Raum. Akten der Friesacher Sommerakademie, Friesach (Kärnten) 14.-18. Sept. 1992. Graz 1996. (= Grazer Grundwissenschaftliche Forschungen 2, Schriftenreihe der Akademie Friesach 1.) 39-47.
- Rubeis, Monumenta = RUBEIS, Johannes Franciscus Bernardus Maria de: Monumenta ecclesiae Aquilejensis commentario historico-chronologico-critico illustrata. Straßburg 1740.
- Rubin, Gentile Tales = RUBIN, Miri: Gentile Tales. The Narrative Assault on Late Medieval Jews. New Haven-London 1999.
- Sailer, Ratsbürger Wien = SAILER, Leopold: Die Wiener Ratsbürger des 14. Jahrhunderts. Wien 1931. (= Studien aus dem Archiv der Stadt Wien 3/4.)
- Salfeld, Martyrologium = SALFELD, Siegmund: Das Martyrologium des Nürnberger Memorbuches. Berlin 1898. (= Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland 3.)
- Santifaller, Brixner Urkunden 2 = SANTIFALLER, Leo (Hg.): Brixner Urkunden. Bd. 2: Die Urkunden der Brixner Hochstiftsarchive 1295-1336. Leipzig 1941.
- Scherer, Rechtsverhältnisse = SCHERER, Johann Egid: Die Rechtsverhältnisse der Juden in den deutsch-österreichischen Ländern. Mit einer Einleitung über die Principien der Judengesetzgebung in Europa während des Mittelalters. Leipzig 1901. (= Beiträge zur Geschichte des Judenrechtes im Mittelalter 1.)
- Schiffmann, Zollurkunde = SCHIFFMANN, Konrad: Die Zollurkunde von Raffelstetten. In: MIÖG 37 (1917) 479-488.

Schiller, St. Bernhard = SCHILLER, Doris: St. Bernhard bei Horn. Geschichte des Zisterzienserinnenklosters 1269-1621. Phil. Diss. Wien 1996.

Schneider, Liber certarum historiarum 1, 2 = SCHNEIDER, Fedor (Hg.): Iohannis abbatis Victoriensis Liber certarum historiarum. Hannover-Leipzig 1909, 1910. (= MGH SS rerum Germanicarum in usum scholarum 36/1, 2.)

Schoeps/Wallenborn, Juden in Europa = SCHOEPS, Julius H./WALLENBORN, Hiltrud (Hg.): Juden in Europa. Ihre Geschichte in Quellen. Bd. 1: Von den Anfängen bis zum späten Mittelalter. Darmstadt 2001.

Schopf, Kamptal = SCHOPF, Hubert: Beiträge zur Besitz- und Herrschaftsgeschichte des mittleren und unteren Kamptales. Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Wien 1989.

Schreckenber, Adversus-Judaeos-Texte 11.-13. Jh. = SCHRECKENBERG, Heinz: Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte (11.-13. Jh.). Mit einer Ikonographie des Judenthemas bis zum 4. Laterankonzil. Frankfurt a. M.-Bern-New York-Paris²1991. (= Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII Theologie, 335.)

Schreckenber, Adversus-Judaeos-Texte 13.-20. Jh. = SCHRECKENBERG, Heinz: Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (13.-20. Jh.). Frankfurt a. M.-Berlin-Bern-New York-Paris-Wien 1994. (= Europäische Hochschulschriften, Reihe XXIII Theologie, 497.)

Schroll, Grifenthal = SCHROLL, Beda: Das Prämonstratenser-Stift St. Maria zu Grifenthal in Unterkärnten. Klagenfurt 1886. (= Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 16.)

Schroll, Kärnten = SCHROLL, Beda: Das Herzogthum Kärnten in der Zeit von 1269-1335. Ein Auszug aus Dr. Carlmann Tangls theils gedruckter, theils ungedruckter Periode des Handbuches der Geschichte von Kärnten. In: Carinthia I 65 (1875) 11-23, 61-68.

Schwalm, MGH Const. 3, 6 = SCHWALM, Jakob (Hg.): Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Bd. 3: 1273-1298. Bd. 6: 1325-1330. Hannover 1904-1906, 1914-1927. (= MGH LL IV, Const. 3, 6.)

Schwarz, Juden in Wien = SCHWARZ, Ignaz: Geschichte der Juden in Wien. Von ihrem ersten Auftreten bis zum Jahre 1625. In: Geschichte der Stadt Wien. Hg. v. dem Alterthumsvereine zu Wien, redigiert von Anton Mayer. Bd. 5. Wien 1917. 1-64.

Schwarz, Wiener Ghetto = SCHWARZ, Ignaz: Das Wiener Ghetto, seine Häuser und seine Bewohner. Wien 1909. (= Quellen und Forschungen zur Geschichte der Juden in Deutsch-Österreich 2.)

Schwind/Dopsch, Urkunden = SCHWIND, Ernst Freiherr von/DOPPSCH, Alphons (Hg.): Ausgewählte Urkunden zur Verfassungs-Geschichte der deutsch-österreichischen Erblande im Mittelalter. Innsbruck 1895.

Šebánek, Urkundenwesen Ottokars = ŠEBÁNEK, Jindřich: Zum österreichischen Urkundenwesen Ottokars II. in den Jahren 1251-1253. In: MIÖG 72 (1964) 110-121.

Šebánek/Dušková, CDB 4/1, 5/1, 5/2, 5/3 = ŠEBÁNEK, Jindřich/DUŠKOVÁ, Sáša (Hg.): Codex diplomaticus et epistolaris regni Bohemiae. Bd. 4/1, 5/1, 5/2, 5/3. Prag 1962, 1974, 1981, 1982.

- Seemüller, Seifried Helbling = SEEMÜLLER, Joseph (Hg.): Seifried Helbling. Halle 1886.
- Senckenberg, *Selecta iuris* = SENCKENBERG, Heinrich Christian: *Selecta iuris et historiarum tum anecdota tum iam edita, sed rariora*. Bd. 4. Frankfurt am Main 1738.
- Simonsohn, *Apostolic See* = SIMONSOHN, Shlomo: *The Apostolic See and the Jews*. Bd. 1: *Documents 492-1404*. Toronto 1988. (= Pontifical Institute of Medieval Studies, *Studies and Texts* 94.)
- Sinnacher, *Säben und Brixen* = SINNACHER, Franz Anton: *Beyträge zur Geschichte der bischöflichen Kirche Säben und Brixen in Tyrol*. Bd. 4. Brixen 1824.
- Sokoll, *Ebersdorf* = SOKOLL, Josef: *Die Herren von Ebersdorf. Ein Beitrag zur österreichischen Adelsgeschichte*. Staatsprüfungsarbeit am Institut für österreichische Geschichtsforschung. Wien 1933.
- Spatzenegger, *Iura mutarum* = SPATZENEGGER, Leopold: *Liber, In quo Continentur iura mutarum Ecclesiae Salzburgensis*. In: *MGSL* 10 (1870) III 25-64.
- Spechtler, *Ulrich von Liechtenstein* = SPECHTLER, Franz Viktor (Hg.): *Ulrich von Liechtenstein*. *Frauentrost*. Göppingen 1987. (= Göppinger Arbeiten zur Germanistik 485.)
- Spindler, *Handbuch 2* = SPINDLER, Max/KRAUS, Andreas (Hg.): *Handbuch der bayerischen Geschichte*. Bd. 2: *Das alte Bayern. Der Territorialstaat vom Ausgang des 12. Jahrhunderts bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts*. München ²1988.
- Spitzer, *Bne Chet* = SPITZER, Shlomo: *Bne Chet. Die österreichischen Juden im Mittelalter. Eine Sozial- und Kulturgeschichte*. Wien-Köln-Weimar 1997.
- Spitzer, *Hebräische Urkunden* = SPITZER, Shlomo: *Niederösterreichische hebräische Urkunden aus dem 14. Jahrhundert*. In: *Unsere Heimat* 51 (1980) 185-191.
- Spitzer, *Hebrew Deeds* = SPITZER, Shlomo: *Hebrew Deeds of Sale from XIV Century Austria*. In: *Ramat-Gan, Dept. of Jewish History (s.a.)* 122-132.
- Spitzer, *Jews 2* = SPITZER, Shlomo: *The Jews in Austria in the Middle Ages till the Reformation (1520)*. Bd. 2: *Lists of persons and places*. *Phil. Diss. Bar-Ilan-Univ.* 1974.
- Springer, *Laxenburger Kauf* = SPRINGER, Elisabeth: *Berthold der Landschreiber – Berthold der Schützenmeister. Der Laxenburger Kauf von 1306 und die frühen Habsburger in Österreich*. In: *JbLkNÖ N. F.* 62/1 (1996) 293-318.
- Starzacher, *Urkundenwesen* = STARZACHER, Karl: *Beiträge zum Urkundenwesen der Grafen von Görz, besonders für die Zeit 1271-1350*. Staatsprüfungsarbeit am Institut für österreichische Geschichtsforschung. Wien 1935.
- Starzer, *Klosterneuburg* = STARZER, Albert: *Geschichte der landesfürstlichen Stadt Klosterneuburg*. Hg. von der Stadtgemeinde Klosterneuburg. Klosterneuburg 1900.
- Starzer, *Korneuburg* = STARZER, Albert: *Geschichte der landesfürstlichen Stadt Korneuburg*. Korneuburg 1899.
- Steinherz, *Lyoner Zehent* = STEINHERZ, S.: *Die Einhebung des Lyoner Zehenten im Erzbisthum Salzburg (1282-1285)*. In: *MIÖG* 14 (1893) 1-86.

Stelzer, Anonymus Leobensis = STELZER, Winfried: Studien zur österreichischen Historiographie im 14. Jahrhundert. I. Die Chronik des "Anonymus Leobensis" und die Leobener Martins-Chronik. In: MIÖG 103 (1995) 369-391.

Stelzer, Korneuburg = STELZER, Winfried: Am Beispiel Korneuburg: Der angebliche Hostienfrevl österreichischer Juden von 1305 und seine Quellen. In: Willibald Rosner (Hg.): Österreich im Mittelalter. Bausteine zu einer revidierten Gesamtdarstellung. Die Vorträge des 16. Symposions des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde, Puchberg am Schneeberg, 1.-4. Juli 1996. St. Pölten 1999. (= Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde 26.) 309-348.

Štih, Grafen von Görz = ŠTIH, Peter: Studien zur Geschichte der Grafen von Görz. Die Ministerialen und Milites der Grafen von Görz in Istrien und Krain. Wien-München 1996. (= MIÖG Erg.bd. 32.)

Stolz, Quellen Zollwesen = STOLZ, Otto: Quellen zur Geschichte des Zollwesens und Handelsverkehres in Tirol und Vorarlberg vom 13. bis 18. Jahrhundert. Wiesbaden 1955. (= Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit 10, hg. von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.)

Stolz, Zoll- und Geleitsrecht = STOLZ, Otto: Das Zoll- und Geleitsrecht der Grafen von Görz im oberen Draugebiet. In: Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 24/25 (1936) 67-74.

Stolz, Zollwesen Tirols = STOLZ, Otto: Das mittelalterliche Zollwesen Tirols bis zur Erwerbung des Landes durch die Herzöge von Österreich 1363. Wien 1909. (= AÖG 97/1.)

StUB 2, 3, 4 = URKUNDENBUCH DES HERZOGTHUMS STEIERMARK. Hg. v. Joseph Zahn/Gerhard Pferschy. Bd. 2, 3, 4. Graz 1879, 1903, 1975.

Stülz, Schaunberg 1 = STÜLZ, Jodok: Zur Geschichte der Grafen von Schaunberg im Lande ob der Enns. In: Notizenblatt. Beilage zum AÖG 1 (1851) 315-320, 329-336.

Stülz, Schaunberg 2 = STÜLZ, Jodok: Zur Geschichte der Herren und Grafen von Schaunberg. In: Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse 12 (1862) 147-368.

SUB 1, 3, 4 = SALZBURGER URKUNDENBUCH. Hg. v. Willibald Hauthaler/Franz Martin. Bd. 1: Traditionscodices. Bd. 2: Urkunden von 790-1199. Bd. 4: Ausgewählte Urkunden 1247-1343. Salzburg 1910, 1916, 1933.

Szentpétery, Regesta regum stirpis Arpadianae = SZENTPÉTERY, Imre: Regesta regum stirpis Arpadianae critico-diplomatica. Bd. 1: 1001-1270. Budapest 1923.

Tangl, Handbuch 4 = TANGL, Karlmann: Handbuch der Geschichte des Herzogthumes Kärnten bis zur Vereinigung mit den österreichischen Fürstenthümern. Begonnen von Gottlieb Freiherr von Ankershofen, nach dessen Tod fortgesetzt von Karlmann Tangl. Bd. 4. Klagenfurt 1864.

Tangl, Heunburg = TANGL, Karlmann: Die Grafen von Heunburg. Abt. II: 1249-1322. In: AÖG 25 (1860) 1-159.

Tangl, Lavant = TANGL, Karlmann: Reihe der Bischöfe von Lavant. Klagenfurt 1841.

Tangl, Nachträge Windischgratz = TANGL, Karlmann: Nachträge zum Aufsätze: Windischgratz und die Herren von Windischgratz bis zu ihrer Erhebung in den Freiherrenstand im Jahre 1551. In: Mitteilungen des historischen Vereins für Steiermark 13 (1864) 171-186.

Tangl, Ortenburg 1, 2 = TANGL, Karlmann: Die Grafen von Ortenburg in Kärnten. Abt. I: 1058-1256. In: AÖG 30/1 (1863) 203-352. Abt. II: 1256-1343. In: AÖG 36 (1866) 1-183.

Tangl, Pfannberg = TANGL, Karlmann: Die Grafen von Pfannberg. Abt. II: 1237-1282. Abt. III. In: AÖG 18 (1857) 115-216, 219-298.

Tangl, Suneck = TANGL, Karlmann: Die Freien von Suneck, Ahnen der Grafen von Cilli. In: Mitteilungen des historischen Vereines für Steiermark 12 (1863) 49-82.

Tangl, Weißeneck = TANGL, Karlmann: Die Herren von Weißeneck. In: Carinthia I 22 (1832) 75-98.

Tausendj. Wien = TAUSENDJÄHRIGES WIEN. 12 großformatige Urkunden. Hg. v. Carlos Romero de Lecea. Bearbeitet von Klaus Lohrmann. Madrid 1982.

Tavano, Medioevo Goriziano = TAVANO, Sergio (Hg.): Medioevo Goriziano 1001-1500. Gorizia 1994.

Thomas, Cillier Uk. 1 = THOMAS, Christiane: Cillier Urkunden. Teil 1. In: Mitteilungen des österreichischen Staatsarchivs 35 (1982) 348-364.

Tietze, Juden Wiens = TIETZE, Hans: Die Juden Wiens. Geschichte – Wirtschaft – Kultur. Wien-Leipzig 1933. Hemberg bei Wien ²1987.

Toch, Geld und Kredit = TOCH, Michael: Geld und Kredit in einer spätmittelalterlichen Landschaft. Zu einem unbeachteten Schuldenregister aus Niederbayern (1329-1332). In: Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters 38 (1982) 499-550.

Toch, Juden im mittelalterlichen Reich = TOCH, Michael: Die Juden im mittelalterlichen Reich. München ²2003. (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 44.)

Toch, Jüdische Geldleihe = TOCH, Michael: Jüdische Geldleihe im Mittelalter. In: Manfred Treml/Josef Kirmeier (Hg.): Geschichte und Kultur der Juden in Bayern. Aufsätze. München 1988. 85-94.

Toch, Mankus = TOCH, Michael: Der Mankus – eine spätmittelalterliche Auferstehung. In: Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 31/32 (1981/82) 127-132. Wiederabgedruckt in: Peasants and Jews in Medieval Germany. Studies in Cultural, Social and Economic History. Aldershot-Burlington 2003. (= Variorum Collected Studies Series CS 757.) 127-132.

Toch, Tätigkeit der Juden = TOCH, Michael: Zur wirtschaftlichen Lage und Tätigkeit der Juden im deutschen Sprachraum des Spätmittelalters. In: Rolf Kießling (Hg.): Judengemeinden in Schwaben im Kontext des Alten Reiches. Berlin 1995. 39-50.

Tomaschek, Rechte 1, 2 = TOMASCHEK, Johann Adolph: Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien. Bd. 1, 2. Wien 1879. (= Geschichtsquellen der Stadt Wien I/1, I/2.)

Tomaschek, Regesten 4 = TOMASCHEK, Ignaz: Regesten zur Geschichte Kärntens. In: Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 7 (1862) 73-110, 9 (1864) 87-118.

- Trauttmansdorff, Landesgeschichte = TRAUTTMANNSDORFF, Ferdinand Erbgraf zu: Beitrag zur niederösterreichischen Landesgeschichte. Wien-Leipzig 1904.
- Trusen, Spätmittelalterliche Jurisprudenz = TRUSEN, Winfried: Spätmittelalterliche Jurisprudenz und Wirtschaftsethik dargestellt an Wiener Gutachten des 14. Jahrhunderts. Wiesbaden 1961. (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 43.)
- Tschernutter, Prankher 1, 2 = TSCHERNUTTER, Edith: Die Prankher. Genealogie und Besitzgeschichte eines steirischen Adelsgeschlechtes im Mittelalter. Bd. 1, 2. Phil. Diss. Graz 1973.
- Tschiggerl, Entwicklungsgeschichte = TSCHIGGERL, Karl: Zur Entwicklungsgeschichte des Friesacher Dominikanerklosters. In: Carinthia I 193 (2003) 195-224.
- UB Kremsmünster = URKUNDENBUCH ZUR GESCHICHTE DES BENEDICTINER STIFTES KREMSMUNSTER, seiner Pfarren und Besitzungen vom Jahre 777 bis 1400. Hg. v. Theodorich Hagn. Wien 1852.
- UB südl. St. Gallen = URKUNDENBUCH DER SÜDLICHEN TEILE DES KANTONS ST. GALLEN (Gaster, Sargans, Werdenberg). Bearb. v. Franz Perret. Bd. 2. Rorschach 1982.
- UB Zürich 12, 13 = URKUNDENBUCH DER STADT UND LANDSCHAFT ZÜRICH. Begründet von J. Escher und P. Schweizer. Bd. 12: Nachträge und Berichtigungen 1 (von den Anfängen bis 1336). Bearbeitet von Paul Kläui. Zürich 1939. Bd. 13: Nachträge und Berichtigungen 2 (von den Anfängen bis 1336). Bearbeitet von W. Schnyder. Zürich 1957.
- UBB 1, 2 = URKUNDENBUCH DES BURGENLANDES und der angrenzenden Komitate Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg. Hg. im Auftrag der burgenländischen Landesregierung. Bd. 1: Die Urkunden von 808 bis 1270. Bearbeitet von Hans Wagner. Bd. 2: Die Urkunden von 1271 bis 1301. Bearbeitet von Irntraut Lindeck-Pozza. Graz-Köln 1955, 1965.
- UBOE 1, 2, 3, 4, 5, 6 = URKUNDENBUCH DES LANDES OB DER ENNS. Hg. v. Verwaltungs-Ausschuß des Museums Francisco-Carolinum zu Linz. Bd. 1, 2, 3, 4, 5, 6. Wien 1852, 1856, 1862, 1867, 1868, 1872.
- Vanotti, Montfort und Werdenberg = VANOTTI, Johann Nepomuk: Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg. Ein Beitrag zur Geschichte Schwabens, Graubündens, der Schweiz und Vorarlbergs. Mit Vorwort und Bibliographie von Karl Heinz Burmeister. Unveränderter Nachdruck Bregenz 1988.
- Vidal, Lettres communes = VIDAL, J.-M.: Benoit XII (1334-1342). Lettres communes analysées d'après les registres dits d'Avignon et du Vatican. Bd. 2. Paris 1910.
- Vidal/Mollat, Lettres closes = VIDAL, J.-M./MOLLAT, G.: Benoit XII (1334-1342). Lettres closes et patentes intéressant les pays autres que la France publiées ou analysées d'après les registres du Vatican. Paris 1950.
- Vielmetti, Juden in Österreich = VIELMETTI, Nikolaus: Die Juden in Österreich während des Mittelalters. In: Katalog zur Ausstellung "Judentum im Mittelalter" im Schloß Halbturn. Hg. v. der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung. Eisenstadt 1978. 175-184.

Voltelini, Pfandleihbanken = VOLTELINI, Hans von: Die ältesten Pfandleihbanken und Lombardenprivilegien Tirols. Innsbruck 1904.

Wadl, Friesach = WADL, Wilhelm: Friesachs historische Entwicklung. Ein Überblick. In: Barbara Kienzl/Gerhard Seebach/Ulrike Steiner (Hg.): Die profanen Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Friesach. Wien 1991. (= Österreichische Kunsttopographie 51.)

Wadl, Juden Kärnten = WADL, Wilhelm: Geschichte der Juden in Kärnten im Mittelalter. Mit einem Ausblick bis zum Jahre 1867. Klagenfurt ²1992. (= Das Kärntner Landesarchiv 9.)

Wagendorfer, Anonymus Leobensis = WAGENDORFER, Martin: Vorarbeiten für eine kritische Ausgabe der Chronik des Anonymus Leobensis: der von Pez nicht gedruckte Teil (bis 936). Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Wien 1998.

Wagner, Salzburg im Spätmittelalter = WAGNER, Hans: Salzburg im Spätmittelalter – vom Interregnum bis Pilgrim von Puchheim. In: Heinz Dopsch/Hans Spatzenegger (Hg.): Geschichte Salzburgs Stadt und Land. Bd. 1/1: Vorgeschichte, Altertum, Mittelalter. Salzburg ²1983. 437-486.

Walter, Wien 1 = WALTER, Friedrich: Wien. Die Geschichte einer deutschen Großstadt an der Grenze. Bd. 1: Das Mittelalter. Wien 1940.

Wartinger, Privilegien = WARTINGER, Joseph: Privilegien der Hauptstadt Graz, aus dem Johanneumsarchive herausgegeben. Graz 1836.

Wartmann, UB St. Gallen = WARTMANN, Hermann (Hg.): Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen. Teil 3 (920-1360). St. Gallen 1882.

Wattenbach, Ann. Reichersperg. = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): Magni presbyteri annales Reicherspergensis. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 17. Hannover 1861. 439-534.

Wattenbach, Ann. S. Rudberti = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): Annales Sancti Rudberti Salisburgenses a. 1-1286. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 758-810.

Wattenbach, Ann. Zwet. = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): Annales Zwetlenses a. 1-1349. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 677-684.

Wattenbach, Cont. Mell. = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): Continuatio Mellicensis a. 1124-1564. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 501-535.

Wattenbach, Cont. Nov. = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): Continuatio Novimontensis a. 1329-1396. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 669-677.

Wattenbach, Cont. Sancruc. = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): Continuatio Sancrucensis III. a. 1302-1310. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 732-735.

Wattenbach, Cont. Vind. = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): Continuatio Vindobonensis a. 1267-1302. 1313-1327. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 698-722.

- Wattenbach, Cont. Zwet. = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): *Continuatio Zwetlensis* III. a. 1241-1329. In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 654-669.
- Wattenbach, Freiheitsbriefe = WATTENBACH, Wilhelm: *Die österreichischen Freiheitsbriefe. Prüfung ihrer Echtheit und Forschung über ihre Entstehung.* In: AÖG 8 (1852) 77-119.
- Wattenbach, Heinricus de Heimbürg = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): *Heinrici de Heimbürg annales a. 861-1300.* In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 17. Hannover 1861. 711-718.
- Wattenbach, Kal. Zwet. = WATTENBACH, Wilhelm (Hg.): *Kalendarium Zwetlense a. 1243-1458.* In: Georg Heinrich Pertz (Hg.): MGH SS 9. Leipzig 1925. 689-698.
- Watzl, Grablege = WATZL, H.: *Eine Grablege der Wiener Erbbürgerfamilie der Paltrame in der Bernardikapelle zu Heiligenkreuz.* In: JbLkNÖ N. F. 37 (1967) 72-79.
- Webering, Landeshauptmannschaft = WEBERNIG, Evelyne: *Landeshauptmannschaft und Vizedomamt in Kärnten bis zum Beginn der Neuzeit.* Klagenfurt 1983. (= *Das Kärntner Landesarchiv* 10.)
- Weech, Urkunden = WEECH, Friedrich von: *Sechzig Urkunden Kaiser Ludwigs des Bayern.* In: *Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte* 23 (1863) 113-214.
- Weigl, HONB = WEIGL, Heinrich: *Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich.* Bd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. Wien 1964, 1965, 1970, 1972, 1973, 1974, 1975, 1981.
- Weigl, Rittermäßiger Adel = WEIGL, Herwig: *Materialien zur Geschichte des rittermäßigen Adels im südwestlichen Österreich unter der Enns im 13. und 14. Jahrhundert.* Wien 1991. (= *Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich* 26.)
- Weiland, MGH Const. 1, 2 = WEILAND, Ludwig (Hg.): *Constitutiones et acta publica imperatorum et regum.* Bd. 1: 911-1197. Bd. 2: 1198-1272. Hannover 1893, 1896. (= *MGH LL IV, Const. 1, 2.*)
- Weinrich, Quellen = WEINRICH, Lorenz (Hg.): *Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis 1250.* Darmstadt ²2000. (= *Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe* 32.)
- Weis, FRA II/11, II/16 = WEIS, Johann Nepomuk: *Urkunden des Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz im Wiener Walde.* Teil 1, 2. Wien 1856, 1859. (= *FRA II/11, II/16.*)
- Weiss, Rathspersonen = WEISS, Karl: *Die obersten Rathspersonen der Stadt Wien vom Beginn des 13. bis Ende des 16. Jahrhunderts.* In: Johann Adolph Tomaschek: *Die Rechte und Freiheiten der Stadt Wien.* Bd. 1. Wien 1879. (= *Geschichtsquellen der Stadt Wien I/1.*) 237-312.
- Weiss, Untersteiermark = WEISS, Norbert: *Das Städtewesen der ehemaligen Untersteiermark im Mittelalter. Vergleichende Analyse von Quellen zur Rechts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte.* Graz 2002. (= *Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark* 46.)
- Weltin, Retz = WELTIN, Maximilian: *Böhmische Mark, Reichsgrafschaft Hardegg und die Gründung der Stadt Retz. Vorbemerkung zum Nachdruck des ersten Bandes von Rudolf Reschs "Retzer Heimatbuch".* In: Rudolf Resch: *Retzer Heimatbuch.* Neuaufl. Bd. 1. Retz 1984. 7-29.

Weltin, Uk. nö. Stände 2, 3, 5, 6, 7 = WELTIN, Maximilian: Die Urkunden des Archivs der niederösterreichischen Stände 2, 3, 5, 6, 7. In: Mitteilungen aus dem niederösterreichischen Landesarchiv 4 (1980) 25-58, 5 (1981) 47-64, 7 (1983) 44-74, 8 (1984) 45-74, 9 (1985) 21-50.

Weltin, Urkunde und Geschichte = WELTIN, Maximilian (Hg.): Urkunde und Geschichte. Niederösterreichs Landesgeschichte im Spiegel der Urkunden seines Landesarchivs. St. Pölten 2004.

Wendrinsky, Burggraf von Dewin = WENDRINSKY, Johann: Heinrich, Burggraf von Dewin und Graf von Hardegg. In: BVerLKNÖ N. F. 11 (1877) 265-279.

Wendrinsky, Plaien-Hardegg = WENDRINSKY, Johann: Die Grafen von Plaien-Hardegg. In: BVerLKNÖ N. F. 13 (1879) 71-83, 221-247, 294-336, 412-430, N. F. 14 (1880) 23-30.

Wenninger, Bergbau = WENNINGER, Markus: Bergbau, Gewerbe und Landwirtschaft in Kärnten vom 10. bis zum 16. Jahrhundert. In: Kärntner Landeswirtschaftschronik. Klagenfurt s.a. 109-142.

Wenninger, Cilli = WENNINGER, Markus: Die Bedeutung jüdischer Financiers für die Grafen von Cilli und vice versa. In: Rolanda Fugger Germadnik (Hg.): Celjski grofje, stara tema – nova spoznanja (Die Grafen von Cilli, altes Thema – neue Erkenntnisse). Sammelband des internationalen Symposiums, Celje, 27.-29. Mai 1998. Celje 1999. 143-164.

Wenninger, Das gefährliche Fest = WENNINGER, Markus: Das gefährliche Fest. Ostern als zeitlicher Kristallisationspunkt antijüdischen Verhaltens. In: Detlef Altenburg/Jörg Jarnut/Hans-Hugo Steinhoff (Hg.): Feste und Feiern im Mittelalter. Paderborner Symposion des Mediävistenverbandes. Sigmaringen 1991. 323-332.

Wenninger, Juden in Görz = WENNINGER, Markus: Juden im Herrschaftsbereich der Grafen von Görz und Görz-Tirol. In: Franz Nikolasch (Hg.): Symposium zur Geschichte von Millstatt und Kärnten. Millstatt 2000. 108-133.

Wenninger, Juden in Salzburg = WENNINGER, Markus: Die Entwicklung der Stadt Salzburg – zur Geschichte der Juden in Salzburg. In: Heinz Dopsch/Hans Spatzenegger (Hg.): Geschichte Salzburgs Stadt und Land. Bd. 1/2: Mittelalter. Salzburg 1983. 747-756.

Wenninger, Jüdische Ritter = WENNINGER, Markus: Von jüdischen Rittern und anderen waffentragenden Juden im mittelalterlichen Deutschland. In: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 13/1 (2003) 35-82.

Wenninger, Siedlungsgeschichte = WENNINGER, Markus: Die Siedlungsgeschichte der innerösterreichischen Juden im Mittelalter und das Problem der "Juden"-Orte. In: Bericht über den 16. österreichischen Historikertag 1984. Veröffentlichungen des Verbandes Österreichischer Geschichtsvereine 25 (1985) 190-217.

Wenninger, Topographie = WENNINGER, Markus: Zur Topographie der Judenviertel in den mittelalterlichen deutschen Städten anhand österreichischer Beispiele. In: Fritz Mayrhofer/Ferdinand Opll (Hg.): Juden in der Stadt. Linz 1999. (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas 15.) 81-117.

- Wertheimer, Juden Österreich 1, 2 = WERTHEIMER, Joseph: Die Juden in Österreich. Vom Standpunkt der Geschichte, des Rechts und des Staatsvorteils. Bd. 1, 2. Leipzig 1842.
- Wertner, Mattersdorf = WERTNER, Moritz: Die Grafen von Mattersdorf-Forchtenstein. Wien 1889.
- Werunsky, Reichs- und Rechtsgeschichte = WERUNSKY, Emil: Österreichische Reichs- und Rechtsgeschichte. Ein Lehr- und Handbuch. Wien 1894.
- Wichner, Geschichte Admonts 2, 3 = WICHNER, Jakob: Geschichte des Benediktiner-Stiftes Admont. Bd. 2: Von der Zeit des Abtes Isenrik bis zum Tode des Abtes Heinrich II. (1178-1297). Bd. 3: Von der Zeit des Abtes Engelbert bis zum Tode des Abtes Andreas von Stettheim (1297-1466). Graz 1876, 1878.
- Widmoser, Kanzleiregister = WIDMOSER, Eduard: Die Kanzleiregister König Heinrichs von Böhmen aus den Jahren 1325 bis 1330 und 1327 bis 1330. Staatsprüfungsarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung. Wien 1950.
- Wiener, Regesten 1 = WIENER, Meir: Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters. Theil 1. Hannover 1862.
- Wiessner, Osterwitz = WIESSNER, Hermann: Die Schenken von Osterwitz (1100-1500). Geschichte eines durch fünf Jahrhunderte führenden Kärntner Ministerialengeschlechtes. Klagenfurt 1977.
- Wilflingseder, Dreifaltigkeitskapelle = WILFLINGSEDER, Franz: Geschichte der älteren Dreifaltigkeitskapelle in Linz. Von der Judenschule zur Jesuitenresidenz. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz. Linz 1956. 33-188.
- Wilhelm, Archivberichte = WILHELM, Franz (Hg.): Archivberichte aus Niederösterreich. Bd. 1, Heft 1. Wien 1915.
- Winner, FRA II/81 = WINNER, Gerhard (Hg.): Die Urkunden des Zisterzienserstiftes Lilienfeld 1111-1892. Wien 1974. (= FRA II/81.)
- Winter, Rechtsgeschichte = WINTER, Gustav: Urkundliche Beiträge zur Rechtsgeschichte ober- und niederösterreichischer Städte, Märkte und Dörfer vom 12. bis zum 15. Jahrhundert. Innsbruck 1877.
- Winter, St. Pöltener Stadtrecht = WINTER, Gustav: Beiträge zur niederösterreichischen Rechts- und Verwaltungsgeschichte. Das St. Pöltener Stadtrecht vom Jahre 1338. In: BIVeRLKNÖ N. F. 17 (1883) 411-490.
- Winter, Wiener-Neustädter Stadtrecht = WINTER, Gustav: Das Wiener-Neustädter Stadtrecht des XIII. Jahrhunderts. Kritik und Ausgabe. Wien 1880.
- Wolf, Juden = WOLF, Gerson: Geschichte der Juden in Wien (1156-1876). Wien 1876.
- Wolfram, Grenzen und Räume = WOLFRAM, Herwig: Grenzen und Räume. Geschichte Österreichs vor seiner Entstehung. Wien 1995. (= Österreichische Geschichte 378-907.)
- Würth, Stadtrecht = WÜRTH, Joseph von: Das Stadtrecht von Wiener-Neustadt aus dem dreizehnten Jahrhundert. Ein Beitrag zur österreichischen Rechtsgeschichte. Wien 1846.

Wutte, Kärntner Gerichtsbeschreibungen = WUTTE, Martin (Hg.): Kärntner Gerichtsbeschreibungen. Vorarbeit zu dem von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien herausgegebenen Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer. Abt. I: Die Landgerichtsbarkeit. Teil 4: Kärnten. Klagenfurt 1912. (= Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 20/21.)

Wyss, Johannes von Winterthur = WYSS, Georg von: Die Chronik des Minoriten Johannes von Winterthur. Zürich 1856.

Zachová, Privilège = ZACHOVÁ, Jana: Un privilège de Přemysl Otakar II. In: *Judaica Bohemiae* 14/2 (1978) 71-74.

Zahn, Anonymus Leobensis = ZAHN, Joseph (Hg.): *Anonymi Leobensis Chronicon*. Graz 1865.

Zahn, FRA II/31, II/35 = ZAHN, Joseph (Hg.): *Codex Diplomaticus Austriaco-Frisingensis*. Sammlung von Urkunden und Urbaren zur Geschichte der ehemals freisingischen Besitzungen in Österreich. Teil 1, 2. Wien 1870, 1871. (= FRA II/31, II/35.)

Zahn, Freising = ZAHN, Joseph: Die Freisingischen Sal-, Copial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Österreich. In: *AÖG* 27 (1861) 191-344.

Zahn, Sachsengang = ZAHN, Joseph: Die Veste Sachsengang und ihre Besitzer. In: *AÖG* 28 (1863) 294-345.

Žák, Kirchengeschichte Niederösterreichs = ŽÁK, Alfons: Zur Kirchengeschichte Niederösterreichs. In: *Monatsblatt des Vereins für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien*. Bd. 12, Jg. 1, Nr. 1 (1926/27), 6f.

Zauner, FRA II/78 = ZAUNER, Alois: Das älteste Tiroler Kanzleiregister (1308-1315). Graz-Wien-Köln 1967. (= FRA II/78.)

Zauner, Ottokar = ZAUNER, Alois: Ottokar II. Přemysl und Oberösterreich. In: *Ottokar-Forschungen*. JbLkNÖ N. F. 44/45 (1978/79) 1-72.

Zawrel, *Historia Fundatorum* = ZAWREL, Peter: *Historia Fundatorum Monasterii Zwetlensis*. Volkssprachliche historische Literatur um 1300 und das Urkundenwesen ihrer Träger, insbesondere der Kuenringer. Phil. Diss. Wien 1985.

Zechner, Kärntner Städte = ZECHNER, Karlheinz: Die Rechte der Kärntner Städte im Mittelalter und ihr Zusammenhang mit den Stadtrechten außerhalb Kärntens. Würzburg 1938.

Zehetmayer, FRA III/15 = ZEHETMAYER, Roman: Das Urbar des Grafen Burkhard III. von Maidburg-Hardegg aus dem Jahre 1363. Mit einer Einleitung zur Struktur der Grafschaft Hardegg im 14. Jahrhundert. Wien-Köln-Weimar 2001. (= FRA III/15.)

Zeibig, FRA II/10, II/28 = ZEIBIG, Hartmann: *Urkundenbuch des Stiftes Klosterneuburg bis zum Ende des vierzehnten Jahrhunderts*. Teil 1, 2. Wien 1857, 1868. (= FRA II/10, II/28.)

Zeibig, *Klosterneuburger Chronik* = ZEIBIG, Hartmann: Die kleine Klosterneuburger Chronik (1322 bis 1428). In: *AÖG* 7 (1851) 227-268.

Zeit der frühen Habsburger = DIE ZEIT DER FRÜHEN HABSBURGER. Dome und Klöster 1279-1379. Katalog zur Niederösterreichischen Landesausstellung in Wiener

Neustadt, 12. Mai bis 28. Oktober 1979. Hg. v. Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Kulturabteilung. Wien 1979. (= Katalog des Niederösterreichischen Landesmuseums N. F. 85.)

Zeumer, *Formulae* = ZEUMER, Karl (Hg.): *Formulae Merovingici et Karolini aevi*. Hannover 1886, Nachdruck 1963. (= MGH LL V, *Formulae*.)

Register

Das Register enthält die in den Regesten und Anmerkungen vorkommenden Personen sowie alle geographischen Stichworte, ausgenommen sind lediglich Heiligen- und Flurnamen. Das Vorkommen eines Stichwortes nur in der Anmerkung des betreffenden Eintrags ist durch (A) gekennzeichnet.

Alle Personen sind sowohl unter dem Vor- als auch dem Familien- bzw. Beinamen zu finden, Ehefrauen unter dem Familiennamen des Mannes, so sie nicht ihren eigenen führen. Herkunft und weitere Familienverbindungen sind nur dann angegeben, wenn diese zur Identifizierung einer Person nötig sind. Im Text der Regesten als erschlossen gekennzeichnete Namensteile sind im Register nicht mehr separat ausgewiesen, Originalschreibungen sind nicht indiziert.

Ordnungszahlen sind nur bei Herrschern angegeben. Adelige sind generell ohne Ordnungszahl aufgenommen, fallweise in Klammer gesetzte Numerierungen dienen lediglich zur Unterscheidung zweier oder mehrerer gleichnamiger Personen und stehen nicht mit der betreffenden Person in der Literatur zugeordneten Ordnungszahl im Einklang.

Zusätzlich zu den Einträgen der Einzelpersonen sind Personengruppen unter geographischen Stichworten zu finden (z. B. Wien, Bürger von), wobei hier keine erneute namentliche Erfassung vorgenommen wurde. Ausgenommen davon sind die Einträge zu Juden, in denen auf die chronologische Reihe derjenigen Stücke, in denen die Juden lediglich allgemein auftreten, die alphabetische Namensliste der dem jeweiligen geographischen Stichwort zuzuordnenden Einzelpersonen folgt.

Eingeschränkt wurden auch Sachbegriffe in das Register integriert, wobei vor allem jüdische Betreffe (z. B. Judensteuer, Judenschule = Synagoge, Judenrichter) auch ohne konkrete geographische Bezeichnung indiziert wurden.

An Herrschertiteln wurden lediglich die Haupttitel und nicht alle in der jeweiligen Intitulatio genannten aufgenommen, Ämter in Verbindung mit der jeweiligen Person sind in deren Eintrag nur dann angeführt, wenn sie zur Identifizierung der Person nötig sind. Zusammengefaßt sind die Ämter in eigenen, chronologisch gereihten Einträgen unter dem betreffenden geographischen Stichwort (z. B. Österreich, Marschall von); in der Liste der Amtsträger sind allerdings nur jene Personen zu finden, die in den entsprechenden Urkunden tatsächlich so genannt werden bzw. sich selbst so nennen, das heißt, es wurde keine Erschließung von Ämtern vorgenommen.

Ortsnamen wurden mit einem separaten Eintrag aufgenommen, wenn sie tatsächlich den betreffenden Ort bezeichnen und nicht in Verbindung mit einem Personennamen auftreten (diese sind unter den Einträgen zur jeweiligen Person zu finden); nicht indiziert wurden lediglich in Münzbezeichnungen vorkommende Ortsnamen.

Ausländische Orte sind generell unter ihrem deutschen Namen verzeichnet, unter dem/den jeweiligen anderssprachigen Namen findet sich ein Verweis auf den deutschsprachigen Eintrag.

- Abensberg, Ulrich von: 90, 91, 92
 Aberlein, Jude aus Passau: 216, 225, 231, 245, 263
 Abraham, Jude aus Cividale, Vater des Bonaventura und des Samson: 271, 397
 Abraham, Jude (aus Eggenburg?): 178
 Abraham, Jude aus St. Pölten: 100(A), 102(A), 103(?), 127, 160, 161, 164, 169, 170
 Abraham, Jude aus Zwettl: 178(A), 196, 206, 210
 Abraham, Jude, Schwiegervater des Judel: 232
 Abraham, Jude, Sohn des Jona: 197(A), 310
 Abraham, Jude, Sohn des Manoach: 103(A), 124
 Abraham, Jude, Vater des Süßman aus Tulln: 310
 Adelheid, Äbtissin von St. Klara in Wien: 154
 Adelheid ∞ Adolt von Poysbrunn: 235
 Adelheid ∞ Albero von Polheim (II): 139
 Adelheid ∞ Eberhard von Wallsee-Drosendorf: 290
 Adelheid ∞ Friedrich von Atzenbrugg: 230
 Adelheid ∞ Herbort von Wien: 120
 Adelheid Hutterin: 133
 Adelheid ∞ Otto von Wildegg: 104
 Adelheid ∞ Rapoto Rösman: 438
 Adelheid ∞ Rudolf der Fleischnacker von Pfaffstätten: 212
 Adelheid ∞ Ulrich Weitersfelder: 255
 Adelheid von Liechtenstein: 247(A)
 Admont, Eckhard, Abt von: 297, 313
 Admont, Kloster: 40(A), 41(A), 72(A), 313
 Admont, Pfleger des Klosters: Konrad Kück: 308
 Adolt von Poysbrunn: 235
 Agnes ∞ Albrecht Braunsdorfer: 259
 Agnes ∞ Gerung, Bergmeister von Klosterneuburg: 113
 Agnes ∞ Gundold (II): 103
 Agnes ∞ Hartnid von Leibnitz: 180
 Agnes, Herzogin von Sachsen: 64
 Agnes ∞ Kalhoch von Ebersdorf (I): 156
 Agnes, Königin von Ungarn: 143
 Agnes ∞ Konrad von Teimdorf: 201
 Agnes ∞ Konrad Wiltwerker: 309
 Agnes ∞ Nikolaus Weierberger: 200
 Agnes ∞ Otto von Baumgarten: 429, 430
 Agnes ∞ Rüdiger von Nußdorf: 127
 Agnes, Schwester des Nikolaus von Falen: 76
 Agnes ∞ Ulrich Hohenwarter: 201
 Agnes ∞ Ulrich Kargl: 243
 Agnes ∞ Ulrich von Heunburg: 185(A)
 Agnes, Witwe des Thiemo von Hacking: 77
 Agram, Diözese: 41(A)
 Agram, Michael, Bischof von: 101
 Aichdorf (Ort): 247
 Aigel, Ulrich: 326
 Ainöd, Leutolt von: 227
 Albero *Cherbekch*: 416
 Albero, Sohn des Dietrich Hutstock: 293
 Albero Steier zu Fohnsdorf: 250
 Albero *Vintzlaer*, Frater in Göttweig: 36
 Albero von Buchberg: 183, 317, 361
 Albero von Feldsberg: 61
 Albero von Hohenstein: 339
 Albero von Kuenring (I): 28, 34
 Albero von Kuenring (II): 86, 113, 142, 162, 220, 228, 232, 234, 268
 Albero von Mainburg: 230
 Albero von Polheim (I): 28
 Albero von Polheim (II): 139
 Albero von Rauhenstein: 106, 184, 215
 Albrecht Braunsdorfer: 259
 Albrecht Gföhler von Lindau: 279
 Albrecht, Herzog von Sachsen: 64(A)
 Albrecht I., Herzog von Österreich, Römischer König: 73, 77, 88, 89, 140, 145, 147, 181(A)
 Albrecht II., Bischof von Passau: 226, 252, 386, 442, 443, 444, 453, 456
 Albrecht II., Herzog von Österreich: 252, 297, 313, 317, 324, 328, 330,

- 335, 336, 337, 338, 340, 341, 342,
345, 346, 347, 350, 379, 396, 407,
410, 426, 440, 442, 443, 445, 447
- Albrecht, Kanoniker von Regensburg:
133, 135
- Albrecht ∞ Margarethe: 257
- Albrecht, Neffe des Siebenhof: 133
- Albrecht, Pfleger von Raitenhaslach: 74
- Albrecht, Schenk von Rabenstein: 163
- Albrecht, Sohn des Siebenhof: 133
- Albrecht Struben: 68, 70
- Albrecht Unnutz: 304
- Albrecht von Görz-Tirol (I): 71, 96(A),
155(A), 177(A), 277(A), 292(A), 387
- Albrecht von Görz-Tirol (II): 155, 292
- Albrecht von Hals: 91, 92
- Albrecht von Klosterneuburg: 369
- Albrecht von Ortenburg (I): 258, 321,
379, 428(A)
- Albrecht von Ortenburg (II): 428(A)
- Albrecht von Porz: 349
- Albrecht von St. Petronell: 77
- Albrecht von Talern: 370
- Albrecht von Wildhaus: 343
- Albrecht von Zelking: 34
- Alburg von Görz: 71
- Alexander III., Papst: 32
- Alexander IV., Papst: 37
- Alland, Herwig Holzer aus: 254
- Alm, Friedrich Vetter, Propst außer:
425
- Als, Margarethe ∞ Nikolaus Griech
von: 128
- Als, Nikolaus Griech von: 128
- Altman, Jude (aus Pettau?): 67
- Amadeus, Jude aus Görz, Vater des
Venturinus: 397
- Ambrosius von Heiligenkreuz: 131(A),
133, 135, 147, 171
- Amstetten (Ort): 44
- Anagni (Ort): 37
- Andreas an dem Kienmarkt: 176
- Andreas, böhmischer Untertruchseß: 32
- Andreas, Bruder des Beneš von
Benešov: 39
- Andreas II., Bischof von Erlau: 101
- Andreas II., König von Ungarn: 7, 8,
10, 16(A), 23, 24, 66, 101
- Andreas III., König von Ungarn: 101
- Andreas, Jude: 76
- Andreas, Sohn des Konrad Durst von
Stein: 261
- Andreas, Sohn des Ortlieb Golt: 260
- Andreas von Neusiedl: 201
- Andreas von Urfahr: 341
- Andreas von Ybbs: 237
- Andreas Walch, Judenrichter (von
Pettau?): 358
- Anna ∞ Dietrich von Weißenberg: 365
- Anna ∞ Engelbrecht von Liebenberg:
366
- Anna ∞ Jans Greif: 416
- Anna ∞ Leopold Püzzer: 385
- Anna von Losenstein: 385(A)
- Anna von Neuhaus: 385(A)
- Anna von Wallsee-Linz: 385
- Anonymus Leobensis: 166, 171(A)
- Anras (Ort): 99
- Anselm von Justingen: 25
- Anshalm, Jude aus Überlingen: 119
- Antonius, Bischof von Csanád: 101
- Antonius Margarite, Vertreter der Stadt
Triest: 15
- Anveld, Gottfried von: 438
- Apotheker, Simon der: 90
- Aquileja (Ort): 153
- Aquileja, Patriarch von: 400(A),
Berthold: 20
- Aquileja, Patriarchat: 41(A)
- Aragon, Simon von: 8, 10, 23, 24, 59,
66, 101
- Arb (Ort): 236
- Arbo, Markgraf des Ostlandes: 1
- Ardagger, Leopold, Propst von: 25
- Arn, Erzbischof von Salzburg: 1(A)
- Arnold, Bischof von Brixen: 109(A)
- Arnold, Prior von Zwettl: 228, 229
- Arnold, Protonotar König Ottokars II.:
39
- Arnold von Fritzensdorf: 275, 276
- Arnold von Zwölfaxing: 390
- Arnold/Aron, Jude aus Cividale, Sohn
des Israel: 271, 284, 292
- Arnold/Aron, Jude, Sohn des Jeremias:
271 (aus Cividale), 278 (aus Cividale
und Görz), 291 (aus Cividale), 318

(aus Laibach), 319 (aus Laibach),
 357 (aus Cividale), 381 (aus Cividale), 408 (aus Cividale), 413 (aus Görz)

Arnoldstein, Kloster: 35

Arnstein, Gebhard von: 20

Arnstein, Konrad von: 216

Arnstein, Weichard von: 334

Arnstetten (Ort): 255

Aron, Jude aus Salzburg: 391, 395, 425

Aron, Jude aus Wien: 120, 329

Aron, Jude (aus Windischgrätz?): 371, 383, 417, 423, 431, 432, 433, 437

Aron, Jude, Sohn des Israel s. Arnold

Aron, Jude, Sohn des Jeremias s. Arnold

Artolf der Hofmeister: 369

Arzt, Liebhard der: 426

Arzt, Minnel ∞ Liebhart der: 426

Aschersleben, Heinrich, Graf von: 20

Asriel s. Schwärzlein, Jude aus Wien

Asriel s. Süßman, Jude aus Tulln

Assisi (Ort): 32

Atzenbrugg, Adelheid ∞ Friedrich von: 230

Atzenbrugg, Friedrich von: 230

Au, Wolfger von: 213(A)

Aue, Leopold von: 369, 374

Auffenstein, Diemud ∞ Konrad von (I): 211, 368, 406

Auffenstein, Friedrich von: 379

Auffenstein, Konrad von (I): 211, 287, 368, 378, 379, 400(A), 406

Auffenstein, Konrad von (II): 379

Augustinus, Kirchenvater: 456

Austrunk, Engelmar: 292

Avigdor, Jude aus Judenburg: 132, 141, 185(A)

Avignon (Ort): 442, 443, 454(A)

Babenberger: Agnes: 185(A), Friedrich I.: 3, 4, Friedrich II.: 13, 17, 18, 19(A), 20(A), 21, 25, 27, 29, 30, 34(A), 39(A), 42(A), 44, 54, 56, 57, 58, 194, 302(A), 324(A), 444(A), Heinrich II.: 2, Leopold V.: 3, 4, 5, 58, Leopold VI.: 5, 7, 54, 57

Bach, Ulrich von: 237

Baden, Augustinereremiten aus: 447

Bäcker, Sidlin der: 133

Balduin, Bürger von Wiener Neustadt: 262

Bamberg, Bischof von: 13(A), 25(A), 72(A), Heinrich I.: 26, 35, Berthold: 50, 56, Wulfing: 132(A), 141, 167, 172, 175, 186, 302, Heinrich II.: 264, 273, 302, Werner: 273(A), 379, 398, Leopold II.: 398, 419, Friedrich I.: 302(A)

Bamberg, Bistum: 273(A), 302(A), 356

Bamberg, Dienstleute der Kirche zu: 356

Bamberg, Friedrich von: 135(A), 456

Bamberg, Hauptmann (in Kärnten) von: Friedrich von Stubenberg: 141, 172, 186, Heinrich, Schenk von Reichenegg: 388, 398

Bamberg, Kantor zu: Heinrich Spet: 172

Bamberg, Kirche von: 186, 388, 398, 419

Bamberg (Ort): 141, 398, 419

Bamberg, Pfleger des Bistums zu: 379

Bamberg, Pfleger (in Kärnten) von: Gundloh, Marschall von Dietrichsdorf: 398, Leopold von Schweinshaupt: 398, Heinrich von Ehrenfels: 388(A)

Bamberg, Vizedom (in Villach) von: 50(A)

Bars s. Neutra und Bars

Bartholomäus, Zeuge: 237

Bartholomäus aus Cividale: 155

Baruch, Jude: 104

Basel, Diözese: 454

Basel, Juden aus: 454

Báthory: 41(A)

Bauer, Hans: 431

Baumgarten, Agnes ∞ Otto von: 429, 430

Baumgarten, Bertha ∞ Kadold von (II): 415

Baumgarten, Heinrich von: 429

Baumgarten, Kadold von (I): 25

Baumgarten, Kadold von (II): 148, 415, 424

Baumgarten (Ort): 138

- Baumgarten, Otto von: 415, 429, 430
Baumgarten, Windisch (Ort): 181, 190
Baumgartenberg (Ort): 242
Bavor von Strakonice: 32
Bayer, Muschlein der (von Wien), Jude aus Regensburg: 300
Bayern: 1, 13, 19(A), 26, 202(A), 224, 260, 335, 336, 337, 350(A), 396, 450
Bayern, Herzog von: 13(A), Otto II.: 26, Otto III.: 90, 91, 92, 93, 202(A), Stephan I.: 90, 93(A), 202(A), 381(A), Heinrich XIV.: 202, Heinrich XV.: 202, Otto IV.: 202
Bayern, Juden aus: 450
Beatrix von Görz-Tirol: 258, 277(A), 357, 381, 387, 408
Bela III., König von Ungarn: 5
Bela IV., König von Ungarn: 8(A), 10(A), 23, 24, 25(A), 38(A), 39(A), 43, 48, 51, 59
Belin, Jüdin aus Konstanz: 116
Benedicta ∞ Albrecht von Klosterneuburg: 369
Benedikt II., Bischof von Veszprém: 101
Benedikt XII., Papst: 442, 443, 456
Beneš, Zeuge: 39
Beneš von Benešov: 34, 39
Benešov, Andreas, Bruder des Beneš von: 39
Benešov, Beneš von: 34, 39
Ber, Jude aus Lindau: 70
Berchtung der Kammermeister: 255
Bernhard, Arzt, Vater des Notars Johannes: 15
Bernhard Rodler: 167
Bernhard von Lichtenwinkel: 227
Bernhard von Sommeregg: 389
Bernhard von Spanheim, Herzog von Kärnten: 15, 20, 96
Bernhard zu Melk, Heinrich, Sohn des: 254
Bernhard zu Melk, Konrad, Sohn des: 254
Bernhardsthal, Heinrich von: 347
Bertel, Judenrichter von Krems: 399
Bertha, Äbtissin von Sonnenburg: 109
Bertha ∞ Heinrich Kegel von Stein: 272
Bertha ∞ Jans von Porz: 349
Bertha ∞ Kadold von Baumgarten (II): 415
Bertha ∞ Konrad Prater: 305
Bertha ∞ Konrad Reus: 133
Bertha ∞ Ortlieb von Winkel: 230
Bertha von Wasserberg ∞ Irnfried von Buchberg: 142, 143
Bertha ∞ Walchun Wurck: 237
Bertha, Witwe des Dietrich: 340
Berthold, Bischof von Bamberg: 50, 56
Berthold, Bischof von Passau: 31(A)
Berthold der Schneider: 289
Berthold Hort von Lindabrunn: 281
Berthold II. von Heiligenberg, Bischof von Chur: 119
Berthold Kropf: 371, 383, 432, 433
Berthold, Oberkämmerer, Chorherr zu Klosterneuburg: 120
Berthold, Patriarch von Aquileja: 20
Berthold Pendorfer, Judenrichter (von Krems/St. Pölten?): 237
Berthold, Propst von Klosterneuburg: 148, 198, 199, 200
Berthold Retzer: 380
Berthold von Hardegg: 44(A), 56, 129(A)
Berthold von Hardegg-Maidburg: 129, 130, 256
Berthold von Rabenswalde s. Berthold von Hardegg
Bertschi, Jude: 70(A), 116
Bibas, Jude aus Krems: 22, 28
Bierbaum, Friedrich von: 257
Bierbaum, Gertraud ∞ Friedrich von: 257
Bierbaum, Ulrich von: 257
Bílkov, Jaroš, Bruder des Smil von: 39
Bílkov, Marquard von: 39
Bílkov, Smil von: 39
Bisamberg: 174
Bladiza, Jüdin aus Wien: 129
Blasius, Abt von St. Adrian in Zalavár: 41
Blasius, Subdiakon von St. Nikola in Passau: 22

- Bleiburg, Juden aus: 379(A)
 Bleiburg, Matthias von: 387, 432
 Böhmen: 32, 34(A), 133, 157(A),
 345(A), 396(A), 451, 453, 456
 Böhmen, Juden aus: 34, 39, 47, 434(A),
 451, 453, 455
 Böhmen, Kämmerer von: Bavor von
 Strakonice: 32, Marquard von
 Donawitz: 34
 Böhmen, Kanzler von: Petrus, Propst
 von Vyšehrad: 47
 Böhmen, König von: 13(A), Wenzel I.:
 31(A), 32(A), Ottokar II. Přemysl:
 32, 34, 39, 47, 55, Wenzel III.:
 172(A), Rudolf: 152(A), Heinrich
 von Kärnten-Tirol: 172, 173, 175,
 177, 278, 284, 291, 292, 301, 318,
 327, 378, 387, Johann der Blinde:
 172(A)
 Böhmen, Protonotar des Königs von:
 Arnold: 39
 Böhmen, Schreiber des Königs von:
 Gottschalk: 34, Wilhelm: 34
 Böhmen, Unterkämmerer von:
 Marquard von Donawitz: 32
 Böhmen, Untertruchseß von: Andreas:
 32
 Böhmen, Zdislav, Marschall von: 47
 Bohus, Sohn des Cirho: 39
 Bohus von Tasov: 39
 Boleslaw, Herzog von Polen: 25(A)
 Bonaventura, Jude aus Cividale, Sohn
 des Abraham: 271(A), 397
 Bonaventura, Jude, Sohn des Fantinus:
 271(A)
 Bonaventura, Jude, Sohn des Jakob
 Zaffo, Arzt: 271 (aus Cividale), 284
 (aus Cividale), 291 (aus Cividale),
 292 (aus Cividale), 318 (aus Lai-
 bach), 387, 397, 408 (aus Cividale),
 441(A)
 Bonaventura, Jude, Sohn des Jeremias:
 271(A), 278 (aus Cividale und Görz),
 291 (aus Cividale), 319 (aus Lai-
 bach), 357 (aus Cividale), 381 (aus
 Cividale), 413 (aus Görz), 441 (aus
 Laibach)
- Bonavita, Jude aus Villach, Vater des
 Joseph Zente: 397
 Bonelux, Jude aus Pesiro, Vater des
 Joseph: 397
 Bonfantus, Jude, Vater des Emanuel
 aus Cividale: 271, 284
 Bongambius, Jude aus Ferrara, Vater
 des Vina: 397
 Bonhum, Jude aus Laibach: 441
 Bonisak, Jude aus Lienz: 173, 301
 Bono, Bruder des Nikolaus: 39
 Bosnien, Ruger, Bischof von: 135(A)
 Boyzla von Nußdorf: 248, 296, 311(A),
 314
 Bratislava s. Preßburg
 Braunsdorfer, Agnes ∞ Albrecht: 259
 Braunsdorfer, Albrecht: 259
 Bregenz, Bürger von: 70
 Bregenz, Hilflin aus: 68, 70
 Bregenz (Ort): 70
 Breitereich, Ortoif von: 279
 Breitenfeld, Heinrich von: 86
 Breitensee (Ort, Wien XIV): 231
 Brescia (Ort): 20
 Breslau (Ort): 166(A)
 Brixen, Bischof von: Landolf: 99, 105,
 109(A), Arnold: 109, Johannes II.:
 109(A)
 Brixen, Domkapitel von: 99, 105,
 109(A)
 Brixen, Friedrich, Domdekan von: 105
 Brixen, Hochstift: 105
 Brno s. Brünn
 Bruck an der Mur, Juden aus: Friedlein:
 285(A), Gerschom (?): 285, Mennel
 (?): 285, Merchel: 285(A)
 Bruck an der Mur (Ort): 285
 Bruck an der Mur, Richter von:
 Hermann Bruckler: 285
 Bruck, Witigo von: 133
 Bruckler, Hermann: 285
 Brünn, Juden aus: 47(A)
 Brünn (Ort): 32(A), 47, 78
 Brumov, Smil von: 39, 47
 Brunn, Heinrich von: 25
 Bruno, Bischof von Olmütz: 45(A)
 Bruno, Sohn des Tasco: 133
 Bruno (von Terlach?): 107

- Bsnata von Tasov: 39, 47
 Buchberg, Albero von: 183, 317, 361
 Buchberg, Bertha von Wasserberg ∞
 Irnfried von: 142, 143
 Buchberg, Burg: 183, 317
 Buchberg, Konrad von: 142
 Buchberg, Rapoto von: 183, 317(A)
 Buchberg, Ulrich von: 142, 143
 Buchberg, Wulfing von: 183, 317(A)
 Buchberg-Wasserberg, Dietrich von:
 142, 143
 Buchberg-Wasserberg, Ulrich von:
 142, 143
 Buda s. Budapest
 Budapest (Ort): 101
 Budweis (Mähren), Juden aus: 434(A),
 455
 Bürgerspital in Wien: 128, 288, 375,
 401
 Bürgerspital (in Wien), Pfleger des:
 Stephan Kriegler: 288(A)
 Bürgerspital (in Wien), Weigand,
 Meister und Pfleger des: 288
 Burgberg, Konrad vom: 273
 Burgdorf, Otto von: 129
 Burgdorf, Ulrich von: 129
 Burgdorfer, Otto: 236
 Burghausen (Ort): 202(A)
 Burgtor, Burkhard zu dem: 140
 Burkhard, Bischof von Passau: 1
 Burkhard von Hohenberg: 56
 Burkhard von Hohenfels: 119
 Burkhard zu dem Burgtor: 140
 Cäcilia ∞ Reimbot vom Haarmarkt:
 174(A)
 Calixt II., Papst: 32
 Candelarius, Stephan, Notar aus
 Cividale: 271, 397
 Carpel, Jude aus Völkermarkt
 (Judenmeister): 368
 Čáslav s. Tschaslau
 Cenad s. Csanád
 Ch., Sohn des Hermann Ymian: 83
 Ch. von Ravelsbach: 83
 Chabyan, Jude: 129
 Chaim, Jude aus Wien: 439
 Chaim, Jude, Sohn des Josbil Malchi
 (?): 310
 Chaim, Jude, Sohn des Mechir: 124,
 165
 Chaim, Jude, Sohn des Schlomo: 232
 Chaiser, Jude: 326
 Chaltzchraut, Konrad: 280
 Chaltzchraut, Martin, Schwiegersohn
 des Konrad: 280
 Chasdai, Jude aus Klosterneuburg: 83,
 120, 125, 126
 Chenke cum insula Feneto (Gebiet in
 Ungarn): 23, 59
 Cherbekch, Albero: 416
 Chiemsee, Johann, Bischof von: 56
 Chitzel, Pilgrim: 262
 Chol, Gerung, Amtmann von
 Klosterneuburg: 362
 Cholb, Ortlein, (Juden?-)Richter von
 Judenburg: 132
 Cholo, Bergmeister von
 Klosterneuburg: 83, 103, 113, 120,
 125, 126
 Cholo, Bruder der Margarethe, Frau
 des Dietmar von Meinhardsdorf: 411
 Cholussen (Ort): 384
 Cholussen, Herbort von: 384
 Cholussen, Ulrich von: 384
 Chrächsner, Margarethe ∞ Ortolf: 344
 Chrächsner, Nikolaus: 348
 Chrächsner, Ortolf: 311, 314, 344
 Chrämlein, Johann: 368
 Chrannest, Heinrich, Judenrichter von
 Wien: 193
 Chrannest, Wernhard: 176
 Chremmel, Marquard: 132
 Christ, Werntz: 393
 Christian der Schlüssler von
 Klosterneuburg: 260, 323, 362, 369,
 374, 416
 Christian Hemerl: 328
 Christian, Propst und Archidiakon von
 Seckau: 132, 203
 Christian, Sohn des Dietrich Hutstock:
 293
 Christine: 206
 Christine ∞ Hermann von Eibesthal:
 184
 Christine Rädler: 295

- Christine, Tochter des Heinrich Redler von Sichtenberg: 227
- Chunlo, Vater des Heinrich: 74
- Chur, Bischof von: Friedrich von Montfort: 116, Berthold II. von Heiligenberg: 119, Siegfried: 116, 119
- Chur, Hochstift: 116, 119
- Cilli, Grafen von: 180(A), 326(A)
- Cirho, Vater des Bohus: 39
- Civiale, Bartholomäus aus: 155
- Civiale, Juden aus: 287(A), 397, Abraham: 271, Arnold/Aron, Sohn des Israel: 271, 284, 292, Arnold/Aron, Sohn des Jeremias: 271, 278, 291, 357, 408, Bonaventura, Sohn des Abraham: 397, Bonaventura, Sohn des Jakob Zaffo: 271, 284, 291, 292, 397, 408, Bonaventura, Sohn des Jeremias: 278, 291, 357, 381, Bonfantus: 271, Emanuel: 271, 284, 291, 292, Jakob, Sohn des Jeremias: 278, 291, Jakob Zaffo: 397, Pilgrim: 271, 278, 291, 357, 381, 408, Venturinus, Sohn des Amadeus: 397, Venturinus, Sohn des Fantinus: 397
- Civiale (Ort): 271, 397
- Clemens III., Papst: 32
- Clemens IV., Papst: 45
- Coelestin III., Papst: 32
- Comes, Hans: 364, 378
- Csanád, Antonius, Bischof von: 101
- Csatár (?), Abt von: 40
- Csatár, Kloster: 40(A), 41
- Dakovo s. Diakovár
- Daniel David, Jude aus Kärnten, Einwohner von Triest: 15
- Daniel, Jude: 129
- Dante Pegolotti: 173
- Daum, Heinrich (im Salzburgerhof): 93
- David, Zeuge: 230(A)
- David, Jude aus Graz: 167
- David, Jude aus Judenburg: 331
- David, Jude (aus Krems?): 42
- David, Jude aus Völkermarkt: 412
- David, Jude aus Wien: 142, 143, 420
- David Steuss, Jude: 233(A), 260(A)
- Deblín, Hartlieb, Bruder des Jenczo von: 39
- Deblín, Jenczo von: 34, 39
- Debora, Jüdin aus Friesach: 267
- Dědic, Milota von: 39
- Demetrius, Graf von Preßburg und Sohl: 101
- Dettighofen, Heinrich von: 116
- Deutscher Orden in Wien: 348
- Deutschland: 8, 327(A), 397, 450, 454
- Deutschland, Juden aus: 450, 454
- Deutschordenshof in Wien: 348
- Dewin, Heinrich von s. Hardegg, Heinrich von
- Diakovár, Thomas, Bischof von: 101
- Diemud bei den Klarissinnen in Judenburg: 247
- Diemud ∞ Konrad von Auffenstein (I): 211, 368, 406
- Diemud ∞ Leutwin von Sonnberg: 213, 214, 226
- Diemud ∞ Nikolaus Preussl: 366
- Diemud von Winkel: 422
- Diepold von Katzenstein: 238
- Diessenhofen, Heinrich von: 454
- Dieter von Felben: 266
- Dietmar aus der Geul: 132
- Dietmar, Oblate: 49
- Dietmar Pöschel: 249
- Dietmar von Leis: 323
- Dietmar von Meinhardsdorf: 411
- Dietmar von Weißnegg (I): 50
- Dietmar von Weißnegg (II): 94, 95, 270
- Dietmar von Zöbing: 384
- Dietrich, Bertha, Witwe des: 340
- Dietrich, Bischof von Lavant: 283, 331
- Dietrich, Bruder des Gottschalk Sebech: 240
- Dietrich der alte Kleber: 362
- Dietrich der Kellermeister: 363
- Dietrich Eggendorfer: 254
- Dietrich, Hofmeister im Zwettlerhof: 245
- Dietrich Hutstock, Albero, Sohn des: 293
- Dietrich Hutstock, Christian, Sohn des: 293

- Dietrich Hutstock, Dietrich, Sohn des: 293
- Dietrich Hutstock, Ehrentraud, Tochter des: 293
- Dietrich Hutstock, Jans, Sohn des: 293
- Dietrich Hutstock, Udelhild, Tochter des: 293
- Dietrich II., Bischof von Gurk: 56
- Dietrich Retzer: 369
- Dietrich Schiefer: 369
- Dietrich, Sohn des Dietrich Hutstock: 293
- Dietrich, Sohn des Hruto: 39
- Dietrich unter den Lauben: 244, 282
- Dietrich Urbetsch: 259, 311
- Dietrich von Buchberg-Wasserberg: 142, 143
- Dietrich von Kritzendorf: 426
- Dietrich von Pillichsdorf: 134, 138, 200, 217, 231, 259, 274
- Dietrich von Stadlau: 115(A), 182
- Dietrich von Weißenberg (I): 365
- Dietrich von Weißenberg (II): 365
- Dietrich von Wolfstal: 223
- Dietrichdorf, Gundloh, Marschall von: 398
- Döbling (Ort, Wien XIX): 102
- Dominik, Schuldner der Jüdin Schifra: 363
- Dominik, Graf von Sümeg und Neugrad: 101
- Dominik zu Krems: 225, 239, 245, 263
- Donau (Fluß): 1, 5, 115, 133
- Donawitz, Marquard von: 32, 34
- Dornbach (Ort): 426
- Drahoslaus, Zeuge: 39
- Drau (Fluß): 136(A)
- Drauburg, Fritz Kranberger von: 423
- Dravograd s. Unterdrauburg
- Drehel, Jüdin aus Wien: 309, 310, 341
- Dreslinna, Jüdin (aus Klosterneuburg?): 53
- Drosendorf, Juden aus: 434(A), 455
- Dürnstein (Ort): 232, 303
- Dürnstein, Wolfhart von: 327
- Dürstel, Sohn des Erich von Gutenstein: 437
- Dumsau, Heinz von: 107
- During Piber, Judenrichter von Wien: 181, 197, 208, 209, 221(A)
- During von Seefeld: 362
- Durst, Andreas, Sohn des Konrad: 261
- Durst, Gottfried, Sohn des Konrad: 261
- Durst, Jans, Sohn des Konrad: 261
- Durst, Konrad, Sohn des Konrad: 261
- Durst, Konrad (von Stein): 261
- Eber(mann), Bürger von Korneuburg: 133
- Eberhard, Bruder des *Hersso*: 39
- Eberhard (der) Kurz(e): 294
- Eberhard, Diener des Kremser Dechants Irnfried: 49
- Eberhard, Graf von Katzenellenbogen: 56
- Eberhard II., Erzbischof von Salzburg: 13(A), 26
- Eberhard III., Erzbischof von Salzburg: 187
- Eberhard, Sohn des Unken: 132
- Eberhard Stekker: 116
- Eberhard von Hohenfels: 119
- Eberhard von Kollnitz: 273
- Eberhard von Wallsee-Drosendorf: 290
- Eberhard von Wallsee-Linz (I): 80, 85, 86, 87, 89(A), 98
- Eberhard von Wallsee-Linz (II): 290, 385(A)
- Eberhard von Wallsee-Linz (III): 385(A)
- Ebersdorf, Agnes ∞ Kalhoch von (I): 156
- Ebersdorf, Elisabeth von: 139(A)
- Ebersdorf, Kalhoch von (I): 104, 106, 113, 114, 134, 139, 149, 150, 151, 156, 158, 179
- Ebersdorf, Kalhoch von (II): 352(A)
- Ebersdorf, Katharina ∞ Reinprecht von (II): 139(A)
- Ebersdorf, Margarethe ∞ Kalhoch von (I): 114
- Ebersdorf, Margarethe ∞ Rudolf von: 179, 195
- Ebersdorf (Ort): 156
- Ebersdorf, Peter, Pfarrer zu: 374
- Ebersdorf, Reinprecht von (I): 69

- Ebersdorf, Reinprecht von (II): 114, 139(A), 209, 268, 352, 361, 407, 426
- Ebersdorf, Rudolf von: 114, 134(A), 149, 150, 151, 158(A), 179, 184, 193, 195, 197, 207, 208, 209(A), 213, 214, 219, 224(A), 231
- Eberstein, Heinrich von: 427
- Ebro, Abt von Zwettl: 112
- Eck, Konrad an dem (von Leobersdorf): 281
- Eckartsau, Kadold von: 268
- Eckartsau, Kunigunde ∞ Otto von: 230
- Eckartsau, Otto von: 230
- Eckhard, Abt von Admont: 297, 313
- Eckhard, Propst von St. Pölten: 100, 152, 160, 161
- Eckhard unter den Lauben: 344
- Eckhard von Leibnitz: 266
- Efferl, Jude (aus Wien?): 197
- Efferlein, Jude aus Judenburg: 270, 273
- Efferlein, Jude aus Regensburg: 300
- Eger s. Erlau
- Eggenburg, Heinrich, Richter von: 178
- Eggenburg, Juden aus: 434, 455, Abraham (?): 178, Lazarus (?): 178
- Eggenburg, Rat von: 178
- Eggendorfer, Dietrich: 254
- Ehrenfels, Heinrich von: 388, 398
- Ehrenfels, Konrad der Jüngere von: 111
- Ehrenfels, Konrad von: 91, 92, 93
- Ehrenfels, Otto von: 167
- Ehrenfels, Wulfing von: 398
- Ehrentraud, Tochter des Dietrich Hutstock: 293
- Eibesthal (Ort): 184
- Eibesthal, Christine ∞ Hermann von: 184
- Eibesthal, Hermann von: 184
- Eichenbrunn, Koloman von: 323
- Eichstätt, Friedrich II., Bischof von: 26
- Einöd, Gottfried von: 286
- Einöde, Jans aus der: 417
- Eisenberg, Otto von: 232
- Eisenbeutel, Konrad: 230
- Eisenburg, Juden aus: Lublin: 41
- Ekkehard von Pillersdorf: 303
- Ekreichsdorf: 269
- Ekreichsdorf, Margarethe ∞ Nikolaus von: 269
- Ekreichsdorf, Nikolaus von: 269
- Elblein von Wolfsberg: 167
- Elias, Jude (aus Marburg?): 363
- Elias, Jude (aus Wien?): 181
- Elieser, Jude, Vater des Chaim: 439
- Elisabeth, Äbtissin von St. Bernhard: 236, 316
- Elisabeth ∞ Albero von Rauhenstein: 215
- Elisabeth ∞ Berthold der Schneider: 289
- Elisabeth ∞ Dietmar Pöschel: 249
- Elisabeth ∞ Dietrich von Wolfstal: 223
- Elisabeth ∞ Ekkehard von Pillersdorf: 303
- Elisabeth ∞ Jakob Weitersfelder: 255
- Elisabeth ∞ Konrad Falkensteiner: 244
- Elisabeth, römische Königin: 129, 181(A), 190
- Elisabeth von Ebersdorf: 139(A)
- Elisabeth von Heunburg: 222(A)
- Elisabeth ∞ Wilhelm von Pyschätz: 332
- Elisabeth, Witwe des Jakob Gastgeber: 426
- Elisabeth, Witwe des Konrad Werder von Mollenburg: 159
- Elisabeth, Witwe des Nikolaus Esel: 148
- Elisabeth, Witwe des Ramstainer: 365
- Elisabeth, Witwe des Walter: 83
- Emanuel, Jude aus Cividale, Sohn des Bonfantus: 271, 284, 291, 292
- Emcho, Zeuge: 67
- Emericus, Bischof von Großwardein: 101
- Emmersdorf, Juden aus: 434(A), 455
- Engelbert, Richter von Friesach: 33
- Engelbrecht der alte Schlüssler von Klosterneuburg: 120, 198, 199
- Engelbrecht von Liebenberg: 366
- Engelmar Austrunk: 292
- Engelschalk, Abt von Gleink: 261
- Enns, Landrichter ob der: 290
- Enns, Mark ob der: 2
- Enzersdorf (Ort): 174

- Enzesfeld, Heinrich der Schaffer von: 281
- Enzesfeld, Hiersman von: 281
- Enzesfeld, Rudolf Greul von: 281
- Enzesfeld, Seidel Neukomm von: 281
- Erdberg (Mähren), Juden aus: 434(A), 455
- Erich von Gutenstein: 423, 431, 437
- Erlau, Andreas II., Bischof von: 101
- Erney, Banus, Vater des königlichen Hofrichters Stephan: 101
- Ernst von Lobming: 250
- Ernst von Stockern: 394
- Eschelberg, Hartnid von: 121
- Esel, Elisabeth, Witwe des Nikolaus: 148
- Esel, Nikolaus: 83, 138, 148
- Eslarn, Konrad von: 348, 349, 426
- Eslarn, Nikolaus von: 170, 176, 191, 244, 282, 306, 311, 314, 348, 401
- Eslarn, Otto von: 348
- Esra, Jude aus Wien: 415, 420, 424, 429, 430
- Ester, Jüdin aus Pettau: 358, 373, 377
- Esztergom s. Gran
- Etzleinsdorf, Heinrich von: 133
- Eugen III., Papst: 32
- Euphemia ∞ Hans von Liebenberg: 364
- Euphemia ∞ Otto Hager: 253
- Euphemia ∞ Rudolf von Pottendorf: 38(A)
- Euphemia, Tochter des Heinrich Redler von Sichtenberg: 227
- Eyta ∞ Konrad von Tulln: 53
- Ezzeyg*, Konrad: 259
- Färber, Hermann der: 67
- Falbenhaupt, Georg: 388
- Falbenhaupt, Katharina ∞ Georg: 388
- Falen, Agnes, Schwester des Nikolaus von: 76
- Falen, Jakob, Bruder des Nikolaus von: 76
- Falen, Johannes, Bruder des Nikolaus von: 76
- Falen, Lambert, Bruder des Nikolaus von: 76
- Falen, Maria, Schwester des Nikolaus von: 76
- Falen, Nikolaus von ∞ Gertrud: 76
- Falkenberg, Hadmar von (I): 34
- Falkenberg, Hadmar von (II): 220
- Falkenberg, Heinrich, Schaffer der Kinder von: 220
- Falkenberg, Kinder von: 220
- Falkenberg, Rapoto von (I): 34
- Falkenberg, Rapoto von (II): 220
- Falkenstein bei Obervellach (Ort): 155
- Falkenstein, Juden aus: 434(A), 455
- Falkenstein (Ort): 129, 130
- Falkensteiner, Elisabeth ∞ Konrad: 244
- Falkensteiner, Kadold (von Pötzleinsdorf), Schwiegersohn des Konrad: 244
- Falkensteiner, Konrad: 244, 282, 362
- Falkensteiner, Otto: 244(A), 362
- Fantinus, Jude aus Ferrara, Vater des Venturinus: 271(A), 397
- Fantinus, Jude, Vater des Bonaventua: 271(A)
- Farkas s. Lublin
- Fasching, Wolfger: 133
- Federaun, Schloß: 35
- Feistritzal: 203
- Felben, Dieter von: 266
- Felben, Gebhard von: 91, 92
- Felben, Konrad von: 266
- Feldkirch (Ort): 116, 119
- Feldsberg, Albero von: 61
- Feldsberg, Georg von: 307
- Feldsberg, Gisela ∞ Albero von: 61(A)
- Feldsberg (Mähren), Juden aus: 434(A), 455
- Fellabrunn, Meinhard von: 293
- Fellabrunn, Ulrich von: 293
- Ferrara, Juden aus: Bongambius: 397, Fantinus: 397, Mellus: 397
- Finkenstein, Otto von: 35
- Fischau (Ort): 3
- Fischel, Jude (aus Judenburg?): 132
- Fischer, Friedrich, Stiefsohn des Preunreich: 380
- Fischer, Katharina ∞ Preunreich: 380
- Fischer, Mechthild, Stieftochter des Preunreich: 380
- Fischer, Preunreich: 380

- Fiviantz, Gisela, Witwe des Rüdiger: 288
- Fiviantz, Hartwig, Stiefsohn des Rüdiger: 288
- Fiviantz, Peter, Stiefsohn der Gisela, Witwe des Rüdiger: 288
- Fiviantz, Philipp, Stiefsohn des Rüdiger: 288
- Fiviantz, Rüdiger: 288
- Fiviantz, Simon, Stiefsohn des Rüdiger: 288
- Fiviantz, Ulrich, Stiefsohn des Rüdiger: 288
- Flavius Josephus: 450
- Fleischhacker, Adelheid ∞ Rudolf der: 212
- Fleischhacker, Rudolf der (von Pfaffstätten): 212
- Flötzer, Pilgrim: 375
- Florenz (Ort): 173
- Fohnsdorf, Albero Steier zu: 250
- Fondi, Heinrich, Sohn des Peter aus: 271
- Fondi, Jakobina ∞ Heinrich, Sohn des Peter aus: 271
- Formbach, Heinrich, Abt von: 3
- Formbach, Kloster: 3
- Franz von Prag: 453
- Fratting, Juden aus: 434(A), 455
- Freising, Bischof von: 13(A), 19(A), Konrad I.: 26, 31(A), 38, Konrad II.: 44, 56, Konrad IV.: 355, 416, 438
- Freising, Heinrich, Kaplan des Bischofs von: 438
- Freising, Hermann von: 120
- Freising, Kloster Neustift bei: 38(A)
- Freising (Ort): 77(A)
- Freudel, Jude (aus Pettau?): 67
- Freudel, Jude aus Regensburg: 111
- Freudman, Jude (aus Judenburg?): 132
- Friaul: 357, 387, 397(A)
- Fridelo, Jude (aus Krems/Wien?): 36, 42
- Fridlin, Jüdin aus Wiener Neustadt: 243(A), 281
- Fridlin, Jüdin, Witwe des Friedrich: 243
- Friedau, Wulfing von: 373, 377
- Friedberg (Ort): 16(A)
- Friedel, Jude, Bruder des Slomel: 322
- Friedel, Schwiegersonn des Heinrich des Schaffers von Enzesfeld: 281
- Friedlein, Jude aus Bruck an der Mur: 285(A)
- Friedlein, Jude aus Graz: 167, 189
- Friedlein, Jude aus Villach: 313
- Friedlein, Jude aus Wien: 309
- Friedrich, Abt von Kremsmünster: 125, 126, 162
- Friedrich der Schöne, Herzog von Österreich, Römischer König: 96(A), 127(A), 149, 150, 152, 157, 158, 159, 163, 164, 169, 170, 171, 179, 194, 195(A), 204, 205, 209, 211, 215, 217, 220, 224, 255, 297, 317(A), 324(A)
- Friedrich der Zehentner: 359
- Friedrich, Domdekan von Brixen: 105
- Friedrich, Freier von Sannegg: 180(A), 326, 441
- Friedrich Gnehmertel: 288
- Friedrich, Graf von Heunburg: 185
- Friedrich, Graf von Leiningen: 56
- Friedrich *Hoezz*: 335
- Friedrich Hutstock: 83
- Friedrich I., Bischof von Bamberg: 302(A)
- Friedrich I., Herzog von Österreich: 3, 4
- Friedrich I., Kaiser: 2, 20(A)
- Friedrich II., Bischof von Eichstätt: 26
- Friedrich II. Erzbischof von Salzburg: 52, 56
- Friedrich II., Herzog von Österreich: 13, 17, 18, 19(A), 20(A), 21, 25, 27, 29, 30, 34(A), 39(A), 42(A), 44, 54, 56, 57, 58, 194, 302(A), 324(A), 444(A)
- Friedrich II., Kaiser: 9(A), 17, 18, 19(A), 20, 25(A), 27, 29, 30, 31, 56(A), 60(A), 88(A)
- Friedrich II., Sohn Herzog Ottos von Österreich: 447
- Friedrich III., Erzbischof von Salzburg: 218, 224, 232, 250, 266, 299, 358,

- 359, 373, 377, 378, 382, 391, 395, 425
- Friedrich, Jude ∞ Fridlin: 243
- Friedrich *Prennaer*: 36
- Friedrich Rädler: 295
- Friedrich, Sohn des Adolt von Poysbrunn: 235
- Friedrich, Sohn des Heinrich Redler von Sichtenberg: 227
- Friedrich, Sohn Katharinas, der Frau des Preunreich Fischer: 380
- Friedrich Stegraif: 390
- Friedrich Truchseß von Lengbach: 56, 77, 98
- Friedrich, Vater des Johann Watmanger: 328
- Friedrich Vetter, Propst außer Alm: 425
- Friedrich, Vikar von Korneuburg: 133
- Friedrich von Atzenbrugg: 230
- Friedrich von Auffenstein: 379
- Friedrich von Bamberg: 135(A), 456
- Friedrich von Bierbaum: 257
- Friedrich von Graz: 371
- Friedrich von Kottschallings: 394
- Friedrich von Leibnitz: 266
- Friedrich von Liechtenstein-Nikolsburg: 129, 130
- Friedrich von Montfort, Bischof von Chur: 116
- Friedrich von Ortenburg: 428
- Friedrich von Pillersdorf: 303
- Friedrich von Stubenberg (I): 63, 141, 163, 167, 172, 175, 186, 220, 352, 353, 354
- Friedrich von Stubenberg (II): 352, 353, 354
- Friedrich von Truhending: 175
- Friedrich von Wallsee-Drosendorf: 290
- Friedrich von Wallsee-Graz: 285(A), 392
- Friedrich von Weißenegg: 283
- Friedrich von Windischgrätz: 358, 373, 377, 391, 395, 400
- Friesach, Bürger von: 33, 301(A)
- Friesach, Dominikaner in: 99
- Friesach, Gerold von: 84
- Friesach, Hauptmann von: Otto von Liechtenstein-Murau: 368, 378
- Friesach, Juden aus: 6, 33(?), 192, Debora: 267, Gerschom: 307, Isak: 414, Lesir: 241(A), 267, 393(A), Nachman: 241(A), 264(A), 267(A), 304, 367, 368, 382(A), 392(A)
- Friesach, Konrad von Tarvis aus: 301
- Friesach (Ort): 6, 33, 99, 192, 307, 378, 414
- Friesach, Richter von: Engelbert: 33, Otto von Liechtenstein-Murau: 368
- Friesach, Rudolf von: 11
- Friesach, St. Maria Magdalena, Kloster in: 382
- Friesach, Vizedom von: 52(A), Meinhard: 378
- Fritz Kranberger von Drauburg: 423
- Fritz Schütz: 431, 432, 433
- Fritz, Sohn des Erich von Gutenstein: 423, 431
- Fritz, Sohn des Friedrich von Graz: 371
- Fritzelsdorf, Arnold von: 275, 276
- Fröhlich, Nikolaus: 107(A), 167
- Fuchs, Grundholder in Poysdorf: 429, 430
- Fünfkirchen, Diözese: 41(A)
- Fürstenfeld (Ort): 171(A), 188
- Fürstenzell, Kloster: 265
- Fürstenzellerhof in Krems: 422
- Fütterer, Seifried: 288
- Fulda (Ort): 32
- Fuler, Jakob: 322, 446
- Furholzer, Hermann: 417
- Gablitz (Ort): 416
- Gad, Jude aus Regensburg: 111
- Gainfarn, Leopold Knaus von: 281
- Gaizzorn, Karl: 68
- Gamliel, Jude, Vater des Mosche: 317, 424, 430, 439
- Gams (Ort): 163
- Gars, Juden aus: 434(A), 455, Leb: 183, 256(A), 317(A), Menlein: 183(A), 256
- Garsten, Fratres in: Heinrich: 74, Siegfried: 74
- Gastein (Ort): 90, 91, 92, 93, 111(A)
- Gastgeber, Elisabeth, Witwe des Jakob: 426
- Gastgeber, Jakob: 426

- Gatschach (Ort): 332
 Gaunersdorf s. Gaweinstal
 Gaweinstal (Ort): 293
 Gebhard, der alte Richter (von Klosterneuburg?): 369
 Gebhard von Arnstein: 20
 Gebhard von Felben: 91, 92
 Gebhard von St. Martin: 162
 Gebling, Berg: 225, 245, 263
 Geier, Ortolf: 67
 Georg, Abt von Heiligenkreuz: 118
 Georg Falbenhaupt: 388
 Georg Krieglger: 76
 Georg Schnaizauf: 376
 Georg, Sohn der Richardis Walter: 374
 Georg von Feldsberg: 307
 Georg von Schiltern: 422
 Gepa, *concubina* des Wergand: 3
 Gerhard von Obran aus Mähren: 61
 Gerhoch von Radeck: 91, 92
 Gerlach, Propst von Völkermarkt: 136
 Gerlos, Wulfing von: 100, 104(A), 134(A)
 Gerold, Bischof von Gurk: 382
 Gerold von Friesach: 84
 Gerschom, Jude (aus Bruck an der Mur?): 285
 Gerschom, Jude aus Friesach: 307
 Gerschom, Jude (aus Klosterneuburg/Wien?): 83, 120, 125, 126, 129, 138
 Gerschom, Jude aus Villach: 332
 Gertraud ∞ Eberhard (der) Kurz(e): 294
 Gertraud ∞ Friedrich von Bierbaum: 257
 Gertraud ∞ Gottfried von Goldeck: 286
 Gertraud ∞ Hugo Mechtler: 257
 Gertraud ∞ Poppo von Liebenberg: 181
 Gertraud ∞ Rudolf Motz: 355
 Gertraud von Perwarth: 122, 123
 Gertraud von Porcia: 352, 353
 Gertraud ∞ Wilhelm von Leis: 323
 Gertrud: 133
 Gertrud aus Wien: 133
 Gertrud ∞ Nikolaus Colinus von Hoya: 102, 169
 Gertrud ∞ Nikolaus von Falen: 76
 Gerung aus der *familia* von Reichersberg: 11
 Gerung, Bergmeister von Klosterneuburg: 113, 120, 125, 126
 Gerung Chol, Amtmann von Klosterneuburg: 362
 Gerung Rädler (I): 295
 Gerung Rädler (II): 295
 Geul, Dietmar aus der: 132
 Geul, Ottokar aus der: 132, 167
 Gföhler, Albrecht (von Lindau): 279
 Gisela ∞ Albero von Feldsberg: 61(A)
 Gisela ∞ Ulrich Poll von Vöslau: 333
 Gisela von Winkel, Priorin von Imbach: 399
 Gisela ∞ Weichard, Richter von Weißenbach: 267
 Gisela, Witwe des Rüdiger Fiviantz: 288
 Giselher von dem Stein: 389
 Glanegg, Reinprecht von: 427
 Gleink, Engelschalk, Abt von: 261
 Gleink, Kloster: 261
 Gletschacher Berg: 94
 Globnitz (Ort): 142, 143
 Gmünd, Juden aus: Hendlein: 275(A), 276, 316
 Gnanne, Jüdin (aus Pettau?): 67
 Gnehmertel, Friedrich: 288
 Gnesen, Erzbistum: 45(A)
 Görz, Alburg von: 71
 Görz, Bürger von: 153
 Görz, Graf von (Albertinische Linie): Albrecht von Görz-Tirol (I): 71, 96(A), 155(A), 177(A), 277(A), 292(A), 387, Heinrich von Görz-Tirol: 155, 177, 258, 277, 387, Albrecht von Görz-Tirol (II): 155, 292, Johann Heinrich von Görz-Tirol: 277, 284, 357, 387, 408
 Görz, Grafschaft: 71(A), 105(A)
 Görz, Juden aus: 153, 271, 397, Amadeus: 397, Arnold/Aron, Sohn des Jeremias: 278, 413, Bonaventura, Sohn des Jeremias: 278, 413, Bonisak: 173, Daniel David: 15(A), Jakob, Sohn des Jeremias: 278, Pilgrim: 278

- Görz (Ort): 71, 153, 271(A), 357, 408
 Görz, Walchun von: 71
 Görz-Tirol, Albrecht von (I): 71, 96(A), 155(A), 177(A), 277(A), 292(A), 387
 Görz-Tirol, Albrecht von (II): 155, 292
 Görz-Tirol, Beatrix von: 258, 277(A), 357, 381, 387, 408
 Görz-Tirol, Heinrich von: 153, 155, 177, 258, 277, 381(A), 387
 Görz-Tirol, Johann Heinrich von: 277, 284, 357, 387, 408
 Görz-Tirol (Meinhardinische Linie) s. Kärnten-Tirol
 Göß, Äbtissin von: 163
 Göttweig, Abt von: 42(A), Heinrich von Meidling: 36, 69, Heinrich IV.: 100, Otto: 386
 Göttweig, Fratres in: 36
 Göttweig, Hartnid, Prior von: 36
 Göttweig, Hermann, Diener des Abtes von: 36
 Göttweig, Kloster: 386, 436
 Göttweig, Konvent von: 36, 69, 100, 386
 Göttweig, Vogt von: Leutold von Kuenring: 69
 Golde, Jüdin aus Graz: 163
 Golde, Jüdin, Tochter des Lebman aus Wien: 193
 Goldeck, Gertraud ∞ Gottfried von: 286
 Goldeck, Gottfried von: 253, 286
 Goldeck, Ortolf von: 295
 Goldegg, Jans von: 266
 Goldegg, Otto von: 91, 92
 Goldegg, Wulfing von: 352, 353, 354
 Goldmann, Merboto: 137
 Gollarn (Ort): 251
 Golt, Andreas, Sohn des Ortlieb: 260
 Golt, Ortlieb: 260
 Gorizia s. Görz
 Gottfried, Dechant von Krems: 133, 135
 Gottfried I., Bischof von Passau: 65
 Gottfried Plesberger: 279
 Gottfried, Prior von Seitz: 137
 Gottfried, Schreiber Herzogs Albrechts I.: 73
 Gottfried, Sohn des Konrad Durst von Stein: 261
 Gottfried, Stadtkämmerer von Wien: 5
 Gottfried Stieglitz: 360
 Gottfried von *Anveld*: 438
 Gottfried von Einöd: 286
 Gottfried von Goldeck: 253, 286
 Gottfried von Marburg: 343, 372
 Gottschalk, Schreiber König Ottokars II.: 34
 Gottschalk Sebech: 240
 Gottschalk von Innprugg: 329
Gozzeins see: 198, 199
 Grafenwörth, Heinrich von: 227
 Grafenwörth, Otto von: 129
 Grafto, Dekan von Seckau: 110
 Gran, Erzdiözese: 41(A)
 Gran, Komitat: 23(A)
 Granitztal: 95
 Grans, Ludwig: 91, 92
 Graz, Bürger von: 136, 402
 Graz, Friedrich von: 371
 Graz, Fritz, Sohn des Friedrich von: 371
 Graz, Hermann, Sohn des Friedrich von: 371
 Graz, Hermann von: 431, 432, 433, 437
 Graz, Juden aus: 110, 402, 446, David: 167, Friedlein: 167, 189, Golde: 163, Merchlein: 167, Muschlein: 163, Saul: 167, Toblein: 167, 189, 283(A), Zobelein: 283
 Graz, Lienhart von: 383
 Graz (Ort): 7, 110(A), 136, 163, 167, 185, 189, 224, 283, 285, 313, 352, 353, 354, 379, 392, 402, 445
 Graz, Ortolf von: 371
 Gregor, Abt von Zwettl: 282, 312, 316
 Gregor IX., Papst: 10(A), 32
 Gregor X., Papst: 45(A), 52
 Greif, Anna ∞ Jans: 416
 Greif, Bürger von Wien: 162
 Greif, Jans: 416
 Greif, Schatzmeister von Zwettl: 228, 234
 Greifenstein, Seifried von: 168
 Gressing, Nikolaus: 307

- Greul, Rudolf (von Enzesfeld): 281
 Griech, Margarethe ∞ Nikolaus (von Als): 128
 Griech, Nikolaus (von Als): 128
 Gries, Matthias, Bürger am (zu Wien): 112
 Gries (Ort): 173
 Griffen, Bürger von: 289
 Griffen, Konvent von: 94, 95
 Griffen (Ort): 50, 94, 95, 289
 Griffen, Propst von: 94, 95
 Griffen, Stift: 94, 95
 Griffenfels, Heinrich von: 35
 Grinzing, Ortolf von: 176
 Grinzing, Ulrich Süßlein von: 197, 244
 Grinzing (Ort, Wien XIX): 197, 248(A), 311, 314, 344
 Großwardein, Emericus, Bischof von: 101
 Grub (Ort): 12(A)
 Grube, Heinrich von: 11
 Grube, Wernhard von: 11
 Grüning, Konrad von (Chorherr zu Moosburg): 438
 Grünpech, Leutwin: 236, 334
 Guido, Kardinalpriester von St. Laurentius in Lucina: 45
 Gumpoldskirchen (Ort): 219, 335
 Gumpoldskirchen, Ulrich, Pfarrer von: 348
 Gundold (I), Vater des Gundold (II): 103
 Gundold (II) ∞ Agnes: 103, 162
 Guntersdorf (Ort): 85, 86, 87
 Gunther von Mailberg: 312
 Guntramsdorf (Ort): 306
 Gurk, Bischof von: Dietrich II.: 56, Heinrich III.: 137, Gerold: 382, Lorenz: 400, 406
 Gurk, Kirche von: 400
 Gurktal: 137
 Guta ∞ Gottschalk Sebech: 240
 Guta, Jüdin aus Überlingen: 116, 119
 Gutenstein, Dürstel, Sohn des Erich von: 437
 Gutenstein, Erich von: 423, 431, 437
 Gutenstein, Fritz, Sohn des Erich von: 423, 431
 Gutenstein, Lorenz von: 392, 432, 433, 437
 Gutenstein, Wulfing Edling von: 238
 Gutkeled, Magister Veit: 40, 41
 Gutkeled, Pethed: 41
 Gutkind, Jude, Vater des Mayr: 173(A)
 Gutman (Nissim haKohen), Jude aus Wien: 193, 215, 217, 220, 221, 268(A), 274(A), 290(A), 339, 415, 420(A), 424, 429, 430
 Gutmanin, Jüdin aus Wien: 217(A), 268, 274, 290, 336
 Györ s. Raab
Gyther der Zwitter: 412
 H., Dekan der Kirche von Triest: 15
 Haab, Bischof von Waitzen: 101
 Haag, Ulrich von: 167, 270
 Haarmarkt, Cäcilia ∞ Reimbot vom: 174(A)
 Haarmarkt, Katharina ∞ Reimbot vom: 174(A)
 Haarmarkt, Konrad vom: 174(A), 199(A)
 Haarmarkt, Reimbot vom: 174, 199
 Habsburger: 454(A), Agnes, Herzogin von Sachsen: 64, Agnes, Königin von Ungarn: 143, Albrecht I.: 73, 77, 78, 88, 89, 140, 147, 181(A), Albrecht II.: 252, 255, 297, 313, 317, 324, 328, 330, 335, 336, 337, 338, 340, 341, 342, 345, 346, 347, 350, 379, 396, 407, 410, 440, 442, 443, 445, 447, Friedrich der Schöne: 96(A), 127(A), 149, 150, 152, 157, 158, 159, 163, 164, 169, 170, 171, 179, 194, 195(A), 204, 205, 209, 211, 215, 217, 220, 224, 255, 297, 317(A), 324(A), Friedrich II., Sohn Herzog Ottos: 447, Leopold I.: 255, Leopold II., Sohn Herzog Ottos: 447, Otto: 255, 298, 313(A), 324, 330, 335, 336, 337, 338, 341, 342, 345, 346, 347, 350, 396, 402, 407, 416, 420, 440, 447, Rudolf I.: 9(A), 52(A), 54, 56, 57, 58, 60, 62, 64(A), 73, 78(A), 81(A), 204, 324(A), 456,

- Rudolf III.: 102, 106, 114, 134, 135,
142, 143, 145, 146, 147, 152(A),
171, Rudolf IV.: 2(A)
- Hacking, Agnes, Witwe des Thiemo
von: 77
- Hacking, Thiemo von: 77
- Hacking (Ort, Wien XIII): 77
- Hadas, Jüdin: 104
- Hadas, Jüdin aus Traiskirchen: 212,
288(A)
- Hadersdorf am Kamp, Juden aus:
434(A), 455
- Hadersdorf am Kamp (Ort): 308
- Hadmar, Sohn des Konrad Werder von
Mollenburg: 159
- Hadmar, Stuchs von Trautmannsdorf:
349
- Hadmar von Falkenberg (I): 34
- Hadmar von Falkenberg (II): 220
- Hadmar von Kuenring: 38, 44
- Hadmar von Liechtenwörth: 34
- Hadmar von Schönberg: 176
- Häsel, Jude, Sohn des Lebman aus
Wien: 193
- Häusler, Otto (von Ratzing): 286
- Hag, Ottokar von dem: 322
- Hagen von Spielberg, Judenrichter von
Wien: 305, 306, 309, 311, 314, 325,
344, 348, 349, 360, 380, 390, 416
- Hagenau (Ort): 324
- Hagenberg, Heinrich von (I): 25
- Hagenberg, Heinrich von (II): 268
- Hagenberg, Katharina ∞ Heinrich (II)
von: 268
- Hagenberg, Otto von: 86
- Hager, Euphemia ∞ Otto: 253
- Hager, Otto: 253
- Haimo (I), Vater des Otto (I): 112
- Haimo (II), Sohn des Otto (I), Enkel
des Haimo (I): 81, 112
- Haimo, Sohn des Heinrich, Enkel des
Paltram vor dem Stephansfreithof:
176
- Haimo, Sohn des Pilgrim von Poigen:
81, 118
- Hainburg, Juden aus: Kalman: 223
- Hainburg (Ort): 73, 223
- Hall (Ort): 177
- Hall, Peter von: 409, 410, 452(A)
- Hals, Albrecht von: 91, 92
- Hamer, Heinrich: 322
- Hanna, Jüdin (aus Salzburg?): 97
- Hanna, Jüdin aus Wien: 129(A), 162,
193(A)
- Hans Bauer: 431
- Hans Comes: 364, 378
- Hans der Küchenmeister: 371, 383, 423
- Hans, herzoglicher Kellermeister zu
Marburg: 280
- Hans, Sohn der Jäcklin aus Graz:
285(A)
- Hans von Liebenberg: 327, 364
- Hans von Turn: 431, 432, 433, 437
- Hardegg, Berthold von: 44(A), 56,
129(A)
- Hardegg, Heinrich von: 44
- Hardegg, Herrschaft: 129(A)
- Hardegg, Konrad von: 25
- Hardegg, Leutold von: 25
- Hardegg, Otto von: 34, 44(A)
- Hardegg, Wilbirgis von: 44(A)
- Hardegg-Maidburg, Berthold von: 129,
130, 256
- Hardegg-Maidburg, Grafen von: 44(A)
- Hart (Ort): 240
- Hartlieb, Bruder des Jenczo von
Deblín: 39
- Hartlieb, Kämmerer von Mähren: 47
- Hartlieb, Sohn des Wiczena: 39
- Hartmann, Chorherr und Kellerer zu
Klosterneuburg: 374
- Hartnid, Prior von Göttweig: 36
- Hartnid von Eschelberg: 121
- Hartnid von Kraig: 427
- Hartnid von Leibnitz: 180
- Hartnid von Sachsengang: 193
- Hartnid von Stadeck: 61, 63
- Hartnid von Weissenegg: 189
- Hartnid von Wildon: 189, 211
- Hartwig, Sohn der Gisela, Witwe des
Rüdiger Fiviantz: 288
- Hasenstain*, Aquilejer Lehen: 387
- Haslach, Klause: 105
- Haslau, Otto von: 56
- Haßbach, Heinrich von: 25, 34

Hatschim, Jude aus Regensburg: 90,
 91, 92, 93, 111
 Hatschim, Jude aus Villach: 332
 Haunold, Bürger von Krems: 42, 49(A)
 Haunold, Heinrich: 249
 Hechl, Kalhoch: 251
 Hedwig von Pottendorf: 352, 353
 Heidenreich, Abt von Sedletz: 103
 Heiligenberg, Berthold II. von, Bischof
 von Chur: 119
 Heiligenkreuz, Abt von: Georg: 118,
 Otto: 228, 255
 Heiligenkreuz, Ambrosius von: 131(A),
 133, 135, 147, 171
 Heiligenkreuz, Kloster: 81, 147, 219
 Heiligenkreuz, Konvent von: 255
 Heiligenkreuz, Nikolaus von: 135(A)
 Heiligenkreuz (Ort): 118, 146
 Heiligenstadt, Ortolf von: 138
 Heiligenstadt, Rüdiger von: 176
 Heimbürg, Heinrich von: 62
 Heinrich, Zeuge: 281
 Heinrich, Abt von Formbach: 3
 Heinrich an dem Urfahr: 403
 Heinrich auf der Säul: 306
 Heinrich, Bischof von Meißen: 20
 Heinrich, Bruder des Martin: 237
 Heinrich Chrannest, Judenrichter von
 Wien: 193
 Heinrich Daum im Salzburgerhof: 93
 Heinrich der Schaffer von Enzesfeld:
 281
 Heinrich der Schreiber: 113, 181
 Heinrich, Diener des Poppo von
 Peggau: 11
 Heinrich, Frater in Garsten: 74
 Heinrich, Graf von Aschersleben: 20
 Heinrich Hamer: 322
 Heinrich Haunold: 249
 Heinrich I., Bischof von Bamberg: 26,
 35
 Heinrich I., Bischof von Lavant: 99
 Heinrich I., Bischof von Seckau: 21(A)
 Heinrich II., Bischof von Bamberg:
 264, 273, 302
 Heinrich II., Herzog von Österreich: 2
 Heinrich III., Bischof von Gurk: 137
 Heinrich im Turm: 90
 Heinrich IV., Abt von Göttweig: 100
 Heinrich IV., Kaiser: 20(A)
 Heinrich, Judenrichter von Wien: 84
 Heinrich, Kaplan des Bischofs von
 Freising: 438
 Heinrich Kegel von Stein: 272
 Heinrich Kriechbaum: 257
 Heinrich Kropf: 121
 Heinrich Mogan: 314, 344
 Heinrich, Notar: 74
 Heinrich Plesberger: 279
 Heinrich Plickel: 133
 Heinrich, Propst von St. Florian: 403
 Heinrich Redler von Sichtenberg: 227
 Heinrich, Richter von Eggenburg: 178
 Heinrich, Schaffer der Kinder von
 Falkenberg: 220
 Heinrich, Schenk von Reichenegg: 379,
 388, 398
 Heinrich Schrall, Judenrichter von
 Marburg: 363
 Heinrich Schütz: 42
 Heinrich *Shem*: 133
 Heinrich, Sohn der Pilgrim: 74
 Heinrich, Sohn des Bernhard zu Melk:
 254
 Heinrich, Sohn des Chunlo: 74
 Heinrich, Sohn des Konrad
 Marchegger: 83
 Heinrich, Sohn des Paltram vor dem
 Stephansfreithof: 176
 Heinrich, Sohn des Peter aus Fondi:
 271
 Heinrich Spanhalm: 219
 Heinrich Spet: 172
 Heinrich Traunkircher: 42
 Heinrich Tuchel: 418
 Heinrich Tuchel aus Reinprechtsbruck:
 418
 Heinrich unter den Lauben: 85, 86
 Heinrich VII., Kaiser: 356
 Heinrich von Baumgarten: 429
 Heinrich von Bernhardthal: 347
 Heinrich von Breitenfeld: 86
 Heinrich von Brunn: 25
 Heinrich von der Neiß: 168
 Heinrich von Dettighofen: 116

- Heinrich von Dewin s. Heinrich von Hardegg
- Heinrich von Diessenhofen: 454
- Heinrich von Eberstein: 427
- Heinrich von Ehrenfels: 388, 398
- Heinrich von Etzleinsdorf: 133
- Heinrich von Görz-Tirol: 153, 155, 177, 258, 277, 381(A), 387
- Heinrich von Grafenwörth: 227
- Heinrich von Griffenfels: 35
- Heinrich von Grube: 11
- Heinrich von Hagenberg (I): 25
- Heinrich von Hagenberg (II): 268
- Heinrich von Hardegg: 44
- Heinrich von Haßbach: 25, 34
- Heinrich von Heimburg: 62
- Heinrich von Hohenlohe: 185, 222
- Heinrich von Kärnten-Tirol, König von Böhmen und Polen: 96(A), 105, 167(A), 172, 173, 175, 177, 222(A), 271(A), 277, 278, 284, 287, 291, 292, 301, 318, 319, 327, 357(A), 378, 387, 400(A)
- Heinrich von Kierling: 252
- Heinrich von Kranichberg: 346
- Heinrich von Kritzendorf: 198, 199
- Heinrich von Kuenring (I): 34
- Heinrich von Kuenring (II): 56, 61
- Heinrich von Lainsitz: 49
- Heinrich von Lampoding: 391
- Heinrich von Liechtenstein: 34
- Heinrich von Maissau: 345, 407
- Heinrich von Meidling, Abt von Göttweig: 36, 69
- Heinrich von Montpreis: 392
- Heinrich von Ortenburg: 428
- Heinrich von Pappenheim: 108
- Heinrich von Pernersdorf (I): 228, 229, 234
- Heinrich von Pernersdorf (II): 229, 234
- Heinrich von Porrau: 257
- Heinrich von Pottendorf: 150
- Heinrich von Puchheim: 337
- Heinrich von Rattenberg: 284, 287(A)
- Heinrich von Schauberg: 25, 90
- Heinrich von Schloßberg: 389
- Heinrich von Schroffenstein: 278
- Heinrich von Seefeld: 25
- Heinrich von Silberberg: 304, 412, 414, 421, 427, 429
- Heinrich von Stockern: 394
- Heinrich von Streitwiesen: 49
- Heinrich von Stubenberg: 352, 353, 354
- Heinrich von Tiefenbach: 49
- Heinrich von Wallsee-Drosendorf: 290
- Heinrich von Wallsee-Enns (I): 80, 221
- Heinrich von Wallsee-Enns (II): 221
- Heinrich von Weilnau: 56
- Heinrich von Wullersdorf: 86
- Heinrich XIV., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern: 202
- Heinrich XV., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern: 202
- Heinrich Zweimann: 28
- Heinz von Dumsau: 107
- Heinz von Mannsburg: 381, 413
- Hekel, Jude (aus Pettau?): 67
- Helbling, Seifried: 144
- Helmwig, Sohn des Wolfger Pernreuter: 251
- Helmwig von Kierling: 252
- Helwig auf dem Markt: 42
- Hemerl, Christian: 328
- Hendlein, Jude aus Gmünd: 275(A), 276, 316
- Hendlein, Jude aus Klosterneuburg: 260
- Hendlein, Jüdin aus Tulln: 197
- Henel, Jude (aus Wien?): 138
- Henel, Jude, Vater von Lublin, Nekelo und Oltman: 38(A), 40(A), 43, 48, 51
- Heraldice, Raczlau von: 39
- Herbert von Simmering: 129
- Herbort auf der Säul: 306, 309, 362
- Herbort von *Cholussen*: 384
- Herbort von Pfaffendorf: 132, 247
- Herbort von Wien: 120
- Herbort von Winkel: 348
- Hermann aus der Schönau: 359
- Hermann, Bischof von Würzburg: 20, 32
- Hermann Bruckler: 285
- Hermann der Färber: 67
- Hermann, Diener des Abtes von Göttweig: 36

- Hermann Furholzer: 417
 Hermann, Graf von Heunburg: 185
 Hermann Hetzmann von Klosterneuburg: 125
 Hermann Plötzler: 383, 417, 437
 Hermann, Propst von Reichersberg: 359
 Hermann Sender: 68, 70
 Hermann Sidelschart: 83
 Hermann Snetzel: 306, 362, 380
 Hermann, Sohn des Friedrich von Graz: 371
 Hermann, Sohn des Reinher des Schenk von Osterwitz: 427
 Hermann von Eibesthal: 184
 Hermann von Freising: 120
 Hermann von Graz: 431, 432, 433, 437
 Hermann von Ortenburg: 379, 389, 428
 Hermann von St. Pölten: 311
 Hermann von Staudach (I): 371
 Hermann von Staudach (II): 371, 417
 Hermann (von Terlach?): 107
 Hermann von Windischgrätz: 400
 Hermann Ymian: 83, 125(A), 126
 Hermann, Zeuge: 74
 Herrat ∞ Ulrich Zeller: 289
Hersso, Bruder des Eberhard: 39
 Hertricus, Priester: 133
 Hertzell, Jude (aus Völkermarkt?): 368
 Herwig Holzer aus Alland: 254
 Herzogshof in Krems: 422
 Hetzmann, Hermann (von Klosterneuburg): 125
 Heunburg, Agnes ∞ Ulrich von: 185(A)
 Heunburg, Elisabeth von: 222(A)
 Heunburg, Friedrich, Graf von: 185
 Heunburg, Hermann, Graf von: 185
 Heunburg, Margarethe von: 222(A)
 Heunburg, Ulrich, Graf von: 50, 185(A)
 Hiersau, Siegfried von: 49
 Hiersman von Enzesfeld: 281
 Hildebrand von Teining: 91, 92
 Hilflin aus Bregenz: 68, 70
 Himmelberg, Otto von: 368, 427
 Hindberg, Konrad von: 25, 34
 Hirschau (Ort): 22
 Hochstrasser, Konrad: 133
 Höfeschlein, Jude: 222, 287
 Höschel, Jude aus Judenburg: 222, 241, 267(A), 304, 313, 330, 346, 382(A), 392
Hoewuz, Friedrich: 335
 Hofmeister, Artolf der: 369
 Hofstetten, Konrad, Pfarrer von: 207, 208
 Hohenberg, Burkhard von: 56
 Hohenfels, Burkhard von: 119
 Hohenfels, Eberhard von: 119
 Hohenlohe, Heinrich von: 185, 222
 Hohenstein, Albero von: 339
 Hohenstein, Burg: 339
 Hohenstein, Wilhelm von (I): 339
 Hohenstein, Wilhelm von (II): 339
 Hohenwarter, Agnes ∞ Ulrich: 201
 Hohenwarter, Ulrich: 201
 Hollabrunn (Ort): 148
 Hollenthon (Ort): 227
 Hollersberg (Ort): 382
 Holzer, Herwig (aus Alland): 254
 Honorius III., Papst: 32
 Horbäck, Leopold: 315
 Horbäck, Philipp, Sohn des Leopold: 315
 Horbäck, Wilbirg, Tochter des Leopold: 315
 Horn, Juden aus: 234(A), 434, 455, Jakob (?): 279
 Horn (Ort): 229, 236(A), 279
 Horn, Richter von: Ortolf von Breitenreich: 279
 Hort, Berthold (von Lindabrunn): 281
 Hossel, Jude aus St. Veit: 304
 Hoya, Gertrud ∞ Nikolaus Colinus von: 102, 169
 Hoya, Nikolaus Colinus von: 102, 169, 170
 Hrádek s. Erdberg
 Hruto, Vater des Dietrich: 39
 Hürm (Ort): 295
 Hugling (Ort): 386
 Hugo, Abt von Rein: 285
 Hugo, Graf von Werdenberg-Heiligenberg: 56, 119
 Hugo Mechtler: 235, 257
 Hugo von Mödling: 191

Hugo von Möllersdorf: 3
 Hugo von Montfort: 68(A)
 Hugo von Montfort-Bregenz: 116
 Hungerberg: 176, 191
 Hunlo, Richter von Tulln: 46
 Hunold der Schneider: 49
 Hutstock, Albero, Sohn des Dietrich:
 293
 Hutstock, Christian, Sohn des Dietrich:
 293
 Hutstock, Dietrich, Sohn des Dietrich:
 293
 Hutstock, Ehentraud, Tochter des
 Dietrich: 293
 Hutstock, Friedrich: 83
 Hutstock, Jans, Sohn des Dietrich: 293
 Hutstock, Udelhild, Tochter des
 Dietrich: 293
 Hutterin, Adelheid: 133
 Ichel, Jude (aus Völkermarkt?): 368
 Imbach, Gisela von Winkel, Priorin
 von: 399
 Imbach, Kloster: 61
 Imbach (Ort): 216
 Innerösterreich: 72(A)
 Innozenz III., Papst: 32
 Innozenz IV., Papst: 32, 34, 39, 47,
 247(A)
 Innprugg, Gottschalk von: 329
 Innsbruck (Ort): 99(A), 105, 175, 292
 Inntal: 105
 Irnfried, Dechant von Krems: 42, 49
 Isak, Jude aus Friesach: 414
 Isak, Jude aus Krems: 74
 Isak, Jude aus Lienz: 99, 105, 109, 155,
 173
 Isak, Jude aus Mautern: 129
 Isak, Jude aus Raabs: 322
 Isak, Jude aus Radkersburg: 446
 Isak, Jude aus Wien: 77, 80, 98,
 113(A), 120, 124, 125, 126, 129,
 130, 142, 143, 162, 165, 181,
 190(A), 193, 207, 208, 361(A)
 Isak, Jude (?), Vater des Reblein: 259
 Ismael, Jude aus Krems: 42
 Israel, Jude aus Krems: 42(A), 265
 Israel, Jude, Vater des Arnold/Aron aus
 Cividale: 284
 Isserl, Jude aus Pettau: 358, 372, 373,
 377
 Italien: 327(A), 397
 Jäcklin aus Graz: 285(A)
 Jakob, Bischof von Neutra: 7
 Jakob, Bruder des Nikolaus von Falen:
 76
 Jakob, Dekan von Klosterneuburg: 133
 Jakob Fuler: 322, 446
 Jakob Gastgeber: 426
 Jakob, Jude (aus Horn?): 279
 Jakob, Jude aus Judenburg: 132, 141,
 167, 185
 Jakob, Jude (aus Klosterneuburg?): 83
 Jakob, Jude (aus Pettau?): 67
 Jakob, Jude aus Regensburg: 91, 92,
 93, 111
 Jakob, Jude, Sohn des Jeremias: 278
 (aus Cividale und Görz), 291 (aus
 Cividale)
 Jakob, Kaplan der St. Pankraz-Kapelle
 am Wiener Hof: 329
 Jakob Mäserl: 344, 362, 380
 Jakob Porger: 278, 284, 292
 Jakob, Sohn der Jäcklin aus Graz:
 285(A)
 Jakob, Sohn des Jans Stadlauer: 306
 Jakob, Sohn des Unken: 132
 Jakob *von der obern chamer*: 120
 Jakob Weitersfelder: 255
 Jakob Zaffo, Jude aus Cividale, Vater
 des Bonaventura: 271, 284, 291, 397
 Jakobina ∞ Heinrich, Sohn des Peter
 aus Fondi: 271
 Jamnitz, Juden aus: 434(A), 455
 Jans aus der Einöde: 417
 Jans, Bruder des Paltram: 363
 Jans, Bruder des Paul Maer: 323
 Jans Greif: 416
 Jans in dem Kies: 369
 Jans Rädler: 295
 Jans, Sohn des Dietrich Hutstock: 293
 Jans, Sohn des Jans von Stadlau: 306
 Jans, Sohn des Konrad Durst von Stein:
 261
 Jans, Sohn des Pilgrim von Poigen: 81
 Jans Taler: 416
 Jans Turs von Rauheneck: 396

- Jans vom Tor: 231
 Jans von Goldegg: 266
 Jans von Kapellen: 220, 308
 Jans von Klement: 256
 Jans von Kuenring: 232
 Jans von Mannswörth: 306, 320
 Jans von Pernersdorf: 394
 Jans von Porz: 349
 Jans von Stadlau: 306
 Jans von Weitra, Judenrichter von Krems: 399
 Jans von Ybbs: 325
 Jaroš, Bruder des Smil von Bílkov: 39
 Jaroš von Sliven: 32
 Jedenspeigen, Otto von: 375
 Jedlersdorf (Ort, Wien XXI): 38
 Jedlese: 195
 Jehel, Jude aus St. Veit: 304
 Jehuda haKohen, Jude, Vater des Rachem und des Manoach: 317
 Jekel, Jude aus Radkersburg: 446
 Jemnice s. Jamnitz
 Jenczo von Deblín: 34, 39
 Jeremias, Jude (aus Wien?): 181, 336, 375, 401
 Jeremias, Jude, Vater von Bonaventura, Pilgrim, Arnold/Aron und Jakob: 278, 291, 441(A)
 Jerusalem (Ort): 3, 4, 144
 Jeschem, Jude aus Zwettl: 418
 Jindřichův Hradec s. Neuhaus
 Jörg an dem Kienmarkt: 311
 Jöslein, Jude aus Tulln: 197
 Johann, Bischof von Chiemsee: 56
 Johann Chrämlein: 368
 Johann der Blinde, König von Böhmen: 172(A)
 Johann Heinrich von Görz-Tirol: 277, 284, 357, 387, 408
 Johann von dem Ror: 154
 Johann von Viktring: 450
 Johann von Winterthur: 452
 Johann Watmanger: 328
 Johanna von Pfirt, Herzogin von Österreich: 305(A)
 Johannes, Bischof von Triest: 15
 Johannes, Bruder des Nikolaus von Falen: 76
 Johannes, Erzbischof von Kalocsa: 101
 Johannes II., Bischof von Brixen: 109(A)
 Johannes III., Bischof von Prag: 45
 Johannes IV., Bischof von Prag: 453(A)
 Johannes Neplacho, Abt von Troppau: 451
 Johannes, Sohn des Arztes Bernhard, Notar: 15
 Johannes von Višňové: 39
 Jona, Jude, Vater des Abraham: 197(A), 310
 Jonathan, Jude aus Krems, Witwe des: 422
 Josbil Malchi (?), Jude, Vater des Chaim: 310
 Josel, Jude aus Krems: 74, 339(A)
 Josel, Jude, Sohn des Lebman aus Wien: 193
 Joseph, Jude aus Krems: 339
 Joseph, Jude aus Wiener Neustadt: 281
 Joseph, Jude, Sohn des Bonelux: 397
 Joseph, Jude, Sohn des Syboto: 228, 234
 Joseph Zente, Jude, Sohn des Bonavita: 397
 Josman, Jude aus Regensburg: 93
 Juda, Jude aus Villach: 364, 371(A)
 Judas, Jude (aus Windischgrätz?): 371, 431, 432, 433, 437
 Judel, Jude, Schwiegersohn des Abraham: 232
 Judel, Jude, Sohn des Lebman aus Wien: 193
 Judenburg, Frauenkloster zu: 247
 Judenburg, Juden aus: 72, 247, 250, Avigdor: 132, 141, 185(A), David: 331, Efferlein: 270, 273, Fischel (?): 132, Freudman (?): 132, Höschel: 222(A), 241, 267(A), 304(A), 313, 382(A), 392, Jakob: 132, 141, 167, 185, Lesir: 241(A), 267(A), 393, Mosche: 167, 185(A), Schönman (?): 132, Süßlein: 141, 167, 185(A), Süßman: 132, 203(A)
 Judenburg, Judenrichter von: Ortlein Cholb (?): 132

- Judenburg (Ort): 72(A), 132, 167, 241, 247, 250, 393
- Judenburg, Otto, Pfarrer von: 247
- Judenburg, Richter von: 72(A)
- Judenmeister: Krems: 74, 75, Völkermarkt: 368, Wien: 439
- Judenrichter: Judenburg (?): 132, Klosterneuburg (?): 323, 369, 374, Krems: 42, 237(?), 245, 272, 399, Marburg: 363, Pettau: 358, Wien: 84, 193, 208, 231(?), 305, 306, 309, 311, 314, 325, 344, 348, 349, 360, 380, 390, 416, 426, Wiener Neustadt: 294
- Judenschule (= Synagoge): Linz: 385, Wien: 5, Wien (Schulhof): 81, 118(A), 128(A), Wiener Neustadt: 9
- Judensiegel: Gad: 111, Hatschim: 93, Isak: 98, 129, Jakob: 93, 111, Judenmeister von Wien (?): 439, Lublin: 38, Nekelo: 38
- Judensteuer: 57, 209(A), 297, 327, 337, 350, 396(A), 402(A), 407, 446, Radkersburg: 446, Steiermark: 342, Wien: 224, 335
- Judlein, Jude (aus Linz?): 403
- Justingen, Anselm von: 25
- Justus, Vertreter der Stadt Triest: 15
- Jutta ∞ Andreas von Neusiedl: 201
- Jutta, Witwe des Eckhard unter den Lauben: 344
- Kadold Orphanus: 32
- Kadold, Sohn des Konrad Werder von Mollenburg: 159
- Kadold von Baumgarten (I): 25
- Kadold von Baumgarten (II): 148, 415, 424
- Kadold von Eckartsau: 268
- Kadold (von Pötzleinsdorf), Schwiegersohn des Konrad Falkensteiner: 244
- Kärnten: 35(A), 94(A), 96(A), 105(A), 157(A), 175, 192, 273(A), 287, 302(A), 307(A), 332(A), 356(A), 378, 389, 398, 419, 450
- Kärnten, bambergischer Hauptmann in: Friedrich von Stubenberg: 141, 172, 186, Heinrich, Schenk von Reichenegg: 388, 398
- Kärnten, bambergischer Pfleger in: Gundloh, Marschall von Dietrichdorf: 398, Leopold von Schweinsaupt: 398, Heinrich von Ehrenfels: 388(A)
- Kärnten, Hauptmann von: 287, 371, 383, 417, 423, 431, 432, 433, 437, Ulrich von Heunburg: 50, 185(A), Ulrich von Pfannberg: 398, 427
- Kärnten, Herzog von: Bernhard von Spanheim: 15, 20, 96, Ulrich III. von Spanheim: 96, Meinhard von Kärnten-Tirol: 71(A), 96, 105(A), 155(A), 173(A), 177(A), 378, Otto von Kärnten-Tirol: 96(A), 99(A), 105, 173, 387(A), Ludwig von Kärnten-Tirol: 96(A), 105, Heinrich von Kärnten-Tirol: 96(A), 105, 167(A), 172, 173, 175, 177, 222(A), 271(A), 277, 278, 284, 287, 291, 292, 301, 318, 319, 327, 357(A), 378, 387, 400(A)
- Kärnten, Juden aus: 188, 378, 450, Daniel David: 15
- Kärnten, Vizedom von: 287, 327, Hans Comes: 364, 378
- Kärnten-Tirol, Heinrich von, König von Böhmen und Polen: 96(A), 105, 167(A), 172, 173, 175, 177, 222(A), 271(A), 277, 278, 284, 287, 291, 292, 301, 318, 319, 327, 357(A), 378, 387, 400(A)
- Kärnten-Tirol, Ludwig von: 96(A), 105
- Kärnten-Tirol, Meinhard von: 71(A), 96, 105(A), 155(A), 173(A), 177(A), 277(A), 292(A), 378
- Kärnten-Tirol, Otto von: 96(A), 99(A), 105, 173, 387(A)
- Kärntnertor (Wien): 329, 348
- Kagran (Ort, Wien XXII): 11(A)
- Kahlenberg: 120, 200
- Kaitmar, Zeuge: 39
- Kalhoch Hechl: 251
- Kalhoch, Sohn des Wolfger Pernreuter: 251
- Kalhoch von Ebersdorf (I): 104, 106, 113, 114, 134, 139, 149, 150, 151, 156, 158, 179

- Kalhoch von Ebersdorf (II): 352(A)
 Kalhoch von Tulbing: 34
 Kalman, Jude aus Hainburg, Sohn des
 Lebman aus Wien: 193, 223, 265,
 366
 Kalman, Jude aus Konstanz: 140
 Kalocsa, Johannes, Erzbischof von: 101
 Kaltschmied, Mechthild, Witwe des
 Ulrich: 249
 Kammergraf, jüdischer: Henel: 40(A),
 43, Lublin: 38, Nekelo: 38, Teka:
 7(A), 10
 Kammermeister, Berchtung der: 255
 Kapellen, Jans von: 220, 308
 Kargl, Agnes ∞ Ulrich: 243
 Kargl, Konrad: 243
 Kargl, Ulrich: 243
 Karl Gaizzorn: 68
 Karl IV., Kaiser: 32(A), 39(A)
 Katharina ∞ Georg Falbenhaupt: 388
 Katharina ∞ Heinrich von Hagenberg
 (II): 268
 Katharina ∞ Peter Tauer: 403
 Katharina ∞ Preunreich Fischer: 380
 Katharina Rädler: 295
 Katharina ∞ Reimbot vom Haarmarkt:
 174(A)
 Katharina ∞ Reinprecht von Ebersdorf
 (II): 139(A)
 Katharina ∞ Rüdiger der Schneider:
 405
 Katharina ∞ Seifried Minngang: 344
 Katharina ∞ Volkmar auf der Säul: 360
 Katharina ∞ Walter von Sternberg: 107
 Katzelsdorf, Gericht zu: 420
 Katzelsdorf (Ort): 420
 Katzenellenbogen, Eberhard Graf von:
 56
 Katzenstein, Diepold von: 238
 Katzenstein, Rudolf von: 392
 Kaya, Otto von: 293
 Kegel, Bertha ∞ Heinrich (von Stein):
 272
 Kegel, Heinrich (von Stein): 272
 Kellermeister, Dietrich der: 363
 Ketzler, Konrad: 132
 Khaneke, Jude: 121
 Khaneke, Jude aus Völkermarkt: 289,
 371, 383, 417, 423, 431, 432, 433,
 437
 Kienberg, Richardis von: 320
 Kienmarkt, Andreas an dem: 176
 Kienmarkt, Jörg an dem: 311
 Kierling, Heinrich von: 252
 Kierling, Helmwig von: 252
 Kierling, Ulrich von: 252
 Kies, Jans in dem: 369
 Kilb (Ort): 384(A)
 Kirchberg, Konrad von: 275, 276
 Klagenfurt, Juden aus: 258, Tovi: 264,
 368(A), 383(A)
 Klaizing: 217
 Klara ∞ Heinrich auf der Säul: 306
 Kleber, Dietrich der alte: 362
 Kleibreiterin, Grundholde in Poysdorf:
 429, 430
 Klement, Jans von: 256
 Klepp, Konrad: 133
 Klett, Konrad: 133
 Klosterneuburg, Agnes ∞ Gerung,
 Bergmeister von: 113
 Klosterneuburg, Albrecht von: 369
 Klosterneuburg, Benedicta ∞ Albrecht
 von: 369
 Klosterneuburg, Bergmeister von:
 Cholo: 103, Gerung: 120, 125, 126,
 Konrad von Nußdorf: 248(A),
 Christian der Schlüssler: 260
 Klosterneuburg, Bürger von: 120(A),
 138(A), 376(A)
 Klosterneuburg, Chorherr zu: Berthold:
 120, Hartmann: 374, Stephan von
 Sierndorf: 120, Werner Schaurbeck:
 133
 Klosterneuburg, Christian der
 Schlüssler von: 260, 323, 362, 369,
 374, 416
 Klosterneuburg, Dekan von: Jakob: 133
 Klosterneuburg, Engelbrecht der alte
 Schlüssler von: 120, 198, 199
 Klosterneuburg, Gerung Chol,
 Amtmann von: 362
 Klosterneuburg, Hermann Hetzmann
 von: 125

- Klosterneuburg, Juden aus: 411, 434, 455, Chasdai: 83, 120, 125, 126, Dreslinna (?): 53, Gerschom (?): 83, 120, 125, 126, 129, 138, Hendlein: 260, Jakob (?): 83, Muschel (?): 83, Plume: 120(A), 233, 248, 260, 296, 311(A), 314, 315, 323, 376(A), 396, Rachel (?): 120, Schönman (?): 83, 120, 126, Seld (?): 83, Slumel (?): 83, Vogel (?): 83
- Klosterneuburg, Judenrichter von: Peter von St. Martin (?): 323, 369, 374
- Klosterneuburg, Kellerer zu: Hartmann: 374
- Klosterneuburg, Konvent von: 53, 199, 243
- Klosterneuburg (Ort): 83, 84(A), 103, 124, 125, 126, 131, 165, 174, 198, 199, 209, 235, 252, 259, 260, 312, 323(A), 374, 376(A), 411
- Klosterneuburg, Philipp, Pfarrer von St. Martin zu: 252
- Klosterneuburg, Propst von: 76, 176, 360, Nikolaus: 53, Rüdiger: 115, 125, 127, 133, 135, Berthold: 148, 198, 199, 200, Stephan von Sierndorf: 243, 259, 269, 351
- Klosterneuburg, Rat von: 103, 125(A), 126, 162
- Klosterneuburg, Richter von: Otto Kreuzer: 103, Hermann Ymian: 125(A), 126, Weigand von Kritzendorf: 162, Gebhard (?): 369, Simon: 369, 376, 411, 416
- Klosterneuburg, Stift: 83(A), 115, 127, 131(A), 148, 174, 182(A), 198, 199, 235, 248(A), 257, 351
- Klosterneuburg, Ulrich, Dekan von: 53
- Knaus, Leopold (von Gainfarn): 281
- Köln, Konrad, Elekt von: 20
- Kötschach (Ort): 155
- Kohlmarkt, Pueri am: 76
- Koliben (Ort): 384(A)
- Kollnitz, Eberhard von: 273
- Koloman von Eichenbrunn: 323
- Koloman von Laa: 252
- Komárno s. Komorn
- Komorn, Burg: 43, 48, 51
- Konrad, Zeuge (I): 120
- Konrad, Zeuge (II): 281
- Konrad, Abt von Michaelbeuern: 370
- Konrad an dem Eck von Leobersdorf: 281
- Konrad an dem Ort von Matzendorf: 281
- Konrad aus der *familia* von Reichersberg: 11
- Konrad, Bruder des Nikolaus: 136
- Konrad, Bürger von Krems: 42
- Konrad *Chaltzchraut*: 280
- Konrad der Jüngere: 49
- Konrad der Jüngere von Ehrenfels: 111
- Konrad der Schneider: 133
- Konrad, Diener des Kremser Dechants Irnfried: 49
- Konrad Durst von Stein: 261
- Konrad Eisenbeutel: 230
- Konrad, Elekt von Köln: 20
- Konrad *Ezzyg*: 259
- Konrad Falkensteiner: 244, 282, 362
- Konrad Hochstrasser: 133
- Konrad I., Bischof von Freising: 26, 31(A), 38
- Konrad II., Bischof von Freising: 44, 56
- Konrad IV., Bischof von Freising: 355, 416, 438
- Konrad IV., Erzbischof von Salzburg: 84, 90, 91, 92, 93, 108, 111, 187
- Konrad Kargl: 243
- Konrad Kegel von Stein s. Heinrich Kegel von Stein
- Konrad, Kellerer: 74
- Konrad, Kellermeister: 42
- Konrad Ketzer: 132
- Konrad Klepp: 133
- Konrad Klett: 133
- Konrad Kranberger: 431
- Konrad Kriegler: 64
- Konrad Kück: 308
- Konrad Leubacher: 368
- Konrad Manichman: 225, 245
- Konrad Marchegger: 83
- Konrad, Notar: 42
- Konrad, Pfarrer von Hofstetten: 207, 208

Konrad Pleien: 375, 401
 Konrad Poppendorfer: 322
 Konrad Prater: 305
 Konrad, Prior des Wiener
 Augustinerklosters: 231
 Konrad Reus: 133
 Konrad Schiefer: 369, 374
 Konrad Schober von Matzendorf: 281
 Konrad Schuster, Witwe des: 422
 Konrad Semelschut: 426
 Konrad Smuchenpfenning: 369
 Konrad, Sohn des Bernhard zu Melk:
 254
 Konrad, Sohn des Konrad Durst von
 Stein: 261
 Konrad, Sohn des Konrad Werder von
 Mollenburg: 159
 Konrad, Sohn des Unken: 132
 Konrad Ungnad: 388, 393, 398
 Konrad, Vikar von Leobendorf: 133
 Konrad vom Burgberg: 273
 Konrad vom Haarmarkt: 174(A),
 199(A)
 Konrad von Arnstein: 216
 Konrad von Auffenstein (I): 211, 287,
 368, 378, 379, 400(A), 406
 Konrad von Auffenstein (II): 379
 Konrad von Buchberg: 142
 Konrad von Ehrenfels: 91, 92, 93
 Konrad von Eslarn: 348, 349, 426
 Konrad von Felben: 266
 Konrad von Grüning, Chorherr zu
 Moosburg: 438
 Konrad von Hardegg: 25
 Konrad von Hindberg: 25, 34
 Konrad von Kirchberg: 275, 276
 Konrad von Kuchl: 91, 92
 Konrad von Kyburg: 138, 212, 219,
 231, 244
 Konrad von Maissau: 345, 407
 Konrad von Nußdorf: 248, 296, 311,
 314, 320
 Konrad von Porto: 7
 Konrad von Pottendorf (I): 150
 Konrad von Pottendorf (II): 350
 Konrad von Preising: 91, 92
 Konrad von Schaunberg: 223, 293, 298
 Konrad von Silberberg: 414, 427
 Konrad von Steinheim: 133, 135
 Konrad von Stetten: 133
 Konrad von Teimdorf: 201
 Konrad von Thaya: 76
 Konrad von Tarvis aus Friesach: 301
 Konrad von Tulln: 53
 Konrad von Wartenfels: 91, 92
 Konrad von Zagging: 25, 34
 Konrad von Zauch: 438
 Konrad Werder von Mollenburg,
 Elisabeth, Witwe des: 159
 Konrad Werder von Mollenburg,
 Hadmar, Sohn des: 159
 Konrad Werder von Mollenburg,
 Kadold, Sohn des: 159
 Konrad Werder von Mollenburg,
 Konrad, Sohn des: 159
 Konrad Wiltwerker: 309, 310, 420
 Konrad, Zechmeister von Puch: 247
 Konstantin von St. Martin: 315
 Konstanz, Amtmann von: 140
 Konstanz, Bürger von: 116, 140
 Konstanz, Juden aus: Belin: 116,
 Pendit: 116, Kalman: 140
 Konstanz (Ort): 140
 Konstanz, Rat von: 140
 Korneuburg, Augustinerkloster in: 447
 Korneuburg, Bürger von: 133, 135
 Korneuburg, Friedrich, Vikar von: 133
 Korneuburg, Juden aus: 131, 135, 442,
 456, Zerklin: 133, 447(A)
 Korneuburg (Ort): 131, 133, 135, 442,
 447, 452(A), 456
 Korneuburg, Richter von: Nikolaus:
 133, Peter: 133
 Kottaun, Ulrich von: 394
 Kottschallings, Friedrich von: 394
 Kotzel, Siegfried: 133
 Kouřim (Ort): 453
 Kraig, Hartnid von: 427
 Krain: 105(A), 287(A), 291, 332(A)
 Krain, Nikolaus, Landschreiber zu: 278
 Kranberger, Fritz (von Drauburg): 423
 Kranberger, Konrad: 431
 Kranichberg, Heinrich von: 346
 Krems, Bürger von: 28, 42, 237(A),
 242, 263

- Krems, Dechant von: Irnfried: 42, 49,
Gottfried: 133, 135, Ortolf: 239,
Ludolf: 261, 265, 399, 405, 422
- Krems, Dominik zu: 225, 239, 245, 263
- Krems, Dominikaner in: 265
- Krems, Fürstzellerhof in: 422
- Krems, Herzogshof in: 422
- Krems, Juden aus: 78, 79, Bibas:
22(A), 28, David (?): 42, Fridelo (?):
36, 42, Isak: 74, Ismael: 42, Israel:
42(A), 265, Jonathan: 422, Josel: 74,
339(A), Joseph: 339, Lesir: 225(A),
231(A), 239, 245, 263, Meklein: 308,
Mukkelo: 74, Ruben (?): 42, Salman
(?): 36, Schnoman (?): 42, Sluemlo:
74, Smoiel: 49(A), 74, 75(A), Stern-
linna: 74, Trostlein (?): 225(A),
231(A), 245, 263
- Krems, Judenmeister von: 75, Smoiel:
74
- Krems, Judenrichter von: Ulrich: 42,
Berthold Pendorfer (?): 237, Peter:
245, 272, 399(A), Bertel: 399, Jans
von Weitra: 399(A)
- Krems, Mechthild ∞ Marquard von:
242
- Krems (Ort): 22(A), 34, 42, 49, 61(A),
69(A), 75, 78, 79, 183, 223(A), 225,
239, 242, 261, 265, 308
- Krems, Peter von: 399
- Krems, Rat von: 239, 261, 263
- Krems, Richter von: Rüdiger: 74,
Leopold auf dem Markt: 242, 263,
Rudelein: 265
- Krems, Sophie, Witwe des Peter von:
399
- Kremsmünster, Friedrich, Abt von:
125, 126, 162
- Kremsmünster, Kloster: 162, 165, 369
- Kremsmünster, Konvent von: 124, 125,
126, 162
- Kreuzen (Ort): 321
- Kreuzer, Otto: 103
- Kreuzstetten (Ort): 269(A)
- Kriechbaum, Heinrich: 257
- Kriegler, Georg: 76
- Kriegler, Konrad: 64
- Kriegler, Stephan: 260, 282, 288
- Kritzendorf, Dietrich von: 426
- Kritzendorf, Heinrich von: 198, 199
- Kritzendorf (Ort): 252
- Kritzendorf, Reitz ∞ Ulrich von: 174
- Kritzendorf, Rudolf von: 198, 199
- Kritzendorf, Ulrich von: 174, 198, 199
- Kritzendorf, Weigand von: 162
- Kropf, Berthold: 371, 383, 432, 433
- Kropf, Heinrich: 121
- Krumbach, Ulrich Turs von: 350
- Kuchl, Konrad von: 91, 92
- Küchenmeister, Hans der: 371, 383,
423
- Kück, Konrad: 308
- Kühnring, Rüdiger, Pfarrer zu: 256
- Kuenring, Albero von (I): 28, 34
- Kuenring, Albero von (II): 86, 113,
142, 162, 220, 228, 232, 234, 268
- Kuenring, Hadmar von: 38, 44
- Kuenring, Heinrich von (I): 34
- Kuenring, Heinrich von (II): 56, 61
- Kuenring, Jans von: 232
- Kuenring, Leutold von: 61, 69, 86, 89,
142
- Kuenringer: 236(A)
- Kunigunde ∞ Gottfried Stieglitz: 360
- Kunigunde ∞ Herbort auf der Säul:
306, 309
- Kunigunde ∞ Lorenz von Urfahr: 341
- Kunigunde ∞ Otto von Eckartsau: 230
- Kunigunde von Buchberg ∞ Leopold
von Sachsengang: 201
- Kuno, Propst von Reichersberg: 12, 14
- Kuno von Veveři: 39
- Kunz von Silberberg: 404, 412,
414(A), 421
- Kunzlin aus Schoderleh: 133
- Kurz(e), Eberhard (der): 294
- Kurz(e), Gertraud ∞ Eberhard (der):
294
- Kyburg, Konrad von: 138, 212, 219,
231, 244
- Laa, Juden aus: 57, 82, 434(A), 455
- Laa, Koloman von: 252
- Laa (Ort): 57, 82
- Laa, Otto von: 312
- Lachsendorf s. Laxenburg
- Laczlaus, Zeuge: 39

Ladislaus IV., König von Ungarn: 59, 66, 101
 Ladislaus Postumus: 57(A)
 Laibach, Juden aus: Arnold/Aron, Sohn des Jeremias: 318, 319, Bonaventura, Sohn des Jakob Zaffo: 318, Bonaventura, Sohn des Jeremias: 319, 441, Bonhum: 441, Pilgrim: 319, 441
 Laibach (Ort): 271(A), 278, 441
 Laibach, Richter von: 319, 441
 Lainsitz, Heinrich von: 49
 Lambach, Kloster: 164
 Lambert, Bruder des Nikolaus von Falen: 76
 Lamponding, Heinrich von: 391
 Landolf, Bischof von Brixen: 99, 105, 109(A)
 Landolf, Bischof von Worms: 20
 Landschreiberin, Mutter des Priesters Nikolaus: 363
 Landshut (Ort): 92, 202, 300(A)
 Langenlois, Juden aus: 434(A)
 Lasberg, Ulrich von: 336
 Latisana (Ort): 357
 Lauben, Dietrich unter den: 244, 282
 Lauben, Eckhard unter den: 344
 Lauben, Heinrich unter den: 85, 86
 Lauben, Jutta, Witwe des Eckhard unter den: 344
 Lauben, Wernhard unter den: 369
 Laufen (Ort): 391(A)
 Lavant, Bischof von: Heinrich I.: 99, Dietrich: 283, 331
 Laxenburg (Ort): 274, 288
 Lazarus, Jude (aus Eggenburg?): 178
 Lazarus, Vertreter der Stadt Triest: 15
 Lea Voglin, Jüdin aus Völkermarkt: 404
 Leazar, Jude, Sohn des Mellus: 397
 Leb, Jude aus Gars/Retz: 183 (aus Gars), 256 (aus Retz), 317(A), 334 (aus Retz)
 Lebel, Leopold: 294
 Leber, Nikolaus: 383, 423
 Lebman (Marlevi haKohen), Jude aus Wien: 69(A), 81(A), 84(A), 85, 86, 87, 104(A), 106, 114, 115, 117, 118, 128, 129(A), 134, 138(A), 139, 149, 150, 151, 156, 158, 162(A), 168, 176(A), 179, 181(A), 182, 184, 193, 195, 215, 220, 223, 252, 268(A), 290, 309, 310, 339(A), 341, 366, 420(A)
 Leibnitz, Agnes ∞ Hartnid von: 180
 Leibnitz, Eckhard von: 266
 Leibnitz, Friedrich von: 266
 Leibnitz, Hartnid von: 180
 Leibnitz (Ort): 218
 Leibnitz, Salzburgerischer Vizedom zu: Friedrich von Windischgrätz: 358, 373, 377, 391, 395
 Leiningen, Friedrich, Graf von: 56
 Leis, Dietmar von: 323
 Leis, Gertraud ∞ Wilhelm von: 323
 Leis, Wilhelm von: 323
 Leitgast, Gläubiger Herzog Ottos III. von Bayern: 90
 Leitha (Fluß): 16(A)
 Leithaprodersdorf (Ort): 16(A)
 Lengbach, Friedrich Truchseß von: 56, 77, 98
 Lengbach, Ottokar von, Kinder des: 98
 Lengbach, Walter, Schreiber des Kämmerers Friedrich Truchseß von: 77
 Lentwein der Schreiber: 120
 Leo, Bischof von Regensburg: 56
 Leobendorf, Konrad, Vikar von: 133
 Leobersdorf, Konrad an dem Eck von: 281
 Leonhard, Bürger von Bruck an der Mur: 285(A)
 Leopold auf dem Markt: 237, 242, 263, 272
 Leopold Horbäck: 315
 Leopold I., Herzog von Österreich: 255
 Leopold II., Bischof von Bamberg: 398, 419
 Leopold II., Sohn Herzog Ottos von Österreich: 447
 Leopold in dem Platze: 380
 Leopold Knaus von Gainfarn: 281
 Leopold Lebel: 294
 Leopold Moser von Lindabrunn: 281
 Leopold, Pfarrer von Wien: 25

- Leopold, Prior der Dominikaner in
 Wien: 76
 Leopold, Propst von Ardagger: 25
 Leopold Puer: 76(A)
 Leopold Püzzer: 385
 Leopold V., Herzog von Österreich: 3,
 4, 5, 58
 Leopold VI., Herzog von Österreich: 5,
 7, 9, 16(A), 54, 57
 Leopold von Aue: 369, 374
 Leopold von Sachsengang: 201
 Leopold von Schweinhaupt: 398
 Leopold Zwickel: 358
 Leopoldau (Ort, Wien XXI): 115, 182
 Leopoldsdorf (Ort): 243
 Lesachtal: 155
 Lesir, Jude aus Friesach/Judenburg:
 241(A), 267, 393
 Lesir, Jude aus Krems: 225, 231, 239,
 245, 261, 263, 361
 Lesir, Jude aus Wien: 129, 361(A)
 Lesir, Jude, Vater des Abraham aus St.
 Pölten: 160, 161
 Leubacher, Konrad: 368
Leubenperg: 239
 Leuphilt, Jüdin, Tochter des Lebman
 aus Wien: 193
 Leuprand, Propst von Passau: 25
 Leutold Stürzer: 255
 Leutold von Hardegg: 25
 Leutold von Kuenring: 61, 69, 86, 89,
 142
 Leutold von Peggau: 11, 12
 Leutolt von Ainöd: 227
 Leutwin Grünpech: 236, 334
 Leutwin von Sonnberg: 213, 214, 226
 Libiš s. Libisch
 Libisch, Juden aus: 455
 Lichtenburg, Smil von: 32
 Lichtenwinkel, Bernhard von: 227
 Liebenberg, Anna ∞ Engelbrecht von:
 366
 Liebenberg, Engelbrecht von: 366
 Liebenberg, Euphemia ∞ Hans von:
 364
 Liebenberg, Gertraud ∞ Poppo von:
 181
 Liebenberg, Hans von: 327, 364
 Liebenberg, Peter von: 287
 Liebenberg, Poppo von: 77, 181, 190
 Liebhard der Arzt: 426
 Liebhard von Mühldorf: 91, 92
 Liebmann, Zeuge: 49
 Liechtenstein, Adelheid von: 247(A)
 Liechtenstein, Heinrich von: 34
 Liechtenstein, Otto von: 63, 132
 Liechtenstein, Ulrich von: 6
 Liechtenstein-Frauenburg, Rudolf von:
 132, 247
 Liechtenstein-Murau, Otto von: 132,
 241(A), 247(A), 267(A), 328, 354,
 368, 378
 Liechtenstein-Nikolsburg, Friedrich
 von: 129, 130
 Liechtensteiner: 72(A)
 Liechtenwörth, Hadmar von: 34
 Lienhart von Graz: 383
 Lienz, Juden aus: Bonisak: 173(A),
 301, Isak: 99, 105, 109, 155
 Lienz (Ort): 99, 155, 389
 Lieserhofen (Ort): 99
 Lilienfeld, Abt von: 135, Paul: 152,
 Ottokar: 212, 227, 230, 253, 263,
 320, 365
 Lilienfeld, Kloster: 152, 212, 227, 263
 Lilienfeld, Konvent von: 227, 230, 253,
 263, 320, 365
 Lilienfeld, Mönche von: 133
 Lindabrunn, Berthold Hort von: 281
 Lindabrunn, Leopold Moser von: 281
 Lindabrunn, Ulrich in der Preß von:
 281
 Lindau, Albrecht Gföhler von: 279
 Lindau, Bürger von: 68, 70, 116
 Lindau, Juden aus: Ber: 70, Miriam: 68
 Lindau (Ort): 68
 Linz, Bürger von: 28, 403
 Linz, Juden aus: 121(A), 385(A), 442,
 443, 456, Judlein (?): 403
 Linz, Judenschule in: 385, 403(A)
 Linz, Minoriten in: 385
 Linz (Ort): 121, 330, 403, 442, 443
 Linz, Pfarrkirche zu: 385
 Linz, Richter von: Jans von Ybbs: 325
 Ljubljana s. Laibach
 Lobming, Ernst von: 250

- Löblin, Bürger von Regensburg: 173
 Loiben, Rüdiger, Amtmann von: 237
 London (Ort): 72(A)
 Lorenz, Bischof von Gurk: 400, 406
 Lorenz von Gutenstein: 392, 432, 433, 437
 Lorenz von Urfahr: 341
 Losenstein, Anna von: 385(A)
 Lotto, Neffe des Nikolaus Pegolotti: 173
 Lublice, Wencezlaus von: 34, 39
 Lublin (Wölfel, Farkas), Jude, Sohn des Henel: 34(A), 38 (Lublin), 40 (Farkas), 41 (Farkas), 43 (Wölfel), 44 (Lublin), 48 (Wölfel), 55 (Lublin), 51 (Wölfel), 64(A), 67(A)
 Lucan, Ortel (von Mittergrabern): 256
 Ludolf, Dechant von Krems: 261, 265, 399, 405, 422
 Ludwig das Kind, fränkischer König: 1
 Ludwig Grans: 91, 92
 Ludwig IV. der Bayer, Kaiser: 195(A), 224(A), 324, 338, 345(A), 356, 419
 Ludwig, Schreiber des Korneuburger Bürgers Michael: 133
 Ludwig von Kärnten-Tirol: 96(A), 105
 Ludwig von Perwarth: 122, 123
 Ludwig von Rotenstein: 438
 Ludwig von Zelking: 123
 Lueg (Ort): 99(A), 173, 177, 277, 284, 292
 Lüttich, Wilhelm II., Elekt von: 20
 Lyon (Ort): 52
 Macsa: 133
 Mähren: 34(A), 220, 451
 Mähren, Gerhard von Obran aus: 61
 Mähren, Juden aus: 34, 39, 47, 434(A), 451, 455
 Mähren, Kämmerer von: Beneš von Benešov: 39, Hartlieb: 47
 Mähren, Markgraf von: 13(A)
 Mähren, Marschall von: Kuno von Veveři: 39
 Mähren, Mundschenk von: Nezamysl: 39, 47
 Mähren, Truchseß von: Zdislav von Sternberg: 32, Bsnata von Tasov: 39, 47
 Mährenberg, Siegfried von: 35, 50
 Maer, Jans, Bruder des Paul: 323
 Maer, Nikolaus: 323
 Maer, Paul: 323
 Mäserl, Jakob: 344, 362, 380
 Magdeburg, Wilbrand, Erzbischof von: 20
 Maidburg s. Hardegg-Maidburg
 Mailberg, Rüdiger, Sohn des Gunther von: 312
 Mainburg, Albero von: 230
 Mainburg, Margarethe ∞ Albero von: 230
 Mainz, Erzbischof von: Siegfried III.: 20
 Mainz, Erzdiözese: 454
 Mainz, Juden aus: 454
 Maissau, Heinrich von: 345, 407
 Maissau, Konrad von: 345, 407
 Maissau, Otto von (I): 38
 Maissau, Otto von (II): 345, 407
 Maissau, Stephan von (I): 150
 Maissau, Stephan von (II): 345, 407
 Maissau, Ulrich von: 252
 Maissau, Wernhard von: 345, 407
 Maissauer: 133, 228, 229
 Manegold von Nellenburg: 56
 Manichman, Konrad: 225, 245
 Mannsburg, Heinz von: 381, 413
 Mannsburg (Ort): 413
 Mannsburg, Ortolf von: 381
 Mannswörth, Jans von: 306, 320
 Manoach, Jude, Sohn des Jehuda haKohen: 183(A), 317
 Manoach, Jude, Vater des Abraham: 103(A), 124
 Marburg, Gottfried von: 343, 372
 Marburg, Hans, herzoglicher Kellermeister zu: 280
 Marburg, Juden aus: 211, Elias (?): 363, Isserl: 358(A), Muschel (?): 363, Schifra (?): 363, Techant (?): 363, Velchlein (?): 238, 280, 363, 386(A)
 Marburg, Judenrichter von: Heinrich Schroll: 363
 Marburg (Ort): 63, 238, 280, 363, 372
 Marburg, Otto von: 372

- Marchegger, Heinrich, Sohn des Konrad: 83
 Marchegger, Konrad: 83
 Margarethe ∞ Albero von Mainburg: 230
 Margarethe ∞ Albrecht: 257
 Margarethe ∞ Dietmar von Meinhardsdorf: 411
 Margarethe ∞ Dietrich von Stadlau: 182
 Margarethe ∞ Friedrich von Wallsee-Drosendorf: 290
 Margarethe ∞ Georg, Sohn der Richardis Walter: 374
 Margarethe ∞ Hagen von Spielberg: 348, 349, 390
 Margarethe ∞ Johann von dem Ror: 154
 Margarethe ∞ Kalhoch von Ebersdorf (I): 114
 Margarethe ∞ Meinhard Sebech: 251
 Margarethe Mogan: 248(A), 296(A), 311, 314, 344
 Margarethe ∞ Nikolaus Griech von Als: 128
 Margarethe ∞ Nikolaus von Ekreichsdorf: 269
 Margarethe ∞ Ortolf Chrächsner: 344
 Margarethe ∞ Otto, Sohn des Heinrich, Enkel des Paltram vor dem Stephansfreithof: 176
 Margarethe ∞ Pilgrim, Sohn der Sophie (von Krems): 399
 Margarethe ∞ Rudolf von Ebersdorf: 179, 195
 Margarethe, Tochter des Pilgrim von Poigen: 81, 118
 Margarethe ∞ Ulrich von Weißenegg: 331
 Margarethe von Heunburg: 222(A)
 Margarethe von Silberberg: 404, 412, 414, 421, 427
 Margarethe, Witwe des Marquard von Zelking: 305
 Margarite, Antonius, Vertreter der Stadt Triest: 15
 Maria am Gestade, Kirche in Wien: 416
 Maria, Königin von Ungarn: 48, 51
 Maria, Schwester des Nikolaus von Falen: 76
 Maribor s. Marburg
 Mark an der Mur: 136(A)
 Markt, Helwig auf dem: 42
 Markt, Leopold auf dem: 237, 242, 263, 272
 Marlevi haKohen s. Leberman, Jude aus Wien
 Marlusch, Jude aus Wien: 244, 282(A), 362(A)
 Marquard, Bürger von Korneuburg (I): 133
 Marquard, Bürger von Korneuburg (II): 133
 Marquard Chremmel: 132
 Marquard der Schreiber: 178
 Marquard, genannt Longus: 39
 Marquard, Jude aus Pulkau s. Merchlin
 Marquard, Jude aus Wien s. Mordechai
 Marquard ∞ Mechthild: 242
 Marquard von Bílkov: 39
 Marquard von Donawitz: 32, 34
 Marquard von Mistelbach (I): 150, 184, 195
 Marquard von Mistelbach (II): 293, 320
 Marquard von Regensburg: 309, 310
 Marquard von Schellenberg: 98
 Marquard von Zelking: 305
 Martin, Bruder des Heinrich: 237
 Martin der Schreiber: 363
 Martin, Schwiegersohn des Konrad *Chaltzchraut*: 280
 Marusch, Jude aus Wien: 84, 138, 148, 174, 176, 191, 193, 197, 198(A), 200, 201, 213, 214, 219, 226, 244(A), 255(A), 260(A)
 Mattersburg s. Mattersdorf
 Mattersdorf, Grafen von: 8(A), 101(A)
 Mattersdorf, Michael, Graf von: 59, 66, 101
 Mattersdorf, Simon, Graf von: 59, 66, 101
 Matthias, Bürger am Gries zu Wien: 112
 Matthias, Grundholder von St. Bernhard: 236

- Matthias, Schwager des Otto von St. Lorenzen: 371
- Matthias von Bleiburg: 387, 432
- Matzendorf, Konrad an dem Ort von: 281
- Matzendorf, Konrad Schober von: 281
- Matzleinsdorf (Ort): 288
- Mauter, Nikolaus: 231
- Mautern, Juden aus: Isak: 129
- Mautern (Ort): 22
- Mayr, Jude aus Meran: 173
- Mechir, Jude, Vater des Chaim: 124, 165
- Mechthild ∞ Boyzla von Nußdorf: 248, 296, 314
- Mechthild ∞ Marquard von Krems: 242
- Mechthild ∞ Pilgrim von Poigen: 81, 112(A), 118
- Mechthild ∞ Reinher der Schenk von Osterwitz: 427
- Mechthild, Tochter der Katharina, Frau des Preunreich Fischer: 380
- Mechthild, Tochter des Pilgrim von Poigen: 81, 118
- Mechthild ∞ Ulrich der Alte von Ritzendorf: 115
- Mechthild, Witwe des Ulrich Kaltschmied: 249
- Mechtler, Gertraud ∞ Hugo: 257
- Mechtler, Hugo: 235, 257
- Meidling, Heinrich von (Abt von Göttweig): 36, 69
- Meidling im Tal (Ort): 69(A)
- Meidling (Ort, Wien XII): 69(A)
- Meie, Witwe des Ullein von St. Johann: 283
- Meinhard Pank: 113, 138
- Meinhard Sebech: 251
- Meinhard Tröstl von Zierberg: 28
- Meinhard, Vizedom von Friesach: 378
- Meinhard von Fellabrunn: 293
- Meinhard von Kärnten-Tirol: 71(A), 96, 105(A), 155(A), 173(A), 177(A), 277(A), 292(A), 378
- Meinhard von Ortenburg (I): 321, 379(A), 428(A)
- Meinhard von Ortenburg (II): 379, 389
- Meinhardsdorf, Dietmar von: 411
- Meinhardsdorf, Margarethe ∞ Dietmar von: 411
- Meißen, Heinrich, Bischof von: 20
- Meklein, Jude aus Krems: 308
- Melk, Abt von: 160, Ulrich: 161, 246, 254, Ottokar: 295
- Melk, Heinrich, Sohn des Bernhard zu: 254
- Melk, Kloster: 246, 254, 295
- Melk, Konrad, Sohn des Bernhard zu: 254
- Melk, Konvent von: 161
- Melk (Ort): 246, 254, 295, 448
- Melk, Pfleger des Klosters: 245
- Mellus, Jude aus Ferrara, Vater des Leazar: 397
- Melnik (Ort): 363
- Mengeß s. Mannsburg
- Menlein aus Gars: 183(A), 256
- Mennel, Jude (aus Bruck an der Mur?): 285
- Meran, Bürger von: 292
- Meran (Ort): 99(A), 173(A), 319
- Merboto Goldmann: 137
- Merchel, Jude aus Bruck an der Mur: 285(A)
- Merchel, Jude, Enkel des Höschel aus Judenburg: 241(A), 304(A)
- Merchlein, Jude aus Graz: 167
- Merchlein, Jude aus Murau: 313, 321(A), 353, 354
- Merchlin, Jude aus Pulkau: 303, 434(A), 436
- Mergard Rudolfin, Großmutter des Hermann von St. Pölten: 311
- Merklo, Sohn des Wolfram: 39
- Merolt Rädler: 295
- Meyer, Jude aus Villach: 313
- Michael, Bischof von Agram: 101
- Michael, Bürger von Korneuburg: 133
- Michael, Graf von Mattersdorf: 59, 66, 101
- Michael von Straubing, Jude aus Regensburg: 300
- Michaelbeuern, Konrad, Abt von: 370
- Michaelbeuern, Konvent von: 370

- Michaelbeuern (Ort): 370
 Milota von Dëdic: 39
 Minderbrüder, Weichard bei den: 311, 426
 Minnel ∞ Liebhart der Arzt: 426
 Minngang, Katharina ∞ Seifried: 344
 Minngang, Seifried: 344
 Minnlein, Jüdin aus Wien: 176, 191, 193(A)
 Miriam, Jüdin aus Lindau: 68
 Mistelbach, Juden aus: 434(A), 455
 Mistelbach, Marquard von (I): 150, 184, 195
 Mistelbach, Marquard von (II): 293, 320
 Mistelbach (Ort): 133
 Mitrowitz, Nikolaus, Bischof von: 101
 Mittergrabern, Ortel Lucan von: 256
 Mittergrub (Ort): 11, 12, 14
 Mödling, Burggraf zu: Friedrich
Hoeeuz: 335
 Mödling, Hugo von: 191
 Mödling (Ort): 335
 Möllersdorf, Hugo von: 3
 Mogan, Heinrich: 314, 344
 Mogan, Margarethe: 248(A), 296(A), 311, 314, 344
 Mollenburg, Elisabeth, Witwe des Konrad Werder von: 159
 Mollenburg, Hadmar, Sohn des Konrad Werder von: 159
 Mollenburg, Kadold, Sohn des Konrad Werder von: 159
 Mollenburg, Konrad, Sohn des Konrad Werder von: 159
 Montfort, Friedrich von, Bischof von Chur: 116
 Montfort, Grafen von: 119(A)
 Montfort, Hugo von: 68(A)
 Montfort-Bregenz, Hugo von: 116
 Montfort-Bregenz, Ulrich von: 68, 70, 116(A)
 Montfort-Feldkirch, Rudolf von: 116
 Montpreis, Heinrich von: 392
 Moosburg, Konrad von Grüning, Chorherr zu: 438
 Moravské Budějovice s. Budweis
 Mordechai, Jude aus Wien/Zistersdorf: 113(A), 124, 125, 126, 142, 143, 162, 165, 181, 190, 219 (aus Zistersdorf)
 Mordon, Jude, Sohn des Lebman aus Wien: 143(A), 193, 290, 309, 310, 341, 420
 Moritz, Abt des Schottenklosters in Wien: 293
 Morspaten, Ortolf: 49
 Mosche, Jude (I): 119
 Mosche, Jude (II): 121
 Mosche, Jude aus Judenburg: 167, 185(A)
 Mosche, Jude aus Regensburg: 93
 Mosche, Jude aus Windischgrätz: 368(A), 371, 383, 400, 406, 417, 423, 431, 432, 433, 437
 Mosche, Jude, Sohn des Isak: 173
 Mosche, Sohn des Gamliel, Jude aus Wien: 317, 424, 430, 439
 Mosche, Sohn des Schwärzlein, Jude aus Wien: 113, 124, 125, 126, 138, 142, 143, 162, 165
 Moser, Leopold (von Lindabrunn): 281
 Moson s. Wieselburg
 Motz, Gertraud ∞ Rudolf: 355
 Motz, Rudolf: 355
 Moys, Schatzmeister der Königin von Ungarn: 101
 Muckental: 248, 296, 311(A)
 Mühlbacher Klausse s. Haslach, Klausse
 Mühldorf, Bürger von: 91, 92
 Mühldorf, Juden aus: Samson: 91, 92
 Mühldorf, Liebhard von: 91, 92
 Mühlfeld (Ort): 279
 München, Juden aus: Nachman: 300
 München (Ort): 338
 Mukkelo, Jude aus Krems: 74
 Mur (Fluß): 41
 Mur, Mark an der: 136(A)
 Murau, Juden aus: 321, Merchlein: 313, 321(A), 353
 Muschel, Jude (aus Klosterneuburg?): 83
 Muschel, Jude (aus Marburg?): 363
 Muschlein der Bayer von Wien, Jude aus Regensburg: 300

- Muschlein, Jude aus Graz: 163
Muschlein, Jude aus Regensburg, Sohn des Techant: 300
Muschlein, Jude aus Wien: 138(A), 201, 255(?), 260
Nachman, Jude aus Friesach: 241(A), 264(A), 267(A), 304, 367, 368, 382, 392
Nachman von München, Jude aus Regensburg: 300
Nagel, Ulrich: 344
Nagel, Wendel, Witwe des Ulrich: 344
Nechel, Jude (aus Wien?): 77
Neiße, Heinrich von der: 168
Nekelo, Jude, Sohn des Henel: 34(A), 38, 43, 44, 48, 51, 67(A)
Nellenburg, Manegold von: 56
Nepelacho, Johannes, Abt von Troppau: 451
Neuberg (Ort): 449
Neudörfel an der Leitha (Ort): 8(A)
Neugrad s. Sümeg und Neugrad
Neuhaus, Anna von: 385(A)
Neuhaus, Juden aus: 434(A), 455
Neuhaus, Ulrich von: 456
Neuhaus, Witigo von: 32, 34
Neukomm, Seidel (von Enzesfeld): 281
Neulengbach (Ort): 240
Neuötting (Ort): 202(A)
Neusiedl, Andreas von: 201
Neusiedl, Jutta ∞ Andreas von: 201
Neusiedl (Ort): 213, 214
Neustift bei Freising, Kloster: 38(A)
Neutra, Jakob, Bischof von: 7
Neutra (Ort): 23
Neutra und Bars, Thomas, Graf von: 101
Nezamysl, mährischer Mundschenk: 39, 47
Nieder-Sachsengang (Ort): 201
Niederalteich, Kloster: 75, 83(A)
Niedernburg, Kloster in Passau: 272
Niederösterreich: 274
Niederösterreich, Juden aus: 434(A)
Nigri, Petrus, Vertreter der Stadt Triest: 15
Nikolaus, Bischof von Mitrowitz: 101
Nikolaus, Bruder des Bono: 39
Nikolaus, Bruder des Konrad: 136
Nikolaus Chrächsner: 348
Nikolaus Colinus von Hoya: 102, 169, 170
Nikolaus Esel: 83, 138, 148
Nikolaus Fröhlich: 107(A), 167
Nikolaus Gressing: 307
Nikolaus Griech von Als: 128
Nikolaus, Landschreiber zu Krain: 278
Nikolaus Leber: 383, 423
Nikolaus Maer: 323
Nikolaus Mauter: 231
Nikolaus, Notar aus Salzburg (?): 229
Nikolaus Pegolotti: 173
Nikolaus Poll: 260(A), 288
Nikolaus Posch: 383, 417, 423
Nikolaus Preussl: 366
Nikolaus, Priester an der St. Pankraz-Kapelle in Wien: 329
Nikolaus, Propst von Klosterneuburg: 53
Nikolaus Rädler: 295
Nikolaus Raspe: 304
Nikolaus, Richter (von Korneuburg): 133
Nikolaus Rodler: 167
Nikolaus, Sohn der Landschreiberin: 363
Nikolaus, Sohn des Nikolaus Weckerl: 67
Nikolaus Styller: 355
Nikolaus Vierdung: 294
Nikolaus von Ekreichsdorf: 269
Nikolaus von Eslarn: 170, 176, 191, 244, 282, 306, 311, 314, 348, 401
Nikolaus von Falen: 76
Nikolaus von Heiligenkreuz: 135(A)
Nikolaus von Perwarth: 122, 123
Nikolaus von Urfahr: 341
Nikolaus von Verdun: 351(A)
Nikolaus Weckerl: 67
Nikolaus Weierberger: 200
Nissim haKohen s. Gutman, Jude aus Wien
Nitra s. Neutra
Nopping, Seibort von: 391
Nürnberg (Ort): 97, 356, 442(A), 455

- Nußberg: 53, 76, 102, 127, 200, 244, 320, 362
- Nußdorf, Agnes ∞ Rüdiger von: 127
- Nußdorf, Boyzla von: 248, 296, 311(A), 314
- Nußdorf, Konrad von: 248, 296, 311, 314, 320
- Nußdorf, Mechthild ∞ Boyzla von: 248, 296, 314
- Nußdorf (Ort): 53, 127, 200
- Nußdorf, Rüdiger von: 127
- Nußdorf, Starchand von: 117
- Nußdorf, Ulrich, Sohn des Starchand von: 117
- Nußdorferin (?): 347
- Oberdrauburg (Ort): 423(A)
- Obergrabern (Ort): 256
- Obergrub (Ort): 11, 12, 14
- Oberhofer, Werner: 259
- obern chamer*, Jakob von der: 120
- Oberösterreich: 274
- Obran, Gerhard von (aus Mähren): 61
- Ödenburg (Ort): 8, 24, 101
- Ödenburg, Raab und Wieselburg, Paul, Graf von: 101
- Österreich: 1(A), 2, 3(A), 4, 11(A), 13, 20(A), 25(A), 32(A), 38(A), 40(A), 56(A), 57(A), 78(A), 82(A), 103, 106, 113, 115, 117, 120, 124, 125, 129, 143, 144(A), 145, 148, 149, 158, 159, 162, 165, 174, 176, 181, 195, 197, 198, 199, 201, 207, 213, 214, 216, 217, 220, 223, 226, 227, 230, 232, 235, 240, 245, 249, 251, 252, 253, 254, 256, 257, 259, 260, 261, 262, 267, 268, 271(A), 275, 276, 281, 286, 287, 288, 290, 293, 294, 295, 298(A), 303, 306, 309, 310, 314, 320, 323, 334, 335(A), 339, 340, 350(A), 355, 366, 384(A), 390, 394, 415, 424, 429, 430, 438, 444(A), 449, 450, 451, 452, 454, 456
- Österreich, Amtmann des Herzogs von: 198, 199
- Österreich, Hauptmann von: Dietrich von Pillichsdorf: 200
- Österreich, Herzog von: 144(A), 195, 207, 220, 241, 280, 294, 306, 343, 390, 394, 446, 449, 456, Heinrich II.: 2, Leopold V.: 3, 4, 5, 58, Friedrich I.: 3, 4, Leopold VI.: 5, 7, 16(A), 54, 57, Friedrich II.: 13, 17, 18, 19(A), 20(A), 21, 25, 27, 34(A), 39(A), 42(A), 44, 54, 56, 57, 58, 194, 302(A), 324(A), 444(A), Ottokar Přemysl: 18(A), 25(A), 30(A), 31, 32, 34, 38, 39, 45(A), 47, 54(A), 56(A), 57(A), 78(A), Albrecht I.: 73, 77, 78, 88, 89, Rudolf III.: 102, 106, 114, 130, 134, 135, 142, 143, 145, 146, 147, 152(A), 171, Friedrich der Schöne: 96(A), 127(A), 149, 150, 152, 157, 158, 159, 163, 164, 169, 170, 171, 179, 194, 205, 209, 211, 215, 217, 220, 224, 255, 297, 317(A), 324(A), Leopold I.: 255, Albrecht II.: 252, 255, 297, 313, 317, 324, 328, 330, 335, 336, 337, 338, 340, 341, 342, 345, 346, 347, 350, 379, 396, 407, 410, 440, 442, 443, 445, 447, Otto: 255, 298, 313(A), 324, 330, 335, 336, 337, 338, 341, 342, 345, 346, 347, 350, 396, 402, 407, 416, 420, 440, 447, Rudolf IV.: 2(A)
- Österreich, Herzogin von: 416, Theodora: 2, Johanna von Pfirt: 305(A)
- Österreich, Hofmarschall des Herzogs von: Dietrich von Pillichsdorf: 134, Jans Taler: 416
- Österreich, Hofmeister der Herzogin von: Hagen von Spielberg: 305(A), 416
- Österreich, Hofmeister der jungen Herzöge von: Simon: 390
- Österreich, Juden aus: 25, 34, 39, 47, 56, 89, 144, 194, 209, 302(A), 324, 338, 450, 451, 452, 454, 455, 456
- Österreich, Kämmerer von: 224, Otto von Perchtoldsdorf: 34, 56, Reinprecht von Ebersdorf (I): 69, Friedrich Truchseß von Lengbach: 77, 98, Wulfing von Gerlos: 104(A), 134(A), Kalhoch von Ebersdorf: 104, 113, 134, 150, 156, 158, Rudolf von

- Ebersdorf: 134(A), 193, 195, 197, 207, 209(A), 213, 214, 219, 224(A), 231, Reinprecht von Ebersdorf (II): 268, 352, 361, 407, 426(A)
- Österreich, Kammergraf des Herzogs von: 47(A), Lublin: 34(A), 38, Nekelo: 34(A), 38
- Österreich, Kammermeister des Herzogs von: Dietrich von Kritzendorf: 426
- Österreich, Kellermeister des Herzogs von: Konrad von Kyburg: 212, 219, Jans von Mannswörth: 306, 320
- Österreich, Landherren von: 85(A), 130, 220, 365, 449
- Österreich, Landrichter von: Heinrich von Hardegg: 44, Weichard von Toppel: 314
- Österreich, Landschreiber von: Konrad von Tulln: 53
- Österreich, Marschall von: Heinrich von Kuenring (I): 34, Heinrich von Kuenring (II): 56, Dietrich von Pillichsdorf: 138, 217, 231, 259, 274, Ulrich von Pfannberg: 398
- Österreich, Schenk von: Leutold von Kuenring: 69
- Österreich, Truchseß von: Ulrich von Pillichsdorf: 56
- Ofenbach (Ort): 122, 123, 227
- Olmütz, Bruno, Bischof von: 45(A)
- Olmütz, Erzbisum: 47(A)
- Olmütz, Thymo, Kämmerer von: 47
- Olomouc s. Olmütz
- Oltman, Jude, Sohn des Henel: 38(A), 43, 48, 51, 67(A)
- Omodeus, Palatin: 101
- Onsek, Zeuge: 39
- Opava s. Troppau
- Oradea s. Großwardein
- Ormoz s. Friedau
- Orphanus, Kadold: 32
- Ort, Konrad an dem (von Matzendorf): 281
- Ort Schmiedbeck: 295
- Ortel Lucan von Mittergrabern: 256
- Ortenburg, Albrecht von (I): 258, 321, 379, 428(A)
- Ortenburg, Albrecht von (II): 428(A)
- Ortenburg, Amt zu: 321
- Ortenburg, Friedrich von: 428
- Ortenburg, Heinrich von: 428
- Ortenburg, Hermann von: 379, 389, 428
- Ortenburg, Meinhard von (I): 321, 379(A), 428(A)
- Ortenburg, Meinhard von (II): 379, 389
- Ortenburg, Otto von (I): 167, 258, 321, 379, 389, 428
- Ortenburg, Otto von (II): 389(A), 428
- Ortenburg, Rudolf von: 428(A)
- Ortenburg, Rupert von: 428(A)
- Ortenburg, Sophie ∞ Otto von (I): 321, 389
- Ortenburg, Ulrich von: 428(A)
- Ortlein Cholb, (Juden?-)Richter von Judenburg: 132
- Ortlieb, Gefolgsmann des Poppo von Peggau: 11, 12
- Ortlieb Golt: 260
- Ortlieb von Rosenau: 49
- Ortlieb von Walde: 91, 92
- Ortlieb von Winkel: 230
- Ortlieb von Winkelberg: 61
- Ortolf aus der *familia* von Reichersberg: 11
- Ortolf Chrächsner: 311, 314, 344
- Ortolf, Dechant von Krems: 239
- Ortolf Geier: 67
- Ortolf (I), Gefolgsmann des Poppo von Peggau: 11, 12
- Ortolf (II), Gefolgsmann des Poppo von Peggau: 11
- Ortolf Morspaten: 49
- Ortolf von Breitenreich: 279
- Ortolf von Goldeck: 295
- Ortolf von Graz: 371
- Ortolf von Grinzing: 176
- Ortolf von Heiligenstadt: 138
- Ortolf von Mannsburg: 381
- Ortwin, Bürger (von Korneuburg?): 133
- Ortwin, Priester: 133
- Osanna, Witwe des Wolfger Pernreuter: 251

- Osterwitz, Hermann, Sohn des Reinher des Schenk von: 427
- Osterwitz, Mechthild ∞ Reinher der Schenk von: 427
- Osterwitz, Reinher der Schenk von: 192, 304, 332, 364, 413, 427
- Osterwitz, *Wueschalch* von: 238
- Ostland, bayrisches: 1
- Otakar, Graf: 1
- Ottakring (Ort, Wien XVI): 112, 200
- Otten (Ort): 142, 143, 183
- Ottillie von Rasen, Dekanin von Sonnenburg: 109
- Otto, Abt von Göttweig: 386
- Otto, Abt von Heiligenkreuz: 228, 255
- Otto, Abt von Zwettl: 142, 143, 168, 178, 181(A), 228, 229, 233, 234
- Otto an dem Roßmarkt: 133
- Otto aus der *familia* von Reichersberg: 11
- Otto Burgdorfer: 236
- Otto Falkensteiner: 244(A), 362
- Otto Häusler von Ratzing: 286
- Otto Hager: 253
- Otto, Herzog von Österreich: 255, 298, 306(?), 313(A), 324, 330, 335, 336, 337, 338, 341, 342, 345, 346, 347, 350, 396, 402, 407, 416, 420, 440, 447
- Otto II., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern: 26
- Otto III., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern: 90, 91, 92, 93, 202(A)
- Otto IV., Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Bayern: 202
- Otto Kreuzer: 103
- Otto, Pfarrer von Judenburg: 247
- Otto Schenk: 127
- Otto (I), Sohn des Haimo (I): 81(A), 112
- Otto, Sohn des Heinrich, Enkel des Paltram vor dem Stephansfreithof: 176
- Otto (II), Sohn des Otto (I), Enkel des Haimo (I): 112
- Otto, Sohn des Ulrich Poll von Vöslau: 333
- Otto Ungnad: 273
- Otto Utz von St. Pölten: 288
- Otto Volrer: 264
- Otto von Baumgarten: 415, 429, 430
- Otto von Burgdorf: 129
- Otto von Eckartsau: 230
- Otto von Ehrenfels: 167
- Otto von Eisenberg: 232
- Otto von Eslarn: 348
- Otto von Finkenstein: 35
- Otto von Goldegg: 91, 92
- Otto von Grafenwörth: 129
- Otto von Hagenberg: 86
- Otto von Hardegg: 34, 44(A)
- Otto von Haslau: 56
- Otto von Himmelberg: 368, 427
- Otto von Jedenspeigen: 375
- Otto von Kärnten-Tirol: 96(A), 99(A), 105, 173, 387(A)
- Otto von Kaya: 293
- Otto von Laa: 312
- Otto von Liechtenstein: 63, 132
- Otto von Liechtenstein-Murau: 132, 241(A), 247(A), 267(A), 328, 354, 368, 378
- Otto von Maissau (I): 38
- Otto von Maissau (II): 345, 407
- Otto von Marburg: 372
- Otto von Ortenburg (I): 167, 258, 321, 379, 389, 428
- Otto von Ortenburg (II): 389(A), 428
- Otto von Perchtoldsdorf: 34, 56
- Otto von Perwarth: 122, 123
- Otto von Pillichsdorf: 217
- Otto von Rußbach: 133, 135
- Otto von Schleinitz: 25
- Otto von St. Lorenzen: 371, 400, 423, 431, 432, 437
- Otto von Stubenberg: 352, 353, 354
- Otto von Thaya: 76
- Otto von Traun: 121
- Otto von Waldstein: 367
- Otto von Weißenegg: 94, 95
- Otto von Werd, Frater in Göttweig: 36
- Otto von Wildegg: 104
- Otto von Wure: 273, 398
- Otto von Zelking: 133, 396
- Otto von Zendorf, Frater in Göttweig: 36

- Ottokar, Abt von Lilienfeld: 212, 227, 230, 253, 263, 320, 365
Ottokar, Abt von Melk: 295
Ottokar aus der Geul: 132, 167
Ottokar II. Přemysl, König von Böhmen, Herzog von Österreich: 18(A), 25(A), 30(A), 31, 32, 34, 38, 39, 45(A), 47, 52(A), 54(A), 55, 56(A), 57(A), 78(A), 81(A)
Ottokar von dem Hag: 322
Ottokar von Lengbach, Kinder des: 98
Ottokar von Perwarth: 122, 123
Ovid (P. Ovidius Naso): 450
Oxford (Ort): 72(A)
Pabo, Verwalter des Meinhard Tröstl von Zierberg: 28
Paltram, Bruder des Jans: 363
Paltram, Jude aus St. Pölten: 100(A), 102(A), 127, 161, 164, 169, 170
Paltram, Sohn des Pilgrim von Poigen: 81, 118
Paltram vor dem Stephansfreithof: 81, 112(A), 118, 176
Paltram vor dem Stephansfreithof, Haimo, Sohn des Heinrich, Enkel des: 176
Paltram vor dem Stephansfreithof, Heinrich, Sohn des: 176
Paltram vor dem Stephansfreithof, Otto, Sohn des Heinrich, Enkel des: 176
Pank, Meinhard: 113, 138
Pappenheim, Heinrich von: 108
Pappenheim, Juden aus: Salman (?): 108(A)
Pappenheim (Ort): 108
Papst: 19(A), 135, 454(A), Calixt II.: 32, Eugen III.: 32, Alexander III.: 32, Clemens III.: 32, Coelestin III.: 32, Innozenz III.: 32, Honorius III.: 32, Gregor IX.: 10(A), 32, Innozenz IV.: 32, 34, 39, 47, 247(A), Alexander IV.: 37, Urban IV.: 10(A), Clemens IV.: 45, Gregor X.: 45(A), 52, Benedikt XII.: 442, 443, 456
Parbasdorf (Ort): 149, 150, 151, 179
Pardicz, Zeuge: 39
Passail (Ort): 241
Passau, Bischof von: 13(A), 19(A), 355, 410(A), Burkhard: 1, Wolfger: 5, Rüdiger: 20, 26, Berthold: 31(A), Petrus: 56, Gottfried I.: 65, Wernhard: 133, 135, 145, 146, 149, 150, 179, Albrecht II.: 226, 252, 386, 442, 443, 444, 453, 456
Passau, Blasius, Subdiakon von St. Nikola in: 22
Passau, Bürger von: 260
Passau, Diözese: 41(A), 65, 148(A), 453
Passau, Juden aus: 65 (Diözese), 455, Aberlein: 216, 225, 245, 263
Passau, Kloster Niedernburg in: 272
Passau, Leuprand, Propst von: 25
Passau (Ort): 133
Passau, St. Nikola, Stift in: 22
Passau, Vizedom von: Ulrich von Buchberg: 142, 143
Passauer Anonymus: 45(A)
Passeiertal: 177, 277
Paul, Abt von Lilienfeld: 152
Paul, Graf von Ödenburg, Raab und Wieselburg: 101
Paul Maer: 323
Paul, Sohn des Jans von Stadlau: 306
Pécs s. Fünfkirchen
Peggau, Heinrich, Diener des Poppo von: 11
Peggau, Hochfreie von: 11(A)
Peggau, Leutold von: 11, 12
Peggau, Ortlieb, Gefolgsmann des Poppo von: 11, 12
Peggau, Ortolf (I), Gefolgsmann des Poppo von: 11, 12
Peggau, Ortolf (II), Gefolgsmann des Poppo von: 11
Peggau, Poppo von: 11, 12, 14
Peggau, Rudolf von: 11
Peggau, Ulrich, Diener des Poppo von: 11
Pegolotti, Dante: 173
Pegolotti, Lotto, Neffe des Nikolaus: 173
Pegolotti, Nikolaus: 173
Pellendorf, Simon von: 244
Pendit, Jude aus Konstanz: 116

- Pendit, Jude aus Wien: 69, 81, 118, 128(A)
- Pendit, Jude aus Wiener Neustadt: 281, 294, 333
- Pendorfer, Berthold, Judenrichter (von Krems?): 237
- Perchtoldsdorf (Ort): 255
- Perchtoldsdorf, Otto von: 34, 56
- Pernersdorf, Heinrich von (I): 228, 229, 234
- Pernersdorf, Heinrich von (II): 229, 234
- Pernersdorf, Jans von: 394
- Pernreuter, Helmwig, Sohn des Wolfger: 251
- Pernreuter, Kalhoch, Sohn des Wolfger: 251
- Pernreuter, Osanna, Witwe des Wolfger: 251
- Pero der Weber: 133
- Perwarth, Gertraud von: 122, 123
- Perwarth, Ludwig von: 122, 123
- Perwarth, Nikolaus von: 122, 123
- Perwarth, Otto von: 122, 123
- Perwarth, Ottokar von: 122, 123
- Perwarth, Ulrich von (I): 122, 123
- Perwarth, Ulrich von (II): 122, 123
- Perwarth, Ulrich von (III): 122, 123
- Pesiro*, Jude aus: Bonelux: 397
- Pessach, Jude aus Wien: 113(A), 124, 125, 126, 142(A), 143(A), 162, 165
- Pest s. Budapest
- Peter aus Fondi, Vater des Heinrich: 271
- Peter bar Mosche haLewi, Jude aus Regensburg: 90(A), 93(A), 111(A)
- Peter, der alte Richter (von Korneuburg): 133
- Peter, Judenrichter von Krems: 245, 272, 399(A)
- Peter, Meister der Bruderschaft des Hl. Geistes: 426
- Peter, Pfarrer zu Ebersdorf: 374
- Peter Piber: 221
- Peter Scherant: 197
- Peter, Stiefsohn der Gisela, Witwe des Rüdiger Fiviantz: 288
- Peter Tauer: 403
- Peter von Hall: 409, 410, 452(A)
- Peter von Kreams: 399
- Peter von Liebenberg: 287
- Peter von Riedental: 394
- Peter von St. Martin, Judenrichter von Klosterneuburg: 323, 369, 374
- Pethed Gutkeled: 41
- Petrissa, Tochter der Sophie (von Krems): 399
- Petrus, Bischof von Passau: 56
- Petrus IV., Bischof von Siebenbürgen: 101
- Petrus Nigri, Vertreter der Stadt Triest: 15
- Petrus, Propst von Vyšehrad: 47
- Pettau, Herren von: 307(A)
- Pettau, Juden aus: 218, Altman (?): 67, Ester: 358, 373, 377, Freudel (?): 67, Gnanne (?): 67, Hekel (?): 67, Isserl: 358, 372, 373, 377, Jakob (?): 67, Salomon: 343, Süßlein: 180, Tröstel (?): 67
- Pettau, Judenrichter von: Andreas Walch (?): 358
- Pettau (Ort): 67, 358, 377
- Pettau, Richter von: Nikolaus Weckerl: 67, Leopold Zwickel: 358
- Pettau, Wolfhans zu: 377
- Pettendorf (Ort): 36
- Peuscheldorf s. Venzon
- Peutwein von Villach: 167
- Pfaffenberg: 328
- Pfaffendorf, Herbort von: 132, 247
- Pfaffstätten (Ort): 219
- Pfaffstätten, Rudolf der Fleischhacker von: 212
- Pfannberg, Grafen von: 11(A)
- Pfannberg, Ulrich von (I): 222(A)
- Pfannberg, Ulrich von (II): 222, 273, 398, 419, 427, 449(A)
- Pfirt, Johanna von, Herzogin von Österreich: 305(A)
- Pfoisau (Ort): 253
- Philipp, Pfarrer von St. Martin zu Klosterneuburg: 252
- Philipp, Sohn der Gisela, Witwe des Rüdiger Fiviantz: 288

Philipp, Sohn des Heinrich Redler von Sichtenberg: 227
 Philipp, Sohn des Leopold Horbäck: 315
 Philipp von Polheim: 121
 Philipp von Simmering: 334
 Philipp von Spanheim, Elekt von Salzburg: 31(A), 33
 Piber, During, Judenrichter von Wien: 181, 197, 208, 209, 221(A)
 Piber, Peter: 221
 Piber, Ulrich: 246
 Pichl (Ort): 237
 Pilgrim Chitzel: 262
 Pilgrim, Domdekan von Salzburg: 359
 Pilgrim Flötzer: 375
 Pilgrim, Jude, Sohn des Jeremias: 271 (aus Cividale), 278 (aus Cividale), 291 (aus Cividale), 319 (aus Laibach), 357 (aus Cividale), 381 (aus Cividale), 408 (aus Cividale), 441 (aus Laibach)
 Pilgrim, Sohn der Sophie (von Krems) ∞ Margarethe: 399
 Pilgrim, Sohn des Pilgrim von Poigen: 81, 118
 Pilgrim von Poigen: 81, 112(A), 118
 Pilgrimin, Mutter des Heinrich: 74
 Pillersdorf, Ekkehard von: 303
 Pillersdorf, Elisabeth ∞ Ekkehard von: 303
 Pillersdorf, Friedrich von: 303
 Pillersdorf (Ort): 303
 Pillichsdorf, Dietrich von: 134, 138, 200, 217, 231, 259, 274
 Pillichsdorf (Ort): 149, 150, 151, 179
 Pillichsdorf, Otto von: 217
 Pillichsdorf, Ulrich von (I): 56, 61
 Pillichsdorf, Ulrich von (II): 217, 274, 293
 Pillichsdorfer: 274
 Pinka s. Friedberg
 Pinzgau: 425(A)
 Pitlinch, Jüdin aus Wien: 162
 Pittenau (Ort): 359
 Platze, Leopold in dem: 380
 Pleien, Konrad: 375, 401
 Plesberger, Gottfried: 279
 Plesberger, Heinrich: 279
 Plesberger, Sophie ∞ Heinrich: 279
 Plickel, Heinrich: 133
 Plötzler, Hermann: 383, 417, 437
 Plume, Jüdin aus Klosterneuburg: 120(A), 233, 248, 260, 296, 311(A), 314, 315, 323, 376, 396
 Poefel, Jüdin aus Wien: 162
 Pöschel, Dietmar: 249
 Pöschel, Elisabeth ∞ Dietmar: 249
 Pöschel, Jude: 121
 Pöttsching (Ort): 8(A), 10
 Pötzleinsdorf, Kadold von: 244(A)
 Poigen, Haimo, Sohn des Pilgrim von: 81, 118
 Poigen, Jans, Sohn des Pilgrim von: 81
 Poigen, Margarethe, Tochter des Pilgrim von: 81, 118
 Poigen, Mechthild ∞ Pilgrim von: 81, 112(A), 118
 Poigen, Mechthild, Tochter des Pilgrim von: 81, 118
 Poigen, Paltram, Sohn des Pilgrim von: 81, 118
 Poigen, Pilgrim, Sohn des Pilgrim von: 81, 118
 Poigen, Pilgrim von: 81, 112(A), 118
 Polen, Boleslaw, Herzog von: 25(A)
 Polheim, Adelheid ∞ Albero von (II): 139
 Polheim, Albero von (I): 28
 Polheim, Albero von (II): 139
 Polheim, Philipp von: 121
 Polheim, Reinprecht von: 121
 Polheim, Weichard von: 121, 139(A)
 Poll, Gisela ∞ Ulrich: 333
 Poll, Nikolaus: 260(A), 288
 Poll, Otto, Sohn des Ulrich: 333
 Poll, Ulrich (von Vöslau): 333
 Polster, Stephan: 279
 Poppendorfer, Konrad: 322
 Poppo von Liebenberg: 77, 181, 190
 Poppo von Peggau: 11, 12, 14
 Porcia, Gertraud von: 352, 353
 Pordan s. Leithaprodersdorf
 Porger, Jakob: 278, 284, 292
 Porrau, Heinrich von: 257
 Porrau, Wilhelm von: 323

Porto, Konrad von: 7
 Porz, Albrecht von: 349
 Porz, Bertha ∞ Jans von: 349
 Porz, Jans von: 349
 Posch, Nikolaus: 383, 417, 423
 Pottenbrunn (Ort): 145
 Pottendorf, Euphemia ∞ Rudolf von: 38(A)
 Pottendorf, Hedwig von: 352, 353
 Pottendorf, Heinrich von: 150
 Pottendorf, Konrad von (I): 150
 Pottendorf, Konrad von (II): 350
 Pottendorf, Rudolf von: 38
 Pottendorf, Siboto von: 150
 Poysbrunn, Adelheid ∞ Adolt von: 235
 Poysbrunn, Adolt von: 235
 Poysbrunn, Friedrich, Sohn des Adolt von: 235
 Poysdorf, Fuchs, Grundholder in: 429, 430
 Poysdorf, Kleibreiterin, Grundholde in: 429, 430
 Poysdorf (Ort): 415, 424, 429, 430
 Prag, Bischof von: Johannes III.: 45, Johannes IV.: 453(A)
 Prag, Burggraf von: Jaroš von Sliven: 32
 Prag, Diözese: 45
 Prag, Franz von: 453
 Prag, Juden aus: 45
 Prag (Ort): 32(A), 39, 45
 Praha s. Prag
 Prater, Bertha ∞ Konrad: 305
 Prater, Konrad: 305
 Prechtlin, Bürger von Korneuburg: 133
 Preising, Konrad von: 91, 92
 Přemysl, Ottokar II., König von Böhmen, Herzog von Österreich: 18(A), 25(A), 30(A), 31, 32, 34, 38, 39, 45(A), 47, 52(A), 54(A), 55, 56(A), 57(A), 78(A), 81(A)
Prennaer, Friedrich: 36
 Preß, Ulrich in der (von Lindabrunn): 281
 Preßburg und Sohl, Demetrius, Graf von: 101
 Preunreich Fischer: 380
 Preussl, Diemud ∞ Nikolaus: 366
 Preussl, Nikolaus: 366
 Přichovice s. Prichowitz
 Prichowitz, Juden aus: 455
 Prüschenk, Ulrich: 272
 Prziedbor, Sohn des Ydic: 39
 Ptuj s. Pettau
 Puch, Konrad, Zechmeister von: 247
 Puch, Pfarrgemeinde von: 247
 Puchheim, Heinrich von: 337
 Puer, Leopold: 76(A)
 Pueri am Kohlmarkt: 76
 Pürstendorf, Rupert von: 323
 Püzzer, Anna ∞ Leopold: 385
 Püzzer, Leopold: 385
 Pulkau, Juden aus: 434, 435, 442, 443, 448, 450, 451, 455, 456, Merchlin: 303, 434(A), 436
 Pulkau (Ort): 135(A), 303(A), 410, 434, 435, 440(A), 442, 443, 448, 449(A), 450, 451, 452(A), 453, 456
 Pulkau, St. Michael, Kirche in: 435
 Pustertal: 105(A)
 Putzlein, Jude: 297
 Pyschätz, Elisabeth ∞ Wilhelm von: 332
 Pyschätz, Wilhelm von: 332
 Raab s. Ödenburg, Raab und Wieselburg
 Raab, Theodor, Bischof von: 101
 Raabs, Juden aus: 434(A), 455, Isak: 322
 Raabs (Ort): 322
 Rabenstein, Albrecht, Schenk von: 163
 Rabenstein (Ort): 365
 Rabenstein, Reinprecht, Schenk von: 163
 Rabenstein, Weichard von: 207, 208
 Rabenswalde, Berthold von s. Hardegg, Berthold von
 Rachel, Jüdin (aus Klosterneuburg/Wien?) ∞ Schönman: 120
 Rachel, Jüdin aus Wien ∞ Pessach: 162
 Rachel, Jüdin, Mutter des Abraham aus St. Pölten: 160, 161
 Rachem, Jude, Sohn des Jehuda haKohen: 183(A), 317
 Raczlaus von Heraltice: 39
 Radeck, Gerhoch von: 91, 92

Radkersburg, Bürger von: 446
 Radkersburg, Juden aus: 446, Isak: 446,
 Jakob: 446, Selda: 446
 Radkersburg, Judensteuer von: 446
 Radlbrunn, Stephan von: 394
 Rädler, Christine: 295
 Rädler, Friedrich: 295
 Rädler, Gerung (I): 295
 Rädler, Gerung (II): 295
 Rädler, Jans: 295
 Rädler, Katharina: 295
 Rädler, Merolt: 295
 Rädler, Nikolaus: 295
 Rädler, Ulrich: 295
 Rädler, Wenzel: 295
 Raffelstetten (Ort): 1
 Ragelsdorf (Ort): 114, 149, 150, 151,
 158, 179
 Rainel, Jüdin aus Tulln: 309, 310
 Raitenhaslach, Konvent von: 74
 Raitenhaslach, Pfleger von: Albrecht:
 74
 Ramniz, Sohn des Ydic: 39
 Ramstainer, Elisabeth, Witwe des: 365
 Ramung von Stein: 133
 Rapoto Rösman: 438
 Rapoto Tasch: 133
 Rapoto von Buchberg: 183, 317(A)
 Rapoto von Falkenberg (I): 34
 Rapoto von Falkenberg (II): 220
 Rapoto von Urfahr: 341
 Rasen, Ottilie von (Dekanin von
 Sonnenburg): 109
 Raser, Ulrich: 68
 Rase, Nikolaus: 304
 Rastefeld, Juden aus: 434(A), 455
 Ratibor, Bruder des Nezamysl: 39
 Rattenberg, Heinrich von: 284, 287(A)
 Rattenberg, Siegfried von: 284
 Ratzing, Otto Häusler von: 286
 Rauheneck, Jans Turs von: 396
 Rauenstein, Albero von: 106, 184, 215
 Rauenstein, Elisabeth ∞ Albero von:
 215
 Ravelsbach, *Ch.* von: 83
 Reblein, Jude (?), Sohn des Isak: 259
 Redler von Sichtenberg, Christine,
 Tochter des Heinrich: 227
 Redler von Sichtenberg, Euphemia,
 Tochter des Heinrich: 227
 Redler von Sichtenberg, Friedrich,
 Sohn des Heinrich: 227
 Redler von Sichtenberg, Heinrich: 227
 Redler von Sichtenberg, Philipp, Sohn
 des Heinrich: 227
 Redler von Sichtenberg, Stephan, Sohn
 des Heinrich: 227
 Regensburg, Albrecht, Kanoniker von:
 133, 135
 Regensburg, Bischof von: 13(A), Siegfried:
 26, Leo: 56
 Regensburg, Bürger von: 173, 259
 Regensburg, Dompropst von: Konrad
 von Ehrenfels: 91, 92, 93, 111(A)
 Regensburg, Juden aus: Efferlein: 300,
 Freudel: 111, Gad: 111, Hatschim:
 90, 91, 92, 93, 111, Jakob: 91, 92, 93,
 111, Josman: 93, Michael von Strau-
 bing: 300, Mosche: 93, Muschlein
 der Bayer von Wien: 300, Muschlein,
 Sohn des Techant: 300, Nachman
 von München: 300, Peter bar Mosche
 haLewi: 90(A), 93(A), 111(A)
 Regensburg, Marquard von: 309, 310
 Regensburg (Ort): 2, 28, 90, 93, 111,
 300
 Regensburger (in Stein), Vater des
 Siboto: 28
 Reichenegg, Heinrich, Schenk von:
 379, 388, 398
 Reichenhall, Propst von St. Zeno in:
 110
 Reichersberg, Kloster: 12, 359
 Reichersberg, Konvent von: 359
 Reichersberg, Mitglieder der *familia*
 von: Gerung: 11, Konrad: 11, Ortolf:
 11, Otto: 11
 Reichersberg (Ort): 11, 12, 14
 Reichersberg, Propst von: Ulrich *Liber*:
 14, Kuno: 12, 14, Ulrich: 28,
 Hermann: 359
 Reimbot vom Haarmarkt: 174, 199
 Rein, Hugo, Abt von: 285
 Rein, Kloster: 285
 Rein, Konvent von: 285

- Reineck s. Silberberg, Margarethe von: 414
- Reinhard Zaurud, Judenrichter von Wien: 362, 416, 426
- Reinhartsdorf an der Schwechat: 426
- Reinher der Schenk von Osterwitz: 192, 304, 332, 364, 413, 427
- Reinmar von Zweter: 19
- Reinprecht, Schenk von Rabenstein: 163
- Reinprecht Turs: 396
- Reinprecht vom Haarmarkt s. Reimbot vom Haarmarkt
- Reinprecht von Ebersdorf (I): 69
- Reinprecht von Ebersdorf (II): 114, 139(A), 209, 268, 352, 361, 407, 426
- Reinprecht von Glanegg: 427
- Reinprecht von Polheim: 121
- Reinprecht von Schönberg: 361
- Reinprechtsbruck, Heinrich Tuchel aus: 418
- Reintal (Ort): 154
- Reitz ∞ Ulrich von Kritzendorf: 174
- Reitz ∞ Wolfhart Schurk: 286
- Retz (Ort): 442(A)
- Retz, Juden aus: 434, 455, Leb: 183(A), 256, 334
- Retzer, Berthold: 380
- Retzer, Dietrich: 369
- Reus, Bertha ∞ Konrad: 133
- Reus, Konrad: 133
- Rhein (Fluß): 450
- Ribaldus: 133
- Richard der Vizedom von der Rott: 91, 92
- Richard Löwenherz, König von England: 3(A), 58(A)
- Richardis ∞ Peter Scherant: 197
- Richardis ∞ Philipp von Simmering: 334
- Richardis von Kienberg: 320
- Richardis Walter: 374
- Riedental (Ort): 159, 394
- Riedental, Peter von: 394
- Rienold, Ulrich: 68, 70
- Ringelsee (Ort, Wien XXI): 115
- Ritzendorf, Mechthild ∞ Ulrich der Alte von: 115
- Ritzendorf, Ulrich der Alte von: 115, 182(A)
- Ritzendorf, Ulrich von: 182
- Robans (Ort): 246
- Rodler, Bernhard: 167
- Rodler, Nikolaus: 167
- Röjtökör (Ort): 8, 24, 66, 101
- Rösman, Adelheid ∞ Rapoto: 438
- Rösman, Rapoto: 438
- Rogatec s. Rohitsch
- Rohitsch (Ort): 326
- Rohrendorf (Ort): 272
- Rom (Ort): 19
- Ror, Johann von dem: 154
- Ror, Margarethe ∞ Johann von dem: 154
- Rosegg, Rudolf von: 35
- Rosenau, Ortlieb von: 49
- Rossatz (Ort): 22
- Roßmarkt, Otto an dem: 133
- Rotenstein, Ludwig von: 438
- Rott, Richard der Vizedom von der: 91, 92
- Rottenmann (Ort): 211
- Ruben, Jude (aus Krems?): 42
- Ruckendorf, Ulrich von: 85, 86, 87
- Rudlein, ehemaliger Richter von Krems: 265
- Rudolf der Fleischhacker von Pfaffstätten: 212
- Rudolf, Erzbischof von Salzburg: 378
- Rudolf Greul von Enzesfeld: 281
- Rudolf I., Römischer König: 9(A), 52(A), 54, 56, 57, 58, 60, 62, 64(A), 73, 78(A), 81(A), 88(A), 204, 324(A), 456
- Rudolf III., Herzog von Österreich: 102, 106, 114, 130, 134, 135, 142, 143, 145, 146, 147, 152(A), 171
- Rudolf IV., Herzog von Österreich: 2(A)
- Rudolf Motz: 355
- Rudolf von Ebersdorf: 114, 134(A), 149, 150, 151, 158(A), 179, 184, 193, 195, 197, 207, 208, 209(A), 213, 214, 219, 224(A), 231
- Rudolf von Friesach: 11

- Rudolf von Katzenstein: 392
 Rudolf von Kritzendorf: 198, 199
 Rudolf von Liechtenstein-Frauenburg: 132, 247
 Rudolf von Montfort-Feldkirch: 116
 Rudolf von Ortenburg: 428(A)
 Rudolf von Peggau: 11
 Rudolf von Pottendorf: 38
 Rudolf von Rosegg: 35
 Rudolf von Sachsengang: 193
 Rudolf von St. Pölten: 311(A)
 Rudolf von Stadeck: 367
 Rudolf von Werdenberg-Sargans: 140
 Rudolfin, Mergard (Großmutter des Hermann von St. Pölten): 311
 Rudwein, Zeuge: 120
 Rudwin, Sohn des Hermann Ymian: 83
 Rüdiger, Amtmann von Loiben: 237
 Rüdiger, Bischof von Passau: 20, 26
 Rüdiger, Bruder des Gundold (II): 103
 Rüdiger der Schneider: 405
 Rüdiger der Vogt: 261
 Rüdiger Fiviantz: 288
 Rüdiger, Pfarrer zu Kühnring: 256
 Rüdiger, Propst von Klosterneuburg: 115, 125, 127, 133, 135
 Rüdiger, Richter von Krems: 74
 Rüdiger, Sohn des Gunther von Mailberg: 312
 Rüdiger von Heiligenstadt: 176
 Rüdiger von Nußdorf: 127
 Ruffus Abraham: 127(A)
 Ruger, Bischof von Bosnien: 135(A)
 Rupert von Ortenburg: 428(A)
 Rupert von Pürstendorf: 323
 Rußbach, Otto von: 133, 135
 Rutschinannus, Zeuge: 39
 Saadja Chaim, Jude aus Wien: 232, 439
 Sachsen, Herzog von: Albert: 64(A)
 Sachsen, Herzogin von: Agnes: 64
 Sachsengang, Hartnid von: 193
 Sachsengang, Kunigunde von Buchberg ∞ Leopold von: 201
 Sachsengang, Leopold von: 201
 Sachsengang, Rudolf von: 193
 Sadská (Ort): 32
 Säul, Heinrich auf der: 306
 Säul, Herbort auf der: 306, 309, 362
 Säul, Katharina ∞ Volkmar auf der: 360
 Säul, Klara ∞ Heinrich auf der: 306
 Säul, Kunigunde ∞ Herbort auf der: 306, 309
 Säul, Volkmar auf der: 360
 Saladin, Sultan: 3(A)
 Salman, Jude (aus Salzburg/ Pappenheim?): 108
 Salman, Jude (aus Wien/Krems?): 36
 Salomon, Jude aus Pettau: 343
 Salzburg, Amtmann des Erzbischofs von: Albero der Steier zu Fohnsdorf: 250
 Salzburg, Bürger von: 425(A)
 Salzburg, Diener des Erzbischofs von: Ulrich: 108
 Salzburg, Dienstleute der Kirche von: 91, 92
 Salzburg, Domdekan von: Pilgrim: 359
 Salzburg, Domkapitel von: 92
 Salzburg, Erzbischof von: 307(A), Arn: 1(A), Theotmar: 1, Eberhard II.: 13(A), 26, Philipp von Spanheim (Elekt): 31(A), 33, Wlodizlaus: 45, Friedrich II.: 52, 56, Rudolf I.: 378, Konrad IV.: 84, 90, 91, 92, 93, 108, 111, 187, Weichard: 192, Friedrich III.: 218, 224, 232, 250, 266, 299, 358, 359, 373, 377, 378, 382, 391, 395, 425, Eberhard III.: 187
 Salzburg, Erzdiözese: 136(A)
 Salzburg, Erzstift: 187, 299, 307(A), 378
 Salzburg, Hauptmann von: Jans von Goldegg: 266
 Salzburg, Juden aus: 45, 187, 378, Aron: 391, 395, 425, Hanna (?): 97, Nachman: 241(A), 267(A), 304(A), 392(A), Salman (?): 108(A), Samuel: 266
 Salzburg, Kanzlei des Erzbischofs von: 136(A)
 Salzburg, Kirche von: 90, 232
 Salzburg, Kirchenprovinz von: 45
 Salzburg (?), Nikolaus, Notar aus: 229

- Salzburg (Ort): 13, 40(A), 41(A), 91, 97, 131(A), 172, 187, 266, 299, 359, 382, 391, 425
- Salzburg, Protonotar von: 136
- Salzburg, Schenk der Kirche von:
Wulfing von Goldegg: 353, 354
- Salzburg, Schreiber des Erzbischofs von: Gerold von Friesach: 84
- Salzburg, Suffraganbischöfe von: 45, 52
- Salzburg, Ulrich, Diener des Erzbischofs von: 108
- Salzburg, Vizedom von: Herbort von Nopping: 391
- Salzburgerhof, Heinrich Daum im: 93
- Samson, Jude aus Mühlendorf: 91, 92
- Samson, Jude, Sohn des Abraham: 271(A)
- Samson, Witwe des (aus Wien): 375
- Samuel, Jude aus Salzburg: 266
- Sannegg, Friedrich, Freier von: 180(A), 326, 441
- Sannegg, Ulrich, Freier von: 180
- Saul, Jude aus Graz: 167
- Save (Fluß): 136(A)
- Schärding, Bürger von: 202
- Schärding, Juden aus: 202
- Schärding, Rat von: 202
- Schärding, Richter von: 202
- Schaffendorf, Wernhard von: 305
- Schaffer, Friedel, Schwiegersohn Heinrichs des: 281
- Schalaun, Jude aus Wien: 36
- Schaunberg, Heinrich von: 25, 90
- Schaunberg, Konrad von: 223, 293, 298
- Schaunberg, Wernhard von: 25, 193
- Schaurbeck, Werner, Chorherr zu Klosterneuburg: 133
- Scheblein, Jude aus Ybbs: 438
- Scheffstraße (in Wien): 312, 375, 401
- Schefftlein, Jude aus Wien: 104, 113
- Schellenberg, Marquard von: 98
- Schenk, Otto: 127
- Schenk, Ulrich: 212
- Scherant, Peter: 197
- Scherant, Richardis ∞ Peter: 197
- Schiefer, Dietrich: 369
- Schiefer, Konrad: 369, 374
- Schiefer, Wernhard: 174
- Schifra, Jüdin (aus Marburg?): 238(A), 363
- Schiltern, Georg von: 422
- Schleinitz, Otto von: 25
- Schlom, Jude (aus Wien?): 3, 4, 5
- Schlomo, Jude, Vater des Chaim: 232
- Schloßberg, Heinrich von: 389
- Schlüssler, Christian der (von Klosterneuburg): 260, 323, 362, 369, 374, 416
- Schlüssler, Engelbrecht der alte (von Klosterneuburg): 120, 198, 199
- Schmiedbeck, Ort: 295
- Schnaizauf, Georg: 376
- Schneider, Berthold der: 289
- Schneider, Elisabeth ∞ Berthold der: 289
- Schneider, Hunold der: 49
- Schneider, Katharina ∞ Rüdiger der: 405
- Schneider, Konrad der: 133
- Schneider, Rüdiger der: 405
- Schneur, Jude, Vater des Chaim: 232, 439
- Schnoman, Jude (aus Krems?): 42
- Schober, Konrad (von Matzendorf): 281
- Schoderleh, Kunzlin aus: 133
- Schönau, Hermann aus der: 359
- Schönberg, Hadmar von: 176
- Schönberg, Reinprecht von: 361
- Schönfrau, Jüdin, Tochter des Lebman aus Wien: 193
- Schönman, Jude (aus Judenburg?): 132
- Schönman, Jude (aus Klosterneuburg/Wien?): 83, 120, 125(A), 126, 129(A), 138(A)
- Schoth, Zeuge: 39
- Schottentor (in Wien): 375
- Schowinger, Bürger von Bregenz: 70
- Schrall, Heinrich, Judenrichter von Marburg: 363
- Schreiber, Heinrich der: 113, 181
- Schreiber, Lentwein der: 120
- Schreiber, Marquard der: 178
- Schreiber, Martin der: 363

- Schreiber, Ulrich der: 369
 Schroffenstein, Heinrich von: 278
 Schütz, Fritz: 431, 432, 433
 Schütz, Heinrich: 42
 Schurk, Reitz ∞ Wolfhart: 286
 Schurk, Wolfhart: 286
 Schuster, Konrad, Witwe des: 422
 Schuster, Walcher/Walter der: 133
 Schwadorf (Ort): 5
 Schwärzlein (Asriel), Jude aus Wien:
 77(A), 113, 120(A), 124, 125, 126,
 138(A), 142(A), 143, 162, 165, 181,
 190, 193(A), 219, 352, 353, 354,
 420(A)
 Schwarzenau, Ulrich Streun von: 190
 Schweinsaupt, Leopold von: 398
 Schweinz (Ort): 253
 Sebech, Dietrich, Bruder des Gott-
 schalk: 240
 Sebech, Gottschalk: 240
 Sebech, Guta ∞ Gottschalk: 240
 Sebech, Margarethe ∞ Meinhard: 251
 Sebech, Meinhard: 251
 Sechlein, Jude aus Traiskirchen: 212
 Seckau, Bischof von: Heinrich I.:
 21(A), Ulrich I.: 25, Wernhard: 56,
 Ulrich II.: 110
 Seckau, Christian, Propst und Archi-
 diakon von: 132, 203
 Seckau, Grafto, Dekan von: 110
 Seckau, Kapitel von: 110, 203
 Seckau, Konvent von: 132, 203(A)
 Seckau (Ort): 110
 Sedlec s. Sedletz
 Sedletz, Heidenreich, Abt von: 103
 Sedletz, Konvent von: 103
 Seefeld, During von: 362
 Seefeld, Heinrich von: 25
 Seibort von Nopping: 391
 Seidel Neukomm von Enzesfeld: 281
 Seidlein Tutz: 369
 Seifried Fütterer: 288
 Seifried Helbling: 144
 Seifried Minngang: 344
 Seifried von Greifenstein: 168
 Seifried von Steierberg: 389
 Seitz, Gottfried, Prior von: 137
 Seitz, Konvent von: 137
 Seld, Jude (aus Klosterneuburg?): 83
 Selda, Jüdin aus Radkersburg: 446
 Seldman, Jude aus Völkermarkt: 421
 Semelschut, Konrad: 426
 Sender, Hermann: 68, 70
 Sevelen (Ort): 119
 Schellerin: 133
Shem, Heinrich: 133
 Siboto, Sohn des Regensburgers in
 Stein: 28
 Siboto von Pottendorf: 150
 Sichtenberg, Christine, Tochter des
 Heinrich Redler von: 227
 Sichtenberg, Euphemia, Tochter des
 Heinrich Redler von: 227
 Sichtenberg, Friedrich, Sohn des
 Heinrich Redler von: 227
 Sichtenberg, Heinrich Redler von: 227
 Sichtenberg, Philipp, Sohn des
 Heinrich Redler von: 227
 Sichtenberg, Stephan, Sohn des
 Heinrich Redler von: 227
 Sidelschart, Hermann: 83
 Sidlin der Bäcker: 133
 Sidlo (I): 133
 Sidlo (II): 133
 Siebenbürgen, Petrus IV., Bischof von:
 101
 Siebenhof, Albrecht, Neffe des: 133
 Siebenhof, Albrecht, Sohn des: 133
 Siegfried, Bischof von Chur: 116, 119
 Siegfried, Bischof von Regensburg: 26
 Siegfried der Bäcker s. Sidlin der
 Bäcker
 Siegfried, Frater in Garsten: 74
 Siegfried III., Erzbischof von Mainz:
 20
 Siegfried Kotzel: 133
 Siegfried von Hiersau: 49
 Siegfried von Mährenberg: 35, 50
 Siegfried von Rattenberg: 284
 Sieghard, Pfarrer von Wien: 5
 Sierndorf, Stephan von, Propst von
 Klosterneuburg: 120, 243, 259, 269,
 351
 Silberberg, Heinrich von: 304, 412,
 414, 421, 427, 429
 Silberberg, Konrad von: 414, 427

- Silberberg, Kunz von: 404, 412, 414(A), 421
- Silberberg, Margarethe von: 404, 412, 414, 421, 427
- Silberberg, Ulrich von: 404, 412, 421, 427
- Silberberg, Wolfreich von: 327
- Simmering, Herbert von: 129
- Simmering, Philipp von: 334
- Simmering, Richardis ∞ Philipp von: 334
- Simon aus Wien, Frau des: 208
- Simon der Apotheker: 90
- Simon, Graf von Mattersdorf: 59, 66, 101
- Simon, Hofmeister der jungen Herzöge von Österreich: 390
- Simon, Jude aus Wien: 129, 207, 208
- Simon, Richter von Klosterneuburg: 369, 376, 411, 416
- Simon, Sohn der Gisela, Witwe des Rüdiger Fiviantz: 288
- Simon von Aragon: 8, 10, 23, 24, 59, 66, 101
- Simon von Pellendorf: 244
- Simonsfeld (Ort): 235, 257
- Slavibor, Vater des Wilhelm: 39
- Sliven, Jaroš von: 32
- Slomel, Jude, Bruder des Friedel: 322
- Slovenj Gradec s. Windischgrätz
- Sluemlo, Jude aus Krems: 74
- Slumel, Jude (aus Klosterneuburg?): 83
- Smaria(n), Jude: 61
- Smeril, Jude aus Traiskirchen: 212, 288, 306
- Smil von Bílkov: 39
- Smil von Brumov: 39, 47
- Smil von Lichtenburg: 32
- Smoiel, Jude: 144
- Smoiel, Jude aus Krems (Judenmeister): 49, 74, 75(A)
- Smoiel, Jude aus Wiener Neustadt: 262
- Smuchenpfenning, Konrad: 369
- Snetzel, Hermann: 306, 362, 380
- Sohl s. Preßburg und Sohl
- Sommeregg, Bernhard von: 389
- Somogy, Komitat: 41
- Sonnberg, Diemud ∞ Leutwin von: 213, 214, 226
- Sonnberg, Leutwin von: 213, 214, 226
- Sonnenburg, Bertha, Äbtissin von: 109
- Sonnenburg, Konvent von: 109
- Sonnenburg, Otilie von Rasen, Dekanin von: 109
- Sophie ∞ Heinrich Plesberger: 279
- Sophie ∞ Otto von Ortenburg (I): 321, 389
- Sophie (von Krems), Petrisa, Tochter der: 399
- Sophie (von Krems), Pilgrim, Sohn der: 399
- Sophie, Witwe des Peter von Krems: 399
- Sopron s. Ödenburg
- Spanhalm, Heinrich: 219
- Spanheim, Bernhard von, Herzog von Kärnten: 15, 20, 96
- Spanheim, Philipp von, Elekt von Salzburg: 31(A), 33
- Spanheim, Ulrich III. von, Herzog von Kärnten: 96
- Spet, Heinrich: 172
- Speyer, Juden von: 20(A)
- Spielberg, Hagen von, Judenrichter von Wien: 305, 306, 309, 311, 314, 325, 344, 348, 349, 360, 380, 390, 416
- Spielberg, Margarethe ∞ Hagen von: 348, 349, 390
- Spittal an der Drau (Ort): 301, 321
- Spitz (Ort): 438
- Spitz, Burg: 89(A)
- Sremska Mitrovica s. Mitrowitz
- St. Adrian (in Zalavár), Blasius, Abt von: 41
- St. Andrä im Lavanttal (Ort): 331
- St. Bernhard, Elisabeth, Äbtissin von: 236, 316
- St. Bernhard, Konvent von: 236, 316
- St. Florian, Heinrich, Propst von: 403
- St. Florian, Konvent von: 403
- St. Gallen, Wilhelm, Abt von: 68, 70
- St. Georgen (Ort): 115
- St. Jakob, Kirche in Wien: 375
- St. Johann, Meie, Witwe des Ullein von: 283

- St. Johann (Ort): 283
 St. Johann, Ullein von: 283
 St. Klara (in Wien), Adelheid, Äbtissin von: 154
 St. Klara (in Wien), Konvent von: 154, 424, 430
 St. Laurentius in Lucina, Guido, Kardinalpriester von: 45
 St. Leonhard (Ort): 398
 St. Lorenzen, Matthias, Schwager des Otto von: 371
 St. Lorenzen, Otto von: 371, 400, 423, 431, 432, 437
 St. Maria Magdalena, Kloster in Friesach: 382
 St. Martin, Gebhard von: 162
 St. Martin, Konstantin von: 315
 St. Martin, Peter von, Judenrichter von Klosterneuburg: 323, 369, 374
 St. Martin, Philipp, Pfarrer von (zu Klosterneuburg): 252
 St. Michael bei Wolfsberg (Ort): 331
 St. Michael, Kirche in Pulkau: 435
 St. Michael, Kirche in Wien: 147
 St. Nikola in Passau, Blasius, Subdiakon von: 22
 St. Nikola, Stift in Passau: 22
 St. Pankraz-Kapelle, Jakob, Kaplan der (am Wiener Hof): 329
 St. Petronell, Albrecht von: 77
 St. Pölten, Bürger von: 145, 146, 152
 St. Pölten, Eckhard, Propst von: 100, 152, 160, 161
 St. Pölten, Hermann von: 311
 St. Pölten, Juden aus: 100, 102, 112, 145, 146, 152, 434(A), 444, 455, Abraham: 100(A), 102(A), 127, 160, 161, 164, 169, 170, Paltram: 100(A), 102(A), 127, 164, 169, 170, Süßlein (?): 102(A), 169, 170
 St. Pölten, Judenrichter von: Berthold Pendorfer (?): 237(A)
 St. Pölten, Kirche von: 237
 St. Pölten, Konvent von: 100, 152, 237
 St. Pölten, Mergard Rudolfin, Großmutter des Hermann von: 311
 St. Pölten (Ort): 45(A), 65, 145, 146, 386(A), 444
 St. Pölten, Otto Utz von: 288
 St. Pölten, Rudolf von: 311(A)
 St. Stephan, Kirche in Wien: 5, 76
 St. Veit, Bürger von: 96, 157
 St. Veit, Juden aus: 96, 157, 445, Hossel: 304, Jehel: 304
 St. Veit (Ort): 157, 378(A), 445
 St. Zeno (in Reichenhall), Propst von: 110
 Stadeck, Hartnid von: 61, 63
 Stadeck, Rudolf von: 367
 Stadlau, Dietrich von: 115(A), 182
 Stadlau, Jakob, Sohn des Jans von: 306
 Stadlau, Jans, Sohn des Jans von: 306
 Stadlau, Jans von: 306
 Stadlau, Margarethe ∞ Dietrich von: 182
 Stadlau, Paul, Sohn des Jans von: 306
 Stallhofen (Ort): 22
 Starchand von Nußdorf: 117
 Starhemberg (Ort): 25
 Staudach, Hermann von (I): 371
 Staudach, Hermann von (II): 371, 417
 Stegrair, Friedrich: 390
 Steier, Albero (zu Fohnsdorf): 250
 Steierberg, Seifried von: 389
 Steiermark: 13(A), 63(A), 132(A), 171(A), 188, 241, 262, 281, 287, 294, 363, 384(A), 454
 Steiermark, Hauptmann der: 343, Ulrich von Wallsee-Graz (I): 167, 285, 290, Ulrich von Wallsee-Graz (II): 342, 392
 Steiermark, Juden aus der: 39, 47, 89, 171, 188, 194, 324, 338, 454
 Steiermark, Judensteuer der: 342
 Steiermark, Kämmerer der: Otto von Liechtenstein-Murau: 354, 378
 Stein, Bürger von: 28, 237, 261
 Stein, Giselher von dem: 389
 Stein, Heinrich Kegel von: 272
 Stein, Konrad Durst von: 261
 Stein (Ort): 261
 Stein, Ramungus von: 133
 Stein, Rat von: 239, 261
 Steinheim, Konrad von: 133, 135
 Stekker, Eberhard: 116

- Stephan Candelarius, Notar aus Cividale: 271, 397
- Stephan, Hofrichter des Königs von Ungarn: 101
- Stephan I., Herzog von Bayern: 90, 93(A), 202(A), 381(A)
- Stephan Kriegler: 260, 282, 288
- Stephan Polster: 279
- Stephan, Sohn des Heinrich Redler von Sichtenberg: 227
- Stephan V., König von Ungarn: 51, 59(A)
- Stephan von Maissau (I): 150
- Stephan von Maissau (II): 345, 407
- Stephan von Radlbrunn: 394
- Stephan von Sierndorf, Propst von Klosterneuburg: 120, 243, 259, 269, 351
- Stephansfreithof, Paltram vor dem: 81, 112(A), 118, 176
- Sterna, Jüdin aus Wolkersdorf: 340
- Sternberg, Burg: 428
- Sternberg, Katharina ∞ Walter von: 107
- Sternberg, Walter von: 107, 428(A)
- Sternberg, Zdislav von: 32
- Sternlinna, Jüdin aus Krems: 74
- Stetner, Ulrich: 133
- Stetten, Konrad von: 133
- Steuss, David, Jude: 233(A), 260(A)
- Stieglitz, Gottfried: 360
- Stieglitz, Kunigunde ∞ Gottfried: 360
- Stockenboi (Ort): 321
- Stockern, Ernst von: 394
- Stockern, Heinrich von: 394
- Storchemberg*, Aquilejer Lehen: 387
- Strakonice, Bavor von: 32
- Straß (Ort): 340
- Straßburg, Diözese: 454
- Straßburg, Juden aus: 454
- Straubing, Juden aus: Michael: 300
- Streitwiesen, Heinrich von: 49
- Streun, Ulrich (von Schwarzenau): 190
- Strohhof, Wilhelm in dem: 311
- Struben, Albrecht: 68, 70
- Stubenberg, Friedrich von (I): 63, 141, 163, 167, 172, 175, 186, 220, 352, 353, 354
- Stubenberg, Friedrich von (II): 352, 353, 354
- Stubenberg, Heinrich von: 352, 353, 354
- Stubenberg, Otto von: 352, 353, 354
- Stubenberg, Ulrich von: 352, 353, 354
- Stubenberg, Wulfing von: 241, 352(A), 354
- Stubenberg, Wulfing von, Bischof von Bamberg: 132(A), 141, 167, 172, 175, 186, 302
- Stubenberger: 72(A), 241(A)
- Stubentor (Wien): 312(A)
- Stuchs, Hadmar (von Trautmannsdorf): 349
- Stürzer, Leutold: 255
- Styller, Nikolaus: 355
- Sümeg und Neugrad, Dominik, Graf von: 101
- Süßkind, Jude: 116
- Süßlein, Jude aus Judenburg: 141, 167, 185(A)
- Süßlein, Jude aus Pettau: 180
- Süßlein, Jude (aus St. Pölten?): 102(A), 169, 170
- Süßlein, Jude, Sohn des Lublin: 55, 64
- Süßlein, Ulrich (von Grinzing): 197, 244
- Süßman (Asriel), Jude aus Tulln: 309, 310
- Süßman, Jude aus Judenburg: 132, 203(A)
- Syboto, Jude, Vater des Joseph: 228, 229, 234
- Symichel, Jüdin, Tochter des Lebman aus Wien: 193
- Synagoge s. Judenschule
- Syrmien s. Mitrowitz
- Täubel, Jüdin, Tochter des Lebman aus Wien: 193
- Taler, Jans: 416
- Talern, Albrecht von: 370
- Talern (Ort): 370
- Tarvis, Konrad von (aus Friesach): 301
- Tarvis (Ort): 258
- Tasch, Rapoto: 133
- Tasco, Bürger von Korneuburg: 133

Tasov, Bohus von: 39
 Tasov, Bsnata von: 39, 47
 Tasov, Unka von: 39
 Tata s. Totis
 Taube, Jüdin aus Villach: 107, 167(A)
 Tauer, Katharina ∞ Peter: 403
 Tauer, Peter: 403
 Tautendorf (Ort): 183
 Techant, Jude (aus Marburg?): 363
 Techant, Jude, Vater des Muschlein aus Regensburg: 300
 Teimdorf, Agnes ∞ Konrad von: 201
 Teimdorf, Konrad von: 201
 Teining, Hildebrand von: 91, 92
 Teka, Jude, Kammergraf König Andreas' II.: 7, 8, 10, 11, 12, 13(A), 14, 16, 23, 24, 59, 66, 101
 (Terlach?), Bruno (von): 107
 (Terlach?), Hermann (von): 107
 Terlach, Ulrich von: 107
 Thaya, Konrad von: 76
 Thaya, Otto von: 76
 Theiß (Fluß): 41(A)
 Theodor, Bischof von Raab: 101
 Theodora, Herzogin von Österreich: 2
 Theotmar, Erzbischof von Salzburg: 1
 Thiemo von Hacking: 77
 Thomas, Bischof von Diakovár: 101
 Thomas, Bruder des Gundold (II): 103
 Thomas, Graf von Neutra und Bars: 101
 Thürnau, Weichard von: 39
 Thunau (Ort): 183
 Thurnhofen (Ort): 295
 Thymo, Kämmerer von Olmütz: 47
 Tiefenbach, Heinrich von: 49
 Tirol: 96(A), 99(A), 105(A), 173(A), 387
 Tirol, Graf von (Meinhardinische Linie der Görzer): 327(A), Meinhard von Kärnten-Tirol: 71(A), 96, 105(A), 155(A), 173(A), 177(A), 277(A), 292(A), 378, Otto von Kärnten-Tirol: 96(A), 105, 173, 387(A), Ludwig von Kärnten-Tirol: 96(A), 105, Heinrich von Kärnten-Tirol: 96(A), 105, 167(A), 172, 173, 175, 177, 271(A), 277, 278, 222(A), 284, 287, 291, 292, 301, 318, 319, 327, 357(A), 378, 387, 400(A)
 Tirol, Schloß: 277, 284, 301, 387
 Titus, römischer Kaiser: 144
 Toblein, Jude aus Graz: 167, 189, 283(A)
 Töchterl, Jüdin aus Wien: 415, 424, 430
 Töll (Fluß): 99(A), 173
 Toni, Jude aus Klagenfurt s. Tovi
 Toppel, Weichard von: 212, 216, 253, 295, 314
 Tor, Jans vom: 231
 Totis (Ort): 48
 Tovi, Jude aus Klagenfurt: 264, 368, 383, 423
 Traisen (Fluß): 22
 Traiskirchen, Juden aus: Hadas: 212, 288(A), Sechlein: 212, Smeril: 212, 288, 306
 Traismauer (Ort): 22
 Transylvania s. Siebenbürgen
 Traun, Otto von: 121
 Traunkircher, Heinrich: 42
 Trautmannsdorf, Hadmar, Stuchs von: 349
 Třebič s. Trebitsch
 Trebitsch, Juden aus: 434(A), 455
 Treviso s. Tarvis
 Trient (Ort): 318
 Triest, *H.*, Dekan der Kirche von: 15
 Triest, Johannes, Bischof von: 15
 Triest, Juden aus: Daniel David: 15
 Triest, Kirche von: 15
 Triest (Ort): 15
 Trixen (Ort): 327
 Tröstel, Jude (aus Pettau?): 67
 Tröstl, Meinhard (von Zierberg): 28
 Troppau, Johannes Neplacho, Abt von: 451
 Troppau, Zdislav von: 34
 Trostlein, Jude (aus Krems?): 225, 245, 263
 Troyanus, Jude: 50
 Truchseß von Lengbach, Friedrich: 56, 77, 98
 Truchseß, Werner der: 266
 Truhending, Friedrich von: 175

- Tschaslau, Juden aus: 455
 Tuchel, Heinrich: 418
 Tuchel, Heinrich (aus
 Reinprechtsbruck): 418
 Tulbing, Kalhoch von: 34
 Tulln, Bürger von: 46, 54
 Tulln, Eyta ∞ Konrad von: 53
 Tulln, Juden aus: 46, 54, 434(A), 455,
 Hendlein: 197, Jöslein: 197, Rainel:
 309, 310, Süßman: 309, 310
 Tulln, Konrad von: 53
 Tulln (Ort): 46, 249, 251
 Tulln, Rat von: 249
 Tulln, Richter von: Hunlo: 46, Heinrich
 Haunold: 249
Turen, ze dem: 384
 Turm, Heinrich im: 90
 Turn, Hans von: 431, 432, 433, 437
 Turn, Wernhart in dem (Judenrichter
 von Wiener Neustadt): 294
 Turs, Jans (von Rauheneck): 396
 Turs, Reinprecht: 396
 Turs, Ulrich (von Krumbach): 350
 Tutz, Seidlein: 369
 Tutzneller, Onkel des Eberhard (des)
 Kurz(en): 294
 Udelhild, Tochter des Dietrich
 Hutstock: 293
 Überlingen, Juden aus: Anshalm: 119,
 Guta: 116, 119
 Ullein von St. Johann: 283
 Ulrich, Abt von Melk: 161, 246, 254
 Ulrich Aigel: 326
 Ulrich, Archidiakon der Unteren Mark:
 136
 Ulrich, Dekan von Klosterneuburg: 53
 Ulrich der Alte von Ritzendorf: 115,
 182(A)
 Ulrich der Schreiber: 369
 Ulrich, Diener des Erzbischofs von
 Salzburg: 108
 Ulrich, Diener des Poppo von Peggau:
 11
 Ulrich, Freier von Sannegg: 180
 Ulrich, Graf von Heunburg: 50, 185(A)
 Ulrich Hohenwarter: 201
 Ulrich I., Elekt von Seckau: 25
 Ulrich II., Bischof von Seckau: 110
 Ulrich III. von Spanheim, Herzog von
 Kärnten: 96
 Ulrich in der Preß von Lindabrunn: 281
 Ulrich, Judenrichter von Krems: 42
 Ulrich Kaltschmied, Mechthild, Witwe
 des: 249
 Ulrich Kargl: 243
 Ulrich, Kellerer des Jakob Mäserl: 380
 Ulrich *Liber*, Propst von Reichersberg:
 14
 Ulrich Nagel: 344
 Ulrich, Pfarrer von Gumpoldskirchen:
 348
 Ulrich, Pfarrer von Zwentendorf: 411
 Ulrich Piber: 246
 Ulrich Poll von Vöslau: 333
 Ulrich, Priester: 133
 Ulrich, Propst von Reichersberg: 28
 Ulrich Prüschenk: 272
 Ulrich Rädler: 295
 Ulrich Razor: 68
 Ulrich Rienold: 68, 70
 Ulrich Schenk: 212
 Ulrich, Sohn der Gisela, Witwe des
 Rüdiger Fiviantz: 288
 Ulrich, Sohn des Dechants: 49
 Ulrich, Sohn des Starchand von
 Nußdorf: 117
 Ulrich Stetner: 133
 Ulrich Streun von Schwarzenau: 190
 Ulrich Süßlein von Grinzing: 197, 244
 Ulrich Turs von Krumbach: 350
 Ulrich *Villicus*: 83
 Ulrich von Abensberg: 90, 91, 92
 Ulrich von Bach: 237
 Ulrich von Bierbaum: 257
 Ulrich von Buchberg: 142, 143
 Ulrich von Buchberg-Wasserberg: 142,
 143
 Ulrich von Burgdorf: 129
 Ulrich von *Cholussen*: 384
 Ulrich von Fellabrunn: 293
 Ulrich von Haag: 167, 270
 Ulrich von Kierling: 252
 Ulrich von Kottaun: 394
 Ulrich von Kritzendorf: 174, 198, 199
 Ulrich von Lasberg: 336
 Ulrich von Liechtenstein: 6

- Ulrich von Maissau: 252
 Ulrich von Montfort-Bregenz: 68, 70, 116(A)
 Ulrich von Neuhaus: 456
 Ulrich von Ortenburg: 428(A)
 Ulrich von Perwarth (I): 122, 123
 Ulrich von Perwarth (II): 122, 123
 Ulrich von Perwarth (III): 122, 123
 Ulrich von Pfannberg (I): 222(A)
 Ulrich von Pfannberg (II): 222, 273, 398, 419, 427, 449(A)
 Ulrich von Pillichsdorf (I): 56, 61
 Ulrich von Pillichsdorf (II): 217, 274, 293
 Ulrich von Ritzendorf: 182
 Ulrich von Ruckendorf: 85, 86, 87
 Ulrich von Silberberg: 404, 412, 421, 427
 Ulrich von Stubenberg: 352, 353, 354
 Ulrich von Terlach: 107
 Ulrich von Wallsee-Graz (I): 167, 285, 290
 Ulrich von Wallsee-Graz (II): 290(A), 342, 392, 446
 Ulrich von Weißenegg: 331
 Ulrich von Wolkersdorf: 86
 Ulrich Weitersfelder: 255
 Ulrich Wiman: 68, 70
 Ulrich Zündel: 197
 Ulrich Zeller: 289
 Ungarn: 38(A), 40(A), 166
 Ungarn, Hofrichter des Königs von: Stephan: 101
 Ungarn, Kammergraf des Königs von: Henel: 40(A), 43, Teka: 7(A), 10, Walter: 43, 51
 Ungarn, Kanzler von: Johannes, Erzbischof von Kalocsa: 101
 Ungarn, König von: Bela III.: 5, Andreas II.: 7, 8, 10, 16(A), 23, 24, 66, 101, Bela IV.: 8(A), 10(A), 23, 24, 25(A), 38(A), 39(A), 43, 48, 51, 59, Stephan V.: 51, 59(A), Ladislaus IV.: 59, 66, 101, Andreas III.: 101
 Ungarn, Königin von: Maria: 48, 51, Agnes: 143
 Ungarn, Schatzmeister der Königin von: Moys: 101
 Ungarn, Schatzmeister des Königs von: Dominik, Graf von Sümege und Neugrad: 101
 Ungarn, Vizekanzler von: Antonius, Bischof von Csanád: 101
 Ungnad, Konrad: 388, 393, 398
 Ungnad, Otto: 273
 Ungnad, Wulfing: 398
 Unk, Vater von Jakob, Konrad und Eberhard: 132
 Unka von Tasov: 39
 Unnutz, Albrecht: 304
 Unterdrauburg (Ort): 423(A)
 Untere Mark, Ulrich, Archidiakon der: 136
 Unterretzbach (Ort): 334
 Urban IV., Papst: 10(A)
 Urbetsch, Dietrich: 259, 311
 Urfahr, Andreas von: 341
 Urfahr, Heinrich an dem: 403
 Urfahr, Kunigunde ∞ Lorenz von: 341
 Urfahr, Lorenz von: 341
 Urfahr, Nikolaus von: 341
 Urfahr, Rapoto von: 341
 Utz, Otto (von St. Pölten): 288
 Vác s. Waitzen
 Valtiče s. Feldsberg
 Várad s. Großwardein
 Varesdorf (Ort): 363
 Vasvár s. Eisenburg
 Veit Gutkeled, Magister: 40, 41
 Velchlein, Jude (aus Marburg?): 238, 280, 363, 386(A)
 Velchlin, Jude, Vorbesitzer eines Hofes in Hugling: 386
 Venedig (Ort): 397
 Venturinus, Jude aus Cividale, Sohn des Amadeus: 397
 Venturinus, Jude aus Cividale, Sohn des Fantinus: 271(A), 397
 Venzone (Ort): 318, 357, 387
 Verdun, Nikolaus von: 351(A)
 Vergil (P. Vergilius Maro): 450
 Verona (Ort): 27
 Vespasian, römischer Kaiser: 144
 Veszprém, Benedikt II., Bischof von: 101
 Veszprém, Diözese: 41(A)

- Vetter, Friedrich, Propst außer Alm: 425
- Vevefi, Kuno von: 39
- Viellieb, Jüdin, Witwe des Paltram aus St. Pölten: 161
- Vierdung, Nikolaus: 294
- Viktring, Johann von: 450
- Villach, bambergischer Vizedom in: 50(A)
- Villach, Bürger von: 35, 107(A), 167, 175
- Villach, Juden aus: 35, 172, 175, 258, 271, 302, 321, 379, 428, 455, Bonavita: 397, Friedlein: 313, Gerschom: 332, Hatschim: 332, Juda: 364, 371(A), Meyer: 313, Taube: 107, 167(A), Troyanus (?): 50(A)
- Villach, Nikolaus Fröhlich, Richter von: 107(A), 167(A)
- Villach (Ort): 35, 167, 175, 186, 264, 302(A), 357, 389, 428
- Villach, Peutwein von: 167
- Villach, Walter, Vizedom von: 50
- Villicus*, Ulrich: 83
- Vina, Jude, Sohn des Bongambius: 397
- Vintzlaer*, Albero (Frater in Göttweig): 36
- Vipava s. Wippach
- Vischel, Nikolaus s. Nikolaus von Heiligenkreuz
- Višňové, Johannes von: 39
- Vizedom, Richard der (von der Rott): 91, 92
- Völkermarkt, Bürger von: 327
- Völkermarkt, Gerlach, Propst von: 136
- Völkermarkt, Juden aus: 94(A), 327, Carpel: 368, David: 412, Khaneke: 289, 371(A), Hertzell (?): 368, Ichel (?): 368, Lea Voglin: 404, Seldman: 421
- Völkermarkt, Judenmeister von: Carpel: 368
- Völkermarkt (Ort): 327, 368, 378(A), 404, 412, 421
- Völkermarkt, Richter von: 327
- Vöslau, Ulrich Poll von: 333
- Vogel, Jude (aus Klosterneuburg?): 83
- Vogel, Jude (aus Wiener Neustadt?): 281
- Voglin, Lea (Jüdin aus Völkermarkt): 404
- Vogt, Rüdiger der: 261
- Volkmar auf der Säul: 360
- Volrer, Otto: 264
- Vornbach s. Formbach
- Vratěnin s. Fratting
- Vyšehrad, Petrus, Propst von: 47
- Wagram (Ort): 42
- Waidhofen an der Ybbs (Ort): 355
- Waitzen, Haab, Bischof von: 101
- Walch, Andreas, Judenrichter (von Pettau?): 358
- Walcher/Walter der Schuster: 133
- Walchun, Diener des Kremser Dechants Irnfried: 49
- Walchun von Görz: 71
- Walchun Wurck: 237
- Walde, Ortlieb von: 91, 92
- Waldstein, Otto von: 367
- Walkersdorf (Ort): 246
- Wallsee-Drosendorf, Adelheid ∞ Eberhard von: 290
- Wallsee-Drosendorf, Eberhard von: 290
- Wallsee-Drosendorf, Friedrich von: 290
- Wallsee-Drosendorf, Heinrich von: 290
- Wallsee-Drosendorf, Margarethe ∞ Friedrich von: 290
- Wallsee-Enns, Heinrich von (I): 80, 221
- Wallsee-Enns, Heinrich von (II): 221
- Wallsee-Graz, Friedrich von: 285(A), 392
- Wallsee-Graz, Ulrich von (I): 167, 285, 290
- Wallsee-Graz, Ulrich von (II): 290(A), 342, 392, 446
- Wallsee-Linz, Anna von: 385
- Wallsee-Linz, Eberhard von (I): 80, 85, 86, 87, 89(A), 98
- Wallsee-Linz, Eberhard von (II): 290, 385(A)
- Wallsee-Linz, Eberhard von (III): 385(A)

Wallseer: 133
 Walter, Elisabeth, Witwe des: 83
 Walter, Georg, Sohn der Richardis: 374
 Walter, Kammergraf des Königs von Ungarn: 43, 48, 51
 Walter, Margarethe ∞ Georg, Sohn der Richardis: 374
 Walter, Richardis: 374
 Walter, Schreiber des Kämmerers Friedrich Truchseß von Lengbach: 77
 Walter, Vizedom von Villach: 50
 Walter von Sternberg: 107, 428(A)
 Wartberg (Ort): 42, 49, 306, 309, 310
 Wartenfels, Konrad von: 91, 92
 Wasserberg, Bertha von: 142, 143
 Watmanger, Friedrich, Vater des Johann: 328
 Watmanger, Johann: 328
 Weber, Pero der: 133
 Weckerl, Nikolaus: 67
 Weckerl, Nikolaus, Sohn des Nikolaus: 67
 Weckerl, Wildrun ∞ Nikolaus: 67
 Weichard bei den Minderbrüdern: 311, 426
 Weichard, Erzbischof von Salzburg: 192
 Weichard, Frater in Göttweig: 36
 Weichard, Richter von Weißenbach ∞ Gisela: 267
 Weichard, Subdiakon: 42
 Weichard, Verwandter des *Hersso* und des Eberhard: 39
 Weichard von Arnstein: 334
 Weichard von Polheim: 121, 139(A)
 Weichard von Rabenstein: 207, 208
 Weichard von Thürnau: 39
 Weichard von Toppel: 212, 216, 253, 295, 314
 Weichsel, Jüdin aus Wien: 106, 168, 193
 Weierberger, Agnes ∞ Nikolaus: 200
 Weierberger, Nikolaus: 200
 Weigand, Meister und Pfleger des Wiener Bürgerspitals: 288
 Weigand von Kritzendorf: 162
 Weikersdorf, Juden aus: 442
 Weikersdorf (Ort): 390, 442
 Weilnau, Heinrich von: 56
 Weißenbach, Weichard, Richter von: 267
 Weißenberg, Anna ∞ Dietrich von: 365
 Weißenberg, Dietrich von (I): 365
 Weißenberg, Dietrich von (II): 365
 Weißenegg, Dietmar von (I): 50
 Weißenegg, Dietmar von (II): 94, 95, 270
 Weißenegg, Friedrich von: 283
 Weißenegg, Hartnid von: 189
 Weißenegg, Margarethe ∞ Ulrich von: 331
 Weißenegg, Otto von: 94, 95
 Weißenegg, Ulrich von: 331
 Weißenkirchen (Ort): 286
 Weiten, Juden aus: 434(A), 455
 Weitenstein (Ort): 137
 Weitersfelder, Adelheid ∞ Ulrich: 255
 Weitersfelder, Elisabeth ∞ Jakob: 255
 Weitersfelder, Jakob: 255
 Weitersfelder, Ulrich: 255
 Weitra, Jans von, Judenrichter von Krems: 399
 Weitra (Ort): 86, 89(A)
 Wels, Bürger von: 121(A)
 Wels (Ort): 121(A)
 Wels, Richter von: Wernhard der alte Richter: 121
 Wencezlaus von Lublice: 34, 39
 Wendel, Witwe des Ulrich Nagel: 344
 Wentling (Ort): 149, 150, 151, 179
 Wenzel I., König von Böhmen: 31(A), 32(A)
 Wenzel III., König von Böhmen: 172(A)
 Wenzel Rädler: 295
 Werd, Otto (Frater in Göttweig): 36
 Werdenberg-Heiligenberg, Hugo, Graf von: 56, 119
 Werdenberg-Sargans, Rudolf von: 140
 Werder von Mollenburg, Elisabeth, Witwe des Konrad: 159
 Werder von Mollenburg, Hadmar, Sohn des Konrad: 159

Werder von Mollenburg, Kadold, Sohn des Konrad: 159
 Werder von Mollenburg, Konrad, Sohn des Konrad: 159
 Wergand, Gepa, *concupina* des: 3
 Wergand, Wiener Bürger: 3
 Werner, Bischof von Bamberg: 273(A), 379, 398
 Werner der Truchseß: 266
 Werner Oberhofer: 259
 Werner Schaurbeck, Chorherr zu Klosterneuburg: 133
 Werner von Zelking: 305
 Wernhard, Bischof von Passau: 133, 135, 145, 146, 149, 150, 179
 Wernhard, Bischof von Seckau: 56
 Wernhard Chrannest: 176
 Wernhard, der alte Richter (von Wels): 121
 Wernhard Schiefer: 174
 Wernhard unter den Lauben: 369
 Wernhard, Unterrichter (von Krems): 74
 Wernhard von Grube: 11
 Wernhard von Maissau: 345, 407
 Wernhard von Schaffendorf: 305
 Wernhard von Schaunberg: 25, 193
 Wernhart in dem Turn, Judenrichter von Wiener Neustadt: 294
 Wertz Christ: 393
 Wiczena, Hartlieb, Sohn des: 39
 Wien, Abt des Schottenklosters in: 410(A), Wilhelm: 102, 112, 135, 169, 170, Moritz: 293
 Wien, Adelheid, Äbtissin von St. Klara in: 154
 Wien, Adelheid ∞ Herbort von: 120
 Wien, Augustinerkonvent in: 231
 Wien, Bürger von: 3, 11, 17, 29, 58(A), 60, 76, 88, 102, 112, 118(A), 128(A), 133, 162, 169, 176, 191, 199(A), 220, 259, 260, 305(A), 306(A), 309, 310, 311(A), 333(A), 375, 401, 416(A), 439, 440
 Wien, Bürgermeister von: Heinrich von der Neiß: 168, Nikolaus von Eslarn: 170, 176, 191, Nikolaus Poll: 260(A), 288(A), Stephan Kriegler: 282, 288(A), Hermann Snetzel: 362, 380, Konrad von Eslarn: 426, Hagen von Spielberg: 305(A)
 Wien, Bürgerspital in: 128, 288, 375, 401
 Wien, Burg in: 340
 Wien, Deutscher Orden in: 348
 Wien, Deutschordenshof in: 348
 Wien, Gertrud aus: 133
 Wien, Guardian der Minoriten in: 76
 Wien, Herbort von: 120
 Wien, Juden aus: 17, 19(?), 20, 25(A), 29, 56(A), 60, 88, 122, 123, 143(A), 147, 224, 439, 440, 449, Aron: 120, 329, Bladiza: 129, Chaim: 439, Chasdai (?): 120, 125, 126, David: 142, 143, 420, Drehel: 309, 310, 341, Efferl (?): 197, Elias (?): 181, Esra: 415, 420, 424, 429, 430, Fridelo (?): 36, Friedlein: 309, Gerschom (?): 120, 125, 126, 138, Golde: 193, Gutman: 193, 215, 217, 220, 221, 268(A), 339, 415, 424, 429, 430, Gutmanin: 268, 290, 336, Hanna: 162, Häsel: 193, Henel (?): 138, Isak: 77, 80, 98, 120, 124, 125, 126, 129, 130, 142, 143, 162, 165, 181, 190(A), 193, 207, 208, 361(A), Jeremias (?): 181, 336, 375, 401, Josel: 193, Judel: 193, Kalman: 193, 223(A), Lebman: 85, 86, 87, 106, 114, 115, 117, 118, 128, 134, 139, 149, 150, 151, 156, 158, 168, 179, 182, 184, 193, 195, 215, 220, 223, 252, 290, 309, 310, 341, 366, Lesir: 129, 361(A), Leuphilt: 193, Marlsch: 244, 282(A), 362(A), Marusch: 84, 138, 148, 174, 176, 191, 193, 198(A), 200, 201, 213, 214, 219, 226, 244(A), 255(A), Minnlein: 176, 191, Mordechai: 124, 125, 126, 142, 143, 162, 165, 181, 190, 219(A), Mordon: 193, 290, 309, 310, 341, 420, Mosche, Sohn des Gamliel: 424, 430, 439, Mosche, Sohn des Schwärzlein: 124, 125, 126, 142, 143, 162, 165, Muschlein der Bayer: 300, Muschlein, Sohn des

- Marusch: 201, 255(A), 260, Nechel (?): 77, Pendlit: 69, 81, 118, Pessach: 124, 125, 126, 162, 165, Pitlinch: 162, Poefel: 162, Rachel, Frau des Pessach: 162, Rachel, Frau des Schönman (?): 120, Saadja Chaim: 439, Salman (?): 36, Schalaun: 36, Schönfrau: 193, Schönman (?): 120, 126, Schwärzlein: 113, 124, 125, 126, 142(A), 143, 162, 165, 181, 190, 219(A), 352, 353, 354, Simon: 129, 207, 208, Symichel: 193, Täubel: 193, Töchterl: 415, 424, 430, Weichsel: 106, 168, 193, Zacharias: 328(A), 335
- Wien, Judenrichter von: Heinrich: 84, Heinrich Chrannest: 193, Doring Piber: 181(A), 208, 209, 221(A), Konrad von Kyburg (?): 231, Hagen von Spielberg: 305, 306, 309, 311, 314, 325, 344, 348, 349, 360, 380, 390, 416(A), Reinhard Zaunrud: 416, 426
- Wien, Judenschule in: 5, Schulhof: 81, 118(A), 128(A)
- Wien, Judensteuer von: 224, 335
- Wien, Kärntnertor in: 329, 348
- Wien, Konvent der Minoriten in: 76
- Wien, Leopold, Prior der Dominikaner in: 76
- Wien, Maria am Gestade, Kirche in: 416
- Wien, Münzgenossenschaft von: 58, 73, 204
- Wien, Nikolaus, Priester an der St. Pankraz-Kapelle in: 329
- Wien (Ort): 11, 12, 17, 18, 19(A), 21(A), 31, 36, 38, 39, 47(A), 53, 54, 55(A), 56, 57, 58, 60, 61, 62, 69, 73, 77, 79, 81, 84, 85(A), 88, 89, 100, 102, 103(A), 106, 112, 113, 114, 115, 117, 118(A), 120(A), 128, 129, 130, 133, 134, 135, 138, 139, 143, 147, 149, 150, 151, 154, 156, 158, 159, 164, 166(A), 168, 169, 170, 171, 176, 181, 184, 191, 190, 193, 195, 197, 200, 201, 204, 207, 213, 214, 215, 216, 217, 220, 221, 223(A), 225(A), 226, 231, 233, 241(A), 243, 244, 255, 260, 267, 268, 274, 282, 288, 293, 297, 298, 305, 306, 309, 310, 311, 312, 314, 328, 329, 335, 340, 341, 344, 348, 349, 351, 355, 360, 362, 366, 375, 380, 390, 396, 401, 407, 415, 416, 420, 426, 429, 438, 439, 440, 447, 449
- Wien, Pfarrer von: Sieghard: 5, Leopold: 25
- Wien, Rat von: 168, 170, 176, 191, 282
- Wien, Richter von: 64, Otto: 81(A), Pilgrim von Poigen: 81(A), Nikolaus Weierberger: 200(A), Gottschalk von Innprugg: 329, Konrad von Eslarn: 349
- Wien, Scheffstraße in: 312, 375, 401
- Wien, Schottenkloster in: 120(A), 169, 170, 293
- Wien, Schottentor in: 375
- Wien, St. Jakob, Kirche in: 375
- Wien, St. Klara, Konvent von, in: 154, 424, 430
- Wien, St. Michael, Kirche in: 147
- Wien, St. Stephan, Kirche in: 5, 76
- Wien, Stadtkämmerer von: Gottfried: 5
- Wien, Stubentor in: 312(A)
- Wien, Wipplingerstraße in: 309, 310
- Wien, Zwettlerhof in: 168(A), 245
- Wiener Neustadt, Bürger von: 9, 21, 18, 30, 31, 194, 205, 262
- Wiener Neustadt, Juden aus: 9, 18, 30, 31, 205, 449, Fridlin: 243(A), 281, Joseph: 281, Pendlit: 281, 294, 333, Smoiel: 262, Vogel (?): 281
- Wiener Neustadt, Judenrichter von: Wernhart in dem Turn: 294
- Wiener Neustadt (Ort): 3(A), 8(A), 17(A), 21, 29(A), 194, 205, 262, 281, 294, 333, 449
- Wiener Neustadt, Rat von: 194
- Wiener Neustadt, Richter von: 205, Pilgrim Chitzel: 262
- Wiener Neustadt, Synagoge in: 9
- Wieselburg s. Ödenburg, Raab und Wieselburg
- Wigand von Wolfsberg: 50

Wigmann, Bergmeister: 74
 Wilbirg, Tochter des Leopold Horbäck: 315
 Wilbrigis von Hardegg: 44(A)
 Wilbrand, Erzbischof von Magdeburg: 20
 Wildegg, Adelheid ∞ Otto von: 104
 Wildegg, Otto von: 104
 Wildhaus, Albrecht von: 343
 Wildon, Hartnid von: 189, 211
 Wildon (Ort): 342
 Wildrun ∞ Nikolaus Weckerl: 67
 Wilhelm, Abt des Schottenklosters in Wien: 102, 112, 135, 169, 170
 Wilhelm, Abt von St. Gallen: 68, 70
 Wilhelm II., Elekt von Lüttich: 20
 Wilhelm in dem Stroh Hof: 311
 Wilhelm, Schreiber König Ottokars II.: 34
 Wilhelm, Sohn des Slavibor: 39
 Wilhelm, Sohn des Wolfram: 39
 Wilhelm von Hohenstein (I): 339
 Wilhelm von Hohenstein (II): 339
 Wilhelm von Leis: 323
 Wilhelm von Porrau: 323
 Wilhelm von Pyschätz: 332
 Wiltwerker, Agnes ∞ Konrad: 309
 Wiltwerker, Konrad: 309, 310, 420
 Wiman, Ulrich: 68, 70
 Windisch Baumgarten (Ort): 181, 190
 Windischgrätz, Friedrich von: 358, 373, 377, 391, 395, 400
 Windischgrätz, Hauptmann von: 417, 423, 431, 432, 433, 437
 Windischgrätz, Hermann von: 400
 Windischgrätz, Juden aus: Aron (?): 371, 383, 417, 423, 431, 432, 433, 437, Judas (?): 371, 431, 432, 433, 437, Mosche: 368(A), 371, 383, 400, 406, 417, 423, 431, 432, 433, 437
 Windischgrätz (Ort): 371, 378(A), 382, 400, 406, 417, 423, 431, 432, 433, 437
 Winkel, Bertha ∞ Ortlieb von: 230
 Winkel, Diemud von: 422
 Winkel, Gisela von (Priorin von Imbach): 399
 Winkel, Herbort von: 348
 Winkel, Ortlieb von: 230
 Winkelberg, Ortlieb von: 61
 Winterthur, Johann von: 452
 Wippach (Ort/Fluß): 321, 332
 Wipplingerstraße (in Wien): 309, 310
 Wisent: 235
 Witigo von Bruck: 133
 Witigo von Neuhaus: 32, 34
 Wittelsbacher: Beatrix (von Görz-Tirol): 258, 277(A), 357, 381, 408, Heinrich XIV.: 202, Heinrich XV.: 202, Konrad (II., Bischof von Freising): 44, 56, Ludwig (IV. der Bayer, Kaiser): 195(A), 224(A), 324, 338, 345(A), 356, 419, Otto II.: 26, Otto III.: 90, 91, 92, 93, 202(A), Otto IV.: 202, Stephan I.: 90, 93(A), 202(A), 381(A)
 Wlodizlaus, Elekt von Salzburg: 45
 Wölfel s. Lublin
 Wördern (Ort): 213(A), 226
 Wolez, Zeuge: 39
 Wolfger, Bischof von Passau: 5
 Wolfger Fasching: 133
 Wolfger Pernreuter, Helmwig, Sohn des: 251
 Wolfger Pernreuter, Kalhoch, Sohn des: 251
 Wolfger Pernreuter, Osanna, Witwe des: 251
 Wolfger von Au: 213(A)
 Wolfhans zu Pettau: 377
 Wolfhart Schurk: 286
 Wolfhart von Dürnstein: 327
 Wolfpassing (Ort): 106, 139
 Wolfram, Vater des Wilhelm und des Merklo: 39
 Wolfreich von Silberberg: 327
 Wolfsberg, Elblein von: 167
 Wolfsberg, Franziskanerkloster in: 450(A)
 Wolfsberg, Juden aus: 175, 450
 Wolfsberg (Ort): 302(A), 450
 Wolfsberg, Wigand von: 50
 Wolfstal (Ort): 223
 Wolfstal, Dietrich von: 223
 Wolfstal, Elisabeth ∞ Dietrich von: 223
 Wolfstein, Burg: 89(A)

Wolkersdorf, Juden aus: Sterna: 340
 Wolkersdorf, Ulrich von: 86
 Worms, Juden von: 20(A)
 Worms, Landolf, Bischof von: 20
 Wroclaw s. Breslau
 Würzburg, Bischof von: Hermann: 20, 32
 Würzburg, Diözese: 454
 Würzburg, Juden aus: 454
 Würzburg (Ort): 32, 116
Wueschalch von Osterwitz: 238
 Wulfing Edling von Gutenstein: 238
 Wulfing Ungnad: 398
 Wulfing von Buchberg: 183, 317(A)
 Wulfing von Ehrenfels: 398
 Wulfing von Friedau: 373, 377
 Wulfing von Gerlos: 100, 104(A), 134(A)
 Wulfing von Goldegg: 352, 353, 354
 Wulfing von Stubenberg: 241, 352(A), 354
 Wulfing (von Stubenberg), Bischof von Bamberg: 132(A), 141, 167, 172, 175, 186, 302
 Wullersdorf, Heinrich von: 86
 Wurck, Bertha ∞ Walchun: 237
 Wurck, Walchun: 237
 Wure, Otto von: 273, 398
 Ybbs, Äbtissin von: 122, 123
 Ybbs, Andreas von: 237
 Ybbs, Bürger von: 438
 Ybbs, Jans von: 325
 Ybbs, Juden aus: Scheblein: 438
 Ybbs, Kloster: 239
 Ybbs, Konvent von: 122, 123
 Ybbs, Nonnen von: 239
 Ybbs (Ort): 325
 Ydic, Vater des Prziedbor und des Ramniz: 39
 Ymian, *Ch.*, Sohn des Hermann: 83
 Ymian, Hermann: 83, 125(A), 126
 Ymian, Rudwin, Sohn des Hermann: 83
 Zacharias, Jude: 409
 Zacharias, Jude aus Wien: 328, 335
 Zändel, Ulrich: 197
 Zaffo, Jakob, Jude aus Cividale, Vater des Bonaventura: 271, 284, 291, 397
 Zagging, Konrad von: 25, 34
 Zagreb s. Agram
 Zaizmann, Zeuge: 49
 Zalavár, Blasius, Abt von St. Adrian in: 41
 Zalavár, Kloster: 40(A), 41(A)
 Zalavár, Konvent von St. Adrian in: 41
 Zauch, Konrad von: 438
 Zauching, Ritter von: 234
 Zaurud, Reinhard, Judenrichter von Wien: 362, 416, 426
 Zdislav, Marschall von Böhmen: 47
 Zdislav von Sternberg: 32
 Zdislav von Troppau: 34
 Zehentner, Friedrich der: 359
 Zeislein, Jude: 261
 Zelking, Albrecht von: 34
 Zelking, Ludwig von: 123
 Zelking, Margarethe, Witwe des Marquard von: 305
 Zelking, Marquard von: 305
 Zelking, Otto von: 133, 396
 Zelking, Werner von: 305
 Zeller, Herrat ∞ Ulrich: 289
 Zeller, Ulrich: 289
 Zendorf, Otto von (Frater in Göttweig): 36
 Zenoberg: 287
 Zerklin, Jude aus Korneuburg: 133, 447(A)
 Zierberg, Meinhard Tröstl von: 28
 Zierberg, Pabo, Verwalter des Meinhard Tröstl von: 28
 Zistersdorf, Juden aus: Mordechai: 219
 Zistersdorf (Ort): 181, 190
 Znaim, Juden aus: 434, 455
 Zobelein, Jude aus Graz: 283
 Zöbing, Dietmar von: 384
 Zvolen s. Sohl
 Zweimann, Heinrich: 28
 Zwentendorf, Ulrich, Pfarrer von: 411
 Zweter, Reinmar von: 19
 Zwettl, Abt von: Ebro: 112, Otto: 142, 143, 168, 178, 181(A), 228, 229, 233, 234, Gregor: 282, 312, 316
 Zwettl, Arnold, Prior von: 228, 229
 Zwettl, Greif, Schatzmeister von: 228, 234

Zwettl, Juden aus: 434, 455, Abraham:
178(A), 196(A), 206, 210, Jeschem:
418
Zwettl, Kloster: 142, 178, 181(A), 190,
196, 206, 210, 228, 229, 244(A),
282, 362
Zwettl, Konvent von: 142, 143, 168,
234, 282, 312
Zwettl (Ort): 78, 82, 145, 228
Zwettlerhof, Dietrich, Hofmeister im:
245
Zwettlerhof in Wien: 168(A), 245
Zwickel, Leopold: 358
Zwitar, Gyther der: 412
Zwölfaxing, Arnold von: 390

In Österreich ist reichhaltiges urkundliches Quellenmaterial zur mittelalterlichen Geschichte der Juden überliefert; dazu kommen zeitgenössische historiographische, literarische und theologische Texte. Die zahlreichen Quellen geben Aufschluss über die wirtschaftliche, rechtliche und persönliche Situation der Juden sowie über den Umgang der christlichen Umwelt mit ihnen. Daher wurde am Institut für Geschichte der Juden in Österreich (St. Pölten) eine auf sechs Bände angelegte Publikationsreihe in Angriff genommen, die dieses Material erstmals gesammelt in Regestenform zugänglich machen wird. Der erste Band umfasst dabei den Zeitraum vom frühesten quellenmäßig fassbaren Auftreten von Juden in Österreich bis 1338, dem Jahr der ersten großen, von Pulkau ausgehenden Verfolgungswelle gegen die österreichischen Juden. Anhand dieser Quellen lassen sich die Anfänge des jüdischen Lebens im mittelalterlichen Österreich nachvollziehen.

Die Autorinnen:

Eveline Brugger, geb. 1973 in Krems, Studium der Geschichte und Romanistik an der Universität Wien, Absolventin des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, seit 1995 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Juden in Österreich.

Birgit Wiedl, geb. 1969 in Salzburg, Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Salzburg, Absolventin des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, seit 2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geschichte der Juden in Österreich.

